Verschwörungstheorien
in Demokratien

Conspiracy Theories
in Democracies

Stefan Christoph

Verschwörungsideologie und Demokratie

Strukturen, Ursachen, Effekte und Antworten

Nomos

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Verschwörungstheorien in Demokratien
Conspiracy Theories in Democracies

Herausgegeben von | edited by
Dr. Hannes Birnkammerer
Dr. Stefan Christoph
Prof. Dr. Oliver Hidalgo

Band | Volume 1

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Stefan Christoph

Verschwörungsideologie und Demokratie

Strukturen, Ursachen, Effekte und Antworten

Nomos

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

Zugl.: Regensburg, Universität, Diss., 2024

1. Auflage 2025

© Stefan Christoph

Publiziert von
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden
www.nomos.de

Gesamtherstellung:
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden

ISBN (Print): 978-3-7560-3175-7
ISBN (ePDF): 978-3-7489-6059-1

DOI: https://doi.org/10.5771/9783748960591

D 355 UR

Onlineversion
Nomos eLibrary

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Editorial

Wie gefährlich Verschwörungsdenken für demokratische Gemeinwesen sein kann, hat sich in den vergangenen Jahren an unterschiedlichen Beispielen national und international gezeigt. Dabei sind Verschwörungstheorien längst kein neues Phänomen. Sir Karl Popper war 1945 der Erste, der den Begriff *Verschwörungstheorie* verwendete, die damit etikettierten Denk- und Erzählmuster waren indes bereits vor Poppers Zeit längst bekannt.

Doch selbst wenn Verschwörungstheorien die Menschheitsgeschichte seit der Antike begleiten, ist ihre gesellschaftliche und politische Relevanz durch die Digitalisierung nochmals erheblich gestiegen. Empirische Studien zeigen weltweit (und nicht nur in westlich orientierten Demokratien) hohe Zustimmungswerte für Verschwörungstheorien. Diese können regionalspezifisch sein, treten jedoch immer öfter auch als globale Verschwörungserzählungen auf, gerade wenn es um einschlägige Themen wie Klimawandel oder die Corona-Pandemie geht. Konspiratistische Narrative scheinen in jedem Fall sehr gut darin zu sein, vorhandene Erzählungen, aber auch Unsicherheiten und Ängste in einer Gesellschaft aufzugreifen und in ihre eigene Weltsicht zu inkorporieren. Sie erfüllen damit offensichtlich Bedürfnisse, die in Demokratien mit ihren offenen Epistemologien, politischen Unsicherheiten und funktionalen Unwägbarkeiten vorhanden sind. Dazu gehört das Bedürfnis nach Sicherheit, aber auch jenes nach Vereinfachung und Komplexitätsreduktion. Zugleich zeigen Verschwörungstheorien damit aber auch ihre andere Seite, setzen sie doch vor allem in demokratischen Gesellschaften bedrohliche (Selbst)Zerstörungskräfte frei, die die politik-, rechts- und sozialwissenschaftliche Forschung beschäftigen. Auch Ansätze, wie demokratiekompatible Antworten auf die verschwörungstheoretischen Herausforderungen aussehen könnten, sind nicht mehr nur in der Entwicklung, sondern werden seit einiger Zeit angewandt und erprobt.

Die konkreten Dynamiken, mit denen Verschwörungstheorien und demokratische Gemeinwesen interagieren, sind ebenso Gegenstand wissenschaftlicher Betrachtung. Diese Schriftenreihe möchte dazu ermuntern, das ambivalente Verhältnis beider Bereiche aus unterschiedlichen Blickwinkeln und verschiedenen Disziplinen näher zu beleuchten. Zu die-

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

sem Verständnis leistet der vorliegende Band einen signifikanten Beitrag.

Passau Dezember 2025

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung 13
   1.1 Der 75. Geburtstag des Henry Ford 13
   1.2 Von der Aktualität von Verschwörungsmythen: der Stand des Verschwörungsdenkens heute 23
   1.3 Zum Stand der Forschung 40
   1.4 Ein Verständnis davon, wie Geschichte NICHT funktioniert – Forschungsagenda und Methodik der vorliegenden Arbeit 53

2. Eine frühe Ideengeschichte des Verschwörungsdenkens 59
   2.1 Verschwörungen als Topos im alten Rom 62
   2.2 Verschwörung(en) im frühen Islam 68
   2.3 Ritualmordlegende, Brunnenvergiftung und Hostienfrevel 71
   2.4 Verschwörung als Rechtsbegriff vom Hochmittelalter bis heute 79
   2.5 Der Vorabend der Französischen Revolution – und der nächste Morgen 82

3. Verschwörungsideologien in Demokratischen Systemen 101
   3.1 Epistemische Strukturen von Verschwörungsideologien als Denkform 103
      3.1.1 Sinnstiftung durch den Glauben an Verschwörungsideologie 103
      3.1.2 Rationalisierungsstrategien 110
      3.1.3 Subjektive Realitätskonstruktion 130
   3.2 Normative Entstehungsbedingungen und Katalysatoren von Verschwörungsideologien 148
      3.2.1 Ursachen und Inhalte von Verschwörungsideologien: autoritären Denkmuster als Grundlage 149
      3.2.2 Kognitive und soziale Anpassungsstrategien 154
      3.2.3 Ideologische und metaphysische Grundlagen 174
   3.3 Funktionale Wirkungen und Wechselwirkungen von Verschwörungsideologien 187
      3.3.1 Wie Verschwörungsideologien zur Herausforderung für demokratische Institutionen werden 187
      3.3.2 Institutionalisierung von Verschwörungsideologie 197

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

3.3.3 Demokratisierung der Kommunikation & Auswirkungen Neuer Medien 203

4. Zwischenfazit: Verschwörungsideologien als antidemokratische Institutionen 211
4.1 Epistemische Unsicherheit: Die Dimension des Nichtwissens 213
4.2 Normative Unsicherheit: Wertekonflikte und autoritäre Bedrohungen 218
4.3 Funktionale Unsicherheit: Kampf um institutionelle Integrität 227

5. Wie können demokratische Institutionen mit dieser Herausforderung umgehen? 233
5.1 Grundfesten des Wissens: Faktizität im Kontext von Unsicherheit 245
5.2 Widerstandsfähigkeit stärken: Resilienz als nachhaltige Antwort auf Unsicherheit 259
5.3 Strategien demokratischer Selbstwirksamkeit: Handlungsfähigkeit trotz Unsicherheit 273
5.4 Ausblick: Hinwendung zu einem demokratischen Ethos? 286

Danksagung 295

Literaturverzeichnis 297

Stichwortverzeichnis 331

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Henry Ford (Mitte) mit den NS-Diplomaten Fritz Heller und Karl Kapp 14
Abbildung 2: Fords ‚The International Jew', links im Dearborn Independent, rechts als Buchausgabe 16
Abbildung 3: Links 1905er-, rechts 1912er-Ausgabe von Sergei Nilus' ‚Das Große im Kleinen' 17
Abbildung 4: Der ideologische Charakter von Verschwörungsideologien 32
Abbildung 5: Leipziger Autoritarismus-Studie und Mitte-Studie im Vergleich 38
Abbildung 6: Publikationen zum Thema Verschwörungsdenken nach Jahren 41
Abbildung 7: Harper's Magazine im November 1964 42
Abbildung 8: Aufbau des Forschungsvorhabens 56
Abbildung 9: Einbettung in die Forschungsmethodik der Arbeit 62
Abbildung 10: Darstellung von Tod und Folter des William of Norwich aus dem Jahr 1634 73
Abbildung 11: Verschwörungsideologisches Flugblatt aus dem Jahr 1698 88
Abbildung 12: Unterschiedliche Erzählstränge moderner Verschwörungsideologien 98
Abbildung 13: Einbettung in die Forschungsmethodik der Arbeit 101
Abbildung 14: Master-Mind-Modell (vereinfachte Darstellung) nach Schumann 105
Abbildung 15: Konstruktivistisches Modell nach Berger/Luckmann 106
Abbildung 16: Verschwörungsideologische Denkstrukturen im Master-Mind-Modell 109
Abbildung 17: Verschwörungsideologische Denkstrukturen im konstruktivistischen Modell 109
Abbildung 18: David Ray Griffin in ‚Zeitgeist' 115
Abbildung 19: Standbild aus der Dokumentation ‚9/11 Mysteries' 125
Abbildung 20: Ursula Haverbeck – ‚Das grösste Problem unserer Zeit' 134

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Abbildung 21: Ansatzpunkt der Anpassungsstrategien im Master-Mind-Modell 154
Abbildung 22: Ansatzpunkt der Anpassungsstrategien im konstruktivistischen Modell 155
Abbildung 23: Titelblatt von Pat Robertsons ‚The New World Order' 156
Abbildung 24: David Icke im Wembley-Stadion 161
Abbildung 25: Die Ruine des Murrah Federal Building nach dem Bombenanschlag 1995 165
Abbildung 26: Detail der Rückseite der 1 Dollar-Note mit dem „allsehenden Auge" der Freimaurerei 169
Abbildung 27: Grafische Darstellung einer der Ausprägungen der NWO-Verschwörungserzählung 170
Abbildung 28: Ansatzpunkt ideologischer Einstellungen im Master-Mind-Modell 175
Abbildung 29: Ansatzpunkt ideologischer Einstellungen im konstruktivistischen Modell 176
Abbildung 30: Memento der Homepage der Kommissarischen Reichsregierung von Wolfgang Ebel 191
Abbildung 31: Formen des pathologischen Lernens 193
Abbildung 32: Phasen der organisationalen Pathologien angelehnt an Deutsch. 196
Abbildung 33: Illustration von Institutionalisierung nach Senge 202
Abbildung 34: Einbettung in die Forschungsmethodik der Arbeit 211
Abbildung 35: Die Antinomien der Demokratie nach Hidalgo 220
Abbildung 36: Einbettung in die Forschungsmethodik der Arbeit 233
Abbildung 37: Browserspiel „Bad News" 264
Abbildung 38: Eine vom Presserat gerügte Karikatur, die Verschwörungserzählungen über den Brand von Notre Dame verbreitet 268
Abbildung 39: Gemeinsames Dach für eine demokratische Antwort auf Verschwörungsideologien 288

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

„It was the best of times, it was the worst of times, it was the age of wisdom, it was the age of foolishness, it was the epoch of belief, it was the epoch of incredulity, it was the season of Light, it was the season of Darkness, it was the spring of hope, it was the winter of despair, we had everything before us, we had nothing before us […]“

Charles Dickens[1]

1 Siehe Dickens, Charles: *A Tale of Two Cities,* London 1970 (1859), S. 3.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

1. Einleitung

1.1 Der 75. Geburtstag des Henry Ford

Dieser 30. Juli in Detroit ist ein ganz besonderer Geburtstag. Nicht nur, weil er ein dreiviertel Jahrhundert auf dieser Welt markiert. Es sind auch stolze 1.500 Menschen zur Feier gekommen. Stolz steht auch der Jubilar eingerahmt von zwei Diplomaten vor seinem Publikum und bekommt einen beeindruckenden Orden an seinen weißen Anzug angeheftet (siehe Abbildung 1).[2] Der Orden besteht aus einem Kreuz, mindestens so weiß wie der Anzug selbst. Aus der Vierung des Kreuzes wachsen diagonal in alle Richtungen goldene Adler. In ihren Fängen halten sie weiß untertäfelt je ein goldenes Hakenkreuz. Zur Überreichung des Großkreuzes des Deutschen Adlerordens ist ein diplomatischer Veteran des Deutschen Reiches an diesem Tag angereist. Der deutsche Generalkonsul[3] in Cleveland, Karl Kapp, hatte das Deutsche Reich zuvor schon in Konstantinopel, Budapest, Damaskus, Jerusalem und Bombay vertreten.[4] Jetzt darf er eine von Adolf Hitler persönlich unterzeichnete Urkunde zum Orden an eine der Personen übergeben, die der Führer des NS-Staats besonders verehrte. An der anderen Seite des Geburtstagskinds steht Fritz Heller, deutscher Konsul in Detroit und reicht dem Geehrten artig die Hand. Mit seinem weißen Anzug strahlt dieser schon allein kleidungsmäßig zwischen den beiden Diplomaten im dunklen Cutaway – aber auch sein freudestrahlendes Gesicht blickt in Richtung von Heller. An diesem 30. Juli 1938 feiert Henry Ford in Detroit seinen 75. Geburtstag. Und hohe Vertreter des diplomatischen Corps Nazideutschlands dürfen dabei nicht fehlen.

---

2 Vgl. Cikraji, Michael: *The History of the Cleveland Nazis: 1933 – 1945,* MSL Academic Endeavors eBooks. 1, 2016, S. 155f. online abrufbar unter: https://engagedscholarship.csuohio.edu/msl_ae_ebooks/1.

3 Vgl. House of Representatives, Special Committee on Un-American Activities: *Investigation of Un-American Propaganda Activities in the United States, Appendix-Part VII, Report on the Axis Front Movement in the United States, First Section – Nazi-Activities,* 1943, S. 21, online abrufbar unter: http://jfk.hood.edu/Collection/Weisberg%20Subject%20Index%20Files/D%20Disk/Dies%20Subcommittee%20Reports/Item%2001A.pdf.

4 Vgl. Cikraji 2016, S. 152f.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

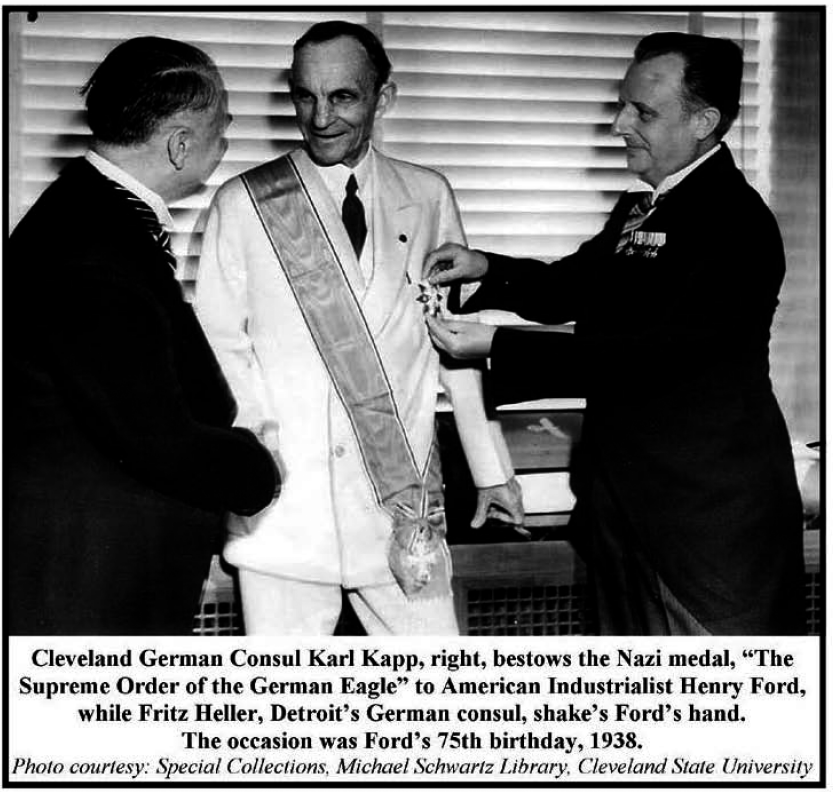


Abbildung 1: Henry Ford (Mitte) mit den NS-Diplomaten Fritz Heller und Karl Kapp[5]

Fast 20 Jahre zuvor hatte Ford gerade einen kleinen Zeitungsverlag in seiner Heimatstadt Dearborn, Michigan aufgekauft – mit einem Ford Modell T keine 20 Minuten von Detroit entfernt. Zwischen 1920 und 1922 gab er dort in vier Bänden eine antisemitische Hetzschrift mit dem Titel *The International Jew: The World's Foremost Problem* heraus (siehe Abbildung 2).[6] Umstritten ist, wie viel der Geisteshaltung dieses Kompendiums auf Ford selbst zurückgeht und wie viel auf seinen agitatorischen Privatsekretär Ernest Liebold.[7] Unter Umständen war die Abschiebung der Verantwortung aber

5 Siehe Cikraji 2016, S. 156.

6 Ford, Henry: *The International Jew: The World's Foremost Problem,* Vol. 1–4, Dearborn, MI, 1920a–1922.

7 Vgl. Ben-Itto, Hadassa: *„Die Protokolle der Weisen von Zion" – Anatomie einer Fälschung,* Berlin 1998, S. 84ff.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY

auch nur ein nicht ganz undurchsichtiges Manöver, den eigenen Ruf wieder herzustellen, nachdem die *Protokolle der Weisen von Zion* zuvor bereits mehrfach als Fälschung entlarvt wurden.[8] In seinem umfangreichen Werk Anfang der 1920er nahm Ford nämlich mehr als nur kursorisch Bezug auf die *Protokolle*. Absatz- und seitenweise wurden sie als Beleg für die Schlechtigkeit des Judentums herangezogen.[9]

Mit dem Judentum nämlich schien Ford schon immer so seine Probleme zu haben. Einer Anekdote nach soll sich im Gespräch mit einem seiner Mitarbeiter folgender Wortwechsel ergeben haben, nachdem Ford dessen Schokoriegel probiert hatte:

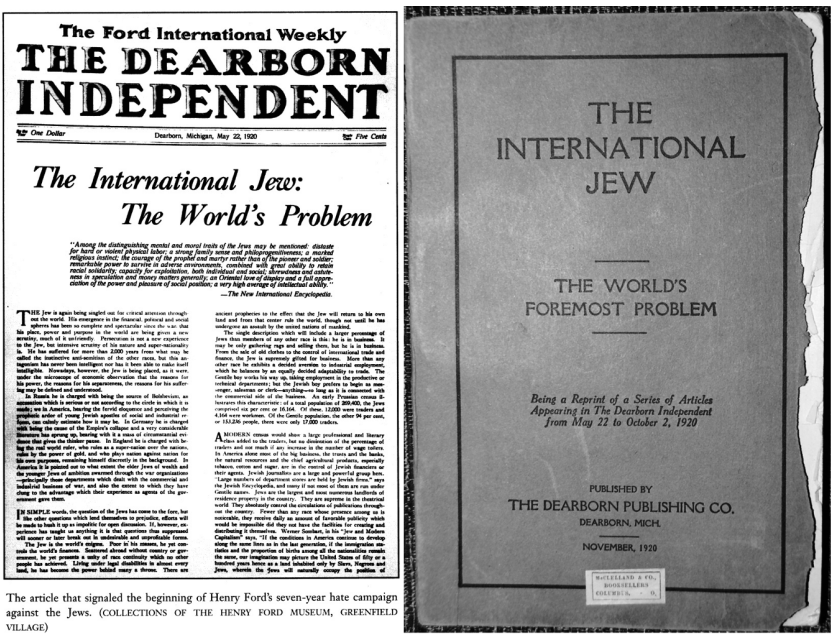
> „'This stuff isn't as good as it used to be, is it?' [Ford] remarked. He put the untouched remainder back on the tinfoil.
> The executive said, 'Don't you think so?' perfunctorily, and added that he had noticed no particular change.
> [Ford] 'The Jews have taken hold of it.' Ford shook his head. He got up from the desk and walked around it to a chair. 'They're cheapening it to make more money out of it.'"[10]

8 Vgl. Sammons, Jeffrey L.: *Die Protokolle der Weisen von Zion. Die Grundlage des modernen Antisemitismus – eine Fälschung. Text und Kommentar,* 10., unveränderte Auflage, Göttingen 2017, S. 19.

9 Allein in der deutschen Übersetzungsausgabe der ersten beiden Bände kommt auf knapp 550 Seiten der Begriff „Protokolle" über 260 Mal vor, davon bis auf ganze drei Mal immer im Sinne „Protokolle der Weisen von Zion": vgl. Ford, Henry: *Der internationale Jude,* 33. Auflage, Leipzig 1937.

10 Siehe Richards, William C.: *The Last Billionaire: Henry Ford,* New York, NY 1949, S. 90.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY



The Ford International Weekly

THE DEARBORN INDEPENDENT

One Dollar — Dearborn, Michigan, May 22, 1920 — Five Cents

The International Jew: The World's Problem

"Among the distinguishing mental and moral traits of the Jews may be mentioned: distaste for hard or violent physical labor; a strong family sense and philoprogenitiveness; a marked religious instinct; the courage of the prophet and martyr rather than of the pioneer and soldier; remarkable power to survive in adverse environments, combined with great ability to retain racial solidarity, capacity for exploitation, both individual and social; shrewdness and astuteness in speculation and money matters generally; an Oriental love of display and a full appreciation of the power and pleasure of social position; a very high average of intellectual ability."
—The New International Encyclopedia.

THE Jew is again being singled out for critical attention throughout the world. His emergence in the financial, political and social life of Europe, his influence in the reconstruction period, the place, power and purpose in the world are being given a new scrutiny, much of it unfriendly. Persecution is not a new experience to the Jew, but intensive scrutiny of his nature and super-nationality is. He has suffered for more than 2,000 years from what may be called the instinctive anti-sentiment of the other races, but this antagonism has never been intelligent nor has it been able to make itself intelligible. Nowadays, however, the Jew is being placed, as it were, under the microscope of economic observation that the reasons for his power, the reasons for his superiorness, the reasons for his suffering may be defined and understood.

In Russia the Jew is charged with being the source of Bolshevism; as a Bolshevik he is outlaw or one according to the circle in which it is made; so in America, leaving the fervid eloquence and perceiving the prophetic order of young Jewish apostles of social and industrial reform, one calmly estimates how it may be. In Germany he is charged with being the cause of the Empire's collapse and a very considerable literature has sprung up, bearing with it a mass of circumstantial evidence that gives the thinker pause. In England he is charged with being the real world ruler, who rules as a super-nation over the nations, rules by the power of gold, and who plays nation against nation for his own purposes, remaining himself discreetly in the background. In America it is pointed out to what extent the other Jews of wealth and the younger Jews of ambition swerved through the war organizations of the Government, contributing to the Jew's prestige and power in industrial business of war, and also the extent to which they have clung to the advantage which their experience as agents of the government gave them.

IN SIMPLE words, the question of the Jews has come to the fore, but if the other questions which tend themselves to prejudice, efforts will be made to hush it up so impolite for open discussion. It, however, experience has taught us anything it is that questions thus suppressed will sooner or later break out in undesirable and unpredictable forms.

The Jew is the world's enigma. Poor in his masses, he yet controls the world's finances. Scattered abroad without country or government, he yet possesses a unity of race continuity which no other people has achieved. Living under legal disabilities in almost every land, he has become the power behind many a throne. There are ancient prophecies to the effect that the Jew will return to his own land and from that center rule the world, though not until he has regained an ascendancy over the ancient nations of mankind.

The Jew's description—who will include a larger percentage of Jews than gentlemen—is that he is a trader. He does not, as a rule, reap by only gathering rags and selling them, but he is in business. From the sale of old clothes to the control of international trade and finance, the Jew is supremely gifted for business. More than any other race he exhibits a decided aversion to industrial employment, which he balances by an equally decided adaptability to trade. The Gentile buy works his way up, taking employment in the productive or technical departments; but the Jewish boy prefers to begin as messenger, salesman or clerk—anything—so long as it is connected with the commercial side of the business. An early Prussian census illustrates this characteristic. Of a total population of 209,400, the Jews comprised six per cent, or 12,000 people. Of these 7,000 were traders and 4,164 were workmen. Of the Gentile population, the other 94 per cent, or 183,236 people, there were only 17,000 traders.

A MODERN census would show a large professional and literary class added to the traders, but no diminution of the percentage of traders and not much if any increase in the number of wage toilers. In America about once of the big business, the trusts and the banks, the natural resources and the chief agricultural products, especially tobacco, cotton and sugar, are in the control of Jewish financiers or their agents. Jewish journalists are a large and powerful group here, as they are in Germany, Austria-Hungary, and in Russia. Jews, says the Jewish Encyclopedia, and many if not most of them are run under Gentile names. Jews are the largest and most numerous landlords of residence property in the country. They are supreme in the theatrical world. They absolutely control the circulations of publications throughout the country. Fewer than any race whose presence among us is noticeable, they receive daily an amount of favorable publicity which would be impossible did they not have the facilities for creating and distributing it themselves. Werner Sombart, in his "Jew and Modern Capitalism" says, "If the conditions in America continue to develop along the same lines as in the last generation, if the immigration statistics and the proportion of births among all the nationalities remain the same, our imagination may picture the United States of fifty or a hundred years hence as a land inhabited only by Slavs, Hungrians and Jews, wherein the Jews will naturally occupy the position of

The article that signaled the beginning of Henry Ford's seven-year hate campaign against the Jews. (COLLECTIONS OF THE HENRY FORD MUSEUM, GREENFIELD VILLAGE)

THE INTERNATIONAL JEW

THE WORLD'S FOREMOST PROBLEM

Being a Reprint of a Series of Articles Appearing in The Dearborn Independent from May 22 to October 2, 1920

PUBLISHED BY
THE DEARBORN PUBLISHING CO.
DEARBORN, MICH.

NOVEMBER, 1920

Abbildung 2: Fords ‚The International Jew', links im Dearborn Independent, rechts als Buchausgabe[11]

Das Ziel, diese Botschaft zu verbreiten, hatte Ford Anfang der 1920er Jahre dann auch endlich erreicht. In der Auflage von 300.000 Stück erschienen seine Hetzschriften im Dearborn Independent, die vierbändige Buchausgabe von *The International Jew* hatte gar eine Auflage von einer halben Million Exemplaren.[12]

Vor die Augen der anglophonen Welt getreten waren die *Protokolle der Weisen von Zion* durch eine Übersetzung aus dem Jahr 1920, die auf einem russischen Text basiert.[13] Lange Zeit hielt sich die Erzählung davon, die *Protokolle* seien eine Fälschung der russischen Geheimpolizei unter Zar Nikolaus II. gewesen. Ganz so einfach ist ihre Herkunftsgeschichte jedoch nicht.

11 Siehe Ford, Henry: *The International Jew: The World's Foremost Problem,* in: *The Dearborn Independent,* 22.05.1920b, S. 1, online verfügbar unter: https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:19200522_Dearborn_Independent-Intl_Jew.jpg; siehe Ford 1920a, Band 1, Titelblatt, Faksimile online verfügbar unter: https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:The_International_Jew,_Nov._1920_-_1st_Edition_by_Henry_Ford.JPG.

12 Vgl. Sammons 2017, S. 19.

13 Vgl. Holmes, Colin: *New Light on the „Protocols of Zion",* in: *Patterns of Prejudice* 11 (6) 1977, S. 13.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Aber die Tatsache, dass der letzte russische Zar eine mehr oder minder offen antisemitische Politik fuhr und sich selbst an der Verbreitung antisemitischer Schriften beteiligte,[14] war diesem Herkunftsmythos der *Protokolle* sicherlich nicht abträglich.

Tatsächlich spielte Russland für die Ausbreitung der Hetzschrift eine wichtige Rolle. Während die wahrscheinlich erste mit Herausgeber versehene Version als Anhang des Buchs *Das Große im Kleinen* des russischen Apokalyptikers Sergei Nilus[15] (siehe Abbildung 3) noch einige Jahre ein Schattendasein führte, sorgte schließlich die Oktoberrevolution für den Erfolg der *Protokolle*. Aber es waren nicht etwa die Bolschewiki, die sie verbreiteten. Nein, „[d]ie explosionsartige Verbreitung der *Protokolle* ab etwa 1919 war [...] das Werk russischer Gegner der Revolution von 1917."[16]

Abbildung 3: Links 1905er-, rechts 1912er-Ausgabe von Sergei Nilus' ‚Das Große im Kleinen'[17]

14 Aaronovitch, David: *Voodoo Histories. The role of the conspiracy theory in shaping modern history,* London 2009, S. 38.

15 Vgl. Ben-Itto 1998, S. 50.

16 Siehe Sammons 2017, S. 19.

17 Siehe Nilus, Sergei: *Welikoje w malom,* 2. Auflage, 1905, Titelblatt, online verfügbar unter: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:1905_Velikoe_v_malom_-_Serge_Nil

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Der Sprachwissenschaftler Umberto Eco fand Wurzeln bis aus den 1840er Jahren von Alexandre Dumas und Eugène Sue, die über das Werk eines Maurice Joly Einzug in die *Protokolle* gefunden hatten.[18] Der Text der *Protokolle* selbst hat nämlich Spuren, die einige Jahrzehnte älter sind als das Original selbst. Während sich inhaltliche Ähnlichkeiten mit dem deutschen Roman *Biarritz* von Sir John Retcliffe – bürgerlich Herrmann Goedsche – aus dem Jahr 1868 finden,[19] lassen sich die *Protokolle* textlich noch weiter zurückverfolgen: und zwar auf einen *Dialogue aux Enfers entre Machiavel et Montesquieu,* ein satirisches Werk eben dieses französischen Rechtsanwalts Maurice Joly aus dem Jahr 1864. „Etwa 40 % des Textes der *Protokolle* lassen sich auf Joly zurückführen."[20]

Joly als Liberaler verfolgte eine ganz andere Agenda hinter seinem Text: Er versuchte, die liberalen und demokratischen Ideale, von Montesquieu vertreten, den konservativen Ideen Machiavellis entgegenzustellen. Die *Protokolle* drehten diesen Gedanken später um, schrieben den „Amoralismus" Machiavellis den Jüdinnen*Juden zu – und auch einige der liberalen Ideen.[21] Die *Protokolle* schließlich wollten aber nicht den Monarchismus diskreditieren, sondern vielmehr alle fortschrittlichen Ideen – sei es der Liberalismus, der Marxismus oder die Denkschulen Darwins oder Nietzsches. Diese Lehren seien dazu gedacht, die althergebrachte Weltordnung zu zerstören. Hannah Arendt interpretierte die Inhalte der *Protokolle der Weisen von Zion* als eine antinationale Verschwörung, die die Nation bedrohe. Die Verschwörer hätten kein Land und keinen Staat und nähmen ihre Macht nur „durch das Wunder einer überlegenen Organisation".[22] Die *Protokolle* sind der Idealtyp einer modernen Verschwörungserzählung und deswegen leitet ihre Geschichte auch vorliegende Arbeit ein.

Wenngleich die *Times* schon 1920 nachwies, dass die *Protokolle* nicht nur eine Fälschung, sondern in weiten Teilen ein Plagiat waren, tat das ihrem zweifelhaften internationalen Siegeszug keinen Abbruch. Weniger bekannt

---

us_-_Title_page_-_Facsimile_-_1920.jpg; siehe Nilus, Sergei: *Welikoje w malom,* 3. Auflage, 1912, Titelblatt, online verfügbar unter: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:1912ed_TheProtocols_by_Nilus.jpg?uselang=de.

18 Vgl. Eco, Umberto: *Im Wald der Fiktionen. Sechs Streifzüge durch die Literatur,* München/Wien 1994, S. 178 ff.

19 Vgl. Sammons 2017, S. 8 ff.

20 Siehe und vgl. a. a. O., S. 12; vgl. auch Boltanski, Luc: *Rätsel und Komplotte. Kriminalliteratur, Paranoia, moderne Gesellschaft,* Frankfurt am Main 2013, S. 272 ff.

21 Siehe Sammons 2017, S. 12.

22 Siehe und vgl. Arendt, Hannah: *Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft,* 2. Auflage, Frankfurt am Main 1962, S. 532.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

ist, dass die Fälschung auch zeitgleich im deutschsprachigen Raum enttarnt wurde. Am 2. Juni 1920 deckte Dr. J. Stanjek in der *Frankfurter Zeitung* auf, dass die *Protokolle* unwahr und ein Plagiat sind.[23] Die Verbreitung der wenige Monate vorher von Gottfried zur Beek, eigentlich Ludwig Müller von Hausen, herausgegebenen ersten deutschen Ausgabe der *Protokolle*[24] vermochte dieses Wissen aber nicht zu stoppen.

1922 schließlich sorgte in Deutschland die Ermordung des Reichsaußenministers Walther Rathenau durch nationalistische Terroristen für Aufruhr. Seine Mörder hielten ihn für einen der angeblichen Verschwörer, einen der Weisen von Zion.[25] Befeuert wurde dieser Verschwörungswahn nicht nur durch den fanatischen Antisemitismus seiner Mörder vor dem Hintergrund Rathenaus jüdischer Wurzeln, sondern generell durch das Verschwörungsdenken der damaligen Zeit. Auch Rathenau selbst hatte ein gerüttelt Maß zur Verbreitung solcher Verschwörungserzählungen beigetragen:

> „[I]m Laufe eines Menschenalters [hat] sich eine Oligarchie gebildet, so geschlossen wie die des alten Venedig. Dreihundert Männer, von denen jeder jeden kennt, leiten die wirtschaftlichen Geschicke des Kontinents und suchen sich Nachfolger aus ihrer Umgebung.“[26]

Die Organisation Consul, die Rathenau ermordete, hielt das für Insiderwissen und den Beweis, dass er selbst Teil der Verschwörung sei.[27] Das soll nun nicht die Schuld von Rathenaus Mördern auf ihn selbst umlenken. Aber es zeigt recht deutlich, welch paradoxe Handlungsweisen Verschwörungsdenken auslösen kann – und dass dies auch bis zu Gewalt und Mord gehen kann. Warum das so ist, darauf werde ich im Verlaufe der Arbeit in Kapitel 3.2.3 und 3.3.1 noch weiter eingehen.

Ob Henry Ford im Sommer 1938 von den Hintergründen der Ermordung des deutschen Außenministers – sechzehn Jahre vor dem Empfang von Fords Ehrenauszeichnung, aber zwei nach seinen ersten Veröffentlichungen im Dearborn Independent – wusste, ist unbekannt. Auch, welchen Einfluss Ford tatsächlich auf die Ideologie führender NS-Vertreter hatte,

---

23 Vgl. Stanjek, J.: *Aus der Küche des Antisemitismus,* in: *Frankfurter Zeitung* vom 2. Juni 1920, S. 1.

24 ebd.

25 Vgl. Benz, Wolfgang: *Die Protokolle der Weisen von Zion. Die Legende von der jüdischen Weltverschwörung,* München 2007, S. 111.

26 Siehe Rathenau, Walther: *Zur Kritik der Zeit,* Berlin 1922, S. 207.

27 Vgl. Brotherton, Rob: *Suspicious minds. Why we believe conspiracy theories,* New York, NY 2016, S. 39–40.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

darüber wussten mutmaßlich wenige der 1.500 Gäste Bescheid – wenngleich führende Nazis aus dieser Tatsache keinen großen Hehl machten. So hat Heinrich Himmler in einem Brief an einen Freund dargelegt, er wisse, dass Ford „einer der wertvollsten, gewichtigsten und geistreichsten Vorkämpfer" sei.[28] Und der NS-Reichsjugendführer Baldur von Schirach sagte in den Nürnberger Prozessen aus:

> „Das ausschlaggebende antisemitische Buch, das ich damals las und das Buch, das meine Kameraden beeinflußte […] war das Buch von Henry Ford ‚Der internationale Jude'. Ich las es und wurde Antisemit. Dieses Buch hat damals auf mich und meine Freunde einen so großen Eindruck gemacht, weil wir in Henry Ford den Repräsentanten des Erfolgs, den Repräsentanten aber auch einer fortschrittlichen Sozialpolitik sahen."[29]

In den frühen Ausgaben von *Mein Kampf* erwähnte sogar Adolf Hitler höchstselbst Henry Ford, wenngleich die Referenz in späteren Ausgaben gestrichen wurde: „Juden sind die Regenten der Börsenkräfte der amerikanischen Union. […] ein einziger Großer, Ford, steht auch heute noch, zu ihrem Zorne unabhängig da."[30]

Nicht nur vom Zarenreich bis zur NS-Ideologie wurden die *Protokolle* vielseitig verwendet. Auch heute werden sie von Israelhasser*innen islamistischer und anderer Façon noch immer viel zitiert.[31] Auch daran hatte NS-Deutschland seinen Anteil. Nachdem das Auswärtige Amt die Kontaktversuche von Mohammed Amin al-Husseini, des Großmuftis von Jerusalem, jahrelang ignoriert hatte, kam es ab 1939 doch zu einer Zusammenarbeit. Immerhin einte beide die Gegnerschaft zu einem zionistischen Staat im Nahen Osten – oder überhaupt irgendwo. Mit einem Radiosender, der aus dem Brandenburgischen nicht nur in Arabisch, sondern auch in Türkisch und Farsi sendete, konnte al-Husseini gemeinsam mit den Nationalsozialisten seine antisemitische Propaganda verbreiten, die auch zum Teil auf den *Pro-*

---

28 Siehe Ackermann, Josef: *Heinrich Himmler als Ideologe,* Göttingen 1970, S. 37.

29 Siehe Internationaler Militärgerichtshof Nürnberg: *Der Prozeß gegen die Hauptkriegsverbrecher vor dem internationalen Militärgerichtshof. Nürnberg 14. November 1945-1. Oktober 1946. Band XIV,* Nürnberg 1948, S. 406f.

30 Siehe und vgl. Hartmann, Christian/Vordermayer, Thomas/Plöckinger, Othmar/Töppel, Roman (Hrsg.): *Hitler, Mein Kampf. Eine kritische Edition, unter Mitarbeit von Pascal Trees, Angelika Reizle und Martina Seewald-Mooser, im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte München–Berlin,* 13. Auflage, München 2022, S. 298. Zitiert als *Mein Kampf.*

31 Vgl. auch Benz 2007, S. 111.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

tokollen beruhte.[32] Die Melange aus biologistisch-rassistischem Antisemitismus, der über die *Protokolle* in den arabischen Kulturkreis eingeschleppt wurde, und einem religiös-islamistischen Antijudaismus ist bis heute vorhanden: In der bis heute gültigen Gründungscharta der Hamas werden die *Protokolle* prominent zitiert:

> „The Zionist plan is limitless. After Palestine, the Zionists aspire to expand from the Nile to the Euphrates. When they will have digested the region they overtook, they will aspire to further expansion, and so on. *Their plan is embodied in the "Protocols of the Elders of Zion",* and their present conduct is the best proof of what we are saying."[33]

2002 startete im arabischen Fernsehen eine Serie, die die *Protokolle* behandelte.[34] Im Iran wurde 2004 eine Serie ausgestrahlt, die auf die *Protokolle* Bezug nimmt und verschiedene Medien als nach deren Plan jüdisch kontrolliert annimmt.[35]

Man muss aber nicht bis in den Nahen Osten schauen, um auch heute noch Spuren der *Protokolle* zu finden. Mit dem Deutschen Jan van Helsing[36] – eigentlich Jan Udo Holey – und dem Briten David Icke nehmen zwei der schillerndsten und zugleich einflussreichsten Figuren rechtsesoterischer Verschwörungsideologien im Europa der Nachkriegszeit sehr expliziten Bezug auf die *Protokolle.* Letzterer vertritt auch einen völlig anderen Entstehungsmythos der *Protokolle* der Weisen von Zion: Sie seien das Werk einer reptiloiden Rasse von Formwandlern, der beispielsweise auch die Rothschilds angehörten:

> „I don't accept that the Protocols are 'Jewish' in the way people have come to understand that term. They are the work of the reptile-Aryans and made to appear 'Jewish' so that we lose the plot."[37]

---

32 Vgl. Küntzel, Matthias: *Islamischer Antisemitismus,* in: *bpb.de,* 2020, online abrufbar unter: https://www.bpb.de/themen/antisemitismus/dossier-antisemitismus/307771/islamischer-antisemitismus/.

33 Siehe *The Covenant of the Islamic Resistance Movement,* Article 32, zitiert aus dem *Avalon Project* der Yale Law School, online abrufbar unter: https://avalon.law.yale.edu/20th_century/hamas.asp; Hervorhebung S.C.

34 Vgl. Barkun, Michael: *A culture of conspiracy. Apocalyptic visions in contemporary America,* Berkeley, CA 2003, S. 4–5.

35 Vgl. Aaronovitch 2009, S. 47.

36 van Helsing zitiert die *Protokolle* ausführlichst in seinem Buch: *Geheimgesellschaften und ihre Macht im 20 Jahrhundert. Oder: Wie man die Welt nicht regiert,* Rheda (Ems) 1993.

37 Siehe und vgl. Icke, David: *The biggest secret. The book that will change the world,* Scotsdale, AZ 1999.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Die Weisen von Zion bezögen sich demnach weniger auf ein Treffen jüdischer Gelehrter, denn vielmehr auf die *Prieuré de Sion*. Letztere ist vor allem bekannt aus den fiktionalen Dan Brown-Romanen wie *Sakrileg* oder aus *Das foucaultsche Pendel* von Umberto Eco. Das Thema fand schon früher aber auch Einzug in verschwörungsesoterische Werke wie *The Holy Blood and the Holy Grail*[38] von Michael Baigent, Richard Leigh und Henry Lincoln in den 1980er-Jahren, das anders als die vorgenannten Romane aber selbst einen Anspruch auf Faktizität erhebt (diesen jedoch nicht einlösen kann).

So eigensinnig Ickes Erzählungen formwandelnder Reptiloiden erscheinen mögen, zeigt die Geschichte ganz deutlich, in welchen völlig unterschiedlichen Wirkungskreisen – von neonazistischen über islamistische bis hin zu esoterischen – die *Protokolle* bis heute noch ihre Wirkung entfalten und die Kraft antisemitischer Verschwörungsideologien aufrechterhalten. Dass der Ursprung der *Protokolle* selbst bis heute noch immer unbekannt ist,[39] hat sicher auch zur Mythenbildung beigetragen. Weder die frühen Entlarvungen als Fälschung in der *Times* und der *Frankfurter Zeitung* noch der Berner Prozess, der 1935 die Fälschung sogar gerichtsfest bestätigte, tat dem einen Abbruch. Die *Protokolle* gelten bis heute als eine der einflussreichsten antisemitischen Schriften des 20. Jahrhunderts[40] – und ich möchte hinzufügen, sie sind auch eine der einflussreichsten verschwörungsdenkerischen Schriften der Moderne. Sie haben antidemokratische Systeme und Ideologien beeinflusst, aber wurden immer wieder auch innerhalb von Demokratien benutzt – zur antidemokratischen Agitation bis hin zur Machtübernahme.

---

38 Vgl. Baigent, Michael/Leigh, Richard/Lincoln, Henry: *The Holy Blood and the Holy Grail,* London 1982.

39 Vgl. Hagemeister, Michael: *Zur Frühgeschichte der „Protokolle der Weisen von Zion" II. Das verschollene Exemplar der Lenin-Bibliothek,* in: Horn, Eva & Hagemeister, Michael (Hrsg.): *Die Fiktion von der jüdischen Weltverschwörung. Zu Text und Kontext der „Protokolle der Weisen von Zion",* Göttingen 2012, S. 189.

40 Michael Hagemeister, eine der Kapazitäten zu den *Protokollen der Weisen von Zion* im deutschsprachigen Raum, schreibt im Tagungsband der Veranstaltung Von Hinterzimmern und geheimen Machenschaften. Verschwörungstheorien in Geschichte und Gegenwart der Diözese Rottenburg-Stuttgart, an der ich 2018 dankenswerter Weise auch teilnehmen durfte, sogar von der einflussreichsten: Hagemeister, Michael: *Die „Weisen von Zion" als Agenten des Antichrists,* in: Kuber, Johannes/Butter, Michael/Caumanns, Ute/Grewe, Bernd-Stefan/Großmann, Johannes (Hrsg.): *Von Hinterzimmern und geheimen Machenschaften. Verschwörungstheorien in Geschichte und Gegenwart,* Stuttgart 2020, S. 139, ähnlich auch etwa Pfahl-Traughber 1993, S. 11.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

1.2 Von der Aktualität von Verschwörungsmythen: der Stand des Verschwörungsdenkens heute

Wir sehen, nicht nur in Bezügen der *Protokolle:* Auch in der Belletristik war die Verschwörung stets ein beliebtes Thema. In den Agententhrillern von John le Carré bis Ian Fleming klären George Smiley und James Bond zweifelsohne einige der spannendsten und actionreichsten Verschwörungen auf, die die Literatur zu bieten hat. Bei Dan Brown werden Geheimagenten durch den Kunsthistoriker Robert Langdon ersetzt – dennoch geht die Langdon-Trilogie als einer der erfolgreichsten Filmreihen in die Filmgeschichte ein. Literarisch anspruchsvoller beschäftigte sich Umberto Eco, der in dieser Arbeit aus seiner wissenschaftlichen Perspektive bereits bei den *Protokollen* vorgekommen ist, in *Der Friedhof von Prag* oder im erwähnten Buch *Das Foucaultsche Pendel* mit Verschwörungsthemen. Doch der Topos der Verschwörung zieht sich durch die Weltliteratur von Kafka über das Nibelungenlied bis zum Gilgamesch-Epos.

Neben der Unterhaltungsliteratur sind es aber gerade unter einem eigenen Nimbus von Faktizität stehende Texte, die sich mit Verschwörungsthemen beschäftigen. In der antiken Literatur finden sich noch vorrangig Texte aus der zeitgenössischen politischen Literatur und der Geschichtsschreibung, die sich mit tatsächlichen (meist gescheiterten) Verschwörungen befassten. Plutarch beschreibt ebenso wie Arrian, Curtius Rufus und mutmaßlich auch Diodor[41] die so genannte Pagenverschwörung gegen Alexander den Großen. Cicero spricht in seinen *Reden gegen Catilina* und Sallust in seinem Werk *Über die Verschwörung des Catilina* die fehlgeschlagene Catilinarische Verschwörung zum Umsturz der Römischen Republik. Sueton in seinem Werk über Kaiser Nero beschreibt ebenso wie Cassius Dio in seiner *Römischen Geschichte* die Vincinianische Verschwörung, letzterer auch die Verschwörung des Piso. Auch die nonfiktionale Literatur des europäischen Mittelalters beschränkt sich neben theologischen und philosophischen Texten vor allem auf die Geschichtsschreibung. Zeitgenössische Chroniken berichten so beispielsweise über die Templerprozesse, mit durchaus unterschiedlicher Einschätzung über die Richtigkeit der angeblichen Templerverschwörung und die Rechtmäßigkeit der Ordensauflösung. Auch den frühneuzeitlichen Hexenhammer des Heinrich Kramer könnte man als verschwörungsideologisches Sachbuch bezeichnen. Er unterscheidet sich von seinen antiken und mittelalterlichen Vorgängerwerken aber

41 Dieser Teil von Diodors Alexandergeschichte gilt allerdings als verloren.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

dadurch, dass er weg von der historiographischen Perspektive geht und ein deutlich normatives wie auch spekulatives Werk ist – wenngleich der Hexenglauben im Volksglauben der Zeit wohl durchaus verankert war, waren Hexenverfolgungen und die Hexenmanie der Zeit durchaus Elitenprojekte.[42] Der Hexenhammer und andere weniger bekannte Werke dienten vielen Hexenprozessen in der Frühen Neuzeit als Rechtfertigungsgrundlage. Beschrieben wird hier ein bösartiges Zusammenwirken von Dämonen und Hexen, oftmals allein der Bösartigkeit halber. Einige der Charakteristika moderner Verschwörungserzählungen, die ich später genauer betrachten werde, könnte man auch schon auf den Hexenhammer übertragen.

Michael Butter verortet um diese Zeit des Übergangs vom Mittelalter zur Neuzeit herum den Beginn des heutigen Verschwörungsdenkens.[43] Eine verbreitete Meinung der Geschichtsforschung legt den Anfang des heute bekannten Verschwörungsdenkens etwas später, in das Zeitalter der Aufklärung, so etwa der Historiker Daniel Pipes, der Kulturwissenschaftler Marc Schweska oder Marc Lutter.[44] Diese Darstellung ist jedoch auch umstritten. Der Psychologe Sebastian Bartoschek beispielsweise legt – aus seinem psychologisch angelegten Standpunkt heraus – nahe, Verschwörungsglaube existierte schon lange in der Menschheitsgeschichte, da es evolutionär sinnvoll sei, übervorsichtig zu sein.[45] Bartoschek liefert an dieser Stelle jedoch vor allem eine mögliche Begründung, nicht unbedingt einen Beweis dafür, dass Verschwörungsglaube der Menschheit von Anfang an in die Wiege gelegt wurde. Sir Karl Popper, der als einer der ersten den Begriff der *Verschwörungstheorie* nutzte, argumentiert in eine ähnliche Richtung, wenn er schreibt, schon im alten Griechenland habe ein solches Denken vorgeherrscht. Etwa seien alle Ereignisse des Trojanischen Krieges als Ergebnis der Verschwörung der olympischen Götter gesehen worden.[46] Zwar ist die

---

42 Vgl. Quensel, Stephan: *Hexen, Satan, Inquisition. Die Erfindung des Hexen-Problems,* Wiesbaden 2017, S. 91.

43 Vgl. Butter, Michael: *‚Nichts ist wie es scheint'. Über Verschwörungstheorien,* 4. Auflage, Berlin 2020, S. 141.

44 Vgl. Pipes, Daniel: *Verschwörung. Faszination und Macht des Geheimen,* München 1998, S. 99, Schweska, Marc: *Wahrheit und Lüge als Ideologie. Das Beispiel des „Machiavellismus",* in: Steffen Greschonig und Christine S. Sing (Hrsg.): *Ideologien zwischen Lüge und Wahrheitsanspruch,* Wiesbaden 2004, S. 21 oder Lutter, Marc: *Sie kontrollieren alles! Verschwörungstheorien als Phänomen der Postmoderne und ihre Verbreitung über das Internet,* München 2001, S. 34–38.

45 Vgl. Bartoschek, Sebastian: *Bekanntheit von und Zustimmung zu Verschwörungstheorien. Eine empirische Grundlagenarbeit,* Hannover 2015, S. 191 ff.

46 Vgl. Popper, Karl R.: *Vermutungen und Widerlegungen I. Das Wachstum der wissenschaftlichen Erkenntnis,* Tübingen 1994 (1963), S. 179.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Argumentation dahinter gewitzt, hinterlässt aber mit einer wenig trennscharfen Vorstellung davon, was – in Poppers Worten[47] – eine *Verschwörungstheorie* ist. Denn demnach ließe sich fast jeder Welterklärungsansatz als *Verschwörungstheorie* subsummieren. Ein wissenschaftliches Arbeiten mit einem solchen Begriff wäre nicht möglich. In den folgenden Kapiteln möchte ich deshalb näher darauf eingehen, was ich unter *Verschwörungsdenken* und insbesondere unter *Verschwörungsideologie* verstehe. Am Ende der nachfolgenden Kapitel wird klar sein, dass die Ilias zwar einige Punkte mit dem Phänomen gemein haben mag, das ich als Verschwörungsideologie charakterisieren möchte – eine gewisse, komplexitätsreduzierende Welterklärungsabsicht und deutliche moralische Urteile über die handelnden Göttinnen und Götter etwa; dass gleichzeitig aber gewichtige Punkte dafür sprechen, dass sich diese Form der mythischen Metaphysik fundamental von heutigen *Verschwörungsideologien* unterscheidet. Vielmehr behaupte ich, sind zeitgenössische Verschwörungsideologien eine Reaktion auf die „Entzauberung der Welt",[48] die diese Mythen beseitigte und durch die Ratio ersetzen wollte.[49] Das möchte ich in den Kapitel 2.5 und 3.2.1 eingehender historisch und ideengeschichtlich begründen.

Diese Studie spricht, wie dargestellt, von *Verschwörungsideologien* statt von *Verschwörungstheorien.* Das hat ideengeschichtliche und inhaltliche Gründe. Ideengeschichtlich betrachtet sind moderne Verschwörungsideologien nicht lediglich eine zeitgenössische Darstellungsform des Verschwörungsdenkens, sondern charakterisieren sich, wie ich im ideengeschichtlichen Teil noch eingehender darstellen möchte, durch die Amalgamierung mit anderen modernen Ideologien. Das kann folglich nicht gänzlich ohne inhaltliche Auswirkungen auf genannte Verschwörungsideologien bleiben.

Der Unterschied der *Verschwörungsideologie* zur *Verschwörungstheorie* liegt nicht nur in dem bloßen Sachverhalt begründet, dass Verschwörungsideologien – wie ich in Unterkapitel 3.1.2 nochmal kurz ansprechen werde – keine Theorien im Popper'schen Sinne darstellen.[50] Daher versuche ich,

---

47 Wie ich im Nachfolgenden noch eingehender erklären werde, bevorzuge ich den Begriff der *Verschwörungsideologie* für die wissenschaftliche Behandlung des Themas.

48 Siehe und vgl. Horkheimer, Max/Adorno, Theodor W.: *Dialektik der Aufklärung. Philosophische Fragmente,* Frankfurt am Main 1969, S. 9.

49 Vgl. Jane, Emma A./Fleming, Chris: *Modern conspiracy. The importance of being paranoid,* New York, NY 2014, S. 53–55.

50 Vgl. Bartoschek 2015, S. 17 f.; Pfahl-Traughber 2002, S. 33. Dort wo ich den Begriff der *Verschwörungstheorie* nutze, ist er immer in Anführungszeichen zu denken, teils auch als direktes Zitat gekennzeichnet. Er meint in der Regel, wenn nicht explizit anders aufzeigt, das von mit als *Verschwörungsideologie* umrissene Phänomen. Die Argumentation ge-

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

diesen Begriff weitgehend zu vermeiden. Stattdessen spreche ich von Verschwörungsdenken, wenn ich diese Erscheinung im breiteren Sinne fasse, von Verschwörungserzählungen oder -narrativen, wenn es konkret um die Erzählstrukturen geht, oder eben von Verschwörungsideologie, wenn ich dieses moderne Phänomen konkret adressiere. Verschwörungsdenken leugnet oftmals implizit oder explizit die Existenz von Faktizität per se. Erzählstrategien dafür sind Phrasen wie ‚ich sage ja nur' oder ‚ich stelle ja nur Fragen', die dazu dienen, auf einer rhetorischen Ebene für Außenstehende lediglich skeptisch, statt verschwörungsideologisch zu erscheinen.[51]

Verschwörungsideologien haben aber auch einen konkreten ideologischen Charakter im mehrfachen Sinne. Für Michael Freeden ist Ideologie ein Set dekontestierter Konzepte,[52] das heißt von Einstellungen bzw. Konzepten, die nicht durch anderweitige Einstellungen herausgefordert werden können. Ideologien, so Freeden, „aim at cementing the word-concept relationship."[53] Sie tun das durch Methoden, die dem jeweiligen Fach eigentlich fremd sind[54] – das heißt: in wissenschaftlichen Kontexten nicht durch die wissenschaftliche Methode der Falsifikation und Falsifizierbarkeit; im politischen Kontext nicht nach einem demokratischen Prinzip. An sich offene, kontestierbare Begriffe wie Freiheit und Gerechtigkeit werden von einer Ideologie apriorisch festgelegt bzw. dekontestiert. Führt man diesen Gedanken weiter, wie etwa Piki Ish-Shalom dies tut, gelangt man zu der Erkenntnis, dass das Politische neben der Kontestabilität, also der Möglichkeit, Konzepte, Strukturen und Lösungen politisch herauszufordern, auch dekontestierte Ansätze braucht; will heißen eine Festlegung bestimmter Begriffe bzw. Theorien.[55] Sonst wird eine Operationalisierung politischer Ideen für die tatsächliche politische Praxis nicht gelingen. Auch Freeden selbst will die Ideologie von ihrer negativen Konnotation befreien und sie als politische Ideologie rehabilitieren.[56] Wer aufmerksam mitliest, konnte

---

winnt auch nicht unbedingt an Stärke dadurch, dass es der selbe Karl Popper war, der gleichzeitig den Theoriebegriff dergestalt definiert hat, aber auch die Phrase der „Verschwörungstheorie" geprägt hat.

51 Vgl. Collins 2012, S. 58; Jane/Fleming 2014, S. 37.

52 Vgl. Freeden, Michael: *Ideologies and Political Theory. A Conceptual Approach.* New York, NY 1996, S. 76, 82.

53 Siehe a. a. O., S. 76.

54 Vgl. ebd.

55 Vgl. Ish-Shalom, Piki: *Theory as a Hermeneutical Mechanism: The Democratic-Peace Thesis and the Politics of Democratization,* in: *European Journal of International Relations* 12 (4) 2006, S. 572.

56 Vgl. Freeden, Michael: *Ideology. A Very Short Introduction,* Oxford 2003, S. 122 ff.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

bei dieser Konzeption des Ideologiebegriffs schon die Parallelen zur neoinstitutionalistischen Begriffsbestimmung der *Institution* feststellen. In diesem Sinne sind Verschwörungsideologien sicherlich politische Ideologien – so wie es Liberalismus, Marxismus oder Anarchismus auch sind. Allerdings geht bei dieser Definition die Trennschärfe verloren, die den Ideologiebegriff nützlich und operationalisierbar für die Untersuchung des politischen Denkens, zumindest anhand des Verschwörungsdenkens macht. Die Charakterisierung als politische Ideologie, die Hand in Hand mit anderen handlungsleitenden politischen Ideologien geht mag u. U. ein notwendiges Kriterium sein, führt aber noch nicht zu einer hinreichenden Abgrenzung des Verschwörungsdenkens von anderen Formen des politischen Denkens, die grundlegend für diese Arbeit ist. Ähnlich wie sich unter dem Begriff *Verschwörungstheorie* ein (zu) breites Spektrum an Welterklärungsansätzen fassen ließe,[57] wäre dies bei einer solchen Definition auch für die *Verschwörungsideologie* der Fall. Der Begriff würde die Erklärungskraft, die ihm eigentlich innewohnt, einbüßen.

Diese Erklärungskraft kann der Begriff der Verschwörungsideologie daraus ziehen, wenn man ihn seinem historischen Wahrheits- und Absolutheitsanspruch nach betrachtet. Wie bereits dargestellt, dekontestieren Verschwörungsideologien bestimmte Wahrheitsansprüche und werden so – auch im Sinne Freedens – zur Ideologie. Der tatsächlich ideologische Charakter ergibt sich jedoch nicht daraus, sondern aus ihrem, dem Grunde nach totalitären, Wahrheitsanspruch.

Um den ideologischen Charakter der Verschwörungsideologien näher zu betrachten, ist es an dieser Stelle daher nun nötig, sich einen Begriff von Faktizität zu schaffen. Denn wie Daniel Pipes in Bezug auf Verschwörungserzählungen schreibt, „*ist* [es] wichtig, Wahrheit von Unwahrheit zu trennen".[58] Die Definition von Wahrheit und Fakten ist dabei jedoch weniger einfach als es auf den ersten Blick erscheinen mag. Denn einerseits ist eine Konzeption von Wahrheit (man könnte hier besser sagen, einer Auswahl dekontestierter Begriffe – allerdings nicht allein auf der Ebene des Politischen) notwendig für „ein Mindestmaß an Kohärenz von Aktionen und symbolischen Interaktionen, ohne die eine gesellschaftliche Ordnung nicht bestehen kann".[59] Problematisch daran ist jedoch der damit verbundene absolute „Gültigkeitsanspruch […], der jede Debatte ausschließt", die aber in

57 Vgl. S. 20 f. dieser Arbeit.
58 Siehe Pipes 1998, S. 67–68; Hervorhebung im Original.
59 Siehe Schweska 2004, S. 5; vgl. auch McCarthy 1996, S. 31.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

der Sphäre des Politischen eigentlich notwendig ist.[60] Beispielsweise ist die Korrespondenztheorie einer Wahrheit für die Betrachtung von Verschwörungsideologien ungeeignet, da der Tatsachenbegriff das große Problem dieser Theorieschule ist. Schließlich sind es die Tatsachen, die hier umstritten bzw. kontestiert werden, und die somit einer Definition bedürften. Dieses Verständnis geht von einem objektiven Wahrheitsbegriff aus, der auf eine Art und Weise erkennbar oder auch nicht erkennbar ist. Ein solcher binärer Wahrheitsbegriff scheint in einer (post)modernen und global vernetzten Welt nicht angebracht.

Auf der anderen Seite sammeln sich relativistische Wahrheitskonzeptionen, zu denen man auch radikalere Spielarten des Sozialkonstruktivismus zählen könnte. Würde man ihnen folgen, dann wären Verschwörungserzählungen lediglich eine andere, heterodoxe Form von Wissen; Faktizität spielt bei diesem Wissens- bzw. Wahrheitsbegriff keine Rolle.[61] Wahrheit könnte so per Konsens, per Mehrheitsentscheid oder sogar nur innerhalb einer einzelnen Gruppe oder Zeiteinheit beliebig subjektiv festgelegt werden. Es ist wohl nicht verwunderlich, dass auch diese Ausprägung des Wahrheitsbegriffs vor dem Hintergrund der vorliegenden Arbeit wenig überzeugen mag. Wahrheit oder Faktizität können nicht allein durch politische Mechanismen des Konsens oder soziologische Kategorien der Orthodoxie beschrieben werden. Die Konsenstheorie der Wahrheit ist aufgrund ihrer Idealismusklausel nicht geeignet, um ein problematisiertes – also inhärent un-ideales – Phänomen zu beschreiben. Auch ein kohärenztheoretischer Wahrheitsbegriff scheidet als Grundlage der Betrachtung von Verschwörungsideologien aus. Nachdem die Herstellung innerer Widerspruchsfreiheit durch die Abspaltung problematischer Sachverhalte, wie ich noch eigehender zeigen werde, eine der Funktionen der verschwörungsideologischen Denkweise ist, würde diese Betrachtungsweise zu dem Schluss führen, dass Verschwörungsideologien sogar wahrer sind als andere, nicht-verschwörungsideologische Welterklärungen. Doch: auch wenn eine ganze Gesellschaft darin übereinkommt, dass es eine jüdische Weltverschwörung gäbe, oder sich diese durch apriorische Überlegungen deduzieren ließe, würde diese Behauptung dadurch nicht wahrer werden.

Eine offene Frage ist also, ob es eine Art überhistorischer, universeller Wahrheit gibt, oder ob Wahrheit immer abhängig von der Variable Zeit ist. Eine vermittelnde Position scheint zumindest für die Betrachtung von Ver-

60 Siehe Arendt 1972, S. 61.
61 Vertreten etwa bei Anton 2011, S. 27–28.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

schwörungsideologien sinnvoll zu sein. Mit Kierkegaard könnte man Wahrheit als Fakten interpretieren, über die „ein Netz von Kategorien" geworfen wird, bzw. mit Lukács die „Geschichtlichkeit der Vernunft" in den Vordergrund stellen ohne eine absolute Wahrheit kategorisch zu verneinen.[62] Ein operationalisierbarer Wahrheitsbegriff muss sich daher anders ableiten und kann weder rein objektiv noch rein subjektiv bestimmbar sein. Einen frühen Ansatz dazu lieferte etwa Walter Benjamin in seinem *Passagen-Werk,* wenn er schreibt:

> „Entschiedne [sic!] Abkehr vom Begriffe der ‚zeitlosen Wahrheit' ist am Platz. Doch Wahrheit ist nicht – wie der Marxismus es behauptet nur eine zeitliche Funktion des Erkennens sondern an einen Zeitkern, welcher im Erkannten und Erkennenden zugleich steckt, gebunden. Das ist so wahr, daß das Ewige jedenfalls eher eine Rüsche am Kleid ist als eine Idee. [N 3, 2]"[63]

An dieses Fragment knüpfen auch Max Horkheimer und Theodor W. Adorno in ihrem Wahrheitsbegriff in der *Dialektik der Aufklärung* an, wo sie der Wahrheit einen „Zeitkern" zusprechen, der sich im Gegensatz zu einer unveränderlichen Wahrheit befindet.[64] Wahrheit könnte also als historische Wahrheit definiert werden, die im Bereich des Politischen auf geschichtsmetaphysischen Festlegungen fußt.

1955 schreibt der britische Historiker Lewis Namier, den Richard Hofstadter in in seinem berühmten Essay *The Paranoid Style in American Politics* von 1964 zitiert, ohne ihn namentlich zu nennen:

> „[…] the crowning attainment of historical study is a historical sense – an intuitive understanding of how things do not happen (how they did happen is a matter of specific knowledge.)"[65]

Klar abgegrenzt werden kann also die Diskussion über die Wahrheit eines spezifischen Urteils über faktische Aussagen von der Unwahrheit einer ebensolchen Aussage. Generell kann man die Annahme allgemeingültiger Wahrheitsbegriffe als schwierig vereinbar mit demokratischen Konzeptio-

62 Siehe und vgl. Gloy 2004, S. 54.
63 Siehe Benjamin, Walter: *Das Passagen-Werk. Gesammelte Schriften V-I,* 1. Auflage, Frankfurt am Main 1991, S. 578.
64 Siehe und vgl. Horkheimer/Adorno 1969, IX.
65 Siehe Siehe Namier, Lewis: *Avenues of history,* London 1952, S. 4.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

nen ansehen.[66] Vielmehr ist es wichtig, zu verstehen, was als *unwahr* gekennzeichnet werden kann. Eine Anwendbarkeit des Wahrheitsbegriffs für meinen Untersuchungsgegenstand entfaltet dafür die Wissenstheorie des kritischen Rationalismus. Er fokussiert sich vor allem auf die Frage der Falsifizierbarkeit statt der Verifizierbarkeit von Aussagen und Tatsachen.[67]

Aus meiner Sicht gibt es hier für den Bereich des Politischen eine Übereinstimmung mit dem aristotelischen Begriff der *phronesis,* also der praktischen Weisheit. Die Bezeichnung einer (hermeneutischen) Aussage als unwahr bedeutet nicht gleichzeitig die Zuweisung einer einzelnen, alleingültigen Wahrheit. Sie ist lediglich in sich selbst als falsch oder zumindest sehr unwahrscheinlich zu verstehen.[68]

Verschwörungsideologien weisen sich durch eine fundamental falsche Geschichtsmetaphysik aus, die ich im Verlauf der Arbeit noch genauer nachweisen werde. Dieses Geschichtsverständnis ist nicht nur funktioneller Ausdruck dieser Denkform, sondern ideologisch tief in ihr verwurzelt. Wahrheit ist schließlich, wie erwähnt, nicht vom Konsens abhängig, denn „consensus may result not from true states of affair, but from a general false consciousness."[69]

Diese Argumentation knüpft direkt an die Definition von Ideologie als „falschem Bewusstsein" in der marxistischen Theoriebildung, vor allem aber der Frankfurter Schule an. Adorno bezeichnet Ideologie „[a]ls objektiv notwendiges und zugleich falsches Bewußtsein, als Verschränkung des Wahren und des Unwahren".[70] Sie adressiert also Probleme – tatsächlich vorhandene oder imaginierte –, ist aber gleichzeitig in sich falsch. Adorno kritisiert dabei neben der Unwahrheit ideologischer Weltbeschreibungen vor allem die Tatsache, dass sie sich sowohl in ihren Welterklärungen als auch ihren Lösungsvorschlägen lediglich auf Bewusstseinsebene, also auf idealistischem Grund, bewegen.[71] Sie findet also keine notwendige Wider-

66 Vgl. Hidalgo 2023.

67 Vgl. Gloy 2004, S. 191 ff.; gleichzeitig muss gesagt sein, dass die Methodik des kritischen Rationalismus – zumindest vordergründig – auch diejenige ist, die Verschwörungsideologien antreibt. Sie sind aber viel radikaler in ihrem Skeptizismus. Sozusagen ist die Methode des kritischen Rationalismus Verschwörungsideologie entkleidet von ihren verschwörungsideologischen Charakteristika.

68 Vgl. Hoy, David Couzens: *On Truth and Democracy: Hermeneutic Responses,* in: Jeremy Elkins/Andrew Norris (Hrsg.): *Truth and Democracy,* Philadelphia, PA 2012, S. 148.

69 Siehe und vgl. Hoy 2012, S. 149.

70 Siehe Adorno, Theodor W.: *Beitrag zur Ideologienlehre,* in: Theodor W. Adorno (Hrsg.): *Soziologische Schriften I,* 5. Auflage, Frankfurt am Main 2020, S. 465.

71 Vgl. ebd.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

spiegelung in der materiellen Welt. Gerade das macht sie problematisch, denn die „Annahme aber, es könne, was heute Ideologie sei, einmal die Wahrheit gewesen sein",[72] setzt die Zeitkomponente als einzige Variable in der Gleichung der (Un)Wahrheit und lehnt jegliche objektive Faktizität von Aussagen ab. Der ideologische Charakter falschen Bewusstseins von Verschwörungsideologien drückt sich demnach darin aus, dass sie die „Wirklichkeit verschleiern, verzerren oder mystifizieren", bzw. in einer „Entfremdung" von der Wirklichkeit.[73]

Auch Karl Mannheim, dessen wissenssoziologischer Ideologiebegriff sich zwar in fundamentalen Teilen vom Ideologiebegriff der Frankfurter Schule unterscheidet, hält das *falsche Bewusstsein* für einen produktiven Untersuchungsgegenstand im Rahmen einer Ideologiekritik. Er sieht vor allem drei Bereiche, in denen Bewusstsein sich als falsch darstellen kann:[74]

1) in der Anwendung falscher, weil nicht sinnvoll umsetzbarer, ethischer Normen,[75]
2) in einer falschen Wahrnehmung bezüglich des Selbstbildes[76] und
3) in einer der Realität völlig widersprechenden Darstellung historischer, gesellschaftlicher oder politischer Bezüge. Mannheim spricht in diesem Fall davon, dass das Bewusstsein „in der *Weltorientierung* erkenntnismäßig versagt."[77]

Letztere Erscheinungsform zeichnet sich durch ein verzerrtes und delusionales Weltbild aus, das mit der Umgebung nicht mehr in Einklang zu bringen ist. Entweder drückt es sich auf Bewusstseinsebene aus, aber auch auf der Handlungsebene kann es relevant werden. Während Wahrheit früher an gottgegebene, religiöse Autoritäten gebunden war, gibt es heute die Furcht vor „ein[em] Versagen vor einer innerweltlichen Instanz", sofern falsches Bewusstsein mit im Spiel ist.[78] Auch der Wahrheitsbegriff wurde also säkulari-

72 Siehe Horkheimer/Adorno 1969, S. 59–60.
73 Siehe und vgl. McCarthy 1996, S. 35, 34.
74 Vgl. Mannheim, Karl: *Ideologie und Utopie,* 4. Auflage (erw. um ein Verz. der Schriften Karl Mannheims und einer Bibliogr. der Jahre 1952 – 1965), Frankfurt am Main 1965, S. 84f.
75 Als interessantes, weil zu Verschwörungsideologien passendes, Bild wählt Mannheim das religiöse und in einer kapitalistischen Wirtschaftsordnung überholte Zinsverbot im Geldverleih. Interessant daher, weil es jenes Zinsverbot faktisch war, das viele Juden in Handel und Geldverleih trieben, was ihnen dann jedoch wieder verschwörungsideologisch vorgehalten wurde.
76 Als Beispiel nennt Mannheim hier „idealisierte" und „romantisierte" Selbstbilder.
77 Siehe und vgl. a.a.O., S. 85.
78 Siehe und vgl. a.a.O., S. 65.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

siert – mit entsprechenden Problemen und Unzulänglichkeiten, die diese Entwicklung mit sich brachte.

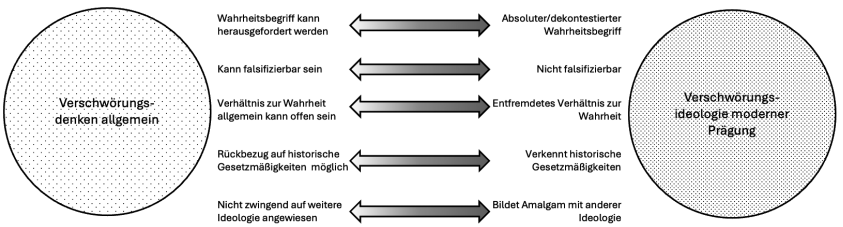


Abbildung 4: Der ideologische Charakter von Verschwörungsideologien[79]

Zusammenfassend (Abbildung 4) lässt sich aufzeigen, dass Verschwörungsideologien nicht nur durch ihre Unwahrheit in einem historischen, geschichtsmetaphysischen Sinne ihren ideologischen Charakter zeigen, sondern auch dadurch, dass sie noch grundlegender auf epistemischer Ebene „propose[…] alternate theories of truth to take its place."[80] Verschwörungsideologien erkennen ihre Selbstreferentialität nicht und lehnen eine Korrekturfähigkeit oder Falsifizierbarkeit durch retrospektive Fremdwahrnehmung ab. Das macht sie zu totalitären, ideologischen Institutionen. Moderne politische Ideologien brauchen eine Macht als „Katechont", die erklärt, warum Heilsversprechen (noch) nicht eingetreten sind.[81] Soweit die Verschwörungsideologie erfolgreich mit einer anderen Ideologie amalgamiert ist, liefert sie bereitwillig farbenreiche und moralisch stark aufgeladene Bilder dieses *Katechonten:* der Verschwörung.

Aus dem ideologischen Charakter des modernen Verschwörungsdenkens folgt die Tendenz zu ideologischem Lernen, das gerade für eine Demokratie problematisch und gefährlich sein kann und den Begriff ich später genauer fassen und erläutern werde.

Zurück zur Geschichte wurde spätestens im ausgehenden 18. Jahrhundert denn auch eine Vielzahl von Streitschriften publiziert, die Verschwörungsthemen rasant weiterverbreiteten. 1778 wurde durch einen Dominikanerprediger erstmals der Zusammenhang zwischen Juden und Freimaurern für eine Verschwörung zur Tötung Jesu hergestellt, die auch in der „Tradition des christlichen Antijudaismus" stand, die Erzählung mit

79 Eigene Darstellung.
80 Siehe Collins 2012, S. 58.
81 Siehe und vgl. Groh 1992, S. 274.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

ihrer geheimbundfeindlichen Argumentation aber auf eine neue Stufe hob.[82]

Um die Zeit der Französischen Revolution herum kursierte eine Reihe von – vornehmlich antiaufklärerischen, antifreimaurerischen, später auch antijesuitischen – Verschwörungserzählungen. Ein großer Vordenker moderner Verschwörungserzählungen war der Abbé Augustin Barruel, selbst Jesuit. Er schrieb die Französische Revolution und alle vermeintlichen Übel der Welt Verschwörungen zu.[83] Die Französische Revolution gilt oft als Zäsur in der Verbreitung des Verschwörungsdenkens. Und tatsächlich ist eine größere Verbreitung nach diesem Zeitraum festzustellen. Auch vorher gab es bereits Verschwörungserzählungen, um diesen Zeitraum herum entstanden aber vermehrt diesseitig orientierte, schränkt der deutsche Historiker Dieter Groh dieses Urteil ein.[84]

Auch die deutsche Verfassung von 1848/49 wurde schließlich als Ergebnis einer Verschwörung freimaurerischer und sozialistischer Kräfte gedeutet. Zur selben Zeit begann man, Adam Weishaupt – den Gründer der Illuminaten – als Juden zu lesen, auch wenn es dafür keine historische Grundlage gibt.[85] Die Kräfte hinter der Verschwörung in diesen Mythen begannen nun, austauschbarer zu werden. Waren es erst Freimaurer, kamen später Katholik*innen, das Finanzkapital oder eben Jesuiten an die Reihe. „One meets here again the same frame of mind, but a different villain", schreibt der bereits erwähnte Richard Hofstadter 1964,[86] eine der ersten analytischen Beschäftigungen mit Verschwörungsdenken. Dabei beschreibt er ein Phänomen, das – wie gezeigt – schon über ein Jahrhundert vorher begonnen hatte, Fuß zu fassen. Vor dem Hintergrund der deutschen Niederlage im Ersten Weltkrieg und den im Deutschen Reich grassierenden, verschwörungsideologischen Erklärungsansätzen für den verlorenen Krieg – im Allgemeinen als Dolchstoßlegende bezeichnet – schreibt David Aaronovitch lakonisch: „It must have been a relief to the kaiser [sic!] to discover that, contrary to Allied propaganda it was not he who had started the First World War but

82 Siehe und vgl. Rogalla von Bieberstein, Johannes: *Zur Geschichte von Verschwörungstheorien,* in: Helmut Reinalter (Hrsg.): *Verschwörungstheorien. Theorie – Geschichte – Wirkung,* Innsbruck, München 2002, S. 19–20.

83 Vgl. Aaronovitch 2009, S. 208.

84 Vgl. Groh, Dieter: *Verschwörungen und kein Ende,* in: Karl Markus Michel und Tilman Spengler (Hrsg.): *Kursbuch Verschwörungstheorien,* Berlin 1996, S. 18.

85 Vgl. Rogalla von Bieberstein 2002, S. 25.

86 Siehe und vgl. Hofstadter, Richard: *The Paranoid Style in American Politics,* in: *Harper's Magazine,* November 1964, S. 77 ff.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

somebody else."[87] Auch unter Intellektuellen und Staatsleuten anderer Nationen war Verschwörungsdenken zu dieser Zeit durchaus populär. So weiß Aaronovitch aus dem Jahr 1919 von mindestens zwei Vorfällen zu berichten, in denen die Botschafter des British Empire und der USA in Kopenhagen respektive London Botschaften mit Verschwörungsinhalten nach Hause schickten.[88] Hofstadter kann auf diese Episoden mit einigem Abstand zurückblicken. Er schreibt in den 1960er Jahren aus einer Zeit, in die McCarthy-Ära in den USA neue Maßstäbe einer politischen „Paranoia", um hier Hofstadters Begriff zu zitieren, gesetzt hat. Auch noch in den 1960ern glaubten weite Teile der US-amerikanischen Rechten an eine von langer Hand angelegte anti-marktwirtschaftliche Verschwörung und die Infiltrierung von Regierung und Gesellschaft durch allgegenwärtige kommunistische Netzwerke.[89] Auch die von McCarthy bekämpften Kommunisten waren jedoch nicht vor verschwörungsideologischem Denken gefeit. Das Beispiel der von Stalin vermuteten Ärzteverschwörung, deren Folgen er zynischerweise später selbst erlag, ist weithin bekannt. Auch in späteren Zeiten wurde in der Sowjetunion viele Unglücke und Katastrophen – vom Zugunglück bis zur Nichterfüllung von Produktionsnormen – Verschwörungen zugeschrieben anstatt Misswirtschaft und Inkompetenz.[90] Unangenehme Tatsachen anderen in die Schuhe zu schieben, ist ein systemübergreifendes Phänomen, auch wenn Stalin und Kaiser Wilhelm sonst wenig gemein gehabt haben mögen.

Doch bis heute sind Jüdinnen*Juden eindeutig die verbreitetste Projektionsfläche von Verschwörungsdenken.[91] Die vorgebliche Macht, die Jüdinnen*Juden im Antisemitismus zugeschrieben wird, ist größer und anders als im allgemeinen Rassismus. Sie ist nicht konkret, sie ist „unfaßbar, abstrakt und allgemein".[92] Damit bieten sie eine ideale Projektionsfläche für Verschwörungserzählungen, deren zentrale Projektion, wie ich im Verlaufe der Arbeit zeigen werde, die Frage von Macht ist. Nun hat die Popularität von manifest antisemitischen Erzählungen im politischen Mainstream zumindest westlicher Gesellschaften seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs dras-

87 Siehe Aaronovitch 2009, S. 26.
88 Vgl. a.a.O., S. 21.
89 Vgl. Hofstadter 1964, S. 81f.
90 Vgl. Aaronovitch 2009, S. 61.
91 Vgl. Hagemeister, Michael: *Die jüdische Verschwörung,* in: Helmut Reinalter (Hrsg.): *Typologien des Verschwörungsdenkens,* Innsbruck, München 2004, S. 93.
92 Siehe und vgl. Postone, Moishe: *Antisemitismus und Nationalsozialismus,* in: Thomas Atzert und Raymund Burghard (Hrsg.): *Küss den Boden der Freiheit. Texte der Neuen Linken,* Berlin, Amsterdam 1992, S. 430.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

tisch abgenommen. Auch wenn die *Protokolle* weiter einen Einfluss auf verschwörungsideologische Vordenker wie Jan van Helsing oder David Icke hatten, so findet doch in weiten Teilen der Verschwörungsszene die offene Propagierung einer angeblichen jüdischen Weltverschwörung nicht statt. Projektionsflächen sind oft einzelne Mächtige, Industrielle oder (oftmals lediglich behauptete) klandestine Kollektive, die – wenn sie nicht jüdische Wurzeln haben – oft zumindest ähnlich gelesen[93] werden können wie die Feindbilder im modernen Antisemitismus. Durch diese Unbestimmtheit oder Unschärfe halten sie sich auch anschlussfähig an anderweitige gesellschaftliche Debatten. So finden sich beispielsweise in der Impfgegner*innenszene esoterische und alternativmedizinische Inhalte auf der einen, aber auch verschwörungsideologische Erzählungen über *Big Pharma* und die Erfindung von Krankheitserregern wie HIV, COVID-19 u.ä. auf der anderen Seite. Diese Anschlussfähigkeit ist, wie sich zeigen wird, eine der großen historischen Stärken der Verschwörungsideologien.

Gerade im Bezug auf Impfgegnerschaft, die so genannten Hygienedemos im Zuge der COVID-19-Pandemie oder die Reichsbürger*innenszene scheint das Verschwörungsdenken heute präsenter zu sein als in anderen Zeiten. Die Frage ist, ob es tatsächlich ausgeprägter ist oder lediglich die mediale Aufmerksamkeit für das Thema heutzutage größer ist. Michael Butter, der 2018 ein vielbeachtetes Buch über Verschwörungsdenken veröffentlichte, spricht beispielsweise durchaus von einer „Renaissance" des Verschwörungsdenkens. Diese begründet er einerseits mit einem Erstarken populistischer Bewegungen, die ähnliche Argumentationsweisen aufwiesen. Andererseits schreibt Butter die verbreitete Rezeption aber auch den besseren Verbreitungsmöglichkeiten durch Neue Medien zu.[94] Er nimmt hier also mehr oder weniger eine ambivalente Position ein zwischen denen, die tatsächlich davon ausgehen, dass wir in einem neuen Zeitalter der Verschwörungsmythen leben und jenen, die vor allem in der medialen Präsenz von Verschwörungsdenken die Neuerung sehen.[95] Michael Hagemeister konstatierte 2004, Verschwörungsdenken sei „in".[96] Vor allen Dingen sind es inzwischen journalistische Medien, die eine „Hochzeit"[97] des Verschwö-

93 *Gelesen* im Sinne der Sprechakttheorie.

94 Siehe und vgl. Butter 2020, S. 17.

95 Wie etwa Brotherton 2016, S. 19–21; Lutter 2001, S. 34; aber auch schon Hofstadter 1964, der vor allem auf Massenmedien abzielte, S. 81.

96 Siehe und vgl. Hagemeister 2004, S. 89.

97 Siehe Meier, Christian/Winterbauer, Stefan: *Corona, eine Hochzeit für Verschwörungstheoretiker,* in: *WELT.de* vom 09.05.2020, online abrufbar unter: https://www.welt.de/kultur/medien/article207834441/Podcast-Corona-eine-Hochzeit-fuer-Verschwoerungst

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

rungsdenkens ausrufen, aber es gibt auch weitere Indizien dafür. „Noch nie haben sich Desinformationen so schnell und flächendeckend verbreitet und hartnäckig festgesetzt", behauptet die Friedrich-Naumann-Stiftung bei der Veröffentlichung von Zahlen, die im Sommer 2020 gemeinsam mit dem Meinungsforschungsinstitut Kantar ermittelt wurden.[98] Aus den bislang dazu veröffentlichten Daten lassen sich diese Schlussfolgerungen jedoch nicht ziehen, da es sich nicht um einen Längsschnitt handelt. Doch immerhin über ein Drittel der Befragten antworteten positiv auf die Aussage „Radio, Fernsehen und Zeitungen/Zeitschriften verschweigen auf Druck der Regierung [Deutschland] Tatsachen über das Corona-Virus".[99]

Tatsächlich finden sich in Längsschnittstudien, die Verschwörungsmentalität messen, im deutschsprachigen Raum etwa in der Leipziger Autoritarismus-Studie 2022, eher rückläufige (wenngleich weiterhin hohe) Zustimmungswerte zu verschwörungsideologischen Items: Während hier 2024 ein Viertel der Befragten manifeste Verschwörungsmentalität an den Tag legen, waren es im Bundesdurchschnitt vier Jahre vorher noch über 38 Prozent (siehe Abbildung 5).[100] Die Mitte-Studie 2022/23 zeigt dagegen eine Steige-

---

heoretiker.html. Vgl. aber auch exemplarisch einige Artikel sowohl während als auch vor der COVID-19-Pandemie: Belousova, Katja: *Corona-Pandemie. Wie argumentieren gegen Verschwörungsmythen?,* in: *zdf.de* vom 15.08.2020, online unter: https://www.zdf.de/nachrichten/panorama/diskussion-familie-freunde-verschwoerungstheorien-100.html; *Verschwörungstheorien: „Eine Gefahr für unsere Gesellschaft und Demokratie" – Wissenschaftsphilosoph Jens Soentgen warnt vor einem Rückfall in ein vormodernes Zeitalter,* in: *Die Augsburger Zeitung* vom 26.06.2020, online unter: https://www.daz-augsburg.de/verschwoerungstheorien-eine-gefahr-fuer-unsere-gesellschaft-und-demokratie-wissenschaftsphilosoph-jens-soentgen-warnt-vor-einem-rueckfall-in-ein-vormodernes-zeitalter/; *Buch der Woche: Nichts ist, wie es scheint,* in: *Der Freitag* (ohne Datum), online unter: https://www.freitag.de/produkt-der-woche/buch/nichts-ist-wie-es-scheint; Remke, Michael: *US-Verschwörungstheoretiker. Die Erde ist eine Scheibe, und der Rand wird schwer bewacht,* in: *welt.de* vom 04.08.2017, online unter: https://www.welt.de/vermischtes/article167349511/Die-Erde-ist-eine-Scheibe-und-der-Rand-wird-schwer-bewacht.html.

98 Siehe und vgl. Friedrich Naumann Stiftung für die Freiheit: *Globale Studie: Desinformationen durchdringen Gesellschaften weltweit. Erstmalig werden gezielt Aussagen zu „Corona-Fakes" auf internationaler Ebene ausgewertet,* online unter: https://www.freiheit.org/de/globale-studie-desinformationen-durchdringen-gesellschaften-weltweit.

99 Siehe a. a. O. in der angehängten Tabelle, S. 6.

100 Vgl. Decker, Oliver/Kiess, Johannes/Heller, Ayline/Brähler, Elmar: *Die Leipziger Autoritarismus Studie 2024: Methoden, Ergebnisse und Langzeitverlauf,* in: Oliver Decker/Johannes Kiess/Ayline Heller/Elmar Brähler (Hrsg.): *Vereint im Ressentiment. Autoritäre Dynamiken und rechtsextreme Einstellungen. Leipziger Autoritarismus Studie 2024,* Gießen 2024, S. 82.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

rung des als *Verschwörungsglauben* erhobenen Items (siehe Abbildung 5).[101] Eine tatsächliche Steigerung dahingestellt, sind diese Zahlen in ihrer Höhe aus soziologischer und politikwissenschaftlicher Sicht dennoch bemerkenswert, zeugen sie doch von einem großen Legitimitätsproblem innerhalb unseres demokratischen Systems. Vor dem Hintergrund dieser Zahlen kann die Frage, ob die tatsächlichen Zustimmungszahlen für Verschwörungsdenken in den vergangenen Jahren gestiegen sind oder lediglich die mediale Aufmerksamkeit dafür gestiegen ist, an dieser Stelle zugunsten einer gegenwärtigen Bestandsanalyse auch zunächst dahingestellt bleiben. Nicht zuletzt, da beide Standpunkte am Ende auch kommunizierende Röhren sein könnten und ich davon ausgehe, dass tatsächliche Verbreitung und mediale Berichterstattung über Verschwörungsdenken auf die ein oder andere Art und Weise miteinander korrelieren. Empirische Forschung, gerade in Form von Längsschnittstudien, könnte hier sicherlich noch interessante Erkenntnisse liefern. Eine wichtige Brücke baut hier auch Armin Pfahl-Traughber, wenn er schreibt, „[d]ie Möglichkeit zum Übergang der latenten zur manifesten Einstellung" werde durch Druck begünstigt, etwa in Umbruchsituationen.[102] Eine solche Umbruchsituation macht auch vor der medialen Darstellung nicht Halt und oft werden kontrastierende Positionen von Medien gerne hervorgehoben. Dass größere mediale Berichterstattung und tatsächliche Ausbreitung von Verschwörungsdenken sich also gegenseitig verstärken, kann angenommen werden. Des Weiteren wird die Arbeit später noch weiter auf Pfahl-Traughbers These über begünstigende Faktoren für Verschwörungsdenken eingehen.

---

101 Wenngleich sich hier die Befragungsmethodik im Längsschnittzeitraum geändert hat. Vgl. Küpper, Beate/Sandal-Önal, Elif/Zick, Andreas: *Demokratiegefährdende Radikalisierung in der Mitte,* in: Andreas Zick/Beate Küpper/Nico Mokros (Hrsg.): *Die distanzierte Mitte. Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2022/23,* Bonn 2023, S. 124.

102 Siehe und vgl. Pfahl-Traughber, Armin: *„Bausteine" zu einer Theorie über „Verschwörungstheorien": Definitionen, Erscheinungsformen, Funktionen und Ursachen,* in: Helmut Reinalter (Hrsg.): *Verschwörungstheorien. Theorie – Geschichte – Wirkung,* Innsbruck, München 2002, S. 41.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

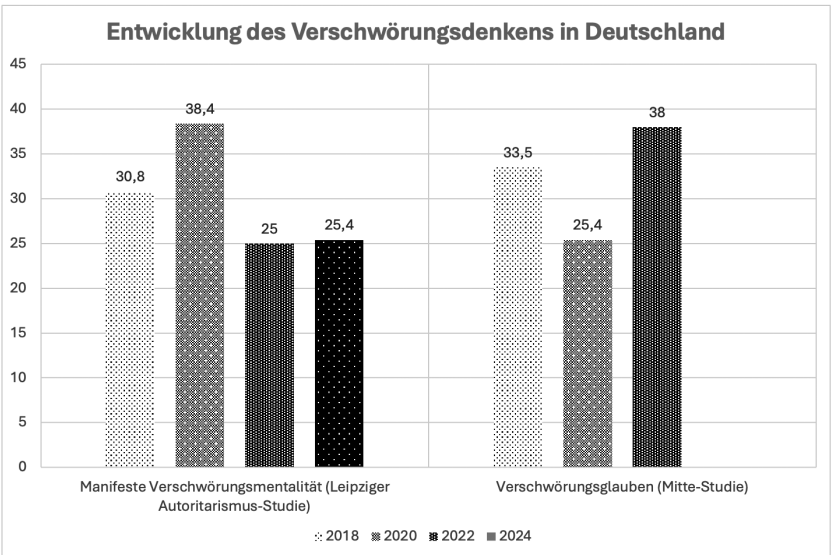


Abbildung 5: Leipziger Autoritarismus-Studie und Mitte-Studie im Vergleich[103]

Richtig ist jedenfalls zu erkennen, dass Verschwörungsdenken nicht nur aufgrund obiger Zahlen eine politikwissenschaftliche Relevanz hat. Verschwörungsdenken beeinflusst immer wieder politische Entscheidungen oder mündet in konkretes, politisch und politikwissenschaftlich relevantes Handeln.

Timothy McVeigh, einer der Täter des verschwörungsideologisch motivierten *Oklahoma City Bombing*, glaubte an UFO-Verschwörungen und kam auch mit anderen Verschwörungsideologien in Kontakt. Überhaupt scheinen die verbreiteten UFO-Theorien etwa seit den 1980er/90er-Jahren auch immer mehr Bezüge zu rechten Verschwörungsideologien angenommen zu haben, schreibt der Politikwissenschaftler Michael Barkun.[104] Immerhin 4 Prozent der US-Amerikaner*innen glauben an formwandelnde Reptiloiden, ein ganzes Viertel an die Weltverschwörung durch eine *New World Order*.[105] David Icke, Hauptkolporteur der Reptiloiden-These, konnte 2012 vor einem ausverkauften Wembley-Stadion über „interbreeding reptiles, shape-shifters, invisible light, mind parasites and heartless

103 In Anlehnung an Decker et. al. 2024, S. 82; Küpper et. al. 2023, S. 124.
104 Vgl. Barkun 2003, S. ixff.
105 Vgl. Brotherton 2016, S. 10.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

bankers" sprechen.[106] Das alles hat Einfluss auf das gesellschaftliche Meinungsklima und damit auch auf den Raum, in dem politische Entscheidungsträger*innen gewählt werden und handeln.

So hält der ungarische Ministerpräsident Viktor Orbán Fluchtbewegungen aus dem Nahen Osten für eine Verschwörung von George Soros, EU und Linken und versucht alles, die ungarischen Grenzen immer wieder dicht zu machen. Maßgebliche Stimmen der deutschen AfD halten den Klimawandel für eine Verschwörung, die in Wirklichkeit dazu gedacht sei, die Demokratie abzuschaffen.[107] Und Anhänger*innen der Reichsbürgerbewegung bombardieren regelmäßig politische und Verwaltungsinstitutionen mit langen, pseudojuristischen Schriftstücken und schrecken im Extremfall nicht einmal vor Gewalt zurück – wie im Oktober 2016, als ein Reichsbürger im mittelfränkischen Georgensgmünd einen Polizeibeamten erschoss; im Fall der mutmaßlich rechtsterroristischen *Patriotischen Union* um Heinrich XIII. Prinz Reuß und Rüdiger von Pescatore, die laut Anklagevorwurf des Generalbundesanwalts einen Staatsstreich geplant hatten.[108] Das sind nur einige, wenige Beispiele, die zeigen, wie Verschwörungsdenken konkrete Sachverhalte beeinflusst oder herbeiführt, die für eine politikwissenschaftliche Betrachtung relevant sind. Verschwörungsideolog*innen werden als Konsequenz ihres Verschwörungsdenkens selbst oft zu Verschwörer*innen, wie die Geschichte zeigt[109] – von auf Verschwörungsideologien basierendem Antisemitismus bis zur Reichsbürgerszene. Konkret auch aus Sicht der Politischen Theorie und der Politiksoziologie ist Verschwörungsdenken ein beachtenswertes Thema. Viele Grundannahmen der Frankfurter Schule lassen sich zu einer Erklärung heranziehen. So halte ich Verschwörungsideologien, wie ich sie charakterisieren werde, für eine neuzeitliche Erscheinung, die untrennbar mit der Dialektik der Aufklärung verbunden ist. Neoinstitutionalistische und neopluralistische Theorien lassen sich gut her-

106 Siehe und vgl. Jane/Fleming 2014, S. 112.

107 So Michael Limburg, der für die Partei als Kandidat und Berater fungierte und als AfD-Experte in einer Landtagsanhörung geladen war: Vgl. Alternative für Deutschland: *Ing. Michael Limburg. Listenplatz 10. Landesliste Brandenburg zur Bundestagswahl 2017,* Memento online unter: https://web.archive.org/web/20190727170237/https:/www.afd.de/person/ing-michael-limburg/.

108 Vgl. u.a. Der Generalbundesanwalt: *Anklage gegen zehn Personen u.a. wegen Mitgliedschaft in oder Unterstützung einer terroristischen Vereinigung und Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens vor dem Oberlandesgericht Frankfurt erhoben,* 12.12.2023, online verfügbar unter: https://www.generalbundesanwalt.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2023/Pressemitteilung-vom-12–12-2023_.html.

109 Und wie es auch Jane und Fleming in den Raum stellen: 2014, S. 9.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

anziehen, um die heutige Wirkung von Verschwörungsdenken auf demokratische Systeme, insbesondere ihre Delegitimierungsfunktion und die damit einhergehenden Diskursverschiebungen, zu beschreiben. Die Ursachen und Ausprägungen des Verschwörungsdenkens sind vor allem aus politiksoziologischer Sicht interessant. In Kapitel 3 dieser Arbeit möchte ich umfassender darauf eingehen und eine Theorie des zeitgenössischen Verschwörungsdenkens in Demokratien aufzustellen versuchen. Ob Demokratien in einigen Punkten besonders anfällig für Verschwörungsdenken sind bzw. ob es besondere Entstehungs- und Wirkungsmechanismen in demokratischen Systemen gibt, will ich im darauffolgenden Kapitel auch aus Sicht der Vergleichenden Politikwissenschaft zusammenfassen und eruieren, um dann im letzten Kapitel einen Ansatz zu einem weiteren Vorgehen im Sinne der politischen Bildung zu geben.

1.3 Zum Stand der Forschung

Journalistische Texte und andere nonfiktionale wie fiktionale Werke setzen sich, wie teils gezeigt, schon seit seiner Entstehung kritisch mit konspiratorischem Denken auseinander. Auch aus dem akademischen Umfeld gibt es eine Reihe an Literatur, die sich vor allem in Fallstudien oder mit vergleichenden Betrachtungen einzelner Verschwörungsmythen auseinandersetzt. Recht eindrucksvoll zeigt das die ständig aktualisierte Bibliografie des Forschungsnetzwerkes *Comparative Analysis of Conspiracy Theories in Europe* mit ganzen 112 Seiten (die Bibliografie endet 2021).[110] Die von Karen Douglas von der University of Kent umgesetzte *Conspiracy theory research database* enthält Stand Juli 2024 immerhin ganze 1226 Datensätze mit Bezug zum Thema oder mit direkter Erwähnung von Verschwörungsdenken in wissenschaftlichen Veröffentlichungen.[111] Heute wächst der Literaturbestand, der sich insbesondere mit einzelnen Verschwörungsmythen und ihrer Widerlegung beschäftigt noch rasanter als vor einigen Jahren (vgl. Abbildung 6).

Was eine systematische, analytische Betrachtung des Themas angeht, ist Verschwörungsdenken jedoch ein relativ neuer Forschungsgegenstand. „Einer auf die Erklärung der Attraktivität und Wirkung von Ideologien ausgerichteten analytischen Betrachtung kann es aber nicht genügen, Verschwö-

110 Vgl. Comparative Analysis of Conspiracy Theories in Europe: *Bibliography,* online unter: https://conspiracytheories.eu/publications/bibliography/.

111 Vgl. University of Kent: *Professor Karen Douglas,* hier: *Conspiracy theory research database,* online unter: https://www.kent.ac.uk/psychology/people/221/douglas-karen.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

rungsideologien lediglich mit Fakten zu konfrontieren und sie damit zu widerlegen", schreibt Armin Pfahl-Traughber 2002, der wenige Seiten vorher konstatiert, es sei „verwunderlich [...] daß solche Auffassungen nur selten Gegenstand systematischer wissenschaftlicher Diskussionen und Forschung waren."[112] Diese Forschungslücke könne am „oftmals als fragwürdig oder unseriös eingestuften Charakter" des Untersuchungsgegenstands liegen, versucht sich der Soziologe Andreas Anton 2011 an einem Erklärungsansatz.[113] Und auch noch 2015 schreibt der Psychologe Sebastian Bartoschek in seiner im deutschsprachigen Raum vielbeachteten empirischen Arbeit zum Verschwörungsdenken noch, es gebe nur wenige wissenschaftliche Veröffentlichungen zu dem Thema.[114]

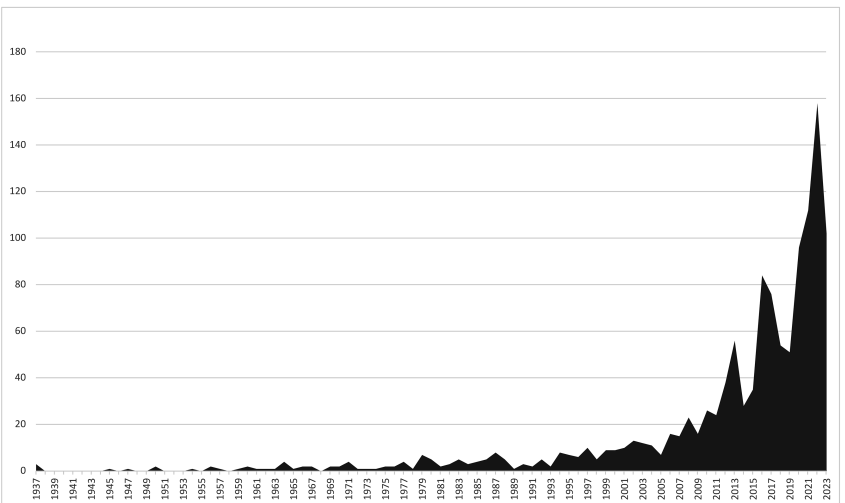


Abbildung 6: Publikationen zum Thema Verschwörungsdenken nach Jahren[115]

Tatsächlich ist festzustellen, dass seit dem ersten wissenschaftlichen Gebrauch des *Verschwörungstheorie*-Begriffs durch Karl Popper 1963[116] das Thema ein langes Nischendasein führte. Für Popper besteht die „Verschwörungstheorie der Gesellschaft" in der fehlerhaften Einsicht, „daß die Erklärung eines sozialen Phänomens in dem Nachweis [...], daß gewisse Men-

112 Siehe Pfahl-Traughber 2002, S. 37 und 30.
113 Siehe Anton, Andreas: *Unwirkliche Wirklichkeiten. Zur Wissenssoziologie von Verschwörungstheorien,* Berlin 2011, S. 13.
114 Vgl. Bartoschek 2015, S. 26.
115 Eigene Darstellung mit Daten der University of Kent (vgl. Fn. 111).
116 Vgl. Popper 1994 (1963), S. 179.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

schen oder Gruppen an dem Eintreten dieses Ereignisses interessiert waren und daß sie konspiriert haben, um es herbeizuführen."[117] Auf dieser, noch sehr basalen, Beschreibung, sollten auch spätere Beschäftigungen mit dem Thema aufbauen. Gerade einmal ein Jahr später veröffentlichte der US-Historiker Richard J. Hofstadter seinen bereits erwähnten Essay *The Paranoid Style in American Politics* (vgl. Abbildung 7), in dem er die damals noch spürbaren Auswirkungen der McCarthy-Ära mit verbreiteter politischer Paranoia und Verschwörungsdenken aufzeigte. Auch wenn Hofstadters Text heute insbesondere für die Verwendung des Bildes der Paranoia und die damit einhergehende Pathologisierung des Verschwörungsdenkens kritisiert wird,[118] ist er doch einer der wichtigsten Bezugspunkte auch der heutigen Forschung zum Thema, da Hofstadter anhand seines Fallbeispiels und historischer Analysen wichtige Erkenntnisse zu Ursachen und Charakteristika politischen Verschwörungsdenkens herausarbeitete.

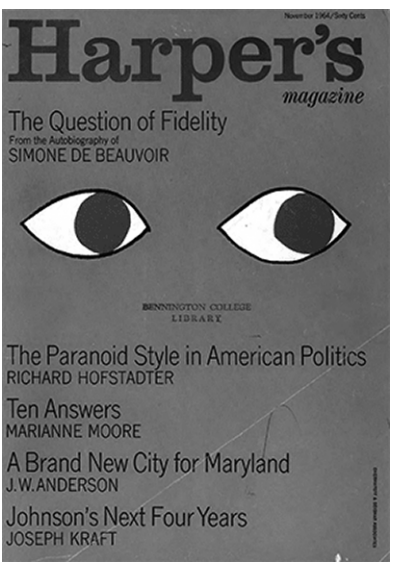


Abbildung 7: Harper's Magazine im November 1964[119]

117 Siehe Popper, Karl R.: *Die offene Gesellschaft und ihre Feinde. Band II. Falsche Propheten. Hegel, Marx und die Folgen,* 7. Auflage, *mit weitgehenden Verbesserungen und neuen Anhängen,* Tübingen 1992b (1945), S. 112.

118 Wenngleich Hofstadter dieser Darstellung explizit widerspricht und schreibt, dass er den Begriff nur ausborgt, vgl. Hofstadter 1964, S. 77.

119 Siehe *Harper's Magazine,* November 1964, Titelblatt, online verfügbar unter: https://harpers.org/2014/01/richard-hofstadters-the-paranoid-style-in-american-politics-1964/.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Dabei knüpfte Hofstadter mit Begriffen wie Paranoia oder Gerücht als Kategorien begrifflich an sozialpsychologische Untersuchungen aus den vorangegangenen beiden Jahrzehnten an.[120] Das Phänomen, das die Psychologen Allport und Postman kurz nach dem Zweiten Weltkrieg mit *Rumor* umschreiben, tastet sich an ein Verständnis von Verschwörungsdenken heran.[121] Gleichwohl sieht die Studie für den damaligen Zeitpunkt hier selbst noch ein großes Forschungsdesiderat.[122] Raymond Firth, der eine ähnliche Analyse auf Basis einer anthropologischen Fallbeschreibung aus Polynesien aufstellt, sieht *Gerüchte* zwar als neutral an, sieht in ihnen aber auch ein „dangerous instrument", mit dem man vorsichtig umgehen müsse.[123]

Hofstadter ist der erste, der sich an einer systematischeren Betrachtung von Ursachen und Wirkung derjenigen Mechanismen versucht, die er als *Paranoid Style* beschreibt. Mit Fug und Recht kann sein Aufsatz, Begriffsdiskussionen dahingestellt, daher als Ausgangspunkt der späteren Beschäftigung mit den politischen Auswirkungen von Verschwörungsdenken betrachtet werden. In den darauffolgenden Jahrzehnten waren es weiterhin vor

---

120 Namentlich sind das insbesondere die Veröffentlichung von Cameron Normans *The Paranoid Pseudo-Community* 1943 sowie sein Update von 1959, die Texte von Gordon W. Allport und Leo Postman *An Analysis of Rumor* von 1946 und *The Psychology of Rumor* von 1948, in Ansätzen die anthropologischen Thesen von Raymond Firth in seinem *Rumor in a Primitive Society* von 1956 und C.G. Jungs *A Visionary Rumour* 1959. Norman und Jung argumentieren weitgehend tiefenpsychologisch bzw. psychoanalytisch. Während Norman sich mit klinischen Phänomenen manifester Paranoia beschäftigt, ist Jung mit seiner sozialpsychologischen Erklärung des UFO-Phänomens, die er 1958 auch bereits in einem Buch lieferte, näher an dem einzukreisenden Phänomen. Und doch kann er keinen Beitrag zur Erhellung leisten, da er sich hauptsächlich auf individuelle Traumanalysen stützt. Vgl. Jung, Carl Gustav: *Flying Saucers. A modern myth of things seen in the sky,* Milton Park 2002 (1958).

121 Verschwörungsmythen könnten ein Teilbereich dessen sein, was die beiden US-Psychologen als *Gerücht* beschreiben. Auf Erscheinungen wie Projektion und die Korrelation nicht miteinander verbundener Themen werde ich später bei der genaueren Betrachtung von Ursachen und Funktion von Verschwörungsideologie wieder zurückkommen. Vgl. Allport, Gordon W./Postman, Leo: *An Analysis of Rumor,* in: *The Public Opinion Quarterly* 10 (4) 1946, S. 504ff.

122 Vgl. a.a.O., S. 506.

123 Siehe und vgl. Firth, Raymond: *Rumor in a primitive society,* in: *The Journal of Abnormal and Social Psychology* 53 (1) 1956, S. 132. Hier findet sich der Bogen zurück zu Hofstadter, in dessen *Paranoid Style* man einen gefährlichen Mechanismus für Demokratie und öffentlichen Diskurs sehen kann, wenn er dazu führt, dass vom politischen System ausgeschlossene Gruppen sich noch mehr vom System entfremden. Der Paranoid Style führt zu einer immer weiteren Polarisierung. Denn ihm liegt immer ein Freund-Feind-Schema zugrunde, in dem der Feind möglichst ausgemerzt werden muss. Vgl. Hofstadter 1964. S. 82.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

allem die Geschichtswissenschaft und die Kulturwissenschaft, die sich kursorisch mit Verschwörungsthemen befassten.[124]

Weniger (popkulturell) bekannt, aber wissenschaftlich auch einflussreich beschäftigte sich der Historiker David Brion Davis schon vier Jahre vor Hofstadter 1960 in einem Aufsatz[125] systematischer mit der Verschwörungsthematik. In den nächsten Jahren führte er seine Untersuchungen weiter und veröffentliche sie 1971 als Buch.[126]

Keine explizite Beschäftigung mit Verschwörungsideologien, durchaus aber Anknüpfungspunkte, gibt es zudem an andere Forschungsbereiche, die ihr Wirken bereits länger systematisiert haben. Insbesondere relevant ist hier die Antisemitismusforschung, die ein Phänomen betrachtet, das – wie diese Studie zeigen wird – große Verknüpfungen mit dem Verschwörungstopos aufweist. Relevant sind hier vor allem die zahlreichen sozialwissenschaftlichen Veröffentlichungen aus dem Umfeld der Frankfurter Schule, im Zentrum Adornos und Horkheimers *Dialektik der Aufklärung* als Grundlage weiterer Forschung.[127] Zeitgenössische Antisemitismusforscher geschichtswissenschaftlicher Prägung wie Wolfgang Benz und Helmut König liefern ebenfalls auch direkte Anknüpfungspunkte zum Thema Verschwörungsideologien.[128] Relevant sind auch die Erkenntnisse zu autoritären Einstellungen, die ebenfalls im Umfeld der Frankfurter Schule ihren Niederschlag gefunden haben und auf deren theoretischen wie auch empirischen Annahmen viele bereits erwähnte Werke der zeitgenössischen Einstellungsforschung (etwa die Leipziger Autoritarismus-Studien und die Mitte-Studien) aufbauen. Eine detaillierte Darstellung des Forschungsstandes zu diesem verknüpften, aber nicht deckungsgleichen Thema wäre an dieser Stelle

124 Im Fokus standen dabei fast immer Einzelbeispiele, Fallanalysen und Debunkings, also Versuche einer Widerlegung von Verschwörungsmythen. Anknüpfend an Hofstadter waren die Bezüge dieser Analysen oft solche auf die US-Politik. Gehäuft finden sich weitere Studien zum McCarthyanism, zum Mord an John F. Kennedy und zur Watergate-Affäre, die eine tatsächlich stattgefundene Verschwörung ist, aber in ihrer Limitiertheit und Aufdeckung gleichzeitig sehr gut Grenzen real existierender Verschwörungen aufzeigt. Auch die *Protokolle der Weisen von Zion,* die, wie ich bereits gezeigt habe, bis heute eine Rolle in antisemitischen Verschwörungsideologien spielen, waren Teil wissenschaftlicher Betrachtungen.

125 Vgl. Davis, David Brion: *Some Themes of Counter-Subversion: An Analysis of Anti-Masonic, Anti-Catholic, and Anti-Mormon Literature,* in: *The Mississippi Valley Historical Review* 47 (2) 1960, S. 205–224.

126 Vgl. Davis, David Brion: *The Fear of Conspiracy. Images of Un-American Subversion from the Revolution to the Present,* Ithaca, NY 1971.

127 Beispielsweise auch Postone, Moishe: *Die Logik des Antisemitismus,* in: *Merkur* 36 (403), 1982, S. 13–25.

128 U.a. die im Verlauf dieser Arbeit zitierten Werke von Benz und König.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

nicht zielführend, jedoch werden die Arbeiten in der Theoriebildung für diese Arbeit rezipiert werden. Zu einer vollständigen Darstellung gehört die Erwähnung dieses Forschungszweigs zweifelsohne dazu.

Was die dezidierte Beschäftigung mit dem Verschwörungsthema betrifft, so blieben Hofstadter und Davis über lange Zeit die beiden einzigen theoretischen Grundlagen, auf denen die weitere, spärliche, Beschäftigung mit dem Thema aufbaute. Ihre Betrachtungen dienten Anfang der 1970er Jahre Richard Curry als Ausgangspunkt für sein Buch.[129] Auf Hofstadter und Curry wiederum beziehen sich schließlich Anfang der 1980er Jahre G. Thomas Goodnight und John Poulakos in ihrer Studie, in der sie sich vor allem über diskursanalytische Betrachtungen verschwörungsideologischer Rhetorik dem Thema annähern.[130]

1987 markiert einen größeren Meilenstein in der Geschichte des Forschungsgebietes: Zum ersten Mal seit 20 Jahren findet im Rahmen eines Sammelbandes von Carl F. Graumann und Serge Moscovici eine umfassendere theoretische und multidisziplinäre Beschäftigung mit dem Thema statt.[131] Neben vielen historischen Beiträgen finden sich in dem Buch auch Ansätze aus der Literaturwissenschaft, der Politikwissenschaft und der Sozialpsychologie. Serge Moscovici selbst prägte in einem der Buchbeiträge den heute in der empirischen Einstellungsforschung sehr relevanten Begriff der Verschwörungsmentalität („Conspiracy Mentality").[132] Tatsächlich kann das Buch als Durchbruch in einer disziplinübergreifenden Beschäftigung mit dem Thema des Verschwörungsdenkens gelten und insbesondere die Beiträge von Graumann, Moscovici und von Dieter Groth sind bis heute grundlegend für weite Teile der Forschung im Themenbereich.

Ein gewisses Interesse für das Thema – in niedriger Frequenz – kann man im Folgenden, insbesondere dann über die späten 1980er-Jahre hinweg erkennen.[133] Bereits in den 1990er-Jahren lässt sich nun eine weitere Hinwen-

---

129 Vgl. Curry, Richard: *Conspiracy. The Fear of Subversion in American History,* New York, NY 1972.

130 Vgl. Goodnight, G. Thomas/Poulakos, John: *Conspiracy Rhetoric: From Pragmatism to Fantasy in Public Discourse,* in: *Western Journal of Speech Communication* 45 (4) 1981, S. 299–316.

131 Vgl. Graumann Carl F./Moscovici, Serge (Hrsg.): *Changing Conceptions of Conspiracy,* New York, NY 1987.

132 Vgl. Moscovici, Serge: *The Conspiracy Mentality,* in: Graumann Carl F./Moscovici, Serge (Hrsg.): *Changing Conceptions of Conspiracy,* New York, NY 1987, S. 151–169.

133 1987 erschien auf Deutsch ein Buch des neurechten Publizisten Gerd-Klaus Kaltenbrunner zum Themenkomplex. Vgl. Kaltenbrunner, Gerd-Klaus: *Geheimgesellschaften und der Mythos der Weltverschwörung,* Freiburg i. Br., Wien 1987. Kurz später beschäftigt sich Geoffrey Cubitt in einem Aufsatz wieder mit den diskursiven Strategien und

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

dung der Geschichtswissenschaft und auch der politischen Psychologie zum Verschwörungstopos ausmachen. Gleichzeitig wäre es angesichts dieser, eher gemächlich einsetzenden Hinwendung zum Thema übertrieben, von einem Boom zu sprechen.[134] 1992 widmete Dieter Groh einen größeren Teil seines Buches über die *anthropologischen Dimensionen der Geschichte*[135] dem Verschwörungsdenken und führte diese Thesen im Rahmen eines Aufsatzes[136] im auch ansonsten für die deutschsprachige Forschung am Thema zu dieser Zeit beachtenswerten Sammelband bzw. Kursbuch von Karl Markus Michel und Tilman Spengler weiter.[137] In einer ähnlichen Tradition kann auch Daniel Pipes *Conspiracy: How the Paranoid Style Flourishes and Where It Comes From* (1997)[138] bzw. im Deutschen *Verschwörung. Faszination und Macht des Geheimen* (1998)[139] gelesen werden.[140] Größere, auch breitere, Aufmerksamkeit erhielten das 1997 von Gregory S. Camp veröffentlichte Buch *Selling Fear: Conspiracy Theories and End-Times Paranoia*[141] und ein Sammelband von Nancy Lusignan Schultz 1998,[142] in dem unter anderem Peter Knight[143] sich in einem Beitrag an einer Nachzeich-

---

Auswirkungen von Verschwörungserzählungen. Vgl. Cubitt, Geoffrey: *Conspiracy Myths and Conspiracy Theories,* in: *Journal of the Anthropological Society of Oxford* 20, 1989, S. 12–26.

134 Aus den frühen 1990ern stammt der Sammelband von Véronique Campion-Vincent und Jean-Bruno Renard: Vgl. Campion-Vincent, Véronique/Renard, Jean-Bruno: *Communications 52. Rumeurs et légendes contemporaines,* Paris 1990.

135 Vgl. Groh, Dieter: *Anthropologische Dimensionen der Geschichte,* Frankfurt am Main 1992.

136 Vgl. Groh 1996.

137 Vgl. Michel, Karl Markus/Spengler, Tilman (Hrsg.): *Kursbuch Verschwörungstheorien,* Berlin 1996.

138 Vgl. Pipes, Daniel: *Conspiracy: How the Paranoid Style Flourishes and Where It Comes From,* New York, NY 1997.

139 Vgl. Pipes 1998.

140 Wichtige Weiterentwicklungen aus einer historischen Perspektive auf den Nahen Osten liefert 1994 ein Aufsatz von Marvin Zonis und Craig M. Joseph. Vgl. Zonis, Marvin/Joseph, Craig M.: *Conspiracy Thinking in the Middle East,* in: *Political Psychology* 15 (3) 1994, S. 443–459. Im selben Jahr knüpft Ted Goertzel an die sozialpsychologische Forschungslinie zum Verschwörungsdenken an. Vgl. Goertzel, Ted: *Belief in Conspiracy Theories,* in: *Political Psychology* 15 (4) 1994, S. 731–742.

141 Vgl. Camp, Gregory S.: *Selling Fear: Conspiracy Theories and End-Times Paranoia,* Ada, MI 1997.

142 Vgl. Schultz, Nancy Lusignan: *Fear Itself: Enemies Real and Imagined in American Culture,* West Lafayette, IN 1998.

143 Vgl. Knight, Peter: *'A Plague of Paranoia': Theories of Conspiracy Theory since the 1960s,* in: Nancy Lusignan Schultz (Hrsg.): *Fear Itself: Enemies Real and Imagined in American Culture,* West Lafayette, IN 1998, S. 23–49.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

nung der Forschungstradition seit den 60er-Jahren versucht.[144] Ende des Jahrzehnts tragen weitere sozialpsychologische[145] und erkenntnistheoretische[146] Beiträge zur Forschungsrichtung bei.

Eine Mehrung der Forschungsliteratur lässt sich spätestens seit den terroristischen Anschlägen vom 11. September 2001 beobachten, die auch viele populäre Verschwörungserzählungen hervorbrachten. Noch mehr wurde das Thema seit der COIVD 19-Pandemie und den 2020er-Jahren populär. Interessanterweise scheint Verschwörungsdenken in den vergangenen Jahren ein wissenschaftliches Mainstreamthema geworden zu sein; aber nicht alle der jüngeren Publikationen genügen hohen Qualitätsstandards. Im Folgenden kann und möchte ich daher lediglich ein *Reader's Digest* dieser Forschung liefern.[147]

---

144 Ende der 90er-Jahre reiht sich im deutschsprachigen Raum schließlich das Buch *Große Verschwörungen: Staatsstreich und Tyrannensturz von der Antike bis zur Gegenwart* aus historischer Perspektive ein. Vgl. Schultz, Uwe: *Große Verschwörungen. Staatsstreich und Tyrannensturz von der Antike bis zur Gegenwart,* München 1998. Ebenso der im selben Jahr 1998 erschienene englischsprachige Aufsatz *Conspiracy (Theories)* von Catherine Liu, der das Thema aus sozialpsychologischer Perspektive angeht. Vgl. Liu, Catherine: *Conspiracy (Theories),* in: *South Atlantic Quarterly* 97 (2) 1998, S. 457–473.

145 Namentlich im Sammelband von George E. Marcus und in einem (empirischen) Aufsatz von Marina Abalakina-Paap et. al. 1999: Vgl. Marcus, George E. (Hrsg.): *Paranoia within Reason. A Casebook on Conspiracy as Explanation,* Chicago, IL 1999; Abalakina-Paap, Marina/Stephan, Walter G./Craig, Traci/Gregory, W. Larry: *Beliefs in Conspiracies,* in: *Political Psychology* 20 (3) 1999, S. 637–647.

146 Den Abschluss dieses Jahrzehnts in der Forschung markiert symbolisch Brian Keeley, der im Journal of Philosophy sich nochmals an einer erkenntnistheoretischen Beschreibung des gesamten Phänomens versucht und damit bis heute eine wichtige Grundlage für die weitere Beschäftigung mit dem Thema legt. Vgl. Keeley, Brian: *Of conspiracy theories,* in: *Journal of Philosophy* 96 (3) 1999, S. 109–126.

147 Ich werde nur die aus meiner Sicht wichtigsten und bis heute einflussreichen Veröffentlichungen der 2010er-Jahre anführen. Drauf folgend möchte ich auch einige beispielhafte Veröffentlichungen in den Jahren seit 2020 nicht unerwähnt lassen, die neue Forschungsperspektiven aufzeigen. Insofern für diese Arbeit relevante Arbeit in den Veröffentlichungen geschehen ist, werde ich diese teilweise summarisch hier darstellen. Um Dopplungen zu vermeiden, werden die Inhalte vor allem in den späteren Hauptkapiteln der Arbeit rezipiert werden, sofern sie für den Untersuchungsgegenstand dieser Studie relevant sind. Ebenso muss ich solche Veröffentlichungen, die nicht zur Weiterentwicklung des Forschungsfeldes beigetragen haben oder eine sonstige Relevanz für dieses Forschungsvorhaben besitzen, aufgrund des Umfangs der Publikationen in den vergangenen Jahren tendenziell ausklammern. Das betrifft insbesondere diejenigen wissenschaftlichen Beiträge, die sich vor allem damit beschäftigen, bestimmte Verschwörungserzählungen aus einer geschichtswissenschaftlichen Perspektive heraus, teilweise in Verbindung mit Versatzstücken aus anderen Disziplinen, zu widerlegen. Das betrifft etliche Veröffentlichungen aus historischer und kulturwissenschaftlicher Sicht in den ersten beiden Jahrzehnten des 21. Jahrhunderts.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Gleichzeitig deutet eben die Tatsache, dass in den vergangenen Jahren etliche Aufsätze und Bücher über das Thema des Verschwörungsdenkens erschienen sind, darauf hin, dass die großen Verschwörungserzählungen offenbar nicht wahr zu sein scheinen; die dahinter vermutete Verschwörung konnte die wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Thema bisher jedenfalls nicht verbieten.

Aus dem Bild der vor allem an einzelnen Verschwörungserzählungen und ihrer Widerlegung interessierten Literatur in der Geschichtswissenschaft stechen zuallererst die beiden Sammelbände von Helmut Reinalter 2002[148] und 2004[149] positiv hervor. Sie bemühen sich in verschiedenen Beiträgen um eine systematisierte, in Teilen beispielhafte, in anderen Teilen auch überblickende Betrachtung des Verschwörungstopos. Aus dem Sammelband von 2002 sind dabei insbesondere drei Beiträge hervorzuheben: Der Aufsatz von Johannes Rogalla von Bieberstein bringt Ansätze für eine diachrone Nachzeichnung der Ideengeschichte des Verschwörungsdenkens hervor.[150] Der von Armin Pfahl-Traughber liefert Bausteine und damit Ausgangspunkte für weitere Betrachtungen des Verschwörungstopos.[151] Und nicht zuletzt zeichnet der von mir bereits eingangs zitierte Aufsatz von Michael Hagemeister ein sehr relevantes Stück Werk- und Wirkungsgeschichte eines zentralen verschwörungsideologischen Topos anhand der *Protokolle der Weisen* von Zion nach, die er im 2004er-Sammelband noch in einen größeren Kontext einbettet.[152]

Hervorheben möchte ich auch das 2009 erschienene Buch *Voodoo Histories* des britischen Journalisten David Aaronovitch.[153] Darin leistet er einen wichtigen Beitrag zur historischen Einordnung des modernen Verschwörungstopos ebenso wie zu definitorischen Fragen im Zusammenhang mit dem Thema, auf die ich in vorliegender Arbeit immer wieder referenzieren werde.

---

148 Vgl. Reinalter, Helmut (Hrsg.): *Verschwörungstheorien. Theorie – Geschichte – Wirkung,* Innsbruck, München 2002.

149 Vgl. Reinalter, Helmut (Hrsg.): *Typologien des Verschwörungsdenkens,* Innsbruck, München 2004.

150 Vgl. Rogalla von Bieberstein 2002.

151 Vgl. Pfahl-Traughber 2002.

152 Vgl. Hagemeister, Michael: *Die Protokolle der Weisen von Zion – eine Anti-Utopie oder der Große Plan in der Geschichte?,* in: Helmut Reinalter (Hrsg.): *Verschwörungstheorien. Theorie – Geschichte – Wirkung,* Innsbruck, München 2002, S. 45–57; vgl. auch Hagemeister 2004.

153 Vgl. Aaronovitch 2009.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Aus einer kulturwissenschaftlichen Perspektive sind darüber hinaus Michael Butter und Peter Knight zu erwähnen, deren Ausgangspunkt als Amerikanisten vor allem die Verankerung von Verschwörungsdenken in der US-amerikanischen Gesellschaft ist und die damit wieder in einer direkten Traditionslinie zu Hofstadter stehen. Butter hat im deutschsprachigen Raum zu einer Popularisierung der Forschung an Verschwörungserzählungen einen großen Beitrag geleistet, nicht nur mit seinem 2018 erstmals erschienenen Buch *Nichts ist wie es scheint,*[154] sondern auch mit zahlreichen Vorträgen und Interviews. Mit dem gemeinsam mit Peter Knight herausgegeben *Routledge Handbook of Conspiracy Theories*[155] hat er auch zu einer Verdichtung und zwischenzeitlichen Konsolidierung des internationalen Forschungsstandes zum Thema beigetragen.

Auch und nicht zuletzt für die Politikwissenschaft war das Verschwörungsthema zu diesem Zeitpunkt kein gänzlich neues. Neben dem bereits erwähnten Armin Pfahl-Traughber aus dem Reinalter-Sammelband möchte ich Michael Barkuns 2003 erschienenes Buch *A culture of conspiracy*[156] hervorheben, in dem er ähnlich wie später Aaronovitch einen wichtigen Beitrag zur Systematisierung des Forschungsfeldes leistet, ohne den vorliegende Arbeit nicht oder zumindest erschwert möglich gewesen wäre. Erwähnung aus dem Feld der Politikwissenschaft sollte insbesondere auch Joseph Uscinski finden, der sich 2014 erstmals in einer gemeinsamen Studie mit Joseph Parent auch empirisch mit dem Phänomen beschäftigte und wichtige Ableitungen auch theoretischer Natur daraus ziehen konnte.[157] Auch in den folgenden Jahren bis heute liefert Uscinski immer wieder wichtige Ansätze.

Dabei war er nicht der erste, der sich dem Thema empirisch näherte. Der bereits erwähnte Sammelband von Moscovici und Graumann 1987 lieferte erste empirische Daten, ebenso ein 1991 erschienener Aufsatz von Michael Billig.[158] Vor allem die (Sozial)Psychologie näherte sich in den 2010er-Jahren empirisch weiter an das Verschwörungsthema an.[159] Einen großen Bei-

154 Vgl. Butter 2020.

155 Vgl. Butter, Michael/Knight, Peter: *Routledge Handbook of Conspiracy Theories,* Milton Park 2020.

156 Vgl. Barkun 2003.

157 Vgl. Uscinski, Joseph E./Parent, Joseph M.: *American Conspiracy Theories,* Oxford 2014.

158 Vgl. Billig, Michael: *Ideology and opinions. Studies in rhetorical psychology,* London 1991.

159 Loren Collins, eigentlich Juristin, setzte in ihrem Buch *Bullspotting* auch einige statistische Erkenntnisse zur Untermauerung ihrer Thesen ein. Vgl. Collins, Loren: *Bullspotting. Finding facts in the age of misinformation,* Amherst, NY 2012. Im deutschsprachigen Raum war es in dem Zeitraum vor allem Sebastian Bartoschek 2015, der eine umfang-

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

trag zur empirischen Untersuchung, vor allem auch in der Primärforschung, leistete und leistet bis heute nicht zuletzt Karen Douglas aus Kent. Sie begann 2017 mit der Erhebung und Auswertung empirischer, psychologischer Daten zu Verschwörungseinstellungen und liefert bis heute immer wieder wichtige neue Erkenntnisse.[160]

Eine etwas randständige Existenz führen daneben einige Beiträge, die ich vor allem der Wissenssoziologie zurechnen würde, die aber dennoch einige wichtige Erkenntnisse zu den Denkstrukturen von Verschwörungsideologien liefern. Im deutschsprachigen Raum würde ich dabei die Veröffentlichungen von Marc Lutter 2001 einerseits,[161] andererseits von Andreas Anton 2011 und 2024 sehen.[162] Erwähnung sollen nicht zuletzt Emma Jane und Chris Fleming finden, die mit ihrem Buch *Modern Conspiracy* einige wichtige neue Erkenntnisse in die Theoriebildung zum Verschwörungsdenken eingebracht haben, die ich im Laufe dieser Arbeit rezipieren werde.[163]

In den vergangenen Jahren seit Ausbruch der COVID-19-Pandemie schließlich boomte das Thema Verschwörungsideologien sowohl in der öffentlichen Aufmerksamkeit wie auch – wohl nicht völlig ohne Korrelation – auch im wissenschaftlichen Diskurs. Während einige neuere Erkenntnisse vor allem auf empirisch-sozialwissenschaftlicher Ebene daraus hervorgegangen sind, ist mein Eindruck, dass die bisher noch immer unsystematische Theoriebildung zum Thema stagniert.

---

reichere Datenanalyse zu verschwörungsideologischen Einstellungen durchführte. Vgl. Bartoschek 2015. Im englischsprachigen Raum setzte 2016 vor allem Rob Brotherton einen wichtigen Punkt in der Wiederentdeckung sozialpsychologischer Erklärungsmuster in Kombination mit der Analyse statistischer Daten und psychologischer Befragungen. Vgl. Brotherton 2016.

160 Vgl. u.a. Douglas, Karen M./Sutton, Robbie M./Cichocka, Aleksandra: *The psychology of conspiracy theories,* in: *Current directions in psychological science* 26 (6) 2017, S. 538–542; Douglas, Karen M./Uscinski, Joseph E./Sutton, Robbie M./Cichocka, Aleksandra/Nefes, Turkay/Ang, Chee Siang/Deravi, Farzin: *Understanding conspiracy theories,* in: *Political Psychology* 40 (S 1) 2019, S. 3–35; Douglas, Karen M./Sutton, Robbie M.: *What are conspiracy theories? A definitional approach to their correlates, consequences and communication,* in: *Annual Review Of Psychology* 74, 2023, S. 271–298.

161 Er beschäftigte sich schon 2001 mit den Auswirkungen des Internets auf die Verbreitung von Verschwörungsideologien. Vgl. Lutter 2001.

162 Vgl. Anton 2011; vgl. auch Anton, Andreas/Schetsche, Michael/Walter, Michael K. (Hrsg.): *Konspiration. Soziologie des Verschwörungsdenkens,* Wiesbaden 2024. Er liefert wichtige Erkenntnisse zu den Erkenntnisfunktionen, die Verschwörungsideologien bedienen, wenngleich die an vielen Stellen ausbleibende Problematisierung der negativen Auswirkungen des Verschwörungsdenkens seinerseits oftmals problematisch ist.

163 Vgl. Jane/Fleming 2014, S. 14.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Empirisch ist in diesen Zeitraum jedoch ein großer Sprung passiert. Neben einer kontinuierlichen Forschung zu den psychologischen Rahmenbedingungen, immerhin eine wichtige Grundlage für Verständnis von wie auch Reaktionen auf Verschwörungsideologien, möchte ich insbesondere die deutlich verbesserte Datenlage in der Einstellungsforschung und generell sozialwissenschaftliche Erkenntnisse betreffend hervorheben. Erstmals haben wir die Möglichkeit, unterschiedliche und größere Datensets, auch aus unterschiedlichen Ländern, miteinander in Beziehung zu setzen und zu vergleichen. An dieser Stelle möchte ich dafür beispielhaft einige Studien aus verschiedenen Ländern darstellen:

- Für Deutschland und die Schweiz liefern Oliver Nachtwey und sein Basler Forschungsteam wichtige Erkenntnisse schon in der Frühzeit der Corona-Proteste.[164] Ebenfalls aus der Schweiz liefern Baier und Manzoni Befragungsdaten.[165] In Deutschland haben schließlich auch die beiden großen Einstellungsstudien, die schon zitierten Leipziger Autoritarismus-Studien und die Mitte-Studien, Items zur Messung der Verschwörungsmentalität eingeführt.
- In den Niederlanden liefern zum Beispiel van Proojen, Krouwel und Pollet 2015 schon früh Daten zur weiteren Arbeit.[166]
- Für Spanien lieferte ein großes spanisch-französisches Forschungsteam wichtige Erkenntnisse über die Verbreitung von Verschwörungsmentalität während der COVID-19-Pandemie.[167]

---

164 Vgl. u.a. Frei, Nadine/Schäfer, Robert/Nachtwey, Oliver: *Die Proteste gegen die Corona-Maßnahmen: Eine soziologische Annäherung,* in: *Forschungsjournal Soziale Bewegungen* 34 (2) 2021, S. 249–258; Frei, Nadine/Nachtwey, Oliver: *Quellen des ‚Querdenkertums'. Eine politische Soziologie der Corona-Proteste in Baden-Württemberg,* in: *Basler Arbeitspapiere zur Soziologie,* 2021a, online verfügbar unter: 10.31235/osf.io/8f4pb; Frei, Nadine/Nachtwey, Oliver: *Wer sind die Querdenker_innen?,* in: *FES E-Papierreihe "Demokratie im Ausnahmezustand. Wie verändert die Coronakrise Recht, Politik und Gesellschaft?",* 2021b, online verfügbar unter: http://library.fes.de/pdf-files/dialog/18030.pdf; Nachtwey, Oliver/Frei, Nadine/Schäfer, Robert: *Politische Soziologie der Corona-Proteste,* 2020, online verfügbar unter: 10.31235/osf.io/zyp3f.

165 Vgl. Baier, Dirk/Manzoni, Patrik: *Verschwörungsmentalität und Extremismus – Befunde aus Befragungsstudien in der Schweiz,* in: *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform* 103 (2) 2020, S. 83–96.

166 Vgl. van Prooijen, Jan-Willem/Krouwel, André P. M./Pollet, Thomas V.: *Political Extremism Predicts Belief in Conspiracy Theories,* in: *Social Psychological and Personality Science* 6 (5) 2015, S. 570–578.

167 Vgl. Nefes, Turkay Salim/Präg, Patrick/Romero Reche, Alejandro/Pereira Puga, Manuel: *Believing in Conspiracy Theories in Spain During the COVID-19 Pandemic. Drivers and Public Health Implications,* in: *Social Science & Medicine* 336 (116263) 2023, S. 1–10.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

- Für Frankreich und England bringt eine Forschungskooperation aus Grenoble und Kent schon 2016 Daten zur Verschwörungsmentalität hervor.[168]
- Auch für die Verbreitung von Verschwörungsmentalität in den USA gibt es zahlreiche Daten, oftmals auch gekoppelt mit Wahlanalysen.[169] Ähnliche Datensets und Analysen gibt es auch für Italien.[170]

Daran anknüpfend sind auch im Bereich der Bildung gegen Verschwörungsideologien einige nennenswerte Veröffentlichungen erschienen. Im deutschsprachigen Raum sind das vor allem die beiden Bücher von Katharina Nocun und Pia Lamberty, die wichtige Erkenntnisse sowohl die Grundlagen als auch mögliche (individuelle bzw. individualpsychologische) Reaktionen auf Verschwörungsideologien betreffend zusammenfassend darstellen und in Beziehung setzen.[171] Auf dem internationalen Parkett sind vor allem die so genannten Inokulationsstrategien zu einem stark beforschten und vielversprechenden Gebiet geworden. Diese möchte ich an dieser Stelle inhaltlich noch gar nicht vorwegnehmen und verweise insbesondere auf das Kapitel 5.2 zur näheren Darstellung.

Insgesamt ist zu beobachten, dass sich die Forschung zu Verschwörungsideologien sich in den vergangenen Jahren erheblich weiterentwickelt hat. Während frühe Arbeiten, etwa von Hofstadter oder Moscovici und Graumann, einen theoretischen Rahmen geschaffen haben, belegen neuere sozialwissenschaftliche Studien zunehmend die Auswirkungen von Ver-

---

168 Vgl. Lantian, Anthony/Muller, Dominique/Nurra, Cécile/Douglas, Karen M.: *Measuring belief in conspiracy theories: Validation of a French and English single-item scale,* in: *International Review of Social Psychology,* 29 (1) 2016, S. 1–14.

169 Vgl. u.a. Joslyn, Mark R.: *Conspiracy believers perceive an ideological match with their party,* in: *The Social Science Journal,* 2023, S. 1–11; Stockemer, Daniel: *Conspiracy Theories in the US: Who Believes in Them?,* in: *The Forum* 21 (4) 2023, S. 529–550; Uscinski, Joseph E./Enders, Adam/Diekman, Amanda et al.: *The psychological and political correlates of conspiracy theory beliefs,* in: *Scientific Reports* 12 (21672) 2022; Thompson, Jack/Thomander, Sierra Davis: *What Drives Support for Qanon? Evidence from a Survey Experiment,* in: *OSF Preprints,* 02.11.2021. Online verfügbar unter: https://osf.io/preprints/osf/23qaj; Enders, Adam M./Steven M. Smallpage/Robert N. Lupton: *Are All 'Birthers' Conspiracy Theorists? On the Relationship Between Conspiratorial Thinking and Political Orientations,* in: *British Journal of Political Science* 50 (3) 2020, S. 849–866.

170 Vgl. Serani, Danilo: *The Covid Pandemic Enters the Ballot Box: The Impact of Conspiracy Theories on Italians' Voting Behaviour during the COVID-19 Crisis,* in: *Italian Political Science Review/Rivista Italiana di Scienza Politica* 53 (1) 2023, S. 50–67.

171 Vgl. Nocun, Katharina/Lamberty, Pia: *Fake Facts. Wie Verschwörungstheorien unser Denken bestimmen,* Berlin 2020; vgl. Nocun, Katharina/Lamberty, Pia: *True Facts: Was gegen Verschwörungserzählungen wirklich hilft,* Berlin 2021.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

schwörungsdenken auf politische Prozesse, autoritäre Einstellungen und soziale Desintegration. Psychologische Analysen untersuchen in neuerer Zeit auch die sozialen und kognitiven Bedürfnisse, die Verschwörungsideologien bedienen. Die Rolle digitaler Medien liegt, insbesondere in empirischen Analysen, zunehmend im Fokus. Trotz gewaltiger Fortschritte, die das Forschungsfeld insbesondere im 21. Jahrhundert gemacht hat, bleibt eine theoretische Systematisierung, insbesondere mit konkretem Bezug zu demokratietheoretischen Fragen, ein Desiderat. Diese Forschungslücke betrifft vor allem spezifische Rahmen- und Wirkungsbedingungen von Verschwörungsideologien in demokratischen Systemen und damit verknüpfte demokratische Antworten darauf.

1.4 Ein Verständnis davon, wie Geschichte NICHT funktioniert – Forschungsagenda und Methodik der vorliegenden Arbeit

Die vorliegende Arbeit knüpft an diese Ansätze an und will insbesondere die psychologische und geschichtswissenschaftliche Literatur für eine weitere Nutzung in der zeitgenössischen Politikwissenschaft fruchtbar machen. Sie soll damit einen Beitrag zum Füllen der Lücke an theoriegeleiteter, systematischer Forschungsarbeit zu Verschwörungsideologien leisten, in der die Erkenntnisse bisheriger Forschung basierend auf theoretischen Grundannahmen einer umfassenden Theoriebildung zugeführt werden. Dazu legt sie darüber hinaus einen Fokus auf spezifische Entstehungsbedingungen und Wirkmechanismen von Verschwörungsideologien in demokratischen Systemen. Politikwissenschaftlich handelt es sich hier um ein höchst relevantes Thema angesichts der Tatsache, dass Verschwörungsdenken, wie im vorletzten Unterkapitel gezeigt, nicht nur immer mehr politische Relevanz erlangt, sondern es auch dazu beiträgt, die Legitimität demokratischer politischer Systeme zu untergraben.

Ausgangspunkt für die weitere Arbeit ist hier einmal mehr das bereits eingangs erwähnte Zitat von Lewis Namier: „[…] the crowning attainment of historical study is a historical sense – an intuitive understanding of how things do not happen (how they did happen is a matter of specific knowledge.)“.[172]

Ziel der Arbeit ist es *nicht,* wie so viele vor und nach ihr, die im Folgenden genannten und ausgewählten Einzelbeispiele im Detail und vollumfänglich

172 Siehe Namier 1952, S. 4.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

zu widerlegen. Nicht, weil das nicht nötig wäre, sondern weil – im Sinne des einleitenden Zitats von Lewis Namier – es dafür eines anderen Fokus bedürfte, den eine explizit systematisch ausgerichtete Forschungsarbeit nicht zu leisten imstande sein kann. Die Theoriebildung soll vielmehr auf Basis ausgewählter Beispiele verschwörungsideologischer Quellen untermauert werden.

Anders als die meisten derjenigen Arbeiten, die sich mit einzelnen Fallbeispielen beschäftigen, soll die Zielsetzung nicht im rein Deskriptiven liegen, sondern Erklärungsansätze zur Entstehung verschwörungsideologischer Phänomene, ein Verständnis ihrer Wirkmechanismen in Demokratien und daraus schlussfolgernd auch Hinweise für die politische Bildungsarbeit liefern. Dazu beziehe ich mich grundlegend auf neoinstitutionalistische Theoriebildung, genauer gesagt den Soziologischen Institutionalismus. Klassischerweise findet dieser vor allem in der Organisationstheorie oder der Europäischen Integrationsforschung Anwendung. Das neoinstitutionalistische Instrumentarium liefert jedoch gute Grundlagen, um auch politischen Ideen und Ideologien zu analysieren und zu ihren Wirkungen zu forschen, wie ich aufzeigen werde. Auf dieser epistemischen Basis sollen die Darstellungsformen verschwörungsideologischer Erzählungen und insbesondere ihr Bezug zur Demokratie und zu demokratischen Institutionen analysiert werden. Verschwörungsideologien sind dabei zwar auch eine Darstellungsform gewisser Welterklärungsmuster; insbesondere sind sie aber geprägt durch eine eigene Denkform, die ich darstellen werde. Diese lässt sich dabei grob in Rationalisierungsstrategien auf der einen Seite und subjektive Formen der Realitätskonstruktion auf der anderen Seite einteilen.

Zur Erklärung der dahingehenden Präferenzbildung knüpfe ich an sozialpsychologische Untersuchungen in der Tradition der Frankfurter Schule an. Erwähnt seien dabei insbesondere die Werke von Adorno, Horkheimer und Frenkel-Brunswik. Sie bieten über ihre Ausrichtung am autoritären Charakter, der – wie ich zeigen werde – auch dem Verschwörungsdenken innewohnt, einen großen Anknüpfungspunkt. Dieser Teil stellt die normative Komponente des Verschwörungsdenkens dar und liefert damit auch Anknüpfungspunkte zu zeitgenössischen normativen Demokratietheorien. Dabei wird die Arbeit auch neuere Studien der Individual- und Sozialpsychologie, die ich z.T. vorgenannt im Forschungsstand schon dargelegt habe, in die Überlegungen mit einbeziehen. Dabei spielen einerseits Anpassungsstrategien an die Umwelt, sowohl kognitiver wie auch sozialer Natur, eine wichtige Rolle – aber auch zugrundeliegende, in Wertesystem verankerte, ideologische und metaphysische Grundlagen.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Zur Integration dieser beiden Theorieansätze werde ich bei der Untersuchung der Wirkung von Verschwörungsideologien in Demokratien auf funktionaler Ebene auf mehrere Ansätze zurückgreifen, die ein ineinandergreifen der theoretischen Annahmen ermöglichen, insbesondere:

- Die Annahme einer *Institutional Bias,* soll heißen der Verwechslung der Institution *Verschwörungsideologie* mit einer tatsächlichen Institution *Verschwörung.*
- Prozesse *pathologischen Lernens* durch die es möglich ist, Verschwörungsideologien in Demokratien besonders nachhaltig zu verankern.
- Institutionentheoretische Annahmen, die es möglich machen, den Institutionalisierungsgrad einer Verschwörungsideologie zu bestimmen und so ihren effektiven Einfluss auf (normative) Legitimierungs- und Delegitimierungsprozesse einer Demokratie zu bestimmen. Ein gesteigerter Institutionalisierungsgrad schließlich kann Verschwörungsideologien zu einem systemischen Problem für das demokratische Gemeinwesen machen.

Dieser Analyse vorgeschaltet ist ein ideengeschichtlicher Teil, der nicht lediglich deskriptiven Charakter haben soll, sondern der essenziell für ein Verständnis davon ist, wie Verschwörungsdenken funktioniert – und insbesondere zum Nachweis der inhaltlichen Entwicklung des Verschwörungsdenkens hin zur modernen Verschwörungsideologie mit ihren antimodernistischen und antidemokratischen Zügen. Dieses Kapitel zwei dient zudem auch einer begrifflichen und historischen Abgrenzung des Verschwörung-Topos, die grundlegend für das in der Arbeit behandelte Phänomen der Verschwörungsideologien ist, und einer ersten inhaltlichen Bestimmung.

Auf diese beiden Hauptkapitel aufbauend werde ich in einem vierten Kapitel die problembehaftete Verknüpfung moderner Verschwörungsideologien mit demokratischen Gemeinwesen noch einmal, pointiert zusammenfassend, genauer herausarbeiten und mit weiteren demokratietheoretischen Bezügen anreichern. Hier nutze ich insbesondere die Begriffe von Antinomie und Anomie in der Beschreibung demokratischer Pathologien zur Integration dieser weiteren demokratietheoretischen Bezüge in mein Forschungsvorhaben. Dabei werde ich zeigen, dass Verschwörungsideologien die (demokratietheoretisch notwendigen) Unsicherheiten demokratischer Gemeinwesen ausnutzen – und zwar in einer Art und Weise, die der Delegitimierung von Demokratie in die Hände spielt.

Diese Ausarbeitung bildet die Basis für die Identifizierung demokratischer Lösungs- bzw. Reaktionsansätze, die zielgerichtet auf die Probleme

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

und Unsicherheiten eingehen können, die Verschwörungsideologien in Demokratien aufwerfen. Dabei fokussiere ich mich auf ressourcenorientierte Ansätze, die in verschiedenen gesellschaftlichen Teilsystemen umgesetzt werden können. An dieser Stelle systematisiere ich die Ansätze anhand meiner im Vorfeld getroffenen Feststellungen und will sie so demokratiepädagogisch nutzbar machen. Gleichzeitig liefere ich an dieser Stelle einen Ausblick auf eine mögliche Vereinheitlichung dieser Handlungsstrategien, auf ihre praktische Umsetzung und wissenschaftliche Evaluierung.

Zusammenfassend sind, aufeinander aufbauend, die zentralen Leitfragen vorliegender Arbeit:

1. Was sind die Ursachen für Verschwörungsideologien?
2. In welcher Form reflektieren Verschwörungsideologien den demokratischen Kontext, in dem sie stattfinden?
3. Welche Strukturen weisen Verschwörungsideologien auf und inwieweit sind sie vom demokratischen Kontext geprägt?
4. Was sind die politischen Wirkungen von Verschwörungsideologien und welche Ansätze sollten weiterverfolgt werden, um ihnen im demokratischen Kontext begegnen?

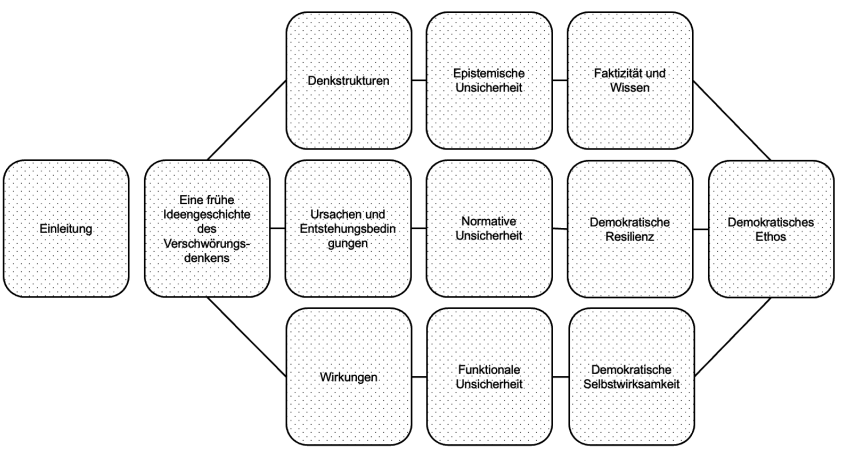


Abbildung 8: Aufbau des Forschungsvorhabens[173]

Auf Basis der vorhergehend kurz skizzierten und an den jeweiligen Stellen noch genauer ausdifferenzierten theoretischen Methodik wird die vorlie-

173 Eigene Darstellung.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

gende Studie daher, noch einmal zusammenfassend, wie folgt vorgehen (siehe auch Abbildung 8):

- Kapitel 2 wird als ideengeschichtliches Hauptkapitel zentral darstellen, wieso Verschwörungsideologien eine spezifische Form des Verschwörungsdenkens sind, die eng mit Aufklärung, Moderne und insbesondere dem Aufkommen der Demokratie verbunden sind. Gleichzeitig sind die ideengeschichtlichen Darstellungen auch wichtige definitorische Grundlage für die spätere Analyse von Verschwörungsideologien als spezifischer Denkform und ihren Ursachen und Wirkungen in Demokratien.
- In Kapitel 3 findet eine systematische Dreiteilung statt, die sich in den fortfolgenden Kapitel weiterziehen soll. Systematisch untersucht werden in diesem analytischen Hauptkapitel:
  - Verschwörungsideologien und verschwörungsideologische Erzählungen als Denkform in einer Demokratie, also die epistemische Grundlage das Phänomens, über das diese Arbeit spricht.
  - Die Ursachen dieses Phänomens in Demokratien, die sozialpsychologisch vor allem auf der normativen Ebene zu suchen sind.
  - Die Wirkungen und Wechselwirkungen von Verschwörungsideologien mit demokratischen Gemeinwesen, mithin also die funktionale Ebene.
- Kapitel 4 wird diese Erkenntnisse unter demokratietheoretischem Blick zugespitzt zusammenfassen und in einen Problematisierungskontext setzen, um damit produktiv weiterarbeiten zu können. Dabei bleibt die Gliederung in epistemische, normative und funktionale Ebene erhalten.
- Kapitel 5 bringt Lösungsansätze auf für die Herausforderungen auf allen diesen Ebenen – der epistemischen, normativen und funktionalen. Zentral ist dabei das Desiderat, eine gemeinsame Klammer zu finden, innerhalb derer Ansätze alle drei Bereiche ansprechen, da auch Verschwörungsideologien selbst sich nicht auf nur einen der Aspekte beschränken. Ein letztes Unterkapitel wagt daher einen Ausblick und wirft einen Blick nach vorne, worauf eine solche, integrative Antwort demokratischer Gemeinwesen auf Verschwörungsideologien aufbauen könnte oder sollte, auf einer praktischen wie wissenschaftlichen Ebene.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

2. Eine frühe Ideengeschichte des Verschwörungsdenkens[174]

Doch vor einer näheren theoretischen Aufarbeitung bedarf das Themenfeld einer noch genaueren Eingrenzung. Um das Phänomen, über das im weiteren Verlauf der Arbeit als Verschwörungsideologie gesprochen werden wird, zu definieren und konturieren, wählt diese Studie eine ideengeschichtliche Herangehensweise. Zu Unrecht fristet die Politische Ideengeschichte innerhalb der Politikwissenschaft in den vergangenen Jahren ein Nischendasein.[175] Denn in richtiger Anwendung kann sie, mehr denn nur als Hilfswissenschaft, als Grundlage für eine Betrachtung und für ein Verständnis zeitgenössischer politikwissenschaftlicher Phänomene dienen. Auch der bereits von Richard Hofstadter zitierte Lewis Namier sieht in der historischen Methodik nicht nur eine Hilfsdisziplin für andere Fächer und die Befriedigung der dem Menschen inhärenten Neugier,[176] sondern vor allem: „he [*man, Anm.S.C.*] therefore tries to gain a better comprehension of the circumstances in which he is set and of his own ways of acting."[177] Die Cambridge School der Ideengeschichte um Quentin Skinner und John Pocock führt diesen Gedanken insofern weiter als sie die Notwendigkeit der Kontextualisierung ideengeschichtlicher Sachverhalte postuliert.[178] Eine kontextualisierte Anwendung ist, wenn schon nicht zwingend, so doch hilfreich zum Verständnis von verschwörungsideologischen Texten. Wenn wir jedoch ein Verständnis darüber gewinnen wollen, wie diese Ideen entstanden sind, dann halte ich eine Betrachtung im historischen Kontext sogar für zwingend. Zwar wird es möglich sein, den konspiratorischen Gehalt ver-

---

174 Das folgende Kapitel basiert mit einigen seiner Thesen und Schlussfolgerungen in Teilen auf meinem Aufsatz *On Conspiracy Thinking: Conspiracist Ideology as a Modern Phenomenon,* der im Dezember 2022 in *Politics and Governance 10* (4) S. 135–145, erschien. Teile der Argumentation und der ideengeschichtlichen Herleitung wurden für die vorliegende Dissertation auf Deutsch überarbeitet und deutlich erweitert. Übersetzungen eigener Gedankengänge sind als solche nicht explizit gekennzeichnet.

175 Vgl. Straßenberger, Grit/Münkler, Herfried: *Was das Fach zusammenhält. Die Bedeutung der Politischen Theorie und Ideengeschichte für die Politikwissenschaft,* in: Hubertus Buchstein/Gerhard Göhler (Hrsg.): *Politische Theorie und Politikwissenschaft,* Wiesbaden 2007, S. 46.

176 Vgl. Namier 1952, S. 1 f.

177 Siehe a.a.O., S. 1.

178 Vgl. Skinner, Quentin: *Bedeutung und Verstehen in der Ideengeschichte,* in: *Barbara Stollberg-Rilinger* (Hrsg.): *Ideengeschichte,* Stuttgart 2010 (1969), S. 91 f.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

schwörungsideologischer Texte der vergangenen Jahrhunderte klar zu destillieren. Ein näheres Verständnis über Ursachen und Wirkungen ist nur im historischen Großkontext möglich. Gleichzeitig sollte man, anders als etwa Skinner das anregt,[179] die Idee überzeitlicher Ideenlinien, die sich durch gewisse Erzählungsstränge über Jahrzehnte und Jahrhunderte perpetuieren, nicht völlig aufgeben. Dass eine solche Betrachtung zusätzlich sinnvoll sein kann, wird dieses Kapitel im Weiteren noch ergeben. So versucht die heutige Politische Ideengeschichte diesen Streit auch weitgehend produktiv aufzulösen: Ideengeschichte wird heute oft als Disziplin mit zwei verschiedenen, sich jedoch gegenseitig ergänzenden, Teilen angesehen: Markus Llanque spricht etwa von „Politische[r] Ideengeschichte als Archiv und Arsenal",[180] Grit Straßenberger und Herfried Münkler sprechen neben dem „Archiv" von einem „Laboratorium", „in dem klassische politische Ideen und Theorien mit neuen Ingredienzien angereichert oder in einer bislang noch nicht getesteten Weise miteinander verbunden werden".[181] Während das Archiv den Blick in die Vergangenheit erlaubt, lässt das Arsenal oder Laboratorium auch eine Rekombination und Überarbeitung von Ideen zu.[182] Für die vorliegende Studie wird die Ideengeschichte in beiderlei Sinne dadurch produktiv, da sie sowohl erlaubt, gedankliche Phänomene in ihrer historischen Entstehungs- wie auch Wirkungsgeschichte zu betrachten, als auch Zeitlinien und Kontinuitäten zu heutigen politikwissenschaftlich relevanten Erscheinungen aufzuzeichnen.

So stellt sich zu Beginn der weiteren Eingrenzung des vorliegenden Themas die grundlegende Frage, inwieweit es sich beim Verschwörungsdenken um ein historisches Kontinuum der Menschheitsgeschichte handelt,[183] oder doch um eine Erscheinung, die erst zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Qualität, in dem es heute zu betrachten ist, aufgetreten ist. Nun ist es offensichtlich nicht möglich, auf schriftliche Quellen aus der Vorgeschichte zurückzugreifen, die belegen können, ob bereits unsere frühen Vorfahren sich Verschwörungserzählungen überlieferten – ob zum Zeitvertreib oder aus Überzeugung. Denn die Vorgeschichte der Menschheit zeichnet sich genau dadurch aus, dass aus ihr keine schriftlichen Überlieferungen vorhanden sind. Eine Ideen-Vorgeschichte existiert bislang nicht, gleichwohl die Neu-

179 Vgl. Skinner 2010 (1969), S. 64.
180 Siehe Llanque, Marcus: *Politische Ideengeschichte – Ein Gewebe politischer Diskurse,* München, Wien 2008, S. 1.
181 Siehe Straßenberger/Münkler 2007, S. 45.
182 Vgl. Llanque 2008, S. 2.
183 So etwa Groh 1992, S. 303.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

rowissenschaften zaghafte Versuche einer solchen „prehistory of ideas" postulieren.[184]

So kann ich lediglich annehmen, dass eine Idee von Verschwörungen wohl nicht existierte, bevor sich (komplexere) Gesellschaften entwickelten. Ein vorgeschichtlicher Homo Sapiens hat keinen Nutzen, davon auszugehen, dass sich Hyänen oder Mammuts gegen ihn verschworen hätten. Denn diese Tiere besitzen kein Moralverständnis, das verschoben sein könnte oder auf das man überhaupt irgendwie einwirken könnte. In der nomadischen Jäger-und-Sammler-Phase des frühen Homo Sapiens wechselten die Menschen aktuellen anthropologischen Befunden nach zwar zwischen mehr und weniger isolierten Lebensweisen.[185] Große Städte und Zivilisationen, wie wir sie heute kennen, waren in dieser Frühphase der Menschheitsgeschichte aber jedenfalls nicht bekannt. Allein das verringert bereits die Gelegenheit, dass mehrere der frühen Menschen sich verschworen, um Böses zu unternehmen. Und selbst wenn es zu solchen Zusammenrottungen gekommen wäre, dann kaum in einem Ausmaß, das politikwissenschaftlich als relevant betrachtet werden könnte. Auch zeigt sich, dass Ingroup-Outgroup-Mechanismen sich erst zusammen mit der zunehmenden Komplexität menschlicher Gesellschaften entwickelten.[186] Lässt sich hier also vom *Goldenen Zeitalter* der Menschheit, vor dem Existieren von Verschwörungen und entsprechenden verschwörungsideologischen Welterklärungen, sprechen? Meinte Rousseau in seinem *Zweiten Diskurs* gar das – die Abwesenheit von Verschwörungen –, wenn er vom „Naturzustand"[187] sprach, in dem alles in einem „gleichförmigen Gang"[188] geschieht? Zumindest gäbe es für die Menschen in solch einem Zustand weder einen Grund für Verschwörungen noch für das Nachdenken über Verschwörungen.

---

184 Vgl. Rappaport, Margaret Boone/Corbally, Christopher: *Expanding the history of ideas into prehistory through cognitive archaeology,* in: *Orbis Idearum* 7 (2) 2019, S. 11–25.

185 Vgl. Scerri, Eleanor M.L./Mark G. Thomas/Andrea Manica/Philipp Gunz/Jay T. Stock/Chris Stringer/Matt Grove/Huw S. Groucutt/Axel Timmermann/G. Philip Rightmire/Francesco D'Errico/Christian A. Tryon/Nick A. Drake/Alison S. Brooks/Robin W. Dennell/Richard Durbin/Brenna M. Henn/Julia Lee-Thorp/Peter deMenocal/Michael D. Petraglia/Jessica C. Thompson/Aylwyn Scally/Lounès Chikhi: *Did Our Species Evolve in Subdivided Populations across Africa, and Why Does It Matter?,* in: *Trends in Ecology & Evolution* 33 (8), 11.07.2018. doi:10.1016/j.tree.2018.05.005, S. 582–594.

186 Vgl. Smaldino: Paul E.: *Social identity and cooperation in cultural evolution,* in: *Behavioural Processes* 161, 2019, S. 111 f.

187 Siehe Rousseau, Jean-Jacques: *Abhandlung über den Ursprung und die Grundlagen der Ungleichheit unter den Menschen,* Stuttgart 2010 (1750), S 37.

188 Siehe a.a.O., S. 38.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Aber bereits in den ersten literarischen Texten, die uns bekannt sind, in den mesopotamischen oder auch griechischen Epen, finden sich gewisse Verschwörungsmotive wieder. Wahrscheinlich hatten diese Motive, vom Gilgamesch-Epos über Homers Ilias und Odyssee oder Hesiods Theogonie, schon eine deutlich längere mündliche Tradition. Allerdings ist es hier nicht die Vorstellung von menschlichen Verschwörern, sondern „[d]er Glaube an die homerischen Götter, deren Verschwörungen die Geschichte des Trojanischen Krieges erklären",[189] wie Karl Popper schreibt. Es ist also davon auszugehen, dass sowohl die Bevölkerung im alten Mesopotamien wie auch die antiken Griechen bereits eine Vorstellung davon hatten, was eine Verschwörung ist. Ja, die Vorstellung muss sogar so präsent gewesen sein, dass sie das Thema für wichtig genug hielten, es literarisch zu verarbeiten. Es ist wahrscheinlich eine Binsenweisheit, zu behaupten, dass die antiken Göttergeschichten die gesellschaftlichen Verhältnisse zu ihrer Zeit – und wohl auch zu vorherigen Zeiten, als diese Mythen mündlich weitergetragen wurden – reflektieren. Darin zeigt sich, dass die Menschheit wohl zumindest seit einigen Jahrtausenden das Prinzip der Verschwörung zu konzeptualisieren weiß und es somit auch reale Vorbilder für diese Verschwörungserzählungen gegeben haben muss.

2.1 Verschwörungen als Topos im alten Rom

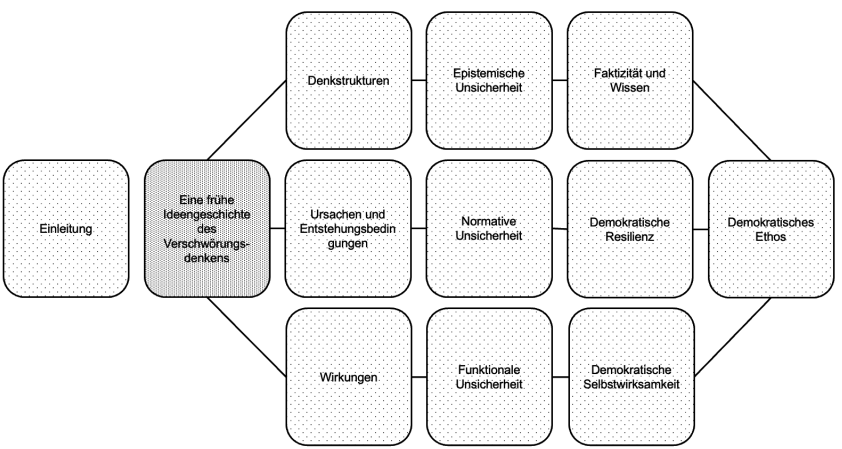


Abbildung 9: Einbettung in die Forschungsmethodik der Arbeit[190]

189 Siehe Popper 1992b (1945), S. 112.
190 Eigene Darstellung.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Solche realen Vorbilder finden sich schließlich auch in der Geschichtsschreibung der römischen Antike wieder und wirken bis heute nach.[191] Eines der heute noch bekanntesten dieser Vorbilder dürfte der Umsturzplan des Catilina und seiner Mitverschwörer gegen die Römische Republik sein, den unter anderem Cicero und Sallust beschreiben. Anders als Cicero, der als Konsul und potenzielles Opfer der catilinarischen Verschwörung in seinen *Reden gegen Catilina* naturgemäß einen subjektiven Standpunkt einnimmt, schreibt Sallust gut zwei Jahrzehnte später mit einigem Abstand und mit einigem Zusatzwissen über diese Verschwörung. Dennoch handelt es sich auch bei Sallusts Werk um keine objektive Beschreibung der Geschehnisse im Jahr 63 v. Chr. Sein Werk enthält deutliche Wertungen und Projektionen über Catilina und seine Mitverschwörer:[192]

5 L. Catilina, nobili genere natus, fuit magna vi et animi et corporis, sed ingenio malo pravoque.

2 huic ab adulescentia bella intestina, caedes, rapinae, discordia civilis grata fuere, ibique iuventutem suam exercuit.

3 corpus: patiens inediae, algoris, vigiliae supra quam quoiquam credibile est.

4 animus: audax, subdolus, varius, quoius rei lubet simulator ac dissimulator, alieni adpetens, sui profusus, ardens in cupiditatibus, satis eloquentiae, sapientiae parum.

5 vastus animus inmoderata, incredibilia, nimis alta semper cupiebat.

6 hunc post dominationem L. Sullae lubido maxuma invaserat rei publicae

Lucius Catilina, Spross eines Adelsgeschlechts, war ein Mann mit großer Geistes- und Körperkraft, aber schlechter und abartiger Veranlagung.

2 Ihm sind von Jugend an innere Kriege, Mord, Raub, Bürgerzwist zupass gekommen, und er hat sich darin als junger Mann geübt.

3 Sein Körper: fähig, Nahrungsmangel, Kälte, Wachdienst besser auszuhalten, als es für irgend jemanden glaublich klingt.

4 Sein Wesen: dreist, hinterhältig, schillernd, ein Vortäuscher und Vertuscher jedes beliebigen Sachverhalts, auf fremdes Gut erpicht, mit eigenem verschwenderisch, glühend vor Begierden, genug Rhetorik, Ethik zu wenig.

5 Unersättlich in seinem Wesen begehrte er stets Unmäßiges, Unglaubliches, allzu Hochfliegendes.

6 Nach der Willkürherrschaft Lucius Sullas hatte ihn größtes Verlangen überkom-

191 Die in diesem Unterkapitel dargestellte Auswahl zeigt, dass es sich nicht um ein punktuelles Phänomen zu einer bestimmten Epoche handelt. So stammen die Darstellungen des Cicero und des Sallust aus der republikanischen Zeit, in der Kaiserzeit berichten Tacitus (frühe Kaiserzeit) und Cassius Dio (hohe Kaiserzeit). Die *Historia Augusta* schließlich soll als spätantikes Werk im 4. Jahrhundert nach Christus entstanden sein, vgl. Cameron, Alan: *The Last Pagans of Rome,* Oxford 2011, S. 743–746.

192 Siehe Sallustius, Gaius Crispus: *De Catilinae coniuratione. Catilinas Verschwörung. Eingeleitet, herausgegeben, übersetzt und erläutert von Dieter Flach,* Stuttgart 2007, S. 50, 77.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

capiundae, neque id quibus modis adsequeretur, dum sibi regnum pararet, quicquam pensi habebat.

men, das Staatsruder an sich zu reißen; auf welchen Wegen er dieses Ziel erreichte, daraus machte er sich, solange er sich nur die unumschränkte Herrschaftsgewalt[193] verschaffte, kein Gewissen.

Auffallend ist, wie Sallust Catilina gleichzeitig mit positiv wie negativ konnotierten Eigenschaften ausstattet. So sei er nicht nur vornehmer Abstammung, sondern auch mental wie physisch hervorragend veranlagt. Gleichzeitig habe es ihm an Weisheit gemangelt. Aus seiner angeblichen moralischen Verderbtheit wird kein Hehl gemacht. Dabei dürfte der Vorwurf, die Königswürde *(regnum)* an sich reißen zu wollen, wohl mit zu den schlimmsten politischen Anschuldigungen gehören, die man einem Staatsmann der Römischen Republik machen konnte.[194] Jedoch sind Sallusts Beschreibungen durchaus mit Vorsicht zu genießen: nicht nur wegen ihrer offenkundigen Werturteile, sondern auch vor dem Hintergrund der historischen Zuverlässigkeit seines Werks. So sucht er historische Tatsachen nicht unbedingt akkurat nachzuerzählen, sondern eher an ihnen sein eigenes Geschichtsverständnis zu illustrieren.[195] Als historiografischer Text ist sein Buch also nur mit einer quellenkritischen Herangehensweise brauchbar; als Werk antiker Verschwörungsliteratur hingegen, das Faktisches mit Hinzugedichtetem verwebt, kann es gut als Anschauungsobjekt dienen.

Auch bei späteren Geschichtsschreibern, etwa Cassius Dio, kann man über die Catilinarische Verschwörung lesen. Dieser beschreibt, wie Catilina „aus Rom das verkommenste Gesindel und solche Existenzen, die immer bloß auf Umsturz dachten",[196] rekrutierte. Kurz darauf beschreibt er, wie

193 Flach übersetzt *regnum* hier mit „unumschränkte Herrschaftsgewalt". In seiner Bedeutung als Königswürde oder Königsherrschaft kann es aber als moralisch noch schlimmerer Vorwurf angesehen werden. Siehe im nächsten Absatz, resp. der nächsten Fußnote.

194 Der Königshass der späten Republik ist gut dokumentiert. Vgl. Sigmund, Christian: *„Königtum" in der politischen Kultur des spätrepublikanischen Rom,* Berlin, München, Boston 2014, S. 1, 363. Zwar weist Sigmund (a.a.O., S. 1f.) auch positive Bezugnahmen der spätrepublikanischen Literatur auf das Königtum nach, eine solche Interpretation scheint im vorliegenden Werk Sallusts in seinem Gesamtkontext und vor dem Hintergrund seiner Zugehörigkeit zur Nobilität – vgl. a.a.O., S. 363 – jedoch abwegig.

195 Vgl. Bieler, Ludwig: *Geschichte der römischen Literatur,* Berlin, New York, NY, 1980, S. 137; vgl. auch Flach, Dieter: *Römische Geschichtsschreibung,* 4. Auflage, Darmstadt 2012, S. 113.

196 Siehe Dio, Cassius: *Römische Geschichte. Band II, übersetzt von Otto Veh,* Düsseldorf 2009, Buch 37 30.2 (S. 77f.).

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Catilina angeblich einen Sklaven opfern ließ und seine inneren Organe, kultisch aufgeladen, verspeiste.[197]

Verschiedene Erzählmuster, sowohl was die moralische Verderbtheit, bei Cassius Dio im Vorwurf des Kannibalismus auf die Höhe getrieben, als auch die Beschreibung der gleichzeitigen (All)Macht und Ohnmacht der Verschwörer angeht, sollen sich auch in späteren konspiratorischen Texten wiederfinden. Konkret ist es Sallusts apriorische Herangehensweise an die Geschichtsschreibung, die in ähnlicher, pointierterer Form zum Kennzeichen moderner Verschwörungsideologie werden wird.

Knapp 130 Jahre nach Catilina wurde ein anderer Adliger der Verschwörung beschuldigt: C. Calpurnius Piso. Er sollte nach einem Staatsstreich gegen Nero zum neuen Princeps des inzwischen als Kaiserreich firmierenden Römischen Reichs ausgerufen werden. Die Verschwörung wurde aufgedeckt und scheiterte, Piso beging kurz darauf Selbstmord.

Liest man die Beschreibung Tacitus' über Piso in seinen Annalen, dann fühlt man sich stark an Sallusts Verschwörerbeschreibung erinnert:

> „Dieser Mann, der aus dem Geschlecht der Calpurnier stammte und viele hervorragende Familien durch den Adel seines Vaters in sich vereinte, stand beim Volk in glänzendem Ruf wegen seines sittlich einwandfreien oder doch offensichtlich tugendähnlichen Verhaltens. Denn er übte seine Beredsamkeit zum Schutz der Mitbürger aus, zeigte Freigebigkeit gegenüber seinen Freunden und auch gegen Unbekannte ein im Gespräch leutseliges, umgängliches Wesen; es kamen ihm auch äußere Zufälligkeiten zustatten, ein schlanker Wuchs, ein hübsches Gesicht; fern lagen ihm jedoch Sittenstrenge und Mäßigung im Genuß: einem leichtsinnigen und großspurigen, zuweilen auch verschwenderischen Leben war er zugeneigt. Damit fand er bei der Mehrzahl Gefallen, die bei dem so süßen Reiz der Laster keinen straffen noch überstrengen obersten Herrn über sich sehen will."[198]

Auch Tacitus schafft es hier, vorgeblich positive Eigenschaften Pisos mit einem moralisch negativen Urteil über ihn zu verbinden. Ebenso wie Sallust über hundert Jahre zuvor lobt er Abstammung wie (körperliche) Merkmale des Beschriebenen, lässt aber moralisch wenig Gutes an ihm. Hinzu kommt bei Tacitus nun ein gewisses Stochern im Ungefähren:

---

197 Siehe a.a.O., Buch 37 30.3 (S. 78).

198 Siehe Tacitus, Publius Cornelius: *Annalen. Lateinisch-deutsch, herausgegeben von Erich Heller,* Mannheim 2010, Buch XV 46–49 (S. 753 ff.).

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

> „[D]ennoch könnte ich nicht leicht angeben, wer der eigentliche Urheber war, durch wessen Antrieb eine Bewegung in Gang gebracht wurde, der sich so viele angeschlossen haben."[199]

Auch dieses Offenhalten, ein bewusstes Spielen mit Schuldzuschiebungen, ist aus späteren Beispielen von Verschwörungserzählungen und Verschwörungsideologien bekannt. Es macht die Verschwörungserzählung weithin und in viele Richtungen anknüpfungsfähig.

Eine eigentümliche Verschwörungserzählung, die anders als die Pisonische Verschwörung wohl auf keinen realen Vorbildern fußt, findet sich aus einer Zeit knapp 100 Jahre später wiederum bei Cassius Dio. Zur unter Mark Aurel mehrere Jahrzehnte wütenden Antoninischen Pest überliefert Dio: „Dazumal betätigten sich einige Leute eifrig damit, Nadeln mit Gift zu bestreichen und damit, wen sie gerade wollten, zu stechen" – und zwar im ganzen Römischen Reich.[200] Später, in seiner Beschreibung der Herrschaftszeit von Mark Aurels Sohn und Nachfolger Commodus führt Cassius Dio sogar aus, dies sei gegen Geld passiert und „[d]ergleichen hatte es freilich auch schon zuvor unter Domitian gegeben."[201] Interessant ist seine Beschreibung bzw. auch die Nicht-Beschreibung der Hintermänner dieser Aktion: Cassius Dio führt hier keine näheren Gründe an, warum jemand eine solche Tat anstiften sollte. Die*der Leser*in kann sich daraus natürlich selbst zusammenreimen, es sei aus purer Bosheit oder ähnlich finsteren Motiven geschehen. Bekannt ist über die Anstifter dieser Aktion offensichtlich nichts – zumindest beschreibt Cassius Dio es nicht. Über ihnen bleibt also, bewusst oder unbewusst, der Schatten des Dunklen und Geheimen. Einzig bekannt über sie ist, dass sie wohl genügend Geld besessen haben mussten, solche Taten anzustiften – und zwar reichsweit. Es müsste sich also um eine gut vernetzte und wohlhabende Gruppe der Verschwörer gehandelt haben. Je vager Cassius Dio hier bleibt, desto mehr Interpretationsspielraum für Fantasie ebenso wie Vorurteile lässt er natürlich. Das ein geschickter Schachzug, der von neuzeitlichen Verschwörungserzählungen mitunter auch ganz bewusst eingesetzt wird.

Der Verschwörungstopos bleibt über die weitere Geschichte des Römischen Reiches hin ein relevantes Thema. In der so genannten Reichskrise des 3. Jahrhunderts wird die Verschwörung gegen und Ermordung von Kai-

199 Siehe a. a. O., Buch XV 49 (S. 755).
200 Siehe Dio 2009, 67 11.6 (S. 182).
201 Siehe a. a. O., 73 14.4 (S. 194).

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

sern zum regulären Mittel des Regierungswechsels im Reich, was sich auch in der Geschichtsschreibung der spätrömischen Antike widerspiegelt. So beschreibt etwa die *Historia Augusta* an mehreren Stellen Verschwörungen gegen die jeweiligen Kaiser, erfolgreiche ebenso wie vereitelte.[202]

Während Cassius Dio an der Stelle der Antoninischen Pest zwar eine Verschwörung beschreibt, sie aber nicht als solche bezeichnet, ist die römische Historiografie bei den erstgenannten Beispielen des Catilina und des Piso eindeutiger in der Charakterisierung als *Verschwörung,* ebenso deutlich ist die *Historia Augusta* zumindest an einigen, oben zitierten Stellen. Im klassischen Latein steht für diese der Begriff der *coniuratio,* also etymologisch betrachtet eines gemeinsamen Schwurs, einer tatsächlichen *Ver-Schwörung.* Weniger metaphysisch aufgeladen kann man dahinter zumindest die gemeinsame Verabredung zu einer Tat als Bedeutungsschicht erhalten. Meist wird dabei von einer „eidliche[n] Verbindung zu einer strafbaren Handlung"[203] ausgegangen. Die *coniuratio* ist in ihrer wörtlichen Herleitung damit auch zum Vorbild des deutschen Begriffs der Verschwörung geworden. Demgegenüber steht der Begriff der *conspiratio,* wörtlich also des *Zusammen-Atmens.* Der Begriff wird in seiner klassischen Begriffsgeschichte eher als positiv wahrgenommen, beinhaltet aber auch bereits in einigen Fällen des frühen Gebrauchs ähnliche Anklänge wie der der *coniuratio.*[204] Dennoch hat sich der Begriff der *conspiratio* nicht nur als Lehnwort (Konspiration, konspiratorisch, konspirationistisch, konspirieren, u.a.) in der deutschen Sprache durchgesetzt, sondern bezeichnet auch in vielen anderen europäischen Sprachen, völlig unabhängig von ihrer genetischen Verwandtschaft, das Phänomen der Verschwörung (beispielhaft engl. conspiracy, frz. conspiration, span. conspiración, ital. conspirazione, port. conspiração, rum. conspiraţie, swe. konspiration, nor. konspirasjon, al. konspiracion, cz. konspirace, pol. konspiracja, hun. konspiráció, ua. конспірація, B/K/S. конспирацija bzw. konspirácija, bulg. конспирация, estn. konspiratsioon, lit. konspiracija, jidd. קאנספיראסי, malt. Konspirazzjoni, vas. konspirazioa). Diese Verwendung der *conspiratio* im Sinne einer negativen Verschwörung hat sich in der heutigen Begriffspolitik eindeutig durchgesetzt; positive Ver-

202 Vgl. *Historia Augusta. A Loeb Classical Library editae,* Vol. I–III, 1921–1932, online verfügbar unter: https://penelope.uchicago.edu/Thayer/E/Roman/Texts/Historia_Augusta/home.html; an mehreren Stellen wird von *coniurationes* gesprochen, u.a.: Vol. I S. 116, 273, 284, 304, 350, 414; Vol. II S. 19, 423; Vol. III S. 25, 219, 273.

203 Siehe Baier, Thomas: *Der neue Georges. Ausführliches lateinisch-deutsches Handwörterbuch. Erster Band A–H, neu bearbeitet,* Hannover/Leipzig 2013, S. 1152; vgl. auch Lošek, Fritz: *Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch,* Oldenbourg 2006, S. 113.

204 Vgl. Baier 2013, S. 1196f..

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

wendungen des Begriffs der Verschwörung im oben genannten Sinne, ebenso wie seiner aus der *conspiratio* abgeleiteten Begriffe in den anderen Sprachen, finden sich so gut wie keine mehr.

2.2 Verschwörung(en) im frühen Islam

Der Topos der Verschwörung in der Geschichte war jedoch mitnichten auf die römische Antike beschränkt. Auch im frühen Islam,[205] schon zur Zeit der so genannten *islamischen Expansion,* lassen sich verbreitete Verschwörungserzählungen ausmachen, die mit dem Schisma zwischen Sunniten und Schiiten verbunden sind. So schreibt etwa Sadiq al-Azm mit historischer Herleitung im Bezug auf heute: „This set me thinking about the role of Shi'ism, for example, in intensifying this Iranian super addiction to conspiracy explanations, considering that power was in Fact usurped from Imamu 'Ali and his heirs through a series of dirty conspiracies."[206] Ohne eine konfessionelle Position in diesem Konflikt einnehmen zu wollen, können und werden diese und ähnliche Vorwürfe umgekehrt auch vonseiten des schiitischen Islam gegenüber der Sunna erhoben.[207] Das Ahlul Bayt Digital Islamic Library Project[208] spricht beispielsweise sehr deutlich von einer Verschwörung gegen Ali vonseiten der Anhänger von Kalif Mu'āwiya I., den späteren Sunniten.[209]

Der Historiker Daniel Pipes sieht tatsächlich Gründe dafür, dass Verschwörungsdenken insbesondere im persischen Raum und in der Schia besonders verbreitet sei und sich bis heute als offizielle Staatsdoktrin des Iran manifestiert. Einerseits sieht er erste Grundlagen für eine solche Verschwörungsmentalität in den vorislamischen Religionen der iranischen Völ-

---

205 Während man für die europäische Geschichtsschreibung hier nur auf wenige überlieferte Quellen zurückgreifen kann, liefert das islamische Gelehrtentum dieser Zeit einige Ansatzpunkte. Die Auswahl in diesem Kapitel zeigt exemplarische Beispiele im frühen Islam, die verbreitete Verschwörungstopoi sowohl in der schiitischen als auch der sunnitischen Geschichtsschreibung darstellen und die zugleich von der modernen Geschichtswissenschaft gut aufgearbeitet sind.

206 Siehe al-Azm, Sadik: *Is Islam Securizable. Challenging Political and Religious Taboos,* Berlin 2014, S. 74.

207 Vgl. Louër, Laurence: *Sunnis and Schi'a. A Political History of Discord,* Princeton, NY 2020, S. 1.

208 Eine der größten Online-Sammlungen zum schiitischen Islam.

209 Vgl. Ahlul Bayt Digital Islamic Library Project: *Conspiracy Against Imam Ali (as),* online verfügbar unter: https://www.al-islam.org/shiite-encyclopedia/conspiracy-against-imam-ali.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

ker – namentlich Zoroastrismus, Manichäismus und Mazdakismus. Diese, so seine These, seien durch ihren ausgeprägten religiösen Dualismus zwischen Gut und Böse, für Verschwörungsdenken bereits besonders anfällig gewesen. Spannend ist vor diesem Hintergrund insbesondere auch die Ausbreitung des Manichäismus bis nach Spanien und China im Laufe der ersten Hälfte des ersten nachchristlichen Jahrtausends.[210] Dem Manichäismus, nicht in seinem ursprünglichen Konzept, aber in dem Sinne als dualistische Weltanschauung, wird diese Arbeit immer öfter begegnen, je mehr sie sich dem Themenfeld des Verschwörungsdenkens annähert.

Neben diesen vorislamischen, iranischen Wurzeln sieht Pipes auch in der islamischen Theologie, insbesondere in der Schia,[211] selbst Grundlagen für eine Verschwörungsmentalität: Er führt hier an a) den Glauben an verborgene, nicht offensichtliche Tatsachen hinter den Tatsachen, also eine Neigung zu Geheimwissen und Esoterik.[212] Am eindrücklichsten zeigt sich diese Mentalität im Glauben an den verborgenen Imam in den schiitischen Glaubensrichtungen. Der Legende der Zwölfer-Schia nach soll der zwölfte und letzte schiitische Imam vor der Verfolgung durch die (sunnitischen) Abbasiden versteckt worden sein und noch bis heute auf einer verborgenen Seinsebene, der so genannten *Ghaiba,* existieren und auf seine Rückkehr warten; b) erfolgt auch die Ausübung des schiitischen Islams nach Pipes Interpretation zufolge oft im Verborgenen, auch um sich vor sunnitischen Repressionen (oder Verschwörungen?) zu schützen. Nicht zuletzt führt er an, dass c) der im schiitischen Islam weit verbreitete Märtyrerglaube dazu führt, „das Böse zu externalisieren". Er zitiert dazu William O. Beeman (der sich auf die Auswirkungen auch auf die moderne iranische Politik bezieht): „As internal conditions become more and more difficult, the tendency is to search for external conspiracy."[213]

Auch im sunnitischen Islam lassen sich aber berühmte und einflussreiche Verschwörungsmythen mit Wirkungsgeschichte bis heute ausmachen. Eine

---

210 Vgl. Pipes, Daniel: *The Hidden Hand: Middle East Fears of Conspiracy,* Basingstoke 1996, S. 291 f.

211 Die beiden größten islamischen Glaubensrichtungen, die Sunna und die Schia, scheiden sich unter anderem an der Frage, wer rechtmäßiger Nachfolger Mohammeds gewesen sei. ʿAlī, auf dessen Anhängerschaft sich die Schia zurückführen lässt, sei hier – durchaus einer Verschwörung ähnlich – übervorteilt und übergangen worden.

212 Vgl. a. a. O., S. 292 f.

213 Siehe Beeman, William O.: *Images of the Great Satan: Representations of the United States in the Iranian Revolution,* in: Nikki R. Keddie (Hrsg.): *Religion and Politics in Iranian: Shiism form Quietism to Revolution,* New Haven, CN, 1983, S. 197; vgl. Pipes 1996, S. 293.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Episode erzählt dabei der islamische Gelehrte Abū Dscha'far Muhammad ibn Dscharīr at-Tabarī im 9. Jahrhundert in seinem Geschichtswerk. Dort beschreibt er, wie der Prophet Mohammed, verleitet von Satan, einen Vers in die Koransure 53 geschrieben haben soll, der an die heidnische religiöse Vergangenheit der Quraisch, seines eigenen Stammes, anknüpft. Das jedoch erst nachdem ihm von Stammesoberen der Quraisch Geld angeboten wurde, um diese Verse niederzuschreiben. Gott soll diese Passage später selbst schließlich wieder gestrichen und Mohammed von einer Schuld an diesem *falschen* Koranvers freigesprochen haben.[214] Interessant ist diese Episode wirkungsgeschichtlich bis heute unter anderem deswegen, weil sie die Grundlage des Titels von Salman Rushdies Buch *Die satanischen Verse* darstellt.[215] Rushdies Veröffentlichung führte wieder seinerseits zu Verschwörungserzählungen, vor allem auf fundamentalistisch-schiitischer Seite, konkret vom iranischen Ajatollah Ruhollah Chomeini, der daraufhin neue Verschwörungserzählungen verbreitete – unter anderem über Rushdie, die USA und den Zionismus.[216]

In at-Tabarīs umfangreichen Werk finden sich aber noch etliche andere Passagen, die als Verschwörungserzählungen interpretiert werden können. Kurz vor oben genannter Episode um die Sure 53 erzählt at-Tabarī ebenfalls von den Quraisch, zu denen Mohammed damals predigte, um sie von seinem Gott zu überzeugen:

> „When Quraysh saw that they had no means of attacking him physically, they accused him of sorcery, soothsaying, and madness, and of being a poet. They began to keep away from him those whom they feared might listen to him and follow him."[217]

In einem späteren Buch beschreibt at-Tabarī dann auch eine Verschwörung gegen den dritten Kalifen 'Uthmān bzw. Osman. Die Verschwörer in dieser Episode beschuldigen dann ihrerseits wiederum 'Uthmān, sich gegen sie verschworen zu haben. Hintergrund ist, dass der Kalif wohl vordergründig auf die Forderungen einer Delegation aus Ägypten, die mit seiner Regierungsgestaltung unzufrieden war, einging; gleichzeitig aber sandte er einen

---

214 Vgl. al-Tabarī (at-Tabarī), Abū Dscha'far Muhammad ibn Dscharīr: *The History of al-Tabarī. Volume VI. Muhammad at Mecca, translated and annotated by W. Montgomery Watt and M.V. McDonald,* Albany, NY, 1988, S. 107 ff.

215 Vgl. Pipes, Daniel: *The Rushdie Affair. The Novel, the Ayatollah, and the West,* New York, NY, 1990., S. 56 f.

216 Vgl. a. a. O., S. 123 ff.

217 Siehe al-Tabarī (at-Tabarī) 1988, S. 101.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Brief an den Statthalter von Ägypten, die Aufständischen nach ihrer Rückkehr zu töten. Zu ʻUthmāns Unglück fingen diese den Brief jedoch auf ihrem Rückweg nach Ägypten ab und kehrten nach Medina zurück, was für den Kalifen tödlich endete.[218]

Ähnlich wie in der römischen Spätantike waren es im frühen Islam offenbar vorrangig historiografische Werke, die zur Verbreitung von Verschwörungsdenken beigetragen haben. Dazu kommen unter Umständen die spezifischen kulturellen Vorprägungen, die Pipes versucht, auszumachen und die konkret eine ähnliche Wirkung entfaltet haben könnten – so wie die griechischen Göttermythen und ihre Verschwörungen Einfluss auf die römische Verschwörungsliteratur gehabt haben könnten.

2.3 Ritualmordlegende, Brunnenvergiftung und Hostienfrevel

Einen größeren Sprung macht das Verschwörungsdenken schließlich im europäischen Hochmittelalter. Aus historiografischen Texten wissen wir von den Ereignissen, die durch Verschwörungserzählungen ausgelöst wurden; die Erzählungen selbst stammen nun aber oft auch aus hagiografischen Quellen. Aus dieser Zeit und diesem Kulturraum stammen Erzählungen wie die – wie ich im Verlaufe dieses Kapitels noch feststellen werde, bis heute als Substrat in vielen Verschwörungserzählungen enthaltenen – unwahren Geschichten der Ritualmordlegende und des Hostienfrevel ebenso wie der Brunnenvergiftung. Unter diesen Stichwörtern beschreibt die moderne Forschung drei der Hauptvorwürfe, die Jüdinnen*Juden in Europa ausgehend vom 12. Jahrhundert wiederholt und immer wieder gemacht wurden. Abseits solcher konkreter und in ähnlicher Form immer wieder an verschiedenen Orten auftretender Verschwörungsmythen, wurden Jüdinnen*Juden von der christlichen Mehrheitsgesellschaft auch moralisch abgewertet, schließlich seien sie „Verweigerer des göttlichen Heilsplanes […] gottlos, amoralisch, verbrecherisch."[219]

Dabei gehen Vorbehalte gegen Jüdinnen*Juden oder sogar Verfolgungen bis in die römische Spätantike zurück: „Seit dem 4. Jahrhundert sind Ausschreitungen der christlichen Bevölkerung gegenüber Juden in vielen Orten

218 Siehe und vgl. al-Tabarī (at-Tabarī), Abū Dschaʻfar Muhammad ibn Dscharīr: *The History of al-Tabarī. Volume XV. The Crisis of the Early Caliphate, translated by R. Stephen Humphreys,* Albany, NY, 1990, S. 162.

219 Siehe Benz Wolfgang: *Was ist Antisemitismus?,* München 2004, S. 65.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

des Römischen Reiches belegt."[220] Dabei bezogen sich die Vorwürfe gegen Jüdinnen*Juden auf ihre theologisch zugeschriebene Eigenschaft als angebliche *Christusmörder;* die Vorwürfe materialisierten sich mit der Erhebung des Christentums zur römischen Staatsreligion in der Spätantike dann auch zu den eingangs beschriebenen Pogromen.[221]

Spätestens mit dem ersten Kreuzzug, der seinen Beginn 1095 fand, entlud sich die Judenfeindschaft in Teilen der europäischen Bevölkerung erneut. Noch vor dem Aufbruch ins so genannte *Heilige Land* wurden Jüdinnen*Juden Opfer der Kreuzfahrer überall in Mitteleuropa.[222] In seiner Gestalt als Ritualmordlegende war die Judenfeindlichkeit wahrscheinlich zu dieser Zeit schon in größeren Teilen der Bevölkerung verbreitet, unter Umständen ausgehend von Spanien. Kodifiziert wurde diese Judenfeindlichkeit schließlich ein halbes Jahrhundert später von Thomas von Monmouth in seiner Konstruktion der Figur *William of Norwich.*[223] In der Geschichtswissenschaft wird die Zeit um das 12. Jahrhundert auch als Wendepunkt angesehen, seit der nicht nur Judenfeindlichkeit, sondern auch Hass gegen Muslime, generell Andersgläubige, aber auch Frauenfeindlichkeit sich mehr und mehr ihren Weg bahnten.[224] Thomas von Monmouths Werk *The Life and Passion William of Norwich* ist daher eher als Symptom denn als Ausgangspunkt dieser Art von Verschwörungsmythen zu verstehen. Der Titel von Heather Blurtons Monografie *Inventing William of Norwich* macht bereits deutlich, dass es sich hier einerseits um eine fiktive Geschichte handelt, die einem realen Vorbild entbehrt – andererseits aber auch um eine Aufarbeitung einer bereits tradierten antijudaistischen Geschichte, die das Substrat für Monmouths Erzählung bildet.[225] Wenngleich das auch schon Monmouths Zeitgenossen bekannt gewesen sein könnte, tat das der Verbreitung seines Werkes und dem Glauben an ein *Fünkchen Wahrheit* darin keinen Abbruch.[226]

---

220 Siehe a. a. O, S. 66.
221 Vgl. a. a. O., S. 66 f.
222 Vgl. ebd.
223 Vgl. Schroubek, Georg R.: *Zur Tradierung und Diffusion einer europäischen Aberglaubensvorstellung,* in: Rainer Erb (Hrsg.): *Die Legende vom Ritualmord. Zur Geschichte der Blutbeschuldigung gegen Juden,* Berlin 1993, S. 19 f.; auch Blurton, Heather: *Inventing William of Norwich. Thomas of Monmouth, Antisemitism, and Literary Culture, 1150–1200,* Philadelphia, PA 2022, S. 1.
224 Vgl. Blurton 2022, S. 2.
225 Vgl. ebd.
226 Siehe und vgl. a. a. O., S. 123 f.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

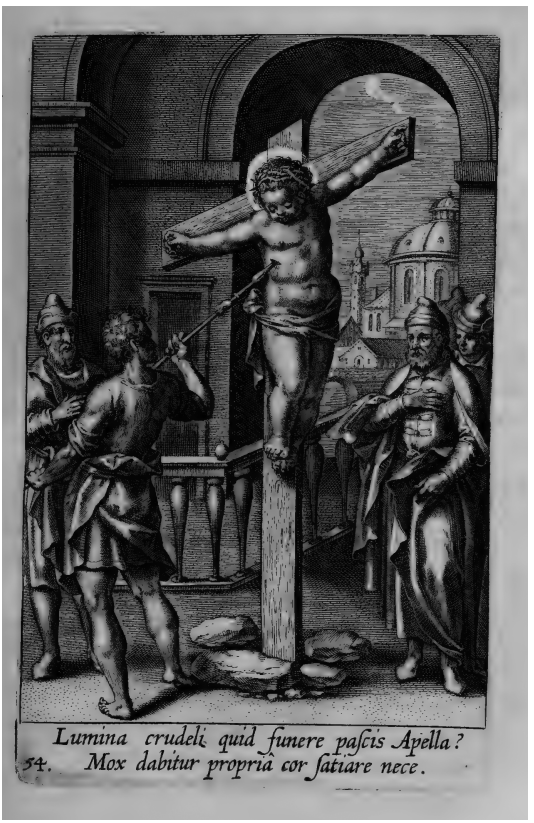


Abbildung 10: Darstellung von Tod und Folter des William of Norwich aus dem Jahr 1634[227]

Unter einem Vorwand, so erzählt Monmouth, wurde der junge William in das Haus eines der oberen Juden von Norwich gebracht, oder entführt. Erst sei William gut behandelt worden,

> „[b]ut on the next day, which in that year was the Passover for them, after the singing of the hymns appointed for the day in the synagogue, the chiefs of the Jews assembled in the house of the Jew aforesaid suddenly seized hold of the boy William as he was having his dinner and in no fear

227 Siehe Bivero, Pedro: *Sacrum Sanctuarium Crucis Et Patientiae Crucifixorum Et Cruciferorum: Emblematicis Imaginibus Laborantium Et Agrotantium Ornatum,* Antwerpen 1634, S. 491, online verfügbar unter: https://archive.org/details/25187192.4947.emory.edu.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

of any treachery, and illtreated him in various horrible ways. For while some of them held him behind, others opened his mouth and introduced an instrument of torture which is called a teazle, and, fixing it by straps through both jaws to the back of his neck, they fastened it with a knot as tightly as is could be drawn. After that, taking a short piece of rope of about the thickness of one's little finger and tying three knots in it at certain distances marked out, they bound round that innocent head with if from the forehead to the back, forcing the middle knot into his forehead and the two others into his temples, the two ends of the rope being most tightly stretched at the back of his head and fastened in a very tight knot. The ends of the rope were then passed round his neck and carried round his throat under his chin, and there they finished off this dreadful engine of torture in a fifth knot.

But not even yet could the cruelty of the tortures be satisfied without adding even more severe pains. Having shaved his head, they stabbed it with countless thorn-points, and made the blood come horribly from the wounds they made. And cruel were they and so eager to inflict pain that it was difficult to say whether they were more cruel or more ingenious in their tortures. […] And thus, while these enemies of the Christian name were rioting in the spirit of malignity around the boy, some of these present adjudged him to be fixed to a cross in mockery of the Lord's passion […].

Conspiring,[228] therefore, to accomplish the crime of this great and detestable malice, they next laid their blood-stained hands upon the innocent victim, and having lifted him from the ground and fastened him upon the cross, they vied with one another in their efforts to make an end of him. […].

[…] [A]fter all these many and great tortures, they inflicted a frightful wound in his left side, reaching even to his inmost heart, and as though to make an end of all they extinguished his mortal life so far as it was in their power. And since many streams of blood were running down from all parts of his body, then, to stop the blood and to wash and close the wounds, they poured boiling water over him."[229]

228 Monmouth benutzt hier im Originaltext bereits das Wort „conspirare", bzw. konkret „conspirantes".

229 Siehe of Monmouth, Thomas: *The Life and Miracles of St. William of Norwich, übersetzt und herausgegeben von Augustus Jessopp und Montague Rhoes James,* Cambridge, 1896, S. 20–22.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Diese, zentrale Szene der Ermordung von William of Norwich in Monmouths Schrift, ist in ihrer Darstellung ebenso brutal wie aber auch exemplarisch für viele spätere Darstellungen nicht nur der Ritualmordlegende, sondern von Verschwörungsmythen im Allgemeinen (vgl. auch Abbildung 10). So beinhaltet die Vorgeschichte zur Entführung Williams gleich eine Darstellung der angeblichen Verschlagenheit der Täter. Unter einem Vorwand, konkret dem, William solle in der Küche eines höheren Geistlichen aushelfen, sollte seine Mutter überzeugt werden, William seinem Entführer freiwillig mit auf den Weg zu geben. Nachdem diese Erklärung offenbar nicht überzeugte, bestach man sie schließlich mit einer beträchtlichen Summe Geld.[230] Sowohl die angebliche *Verschlagenheit,* die Jüdinnen*Juden in verschiedenen judenfeindlichen Erzählungen und Verschwörungsmythen nachgesagt werden wird, als auch ihr angeblicher Reichtum klingen hier an. In sehr detailreicher Darstellung beschreibt Monmouth schließlich, was dem jungen William alles angetan worden sei. Dabei dient die Beschreibung vorrangig dem Unterstreichen dessen, was er im zweiten Absatz des zitierten Textteils zum Ausdruck bringt: Es handle sich hier um Christenhasser („enemies of the Christian name"), die aus purer Bosheit („malignity") heraus handelten, bzw. sich eben verschworen.

Doch nicht nur die grausame Beschreibung der angeblichen Schändung des William of Norwich machen die Beschreibung Monmouths gerade aus ideengeschichtlicher und vergleichender Perspektive interessant. So finden sich auch verschiedene andere Erzählmuster bis in modernen Verschwörungserzählungen wieder. Beispielsweise gibt es zwei Frauen, die von der Entführung und Misshandlung Williams Augenzeuginnen sein wollen: So habe Williams Cousine im Auftrag ihrer Mutter William und seine Begleiter verfolgt und gesehen, wie sie im Haus eines der führenden Juden von Norfolk verschwanden.[231] Eine Dienstmagd in ebendiesem Haus soll außerdem aus Versehen einen Blick auf die Folter von William erhascht haben, als sie den Tätern kochendes Wasser vorbeibrachte.[232] Solche – nicht überprüfbaren – Augenzeugenberichte finden sich auch in vielen späteren Erzählungen des Verschwörungsgenres wieder. Ihren Reiz üben sie dadurch aus, dass sie dem Rezipienten der Geschichte das Gefühl geben, hier an geheimem Wissen teilzuhaben und sich damit über andere, die nicht über dieses Wissen verfügen, erheben zu können.

---

230 Vgl. McCulloh, John M.: *Jewish Ritual Murder: William of Norwich, Thomas of Monmouth, and the Early Dissemination of the Myth,* in: *Speculum* 72 (3) 1997, S. 702.

231 Vgl. ebd.

232 Vgl. Blurton 2022, S. 141 f.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Auch in seinen weiteren Ausführungen gibt Monmouth einige bemerkenswerte Vorlagen für spätere Verschwörungserzählungen: Den vorgeblichen Reichtum von Jüdinnen*Juden habe ich bereits bei der Erpressung von Williams Mutter dargestellt. Monmouth unterstreicht dies aber nochmal in seinem „tercium argumentum", in dem er darstellt, die Täter hätten versucht, Williams Bruder zu bestechen, um eine Strafverfolgung zu verhindern. Quelle ist hier wieder ein nicht überprüfbarer Augenzeugenbericht von Williams Bruder Robert.[233] Interessant ist auch die Erzählung wonach die geistlichen Kapazitäten, in Gestalt des Bischofs, zwar eine Strafverfolgung herbeiführen wollten, der örtliche Sheriff sich aber schützend vor die Juden gestellt habe und damit eine erfolgreiche Verfolgung der Straftat vereitelt habe.[234] Die Tatsache, dass die eigentlich zuständige Herrschaftsgewalt nicht gewillt ist, die Verschwörung aufzuklären – sei es, weil sie mit den Verschwörern unter einer Decke steckt, oder auch nur, indem sie sich aus anderen Gründen auf ihre Seite schlägt – findet sich oft in modernen Verschwörungserzählungen wieder. Auch hier ist oftmals eine vorgeblich laxe Strafverfolgungspraxis einer der zentralen Aspekte.

Mit am interessantesten ist nicht zuletzt eine Feststellung, die Monmouth in seinem Werk festhält: Dort kann man, als Bericht eines angeblich zum Christentum konvertierten Juden, nachlesen, dass es eine Tradition unter den Jüdinnen*Juden gäbe, „that in order to regain their freedom and their fatherland they must sacrifice a Christian every year."[235] Bei einem Treffen jüdischer Oberer in Narbonne würde angeblich jährlich gelost werden, welches Land bzw. welche Stadt im nächsten Jahr das Opfer erbringen müsse. Tatsächlich liest sich das wie die erstmalige schriftliche Behauptung einer jüdischen Weltverschwörung.

Schon wenige Jahre später kam es in Frankreich zu einem Ereignis, das stark an die von Monmouth dargelegte Legende über William erinnert. Anders als im Fall von Norfolk, bei dem es sich um eine retrospektive Legendenbildung handelte, wurden im französischen Blois ganz konkret und unmittelbar die Jüdinnen*Juden des Ortes beschuldigt, ein Kind entführt und rituell ermordet zu haben. Die Tatsache, dass es weder einen Leichnam noch ein vermisstes Kind gab, vermochte die Anklage nicht zu erschüttern,

233 Vgl. a. a. O., S. 131.

234 Vgl. Rose, E. M.: T*he Murder of William of Norwich: The Origins of the Blood Libel in Medieval Europe,* Oxford 2015, S. 16, 21.

235 Siehe of Monmouth 1896, S. lxxi.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

so dass je nach Quelle 30 bis 50 Mitglieder der jüdischen Gemeinde von Blois hier den Tod fanden.[236]

In den folgenden Jahren und Jahrzehnten, im Laufe des zweiten und weiterer Kreuzzüge, breitete sich die Ritualmordlegende weiter in Richtung Osten aus: „Zu dieser Zeit (13./14. Jd.) allerdings hatte längst eine Wanderung nach Osten eingesetzt, in das Frankreich benachbarte Rheinland und ins Elsaß zunächst wie über Savoyen in die Schweiz, daneben wenig später auch in das entferntere Thüringen, Franken, Hessen und Bayern."[237] Die Legende sollte sich in den kommenden Jahrhunderten immer weiter nach Osten, bis ins Grenzgebiet zur Ostkirche und darüber hinaus, ausbreiten.[238] Ähnliche, wenn auch variierte, Erzählmuster finden sich bis in moderne antisemitische Verschwörungserzählungen, auf die ein späterer Abschnitt noch eingehen wird.[239]

Etwa anderthalb Jahrhunderte jedenfalls nach Monmouths Behauptung eines jüdischen Ritualmords tauchte in Mitteleuropa mit der Legende vom Hostienfrevel eine neue Erzählung auf, die wieder hauptsächlich Jüdinnen*Juden als Beschuldigte annahm: 1290 soll ein Jude in Paris sich eine Hostie beschafft haben, angeblich „marterte [er] diese, indem er sie mittels spitzer Werkzeuge durchstach, in kochendes Wasser und ins Feuer warf."[240] Wenngleich der Vorwurf des Hostienfrevels ein neuer war, so geht er zumindest auf eine älteres Vorbild, die antike Beschuldigung der Kruzifixschändung zurück. Zwar blieb der Vorwurf des Hostienfrevels in Frankreich vergleichsweise wirkungslos. Die Kunde angeblicher Hostienschändungen breitete sich jedoch rasch nach Osten aus, wo im Heiligen Römischen Reich in den kommenden Jahrhunderten wiederholt dieser Vorwurf erhoben wurde, hauptsächlich gegen Jüdinnen*Juden.[241] So wurde im Jahr 1298 beispielsweise in Röttingen, in der Nähe von Würzburg ein Pogrom gegen die Jüdinnen*Juden dieses Ortes auf genau diesem Tatvorwurf begründet. In

236 Vgl. Weigel, Bjoern: *Ritualmordprozess in Blois (1171),* in: Wolfgang Benz (Hrsg.): *Handbuch des Antisemitismus. Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart. Band 4: Ereignisse, Dekrete, Kontroversen,* Berlin/Boston, MA 2011, S. 341.

237 Siehe und vgl. Schroubek 1993, S. 20.

238 Vgl. a.a.O., S. 20f.

239 Vgl. Erb, Rainer: *Ritualmordbeschuldigung,* in: Benz, Wolfgang (Hrsg.): *Handbuch des Antisemitismus. Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart. Begriff, Theorien, Ideologien,* Darmstadt 2022, S. 294.

240 Siehe und vgl. Siehe Blum, Matthias: *Hostienfrevel,* in: Benz, Wolfgang (Hrsg.): *Handbuch des Antisemitismus. Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart. Begriff, Theorien, Ideologien,* Berlin/Boston, MA 2010, S. 127.

241 Vgl. a.a.O., S. 128f.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

der Folge wurde im Rahmen der so genannten Rintfleisch-Pogrome etwa 4.000–5.000 Jüdinnen*Juden im damaligen Franken und weiteren Gebieten ermordet.[242] Interessant ist, dass daneben auch Mitglieder aus „Klerus, Adel und städtische[m] Patriziat"[243] Opfer der Ausschreitungen wurden. Diese Gruppen konnten zumindest in Teilen mit ähnlichen Stereotypen belegt werden, wie das für Jüdinnen*Juden im modernen Antisemitismus der Fall ist – etwa mit Reichtum und einer Akkumulation von Macht. Judenfeindliche Verschwörungserzählungen, in denen auch Nicht-Juden, die aber dennoch mit judenfeindlichen Codes belegt werden, zu den vorgeblichen Verschwörern gehören oder auf Basis derer sie im schlimmsten Fall sogar Opfer judenfeindlicher Ausschreitungen werden konnten, finden sich mit großen Beispielreichtum bis heute, wie sich im weiteren Verlauf dieses Kapitels zeigen wird.

Im frühen 14. Jahrhundert schließlich bildete sich der dritte zentrale Verschwörungsvorwurf gegen die jüdische Bevölkerung in Europa heraus. Erst angeblich als Auftragnehmer muslimischer Verschwörer, später dann auf eigene, jüdische Initiative hin, sollen sie gezielt Brunnen vergiftet haben, um damit Christen zu töten. Größere Verbreitung fand der Mythos der Brunnenvergiftung im Zusammenhang mit den Pestepidemien im 14. Jahrhundert, während derer die Brunnenvergifterlegende quasi recycelt und der *schwarze Tod* als jüdische Verschwörung dargestellt wurde.[244]

Diese Vorwürfe gegen Jüdinnen*Juden führten im europäischen Hoch- und Spätmittelalter ebenso wie in der Frühen Neuzeit zu einer Vielzahl von Pogromen und Vertreibungen der jüdischen Bevölkerung, die als konspiratorische und böse Kräfte hinter diesen Mythen beschuldigt wurden. Ihnen fielen tausende Jüdinnen*Juden in ganz Europa, von Spanien bis in die Ukraine und Russland zum Opfer. Gerade in Osteuropa und Russland setzten sich Ritualmordmotive erst in der Frühen Neuzeit vollends durch. 1636 wird aus dem ostpolnischen Lublin eine Geschichte erzählt, die der des William von Norwich nicht unähnlich ist. Jüdinnen*Juden hätten dort einen christlichen Jungen entführt, da sie sein Blut zu rituellen Zwecken ge-

---

242 Vgl. Neiss, Marion: *Rintfleisch-Verfolgungen,* in: Benz, Wolfgang (Hrsg.): *Handbuch des Antisemitismus. Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart. Ereignisse, Dekrete, Kontroversen,* Berlin/Boston, MA 2011, S. 337 f.

243 Siehe Blum 2010, S. 129.

244 Vgl. Herzig, Arno: *Brunnenvergiftung,* in: Benz, Wolfgang (Hrsg.): *Handbuch des Antisemitismus. Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart. Begriff, Theorien, Ideologien,* Darmstadt 2022, S. 49.

244 Vgl. a. a. O., S. 49.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

braucht hätten.[245] Bis mindestens ins 19. Jahrhundert wurden in Mittel- und Osteuropa weiterhin solche Anklagen erhoben und auch Menschen schuldig gesprochen.[246]

Der Topos der Verschwörung zieht sich also durch die schriftliche Überlieferungsgeschichte der Literatur hindurch, zumindest im europäischen und nahöstlichen Kulturraum. Teils mit Ursprüngen in Werken mit unklarer Textintention, wie den griechischen Göttermythen; in weiten Teilen hat das Verschwörungsthema aber Einzug in Texte gefunden, die sich selbst als Sachtexte ausgeben – in die Geschichtsschreibung, in theologische Literatur. Während Verschwörungserzählungen in der Judenfeindlichkeit des europäischen Hochmittelalters eine Hochzeit erlebten, blieb der Begriff selbst vorerst unterdefiniert. Dabei fing er als *conspiracy* nur wenig später an, ein Eigenleben zu entwickeln, das konvergent zur politischen Bedeutung des Begriffs existierte und bis heute existiert.

2.4 Verschwörung als Rechtsbegriff vom Hochmittelalter bis heute

Die *conspiracy* nämlich fand schließlich neben ihrer rechtlich nicht relevanten Bedeutung auch Einzug ins Common Law. Ihre dortige Stellung ist aufgrund der grundlegend unterschiedlichen Geschichte des englischen Common Law im Vergleich zu der in Kontinentaleuropa weit verbreiteten Rechtsordnung römischer Tradition nur komplex zu erklären. Die Geschichte der *conspiracy* als Rechtsbegriff beginnt im ausgehenden 13./beginnenden 14. Jahrhundert. Als solcher Begriff taucht sie erstmals in einer Rechtsurkunde aus dem Jahr 1293 auf.[247] Ursprünglich bezeichnete der Begriff tatbestandlich einen Zusammenschluss zu dem Zwecke, jemanden unschuldig vor Gericht zu bringen und dort erfolgreich einer Verurteilung

245 Vgl. Avrutin, Eugene M./Dekel-Chen, Jonathan/Weinberg, Robert: *Introduction. Ritual Murder in Russia, Eastern Europe, and Beyond,* in: Eugene M. Avrutin/Jonathan Dekel-Chen/Robert Weinberg (Hrsg.): *Ritual Murder in Russia, Eastern Europe, and Beyond. New Histories of an Old Accusation,* Bloomington, IN 2017, S. 1 ff.

246 Vgl. Kieval, Hillel J.: *Yahrzeits, Condolences, and other Close Encounters. Neighborly Relations and Ritual Murder Trials in Germany and Austria-Hungary,* in: Eugene M. Avrutin/Jonathan Dekel-Chen/Robert Weinberg (Hrsg.): *Ritual Murder in Russia, Eastern Europe, and Beyond. New Histories of an Old Accusation,* Bloomington, IN 2017, S. 110 ff.

247 Vgl. Harding, Alan: *The Origins of the Crime of Conspiracy,* in: *Transactions of the Royal Historical Society* 33, 1983, S. 91.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

zuzuführen.[248] Im Laufe des 17. Jahrhunderts wurde dieser Tatbestand insofern ausgeweitet, dass die erfolgreiche Verurteilung des Tatopfers nicht mehr Teil des Taterfolgs war.[249] Diese Bedeutung des Begriffs der conspiracy ist sowohl vom allgemeineren Verständnis einer *Verschwörung* noch recht weit entfernt als auch vom heute gebräuchlichen Rechtsbegriff der *conspiracy.* Dieser entwickelte sich erst im Laufe der folgenden Jahrhunderte weiter zu seiner heutigen Bedeutung, die in verschiedenen Common Law-Rechtsordnungen heute unterschiedlich kodifiziert ist oder auch noch als Common Law-Konstruktion, also als Fallrecht, weiter besteht. In England und Wales wurde die *conspiracy* mit dem Criminal Law Act 1977 in geschriebenes Recht kodifiziert. Section 1(1) des Gesetzes definiert:

> **The offence of conspiracy.**
>
> (1) Subject to the following provisions of this Part of this Act, if a person agrees with any other person or persons that a course of conduct shall be pursued which, if the agreement is carried out in accordance with their intentions, either—
>
> (a) will necessarily amount to or involve the commission of any offence or offences by one or more of the parties to the agreement, or
> (b) would do so but for the existence of facts which render the commission of the offence or any of the offences impossible,
>
> he is guilty of conspiracy to commit the offence or offences in question.

Darüber hinaus bestehen im Vereinigten Königreich weitere *statutory offences* (kodifizierte Tatbestände), die als *conspiracy* bezeichnet werden, etwa die *conspiracy to corrupt public morals or to outrage public decency* (Sec. 5(3) ebenfalls im Criminal Law Act (1977) oder die *conspiracy to commit offences outside the United Kingdom* (Sec. 5(1) Criminal Justice (Terrorism and Conspiracy) Act 1998).

In den USA wurde auf Bundesebene ein Tatbestand gegen den Verstoß gegen Bundesgesetze geschaffen, der ansonsten ähnlich konstruiert ist wie im englischen Criminal Law Act 1977. Er ist in 18 U.S. Code § 371 kodifiziert:

---

248 Vgl. ebd.; auch: Burke, James Alexander/Kadish, Sanford H.: *Conspiracy,* in: Sanford H. Kadish (Hrsg.): *Encyclopedia of Crime and Justice,* Volume 1, New York, NY, 1983, S. 232.

249 Vgl. a. a. O., S. 323.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Conspiracy to commit offense or to defraud United States

If two or more persons conspire either to commit any offense against the United States, or to defraud the United States, or any agency thereof in any manner or for any purpose, and one or more of such persons do any act to effect the object of the conspiracy, each shall be fined under this title or imprisoned not more than five years, or both.
If, however, the offense, the commission of which is the object of the conspiracy, is a misdemeanor only, the punishment for such conspiracy shall not exceed the maximum punishment provided for such misdemeanor.

Darüber hinaus bestehen auch einige weitere Formen der *conspiracy,* etwa die *solicitation to commit a crime of violence* (18 U.S. Code § 374), die unter dem Kapitel „Conspiracy" geführt wird, oder die *conspiracy against rights* (18 U.S. Code § 241), die die Unterdrückung verfassungsmäßiger Rechte sanktioniert. Eine weite Tatbestandsbestimmung wie im englischen und walisischen Recht sieht die US-Bundesgesetzgebung nicht vor, da Strafrecht in den USA in weiten Teilen Sache der Bundesstaaten ist. Diese sehen jedoch ähnliche Regelungen zur *conspiracy* vor. Verschiedene Bundesstaaten definieren die *conspiracy* ähnlich, wenngleich in unterschiedlicher Ausführlichkeit.

In verschiedenen Jurisdiktionen wird damit ein Tatbestand beschrieben, nach dem sich zwei oder mehr Personen zusammengetan haben und sich verabredet haben, gemeinsam ein Verbrechen – entweder irgendein anderes, sanktioniertes Verbrechen, oder aber ein speziell definiertes Verbrechen – zu begehen. Was das Strafrecht angeht,[250] stellt die *conspiracy* in den genannten Rechtssystemen eine eigene Straftat dar, auch wenn sie teilweise auf andere Straftaten rückverweist. Ein solcher Auffangtatbestand ist zumindest für das deutsche Rechtssystem ungewöhnlich.[251] Hier würde man eher von einer bestimmten Form der Tatbeteiligung im allgemeinen Teil des Strafrechts sprechen. Gleichwohl kennt das deutsche Strafrecht beispielsweise

250 Rechtssystematisch gesehen stellt die *conspiracy* im common law-System neben einem Strafrechtstatbestand auch einen *tort* dar, das heißt eine zivilrechtliche, genauer eine deliktsrechtliche Anspruchsgrundlage. Vgl. für das englische Rechtssystem hier etwa Stanton, Keith M.: *The Modern Law of Tort,* London 1994, 326 ff.; für das US-amerikanische Thelen, Daniel: *Die Haftung des Sekundärschädigers für Gewalttaten anderer im US-amerikanischen Deliktsrecht. Ausgehend von dem Problem rechtsextremistisch motivierter Gewalttaten,* Frankfurt am Main 2006, S. 52 ff.

251 Wenn auch nicht völlig ausgeschlossen. Etwa sanktioniert § 323a StGB den *Vollrausch* als eigenen Straftatbestand.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

mit der Bildung krimineller Vereinigungen und der Bildung terroristischer Vereinigungen in §§ 129, 129a StGB inhaltlich ähnlich angelegte Tatbestände. Ganz im Unterschied zur *conspiracy* des Common Law sind die beiden deutschen Tatbestände jedoch auf Dauer ausgelegt.

Aus der Konstruktion der *conspiracy* als Rechtsbegriff kann daraus bereits Einiges für das Verständnis des Phänomens Verschwörungsdenken abgeleitet werden. Gleichzeitig verleitet die Möglichkeit, auf eine Legaldefinition der *conspiracy* zurückzugreifen, dazu, diesen Begriff auch als sozialwissenschaftlich maßgeblichen Begriff anzulegen. Dazu eignet sich ein solcher Rechtsbegriff jedoch nur sehr bedingt. Nicht nur bestehen teilweise bei genauerer Betrachtung der Kodifizierungspraxis doch erhebliche Unterschiede im Detailgrad und auch der detaillierten Ausformung des Tatbestands der *conspiracy.* Diese Begriffe sind natürlicherweise auch stark an strafrechtliche Tatbestände geknüpft und können als solche die Phänomene, die landläufig und auch von Verschwörungsgläubigen selbst als Verschwörung gekennzeichnet werden, nicht unbedingt fassen, da letztere nicht zwangsläufig eine strafrechtlich relevante Komponente beinhalten. Insbesondere ist der analytische Wert hinter einer solchen Betrachtung der Verschwörung nicht sonderlich hoch, da dieser sich in der Auslegung des kodifizierten Rechts – unter eventueller Hinzuziehung des Fallrechts – erschöpfen würde. Dennoch ist die begriffliche Abgrenzung an dieser Stelle wichtig. Schließlich kann der Begriff der *conspiracy theory* sich auch auf eine Tathypothese beziehen. Um ein analytischeres und sozialwissenschaftlich einschlägigeres Verständnis des Verschwörungsbegriffs zu erhalten, lohnt es sich, die Begriffsgeschichte weiter in die Frühe Neuzeit hinein zu verfolgen.

2.5 Der Vorabend der Französischen Revolution – und der nächste Morgen

Eine größere politische Relevanz erlangt das Thema der Verschwörung schließlich in dieser Zeit (wieder). In seinem Buch *Der Fürst* beschreibt Niccolò Machiavelli Anfang des 16. Jahrhunderts – zunächst noch, ohne den Begriff der Verschwörung dafür zu gebrauchen – zwei historische Beispiele „[v]om Erwerb einer Herrschaft durch Verbrechen",[252] nämlich den

252 Siehe Machiavelli, Niccolò: *Der Fürst. Übersetzt, eingeleitet und erläutert von Rudolf Zorn. Mit einem Geleitwort von Herfried Münkler,* 7., aktualisierte Auflage, Stuttgart 2016, S. 33.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Staatsstreich des Agathokles auf Syrakus um 315 vor Christus und die so genannte *Verschwörung von Magione* im Jahr 1502 gegen Cesare Borgia.[253] Dass Machiavelli die Verschwörung für moralisch ablehnungswürdig hält, mag auf Basis vorgenannter Überschrift in *Der Fürst* schon deutlich werden. Er wird jedoch kurze Zeit später, in seinen *Discorsi,* noch deutlicher: dort schreibt er „[ü]ber Verschwörungen"[254] – im Italienischen „[d]elle congiure".[255] Dabei handelt es sich bei dem Verschwörungskapitel um das mit Abstand längste Kapitel aller drei Bücher der *Discorsi.* Dort beschreibt er, dass Verschwörungen „für Regierende und für Privatleute gleich gefährlich sind", zudem, „daß zwar häufig Verschwörungen versucht werden, aber nur ganz wenige den gewünschten Ausgang haben."[256]

Als einer der ersten Denker überhaupt versucht Machiavelli sich an einer analytischen Herangehensweise an das Phänomen der Verschwörungen. Für ihn gehen Verschwörungen immer von mehreren Personen aus,[257] die im Geheimen handeln[258] und sich „gegen das Vaterland oder gegen einen Machthaber"[259] richten – und zwar aus „böse[r] Absicht"[260] heraus. Tatsächlich lässt sich hier eine erste mögliche Definition des Phänomens der Verschwörung erkennen – also des Topos, mit dem sich Verschwörungserzählungen beschäftigen. Obwohl Verschwörungserzählungen, wie ich gezeigt habe, schon älter sind, liefert Machiavelli hier als erster eine analytische Beschreibung davon, was überhaupt unter einer Verschwörung verstanden werden kann. Und mit seiner Beschreibung liegt er gar nicht so weit davon entfernt, was man heute zumindest als wissenschaftlichen Minimalkonsens für eine solche Begriffsdefinition ansehen könnte: Nämlich, dass eine Verschwörung dazu dient, a) ein bestimmtes, oft als moralisch verwerflich angesehenes, Ziel zu verfolgen, b), dass zu diesem Zwecke sich zwei oder mehr verschworen haben, etwas Bestimmtes zu tun und schließlich c), dass sie das im Geheimen tun.[261]

---

253 Vgl. a.a.O., 34ff.

254 Siehe Machiavelli, Niccolò: *Discorsi. Gedanken über Politik und Staatsführung. Deutsche Gesamtausgabe übersetzt, eingeleitet und erläutert von Rudolf Zorn,* 3., verbesserte Auflage mit einem Geleitwort von Herfried Münkler, Stuttgart 2007, S. 296.

255 Siehe Machiavelli, Niccolò: *Discorsi sopra la prima Deca di Tito Livio,* Florenz 1971, S. 271.

256 Vgl. Machiavelli 2007, S. 296.

257 Vgl. a.a.O., S. 299.

258 Vgl. a.a.O., S. 303f.

259 Siehe a.a.O., S. 297.

260 Siehe a.a.O., S. 301.

261 Vgl. Christoph, Stefan: *On Conspiracy Thinking: Conspiracist Ideology as a Modern Phenomenon,* in: *Politics and Governance* 10 (4) 2022, S. 136; vgl. weiter Aaronovitch 2009,

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Betrachtet man Machiavelli als einen der frühen Theoretiker des Verschwörungsdenkens, so ist spannend, dass er ein weiteres Konzept bereits ausführlich in den Discorsi beschreibt. So schreibt er einerseits, „daß Verschwörer immer mächtige Menschen sein müssen" und begründet das damit, dass sie erstens Zugang zu den Mächtigen brauchen, zweitens aber auch Mittel und Ansehen haben müssen, dass ihnen jemand folgt.[262] Andererseits sagt er gleichzeitig, dass Verschwörungen in der Geheimhaltung einen riesigen Schwachpunkt haben und dieser Punkt umso schwächer wird, je größer die Verschwörung ist – ganz unabhängig davon, wie mächtig die Verschworenen sein mögen.[263] Damit beschreibt er relativ genau das, was die Forschung zum Thema Verschwörungsdenken später als *konspirationstheoretisches Paradox*[264] bezeichnen soll, auf das diese Arbeit in Kapitel 3.1.3 noch genauer eingehen wird.

Tatsächlich unterscheidet sich Machiavelli von seinen Vorgängern, die ich auf den vergangenen Seiten vorstellen durfte, darin, dass er die rein historiographische oder hagiographische Erzählweise ablegt und sich stattdessen auf theoretischer Ebene mit einer Analyse von Ursachen, Erscheinungsformen und Auswirkungen von Verschwörungen befasst.[265] Als früher Theoretiker beschäftigt er sich auch mit den Risiken, die Verschwörungen, für ein Gemeinwesen bedeuten können, wie politischer Instabilität und einer Vergiftung der politischen Kultur.[266] In Machiavellis Werk kann man zudem bereits einen ersten Versuch der Systematisierung von Ursachen und Wirkungen von Verschwörungen in eher gesellschaftlich orientierte, *soziologische,* und eher privat orientierte, *psychologische,* Faktoren hineinlesen.[267] Gleichzeitig unterschätzt Machiavelli dabei systematisch den Einfluss politischer Ideologien. Er beschreibt Verschwörungen lediglich als

---

S. 4–5; Anton 2011, S. 30; Barkun 2003, S. 3; Douglas/Sutton/Cichocka 2017, S. 538; Giry, Julien/Tika, Pranvera: *Conspiracy theories in political science and political theory,* in Michael Butter/Peter Knight (Hrsg.): *Routledge handbook of conspiracy theories,* London 2020, S. 113–114; Goodnight, G. Thomas/Poulakos, John: *Conspiracy Rhetoric: From Pragmatism to Fantasy in Public Discourse,* in: *Western Journal of Speech Communication* 45 (4) 1981, S. 299; Imhoff, Roland/Bruder, Martin: *Speaking (Un-)Truth to Power: Conspiracy Mentality as A Generalised Political Attitude,* in: *European Journal of Personality* 28 (1) 2014, S. 25; Lutter 2001, S. 18; Pfahl-Traughber 2002, S. 31.

262 Siehe und vgl. Machiavelli 2007, S. 302.

263 Vgl. a. a. O., S. 303 f.

264 Siehe Groh 1996, S. 13.

265 Vgl. Campi, Alessandro: *Machiavelli and Political Conspiracies. The Struggle for Power in the Italian Renaissance,* New York, NY 2019, S. 4 ff., 59.

266 Vgl. a. a. O., S. 1.

267 Vgl. a. a. O., S. 61.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

reale Phänomene und erkennt noch nicht die Wirkmächtigkeit von Verschwörungsdenken als eigenem Phänomen. Eine systematische Aufarbeitung davon sollte erst einige Jahrhunderte später erfolgen; die Bemühungen darum hat diese Arbeit bereits im Forschungsstand versucht, darzustellen.

Dass Machiavelli der Topos der Verschwörungen so stark umtrieb, darf weniger als Zufall betrachtet werden, denn als Prägung durch die politische Lage zu seinen Lebzeiten. Das Oberitalien der Renaissancezeit im ausgehenden 15. und frühen 16. Jahrhundert war geprägt einerseits durch einige große Fürstentümer wie vor allem die Herzogtümer Mailand und Savoyen sowie die Ausläufer des Kirchenstaats, andererseits aber vor allem durch mächtige Republiken, allen voran Venedig, aber auch in Florenz, Genua, Siena, Lucca oder San Marino. Die politische Realität dieser Republiken war nicht erst im 15. Jahrhundert geprägt durch tatsächliche politische Verschwörungen. Spätestens seit der Zeit der Guelfen und Ghibellinen im Hochmittelalter waren solche Machtkämpfe in den oberitalienischen Republiken an der Tagesordnung. Zu Machiavellis Lebzeiten und bereits kurz davor waren wohl besonders prägend die Verschwörungen gegen die Republik Venedig 1454, gegen Piero de' Medici in Florenz 1466, die angebliche Verschwörung des Niccolò Borghese 1500 in Siena und zuvorderst die Pazzi-Verschwörung 1478 in Florenz. Politische Verschwörungen müssen Machiavellis Weltbild stark geprägt haben. In seinem politischen Wirken war er selbst Nutznießer (nach der Hinrichtung Girolamo Savonarolas) aber auch Opfer (nach der Rückkehr der Medici nach Florenz) politischer Verschwörungen.

Machiavelli kann mit seinem Werk als einer der ersten Denker überhaupt gelten, die sich analytisch mit dem Phänomen der Verschwörungen auseinandergesetzt haben. Gleichzeitig soll es aber auch genau eine solche analytische, wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Phänomen sein, die im Laufe der Frühen Neuzeit zum Einfallstor für eine Ideologisierung des Verschwörungsdenkens werden wird. Machiavelli selbst war davon noch weit entfernt, kann aber als erste Ankerpunkt eines Phänomens betrachtet werden, das im Laufe der Neuzeit weiter an Bedeutung gewann. Marc Schweska schreibt: „Das Thema der Verschwörung, das Machiavelli sehr beschäftigt hatte, entwickelte sich im Gefolge der Aufklärung zu einem festen Bestandteil des kollektiven Imaginären moderner Gesellschaften."[268] Dass die Ausbreitung des Republikanismus und der modernen Demokratie dabei zeitlich mit der Ausbreitung neuzeitlicher Verschwörungsideologien

268 Siehe Schweska 2004, S. 5–26.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

zusammenfällt, scheint kein Zufall zu sein, wie ich im weiteren Verlauf nicht nur dieses Kapitels, sondern auch der ganzen Studie begründen möchte.

Fast schon ironisch ist es zuletzt, dass Machiavelli selbst posthum noch Opfer des Verschwörungsdenkens wurde, indem ihm eine geistige Mitschuld an den Ereignissen der Bartholomäusnacht, also der Verfolgung und Ermordung tausender hugenottischer Protestant*innen, vorgeworfen wurde. Demnach sei es die katholische Königin Katharina von Medici gewesen, deren machiavellistisches Gedankengut diesen Massenmord provoziert hätte.[269]

Doch tatsächlich ist es nicht nur Machiavelli, der in dieser Zeit von Verschwörungen schreibt. Flugblätter und Pamphlete verschiedenster Art, die Verschwörungen ebenso verschiedenster Art beschreiben, nehmen an diesem Vorabend der Aufklärung und der Französischen Revolution schlagartig zu.[270] Mit Fug und Recht könnte man die These vertreten, dass es nicht das Internet einige Jahrhunderte später war, das massiv zur Ausbreitung des Verschwörungsdenkens geführt hat, sondern dass vielmehr der Buchdruck mit beweglichen Lettern diese Büchse der Pandora geöffnet hat. Er machte es erstmals breiteren Schichten möglich, ihre Ideen weiter zu verbreiten, ohne die eigenen Ideen mühsam abzuschreiben oder abschreiben zu lassen, oder gar selbst als Prediger durch die Lande zu ziehen. Die These, dass Schübe in der Verbreitung von Verschwörungsideologien moderner Prägung mit der Verbreitung neuer Informationstechnologien korrelieren, liegt daher nahe. Diese These werde ich später in der Studie im Rahmen der Untersuchung der Wirkung von Verschwörungsideologien in Kapitel 3.3.3 noch genauer beleuchten und differenziert darstellen. Auch hier ist es vor allem die Demokratisierung von Wissens- und Medienordnungen, die die Ausbreitung des Verschwörungsdenkens begünstigt und so den inhärenten Zusammenhang zwischen Demokratie und Verschwörungsdenken weiter begründet.

---

269 Vgl. Hidalgo, Oliver: *Machiavelli – Zyniker der Macht oder Begründer der modernen Selbstbestimmung? Die Lesarten von Reginald Pole und Innocent Gentillet im Kontrast zur These der Cambridge School of Intellectual History,* in: Volker Reinhardt, Stefano Saracino & Rüdiger Voigt (Hrsg.): *Der Machtstaat. Niccolò Macchiavelli als Theoretiker der Macht im Spiegel der Zeit,* Baden-Baden 2015, S. 79f.

270 Und auch tatsächliche geheimbündlerische Bestrebungen nahmen den Verschwörungsbegriff als Eigenbezeichnung an. Berühmtes Beispiel ist hierfür etwa die *Conspiration pour l'égalité* zur Zeit der Französischen Revolution. Filippo Buonarroti, selbst Teil dieser Verschwörung, nahm später positiven Bezug darauf – unter verwendung des Verschwörungsbegriffs, vgl. Buonarotti, Filippo: *Conspiration pour l'egalité dite de Babeuf,* Paris 2015 (1928).

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Wenngleich Machiavellismus und Geheimpolitik das Gegenstück zu der von der Aufklärung propagierten Transparenz sind, organisierten sich dennoch viele Aufklärer vornehmlich in Geheimbünden.[271] Diese wurden nun zunehmend selbst zum Gegenstand von Verschwörungserzählungen. Ein sehr frühes Zeugnis für solche anti-geheimbündlerischen, konkret anti-masonistischen, Verschwörungserzählungen dieser Zeit stellt ein Flugblatt (Abbildung 11) dar, das sich auf 1698 datieren lässt und überschrieben ist mit dem Titel „To All Godly People, in the Citie of London". Dieses Flugblatt reproduzieren Douglas Knoop und G.P. Jones 1944 in der Zeitschrift der Freimaurerloge 2076 in London, *Ars Quatuor Coronatorum*.[272] Dort beschreiben sie, dass dieses Flugblatt – zumindest nach damaligem Stand – das älteste gedruckte anti-masonistische Werk sei; wenngleich bereits fünf Jahrzehnte vorher – also um 1650 – in Schottland ähnliche Ansichten vertreten worden seien, allerdings nicht schriftlich überliefert.[273]

271 Vgl. a.a.O., S. 20.

272 Siehe Knoop, Douglas/Jones, G. P.: *An Anti-Masonic Leaflet of 1698,* in: *Ars Quatuor Coronatorum* Volume LV, London 1944, S. 152f., online verfügbar unter: https://www.quatuorcoronati.com/wp-content/uploads/2021/01/Ars-Quatuor-Coronatorum-vol.-55.pdf.

273 Vgl. a.a.O., S. 154.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

ARS QUATUOR CORONATORUM.

TO ALL GODLY PEOPLE,
in the Citie of
LONDON.

HAving thought it needful to warn you of the Mischiefs and Evils practised in the Sight of GOD by those called Freed Masons, I say take Care lest their Ceremonies and secret Swearings take hold of you; and be wary that none cause you to err from Godliness. For this devllish Sect of Men are Meeters in secret which swear against all without their Following. They are the Anti Christ which was to come leading Men from Fear of GOD. For how should Men meet in secret Places and with secret Signs taking Care that none observe them to do the Work of GOD; are not these the Ways of Evil-doers?

Knowing how that GOD observeth privilly them that Sit in Darkness they shall be smitten and the Secrets of their Hearts layed bare. Mingle not among this corrupt People lest you be found so at the World's Conflagration.

Set forth as a Warning to this Christian Generation by *M. Winter*, and Printed by *R. Sare* at Gray's Inn-gate, in *Holborn*.
1698.

From the original in the Library of the Grand Lodge of England.

Abbildung 11: Verschwörungsideologisches Flugblatt aus dem Jahr 1698[274]

274 Siehe a. a. O., S. 152 f.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Das Flugblatt richtet sich an „an alle gottesfürchtigen Menschen in der Stadt London" und berichtet von angeblichem „Unheil" und „Übel", das von Freimaurern angerichtet werde. Im Text des Flugblattes findet sich wieder der Vorwurf, im Geheimen zu agieren, und zwar zu einem bösen Zweck – gerichtet gegen alle Nicht-Freimaurer. Die Bösartigkeit der Verschwörer wird hier noch einmal drastisch ausgeschmückt, so handle es sich hier um den Anti-Christen, der die Menschen vom göttlichen Glauben abbringen wolle. Um das zu verabreden, hätten die Freimaurer sich in einer Gruppe zusammengetan; hier sehen wir sogar das Bild des Schwurs („secret Swearings take hold of you") ausdrücklich wieder, das etymologisch schon lange aus der lateinischen *coniuratio* bzw. der italienischen *congiura* bekannt ist. Die archetypische Beschreibung einer Verschwörung, also einer bösen Tat, zu der mehrere sich im Geheimen verabredet haben, findet sich hier lehrbuchmäßig wieder. Die Freimaurer sollen, bis heute, zu einem zentralen Projektionspunkt in der Ideengeschichte des Verschwörungsdenkens der folgenden Jahrhunderte werden.

Zu etwa der gleichen Zeit öffnete sich auch ein zweiter Erzählstrang des Verschwörungsdenkens, der mindestens bis ins 20. Jahrhundert hinein aktuell bleiben sollte. So finden sich schon im frühen 16. Jahrhundert katholikenfeindliche Verschwörungserzählungen vor allem im Zuge der englischen Reformation. Mit dem *Act of Supremacy* von 1534 trennte die Church of England sich de facto von der römisch-katholischen Kirche. Im Zuge dessen wurden englische Katholik*innen kritisch beäugt und beschuldigt, nicht nur dem englischen Monarchen, sondern gleichzeitig auch dem Papst Loyalität zu schulden. In den folgenden Jahrhunderten wurden nicht nur reale Verschwörungen wie der bekannte Gunpowder Plot, an dem Guy Fawkes beteiligt war, und jakobitische Ansprüche auf den englischen Thron den Katholik*innen zugeschrieben, sondern auch Ereignisse aus völlig anderen Zusammenhängen, wie das Great Fire of London von 1666. Die antikatholischen Verschwörungserzählungen in England erreichten ihren Höhepunkt und eine politische Faktizität schließlich 1698 im *Popery Act,* der effektiv die römisch-katholische Priesterschaft in England verbat.

Anders als spätere Verschwörungserzählungen, die sich in der Neuzeit entwickelten, war das antikatholische Verschwörungsdenken in England nicht antimodernistisch orientiert. Später, im 18. und 19. Jahrhundert sollte sich aber auch der katholikenfeindliche Zweig des Verschwörungsdenkens vollends in das Bild antimodernistischer Verschwörungsideologien einfügen. Mit am bekanntesten sind wahrscheinlich die Anschuldigungen gegen den Jesuitenorden, die sich später nicht mehr nur auf England be-

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

schränkten, sondern auch in katholischen Ländern Fuß fassten. Im Jahr 1773 wurde der Orden von Papst Clemens XIV. offiziell aufgelöst – nach zumindest teilweise falschen oder gefälschten Anschuldigungen, die bereits die Könige von Portugal, Frankreich und Spanien zu einem Verbot gebracht hatten.

Das Frankreich der 18. Jahrhunderts befand sich in der Mitte eines innerkatholischen Streits zwischen fortschrittlicher orientierten (Jansenisten, mehr oder weniger „katholische Aufklärer") und traditionell orientierten Katholiken wie den Jesuiten. Auch in anderen Ländern, etwa Bayern, war dieser Streit präsent. Die Jansenisten wurden zusammen mit Rationalisten und mit den Enzyklopädisten Diderot und d'Alembert in einen Topf geworfen.[275]

Trotz dieser antikatholischen Traditionslinie im Verschwörungsdenken bringt uns die Ideengeschichte wieder teilweise zurück zu katholischen Gelehrten als konspiratorischen Theoretikern und Agitatoren, auch im antifreimaurerischen Erzählstrang, der im 18. Jahrhundert eine neue, für die Ideengeschichte des Verschwörungsdenkens prägende, Wendung erfahren sollte. Im 19. Jahrhundert wurde Freimaurerei als „contrary to the open spirit of Christianity"[276] gebrandmarkt und beschuldigt, „opportunity to do evil"[277] zu suchen.

So war es, wie eingangs schon festgestellt, 1778 ein Dominikanerprediger, der erstmals den Zusammengang zwischen Juden und Freimaurern im Rahmen einer Verschwörung zur Tötung Jesu herstellte.[278] Auch einen weiteren großen Vordenker moderner Verschwörungsideologien haben ich bereits vorgestellt, den Abbé Augustin Barruel, ein französischer Geistlicher, der um die Zeit der Französischen Revolution herum aktiv war. In seinem Werk konstruiert er hochkomplex eine Verschwörung, die am Ende zur Französischen Revolution geführt haben soll. Bei Barruel ist die Republik nun nicht Ziel oder Bühne einer Verschwörung, sondern das Ergebnis einer ebensolchen. Dabei zeigt er minutiös die hierarchische Struktur der vorgeblichen Verschwörung auf, an deren Kopf Voltaire, Friedrich der Große von Preußen und die beiden Enzyklopädisten d'Alembert und Diderot gestanden ha-

275 Graßl, Hans: *Aufbruch zur Romantik. Bayerns Beitrag zur deutschen Geistesgeschichte 1765 – 1785,* München 1968, S. 3, 18.

276 Siehe Wallach, W. A.: *Anti-Masonic Christian Herald and National Reform Advocate,* Senecaville, OH 7. August 1873, S. 2.

277 Siehe Ward, Henry Dana: *The Anti-Masonic Review and Magazine,* New York, NY 1828, S. 4.

278 Vgl. Rogalla von Bieberstein 2002, S. 19–20.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

ben sollten.[279] Diese antichristliche[280] Verschwörung habe sich über ganz Europa ausgebreitet und die Erosion christlicher Moral und des Glaubens zum Ziel gehabt.[281] Barruels Werk wird oft als Referenz für die Konzeptionierung moderner Verschwörungsideologien gebraucht, da er minutiös, fast mit wissenschaftlicher Akribie die Struktur der angeblichen Verschwörung aufzeigt und er vom Verschwörungstopos schier fasziniert gewesen zu sein scheint – ganze 15 von 17 Überschriften seines ersten Buchs über die Geschichte des Jakobinismus enthalten das Wort *Verschwörung* oder eine Form davon.

Dabei waren weder die Französische Revolution noch Barruels Abhandlungen über diese der unmittelbare Scheidepunkt in der Ideengeschichte des Verschwörungsdenkens. Im Nachgang von Machiavelli ebenso wie der englischen Verschwörungserzählungen im 16. und 17. Jahrhundert entwickelte sich auch das, was man unter moderner Verschwörungsideologie subsumieren kann – wie ich aufzeigen will nicht nur konvergent zur Ausbreitung von ideengeschichtlichen Strömungen wie Aufklärung und Rationalismus. Als eines, wenn nicht sogar das bedeutendste verschwörungsideologische Frühwerk im 18. Jahrhundert im deutschsprachigen Raum kann die *Enthüllung des Systems der Weltbürger-Republik* von Ernst August von Göchhausen gelten; es mischt Freimaurer, Illuminati und Jesuiten zu einer neuen Verschwörungsmelange zusammen.[282] So beschreibt Göchhausen beispielsweise, wie Freimaurerei zur „Schurckerey" missbraucht werde, um „ganze Staaten und ihr System zu untergraben."[283] Ihr Ziel sei eben die Erschaffung einer „Universalrepublik"[284] und die Auflösung der existierenden Staatenordnung.[285] Zu diesem Zweck agieren die Freimaurer bei Göchhausen auch wieder im Geheimen – was sie zu einem guten Gedankencontainer für alle möglichen Arten von Beschuldigungen macht. Kosmopolitismus bzw. Universalrepublikanismus können hier insgesamt als Chiffren und Signifikanten für Modernisierung gelesen werden – im Gegensatz zur Vorstellung einer *natürlichen Ordnung.* Mehr noch macht Göchhausen eine Dichotomie zwischen Bürger und Kosmopolit auf, die stark an Carl Schmitts

279 Vgl. Barruel, Augustin: *Denkwürdigkeiten zur Geschichte des Jakobinismus vom Abbé Barruel, Erster Theil,* Münster, Leipzig 1800 (1797), S. 18 f.
280 Vgl. a. a. O., S. 17.
281 Vgl. a. a. O., S. 351 ff.
282 Vgl. Pfahl-Traughber 1993, S. 13 f.
283 Siehe von Göchhausen, Ernst August Anton: *Enthüllung des Systems der Weltbürger-Republik. In Briefen aus der Verlassenschaft eines Freymaurers,* Rom 1786, S. XIII.
284 Siehe a. a. O., S. IX.
285 Vgl. a. a. O., S. VII f.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

späteres Freund-Feind-Schema erinnert.[286] Man sieht bereits in diesem frühen Beispiel, wie Verschwörungsdenken und anti-freimaurerische Erzählungen miteinander verschmelzen. In dieser Verschmelzung oder Amalgamierung von Verschwörungserzählungen mit anderen zeitgenössischen Ideologien sehe ich ein zentrales Kennzeichen moderner Verschwörungsideologie. Ich erkenne hier auch bereits andere zentrale Kennzeichen moderner Verschwörungsideologie mit ihrem Manichäismus und der Modernisierungskritik. Das Zeitalter der Französischen Revolution war somit nicht Ausgangspunkt, sondern vielmehr Kulminationspunkt oder (vorläufiger) Abschluss einer geistesgeschichtlich bereits länger andauernden Entwicklung, die sich in Göchhausens Werk aufzeigt.[287] Das lässt sich auch nicht nur in der Formation moderner Verschwörungsideologie – der oben erwähnten Amalgamierung von Verschwörungsdenken und modernem ideologischen Denken – zeigen, sondern auch in ihren Bezugspunkten: so sind es im Unterschied noch zum frühen Islam oder zum europäischen Hochmittelalter nun wieder vermehrt diesseitig orientierte Verschwörungserzählungen, die sich unter dem Begriff Verschwörungsideologie zusammenfassen lassen.[288] So sind zwar die modernen Verschwörungsideologien einerseits auf Ideologien als Vehikel angewiesen. Gleichzeitig sind moderne, von ihrer jenseitigen Basis entkernte Ideologien auf den transzendentalen Bezugspunkt des Verschwörungsdenkens angewiesen. Beide gehen nicht nur deswegen eine wechselseitige Beziehung ein, weil sie einander ideologisch nahestehen, sondern auch deswegen, weil sie ihrer gegenseitig bedürfen.

Diese Entwicklung ist zeitlich wie inhaltlich eng verknüpft mit dem Zeitalter der Aufklärung und mit der geistesgeschichtlichen Strömung des Rationalismus, die seit dem 16. Jahrhundert Fuß fassten. Wenn während der Aufklärung der Widerstreit zwischen Rationalisten und Empiristen ausgefochten wurde, so steht Verschwörungsideologie auf der Seite des radikalen Widerspruchs zum Empirismus. Die Frühphase des Rationalismus ist durch die deduktive Methode gekennzeichnet. Das heißt die Ableitung einer Erklärung für tatsächliche Phänomene aus universellen Prinzipen heraus und nach den Methoden der Vernunft. Natürlich ist die deduktive Methode bis heute ein gutes Instrument theoriegeleiteter Forschung. Berühmte Rationa-

286 Vgl. Albrecht, Andrea: *Kosmopolitismus: Weltbürgerdiskurse in Literatur, Philosophie und Publizistik um 1800,* Berlin 2011, S. 97–99.

287 Vgl. Epstein, Klaus: *Die Ursprünge des Konservatismus in Deutschland. Der Ausgangspunkt: Die Herausforderung durch die Französische Revolution,* Berlin 1973, S. 118.

288 Vgl. Groh 1996, S. 18.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

listen wie Descartes oder Spinoza in eine Reihe mit heutigen Verschwörungsideolog*innen zu stellen, wäre wahrscheinlich beiden Seiten nicht gerecht. Verschwörungsideologie kennzeichnet sich durch eine sehr eigene Interpretation der deduktiven Methode. Anders als der Erkenntnisgewinn, der bei den Rationalisten der Aufklärungszeit im Vordergrund stand, geht es Verschwörungsideolog*innen darum, ihre bereits formierten Ansichten und Glaubenssätze durch deduktive Methodik – oder oftmals auch nur durch vordergründig deduktiv erscheinende Methodik – nachträglich zu legitimieren. Jane & Fleming haben für diese Eigenheit des Verschwörungsdenkens den Begriff des „a-priori-ism"[289] geprägt, Douglas et. al. bezeichnen es als „motivated reasoning".[290] In diesem Sinne zeichnet sich moderne Verschwörungsideologie dadurch aus, empirisches Lernen in Bezug auf ihre eigene Weltanschauung abzulehnen. Diese Studie wird auf dieses Phänomen des *pathologischen Lernens* später genauer eingehen. An dieser Stelle sei jedenfalls festgehalten, dass sich diese Eigenheit von Verschwörungserzählungen wohl nicht nur konvergent zur Aufklärung entwickelt hat, sondern in einem inhaltlichen und strukturellen geistesgeschichtlichen Zusammenhang dazu.

Ein deutliches Beispiel für diese Art der Anwendung der deduktiven Methode bietet das bereits erwähnte Werk von Augustin Barruel zur Geschichte der Französischen Revolution. Dort beschreibt er seine behauptete antichristliche Verschwörung minutiös und bis ins letzte Detail. Den Beweis für seine Thesen tritt er jedoch lediglich durch hermeneutische Interpretation anderer Texte und großer Ereignisse auf der Weltbühne sowie durch Syllogismen an. Empirischen Standards kann seine Beweisführung nicht standhalten. Dennoch verbreitete sich sein Werk rasant, ausgehend nicht nur von Gegnern der Revolution in Deutschland, sondern auch vom *Vater des Konservatismus* Edmund Burke im Vereinigten Königreich.[291]

Die wachsende Wirkmächtigkeit wissenschaftlicher Welterklärungen im Zeitalter der Aufklärung machte auch und gerade vor dem Verschwörungsdenken nicht halt. Nicht zufällig wurden die bisher anti-masonistisch orientierten Verschwörungserzählungen seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert vermehrt auch mit Jüdinnen*Juden in Verbindung gebracht. Im 18. und 19. Jahrhundert lässt sich beobachten, wie sich (natur)wissenschaftliche Hypothesen auch in der Gesamtgesellschaft immer weiter ausbreiteten. Wir se-

289 Vgl. Jane/Fleming 2014, S. 36.
290 Vgl. Douglas et. al. 2019, S. 12.
291 Vgl. Seidler, John David: *Die Verschwörung der Massenmedien. Eine Kulturgeschichte vom Buchhändler-Komplott bis zur Lügenpresse,* Bielefeld 2016, S. 137–140.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

hen in dieser Zeit auch, wie aus alten, anti-judaistischen Vorurteilen durch vorgeblich wissenschaftliche Untermauerung – vor allem aus Biologie und Anthropologie – das wurde, was als moderner, biologistischer und essentialistischer, auch rassistischer Antisemitismus bekannt ist.[292] Im Zeitalter der Aufklärung wurde so auch der Judenhass *entzaubert,* um hier Max Webers Terminologie anzuwenden. Schon früh wurden antimodernistische[293] und antiemanzipatorische[294] Gedanken Teil des Antisemitismus. Das legte den Grundstein für eine langanhaltende strategische Partnerschaft – oder eben Amalgamierung – zwischen Antisemitismus und Verschwörungsdenken, die bekannteste Erscheinungsform der Verschwörungsideologie, wie sie sich heute darstellt.

Die *Entzauberung der Welt*[295] ist eng verbunden mit der Aufklärung, aber geistesgeschichtlich auch mit moderner Verschwörungsideologie: In einer entsakralisierten[296] oder entzauberten Welt kann keine teleologische Leerstelle stehen bleiben, die auf eine religiöse höhere Macht verweist. Weil in so einer Welt nichts dem Zufall oder dem göttlichen Willen überlassen sein kann, verlangt ein mechanistisches Weltbild nach anderen Begründungen in einer entzauberten Welt. Max Weber dazu 1917 in *Wissenschaft als Beruf:*

> „Die zunehmende Intellektualisierung und Rationalisierung bedeutet also *nicht* eine zunehmende allgemeine Kenntnis der Lebensbedingungen, unter denen man steht. Sondern sie bedeutet etwas anderes: das Wissen davon oder den Glauben daran: daß man, wenn man *nur wollte,* es jederzeit erfahren *könnte,* daß es also prinzipiell keine geheimnisvollen unberechenbare [sic!] Mächte gebe, die da hineinspielen, daß man vielmehr alle Dinge – im Prinzip – durch *Berechnen beherrschen* könne. Das aber bedeutet: die Entzauberung der Welt."[297]

---

292 Vgl. Kampling, Rainer: *Antijudaismus,* in: Benz, Wolfgang (Hrsg.): *Handbuch des Antisemitismus. Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart. Begriff, Theorien, Ideologien,* Berlin/New York, NY 2010, S. 13.

293 Vgl. Salzborn, Samuel: *Antisemitismus: Geschichte, Theorie, Empirie,* Baden Baden 2014, S. 13.

294 Vgl. Wyrwa, Ulrich: *Zur Entstehung des Antisemitismus im Europa des 19. Jahrhunderts. Ursachen und Erscheinungsformen einer wahnhaften Weltanschauung,* in: Mareike König/Oliver Schulz (Hrsg.): *Antisemitismus im 19. Jahrhundert aus internationaler Perspektive,* Göttingen 2019, S. 25–26.

295 Vgl. Weber, Max: *Wissenschaft als Beruf,* München, Leipzig 1919 (1917), S. 16, online verfügbar unter: https://de.wikisource.org/wiki/Wissenschaft_als_Beruf.

296 Vgl. Hausberger, Bernd/Lehners, Jean-Paul: *Das 18. Jahrhundert: Eine Beschleunigung,* in: Bernd Hausberger/Jean-Paul Lehners (Hrsg.): *Die Welt im 18. Jahrhundert,* Wien 2011, S. 12.

297 Siehe Weber 1919 (1917), S. 16; Hervorhebungen im Original.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Eric Voegelin beschreibt unter dem Begriff *Ersatzreligion,* wie moderne politische Ideologien Züge gnostischen Denkens beinhalten. Genauer weisen sie mehrere Charakteristiken auf: eine Unzufriedenheit mit dem Zustand der Welt im Allgemeinen und Speziellen, der Glaube an eine Erlösungsmöglichkeit und eine perfekte Welt und daran, dass die Welt dazu vom Menschen verändert werden müsse.[298] Voegelin erkennt diese Charakteristiken in allen modernen Massenbewegungen ganz unterschiedlicher politischer Natur.[299] Sie können im weiteren Verlauf dieser Arbeit auch an der ein oder anderen Stelle im Rahmen von Verschwörungsideologien wiedergefunden werden. Verschwörungsideologien ersetzen das transzendentale Moment, dass den modernen Ideologien als Letztbegründungsmechanismus abhandengekommen ist, durch die Letztbegründung durch einen Verschwörung.[300] Das hat vielerlei Auswirkungen darauf, wie Verschwörungsideologien funktionieren, aber auch auf die Frage, warum sie sich besonders gut verankern können. Diese Auswirkungen werde ich im Verlauf dieser Studie im Detail darstellen.

Verschwörungsideologien weisen dabei einige religionsähnliche Charakterzüge und Praktiken auf, wie etwa Heilsversprechen (siehe QAnons *Great Awakening*), eine Ritualisierung (gemeinsame Demonstrationen und Versammlungen in verschiedensten Kontexten, auch mit geteilten Symbolen – etwa der umgedrehten Deutschlandflagge oder anderer, historischer Flaggen im Fall der Reichsbürgerbewegung), eine Art *sakraler* und teilweise mystischer Autorität ihrer Führungspersonen (QAnons *Q* weist nicht von ungefähr große Ähnlichkeiten zu den griechischen Orakeln auf) und natürlich deren dualistische Kosmologie, also die Gut-Böse-Aufteilung der Welt.

Geschichtlich befinden wir uns im 18. Jahrhundert in Mitteleuropa neben Säkularisierungstendenzen zusätzlich mitten in einem noch umfassenderen gesellschaftlichen Modernisierungsprozess, der nicht nur durch die *Entzauberung der Welt,* sondern auch durch eine abnehmende Stratifikation der Gesellschaft und eine zunehmende Industrialisierung der Wirtschaft geprägt ist. Diese Modernisierungsprozesse lösten erwartungsgemäß Wider-

298 Voegelin, Eric: *Science, Politics and Gnosticism,* 1968, S. 54, 57 f., online verfügbar unter: https://archive.org/details/science-politics-and-gnosticism/page/n1/mode/2up.

299 Vgl. a. a. O., S. 59 ff.

300 Das ist im Übrigen – neben der oftmals fehlenden moralischen Eindeutigkeit – auch einer der gewichtigsten Gründe, dass die Göttergeschichten des antiken Griechenland nicht mit modernen Verschwörungsideologien in einen Topf geworfen werden sollten: Während die einen in einem klar mythischen, verzauberten Raum sich abspielen, agieren die anderen in einer rational-entzauberten Welt.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

stände aus, die moderne Verschwörungsideologie mehr als freiwillig bereit war, zu inkorporieren.

Alle möglichen Arten von Modernisierungsprozessen wurden nun Freimaurern und Juden zugeschrieben, von Sozialismus bis Demokratie,[301] aber auch „die zersetzenden Lehren des Marxismus, Darwinismus, Liberalismus, Individualismus, Atheismus sowie in jüngerer Zeit Frauenemanzipation, Sexualisierung und Abtreibung, kurzum all das, was die Auflösung der traditionellen Beziehungen und den Zerfall der Sitten fördert."[302] Freimaurer und Jüdinnen*Juden sind die prominentesten Protagonist*innen dieser ideologischen Verschwörungserzählungen, doch Richard Hofstadter schreibt 1964 schon: „One meets here again the same frame of mind, but a different villain."[303]

In diese Zeit der Modernisierungsprozesse um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert fiel auch die Entstehung der in Kapitel 1.2 bereits genauer behandelten *Protokolle der Weisen von Zion,* die den negativen Höhepunkt ihrer Wirkmächtigkeit im Nationalsozialismus entfalteten. „Bekanntlich wurde die Fabel von einer jüdischen Weltverschwörung zur wirksamsten Fiktion der Nazipropaganda vor der Machtergreifung", schreibt Hannah Arendt 1962.[304] Wie in der Einleitung bereits erwähnt, bezogen sich im 20. Jahrhundert und beziehen sich bis heute unterschiedlichste Regime und Organisationen auf die *Protokolle,* auch nach dem Zweiten Weltkrieg, wie die Hamas, aber auch das francistische Regime in Spanien, das einen Antisemitismus, der den Vorwürfen aus den *Protokollen* ähnelt, noch jahrelang weiter pflegte.[305]

Sowohl in den USA als auch der Sowjetunion war die Zeit anschließend an den Zweiten Weltkrieg eine Hochphase des Verschwörungsdenkens. „It's hardly too fanciful to suggest that the Communist menace was in some ways an externalisation of internals fears of alterations to the passing world",[306] schreibt David Aaronovitch über die 1940er-Jahre in den USA. Bis heute bekannt sind die Verschwörungserzählungen der McCarthy-Ära, die überall

301 Vgl. Pfahl-Traughber 1993, S. 18; vgl. auch Rogalla von Bieberstein 2002, S. 25, 27.
302 Siehe Hagemeister 2004, S. 90.
303 Siehe Hofstadter 1964, S. 79.
304 Siehe Arendt 1962, S. 526.
305 Vgl. Böcker, Manfred: *Antisemitismus ohne Juden: Die spanische Radikale Rechte der dreißiger Jahre und die Theorie der „jüdisch-freimaurerischen Verschwörung"*, in: Helmut Reinalter (Hrsg.): *Verschwörungstheorien. Theorie – Geschichte – Wirkung,* Innsbruck, München 2002, S. 75.
306 Siehe Aaronovitch 2009, S. 117.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

eine kommunistische Bedrohung witterten. Mit diesen Eindrücken im Kopf entstand auch Richard Hofstadters berühmter Essay.

Gleichzeitig wurden in der Sowjetunion viele Unglücke und Katastrophen, etwa Zugunglücke, aber auch die Nichterfüllung von Produktionsnormen Verschwörungen zugeschrieben. Es gab sogar Zielvorgaben, wie viele Verschwörer*innen festzunehmen seien.[307] Geradezu berüchtigt für seinen von Verschwörungsideologie geprägten Regierungsstil ist Josef Stalin, der Gerüchten zufolge am Ende seines Lebens ironischerweise selbst seinem Verschwörungswahn erlag, da er im Zuge der Ärzteverschwörung eine solche Panik unter Ärztinnen*Ärzten (und auch in seinem Stab) verbreitet hatte, dass medizinische Hilfe so lange hinausgezögert wurde, bis er nach mehreren Stunden seinem Schlaganfall erlag.[308]

Während diese Verschwörungserzählungen in den USA und der Sowjetunion dieser Zeit altbekannte Narrative weiter bedienten, eben nur mit *different villains,* tauchte in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg noch ein dritter, neuer Erzählstrang neben dem antikatholischen und dem antifreimaurerischen/antijüdischen auf (vgl. auch Abbildung 12): mit der Ausbreitung von UFO-Erzählungen wurde auch diese Weltsicht zunehmend verschwörungsideologisch vereinnahmt und mit ihr verschmolzen. C.G. Jung, der den UFO-Glauben sozialpsychologisch analysiert hat, sieht hier Motive wieder, die ich in der Ideengeschichte des Verschwörungsdenkens bereits zeigen konnte. In den vorgeblich Schuldigen hinter Verschwörungserzählungen sieht er „projection-carriers", zu denen „Freemasons, Jesuits, Jews, Capitalists, Bolsheviks, Imperialists, etc." gehören können.[309] Und er stellt auch fest, „[t]he universal mass rumour was reserved for our enlightened, rationalistic age."[310]

307 Vgl. a.a.O., S. 61 f.
308 Vgl. Montefiore, Simon Sebag: *Stalin. The Court of the Red Tsar,* New York, NY 2003, S. 638 ff.
309 Siehe Jung 2002 (1958), S. 8.
310 Siehe a.a.O., S. 13.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

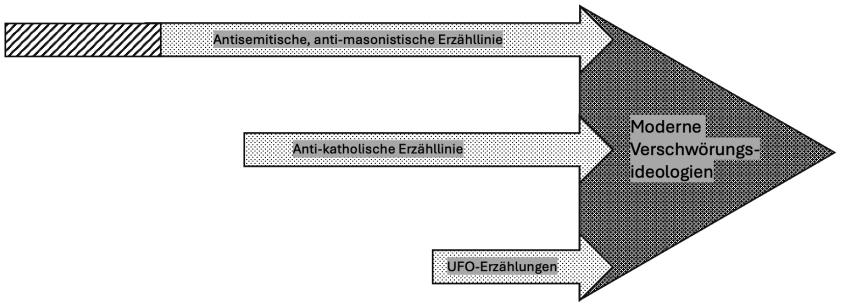


Abbildung 12: Unterschiedliche Erzählstränge moderner Verschwörungsideologien[311]

Dennoch ist in diesem Narrationskomplex ein neuer, so noch nicht dagewesener Erzählstrang des Verschwörungsdenkens zu erkennen. Ward und Voas prägten für dieses und ähnliche Phänomene – neben UFO-Erzählungen beispielsweise auch New Age-Esoterik – den Begriff der „Conspirituality".[312] Auch wenn dieses Begriffskonzept ansprechend wirkt, halte ich das Phänomen, das Ward und Voas beschreiben, nur für eine neue Amalgamierung einer bestimmten Ideologie in das weitere Begriffsumfeld der Verschwörungsideologie. Allerdings macht das, was sie als Conspirituality beschreiben, wohl den dritten neuen Erzählstrang moderner Verschwörungsideologie aus. Gleichzeitig verweist die Esoterik, die hier mit Verschwörungsdenken verschmilzt, geistesgeschichtlich ebenso ins Aufklärungszeitalter zurück, wie moderne Verschwörungsideologie das tut.[313] Durch ihre ähnlichen geistesgeschichtlichen Wurzeln vermengen sich Verschwörungsideologie und diese moderne Form der Esoterik gut. Esoterische und spirituelle Erzählweisen von Verschwörungsideologie wurden spätestens während der COVID-19-Pandemie einer größeren Öffentlichkeit bekannt, nicht nur durch eine wachsende Impfgegner-Szene, sondern auch durch Ansichten, die eine Pandemie an sich leugneten oder unterstellten, sie sei gezielt – im Rahmen einer Verschwörung – verbreitet worden.

311 Eigene Darstellung.

312 Siehe und vgl. Ward, Charlotte/Voas, David: *The Emergence of Conspirituality,* in: *Journal of Contemporary Religion* 26 (1) 2011, S. 103–121.

313 Vgl. Asprem, Egil/Dyrendal, Asbjørn: *Conspirituality Reconsidered: How Surprising and How New Is the Confluence of Spirituality and Conspiracy Theory?,* in: *Journal of Contemporary Religion* 30 (3) 2015, S. 374; vgl. auch Neugebauer-Wölk, Monika/Geffarth, Renko/Meumann, Markus (Hrsg.): *Aufklärung und Esoterik: Wege in die Moderne,* Berlin 2013.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Aktuelles Beispiel für diese Amalgamierung ist die QAnon-Bewegung. QAnon schafft es, radikalste Verschwörungserzählungen (die Ritualmordlegende, ebenso wie „deep state"-Erzählungen) mit esoterischem und spirituellem Denken (wie geheimem Wissen, Apokalyptik, Millenarismus) zu mischen.[314] Die Bewegung wurde spätestens durch ihre potenzielle Einflussnahme auf die US-Wahl 2020 und den Sturm auf das Kapitol am 6. Januar 2021 politisch und politikwissenschaftlich relevant.[315]

David Icke schließlich, der bis heute aktiv ist, schließt an dieser Stelle den Kreis. Er propagiert weiterhin seine Erzählung formwandelnder Reptiloiden, die die Erde beherrschen. Einer der angeblichen Reptiloiden-Clans in seinen Erzählungen sind die „Rothschilds". So kann man sich nun selbst ein Bild davon machen, wie Icke die Lücke zwischen UFO-Verschwörungen und antisemitischen Verschwörungen schließt.

Schließlich führt sich aber auch der antikatholische Erzählstrang verschwörungsideologischer Prägung bis heute – mindestens jedoch bis ins 20. Jahrhundert – fort. So war es in den 1960ern der damalige demokratische Präsidentschaftskandidat John F. Kennedy, der sich dazu genötigt sah, öffentlich darzustellen, dass kein „Catholic prelate would tell the President—should he be Catholic—how to act", dass er nie Befehle vom Papst über seine Politik erhalten würde, und dass er „not the Catholic candidate for president…[but] the Democratic Party's candidate for president who happens also to be a Catholic" sei.[316]

Auf Basis dieser Entwicklungen, die sich in den letzten Jahrhunderten ausdifferenziert haben, möchte ich das verschwörungsideologische *Pandämonium* beschreiben, das in seinen Grundzügen bis heute existiert. Dort gibt es a) ferngesteuerte oder zumindest mit Loyalitätskonflikten behaftete Akteur*innen (Tradition der antikatholischen Verschwörungserzählungen), b) jene Akteur*innen, die aus schierer Bösartigkeit oder zumindest maßloser Gier handeln (Tradition der antisemitisch-antifreimaurerischen Verschwörungserzählungen) und c) jene, die schlicht aus übernatürlicher Potenz heraus so handeln können, wie sie es tun (Tradition der UFO-Verschwörungserzählungen). Das soll auf Basis der dargestellten Ideenge-

314 Vgl. MacMillen, Sarah Louise/Rush, Timothy: *QAnon—Religious Roots, Religious Responses,* in: *Critical Sociology* 48 (6) 2022, S. 989–1004.

315 Vgl. Yablokov, Ilya/Chatterje-Doody, Precious N.: *Russia Today and Conspiracy Theories. People, Power and Politics on RT,* Milton Park 2022, S. 10–11.

316 Siehe John F. Kennedy Presidential Library and Museum: *Address of Senator John F. Kennedy to the Greater Houston Ministerial Association, September 12, 1960,* online verfügbar unter: https://www.jfklibrary.org/archives/other-resources/john-f-kennedy-speeches/houston-tx-19600912-houston-ministerial-association.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

schichte des Verschwörungsdenkens lediglich eine deskriptive Kategorisierung sein. Die Grenzen dazu sind natürlicherweise fließend, genauso wie die konkreten Verschwörer*innen, mit denen diese Erzählungen gefüllt werden, fluide sind, wie bei Hofstadter, Jung oder Hagemeister gesehen.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

3. Verschwörungsideologien in Demokratischen Systemen[317]

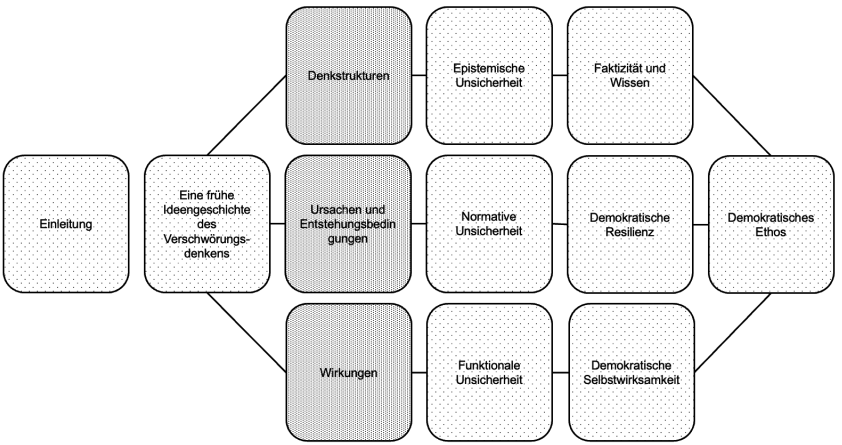


Abbildung 13: Einbettung in die Forschungsmethodik der Arbeit[318]

Wie das letzte Unterkapitel aufzeigte, kann man Verschwörungsdenken allgemein durchaus als Konstante menschlicher Vergesellschaftung begreifen. Gleichzeitig habe ich versucht, aufzuzeigen, wie das Phänomen, das ich als Verschwörungsideologie bezeichne, untrennbar mit dem Zeitalter der Aufklärung, mit der geistesgeschichtlichen Strömung des Rationalismus und mit der *Entzauberung* oder *Entsakralisierung der Welt* verbunden ist. Um Platz zu finden, nutzt Verschwörungsideologie das Instrument der Amalgamierung. Damit ist es nicht wie andere historische Formen des Verschwörungsdenkens lediglich eine „Erzählform",[319] sondern kann vielmehr als „Denkform" im Sinne Ernst Cassirers begriffen werden.[320] Sie ist sogar eng verwandt mit dem Mythos, den Cassirer hier im zweiten Teil der *Philo-*

317 Die Unterkapitel 3.1 und 3.2 sind in einigen strukturellen Fragen und Herleitungen ebenfalls angelehnt an meinen Aufsatz *On Conspiracy Thinking: Conspiracist Ideology as a Modern Phenomenon,* der im Dezember 2022 in *Politics and Governance 10* (4) S. 135–145, erschien. Sofern es sich um meine eigenen Gedankengänge handelt, sind diese als solche nicht explizit gekennzeichnet.

318 Eigene Darstellung.

319 Siehe Seidler 2016, S. 137.

320 Siehe Cassirer, Ernst: *Philosophie der symbolischen Formen. Zweiter Teil. Das mythische Denken,* Hamburg 2010 (1924), S. 35–91; vgl. Christoph 2022, S. 136.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

sophie der symbolischen Formen als Denkform beschreibt. Denkformen an sich dienen der „Objektivierung" von Eindrücken, sie sind es, die das „Chaos der Eindrücke ein[es] Kosmos" in „ein charakteristisches und typisches ‚Weltbild'" bringen.[321] Für Cassirer

> „erweist sich das mythische Denken als ‚konkretes' Denken im eigentlichen Wortsinne: Was immer es ergreift, das erfährt selbst eine eigenartige Konkretion, es wächst miteinander zusammen. Wenn die wissenschaftliche Erkenntnis nach einem Zusammenschluß deutlich gesonderter Elemente sucht, so läßt die mythische Anschauung das, was sie verknüpft, zuletzt zusammenfallen."[322]

Er schreibt weiter, dass es für die mythische Weltanschauung nur eine „einzige Dimension der Beziehung, nur eine einzige ‚Seinsebene' gibt. Im Erkennen tritt der reine Beziehungsbegriff gleichsam zwischen die Elemente, die er miteinander verknüpft."[323] Die Verwandtschaft zur Verschwörungsideologie, die, wie im nun folgenden Kapitel genauer herausgearbeitet wird, durch monokausale Erkläransätze und durch eine häufige Gleichsetzung von Korrelation und Kausalität gekennzeichnet ist, findet sich in der Beschreibung der mythischen Denkform wieder.

Unter anderem diese oben genannten Eigenheiten sind es, die den Unterschied der modernen Verschwörungsideologie als Denkform von der ubiquitären Verschwörungserzählung als Erzählform unterscheiden. Die spezifisch ideologischen Eigenheiten der verschwörungsideologischen Denkform werde ich im Laufe dieses Kapitels ebenfalls noch herausarbeiten. Als solche Denkform, als Gedankensystem ist die Verschwörungsideologie in allen ihren Erscheinungsformen auch im Sinne einer Institution betrachtbar, wenn man – wie ich hier – einen weiten Institutionenbegriff für sinnvoll erachtet.

Der inhaltlichen und erzählerischen Bestimmung der verschwörungsideologischen Denkform folgt eine Ursachenbestimmung auf (sozial)psychologischer Ebene. Die Existenz von Verschwörungsideologien an und für sich ist nämlich – anders als deren Inhalte – alles andere als irrational. Verschwörungsideologien erfüllen bestimmte psychologische Funktionen bzw. Bedürfnisse und bauen auf sozialpsychologisch erklärbaren Denkstrukturen auf.

---

321 Siehe Cassirer 2010 (1924), S. 35.
322 Siehe a. a. O., S. 77 f.
323 Siehe a. a. O., S. 78.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Diese analytischen Darstellungen der beiden Unterkapitel werde ich anhand ausgewählter Beispiele illustrieren und veranschaulichen. Die Auswahl der Leitbeispiele erfolgt aufgrund ihrer exemplarischen Repräsentativität für die spezifischen Wirkmechanismen demokratiegefährdender Verschwörungsideologien:

- Die Impfgegnerbewegung (Kapitel 3.1.2) verdeutlicht Rationalisierungsstrategien, die (wissenschaftliche) Unsicherheiten durch alternative Kausalnarrative (etwa eine *Big-Pharma-Verschwörung*) ersetzen und so evidenzbasierte Diskurse untergraben.
- Shoah-Leugnung (Kapitel 3.1.3) steht repräsentativ für subjektive Realitätskonstruktion, da sie durch pseudohistorische Scheinwelten faktische Grundlagen geteilter Weltbilder dekonstruiert.
- NWO-Narrative (Kapitel 3.2.2) verkörpern kognitive und soziale Anpassungsstrategien, indem sie kollektive Identität durch Feindbilder *(globalistische Eliten)* stabilisieren und soziale Desintegration fördern.
- Die QAnon-Bewegung (Kapitel 3.2.3) repräsentiert ideologische Grundlagen mit ihrer synkretistischen Amalgamierung esoterischer, politischer und apokalyptischer Motive zu einem handlungsleitenden Deutungsrahmen.

Diese Leitbeispiele wurden gewählt, weil sie einerseits typische Mobilisierungsmuster widerspiegeln und andererseits die Wechselwirkung mit demokratischen Institutionen besonders anschaulich belegen.

Das dritte Unterkapitel schließlich wird die Wirkmechanismen und strukturellen Kopplungen von Verschwörungsideologie und demokratischem Systemen näher betrachten. Dabei betrachte ich Verschwörungsideologien weiterhin als Institutionen; somit bleibt auch deren Institutionalisierungsgrad bestimmbar.

3.1 Epistemische Strukturen von Verschwörungsideologien als Denkform

3.1.1 Sinnstiftung durch den Glauben an Verschwörungsideologie

Für den Soziologen Heinrich Popitz ist der Begriff der Institution bzw. der Institutionalisierung geprägt durch die Stichworte „Verfestigung'" von Macht bzw. „Feststellung' sozialer Beziehungen".[324] Anders umschrieben

324 Siehe und vgl. Popitz, Heinrich: *Phänomene der Macht,* 2., stark erweitere Auflage, Tübingen 1992, S. 234.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

ist eine Institution ein „soziale[r] Sachverhalt der Verfestigung regelmäßig wiederkehrenden Verhaltens und Handelns".[325] Neoinstitutionalistische Theoriebildung subsummiert daraus abgeleitet Institutionen einerseits als Organisationen im engeren Sinne, die die Polity-Dimension von Politik darstellen, und andererseits als Normen der (gesellschaftlichen) Interaktion, die man auch grob in die Politics-Dimension einordnen könnte. Der Soziologische Institutionalismus erweitert den umgangssprachlichen wie auch den in anderen neoinstitutionalistischen Theorien gebräuchlichen, aber auch von Popitz gebrauchten, Institutionenbegriff deutlich. Der Soziologische Institutionalismus erkennt auch die Institutioneneigenschaften von „symbol systems, cognitive scripts, and moral templates that provide the 'frames of meaning' guiding human action" an.[326] Diese bieten als Institutionen „Wahrnehmungs- und Interpretationsmuster [...], welche dem Handeln des Individuums erst einen Sinn verleihen."[327] Sie sind damit essenziell für unsere Konzeptualisierung der Welt. So schreiben Stone, Lederer und Christie 1993, Ideologien seien solche „shared ways of conceptualizing reality".[328] Auf genau solche (Welt-)Erklärungsmuster sind wir alle zur Konzeptualisierung der Realität angewiesen, egal ob wir Verschwörungsideologien anhängen oder nicht: „without them the world and the behavior of others cannot be interpreted".[329] Der Soziologische Institutionalismus vermag zu erklären, wie (moralische, weltanschauliche) Institutionen unsere Wahrnehmung der Realität beeinflussen und damit auch unser Handeln leiten: „In many cases, institutions are said to provide the very terms through which meaning is assigned in social life. It follows that institutions [...] affect [...] [the individual's] most basic preferences and very identity."[330]

Siegfried Schumann bezeichnet diesen Mechanismus auch als „Master-Mind-Modell" (Abbildung 14): Dieses besteht aus einem „Vorverständnis der Welt (Weltbild), ein[em] Vorverständnis einer spezifischen Situa-

---

325 Siehe Nedelmann, Birgitta: *Politische Institutionen im Wandel,* Wiesbaden 1995, S. 15.

326 Siehe und vgl. Hall, Peter A./Taylor, Rosemary C. R.: *Political science and the three new institutionalisms,* in: *MPIfG Discussion Paper, No. 96/6, Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung,* Köln 1996, S. 14.

327 Siehe Schulze, Holger: *Neo-Institutionalismus: ein analytisches Instrument zur Erklärung gesellschaftlicher Transformationsprozesse,* in: *Arbeitspapiere des Osteuropa-Instituts der Freien Universität Berlin, Arbeitsschwerpunkt Politik* 4, 1997, S. 15.

328 Siehe und vgl. Stone, William F./Lederer, Gerda/Christie, Richard: *The Status of Authoritarianism,* in: William F. Stone/Gerda Lederer/Richard Christie (Hrsg.): *Strength and weakness. The authoritarian personality today,* New York, NY 1993, S. 230.

329 Siehe Hall/Taylor 1996: S. 15.

330 Siehe ebd.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

tion [...], generelle[n] Ziele[n] und bevorzugte[n] Handlungs-, Denk- und Reaktionsmuster[n]."[331] Diese Einflüsse formen unser Verständnis von der Welt, ihren Abläufen und auch von spezifischen Situationen.

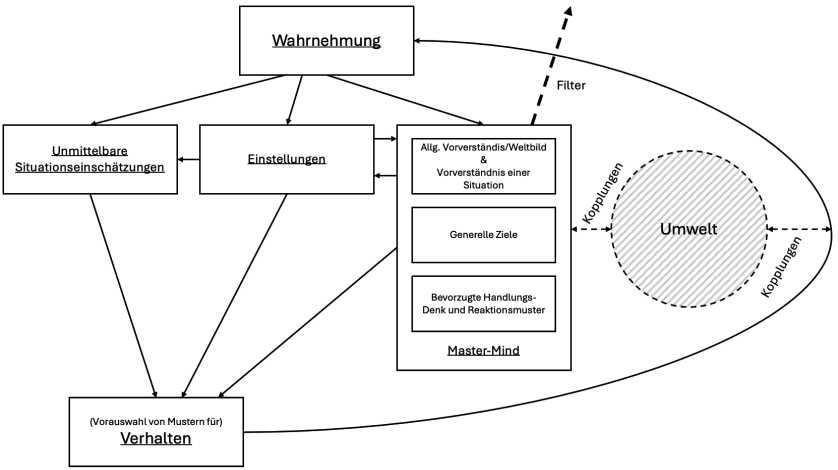


Abbildung 14: Master-Mind-Modell (vereinfachte Darstellung) nach Schumann[332]

Ähnliche Bezüge werden im Bereich der Kulturwissenschaft immer auch wieder von poststrukturalistischen Ansätzen aufgegriffen, indem sie darlegen, dass gesellschaftliche Tatsachen von einer Sinnproduktion abhängen. Sie sind dieser Theorieschule nach nicht objektiv vorhanden, sondern Ergebnis unseres Denkens und Handelns.[333]

Aber auch schon Émile Durkheim schrieb von einer „Realität sui generis", die durch bestimmte Denkmuster geschaffen und auch manifestiert wird:

> „In der Tat nehmen manche Arten des Handelns und des Denkens infolge ihrer ständigen Wiederholung eine gewisse Konsistenz an, welche sie gewissermaßen beschleunigt und sie von den einzelnen Ereignissen isoliert, in denen sie sich vollziehen. Sie nehmen körperhafte Gestalt, wahrnehmbare, ihnen eigene Formen an und bilden eine *Realität sui generis,* die sich

331 Siehe und vgl. Schumann, Siegfried: *Politische Einstellungen und Persönlichkeit. Ein Bericht über empirische Forschungsergebnisse,* Frankfurt am Main 1986, S. 19.

332 Eigene Darstellung, angelehnt an und vereinfacht von ebd., S. 22.

333 Vgl. Freie Universität Berlin: *Literaturtheorien im Netz: Poststrukturalismus,* online verfügbar unter: http://www.geisteswissenschaften.fu-berlin.de/v/littheo/methoden/poststrukturalismus/index.html.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

von den individuellen Handlungen, in denen sie sich offenbart, vollständig unterscheidet."[334]

In Worten der zeitgenössischeren Wissenssoziologie – vor dem Hintergrund des Verschwörungsdenkens – könnte man diese Prozesse wie Andreas Anton im Rückgriff auf Berger und Luckmann auch mit den Begriffen *Externalisierung, Objektivierung* und *Internalisierung* beschreiben (Abbildung 15). Demnach ist der menschliche Verstand auf eine Referenz, auf eine externe Welt außerhalb seines Subjekts, angewiesen (Externalisierung). Daher schafft er sich selbst Institutionen, die von ihm dann als objektiv wahrgenommen werden (Objektivierung). Schlussendlich werden diese Institutionen („konstruierte Wirklichkeit") vom Subjekt dann wieder internalisiert (Internalisierung).[335]

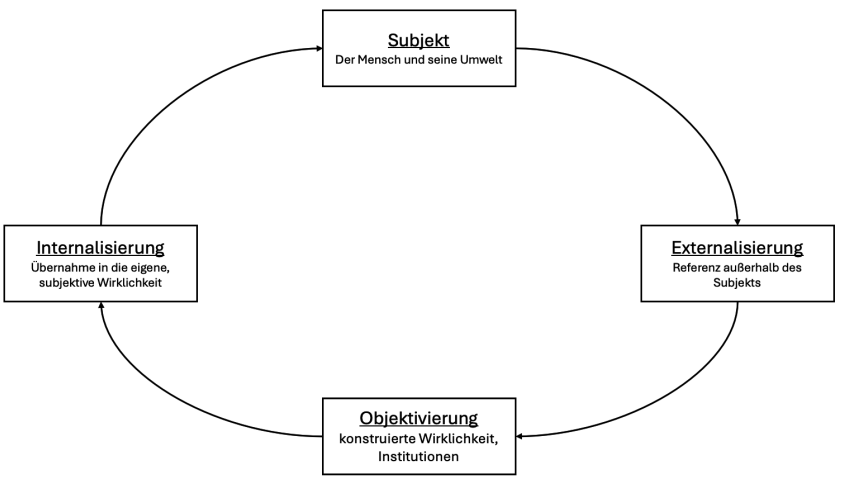


Abbildung 15: Konstruktivistisches Modell nach Berger/Luckmann[336]

In ihrer Eigenschaft, ein Vorverständnis für bestimmte, gegebenenfalls noch unbekannte, Situationen bereitzustellen, erfüllen Institutionen aber noch eine weitere Funktion: Sie reduzieren Unsicherheit. In der Internationalen Politik beispielsweise tragen Institutionen, dem klassischen Institutionalis-

334 Siehe Durkheim, Emile: *Die Regeln der soziologischen Methode. Herausgegeben, eingeleitet und aus dem Französischen von René König,* Frankfurt am Main 1984, S. 109; Hervorhebung S.C.

335 Siehe und vgl. Anton 2011, S. 69–70.

336 Eigene Darstellung nach Berger/Luckmann.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

mus nach March und Olsen folgend, zu Stabilität bei, indem sie unter anderem Transaktionskosten reduzieren und Informationsasymmetrien nivellieren. In der Theorie der Internationalen Beziehungen spielt der Soziologische Institutionalismus damit ebenfalls eine Rolle. Auch der Soziologische Institutionalismus der Internationalen Beziehungen weitet den Institutionenbegriff auf soziale und kulturelle Normen aus und sieht in ihnen Welterklärungssysteme, die die Beziehungen zwischen Staaten und anderen internationalen Akteur*innen strukturieren. Alle neoinstitutionalistischen Theorien, egal in welcher Disziplin sie angewandt werden, eint jedoch eine Annahme: Institutionen haben eine ganz vorrangige Funktion, nämlich die erwähnte Reduzierung von Unsicherheit.[337] Dies trifft auf Verschwörungsideologien ganz besonders zu und ist gleichzeitig eng mit deren Entstehungsbedingungen verbunden, die ich im weiteren Laufe der Arbeit noch genauer herausarbeiten werde. An dieser Stelle sei nun aber diese theoretische Annahme zur Funktion von Institutionen im Allgemeinen, Welterklärungsmustern im Speziellen und Verschwörungsideologien ganz konkret festgehalten.

Institutionen reduzieren Komplexität und damit auch Unsicherheit nicht nur in der Konzeptualisierung unserer Welt, sondern auch in Entscheidungsfragen. Durch die Schaffung eines Vorverständnisses für spezifische Situationen wird uns ein, limitiertes, Set an Handlungsmustern mitgegeben, das unsere Entscheidungsfindung in einer bestimmten Situation auf der einen Hand einschränkt bzw. filtert, auf der anderen Hand aber auch erleichtert und damit Entscheidungsfreudigkeit befördert.

In diesem Sinne funktionieren Verschwörungsideologien wie alle Welterklärungssysteme: Wir alle tragen in uns bestimmte Welterklärungsmuster, Vorverständnisse und Symbolsysteme, mit denen wir die Welt und die Geschehnisse darin konzeptualisieren, und tragen auch zum Weiterbestehen dieser Institutionen bei. Verschwörungsideologien sind ein Spezialfall dieser Welterklärungssysteme und können damit eigene Institutionen darstellen. Genau so beschreibt auch Wolfgang Benz 2007 die Wirkung von antisemitischen Verschwörungsmythen. Sie bieten „Zeichensetzung" und „Codes", die zur Erklärung und Orientierung genutzt werden. Dies kann sogar so weit gehen, dass die „[…] Realität […] im Mythos durch das Symbol ersetzt [wird]."[338] So weit, dass also eigene, fiktionale Realitäten imaginiert

337 Vgl. Voigt, Stefan: *Institutionenökonomik,* 2., durchgesehene Auflage, Paderborn 2009, S. 25.

338 Siehe und vgl. Benz 2007, S. 109 f.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

werden. Ideologien und politische Einstellungen färben unsere Wahrnehmung der Welt, sagt auch Rob Brotherton vor dem Hintergrund des Verschwörungsdenkens.[339]

Gegenüber anderen Welterklärungsmustern bringen Verschwörungsideologien aber bestimmte Charakteristika mit sich, die sie von jenen unterscheiden. Während es sich bei allen dieser Welterklärungsmuster um apriorische Vorannahmen zur Interpretation einer Situation handelt, stellen der „*a priori*-ism" von Verschwörungsdenken neue Maßstäbe auf: neue Erkenntnisse werden ausschließlich im Rahmen der vorgefertigten Ideologie interpretiert.[340] Andere Möglichkeiten werden nicht mehr in Betracht gezogen, auch nicht nach einem aposteriorischen Erkenntnisgewinn. Sofern diese Erkenntnisse dem verschwörungsideologischen Vorverständnis widersprechen, führt das nicht etwa zur Infragestellung dieses Welterklärungssystems, sondern zur Inkorporierung der neuen Erfahrung in dieses (somit geschlossene, nicht falsifizierbare) Weltbild. So ist es ein beliebtes Mittel, den Beweis über die Unwahrheit einer Behauptung umzukehren. Die Entlarvung der Unwahrheit einer Verschwörungserzählung wird oft als Beweis dafür benutzt, dass eine Verschwörung bestehen müsse. Vergleiche dazu Ernst Schubert, wenn er sagt: „Fiktionen können geschichtsmächtiger als Fakten sein."[341] Verschwörungen, so geht die Erzählung nämlich wirkmächtig weiter, haben es sich zur Aufgabe gemacht, alle Versuche ihrer Aufdeckung als Verschwörungsdenken zu diskreditieren.

Lamberty ebenso wie Imhof, Douglas et. al. beschreiben diese Dimension des Verschwörungsdenkens als *epistemische Motive.* Im Folgenden wird diese Kategorie noch weiter ausdifferenziert, nämlich in eine Dimension betreffend die logisch-epistemischen Anteile der strategischen Funktionen von Verschwörungsdenken, im Folgenden als *Rationalisierungsstrategien* bezeichnet, und die perzeptiv-epistemischen Anteile bzw. den Wahrnehmungsbezug dieser Funktionen, hier *subjektive Realitätskonstruktion.*[342] Sie setzen jeweils bei der erkenntnismäßigen Verarbeitung der Umwelt des Subjekts (subjektive Realitätskonstruktion) bzw. beim Output dieser Erkenntnis in Ideologien bzw. Welt-Anschauungen (Rationalisierungsstrategien) an (Abbildungen 16 und 17).

---

339 Vgl. Brotherton 2016, S. 97.

340 Siehe und vgl. Jane/Fleming 2014, S. 36.

341 Siehe Schubert, Ernst: *Essen und Trinken im Mittelalter,* Darmstadt 2006, S. 228–230.

342 Siehe und vgl. Lamberty, Pia/Imhoff, Roland: *Verschwörungserzählungen im Kontext der Coronapandemie,* in: *Psychotherapeut* 66, 2021, S 204; Douglas et. al. 2019, S. 7; auch Christoph 2022, S. 136 f.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

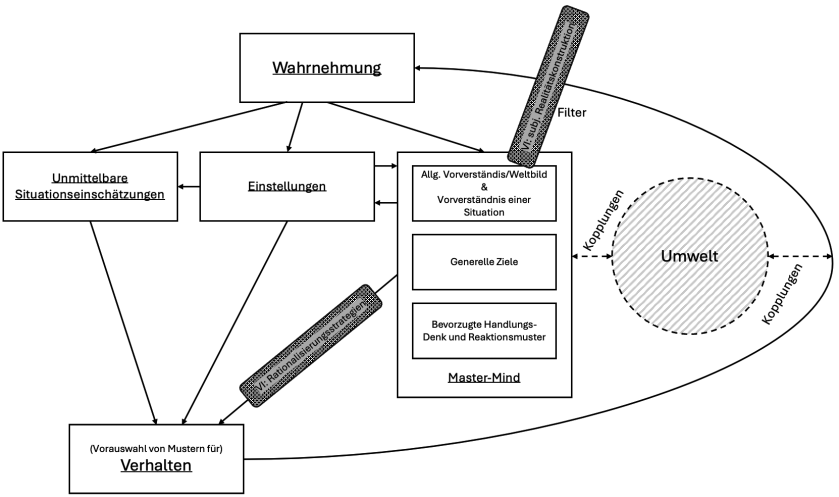


Abbildung 16: Verschwörungsideologische Denkstrukturen im Master-Mind-Modell[343]

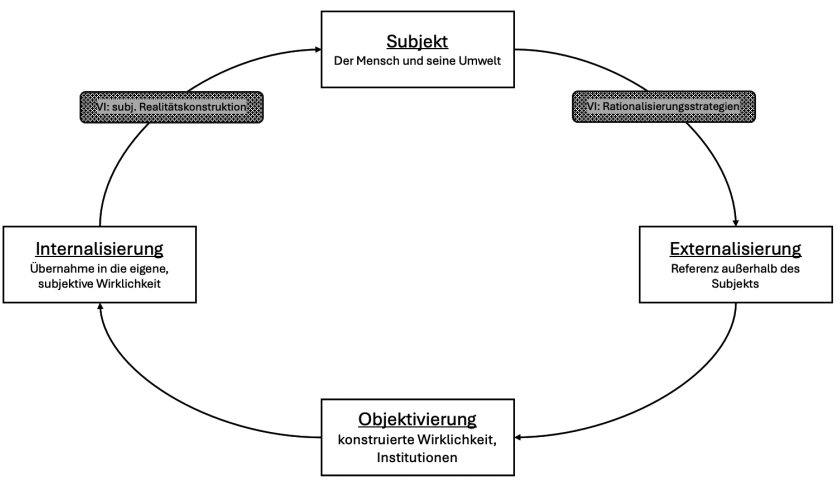


Abbildung 17: Verschwörungsideologische Denkstrukturen im konstruktivistischen Modell[344]

343 Eigene Darstellung auf Basis von Darstellung 13.
344 Eigene Darstellung auf Basis von Darstellung 14.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

3.1.2 Rationalisierungsstrategien

Zu Anfang dieses Kapitels wurde Verschwörungsideologie bereits als Denkform charakterisiert. Als solche Denkform im Sinne Cassirers weist die Verschwörungsideologie Eigenheiten auf, die sie auch mit dem von ihm beschriebenen Mythos teilt, und sie sich bereits in der intellektuellen Struktur ihrer Erzählungen klar aufzeigen lassen. „Style has more to do with the way in which ideas are believed or advocated than with the truth or falsity of their content", schreibt auch Richard Hofstadter.[345]

Daniel Pipes beschreibt, dass Verschwörungsdenken anders funktioniert als *normales* Denken. Manche sprechen sogar von einer „Epiphanie".[346] Wolfgang Benz beschreibt das Verschwörungsdenken als „fixe Idee".[347]

All diese Einschätzungen beziehen sich vorrangig auf eine intellektuell-logische Argumentationsstruktur von Verschwörungsideologie. Im Folgenden sollen die Erscheinungsformen von Verschwörungsideologie innerhalb dieser Dimension in drei Punkte aufgegliedert werden, die ich näher beschreiben möchte. Die Ableitungen, die in diesem Abschnitt getroffen werden, möchte ich anhand passender Beispiele veranschaulichen. Auf der Ebene von Rationalisierungsstrategien bietet sich die – in sich nicht geschlossene, aber oft verschwörungsideologische – radikale Impfgegner-Szene an. Dieses Beispiel lässt sich anschaulich nutzen, da es insbesondere im Zuge der COVID-19-Pandemie – wie schon aufgezeigt – eine hohe Relevanz entfaltet hat und da in diesem Zuge auch eine weitere verschwörungsideologische Radikalisierung und Konsolidierung der Szene stattgefunden hat.

Kongruenzdenken

Für den ersten Punkt möchte ich dabei den Begriff „Kongruenzdenken"[348] neu einführen. Die Erzählungen hinter der Verschwörungsideologie arbeiten dabei mit einer hyper-operationalen Logik; will sagen, einer Denkweise, die logischere Maßstäbe an die Realität ansetzt, als in dieser normalerweise vorkommen, also einer Logik, die keinen Platz, weder für Zufälle noch für Anomalien oder Unerklärliches, lässt. Diese Erscheinung habe ich

345 Siehe Hofstadter 1964, S. 77.
346 Siehe und vgl. Pipes 1998, S. 47.
347 Siehe und vgl. Benz 2007, S. 10.
348 Siehe Christoph 2022, S. 137.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

bereits in der ideengeschichtlichen Entwicklung des Verschwörungsdenkens in der Neuzeit aufgezeigt. Die *entzauberte* oder *entsakralisierte* Welt benötigt neue Rationalisierungsmechanismen für unerklärliche oder zumindest ungewöhnliche Phänomene. Kongruenzdenken fordert also, dass die Wirklichkeit immer mit logischen, apriorischen oder syllogistischen Annahmen übereinstimmen muss, auch wenn die Erfahrung uns lehrt, dass das durchaus nicht immer der Fall ist.

Was sich in einer explorativen Beobachtung verschwörungsideologischer Narrative zeigt, ist, dass diese in vielen Fällen an reale Tatsachen bzw. tatsächlich zu beobachtende Phänomene anknüpfen. Ob nun antijudaistische und antisemitische Verschwörungserzählungen an die, historisch erklärbare,[349] häufige Tätigkeit von Jüdinnen*Juden in Handel und Geldwirtschaft anknüpfen; ob die Reichsbürgerbewegung sich auf ein tatsächliches Urteil des Bundesverfassungsgerichts von 1973[350] bezieht; oder ob die verschwörungsideologische Bewegung rund um die COVID-19-Pandemie sich auf die tatsächliche Existenz einer Pandemie bezieht. Allein, dass sie diesen Wahrheitskern teilen, macht verschwörungsideologische Erzählungen jedoch nicht notwendig *wahr*. Vielmehr teilen sie daneben auch einen von Fehlschlüssen geleiteten Umgang mit diesen Realitätsbezügen.

Kongruenzdenken kann also auf reale Phänomene reagieren und mit ihnen umgehen. Allerdings ist es dadurch gekennzeichnet, dass zusätzliche Informationen hinzugefügt oder eine Verknüpfung mit ihnen hergestellt wird – selbst, wenn diese faktisch nicht existiert. Douglas et. al. beschreiben das anschaulicher als **„perceiv[ing] patterns in randomness“**.[351] Das Phänomen ist auch unter den Stichwörtern *Clustering-Illusion* oder *Pareidolie* bekannt und beschreibt die Tatsache, dass das menschliche Gehirn zur Mustererkennung tendiert, auch wenn diese Muster reiner Zufall sind. Damit reagiert es auf ein psychologisches Bedürfnis, die Bewältigung von Kontingenz, auf die in Unterkapitel 3.2.2. noch genauer eingegangen werden wird.

Der Psychologe Rob Brotherton erwähnt in seinem Buch zum Verschwörungsdenken eine Studie, die diese Erscheinung veranschaulicht: darin

349 Vgl. etwa Lange, Matthew: *Bankjuden,* in: Benz, Wolfgang (Hrsg.): *Handbuch des Antisemitismus. Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart. Begriff, Theorien, Ideologien,* Berlin/New York, NY 2010, S. 40–42; wenngleich auch die Ansicht, Juden seien im Mittelalter im Gros in Handel und Geldverleih tätig gewesen, relativiert werden muss: Toch, Michael: *Die Juden im mittelalterlichen Reich,* München 2003, S. 96.

350 Vgl. BVerfG: *Urteil vom 31. Juli 1973,* in: *Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts, 36. Band, 1 (15f.) = Neue Juristische Wochenschrift* 1973, 1539.

351 Siehe und vgl. Douglas et. al. 2019, S. 7.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

wurden Proband*innen Bilder mit Motiven gezeigt, ebenso wie solche, auf denen sich nur zufälliges Geschmiere befand. Dennoch glaubten einige, darin Motive erkennen zu können. „Ambivalence threatens our sense of order, so, to compensate, we can seek order elsewhere", schreibt er dazu.[352] Er ergänzt dazu, angewandt auf das Verschwörungsdenken, dass „buying into a conspiracy is the cognitive equivalent of seeing meaning in randomness."[353]

Eng verwandt damit ist der **Verknüpfungsfehlschluss,** auch Conjunction bias bzw. Linda problem.[354] Dieser beschreibt die Verknüpfung zweier tatsächlich existierender Ereignisse oder Phänomene, die aber kausal nicht miteinander verknüpft sind, deren Verknüpfung gar nicht möglich[355] ist – oder deren „Kausalnexus" zumindest nicht beweisbar[356] ist. Dieser Fehlschluss kann als zentrales Merkmal des Verschwörungsdenkens angesehen werden.[357] Michael Barkun prägte dafür den Satz „[e]verything is connected" als Kerneigenschaft, später von Michael Butter als „[a]lles ist miteinander verbunden" übernommen.[358]

Während der COVID-19-Pandemie wurden in Impfgegner*innenkreisen an vielen Stellen Zusammenhänge zwischen einer Steigerung der Impfrate und einer höheren Übersterblichkeit behauptet, prominent beispielsweise vom Regensburger Psychologen Christof Kuhbandner.[359] Je nach Betrachtungsweise, im Fall von Kuhbandner vor allem durch die Wahl genügend kleiner Samples, lassen sich hier mitunter positive Korrelationen feststellen. Diese sind jedoch nachhaltig statistisch nicht haltbar.[360] Der behauptete Zusammenhang funktioniert hier – *post hoc ergo propter hoc* – nach einem solchen Fehlschluss, der nur aufgrund der zeitlichen Aufeinanderfolge eine Kausalität suggeriert. Letztendlich kann eine Kausalität nicht allein auf-

352 Siehe und vgl. Brotherton 2016, S. 13.
353 Siehe a. a. O., S. 14.
354 Vgl. Douglas et. al. 2019, S. 7.
355 Vgl. Aaronovitch 2009, S. 154.
356 Siehe und vgl. Groh 1992, S. 281.
357 Vgl. Anton 2011, S. 24–25; Groh 1992, S. 281; Brotherton 2016, S. 87; Aaronovitch 2009, S. 199; Lutter 2001, S. 12; Pipes 1998, S. 58 f.
358 Siehe Barkun 2003, S. 4; Butter 2020, S. 103.
359 Prominent beispielsweise Christof Kuhbandner von der Universität Regensburg: Kuhbandner, Christof: *Der Anstieg der Übersterblichkeit im zeitlichen Zusammenhang mit den COVID-Impfungen. Aktueller Stand der Analysen 21.01.2022,* online verfügbar unter: https://osf.io/5gu8a.
360 Vgl. RWI Essen. Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung: *Impfquote und Übersterblichkeit, eine „Spurious Correlation",* 31.01.2022, online verfügbar unter: https://www.rwi-essen.de/presse/wissenschaftskommunikation/unstatistik/detail/xaxax.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

grund eines zeitlichen Zusammenhangs zwischen zwei Ereignissen unterstellt werden.

Im Grunde handelt es sich bei dieser Ausprägung des Kongruenzdenkens um die Vorstufe dessen, was heute in verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen als *magisches Denken* bezeichnet wird. Horkheimer und Adorno schrieben in ihrer *Dialektik der Aufklärung* der Magie als Charakteristikum eine Beziehung zwischen „rationaler Bedeutung und zufälligem Bedeutungsträger" zu.[361] In diesem Sinne sind Verschwörungserzählungen im Rahmen des Kongruenzdenkens auch eng mit *magischem Denken* verbunden.

Um Kausalzusammenhänge zu implizieren wo keine vorhanden sind, bedienen sich verschwörungsideologische Narrative, wie bereits eingangs angedeutet, einer eigensinnigen Logik. Hier handelt es sich um eine Form der Rationalisierung nicht durchblickbarer oder auch nicht vorhandener Zusammenhänge. Auch wenn es sich um eine ideologische Rationalisierung handelt, heißt das nicht, dass sie in allen Aspekten irrational sein muss. Sie kann in Details sogar schlüssig sein, aber im großen und ganzen Zusammenhang falsch liegen.[362]

In seinem wissenssoziologischen Werk beschrieb auch E. Doyle McCarthy, dass Ideologien nicht zwingend auch irrational sein müssen.[363] Bei Brotherton auch als: „if you're looking to rationalize away an inconvenient fact, nothing beats a conspiracy theory."[364] Diese These von Verschwörungsdenken als Rationalisierung unterstreichen Adornos Forschungen zu Autoritarismus und Antisemitismus[365] genauso wie neuere Literatur, die sich konkret auf Verschwörungsideologie bezieht.[366]

Zum Zwecke dieser Rationalisierung arbeitet Verschwörungsideologie oft mit einer **Hyperrationalität,** einer Art übertriebener Fokussierung auf Rationalität. Verschwörungsnarrative können daher den Anschein hochkomplexer, wissenschaftlicher Konstrukte haben. Sie sind „mit einer eigensinnigen hochrationalen und hochoperationalen Logik versehen."[367] Selbiges

361 Siehe und vgl. Horkheimer/Adorno 1969, S. 17.
362 Vgl. Benz 2007, S. 11 f.
363 Vgl. McCarthy, E. Doyle: *Knowledge as culture. The new sociology of knowledge,* London 1996, S. 28.
364 Siehe Brotherton 2016, S. 234.
365 Vgl. Adorno, Theodor W.: *Studien zum autoritären Charakter,* 1. Auflage, Frankfurt am Main 1973, S. 112.
366 Vgl. Sunstein, Cass R./Vermeule, Adrian: *Conspiracy Theories,* in: *John M. Olin Program in Law and Economics Working Paper No. 387,* 2008; Rogalla von Bieberstein 2002, S. 17.
367 Siehe und vgl. Groh 1996, S. 15; vgl. auch Groh 1992, S. 275; Barkun 2003, S. 7.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

machte Adorno bereits in seinen *Studien zum autoritären Charakter* aus. Dort beschrieb er den manipulativen Typus des autoritären Charakters, der seiner Beobachtung nach unter anderem zu Überrealismus neige.[368] Wenngleich verschwörungsideologisches Denken diese Form der Hyperrationalität für seine Welterklärungsmuster durchaus gehäuft anwendet, so scheitert es daran, es auf seine eigene Verschwörungsideologie anzuwenden.[369]

Konkret beschreibt diese Hyperrationalität einerseits eine Versessenheit auf strenge Kohärenz in der Welterklärung,[370] andererseits auch eine gewisse „Pedanterie",[371] die bei der Jagd nach vorgeblichen Beweisen oder Indizien für das eigene Gedankenkonstrukt an den Tag gelegt wird:

> „A final characteristic of the paranoid style is related to the quality of its pedantry. One of the impressive things about paranoid literature is the contrast between its fantasied conclusions and the almost touching concern with factuality it invariably shows."[372]

1962 stellt Hannah Arendt für die totalitäre Propaganda fest, dass „von der Realität schließlich nichts mehr wirklich erscheint als die innere Logik, die Stimmigkeit der Fabel selbst."[373] Ähnliche Mechanismen wirken auch bei Verschwörungsnarrativen. Inwieweit diese auch einen direkten Bezug zu Totalität aufweisen, wird im Folgenden in Unterkapitel 3.1.3 noch genauer beleuchtet.

Im Rahmen dieser Hyperrationalität jedenfalls legen verschwörungsideologische Erzählungen oft auch eine Arbeitsweise an den Tag, die stark an wissenschaftliche Arbeitsweisen erinnert – zumindest dem äußeren Anschein nach. So zitieren sich diverse Protagonist*innen aktueller Verschwörungserzählungen regelmäßig gegenseitig und im Kreis, um so den Anschein von Wissenschaftlichkeit zu erwecken.[374] Auch vermeintliche alternative Autoritäten werden dabei, ohne kritischen Blick auf ihre tatsächliche Expertise, oft als intellektuelle Kapazitäten herangezogen. Akademische Titel und Würden können ihnen dabei einen besonderen Glanz verleihen. Anekdotisch im Gedächtnis geblieben ist mir dabei ein mit Professorentitel aufgeführter Experte im Interview der 9/11-Truther-Dokumentation „9/11

368 Vgl. Adorno 1973, S. 334 f.
369 Vgl. Groh 1992, S. 275.
370 Vgl. Pipes 1998, S. 58 f.
371 Siehe Hofstadter 1964, S. 82.
372 Siehe ebd.
373 Siehe Arendt 1962, S. 524.
374 Vgl. Benz 2007, S. 110; Jane/Fleming 2014, S. 44; Pipes 1998, S. 63; Barkun 2003, S. 28.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Mysteries – Die Zerstörung des World Trade Centers", der die Statik des World Trade Center und seines Einsturzes erklärte.[375] Zugegebenermaßen verfügte David Ray Griffin tatsächlich über eine Professur – allerdings nicht etwa für Materialwissenschaften oder Bauingenieurwesen, sondern für Theologie. Seine Qualifikation scheint hier nicht unbedingt eine inhaltlich relevante Expertise zu sein, sondern die Tatsache, dass er selbst in der Vergangenheit bereits verschwörungsideologische Erzählungen über den Zusammenbruch des World Trade-Center verbreitet hatte. Auch der weit verbreiteten verschwörungsideologischen Dokumentation „Zeitgeist" wird ein Vortrag von ihm prominent zitiert und er steht als Interviewpartner – wieder zu ingenieurswissenschaftlichen Fragen – zur Verfügung (siehe Abbildung 18).[376]

Abbildung 18: David Ray Griffin in ‚Zeitgeist'[377]

Auch in meinem Beispiel der Impfgegnerschaft und COVID-19-Leugnung begegnen einem diese Muster häufig wieder. Vermeintliche Autoritäten wer-

375 Siehe TheDokuDude: *[Doku] 9/11 Mysteries – Die Zerstörung des World Trade Centers,* in: *YouTube,* 08.11.2012, ab Minute 24:55, online verfügbar unter: https://www.youtube.com/watch?v=PbHvCBTmbjQ.

376 Siehe Moconomy: *Zeitgeist – The Movie | Documentary | Sociological | History | Christianity,* 10.12.2022 (2007), ab Minute 46:19 und 50:30, online verfügbar unter: https://www.youtube.com/watch?v=XVYlxHteUMs.

377 Siehe a.a.O., Minute 50:40.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

den oft auch auf Basis akademischer Weihen prominent platziert bzw. platzieren sich medial auch selbst. Prof. Sucharit Bhakdi ist dafür im deutschsprachigen Raum ein sehr bekanntes Beispiel. Wenngleich es umstritten ist, ob er selbst als Verschwörungsideologe zählen sollte,[378] so ist er doch zur positiven Projektionsfläche vieler verschwörungsideologischer Aktivitäten während der Pandemie geworden.

Oft bauen verschwörungsideologische Organisationen oder auch losere Communities sich komplexe, wissenschaftlich anmutende Forschungssyllabi auf. Die vom bekannten Vertreter von Verschwörungsideologien in den USA und inzwischen US-Gesundheitsminister unter Donald Trump, Robert F. Kennedy Jr., betriebene, impfskeptische Organisation *Children's Health Defense* stellt beispielsweise im Rahmen ihres Internetauftritts einen eigenen Reiter *Science* vor, der eine eigene Datenbank, Zusammenfassungen von Forschungsergebnissen oder auch eine eigene Seite mit der klanghaften Überschrift *Silenced and Censored*[379] anbietet. Ähnlich, nur in kleinerem Rahmen, stellt auch die von Sucharit Bhakdi gegründete Initiative *Mediziner und Wissenschaftler für Gesundheit, Freiheit und Demokratie e.V.* eigene Zusammenfassungen und Informationen vor allem um das Thema COVID-19 herum zur Verfügung. Die Veröffentlichungen selbst sind dabei auf den ersten Blick logisch, erst auf den zweiten Blick, wie vorhin bereits anhand des Kuhbandner-Papers dargestellt, bei näherer Betrachtung oft nicht haltbar.

Mit diesen Arbeitsweisen stellt die verschwörungsideologische Welterklärung die Welt kohärenter und schlüssiger dar als es die reale Welt jemals sein könnte: „The higher paranoid scholarship is nothing if not coherent—in fact the paranoid mind is far more coherent than the real world."[380] Denn in der realen Welt, gerade in demokratischen Gesellschaften mit kontingenten Handlungsweisen der einzelnen Individuen, existieren Zufälle ebenso

378 Vgl. Kalisch, Muriel/Stotz, Patrick: *Corona-Videos auf YouTube. Hinter der Verschwörung,* in: *Spiegel online,* 21.05.2020, online verfügbar unter: https://www.spiegel.de/netzwelt/web/corona-verschwoerungstheorien-und-die-akteure-dahinter-bill-gates-impfzwang-und-co-a-2e9a0e78-4375-4dbd-815f-54571750d32d; aber auch Blume, Michael: *Querdenken. Die libertäre Verschwörungsmythologie des Geldes,* in: *ZEIT* online, 17.04.2021, online verfügbar unter: https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2021-04/querdenken-verschwoerer-mythologie-bargeld-antisemitismus-michael-blume/komplettansicht.

379 Siehe Children's Health Defense: *Silenced and Censored. Censored or Retracted Research, Articles and Videos,* online verfügbar unter: https://childrenshealthdefense.org/silenced-and-censored/.

380 Siehe Hofstadter 1964, S. 86; mit „paranoid" meint Hofstadter den „paranoid style" des Verschwörungsdenkens, den er in seinem Aufsatz beschreibt.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

wie Phänomene, die zumindest nach aktuellen Wissensstand nicht oder nur mit unverhältnismäßigem Aufwand zu erklären sind: „Magische Vorstellungen sind ‚Theorien', die die Wirklichkeit an logischer Konsistenz und Kohärenz weit übertreffen."[381]

Dazu gehört auch die gezielte Suche nach Anomalien in offiziellen Erklärungen. Dieses **Anomaly Hunting** ist typisch für verschwörungsideologische Erzählungen und ihre Hyperrationalität. Andreas Anton sieht die Suche nach Ungereimtheiten und Unerklärlichem sogar als wichtigstes Instrument des Verschwörungsdenkens.[382] So schaffen verschwörungsideologische Erzählungen es eben auch, immer mehr zu erklären als andere Welterklärungsansätze. Verschwörungserzählungen gelingt es, auch die Anomalien zu erklären und sie sehen darin einen Beweis für ihre eigene Richtigkeit.[383] Doch Anomalien existieren im realen Leben. Hannah Arendt schrieb in *Wahrheit und Lüge in der Politik,* dass „die Wirklichkeit die unangenehme Angewohnheit hat, uns mit dem Unerwarteten zu konfrontieren, auf das wir nicht vorbereitet waren". Verschwörungsideologie, die den Komfort hat, wo notwendig ex-post argumentieren zu können, kann den Eindruck erwecken, eben doch vorbereitet gewesen zu sein, da neue Ereignisse im späteren Verlauf einfach in die eigene Ideologie inkorporiert werden.

Während der COVID-19-Pandemie waren beispielsweise aus unterschiedlichen Quellen tagesaktuell unterschiedliche Fallzahlen zu entnehmen – beispielsweise von den offiziellen Zahlen des Robert-Koch-Instituts und den Zahlen der Johns Hopkins University (JHU). Das passierte auf Basis unterschiedlicher Erhebungsmethodiken und auch von Meldeverzögerungen. Während im wissenschaftlichen und professionellen Kontext die Validität der Daten hinterfragt wurde,[384] wurden die voneinander abweichenden Fallzahlen im verschwörungsideologischen Kontext genutzt, um die Pandemie oder ihre Auswirkungen generell in Frage zu stellen. So wies zum Beispiel das staatliche russische Medienportal *Sputnik* in seiner, damals noch verfügbaren, deutschsprachigen Ausgabe auf die Diskrepanz zwischen den unterschiedlichen Zahlen hin, nicht ohne weitere Griffe an die verschwörungsideologische Klaviatur durch Hinweise auf angebliche

381 Siehe Groh 1992, S. 272.
382 Vgl. Anton 2011, S. 24f.
383 Vgl. Brotherton 2016, S. 75.
384 Vgl. etwa Stahl, Verena: *Kampf der Zahlen. Wem darf man in der Corona-Krise glauben, und was kann man daraus ableiten?,* in: *DAZ* 13, 2020, S. 54.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Verwicklungen von Bill Gates mit der JHU und angebliche CIA-Verstrickungen.[385]

Verschwörungsideologie spielt dabei einem weiteren Punkt demokratischer und kritisch-wissenschaftlicher Wissensgenerierung in die Karten. Wissenschaftliche Theorien sind nicht verifizierbar, sondern werden nur mit einer Ansammlung von Beweisen und durch fehlgeschlagene Falsifikation immer wahrscheinlicher.[386] Das können Verschwörungsnarrative nutzen, um offizielle Erklärungen in Frage zu stellen, weit über den Punkt einer sinnvollen wissenschaftlichen Falsifikationsstrategie hinaus.

In ihrem Werk über die *Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft* schreibt Hannah Arendt schließlich über die „Sehnsucht der Massen nach einem völlig in sich konsequenten, verständlichen und voraussagbaren Geschehen".[387] Diese Sehnsucht könne jedoch nicht erfüllt werden, „ohne mit dem gesunden Menschenverstand in Konflikt zu kommen".[388] Mit den aufgeführten Strategien nutzen Verschwörungserzählungen das Verlangen des menschlichen Gehirns nach **„Cognitive closure".**[389] Doch dieses Verlangen kann am Ende niemals erfüllt werden, „[d]enn was wir unter Wirklichkeit verstehen, ist niemals mit der Summe aller uns zugänglichen Fakten und Ereignisse identisch und wäre es auch nicht, wenn es uns je gelänge, aller objektiven Daten habhaft zu werden."[390] Verschwörungsdenken kennt weniger offene Enden als die wirkliche Welt[391] und bietet daher ein geschlosseneres Weltbild bzw. befriedigt das Verlangen nach *cognitive closure* besser als die Realität es tut. So denkt Verschwörungsideologie immer in geschlossenen Systemen und stellt so Kongruenz her zwischen den eignen Vorstellungen und der Perzeption der Welt. „Das Ganze ist das Unwahre"[392] war vor diesem Hintergrund (und als Anspielung auf Hegels „Das Wahre ist

385 Vgl. Gräser, Tilo: *Corona-Krise: Die Johns-Hopkins-Universität und ihr Einfluss vor und während der Pandemie,* in: *Sputnik News,* 15.04.2020, Memento online unter: https://web.archive.org/web/20201124185621/https://de.sputniknews.com/politik/20200415326908489-corona-krise-johns-hopkins-universitaet/.

386 Vgl. Popper, Karl R.: *Logik der Forschung,* 9., verbesserte Auflage, Tübingen 1989, S. 198 f.

387 Siehe Arendt 1962, S. 523.

388 Siehe ebd.

389 Siehe Jane/Fleming 2014, S. 75; Douglas et. al. 2019, S. 7.

390 Siehe Arendt, Hannah: *Wahrheit und Lüge in der Politik. Zwei Essays,* München 1972, S. 89.

391 Vgl. Pipes 1998, S. 58 f.

392 Siehe Adorno, Theodor W.: *Minima Moralia. Reflexionen aus dem beschädigten Leben,* Frankfurt am Main 1981 (1951), S. 57.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

das Ganze“[393]) ein Diktum Theodor W. Adornos. Demokratie ist eben kein abgeschlossener Prozess, in das ein solches, geschlossenes Weltbild passen würde. Ein solcher würde am Ende statt in Demokratie in Totalität enden.[394] Ein Ende der Geschichte wie von Fukuyama postuliert (und in seinem Buch von 1992 auch kritisiert)[395] kann es daher eben nicht geben, denn es wäre inhärent undemokratisch.

Fehlen einer konsistenten Erzählung

Die daraus resultierende epistemische Unsicherheit ist also ein Kern der Demokratie. Das werde ich in meinem Zwischenfazit in Kapitel 4.1 noch einmal aufgreifen und demokratietheoretisch näher betrachten. An dieser Stelle genügt der Verweis darauf, dass Demokratien nach einem erkenntnistheoretisch offenen Weltbild funktionieren. Verschwörungsideologien dagegen stellen sich in diesem Sinne oft so dar, als wären sie schon vor dem Ereignis existent gewesen, das sie zu erklären suchen, als hätten sie nur gewartet, dass die Realität ihnen die passenden Fakten zuspielt.[396] Dieser Mechanismus ist dabei nicht prinzipiell nur Verschwörungserzählungen eigen. Es ist nicht so, dass politisches Handeln und politische Einstellungen nur auf unserer Individualität basieren. Wir alle hängen Ideologien an und diese färben unsere Wahrnehmung der Welt.[397] Rob Brotherton nennt das auch **„confirmation bias“**,[398] bzw. „*biased assimilation:* We interpret ambiguous events in the light of what we already believe.“[399] In der Abhandlung über *Wahrheit und Lüge in der Politik* stellt Hannah Arendt auch den durchaus ambivalenten Zusammenhang zwischen Wahrheit und Demokratie dar;[400] über die Lüge als politisches Instrument schreibt sie dabei in dem weiter oben kürzer dargestellten Zitat, „der Lügner [hat] den großen Vorteil, im

393 Siehe Hegel, Georg Wilhelm Friedrich: *Phänomenologie des Geistes. Vorrede,* Bamberg, Würzburg 1807, online verfügbar unter: https://hegel-system.de/de/ph-vorrede.htm.

394 Vgl. Tänzler, Dirk: *Das Ganze ist das Un-/Wahre,* in: Stephan Lessenich (Hrsg.): *Geschlossene Gesellschaften. Verhandlungen des 38. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Bamberg 2016,* 2017, online verfügbar unter: https://publikationen.soziologie.de/index.php/kongressband_2016/article/view/768.

395 Vgl. Fukuyama, Francis: *The End of History and the Last Man,* New York, NY 1992.

396 Vgl. Brotherton 2016, S. 87.

397 Vgl. a.a.O., S. 97.

398 Vgl. a.a.O., S. 224.

399 Vgl. a.a.O., S. 229; Hervorhebung im Original.

400 Vgl. zu diesem Zusammenhang auch den Artikel: Hidalgo, Oliver: *Die Normativität der Demokratie jenseits der „Wahrheit“,* in: *POLIS* 2/2023, S. 7–10.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

voraus zu wissen, was das Publikum zu hören wünscht […], während die Wirklichkeit die unangenehme Angewohnheit hat, uns mit dem Unerwarteten zu konfrontieren, auf das wir nicht vorbereitet waren."[401] Für diese Konfrontation mit Unerwartetem kann die *confirmation bias* in umgekehrter Funktionsweise jedoch genauso eingesetzt werden. Denn Informationen, die unserer Weltanschauung widersprechen, wird darin automatisch ein geringeres Vertrauen entgegengebracht.[402] Diese Verhaltensweise stellt wiederum eine Verknüpfung zum Typus des autoritären Charakters her, dessen Eigenheit auch „ein besonders rigides Festhalten an Normen, Werten und Deutungsmustern sein" kann.[403] Jane und Fleming bilden für diese Erscheinung auch den Begriff **„a priori-ism",** der das Phänomen sehr gut beschreibt: neue Erkenntnisse werden nur noch im Rahmen der vorgefertigten Ideologie interpretiert.[404]

Wer nicht an die Gefährlichkeit des neuartigen Corona-Virus oder zumindest an dessen Existenz glaubte, war kaum empfänglich für die mehrheitlichen Stimmen aus der wissenschaftlichen Community, die diese unterstrichen und versuchten, sie durch Zahlen zu belegen. Stattdessen zeigt sich, dass der vorgelagerte Glaube an eine Verschwörungsideologie auch im Nachgang dazu führte, dass beispielsweise Daten und Informationen betreffend Impfungen gegen das Virus nur unter dieser Brille betrachtet werden konnten. Daten aus Spanien beispielsweise belegen einen klaren statistischen Zusammenhang zwischen dem Anhängen an Verschwörungsideologien und mangelnder Impfbereitschaft.[405]

Mit der Eingangs zum Begriff der *Verschwörungstheorie* bereits erwähnten Tatsache, dass es sich hier um keine Theorien im Popper'schen Sinne handelt, einher geht schließlich ein „Lack of Narrative Hypothesis", der vielen Verschwörungserzählungen anhaftet, also das **Fehlen einer eigenen Hypothese.** Oft werden keine sinnvollen Hypothesen angeboten, sondern der Fokus auf Anomalien gelegt (s. o.). Sofern diese sich durch unleugbare Fakten widerlegen lassen, wird zur nächsten vermeintlichen Anomalie übergegangen.[406] Wiederum über die Lüge schreibt Hannah Arendt: „Konsequentes Lügen ist im wahrsten Sinne des Wortes bodenlos und stürzt Men-

401 Siehe Arendt 1972, S. 10.
402 Vgl. Collins 2012, S. 17.
403 Siehe und vgl. Oesterreich, Detlef: *Flucht in die Sicherheit. Zur Theorie des Autoritarismus und der autoritären Reaktion,* Opladen 1996, S. 121.
404 Siehe und vgl. Jane/Fleming 2014, S. 36.
405 Vgl. Nefes et. al. 2023.
406 Siehe Collins 2012, S. 77.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

schen ins Bodenlose, ohne je imstande zu sein, einen anderen Boden, auf dem Menschen stehen könnten, zu errichten."[407]

Vor dem Hintergrund des weiter oben beschriebenen Hyperrealismus von Verschwörungserzählungen mag dieser Punkt auf den ersten Blick kontraintuitiv erscheinen. Allerdings sind die Bezugspunkte unterschiedliche: Der Hyperrealismus bzw. das gesamte Kongruenzdenken versucht sich als Erzählstrategie an einer Rationalisierung einer bereits bestehenden Erzählung. Das Fehlen einer eigenen Hypothese dagegen bezieht sich darauf, dass der Beweis der Nullhypothese hier nicht etwa zum Verwerfen der ursprünglichen Hypothese führt, sondern lediglich zur Erweiterung der Prämissen – quasi das Gegenteil von Occams Rasiermesser. Eine kohärente Hypothesenbildung ist so nicht möglich.

Logische Fehlschlüsse und ähnliche Fehlleistungen

So gesehen könnte man die These unterstreichen, „conspiracy theories are unproven *by design*."[408] Denn eine nicht falsifizierbare Hypothese kann logisch gesehen von ihrer Grundanlage her nicht bewiesen werden. Neben dieser in konspiratorischen Erzählungen bereits angelegten Beweiswidrigkeit kommen einige starke logische Fehlschlüsse zum Tragen, die sie als unlogisch entlarven. Dabei ist es nicht hinreichend, dass das Wort ‚Verschwörung' fällt, damit man von Verschwörungsideologie reden kann, vielmehr „*ist* [es] wichtig, Wahrheit von Unwahrheit zu trennen."[409] So hat zwar Churchill während des Zweiten Weltkriegs durchaus von einer Verschwörung der Nationalsozialisten gesprochen; allerdings ist es wohl kaum angemessen, das in Relation dazu zu setzen, wie NS-Ideologen von einer jüdischen Weltverschwörung gesprochen haben.[410]

Eng verwandt mit der Verleugnung des Prinzips der Faktizität überhaupt ist so die an obiger Stelle auch bereits erwähnte Verleugnung von Wahrheit bzw. einzelnen Wahrheiten per se. Die Frage, wie Wahrheit überhaupt zu deuten ist, ist eine der großen philosophischen Fragen. Dabei kann zumindest hier noch dahingestellt bleiben, welchen Wahrheitsbegriff man an dieser Stelle anlegen kann – ob nun ein eher objektiver, bzw. auf Offenbarung ausgelegter Wahrheitsbegriff, ein eher subjektives Verständnis von Wahrheit

407 Siehe Arendt 1972, S. 84.
408 Siehe und vgl. Brotherton 2016, S. 65.
409 Siehe und vgl. Pipes 1998, S. 67.
410 Vgl. a. a. O., S. 67 f.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

im Sinne von Kohärenz oder Konsens oder ein vermittelnder Ansatz, der eine Übereinstimmung beider verlangt.[411] Denn verschwörungsideologische Denkstrukturen und Narrative können keinen dieser Wahrheitsbegriffe mit Leben erfüllen. Vorgeblich geht es auch Verschwörungsideolog*innen um die Suche von Wahrheit hinter den realweltlich beobachtbaren Phänomenen.[412] Allerdings sitzen sie einem Trugschluss auf und zweifeln nur des Zweifelns willen: während es dem modernen Zweifel um die Suche nach Erklärungen für Unerklärbares geht – prinzipiell das Grundbedürfnis aller aufgeklärten Individuen –, relativiert das postmoderne Konzept des Zweifelns den Begriff der Wahrheit und stellt einfach verschiedene Wahrheiten nebeneinander.[413] Dieser „Denialism"[414] bringt in einer demokratischen Gesellschaft verschiedene epistemische Probleme mit sich:

Auf der einen Hand wird ein diskursive Wissensfindung abgelehnt, ja bisweilen sogar torpediert. „In pluralistischen Gesellschaften ist Wissen wesentlich exoterisch",[415] das heißt für die Öffentlichkeit bestimmt und dort auch präsent oder zumindest zugänglich. Bei Verschwörungserzählungen handelt es sich dabei in pluralistischen, demokratischen Gesellschaften in der Regel um heterodoxes Wissen.[416] Das heißt, verschwörungsideologische Erzählungen stehen im **Widerspruch zu offiziellen Quellen** und stellen offizielle Autoritäten in Frage.[417] Dabei stellen sie jedoch in der ganzen Art ihrer Gegenöffentlichkeit in der Regel nicht nur die offiziellen Fakten in Frage, was in einer Demokratie legitim ist und sein muss, sondern opponieren gegen den demokratisch-diskursiven Willensbildungsprozess als solchen. Während der COVID-19-Pandemie konnte man verschiedene Bündnisse beobachten, die sich in Opposition zum demokratischen Willensbildungsprozess und zu demokratischen Verfahrensmechanismen stellten. In Bayern beispielsweise formierte sich ein Bündnis für ein Volksbegehren *Abberufung des Landtags,* das jedoch nur knapp über 200.000 Unterschriften erhielt und damit von deutlich weniger als der für

411 Vgl. Gloy, Karen: *Wahrheitstheorien. Eine Einführung,* Tübingen 2004, S. 71f.

412 Unter Umständen ist diese Beschäftigung mit definitiven Wahrheiten in einem demokratischen Gemeinwesen auch generell als problematisch anzusehen, vgl. Hidalgo 2023.

413 Vgl. Lutter 2001, S. 39f.

414 Siehe Collins 2012, S. 78.

415 Vgl. Knoblauch, Hubert: *Wissenssoziologie,* Konstanz 2005, S. 163, zitiert nach Anton 2011, S. 71.

416 Vgl. Hagemeister 2004, S. 89.

417 Vgl. ebd.; Anton 2011, S. 19, 24f.; Jane/Fleming 2014, S. 112; Aaronovitch 2009, S. 80; Bartoschek 2015, S. 22; Adorno beschreibt ähnliches – also die Ablehnung offiziellen Wissens – auch für den autoritären Charakter, vgl. Adorno 1973, S. 199.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

den Antrag notwendigen Anzahl von 1 Million Wahlberechtigten unterstützt wurde.[418]

Einerseits wird von Verschwörungsgläubigen dieser Willensbildungsprozess als solcher abgelehnt, da er nicht die gewünschten – a priori schon feststehenden (s.o.) – Ergebnisse bringt. Hier erfolgt die grundlegende Ablehnung eines demokratischen Prozesses, zumindest, solange er nicht das gewünschte Resultat bringt.[419] Ein totalitärer Wissensbegriff zeigt hier seine ersten Vorzeichen, die ich im Rahmen des folgenden Unterkapitels noch genauer beleuchten werde.

Andererseits werden auch die Institutionen, die hinter diesen Informationen stehen, angegriffen. Das ist ein weiterer Prozess der demokratischen Delegitimierung, da die Institutionen eines demokratischen Staates ihre Legitimation natürlich auf Input-Seite durch das Volk bzw. seine Mehrheit erfahren. Von beiden Prozessen – der Delegitimierung diskursiver Willensbildungsprozesse wie auch der Delegitimierung demokratischer gesellschaftlicher Institutionen – geht ein großes Gefahrenpotential aus.

In autoritären und in Transitionsregimen kann Verschwörungsideologie im Vergleich eine ganz andere Wirkung entfalten. Hier können verschwörungsideologische Erzählungen zur Legitimationsquelle werden oder auch fehlgeschlagene Pläne erklären.[420]

Selbst wenn man aber keinem subjektiv-diskursiven Wahrheitsverständnis anhängt, wie im vorletzten Absatz vorausgesetzt; also, wenn man einen objektiven Wahrheitsbegriff vertritt, so kann Verschwörungsideologie diesem erst recht keine Genüge tun. Eine der verschwörungsideologischen Grundannahmen, die schon früh auch als solche erkannt wurde, ist der Satz **„nothing is as it seems",**[421] „[n]ichts ist wie es scheint".[422] Denn verschwörungsideologische Argumentation „casts doubt on absolutely everything, even our basic understanding of reality."[423] Fakt und Fiktion wer-

418 Vgl. von Löwis, Julian: *Volksbegehren „Bündnis Landtag abberufen" scheitert deutlich,* in: *BR.de,* 28.10.2021, Memento online unter: https://web.archive.org/web/20211028122007/https://www.br.de/nachrichten/bayern/volksbegehren-buendnis-landtag-abberufen-scheitert-deutlich,Sn8MveP.

419 Das ist im Grunde Ausdruck fehlender Ambiguitätstoleranz. Würde der Willensbildungsprozess das gewünschte Ergebnis bringen, wäre wohl kaum Widerstand von verschwörungsideologischer Seite zu erwarten. Der dahintersteckende Erwartungshorizont entspricht eher einer plebiszitären Diktatur denn einer Demokratie.

420 Vgl. Aaronovitch 2009, S. 80.

421 Siehe Brotherton 2016, S. 80; vgl. auch Pipes 1998, S. 74 ff.

422 Siehe Butter 2020, S. 57.

423 Siehe und vgl. Brotherton 2016, S. 68.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

den umgedreht und aus prinzipiellem Widerspruch zu offiziellen Erklärungen wird sehr unwahrscheinlichen Erklärungen ein Wahrheitscharakter zugesprochen.[424] Unwahrscheinlich sind diese Erklärungen auch, weil Verschwörungsideologie, wie ich zu Anfang dieses Kapitels bereits festgestellt habe, monokausale Bedeutungszusammenhänge herstellt, wo diese in der wirklichen Welt nur seltenst vorhanden sind.[425] Vielmehr glauben Menschen, die bereits manifeste verschwörungsideologische Einstellungen zeigen, selbst an sich widersprechende Verschwörungserzählungen, solange diese nur den offiziellen Quellen widersprechen.[426] Am Beispiel des pathologischen Lernens, das – wie ich noch zeigen werde – als Erklärungsansatz für die Wirkungsweisen von Verschwörungsideologien geeignet ist, zeigt Miller, dass eine gegnerische Aussage auch dann als falsch wahrgenommen wird, „selbst wenn sie nicht bestritten werden kann."[427]

Klar zu unterscheiden ist, um auf Hofstadters bekannten Aufsatz zurückzukommen, jedoch diese kollektive Paranoia oder der „paranoid style"[428] von einer klinischen Paranoia. Während Dieter Groh hier zwar auch Gemeinsamkeiten ausmacht, ist der Unterschied für ihn offensichtlich: (Klinische) Paranoiker*innen sehen konkrete, wesenhafte Erscheinungen wohingegen der kollektive Wahn zwar die verkehrte Welt offenkundig sieht, die verkehrende Kraft jedoch als verborgen.[429] Eine individuelle Pathologisierung von Verschwörungsgläubigen ist also nicht zielführend. Soweit Verschwörungsideologie kulturelles und politisches Phänomen ist, muss sie Gegenstand sozialwissenschaftlicher und auch sozialpsychologischer Betrachtung bleiben.

Gerade in Demokratien, die von Interessengegensätzen und Interdependenzen gekennzeichnet sind, sind diese monokausalen Ansätze schon von ihrer Grundkonzeption her falsch. Darin drückt sich mehr eine Ablehnung der offiziellen, demokratischen Institutionen aus, denn ein gesunder Skeptizismus, der offen sein müsste dafür, dass die offizielle Erklärung doch auch kongruent mit der Realität sein könnte, ja das in den meisten Fällen wohl auch ist.

---

424 Vgl. Barkun 2003, S. 29; Aaronovitch 2009, S. 131.
425 Vgl. Benz 2007, S. 10.
426 Vgl. Brotherton 2016, S. 95f.
427 Siehe und vgl. Miller, Max: *Kollektive Lernprozesse. Studien zur Grundlegung einer soziologischen Lerntheorie,* 1. Auflage, Frankfurt am Main 1986, S. 434.
428 Siehe Hofstadter 1964, S X.
429 Vgl. Groh 1992, S. 275–277.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Hinzu kommt noch, dass das verschwörungsideologische Wissen nicht nur heterodox ist, sondern auch als stigmatisiert angesehen wird. Als solchem haftet ihm auch ein gewisser Reiz des Verbotenen an.[430] Dieser macht verschwörungsideologische Erklärungsansätze für Systemgegner*innen besonders anziehend. Hier hat Verschwörungsideologie eher schon einen instrumentellen Charakter angenommen, denn den einer Faktensuche.

Wie diese Tatsache sogar sehr deutlich zelebriert wird, kann man in vielen Beispielen verschwörungsideologischer Kommunikation sehen. Im bereits erwähnten YouTube-Film *9/11 Mysteries – Die Zerstörung des World Trade Centers,* wird an verschiedenen Stellen der Text „offizielle Darstellung" quasi wie ein Disclaimer oder eine Art Content Note eingeblendet (siehe Abbildung 19).[431] Der offiziellen Darstellung wird im Folgenden dann eine eigene Darstellung der Fakten gegenübergestellt. Dem Publikum wird so suggeriert, dieser offiziellen Darstellung eben keinen Glauben zu schenken.

Abbildung 19: Standbild aus der Dokumentation ‚9/11 Mysteries'[432]

Kritik an der Darstellung von Verschwörungserzählungen als „falschem Wissen" kommt von Andreas Anton. Aus seiner wissenssoziologischen Be-

430 Vgl. Barkun 2003, S. 28.
431 Vgl. TheDokuDude 2012, u.a. Minute 4:27, 5:42, 8:01, 11:18, 18:18, 01:10:43, 01:11:44.
432 Siehe a.a.O., ab Minute 01:11:44.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

trachtung heraus, kann man das Ende eines Diskurses nicht bereits vorwegnehmen durch die Verbrämung bestimmter Informationen als falsch, illegitim oder mit negativen Konsequenzen behaftet.[433] Der daraus sich ergebende erkenntnistheoretische Relativismus ist allerdings zumindest aus einer demokratietheoretischen Perspektive problembehaftet. „[E]ine ‚post-truth-democracy' […] wäre keine Demokratie mehr", stellt Jürgen Habermas 2005 fest.[434] Eine solcher politischer Zusammenschluss wäre nicht auf Dauer überlebensfähig.[435] Mit Blick auf Legitimität und Funktion des demokratischen Gemeinwesens muss diese Sichtweise an dieser Stelle entschieden zurückgewiesen werden.

Anton sieht, und hier ist ihm wieder zuzustimmen, das Aktionsfeld des Verschwörungsdenkens in der Diskrepanz zwischen eingeschränkten Partizipationsmöglichkeiten und entgrenzten Informationsmöglichkeiten. Das Vertrauen in die Institutionen, die orthodoxes Wissen festlegen, schwindet. Durch Entgrenzung des Wissens verliert dieses seine „Unbestreitbarkeit und Verlässlichkeit".[436] Diese Argumentation ist bestechend vor dem Hintergrund, dass lediglich die Verfügbarkeit eines großen Wissensangebotes noch nicht notwendigerweise zu größerem Verständnis über die Mechanismen, die darin beschrieben werden, führt. Informationen müssen bei einer solch großen Informationsfülle nicht nur gefiltert, sondern auch bewertet werden, um daraus wissen generieren zu können. Das ist „eine zeitaufwendige Strategie, Informationen zu finden, zu verstehen, zu überprüfen, zu beurteilen, zu filtern, zu reflektieren und zu kritisieren. Wissen ist ein Bündel hochkomplexer Kulturtechniken".[437] Wenn Wissen also ubiquitär verfügbar ist, so ist damit nicht automatisch Verschwörungserzählungen ein Riegel vorgeschoben. Im Gegenteil können Verschwörungsideolog*innen so sogar in wissenschaftlichen Quellen vermeintliche Nachweise für ihre Welterklärungsmuster finden.

---

433 Vgl. Anton 2011, S. 60.

434 Siehe und vgl. Habermas, Jürgen: *Religion in der Öffentlichkeit,* in: Habermas, Jürgen (Hrsg.): *Zwischen Naturalismus und Religion. Philosophische Aufsätze,* Frankfurt am Main 2005, S. 150 f.

435 Vgl. Brunkhorst, Hauke: Selbstbestimmung durch deliberative Demokratie, in: Leviathan 45 (1), 2017, S. 25 f.

436 Siehe und vgl. Anton 2011, S. 58.

437 Siehe und vgl. Herbold, Astrid: *Der Wandel der Wissensgesellschaft,* in: Birthe Kretschmer/Frederic Werner (Hrsg.): *Die digitale Öffentlichkeit. Wie das Internet unsere Demokratie verändert,* Friedrich-Ebert-Stiftung, Hamburg, 2011, S. 63.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Dieser Mechanismus wird auch **„Goalpost moving“**[438] genannt bzw. kann auch als quellenmäßiges **„cherry picking“**[439] beschrieben werden. Verschwörungserzählungen behandeln nicht alle Beweise gleich.[440] Wie ich bereits dargestellt habe, werden Beweise nicht akzeptiert, die dem eigenen apriorischem Weltbild widersprechen. Solche Beweise, die das eigene Weltbild stützen, werden in der Verschwörungsideologie jedoch lange nicht so kritisch hinterfragt wie jede einzelne offizielle Information.[441] Das ist zugegebenermaßen kein Phänomen, das auf Verschwörungsideologie alleinig zutrifft; Hannah Arendt beschreibt es als allgemeine Tatsache der Natur des Menschen.[442] Hans Albert beschreibt als eine Eigenheit dogmatischen und ideologischen Denkens die „Nicht-Immunität gegen rational irrelevante Argumente“.[443] Jedoch scheinen Verschwörungsideolog*innen besonders exzessiv damit umzugehen und eine gewisse Expertise darin entwickelt zu haben, Beweise und Quellen auszusortieren.

Oftmals legen sie auch nur einen laxen Umgang mit Quellenkritik zu tage und sind bereit, Informationen, die die eigene Weltanschauung unterstützten, ohne weiteres Hinterfragen zu übernehmen. Das tun sie „ohne Prüfung ihrer Glaubwürdigkeit, Plausibilität, ihres Anspruchs auf Wahrhaftigkeit“.[444] Vielfach werden auch Verschwörungserzählungen geglaubt und als Beweise angeführt, die von Forscher*innen zu Testzwecken erfunden wurden.[445] Dieses Verhalten kann als eklektisch[446] beschrieben werden, den Verschwörungsgläubigen ist es hier schlicht *egal,* wie plausibel oder vertrauenserweckend ihre Quelle ist.

Insbesondere das Phänomen des *Goalpost-Moving* war häufiger zu beobachten, wenn es aus dem impfskeptischen Bereich zu Diskussionen über die Sicherheit von COVID-19-Impfstoffen kam. Nachdem öffentlich weitgehend bekannt wurde, dass die entsprechenden Impfstoffe trotz der Kürze der Zeit recht sorgfältig, sogar teilweise mit deutlich höheren Fallzahlen als bei regulären Impfstoffstudien, getestet wurden und auf diesem Feld daher

438 Siehe Collins 2012, S. 78.
439 Siehe ebd.
440 Siehe Brotherton 2016, S. 74; Pipes 1998, S. 68–74.
441 Vgl. Aaronovitch 2009, S. 209.
442 Vgl. Arendt 1972, S. 56.
443 Als Kehrseite der „Immunität gegen relevante Argumente“, die ich später unter dem Begriff des *pathologischen Lernens* noch genauer betrachten werden, siehe und vgl. Albert, Hans: *Traktat über kritische Vernunft,* 3., erweiterte Auflage, Tübingen 1975, S. 94.
444 Siehe und vgl. Benz 2007, S. 12.
445 Vgl. Brotherton 2016, S. 12.
446 Siehe Barkun 2003, S. xi.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

kein Punkt mehr zu machen war, wurden weitergehende Forderungen lauter, die davor nicht Teil der *Spielregeln* waren. Etwa danach, dass es Langzeituntersuchungen geben müsste, die über mehrere Jahre laufen müssten, bevor ein Impfstoff zugelassen werden könne. In der Situation einer sich akut ausbreitenden Pandemie keine sonderlich realistische oder zielführende Forderung.

Es finden sich jedoch auch Verhaltensweisen, die sich als deutlich vorsätzlicher darstellen. So etwa die *intentionale Umdeutung* von Beweisen. Das Phänomen beschrieb Armin Pfahl-Traughber schon 2002: Beweise werden oft „willkürlich uminterpretiert".[447] Auch ein bewusstes Inkaufnehmen von Fälschungen kann beobachtet werden. Man kann an eine verschwörungsideologische Erzählung glauben, selbst wenn man weiß, dass die zugrundeliegenden Quellen gefälscht sind.[448] Denn Verschwörungsgläubige sehen eine zeitlose, eben apriorische Wahrheit hinter ihrer Ideologie, für die Beweise zwar Illustration sein können, zur Legitimierung der eigenen Überzeugung aber nicht notwendig sind.

Verschwörungsideolog*innen verschaffen sich so natürlich einen unfairen Vorteil in einem demokratisch strukturieren Diskurs. Während zumindest Teile der Öffentlichkeit sich an einer redlichen Debatte und an einer kohärenten Beweisführung versuchen werden, ist für Verschwörungsideolog*innen jedes Mittel recht, das Gegenüber von der eigenen Ansicht zu überzeugen. Der demokratische Diskurs kann dadurch Schaden erleiden, wenn seine – ungeschriebenen – Regeln gebrochen werden und die sich regelwidrig verhaltende Seite dadurch nicht nur keine Sanktionen zu erwarten hat, sondern der Erfolg ihr am Ende sogar noch Recht gibt.

Zum Schluss dieses Abschnittes möchte ich schließlich noch **weitere logische Fehlschlüsse** aufzeigen, die verschwörungsideologische Denkstrukturen kennzeichnen. Collins beschreibt drei „logical fallacies" bzw. Biases, die für Verschwörungserzählungen typisch sind. Neben einer Art intentionalem Fehlschluss und der „just-world-hypothesis", die ich im Laufe der folgenden Unterpunkte noch mitsamt ihrer Funktion aufzeigen werde,[449] beschreibt er die „hindsight bias".[450] Verschwörungsideologie ist dadurch gekennzeichnet, dass ihre Welterklärungssätze im Nachhinein betrachtet immer funktionieren, genau so, als wären reale Ereignisse exakt so eingetre-

447 Siehe und vgl. Pfahl-Traughber 2002, S. 32 f.
448 Vgl. a. a. O., S. 39 ff.
449 Unter den Stichworten *intentionales Geschichtsverständnis* und *verschwörungsideologische Theodizee.*
450 Siehe und vgl. Collins 2012, S. 67 f.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

ten, wie es kongruent mit der Verschwörungserzählung ist. Das liegt aber weniger an der Vorhersagekraft, an der erklärenden Funktion von Verschwörungsideologien, denn diese ist gering. Vielmehr passen sich verschwörungsideologische Erzählungen immer im Nachhinein an schon gewesene Ereignisse an. Ganz ähnlich wie Verschwörungsideologie mit anderen Ideologien verschmelzen kann, kann sie realweltliche Phänomene in sich aufsaugen. Damit stärkt sie ihre vermeintliche Erklärungswirkung, kann aber deswegen noch lange keine prospektiven Vorhersagen treffen. Das wäre ihr sogar wesensfremd. Die wenigsten Ereignisse, die durch verschwörungsideologische Erklärungsansätze im Vorhinein vorausgesagt wurden, sind schlussendlich eingetreten. Bekanntes Beispiel sind etwa die Voraussagen von Q, der zentralen Figur der QAnon-Verschwörungserzählung. In seinen frühen als *Q Drops* bekannten Botschaften behauptete er unter anderem:

> „Hillary Clinton will be arrested between 7:45 AM - 8:30 AM EST on Monday - the morning on Oct 30, 2017."[451]

Daneben behauptete er, diverse andere Verhaftungen ebenso wie Rücktritte vorhersagen zu können, die jedoch allesamt nicht eintrafen. Man kann also sehen, die prädiktive Erklärungskraft der meisten Verschwörungserzählungen ist gering. Q trat schließlich die Flucht ins Kryptische an und äußerte sich später nur noch so unklar, dass seine Vorhersagen in jede mögliche Richtung interpretiert werden konnten, und er damit quasi also immer richtig lag.

Ein weiterer Fehschluss, der ganz gezielt die diskursive Meinungsbildung in demokratischen Gesellschaften angreift, ist der der **falschen Ausgewogenheit.** Verschwörungsgläubige fordern oftmals Ausgewogenheit in öffentlichen, in medialen Debatten. Was sie damit meinen, ist dass jede mögliche Meinung gleich gewichtet dargestellt werden sollte – sei sie noch so abwegig, unwahrscheinlich oder schlicht nicht gesellschaftlich mehrheitsfähig. Zugrunde liegt hier eine falsche Argumentationskette: nur weil eine Tatsache nicht zu 100 Prozent bewiesen ist, werden nicht automatisch alle anderen Erklärungsansätze genauso wahrscheinlich wie der ursprüngliche.[452] Bildlich dargestellt:

---

451 *Q Drops,* online verfügbar unter: https://qalerts.app/qalerts-compressed.pdf.
452 Vgl. Aaronovitch 2009, S. 156.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

> „The idea that counterviews always exist and are always legitimate is widespread […] After all, if Person A thinks we had not been visited by extraterrestrials, and Person B thinks we have, each person has a 50 per cent chance of being correct, no?"[453]

Die korrekte Antwort muss hier nein sein. Wenngleich ein gewisser intuitiver Reflex zwei unterschiedlichen Ansichten eine gleiche Wahrscheinlichkeit zusprechen möchte, sind mitnichten – bei Betrachtung aller Fakten – zwei Aussagemöglichkeiten immer exakt gleich wahrscheinlich. Eine ausgewogene Berichterstattung, muss – und sollte – also nicht völlig unrealistische Erklärungsansätze mit der gleichen Gewichtung darstellen, wie plausible, wissenschaftlich hinterlegte Erklärungsansätze, die aber – wie alle wissenschaftlichen Theorien – nie zu 100 Prozent bewiesen werden können.

Nicht zuletzt können auch **Nichtigkeiten, Kleinigkeiten und Formalien** Einfluss auf die Glaubwürdigkeit einer Erzählung haben. Rob Brotherton zeigt das anhand einer Studie zu Schriftarten auf: in einer Studie sei gezeigt worden, dass Proband*innen einer Verschwörungserzählung eher eine Verschwörungserzählung geglaubt haben, wenn sie in Arial statt in einer verschnörkelten Schriftart gesetzt wurden.[454]

All die vorangegangenen Punkte zeigen, dass unser menschliches Gehirn uns allzu oft täuschen kann. Auch wenn die Mechanismen bekannt sind, die hinter solchen Täuschungen stecken, sind wir selbst auch nicht davor gefeit: „It turns out that we're not always the best judge of why we believe what we believe."[455]

3.1.3 Subjektive Realitätskonstruktion

Verschwörungsideologie als Denkform zeichnet sich neben diesen intellektuell-logischen Prinzipien vor allem auch durch eine bestimmte Wahrnehmung und Konstruktion der angeblichen Verschwörung und ihrer Hinterleute aus. Verschwörungsideologie ist hier ein Filter, der nicht lediglich Teile der Wahrnehmung der Umwelt herauszieht, sondern zum Teil auch in der Lage ist, sie zu rekombinieren. Die daraus resultierende subjektive Wahrnehmung schlägt sich in verschiedenen Ausdrucksformen der konkreten

453 Siehe Jane/Fleming 2014, S. 48 f.
454 Vgl. Brotherton 2016, S. 14.
455 Siehe a. a. O., S. 12.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Verschwörungserzählung nieder, die ich im Folgenden näher betrachten werde. Als illustratives Beispiel habe ich die, in sich nicht vollkommen homogene, Bewegung der Shoa-Leugner*innen ausgewählt. Sie argumentieren jedoch immer verschwörungsideologisch und antisemitisch,[456] vor allem konstruieren sie aber eine eigene Realität, die mit der gemeinsam geteilten historischen Realität aller anderen nur wenig gemein hat.

Personalisierung

So werden abstrakte Phänomene, die von Teilen der Menschen als problematisch wahrgenommen werden, beispielsweise aufgeklärte Philosophie, Demokratisierung, der Niedergang von Religiosität oder das Auftreten des Kapitalismus in bestimmte Gruppen personalisiert bzw. hineinprojiziert. Im Beispiel des bereits erwähnten Abbé Barruel sind das in dieser Reihenfolge Sophisten, Politiker, Atheisten oder Ökonomen.[457] Es muss aber nicht bei mehr oder weniger umgrenzten Gruppen bleiben, es können auch Gruppen einzelner Individuen als Teil der Verschwörung imaginiert werden. Bei Barruel sind das zuvorderst Voltaire, Friedrich der Große, d'Alembert und Diderot.[458]

„Eine Verschwörung braucht Verschwörer"[459] – was wie eine Binsenweisheit klingen mag, ist doch ganz zentral für moderne Verschwörungsideologie. Die Identifizierung der Verschwörer*innen ist gleichsam konstitutiv für die Verschwörungsideologie selbst wie sie aber auch distinktiv ist für verschiedene Strömungen von Verschwörungsideologien.

Dabei ist es für die Konstituierung der Verschwörungsideologie erst einmal unerheblich, wer zum Kreis der Verschwörer*innen zählt. In der Ideengeschichte des Verschwörungsdenkens kann man facettenreich sehen, welchen unterschiedlichen Gruppen in der Vergangenheit Verschwörungen zugerechnet oder zumindest zugetraut wurden. Die völlige Austauschbarkeit ist dabei ein kennzeichnendes Merkmal moderner Verschwörungsideologie. Richard Hofstadter schrieb den zentralen, schon mehrfach zitierten

456 Vgl. Mentel, Christian: Holocaustleugnung, in: Benz, Wolfgang (Hrsg.): *Handbuch des Antisemitismus. Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart. Begriff, Theorien, Ideologien,* Berlin/New York, NY 2010, S. 126.

457 Vgl. Barruel, A.: *Historie du Clergé pendant la Revolution Française. Tome premier,* London 1801, S. 268.

458 Vgl. ebd.

459 Siehe Benz 2007, S. 16.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Satz: „One meets here again the same frame of mind, but a different villain."[460] Auch Adorno beschreibt in seinen Studien zum autoritären Charakter eine Probandin, die „im Prinzip […] gewillt [ist], jede Gruppe zu verurteilen, die ihr einfällt".[461]

Dennoch sind es oftmals Jüdinnen*Juden, aus deren Gruppe heraus die Verschwörung ausgemacht wird. Selbst wenn die angeblichen Verschwörer*innen nichtjüdisch sind, so findet man allzu oft klassisch antisemitische Stereotype auch in diesen Verschwörungserzählungen wieder. So sei Multimilliardär und Microsoft-Gründer Bill Gates demnach entweder selbst Jude – was verwunderlich wäre vor dem Hintergrund, dass Gates' Mutter offenbar Protestantin war[462] und Gates selbst wohl nie eine Bar Mitzwah hatte – oder werde zumindest durch die Rothschild-Familie finanziert.[463] Der dahinterstehende Antisemitismus ist also strukturell – oder auch „funktional" um Adorno zu zitieren, der dieser Erscheinungsform des Antisemitismus, dem man innerhalb verschwörungsideologischer Feindbildung ubiquitär begegnet, „seine relative Unabhängigkeit vom Opfer" bescheinigt.[464]

Lars Rensmann sieht in dieser Erscheinungsform des Antisemitismus die „personifizierende Erklärung" aller Übel der kapitalistischen Gesellschaft.[465] Am Anfang der Verschwörungserzählung steht dabei ein Entfremdungsprozess. Volker Heins macht darauf aufbauend aus, Verschwörungsgläubige sähen sich so gesehen zuerst selbst als Aliens, bevor sie an andere Aliens oder sonstige böse Mächte glaubten.[466] Die Personalisierung, die Verschwörungsideologien charakterisiert, bietet einen Ersatz für die entmenschlichte bzw. entfremdete Gesellschaft, in der sich die Menschen nicht mehr zurechtfinden, da sie einer Allmacht vermeintlich ohnmächtig gegenüberstehen.[467] Ganz ähnlich beschreibt tatsächlich Armin Mohler, einer der Vordenker der *Neuen Rechten,* das Phänomen, das er selbst auch als Problem innerhalb seiner eigenen Bewegung ausmacht. Verschwörungsdenken

460 Siehe Hofstadter 1964, S. 79.
461 Siehe Adorno 1973, S. 333.
462 Vgl. Tate, Cassandra: *Mary Maxwell Gates dies von June 10, 1994,* in: HistoryLink.org, 01.01.2000, online verfügbar unter: https://historylink.org/File/2296.
463 Diese Erzählung scheint im Internet weit verbreitet zu sein, wenn man etwa nach den Suchbegriffen „Rothschild Bill Gates" eine TikTok-Suche startet.
464 Siehe und vgl. Adorno 1973, S. 109.
465 Siehe und vgl. Rensmann, Lars: *Demokratie und Judenbild. Antisemitismus in der politischen Kultur der Bundesrepublik Deutschland,* 1. Auflage, Wiesbaden 2004, S. 141.
466 Vgl. Heins, Volker: *Nachdenken über Verschwörungstheorien,* in: *WestEnd. Neue Zeitschrift für Sozialforschung* 2 (2) 2005, S. 141.
467 Vgl. Adorno 1973, S. 199.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

sei dabei bei denjenigen verbreitete, die mit *Übermacht* nicht fertig werden und diese als negativ empfänden.[468]

Auch im für dieses Unterkapitel genutzten Beispiel der verschwörungsideologischen Shoahleugnung liegen Jüdinnen*Juden als Urheber natürlich nicht fern. Der deutsche Holocaustleugner Ernst Zündel schrieb in seinem inzwischen nicht mehr frei abrufbaren geschichtsrevisionistischen Handbuch *Holocaust 101* von einer „Holocaust Promotion Lobby" als „Teil der menschlichen Rasse […] der mehrheitlich, aber nicht vollständig, aus Juden besteht".[469] Von dieser Relativierung abgesehen strotzt Zündels Werk aber nur so von, in weiten Teilen nicht sehr chiffrierten, antisemitischen Vorurteilen: angefangen von der Chiffre der „Hollywood-Filmindustrie", die die Shoah zum eigenen Profit inszeniert hätte, bezeichnet er etwa Jacob Robinson, einen Berater des US-Chefanklägers bei den Nürnberger Prozessen ganz offen als „gerissene[n] osteuropäische[n] jüdische[n] Winkeladvokat mit einem diabolischen Plan" oder lässt die Aussage stehen – zwar im Konjunktiv aber dennoch unwidersprochen – dass bezüglich des Zweiten Weltkriegs „viele annahmen, daß er von internationalen jüdischen Bankiers angestiftet worden war."[470]

Auch die Shoahleugnerin Ursula Haverbeck behauptet in einem Onlinevideo recht unverblümt (siehe auch Abbildung 20):

> „Es bedurfte ihrer [*der Shoah bzw. der angeblichen Lüge darüber, Anm. S. C.*], um endlich die seit Jahrhunderten angestrebte Weltherrschaft der Auserwählten zu vollenden. Sie war jenen von ihrem Gott Jahwe versprochen worden […] Ob wir sie nun Zionisten, Chasaren, Oligarchen oder Globalisierer nennen, es sind immer dieselben. Auch Weltkrieg I und II waren schon dafür eine Vorstufe."[471]

468 Vgl. Mohler, Armin: *Weltanschauungen der rechten politischen Gruppierungen,* in: Horst Bürkle (Hrsg.): *Kursbuch der Weltanschauungen,* Frankfurt am Main 1981, S. 164. Auf das Phänomen der Übermacht selbst werde ich später unter dem Stichwort *Komplexitätsreduktion* noch eingehen.

469 Siehe Zündel, Ernst: *The Zündelsite,* Memento online unter: https://web.archive.org/web/20170805112502/http://zundelsite.org/german-translation.html.

470 Siehe und vgl. ebd.

471 Siehe Know More Lies: *Ursula Haverbeck – Das grösste Problem unserer Zeit (The Greatest Problem of our Time) with English,* in: *Bitchute,* 29.12.2019, ab Minute 9:30, online verfügbar unter: https://www.bitchute.com/video/3h76U8duLeR0/.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Abbildung 20: Ursula Haverbeck – ‚Das grösste Problem unserer Zeit'[472]

Die **Personalisierung,** die sich so darstellt, lässt sich damit auf zweierlei Wegen beschreiben: einerseits recht neutral, als Personalisierung eines Abstraktums. Beispielsweise wertungsfrei, von Demokratie oder Kapitalismus. So wie der Antisemitismus, der an dieser Stelle gleich funktioniert, lebt auch die Verschwörungsideologie von der „Personalisierung unpersonaler Herrschaft".[473] Diese unpersonale Herrschaft ist es, was die Demokratie etwa nach der Demokratietheorie Claude Leforts ausmacht. Lefort spricht dabei von der „Leerstelle der Macht", die in demokratischen Prozessen ausgefüllt werden muss.[474] Diese „Anomie",[475] also eine inhärente Unbestimmtheit, macht Demokratien aber nicht nur aus, sondern auch anfällig. Die Leerstelle wird zwar temporär besetzt; wenn sie allerdings dauerhaft und vor al-

472 Siehe a.a.O., Minute 9:51. Unter anderem für den dem Video zugrundeliegenden Homepage-Artikel wurde Haverbeck 2017 zu einer nicht zur Bewährung ausgesetzten Strafe verurteilt: Vgl. *Landgericht Detmold, 25 Ns-21 Js 814/16–44/17,* 28.11.2017, Rn. 128 ff., online verfügbar unter: https://www.justiz.nrw.de/nrwe/lgs/detmold/lg_detmold/j2017/25_Ns_21_Js_814_16_44_17_Urteil_20171128.html.

473 Siehe und vgl. Mersault, Markus/Galow-Bergemann, Lothar: *Das antimuslimische Ressentiment. Zum Begriff und Begreifen einer modernen Befindlichkeit,* in: *phase 2* 39, 2011, online verfügbar unter: https://emafrie.de/das-antimuslimische-ressentiment/.

474 Siehe und vgl. Lefort, Claude: *The Political Forms of Modern Society. Bureaucracy, Democracy, Totalitarianism. Herausgegeben und eingeführt von John. B. Thompson,* Cambridge, MA 1986, S. 279.

475 Sieh Hidalgo, Oliver: *Religions and Conspiracy Theories as the Authoritarian „Other" of Democracy?,* in: *Politics and Governance* 10 (4) 2022, S. 150 ff.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

lem strukturell besetzt wird, dann endet darin die Demokratie. Eine Personalisierung dieser Stellen der Macht widerspricht daher demokratischen Grundgedanken. Die Personalisierung, schreibt Adorno allgemein über diese Gedankenstruktur, flüchtet vor der Abstraktheit – auch an jenen Stellen, an denen sie angebracht wäre.[476] Bei der Beschreibung der Demokratie und ähnlicher komplexer, interdependenter Phänomene wäre diese Abstraktheit eben angebracht.

Im Rahmen verschwörungsideologischer Erzählungen findet sich die Personalisierung im Regelfall nicht in diesem neutralen Sinne, sondern stets moralisch konnotiert wieder – in Person der Verschwörer*innen klar negativ konnotiert. Sie nimmt damit eine **Sündenbockfunktion** ein, bzw. fungiert als „Sündenbockstereotyp".[477] „Capitalism was for many people, however, an abstraction"; daher suchte man nach den Weltkriegen diejenigen, die – zufällig oder nicht – vom Krieg profitiert hatten und denen man damit leicht die Schuld zuschieben konnte.[478]

Jüdinnen*Juden seien so eben auch an beiden Weltkriegen schuld gewesen, so oben zitierte Ursula Haverbeck. Auch für andere geschichtliche Umbrüche, von der Demokratisierung bis zur sozialistischen Revolution, vom Atheismus bis zur Darwin'schen Evolutionslehre, seien Jüdinnen*Juden (oder andere, oftmals nur chiffrierte, Verschwörer*innen), verantwortlich gewesen. Diese Behauptungen habe ich bereits früher in dieser Arbeit aufgezeigt.

Im Rahmen der Personalisierung entwickeln Verschwörungsideolog*innen oft eine nahezu obsessive Beziehung zum Opfer ihrer Verschwörungserzählung – ganz ähnlich wie Adorno es für den „Verfolgungswahn" beschreibt, in dem man sich „gleichsam negativ [verliebt]".[479] Diese Feststellung lässt sich etwa beobachten, wenn man die Social Media-Auftritte von Verschwörungsgläubigen näher betrachtet. Oft werden die Beiträge dort, je tiefer in die Verschwörungsideologie eingetaucht wird, zunehmend monothematisch oder unterschiedlichste Sachverhalte werden immer wieder auf die eigene Verschwörungserzählung (mit dem vorkonfigurierten Set an Verschwörer*innen) zurückgeführt oder Verbindungen zu jenen hergestellt, auch wenn diese sich nur schwerlich erkennen lassen. Es ist allerdings kein Blick bis ins Internetzeitalter nötig, um solche Tendenzen beobachten zu können. Nicht zufällig hat der Abbé Barruel minutiös die angeblichen

476 Vgl. Adorno 1973, S. 188 ff.
477 Siehe Groh 1996, S. 15.
478 Siehe und vgl. Aaronovitch 2009, S. 19.
479 Siehe Adorno 1973, S. 113.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Strukturen der von ihm aufgedeckten Verschwörung aufgedröselt, die sich immer wieder auf die gleichen, eingangs erwähnten Namen zurückführen ließen. Auch Henry Ford, mit dem dieses Buch seinen Beginn fand, schien eine Obsession mit Jüdinnen*Juden gehabt zu haben. Die zu Anfang der Arbeit zitierte Anekdote mit dem Schokoriegel mag noch harmlos erscheinen, aber in mindestens 91 Ausgaben seines Dearborn Independent attackierte Ford Jüdinnen*Juden,[480] ganz zu schweigen von der Herausgeberschaft seiner Version und Übersetzung der *Protokolle der Weisen von Zion* in der Buchreihe *The International Jew.*

Zur Funktionsweise der verschwörungsideologischen Personalisierungsmechanismen lässt sich feststellen, dass Verschwörungsideologie „sich auf durchaus vorhandene reale Gruppen [bezieht]".[481] Dies mag spätestens auf den zweiten Blick kontraintuitiv erscheinen, da es zumindest nach aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisstand weder die Gruppe der Weisen von Zion gibt, die die eponymen *Protokolle* erwähnen, noch etwa David Ickes formwandelnde Reptiloiden. Gleichsam weisen beide einen Bezug zu realen Gruppen auf. Bei den *Protokollen,* insbesondere bei ihrem späteren praktischen Gebrauch etwa durch Nationalsozialisten oder die Hamas, wird die Personalisierung auf Jüdinnen*Juden allgemein angewandt, nicht nur auf die vermeintlichen Weisen. Und auch wenn es David Ickes Reptiloiden nicht geben mag, so beziehen sich die Behauptungen, dass etwa die verstorbene Queen Elizabeth II., George W. Bush oder auch Barack Obama ebensolche Formwandler seien, doch durchaus auf reale Personen. Adorno macht insbesondere drei Bedingungen aus, die das Ersatzobjekt im Prozess der Personifizierung erfüllen muss:[482]

1) „Es muß greifbar genug, aber auch nicht *zu* greifbar sein, damit die eigene Wirklichkeit es nicht zunichte macht."[483] Die vorgenannten Personen oder Personengruppen sind prinzipiell greifbar. Allerdings sind sie entweder so abstrakt oder weitläufig gefasst (alle Jüdinnen*Juden) oder für die Masse der Bevölkerung völlig unnahbar (Staatsoberhäupter großer westlicher Staaten), so dass man sich kaum aus eigener Anschauung ein umfassendes Bild von ihnen machen kann.

480 Vgl. Anti-Defamation League: *The International Jew: 1920s Antisemitism Revived Online,* online verfügbar unter: https://www.adl.org/resources/backgrounder/international-jew-1920s-antisemitism-revived-online.

481 Siehe Pfahl-Traughber 2002, S. 32.

482 Vgl. Adorno 1973, S. 108.

483 Siehe ebd; Hervorhebung im Original.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

2) „Es muß historisch fundiert sein und als unbestreitbares Element der Tradition erscheinen."[484] Nichtsdestotrotz existieren die als Beispiel genannten Gruppen oder Personen und sind auch durch die Geschichte hindurch in jahrhunderte-, ja teilweise sogar jahrtausendelangen Traditionslinien durch die Geschichte hindurch bekannt.
3) „Es muß in starren und wohlbekannten Stereotypen definiert sein und schließlich muß es Merkmale besitzen oder zumindest im Sinn von Merkmalen wahrgenommen und verstanden werden können, die den destruktiven Tendenzen des Vorurteilsvollen entgegenkommen."[485] Die potenziell negativ wahrzunehmenden Merkmale und Stereotypen des Antisemitismus sind hinlänglich bekannt, ebenso wie wohl diejenigen über mächtige Politiker*innen keine Seltenheit sind. Zentrale Kategorien, in denen hier agiert wird, sind Geld, Macht und Wissen[486]

Genau diese abstrakten Kategorien werden am Ende eben in Personen(mehrheiten), in personenähnliche Entitäten (etwa Reptiloiden) oder kollektiv in Gruppen von Personen dargestellt. Jane und Fleming sehen das als „anthropomorphic imagining of an organization or structure as having a will."[487] Dieter Groh beschreibt umgekehrt, um hier den Kreis zu schließen, den Prozess der Umwandlung realer Personen oder Gruppen hin zur Verschwörung als „soziale Alchemie".[488]

Die so konstruierte Personengruppe wird als Gruppe wahrgenommen, von der man sich abgrenzen kann. Verschwörungsideologie erfüllt so auch eine „Identitätsfunktion".[489] „Die Hölle, das sind die anderen", schreibt Jean-Paul Sartre in seinem Drama *Geschlossene Gesellschaft.*[490] So führt die Abgrenzung von dieser Gruppe, das so genannte **Othering,** auch zu einer „unbedingte[n] Loyalität mit der Eigengruppe".[491] Damit wird eine **Ingroup** und eine **Outgroup** gebildet, an denen sich Anhänger*innen der Verschwö-

484 Siehe ebd.
485 Siehe ebd.
486 Ähnlich, wie ich sie schon bei Barruel gezeigt habe. Der Einfachheit halber seien die Feindbilder der Sophisten/Philosophie und der Atheisten/Niedergang der Religiosität, hier zu einer Kategorie „Wissen" zusammengefasst.
487 Siehe Jane/Fleming 2014, S. 43.
488 Siehe Groh 1992, S. 273.
489 Siehe und vgl. Pfahl-Traughber 2002, S. 37 f.; vgl. auch Aaronovitch 2009, S. 162.
490 Siehe Sartre, Jean-Paul: *Geschlossene Gesellschaft. Stück in einem Akt. Übersetzt von Traugott König,* Reinbek bei Hamburg 2023, S. 59.
491 Siehe Six, Bernd: *Autoritäre Persönlichkeit,* in: Hans-Werner Bierhoff (Hrsg.): *Handbuch der Sozialpsychologie und Kommunikationspsychologie,* Göttingen 2006, S. 67.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

rung orientieren können.[492] Zwischen der Ingroup der Verschwörungsgläubigen und der Outgroup der Verschwörer*innen gibt es dabei jedoch immer eine Gruppe der „Unwissende[n], Leichtgläubige[n] und Handlanger".[493] Der Umgang mit ihnen kann dabei sehr unterschiedlich sein und stellt sich auch bei der Beobachtung in verschiedenen Weisen dar: vielmals trifft sie der missionarische Eifer Verschwörungsgläubiger, die versuchen, sie auf ihre Seite zu ziehen, da sie (noch) nicht von einer Verschwörung überzeugt sind. Oft sind sie aber beispielsweise unter dem Stichwort „Schlafschafe" bzw. englisch „sheeplings" auch Ziel von Spott, Verächtlichmachung bis hin zu blanken Hass („Systemschafe"). Anhänger*innen von Verschwörungsideologie grenzen sich also häufig nicht nur von den vermeintlichen Verschwörer*innen selbst ab, sondern gleichzeitig auch von all denjenigen, die (noch) nicht Teil der eigenen verschwörungsideologischen Szene sind. Dieser Echokammer-Effekt ist insbesondere für die Nutzung Sozialer Medien viel beschrieben.[494] Er ist jedoch kein Alleinstellungsmerkmal einer durch das Internet geprägten Demokratie. Auch in den McCarthy-USA lassen sich ganz ähnliche Ingroup-Outgroup-Phänomene beobachten, die zwar von modernen Medien geprägt waren, aber noch weit vor dem Internet entstanden sind. Für den demokratischen Diskurs im Sinne einer Theorie des kommunikativen Handelns wie sie Habermas in seinem Demokratieverständnis beschreibt, sind diese Mechanismen gefährlich, da sie einen Meinungsaustausch untereinander verhindern und vielmehr durch gegenseitige Aufheizung innerhalb der eigenen Ingroup potenziell zu einer Radikalisierung beitragen können.

Projektion

Ist die Abgrenzung der eigenen Identität von der Outgroup gelungen, so können projektive Mechanismen an dieser Stelle eingesetzt werden, um die Outgroup, das heißt die Verschwörer*innen, die als leerer Signifikant bzw.

492 Vgl. zu Ingroup- und Outgroup-Mechanismen den grundlegenden Aufsatz: Tajfel, Henri/Turner, John: *The social identity theory of intergroup behaviour,* in: William Austin/Stephen Worchel (Hrsg.): *Psychology of Intergroup Relations,* 2. Auflage, Chicago, IL 1986, S. 7–24.

493 Siehe Lutter 2001, S. 25.

494 Vgl. Keil, Miriam/Stollenwerk, Claudia: *Echokammer. Soziale Kommunikation unserer digitalen Gesellschaft,* Marburg 2022.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

„Begriffscontainer"[495] dient, mit konkreteren Inhalten zu füllen. Diese Projektion ist in der Personalisierung bereits angelegt und auch notwendig, um sie überhaupt mit politischen Inhalten füllen zu können.

Auch die Projektion dient der eigenen **Identitätsbildung.** Anders als der Ingroup-Outgroup-Mechanismus funktioniert dieser Subjektivierungsmechanismus jedoch nur vordergründig über Abgrenzungsstrategien. Vielmehr möchte ich hier von einer **„pathischen Projektion"**[496] sprechen, die autoritärem Denken eigen ist: die Innenwelt wird hier unreflektiert ins Außen verlagert, das Innere also ins Außen projiziert. Pathisch ist diese Projektion insofern als dass eine Selbstbetrachtung oder gar Selbstreflexion eben nicht mehr stattfindet.[497] Bei diesem Projektionsprozess werden nicht Denk- und Bedürfnisstrukturen, die einem eigentlich fremd sind, in die Outgroup übertragen, sondern vielmehr „one's own hidden motives […] like power, wealth, or glory. In this case, the motives of the conspirators often become more exaggerated than the projected motives had been."[498] Oder wie Daniel Pipes es umschreibt: jeder würde gerne Diktator sein.[499]

Diese Art der Projektivität ist für Adorno Ausdruck einer autoritären Persönlichkeitsstruktur und damit nicht kompatibel mit der demokratischen Gesellschaft.[500] In ihrer Wirkung, eigene versteckte Wünsche und Bedürfnisse zu projizieren, die sich zum Teil nicht eingestanden werden,[501] erfüllt sie eine recht „widersprüchliche psychosoziale Funktion[…]", nämlich nicht nur die Bewältigung oben genannter „verdrängte[r] Wünsche", sondern auch die Kanalisierung „destruktiver Selbstanteile, [wie] […] zivilisationszerstörerischer Triebentfesselung".[502]

Nicht nur im Rahmen der Shoahleugnung, sondern auch in anderen verschwörungsideologischen und antisemitischen Kontexten werden insbesondere Juden[503] oft mit verschiedenen solcher Projektionen belegt. Oft-

495 Siehe Lang, Juliane: *Feindbild Feminismus. Familien- und Geschlechterpolitik in der AfD,* in: Stephan Grigat (Hrsg.): *AfD & FPÖ. Antisemitismus, völkischer Nationalismus und Geschlechterbilder,* Baden-Baden 2017, S. 69.

496 Siehe Rensmann 2004, S. 139.

497 Vgl. ebd.

498 Siehe Christoph 2022, S. 137.

499 Vgl. Pipes 1998, S. 74.

500 Vgl. Adorno 1973, S. 45.

501 Vgl. Horkheimer/Adorno 1969, S. 199; Hofstadter 1964, S. 82.

502 Siehe und vgl. Rensmann 2004, S. 140.

503 In diesen Kontexten werden tatsächlich allgemein nur männliche Juden angesprochen, vgl. Gehmacher, Johanna: *Die Eine und der* Andere*. Moderner Antisemitismus als Geschlechtergeschichte,* in: Bereswill, Mechthild/Wagner, Leonie (Hrsg.): *Bürgerliche Frauenbewegung und Antisemitismus,* Tübingen 1998, S. 104 f.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

mals ist dabei die Kategorie Macht zentral;[504] angesprochen wird aber auch der Wunsch „nach Freiheit, von einem Zwang befreiten Lust, nach arbeitsfreier […] Existenz, […] Geld, abstrakter Reichtum und Intellektualität".[505] Auch sexuelle Projektionen sind oftmals Thema, sowohl was die sexuelle Offenheit allgemein aber auch in der Wahl der Geschlechtspartner angeht.[506]

Auf sozialpsychologischer Ebene bewegt sich die Studie hier so nahe wie bisher noch nicht am **Antisemitismus,** zu dem Verschwörungsideologie nicht nur eine inhaltliche, sondern auch eine strukturelle Verwandtschaft aufweist. Ebenso wie die Verschwörungsideologie beruht auch der Antisemitismus auf „falscher Projektion".[507] Die geht zurück auf fehlende Selbstreflexion: zwischen dem eigenen und dem fremden Anteil an der Projektion kann nicht mehr unterschieden werden.[508] Gleiches ist auf Basis ihres inhaltlichen Sujets und ihrer Ausdrucksformen auch bei verschwörungsideologischen Akteur*innen festzustellen.

Horkheimer und Adorno bezeichnen bereits 1969 „die Projektion von Subjektivem auf die Natur" als Grund für den Mythos.[509] Dies gilt gleichermaßen auch für die Verschwörungsideologie (bzw. den *Verschwörungsmythos*). Der Begriff des Mythos ist hier passend, da man den Prozess als eine Art Re-Sakralisierung oder Wiederverzauberung der Welt betrachten kann. Die so geschaffenen, projektiven, Subjekte weisen eine „verborgene Anziehungskraft"[510] auf, ebenso wie die Ereignisse, in die sie involviert sind.[511] Ebenso wie der Antisemitismus scheint die Verschwörungsideologie dabei „letztlich inhaltlich **völlig amorph** – jede Projektion scheint erlaubt."[512] Ein Konzept von Wahrheit ist in dieser amorphen Projektion dafür völlig unerheblich, ja aufgrund der Irrationalität sowohl von Antisemi-

504 Vgl. Ackerman, Nathan W./Jahoda, Marie: *Anti-Semitism and emotional disorder. A psychoanalytic interpretation,* New York, NY 1950, S. 56–72; Adorno 1973, S. 45; Rensmann 2004, S. 138 f., S. 148.

505 Siehe a. a. O., S. 140.

506 Tatsächlich spielen Jüdinnen auch hier in diesen Vorurteilen kaum eine Rolle, sondern werden eher ausgeblendet, vgl. Gehmacher 1998, S. 104 f.

507 Siehe und vgl. Horkheimer/Adorno 1969, S. 199.

508 Vgl. König, Helmut: *Elemente des Antisemitismus. Kommentare und Interpretationen zu einem Kapitel der "Dialektik der Aufklärung" von Max Horkheimer und Theodor W. Adorno,* 1. Auflage, Weilerswist 2016, S. 145.

509 Siehe und vgl. Horkheimer/Adorno 1969, S. 12.

510 Siehe Adorno 1973, S. 158.

511 Vgl. Aaronovitch 2009, S. 161.

512 Siehe Rensmann 2004, S. 138.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

tismus wie auch Verschwörungsdenken unter Umständen sogar hinderlich.[513]

Axiomatische Urteile

Anstatt sich die Projektivität der Wünsche und Bedürfnisse einzugestehen, die man in der Gruppe der Verschwörer*innen sieht, werden diese axiomatisch aufgeladen. Die Verschwörer*innen handeln – in der verschwörungsideologischen Welt, anders als in der realen Welt[514] – immer in **böser Absicht.**[515] Dieses Werturteil über die Verschwörer*innen ist sogar Teil einer aufgezeigten, möglichen Minimaldefinition einer Verschwörungsideologie.[516] Die moralische Bewertung der Absichten und Taten der Verschwörer*innen kann sogar noch darüber hinausgehen und weiter übersteigert werden:

> „In the world view of conspiracist ideology, a conspiracy suspect cannot act morally or ethically but is limited to decisions that augment their wealth or power. Sometimes, alleged conspirators do not even show interest in money or might, but act out of pure evil:"[517] „They often behave more like villains in old comic books or movie series, being evil for evil's sake"[518] bzw. „their intent is more or less that of a fictional super-villain group".[519]

Nicht nur die Absicht der Verschwörer*innen ist böse, auch ihre Handlungen selbst können mitunter illegal,[520] illegitim oder allgemeiner *schlecht* sein. Verschwörungen werden oft als apokalyptisch und gemeinschädlich dargestellt: „[the conspirator] traffics in the birth and death of whole worlds,

513 Vgl. Ackerman/Jahoda 1950, S. 57.
514 Vgl. Jane/Fleming 2014, S. 6.
515 Vgl. entweder Keeley 2007 oder Anton 2011, S. 25; auch Hummel, Philipp: *Chemtrails & Co: 8 Fakten zu Verschwörungstheorien,* in: *Spektrum der Wissenschaft,* 11.08.2017, online verfügbar unter http://www.spektrum.de/wissen/das-internet-unterstuetzt-verschwoerungstheorien/1491655; Brotherton 2016, S. 80.
516 Vgl. Hummel 2017.
517 Siehe Christoph 2022, S. 137.
518 Siehe Collins 2012, S. 74.
519 Siehe a.a.O., S. 71.
520 Das ist jedoch nicht notwendig oder zwingend so.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

whole political orders, whole systems of human values."[521] Das macht die Abgrenzung von der Gruppe der Verschwörer*innen nicht nur einfacher, sondern rationalisiert diese Abgrenzung sogar. Man könnte sogar eine normative Verpflichtung zum Kampf gegen die Verschwörung daraus ableiten. Dafür spricht die Tatsache, dass Verschwörungsgläubige sich tatsächlich oftmals als auserwählt zum Kampf gegen die vorgebliche Verschwörung sehen. Dafür spricht auch die, über die Zeit der Corona-Pandemie jedenfalls (wahrscheinlich) zunehmende, Zahl an Gewalt- bzw. allgemeiner Straftaten durch Verschwörungsgläubige.[522]

Das konspirationstheoretische Paradox

Die Zuschreibung von „discomfort experienced in the face of ambiguity, uncertainty, and the apparent senselessness of misfortune"[523] an böse Feinde bedient wiederum das Grundbedürfnis, einen Sinn hinter real eingetretenen Ereignissen zu sehen – selbst, wenn diese sinnlos erscheinen. Es ist dann das pure Böse, das hinter der Verschwörung steht, das als Erklärung dienen kann. Dabei gerät nicht nur die axiomatische Beschreibung der Verschwörung auf moralischer Ebene außer Kontrolle, sondern auch ontologische Annahmen darüber, welche Ressourcen und Kompetenzen zur Implementation einer Verschwörung gebraucht werden. Realistische Annahmen über „logistics, human resources, or sometimes even the laws of physics" zugrunde legend, wären viele behauptete Verschwörungen überhaupt nicht möglich.[524]

Um diesem logischem Problem zu begegnen, gehen Verschwörungsideologien von einer gewissen **Omnipotenz** der Verschwörung aus. „[They portrait] the conspirators as preternaturally competent", sagt Rob Brotherton.[525]

---

521 Siehe Hofstadter 1964, S. 82; vgl. auch Groh 1992, S. 267.

522 Es handelt sich hier allerdings lediglich um anekdotische Evidenz, in der Kriminalstatistik zu politisch motivierten Straftaten wird die verschwörungsideologische Motivation erst seit der PMK-Statistik 2023 gesondert erfasst bzw. ausgegeben: Bundesministerium des Innern und für Heimat/Bundeskriminalamt: *Bundesweite Fallzahlen 2023. Politisch motivierte Kriminalität. Fact Sheet 21.05.2024,* S. 21, online verfügbar unter: https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/veroeffentlichungen/nachrichten/2024/pmk2023-factsheets.pdf?__blob=publicationFile&v=2 (zitiert als PMK 2023).

523 Siehe Jane/Fleming 2014, S. 81.

524 Siehe und vgl. Christoph 2022, S. 137.

525 Siehe Brotherton 2016, S. 80.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Ähnliche Stereotype sind wiederum aus antisemitischen Beschreibungen bekannt: „Vorstellungen exzessiver Macht, die dem willkürlich ausgesuchten Feind zugeschrieben wird."[526] Anders als tatsächlich existierende Verschwörungen agieren verschwörungsideologisch imaginierte Phänomene global und über einen langen Zeitraum hinweg, sie scheinen auch „keinerlei logistische Probleme [zu] kennen".[527]

Jüdinnen*Juden, aber auch anderen, wird im Beispiel der (späteren) Shoahleugnung unterstellt, sie hätten das Ausmaß der industriellen Judenvernichtung übertrieben oder die Shoah sogar ganz erfunden,[528] es gleichzeitig aber auch noch geschafft, diese behauptete Erfindung so wirkmächtig werden zu lassen, wie sie es heute ist. Demnach müsste der weit überwiegende Teil nicht nur der heutigen Geschichtswissenschaft dieser behaupteten Erfindung aufgesessen sein.

In diesen Allmachtsvorstellungen drückt sich auch eine gewisse Faszination für die Verschwörer*innen aus.[529] Dieser Mechanismus funktioniert ganz ähnlich wie bei den vorbeschriebenen projektiven Übertragungen. Zusätzlich spielt hier die „proportionality bias" eine Rolle: „We want the magnitude of an event to match the magnitude of whatever caused it."[530] Die Erklärung großer Katastrophen durch reine Zufälle vermag dieses Bedürfnis nach *cognitive closure* nicht zu befriedigen.

Abseits der imaginierten Omnipotenz wird der **notwendige Mitteleinsatz** einer groß angelegten Verschwörung auf der Ressourcenseite durch verschwörungsideologische Erzählungen regelmäßig **systematisch unterschätzt.** Populäre Beispiele abseits der Shoahleugnung sind etwa Verschwörungserzählungen über die angeblich gefälschte Mondlandung oder über 9/11 als *inside job*.[531] Insbesondere die Anzahl an der angeblichen Verschwörung Beteiligter, die dementsprechend Stillschweigen bewahren müssten – und die Unwahrscheinlichkeit dessen – wird oft nicht realistisch eingeschätzt. Allerdings arbeiten nicht alle verschwörungsideologischen Erzählungen mit dem Bild großer Weltverschwörungen; richtigerweise wen-

526 Siehe Adorno 1973, S. 115.

527 Siehe Groh 1992, S. 271; vgl. auch a.a.O., S. 270; Hagemeister 2004, S. 90.

528 Vgl. Kielsgard, Mark D.: *Responding to Modern Genocide: At the Confluence of Law and Politics,* Milton Park 2016; vgl. auch Paz, Reuven: *Palestinian Holocaust Denial,* in: *The Washington Institute for Near East Policy,* 21.04.2000, Memento online unter: https://web.archive.org/web/20090110175744/http://www.washingtoninstitute.org/templateC05.php?CID=1946.

529 Vgl. Schweska 2004, S. 21–22; Barkun 2003, S. 2.

530 Siehe und vgl. Brotherton 2016, S. 208.

531 Vgl. Christoph 2022, S. 137.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

det David Aaronovitch daher ein, dass Verschwörungen auf einem kleineren Level – etwa um den Tod Dianas, der Princess of Wales – nicht notwendigerweise auch logistisch riesig aufgestellt sein müssen.[532] Das ändert dennoch natürlich nichts an ihrem fehlenden Wahrheitsgehalt. Dieser liegt noch tiefer verborgen:

Verschwörungsideologien legen eine **falsches Verständnis gegenüber historischen Abläufen** zugrunde, das nicht der Realität in einer kontingenten und interdependenten Welt entspricht. In diesem Sinne sind Verschwörungserzählungen falsch im historischen Sinne. Zwar gibt es tatsächlich Verschwörungen – schon vor Catilina und nach Watergate – aber seltenst sind diese tatsächlich erfolgreich. „Verschwörer genießen nur selten die Früchte ihrer Verschwörung", schrieb auch Karl Popper.[533] „[…] einer der bemerkenswertesten Züge des menschlichen Zusammenlebens ist, daß *niemals etwas genau so abläuft, wie beabsichtigt*", schreibt er an anderer Stelle.[534] Der Grund ist, dass Pläne selten so ablaufen, wie sie auf dem Reißbrett geplant werden – durch Zufälle, durch Ungenauigkeit, durch Unzuverlässigkeit Dritter.[535] Insgesamt lässt sich feststellen, dass verschwörungsideologische Erzählungen in der Regel **kein plausibles Verhältnis zur Wirklichkeit** nachweisen können; stattdessen versuchen sie dieses Manko durch die „Überkohärenz"[536] wettzumachen, die ich bereits relativ zu Anfang dieses Kapitels dargestellt habe.[537] Kurz gesagt kann man auch festhalten, dass sich Verschwörungsideologien handlungs- und geschichtstheoretisch widerlegen lassen.[538]

Während die Verschwörung selbst und ihre Akteur*innen zwar über ungewöhnliche Machtfülle und Ressourcen verfügen, so haben ihre Pläne doch immer eine Schwachstelle, die es ihren Gegner*innen erlaubt, sie zu stellen und unter Umständen sogar den Erfolgseintritt der Verschwörung zu verhindern. Das zumindest ist in der Regel das erklärte Ziel der Verschwörungsideolog*innen. In diesem widersprüchlichen oder dialektischen Ver-

532 Vgl. Aaronovitch 2009, S. 5.
533 Siehe und vgl. Popper 1992b (1945), S. 111. Poppers Aussage trifft wahrscheinlich nicht uneingeschränkt zu, stellt sich bei etlichen realen Verschwörungen, die in der Geschichte als solche bekannt wurden, aber doch als wahr heraus: so etwa bei der catilinarischen Verschwörung, der Pazzi-Verschwörung oder der Watergate-Affäre.
534 Siehe Popper 1994 (1963), S. 180.
535 Vgl. Collins 2012, S. 59.
536 Siehe Lutter 2001, S. 27.
537 Vgl. auch Aaronovitch 2009, S. 2; Arendt 1972, S. 82; Jane/Fleming 2014, S. 35; Christoph 2022, S. 137 f.
538 Vgl. Groh 1996, S. 15.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

hältnis besteht das so genannte **„konspirationstheoretische Paradox“:**[539] a) Die Annahme, diese Verschwörungen seien komplett orchestriert. B) Die Verschwörer*innen könnten jeden Schritt und jede Konsequenz voraussehen. Sie kontrollieren alle Bereiche von Medien über Politik bis zur Ernährung. Aber c), nur manchmal sind sie ein wenig unvorsichtig.[540] Loren Collins sieht darin im Grunde eine Spezialform des Apriorismus, den ich weiter vorne in dieser Arbeit bereits dargelegt habe. Anstatt von realen, nachweisbaren Fähigkeiten und Kompetenzen auszugehen, ist „the conspiracy […] always exactly as competent and powerful as the conspiracy theorist needs it to be.“[541] Aposteriorischer Erkenntnisgewinn über eine dieser Variablen – die Macht der Verschwörung oder eben auch ihre Schwachstelle – führt hier lediglich zu einer Einverleibung in die Verschwörungserzählung (siehe hierzu im nächsten Abschnitt), nicht aber zu einem Infragestellen der zugrunde gelegten Prämissen.

Totalisierung & Nicht-Widerlegbarkeit

Der letzte Punkt der funktionalen Analyse von Verschwörungsideologien führt daran anknüpfend direkt in die Ideengeschichte zurück. Aufklärendes Denken habe „widerspruchsfreie Vereinheitlichung“ zum Ziel, das heißt eine Identität von formaler und instrumenteller Rationalität.[542] Dieses Ziel kann schlussendlich auch zu einer Art totalem Denken führen, wie es sich bei Verschwörungsideologien wiederfindet. Wenn Verschwörungsideologien aufgrund *ideologischen Lernens* kollektive Lernprozesse verhindern oder verunmöglichen, dann immunisiert sie das gleichzeitig gegenüber äußeren Argumenten und Erkenntnissen, bzw. gegenüber jeglichem Einfluss a-posteriori.

Ein Funktionskomplex ist dabei die **fehlende Falsifizierbarkeit** von Verschwörungsideologien, quasi eine Art argumentativer Abschottung.[543] Sie

539 Siehe und vgl. Groh 1996, S. 13; vgl. a.a.O., S. 13–18; Groh 1992, S. 270; Aaronovitch 2009, S. 9, 293. Ähnliches beobachte ich auch für den Fall des Antisemitismus: vgl. Ackerman/Jahoda 1950, S. 56–72.

540 Vgl. Brotherton 2016, S. 70–71.

541 Siehe Collins 2012, S. 67.

542 Siehe und vgl. Möll, Marc-Pierre: *Gesellschaft und totalitäre Ordnung. Eine theoriegeschichtliche Auseinandersetzung mit dem Totalitarismus,* 1. Auflage, Baden-Baden 1998, S. 313.

543 Vgl. Barkun 2003, S. 7; Jane/Fleming 2014, S. 41; Brotherton 2016, S. 80.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

sind nicht „ex-ante“[544] bzw. „von innen gesehen, d.h. ohne Einnahme eines theoretischen Metastandpunktes“[545] widerlegbar. Somit sind sie keine Theorien im Popper'schen Sinne, die sich durch die Falsifizierbarkeit ihres Standpunktes auszeichnen würden, sondern eher *Dogmen* im Sinne von Hans Alberts kritischen Rationalismus.[546] Eine ex-ante unwiderlegbare Hypothese muss nach der Popper'schen Logik jedoch automatisch verworfen werden, da sie sich weder beweisen noch falsifizieren lässt. Das ist im Falle der Verschwörungsideologie zutreffend.[547]

Vielmehr als zu einer Anpassung der eigenen These zu führen, führt ein Gegenbeweis ex-post bei Verschwörungsideologien zur **Abspaltung von Problemkontexten** bzw. zur **Ausweitung der Reichweite** des Erklärungsansatzes. Verweise auf offizielle oder widersprechende Quellen werden oft einfach nicht anerkannt. Widersprechende Daten werden stattdessen der Theorie einfach einverleibt.[548] Verschwörungsideologien „can mutate to accommodate inconvenient truths.“[549] Dieser Anpassungsmechanismus ist parallel angelegt zum Mechanismus der Amalgamierung, mit dem Verschwörungsideologien andere Ideologien sich selbst einverleiben können. Schlussendlich handelt es sich dabei u.U. sogar um die selbe Funktion, die dazu dient, äußeren Kontext widerspruchsfrei in den eigenen Welterklärungsansatz zu integrieren. Anstatt ihre vorgebliche Erklärungskraft durch eine solche Ausweitung der Erklärungsreichweite zu erhöhen, wird die Erklärungskraft von Verschwörungsideologien dadurch jedoch noch geringer, „[they tend] to become progressively less accurate.“[550] Ein Prozess, der nicht nur inhaltlich, sondern auch über den Zeitverlauf hinweg zu beobachten ist.

Verschwörungsideologien tendieren nicht nur dazu, sich gegen äußeren Fakten ex-ante wie auch ex-post abzuschotten, sie nutzen dafür auch konkrete Strategien, um widersprechende Argumente nicht nur zu invalidieren, sondern diese auch ins Gegenteil umzukehren – eine Art verschwörungsideologischer **Beweislastumkehr.** Die Stigmatisierung des verschwörungsideologischen ‚Wissens‘ durch offizielle Stellen wird oft als Beweis für die

544 Siehe Jane und Fleming 2014, S. 41.
545 Siehe Lutter 2001, S. 28.
546 Vgl. Albert 1975, S. 36.
547 Vgl. Pfahl-Traughber 2002, S. 32.
548 Vgl. Jane/Fleming 2014, S. 41, 105. Jene Widerspruchsfreiheit ist auch bei Hans Albert eine bewusste Entscheidung innerhalb eines Welterklärungssystems und wiederum Kennzeichen dogmatischen Denkens, vgl. Albert 1975, S. 73.
549 Siehe Aaronovitch 2009, S. 150.
550 Siehe Jane/Fleming 2014, S. 105.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Wahrheit der verschwörungsideologischen Welterklärung verstanden.[551] Oft wird eben sogar direkt der Gegenbeweis genommen und als Beweis für die Existenz der Verschwörung verwendet. Deutliches Beispiel ist hier die doppelte Instrumentalisierung der *Protokolle der Weisen von Zion* u.a. durch Adolf Hitler.[552] In *Mein Kampf* schreibt Hitler:

> „Sie *[die Protokolle, Anm.S.C.]* sollen auf einer ‚Fälschung' beruhen, stöhnt und schreit die ‚Frankfurter Zeitung' jede Woche einmal in die Welt hinaus; der beste Beweis dafür, daß sie also echt sind."[553]

Hitler versucht nicht, die Authentizität der *Protokolle* nachzuweisen oder ihre Widerlegung wiederum zu widerlegen. Er nimmt die Gegenbeweise als Tatsache hin, kehrt sie aber zu seinem eigenen Argument um: dadurch, dass die (inter)nationale Presse so laut darauf beharrt, die *Protokolle* seien eine Fälschung, müsse man erst recht annehmen, dass sie wahr seien. Entweder – und darüber bleibt er im Unklaren – deswegen, weil die Verschwörung eben versuche, unwillkommene Beweise über ihre Existenz zu vertuschen; oder, mehr auf der Metaebene, weil sie eben die angebliche Macht der Weisen von Zion über die internationalen Medien belegen – unabhängig davon, ob das konkrete Dokument echt sei, sei es eben sein Wahrheitsgehalt: „If it looks like a conspiracy, it was a conspiracy. If it doesn't look like a conspiracy, it was *definitively* a conspiracy."[554] Ähnlich argumentieren auch Shoahleugner*innen nach dem Zweiten Weltkrieg. Im weiter vorne bereits erwähnten Onlinevideo erzählt Ursula Haverbeck, dass sie unter anderem den Zentralrat der Juden in Deutschland, dem Deutschen Richterbund, den Generalstaatsanwälten und allen OLG- und LG-Präsidien geschrieben habe mit der Frage, wo die Vernichtung von Millionen europäischer Juden stattgefunden habe.[555] Das Ausbleiben einer Antwort auf ihren Brief gelte für sie nun als Beweis dafür, dass es einen solchen Ort nicht gegeben haben könne: „Das lässt für einen denkenden Menschen nur einen Schluss zu: Sie haben keine Antwort; es gibt keine Antwort; und warum? Weil es den Holocaust nicht gegeben hat."[556]

---

551 Vgl. Brotherton 2016, S. 77; Barkun 2003, S. 28, 126; Jane/Fleming 2014, S. 15; Anton 2011, S. 23.

552 Vgl. Benz 2007, S. 107–108.

553 Siehe *Mein Kampf,* S. 325.

554 Siehe Brotherton 2016, S. 77; Hervorhebung im Original.

555 Sie behauptet zuvor, Auschwitz-Birkenau könne kein Schauplatz industrieller Judenvernichtung gewesen sein.

556 Siehe und vgl. Know More Lies 2019.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Schlussendlich führt das zu einer totalen Abschottung der Verschwörungsideologie gegenüber jeglicher Infragestellung und zu einer Verunmöglichung jeden Diskurses über den Realitätsgehalt der Verschwörungsideologie. Eine Diskussion wird damit von vornherein ausgeschlossen, was einem Anspruch an demokratischen Diskurs natürlich nicht Genüge tun kann. Der Wahrheitsanspruch der Verschwörungsideologie wird spätestens an dieser Stelle zu einem totalitären Wahrheitsanspruch, der mit demokratischen Prinzipien nicht mehr vereinbar ist.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass verschwörungsideologische Denkformen an der epistemischen Seite der Demokratie ansetzen, und zwar auf zwei Seiten, einer internalisierenden und einer externalisierenden. Als Institutionen wirken sie sowohl als Filter was die Umweltwahrnehmung des Subjekts (subjektive Realitätskonstruktion) angeht wie auch als eine Art Modulator, der den Output von der Wahrnehmung des Subjekts zur Formierung von dessen Weltverständnis reguliert (Rationalisierungsstrategie). Als letztere versuchen sie vor allem, Sinn in die Wahrnehmungsstrukturen des Subjekts zu legen, wenn diese sich – beispielsweise aufgrund der Komplexität von Sachverhalten – nicht unmittelbar ergeben. Das führt zu diversen logischen Fehlleistungen, die verschwörungsideologische Denkformen an den Tag legen. Als Formen der subjektiven Realitätskonstruktion bringen verschwörungsideologische Denkformen viel mehr die subjektiven Vorstellungen des Individuums zur Anwendung in der Außenwelt (Externalisierung); und zwar durch Personalisierungen, Projektionen, Werturteile, generelle Fehlattribuierungen und eine Abschottung gegenüber Gegenbeweisen. Eine Erklärung, weshalb verschwörungsideologische Denkstrukturen auftreten, kann diese strukturelle Betrachtung jedoch nicht oder nur in Ansätzen liefern. Dafür muss die Arbeit im Folgenden noch tiefer in die (kollektive) Psyche des Verschwörungsdenkens eintauchen.

3.2 Normative Entstehungsbedingungen und Katalysatoren von Verschwörungsideologien

Fundamental dienen verschwörungsideologische Denkmuster, wie gezeigt, der Reduzierung von Unsicherheit, bzw. detaillierter dem Coping einer VUCA-Umgebung. Das Akronym VUCA beschreibt im gleichnamigen Modell dabei Volatilität (volatility), Unsicherheit (uncertainty), Komplexität (complexity) und Ambiguität (ambiguity). Geprägt wurde es durch die Arbeiten des US Army War College, wo man damit versuchte die Welt nach

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Ende des Kalten Krieges, die von großen geopolitischen Umwälzungen, aber auch Ressourcenverknappung und technologischer Entwicklung geprägt war und ist, als strategische Umgebung zu beschreiben.[557] Natürlich sahen und sehen sich aber nicht nur militärische und wirtschaftliche Führungspersönlichkeiten dieser Umwelt ausgesetzt, alle Individuen müssen damit umgehen. Um dieser Tatsache Rechnung zu tragen, hat sich in der jüngeren Diskussion auch das Akronym BANI durchgesetzt, das das VUCA-Konzept erweitert. Es beschreibt die moderne Welt als brüchig (brittle), angsteinflößend (anxious bzw. anxiety-inducing), non-linear und unverständlich (incomprehensible).[558] Auf eine dergestalte Umwelt können Verschwörungsideologien eine passgenaue Antwort geben: Sie ist solide bzw. unerschütterlich, kann Ängste durch die Benennung des vermeintlichen Übels bzw. durch Gegenwehr gegen die Verschwörung abbauen, bietet eine eindimensionale (bzw. eben in diesem Sinne lineare) Welterklärung und stellt diese vor allem verständlich (bzw. unterkomplex) dar. Die Beschreibung der Welt als VUCA- bzw. BANI-Umwelt ist also durchaus gut dazu geeignet, die Funktionsmechanismen von Verschwörungserzählungen zu erklären. Dabei bietet dieser Ansatz zwar eine notwendige Voraussetzung, um das Phänomen zu erklären, ist aber nicht hinreichend, um die konkrete Ausgestaltung von Verschwörungsideologien zu erklären. Die konkreten Ursachen für das Aufkommen von Verschwörungsideologien müssen sich daher also aus anderen Quellen speisen als der institutionellen Beschreibung der zugrundeliegenden Denkformen. Ihre Ursache muss tiefer liegen als lediglich in dem Bedürfnis, die (Um)Welt erklären zu können.

3.2.1 Ursachen und Inhalte von Verschwörungsideologien: autoritären Denkmuster als Grundlage

Der Soziologische Institutionalismus vermag, wie gezeigt, die Wirkungsmechanismen verschwörungsideologischer Denkformen gut zu beschreiben. Jedoch geht er – so auch einer der Hauptkritikpunkte[559] – von Institutionen als gegeben aus, kann ihre Entstehung nicht erklären. Präferenzen der Akteure werden oft vorausgesetzt. Hier möchte ich die These aufstellen und im

557 Vgl. Barber, Herbert F.: *Developing Strategic Leadership: The US Army War College Experience,* in: *Journal of Management Development* 11 (6) 1992, S. 4–12.

558 Vgl. Cascio, Jamais: *Facing the Age of Chaos,* in: *Medium,* 29.04.2020, online verfügbar unter: https://medium.com/@cascio/facing-the-age-of-chaos-b00687b1f51d.

559 Vgl. Schulze 1997, S. 16.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Weiteren begründen, dass die Tendenz zu einer autoritären Charakterstruktur die Grundlage für die Etablierung verschwörungsideologischer Welterklärungsmuster bildet.

Diese Arbeit möchte sich zum Zwecke der Erklärung sowohl der Präferenzbildung als auch der später wieder zum Zuge kommenden *Institutional Bias* und *Lernpathologie* einiger theoretischer sowie sozialpsychologischer Annahmen aus dem Umfeld der **Kritischen Theorie** und der **Empirischen Sozialforschung** bedienen. Insbesondere Horkheimer und Adorno, nach denen die *Dialektik der Aufklärung* darin besteht, dass ein total-aufgeklärtes Weltbild keinen Platz für Unerklärliches oder rein durch Kontingenz/Zufall Erklärbares lässt,[560] stützt diesen Erklärungsansatz. Alles Nicht-Erklärbare ist demnach verdächtig. Der Hass gegen dieses Unerklärliche führt letzten Endes zu Phänomenen wie Antisemitismus[561] und, so meine These, auch zum Glauben an weitere Verschwörungsideologien, die strukturell mit antisemitischem Denken eng verknüpft sind.

Verschwörungsideologien weisen letztlich ein Geschichtsverständnis auf, das davon ausgeht, dass der Lauf der Weltgeschichte sich „allein durch bewusstes Handeln steuern"[562] ließe. Ein solch intentionales Geschichtsverständnis benötigt eine Gruppe von Akteur*innen, die bewusst in die Weltgeschichte eingreift, um sie in ihren Bahnen zu lenken – und die auch die Macht hat, diese Intentionen Wirklichkeit werden zu lassen. Die strukturelle Verwandtschaft zum Antisemitismus ist hier offenkundig: Anders als bei anderen Formen der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit[563] ist die zentrale Projektionsfläche des Antisemitismus nämlich die Macht.[564] Er ist prinzipiell nicht nur gegen Jüdinnen*Juden gerichtet, sondern auch gegen andere Personen und Personenkreise, die mit stereotyp jüdischen Attributen markiert werden.[565] „[Der] Verfolgungswahn [hat] viele strukturelle

560 Vgl. Mahlmann, Matthias: *Rechtsphilosophie und Rechtstheorie,* 4. Auflage, Baden-Baden 2017, S. 223f.

561 Vgl. ebd.

562 Siehe Groh 1996: S. 13.

563 Vgl. bspw. Heitmeyer, Wilhelm: *Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Die theoretische Konzeption und empirische Ergebnisse aus den Jahren 2002, 2003 und 2004,* in: Heitmeyer, Wilhelm: *Deutsche Zustände. Folge 3,* Frankfurt am Main 2005, S. 13–36.

564 Vgl. Rensmann 2004, S. 148f.; Hafez, Farid: *Islamophobe Weltverschwörungstheorien … und wie Obama vom Muslim zum Muslimbruder wurde,* in: *Journal für Psychologie* 21 (1) 2013, S. 1, online verfügbar unter: https://www.journal-fuer-psychologie.de/index.php/jfp/article/view/263.

565 Vgl. Horkheimer/Adorno 1969, S. 180f.; Weyand, Jan: *Historische Wissenssoziologie des modernen Antisemitismus. Genese und Typologie einer Wissensformation am Beispiel des deutschsprachigen Diskurses,* Göttingen 2016, S. 24f.; European Forum on Antisemi-

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Züge mit dem Antisemitismus gemeinsam […]."[566] Zwischen Antisemitismus und Ablehnung der Demokratie gibt es einen Zusammenhang. Antisemit*innen fordern oft auch eine mit demokratischen Grundsätzen nicht zu vereinende Sonderbehandlung von Jüdinnen*Juden.[567]

Wie die *Dialektik der Aufklärung* gehe ich davon aus, dass es sich hier um einen notwendigen, dialektischen Prozess handelt. Anders als diese teile ich aber nicht die pessimistische Grundsicht, dass diese Entwicklung unumkehrbar bzw. vielmehr unauflösbar ist. Vielmehr gehe ich davon aus, dass Demokratien sich nicht Verschwörungsideologien ergeben müssen, sondern man gezielt demokratische Ressourcen als Gegenpol stärken kann. Das werde ich auf Basis dieser Analyse in Kapitel 5 noch genauer ausführen.

Die These von der historischen Notwendigkeit der *Dialektik der Aufklärung* und der generelle Rückgriff auf autoritäre Charakterstrukturen lassen sich durch weitere empirische Studien aus dem Umfeld der kritischen Theorie, etwa von Adorno,[568] und weitere ältere wie neuere Befunde der Sozialpsychologie stützen. Demnach sind solche monokausalen, verschwörungsideologisch geprägten, Erklärungssysteme eine mögliche Art der Kontingenzbewältigung.[569] Struktureller Antisemitismus dient dabei als ein Charakteristikum autoritären Denkens ebenso wie als intervenierende Variable, die zur Entstehung dieser *„institutional bias"* bzw. Lernpathologie führt. Ein Forschungsteam der Leipziger Autoritarismus-Studie legt aus vorliegenden Daten zumindest den Verdacht nahe, dass autoritäre Projektivität Verschwörungsideologien befördert und sieht auch einen signifikanten Zusammenhang, wenngleich sie aus ihren (deutsch-schweizer) Daten einen direkten kausalen Zusammenhang statistisch nicht überprüfen können.[570] Andere Daten für die Schweiz legen einen insgesamt indifferenten Zusammenhang zwischen Autoritarismus und Verschwörungsmentalität nahe.[571] Verschiedene internationale Studien kommen zu unterschiedlichen empiri-

---

tism: *Arbeitsdefinition Antisemitismus,* online verfügbar unter: https://european-forum-on-antisemitism.org/definition-of-antisemitism/deutsch-german.

566 Siehe Adorno 1973, S. 113 f.

567 Vgl. a. a. O., S. 172 f.

568 Vgl. Adorno 1973.

569 Genauer werde ich auf den Begriff der Kontingenz und die Funktionsmechanismen der Kontingenzbewältigung im folgenden Unterkapitel eingehen.

570 Vgl. Dilling, Marius/Kiess, Johannes/Brähler, Elmar: *Flucht in die Projektion. Zum Zusammenhang von Autoritarismus, Verschwörungsmentalität und rechtsextremer Einstellung,* in: *ZRex – Zeitschrift für Rechtsextremismusforschung* 3 (2) 2023, S. 182, 185 f.

571 Vgl. Baier/Manzoni 2020, S. 92; interessant ist hier ein sogar negativer Zusammenhang bei den Daten jugendlicher Befragter. Die Studie selbst kritisiert aber auch die Erklärungskraft der Stichprobe bzw. der Daten.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

schen Ergebnissen ob des Zusammenhangs.[572] Daten der Forschungsgruppe um Oliver Nachtwey wollen sogar anti-autoritäre Züge unter Verschwörungsgläubigen festgestellt haben.[573] Gleichzeitig ist den Autor*innen aber wichtig, dass es sich bei den Corona-Protesten, die sie konkret untersucht hatten, „um keine antiautoritäre Bewegung" handelt.[574] Dies legen die Präferenzen gegenüber rechtspopulistischen Parteien und auch eine „relative[…] Neigung zum Antisemitismus" nahe.[575]

Dabei ist offen, welche Auswirkungen diese nicht-deckungsgleichen empirischen Ergebnisse auf die weitere Charakterisierung von Verschwörungsideologien haben. Der Schluss, jedenfalls, dass es sich bei Verschwörungsideologien um nicht-autoritäre oder sogar anti-autoritäre Bewegungen handle, ist meiner Ansicht nach nicht naheliegend. Dass Verschwörungsideologien in Demokratien die vorhandenen, offiziellen Autoritäten infrage stellen, ist dabei offenkundig. Daraus, und auch aus einer entsprechenden Fragestellung, jedoch das notwendige Fehlen eines Zusammenhangs zum Autoritarismus abzulehnen, scheint mir nicht gerechtfertigt. Schließlich sind die Ergebnisse einer, insbesondere quantitativen, Befragung nicht ohne den Gesamtkontext, in dem sie stattfinden, erklärbar. Wenn also beispielsweise die Basler Forschungsgruppe um Oliver Nachtwey das Item „Kindern sollte beigebracht werden Autoritäten zu gehorchen" in der selben Umfrage abgefragt werden wie das verschwörungsideologische Item „Politiker und andere Führungspersönlichkeiten sind nur Marionetten der dahinterstehenden Mächte" oder „Alternativmedizin sollte mit Schulmedizin gleichgestellt werden",[576] so ist es nicht von der Hand zu weisen, dass die Autoritäten, nach denen in ersterem Item gefragt wird, eine Salienz gegenüber den beiden späteren Items abgefragten haben, es also naheliegend ist, dass unter *Autoritäten* die behauptete Marionetten-Regierung und die so genannte Schulmedizin verstanden werden, die beide mehrheitlich stark abgelehnt werden. Eine generelle Ablehnung von Autoritäten ist anhand der vorliegenden Daten zumindest nicht unmittelbar ablesbar.

Schließlich zeigt sich an diesen vordergründig indifferenten empirischen Ergebnissen am Ende ein weiteres charakteristisches Phänomen der Verschwörungsideologien: Der Autoritarismus von Verschwörungsideolog*innen weist nämlich einen besonderen, fast dialektischen, Charakter auf, in-

572 Vgl. Douglas et. al. 2019, S. 11.
573 Vgl. Frei et. al. 2021, S. 252.
574 Siehe ebd.
575 Siehe und vgl. a. a. O., S. 253.
576 Siehe Nachtwey et. al. 2020, S. 32, 21, 34.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

dem er zwar offizielle Autoritäten in Frage stellt, nur um sich – so eine der Thesen – einer neuen, anderen Autorität zu unterwerfen: der Verschwörungsideologie und dem System dahinter als Institution. Diese Erscheinung ist derweil nicht völlig neu: Erich Fromm schreibt über den Kleinbürger, der Autoritätsstreben und Disziplin auf eigensinnige Weise mit Rebellion in Einklang bringt.[577] Drastischer ausgedrückt: „Der Kleinbürger duckt sich unter den Führer, bekämpft aber andere Vaterfiguren".[578] So hat diese Ausprägung des Autoritarismus, auch wenn sie Autoritäten in Frage stellen mag, nichts Demokratisches an sich. Unter anderem wird charakterlicher Autoritarismus mithin auch definiert als eine „antidemokratische Grundorientierung".[579]

So hat trotz dieses vermeintlichen Widerspruchs das Autoritarismuskonzept eine hohe Erklärungskraft, wenn es um Phänomene gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit geht; insbesondere, wenn es um Vorurteile gegen konkrete Gruppen geht,[580] wie es bei Verschwörungsideologien stets der Fall ist.

„To study authoritarianism is to investigate relationships between personality and ideology".[581] Dieser Untersuchungsgegenstand wird hier konkret an Verschwörungsideologien untersucht. Im Folgenden ist genau das Spannungsfeld zwischen sozialpsychologisch erklärbarer autoritärer Persönlichkeit und institutionalistisch erklärbarer Ideologie von Interesse. So kann, wie bereits erwähnt, die Sozialpsychologie die Präferenzbildung erklären, welche die neoinstitutionalistische Theoriebildung nicht ausreichend erfassen kann. Umgekehrt geht es bei Ideologien aber auch um Syndrome oder Zusammenhänge von Symptomen, die die Sozialpsychologie normalerweise nicht behandelt[582] und die ich versucht habe, im vorherigen Unterkapitel darzustellen.

---

577 Vgl. Samelson, Franz: *The Authoritarian Character from Berlin to Berkeley and Beyond: The Odyssey of a Problem,* in: William F. Stone/Gerda Lederer/Richard Christie (Hrsg.): *Strength and weakness. The authoritarian personality today,* New York, NY 1993, S. 27.

578 Siehe Lévy, Alfred: *Erich Fromm. Humanist zwischen Tradition und Utopie,* Würzburg 2002, S. 30.

579 Vgl. Rensmann, Lars/Hagemann, Steffen/Funke, Hajo: *Autoritarismus und Demokratie. Politische Theorie und Kultur in der globalen Moderne,* Schwalbach 2011, S. 91 f.

580 Vgl. Heyder, Aribert: *Soziale Dominanz und Autoritarismus. Zur Erklärung von „Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit". Im Kontext eines Bildungskonzeptes,* in: *Zeitschrift für Politische Psychologie* 13 (1+2) 2005, S. 76.

581 Siehe Stone/Lederer/Christie 1993: 230.

582 Vgl. ebd.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

3.2.2 Kognitive und soziale Anpassungsstrategien

Nach den sozialpsychologischen Erklärungsansätzen dient das Verschwörungsdenken vor allem der Befriedigung menschlicher und sozialer Grundbedürfnisse. Ihre Bedienung ist lediglich im gesamtgesellschaftlichen Kontext und nicht allein auf individueller Ebene darstellbar, da sie ein Gegenüber benötigen, das entweder den Grund für die verschwörungsideologische Denk- und Handlungsweise darstellt oder weil sich die einzelnen Bedürfnisse überhaupt erst im gesellschaftlichen Zusammenspiel mit anderen Menschen denken lassen. Zur sozialpsychologisch erklärbaren Ursachendimension der Verschwörungsideologie lassen sich Ursachen zusammenfassen, die im Verstehenwollen der (Um)Welt begründet sind. Sie stellen eine unmittelbare, ungefilterte[583] Reaktion des Subjekts auf die es umgebende Umwelt dar (Abbildungen 21 und 22).

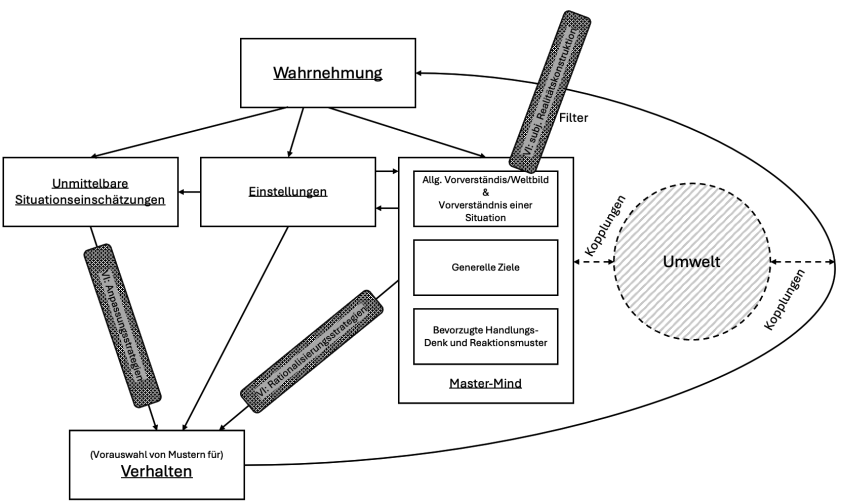


Abbildung 21: Ansatzpunkt der Anpassungsstrategien im Master-Mind-Modell[584]

583 Nicht etwa gefiltert durch eine normative-weltanschauliche Brille oder durch komplexere Internalisierungsprozesse.

584 Eigene Darstellung auf Basis von Darstellung 13.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY

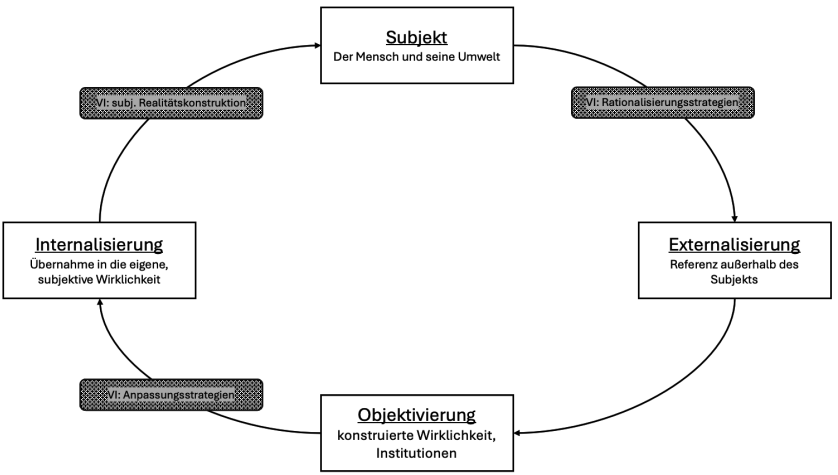


Abbildung 22: Ansatzpunkt der Anpassungsstrategien im konstruktivistischen Modell[585]

Anschauliches Beispiel für diese Ursachendimension ist die Verschwörungserzählung von der Neuen Weltordnung (New World Order, NWO), die ältere verschwörungsideologische Narrative über (jüdische) Hochfinanz ebenso wie anti-masonistische Momente in sich aufgreift. Einer größeren Öffentlichkeit bekannter wurde diese Version der Erzählung mit Pat Robertsons Buch *The New World Order* 1991, also kurz nach dem Ende des Kalten Krieges (siehe Abbildung 23).[586]

585 Eigene Darstellung auf Basis von Darstellung 14.

586 Robertson, Pat: *The New World Order. A Reality You Cannot Afford To Ignore, A Book You Cannot Afford To Miss,* Dallas, TX, London, Vancouver, Melbourne 1991, online verfügbar unter https://archive.org/details/newworldorder00robe. Der Begriff der New World Order war jedoch schon davor im Gebrauch, beginnend mit Woodrow Wilson, vgl. Knock, Thomas J.: *To End All Wars. Woodrow Wilson and the Quest for a New World Order,* Princeton, NJ 1992, bis hin zum, wahrscheinlich auch für Robertson prägenden, Gebrauch der Phrase durch George H.W. Bushs bekannte Rede zum Ost-West-Konflikt vor beiden Kammern des US Congress 1990, die oft mit dem inoffiziellen Titel *Toward a New World Order* umschrieben wird, vgl. Bush, George H. W.: *Address Before a Joint Session of the Congress on the Persian Gulf Crisis and the Federal Budget Deficit,* 11.09.1990, online verfügbar unter: https://en.wikisource.org/wiki/Address_Before_a_Joint_Session_of_the_Congress_on_the_Persian_Gulf_Crisis_and_the_Federal_Budget_Deficit.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

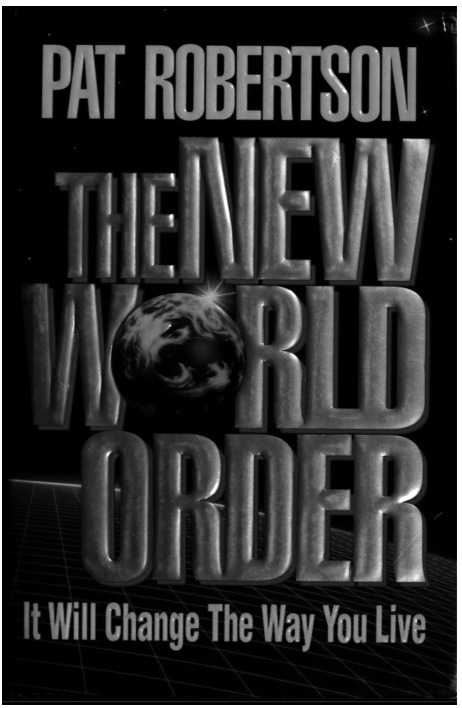


Abbildung 23: Titelblatt von Pat Robertsons ‚The New World Order'[587]

Kontingenzbewältigung

Für die erste Ursachendimension muss die Beschäftigung mit einem der schillerndsten Begriffe der Ontologie überhaupt stattfinden: mit dem der Kontingenz. Wenngleich es in Philosophie und Sozialwissenschaften ein grundsätzliches Verständnis darüber zu geben scheint, was unter dem Begriff zu verstehen ist, gibt es doch keine allgemeingültige Definition. Historisch hat sich vor allem die Form des „nec impossibile nec necessarium" von Marius Victorius durchgesetzt,[588] von Niklas Luhmann übersetzt als „[k]ontingent ist etwas, was weder notwendig noch unmöglich ist" und weiter ausgeführt: „was also so, wie es ist (war, sein wird), sein kann, aber auch

587 Siehe Robertson 1991, Titelblatt.

588 Vgl. Espinet, David: *Kontingenz als Hoffnung,* in: *Deutsche Zeitschrift für Philosophie* 61 (2) 2013, S. 325–327; auch Vogt, Peter: *Kontingenz und Zufall: Eine Ideen- und Begriffsgeschichte. Mit einem Vorwort von Hans Joas.* Berlin, Boston 2011, S. 65.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

anders möglich ist. […] [Der Begriff] bezeichnet Gegenstände im Horizont möglicher Abwandlungen."[589] Kontingenz ist damit nicht gleichbedeutend mit einem logischen Verständnis von Zufall, würde einen alltagssprachlichen Begriffstest von Zufall aber wahrscheinlich bestehen können.

Die Möglichkeit zur Bewältigung von Kontingenz ist dabei eine der Hauptfunktionen von verschwörungsideologischen Denkweisen.[590] Dies drückt sich im verschwörungsideologischen Geschichtsverständnis oftmals durch eine schiere **Leugnung von Zufällen** oder zumindest durch ein **Ablehnen der Kausalwirkung von Zufällen** auf Ereignisse aus. So ist „[n]othing happens by accident" ein weiteres der drei Hauptmerkmale, an denen Michael Barkun Verschwörungsdenken festmacht, wenngleich der Zufall – oder jedenfalls Kontingenz – selbstverständlich auch im größeren Verlauf der Weltgeschichte eine Rolle spielt.[591]

„Popper's view is that the odds that there exist huge malevolent plots fabricated by sinister, powerful despots are so low that we should have a rational preference for a version of 'shit happens' over conspirational accounts."[592] Trotz der geringen Wahrscheinlichkeit für und den erdrückenden Indizien gegen die Existenz einer großen Verschwörung – oder oftmals auch nur ganz kleiner Verschwörungen – will unser aufgeklärtes Gehirn gerne an die Verschwörung als Ursache allen Übels glauben. Wenn auch in sich nicht logisch, ist der psychologische Mechanismus dahinter sehr rational erklärbar.

Denn auf der einen Seite ist es beruhigend zu wissen, dass jemand in der Hand hat, was nicht nur in der Weltgeschichte geschieht, sondern auch in der eigenen Lebensrealität – jedenfalls beruhigender als die Vorstellung, dass alles von purem Zufall abhängt. Das gilt selbst dann, wenn man davon ausgeht, dass dieser ‚jemand' aus böswilligen Motiven handeln mag.[593] Berechenbarkeit, selbst mit negativem Ausgang, ist uns also lieber als schierer Zufall. Insbesondere gilt das im aufgeklärten Zeitalter, in dem die Reste der *Entzauberung der Welt* in unseren Köpfen uns vermitteln wollen, dass doch tatsächlich alles berechenbar und erklärbar sei. Eine solche Berechenbarkeit, selbst wenn sie vielleicht nicht durch den Einzelnen selbst kalkuliert werden kann, ist doch beruhigend. Freilich ignoriert diese Denkweise die

589 Siehe Luhmann, Niklas: *Soziale Systeme. Grundriß einer allgemeinen Theorie,* Frankfurt am Main 1984, S. 152.
590 Vgl. Anton 2011, S. 62.
591 Siehe und vgl. Barkun 2003, S. 3–4; vgl. auch Pipes 1998, S. 74–79; Groh 1992, S. 278.
592 Siehe Jane/Fleming 2014, S. 18.
593 Vgl. Brotherton 2016, S. 110.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Tatsache, dass geschichtliche Prozesse zwar durchaus kausal sein mögen, damit aber noch lange nicht in jedem Fall einfach erklärbar oder gar vorhersehbar.[594]

Robertson beschreibt es in seinem Buch so: „It is as if a giant plan is unfolding, everything perfectly on cue."[595] Zu diesem Plan gehöre die Gründung der Europäischen Union ebenso wie der damals aktuelle Zweite Golfkrieg, die angebliche Unterdrückung des evangelikalen Christentums ebenso wie der Durchmarsch dessen, was er als *New Age-Religion* beschreibt. Diese Ereignisse, von denen die beiden ersten zweifelsfrei stattgefunden haben, die beiden letzteren zumindest diskutabel sind, sind für Robertson nicht Anhäufungen von Zufällen, sondern hängen zusammen und sind von langer Hand geplant – nämlich von Freimaurern und Illuminaten.[596]

Die Ablehnung von Zufall und das Unbehagen der Kontingenz ist ein Mechanismus der **Reduzierung von Unsicherheit,** wie ich ihn auch in meinen institutionentheoretischen Überlegungen schon zum Teil dargestellt habe. Während Unsicherheit in allen Lebenslagen und historischen Perioden auftreten kann, so kennt die Demokratie doch eine spezifische Form der politischen Unsicherheit in ihrer sozialen Anomie[597] bzw. der „Leerstelle der Macht",[598] die der demokratischen Form immer immanent ist. Will man diesen Zustand der Anomie beseitigen bzw. die Leerstelle – nicht nur temporär, sondern dauerhaft – mit einem bestimmten Inhalt füllen, so beseitigt man damit Kernelemente der Demokratie. Die Schaffung neuer, alternativer Sicherheiten begünstigt auf diese Weise auch die Entstehung antidemokratischer und autoritärer Einstellungen.[599]

Die Schaffung neuer Autoritäten dient dabei der **Sinnstiftung in einer Welt, die keine Sinnstiftungsangebote** dergestalt **bietet,**[600] etwa in Form

---

594 Vgl. Hoffmann, Arnd: *Zufall und Kontingenz in der Geschichtstheorie. Mit zwei Studien zu Theorie und Praxis der Sozialgeschichte,* Frankfurt am Main 2005, S. 107.

595 Siehe Robertson 1991, S. 177.

596 Vgl. a. a. O., S. 177 f.

597 Vgl. Hidalgo 2022, S. 150 ff; Anton 2011, S. 54, übersetzt Anomie mit „Verlorenheit" und korreliert Verschwörungsideologien mit „Misstrauen, Angst vor Arbeitslosigkeit, Gefühlen der Sinnlosigkeit […] oder Autoritätshörigkeit, Ohnmacht, einem geringen Selbstwertgefühl und Benachteiligung"; vgl. dazu auch Dieguez, Sebastian/Wagner-Egger, Pascal/Gauvrit, Nicolas: *Nothing Happens by Accident, or Does It? A Low Prior for Randomness Does Not Explain Belief in Conspiracy Theories,* in: *Psychological Science* 26 (11) 2015, S. 1762–1770; Abalakina-Paap et. al. 1999; Goertzel 1994.

598 Siehe Lefort 1986, S. 279.

599 Vgl. Schumann 1986, S. 12; Oesterreich 1996, S. 121.

600 Vgl. Oesterreich 2005, S. 215, 108.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

von Religion oder in der Vermittlung einer gewissen Resilienz gegenüber Unsicherheit und Anomie. Adorno beschreibt so den sozialpsychologischen Mechanismus via dem „die Illusion intellektueller Sicherheit" gegeben wird und „Halt, selbst wenn es [*das Individuum, Anm.S.C.*] im Grunde die Unzulänglichkeit seiner Meinungen empfindet."[601] Sie, die Schaffung neuer Autoritäten, hilft dem Individuum dabei, einen objektiven Sinn hinter dem Geschehen der Welt und seiner eigenen Umwelt zu erkennen,[602] selbst wenn dieser objektive Sinn historisch gesehen falsch sein mag.

Die Abnahme – bzw. angeblich den gezielten Rückbau – solch sinnstiftender Identifikationsobjekte beschreibt Pat Robertson innerhalb einer Exegese von John Lennons *Imagine* ganz zu Beginn seines Buchs: Lennon beschreibe in dem Song eine Welt „without religious faith, without national pride or sovereignty, without 'anything to fight for', without any private property".[603] Wenig überraschend hält Robertson diese Welt, anders als John Lennon, nicht für sonderlich erstrebenswert, sondern für eine ihrer Sinnstiftungsangebote beraubte Dystopie: „Of course, if a one-world government had taken away all our property, our values, our faith, and our freedom, there indeed would be nothing left worth fighting for".[604]

Konkreter fassbar wird dieses Motiv der fehlenden Sinnstiftung in **krisenhaften Ereignissen.** „Die Möglichkeit zum Übergang der latenten zur manifesten Einstellung" wird durch Druck begünstigt, etwa in **Umbruchsituationen,** schreibt zum Beispiel Armin Pfahl-Traughber.[605] Tatsächlich lässt sich eine Blüte bestehender und ein Auftreten neuer Verschwörungserzählungen gerade in historischen Umbruchsituationen aufzeigen, sei es das Jahrhundert der Aufklärung mit seinem Gipfel in der Französischen Revolution, die Wirtschaftskrise der 1920er-Jahre, der Kalte Krieg (auf beiden Seiten des Eisernen Vorhangs) oder die Ausbreitung einer globalen Pandemie.

Ein solcher folgenschwerer Umbruch war auch der Fall des Eisernen Vorhangs und das Ende des Ost-West-Konflikts, der die Internationalen Beziehungen fast ein Jahrhundert lang geprägt hatte. Um zu diesem Schluss zu kommen, muss man nicht Verschwörungsideologien anhängen. Schließlich bewogen die Ereignisse Ende der 1980er, Anfang der 1990er Jahre auch den Politikwissenschaftler Francis Fukuyama zu der Aussage, dass das *Ende der*

601 Siehe Adorno 1973, S. 188.
602 Vgl. Hagemeister 2004, S. 91.
603 Siehe und vgl. Robertson 1991, S. 5.
604 Siehe ebd.
605 Siehe und vgl. Pfahl-Traughber 2002, S. 41.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Geschichte möglicherweise erreicht sei, nicht ohne die Problematik dahinter auch zu erkennen.[606] Doch so weit stimmt die Analyse: alte Sicherheiten, in denen man sich im Kalten Krieg wiegen konnte, erreichten hier ihren Endpunkt. Statt einer neuen Sicherheit im Ende der Geschichte und in der universellen Durchsetzung des Neoliberalismus gipfelten diese jedoch in neuerlichen Unsicherheiten in einer zunehmend multipolaren Welt.[607] Fukuyamas – von Nietzsche entlehnte – Figur des letzten Menschen am Ende der Geschichte sucht Trost und Geborgenheit, ist risikoavers – ähnlich wie Verschwörungsgläubige, die vor allem von Sinngebung, einfachen und monokausalen Erklärungen und einer unkomplizierten Geschichtsmetaphysik träumen.[608] In einer dergestalten Welt und vor diesem psychologischen Hintergrund war die Etablierung neuer Sinnstiftungsangebote wie dem, zugegebenermaßen stark verschwörungsideologischen, von Pat Robertson daher nur folgerichtig. Dabei blieb er nicht allein: berühmt und einflussreich wurde auch der bereits mehrfach beschriebene David Icke, der die These der formwandelnden Reptiloiden als Treiber der *New World Order* propagiert (vgl. Abbildung 24). Aber auch spätere verschwörungsideologische Erzählungen, vom *Deep State* innerhalb der US-Regierung bis zu angeblichen Konzentrationslagern der US-Katastrophenschutzbehörde FEMA, zehren aus dem Fundus der *NWO*. Berühmtheit in jüngerer Zeit erlangte der US-Moderator Alex Jones, ein ebenso prominenter wie fanatischer Anhänger der *NWO*-Verschwörungserzählung. Mit weniger politischem Impetus dahinter, dafür umso publikumswirksamer wurden Verschwörungserzählungen in dieser Zeit auch zum popkulturellen Phänomen: durch Fernsehserien wie Akte X, die Thriller von John Grisham oder die Bücher und später Verfilmungen von Dan Browns Illuminaten-Erzählungen. Sie alle erlangen in der Umbruchzeit der 1990er und frühen 2000er-Jahre eine unschlagbare Beliebtheit.

606 Vgl. Fukuyama, Francis: *The End of History?,* in: *The National Interest* 16, 1989, S. 3–18; vgl. Auch Fukuyama 1992.

607 Vgl. etwa Huntingtons *Kampf der Kulturen:* Huntington, Samuel P.: *The Clash of Civilizations and the Remaking of World Order,* New York 1996.

608 Vgl. Fukuyama 1992, S. 306 f.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Abbildung 24: David Icke im Wembley-Stadion[609]

Die schiere Unerklärlichkeit solcher Umbruchsgeschehnisse lässt die Frage immanent werden: „Why do bad things happen to good people?"[610] Die Antwort darauf: „Es wiederfährt [sic!] ihnen, so meinen sie, unverdientermaßen, weil sie ja gut, anständig sind, rechtmäßig handeln, in die richtige Kirche gehen, einer überlegenen Kultur, einem gesunden Volk angehören."[611] Es handelt sich hier also um eine **verschwörungsideologische Theodizee.**[612] Dabei ist zu beobachten, wie die Jagd nach dieser Theodizeefrage immer größere Bereiche und Ressourcen der Verschwörungsgläubigen einnimmt. Da ihnen Bedrohliches geschieht, wird die Welt für sie immer mehr zu einer Scheinwelt, die Bedrohung immer mehr zum „Wesentlichen wird, [während das Bedrohliche sich] hinter der Realität vollzieht."[613] Das funktioniert allerdings nicht nur auf individueller Ebene. Verschwörungsideolo-

609 Siehe hydroshowtv: *David Icke – Wembley 2014,* in: *YouTube,* 18.11.2013, Minute 00:06, online verfügbar unter: https://www.youtube.com/watch?v=TQBJDCsD5d8.

610 Siehe Groh, Dieter: *The Temptation of Conspiracy Theory, or: Why Do Bad Things Happen to Good People? Part II: Case Studies,* in: Graumann Carl F./Moscovici, Serge (Hrsg.): *Changing Conceptions of Conspiracy,* New York, NY 1987, S. 15; vgl .auch Jane/Fleming 2014, S. 81; Rogalla von Bieberstein 2002, S. 17.

611 Siehe Groh 1992, S. 267.

612 Die Theodizee beschreibt die theologische Frage, warum es Leid auf der Welt gibt, wenn Gott gleichzeitig allmächtig und gütig ist – er damit also imstande wäre, das Leid zu verhindern.

613 Siehe und vgl. a. a. O., S. 268.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

gien kommen auch dann, unter Umständen auch deutlich geplanter und gezielter – man möchte fast sagen konspiratorischer – zum Einsatz, wenn jemand eine Verheißung verspricht und eine Erklärung dafür braucht, warum diese nicht eingetreten ist.[614] Auch politisches Unternehmertum kann also beim Auftreten und der Ausbreitung von Verschwörungsideologien durchaus eine Rolle spielen.

Das vorwegnehmend stellt auch Robinson in einer der ersten Zeilen seines Buchs die Frage in den Raum: „[…] what does this promise of a new regime mean to you, to me, and to our families? What kind of world will this new world order bring us?"[615] Robertson, selbst evangelikaler Prediger, wirft eine Seite später sogar expressis verbis die Theodizeefrage in den Raum: „Why is there suffering in the world?" und „[w]hy is there evil in the world?"[616] Für die Antwort darauf nimmt er sich gut 250 weitere Seiten lange Zeit; am Ende ist jedoch klar, dass dahinter eine große Weltverschwörung steht.

Nicht zuletzt spielt oft bewusst oder unterbewusst die **Relativierung von Fakten** eine große Rolle in verschwörungsideologischen Narrativen. Hannah Arendt erkannte, dass Kontingenz – also das *es-könnte-auch-anders-sein* – der Grund ist, warum Tatsachenwahrheiten oft als Ansichtssachen gesehen werden. Erschwerend dazu kommt, dass Dokumente und andere Beweise leicht fälschbar sind.[617] Das Problem der Faktizität in einer kontingenten Welt ist die Kontingenz selbst: „Auf jeden Fall wird das, was er[618] vorzutragen hat, einleuchtender klingen, gleichsam logischer, da das Element des Unerwarteten – das eigentliche Merkmal aller Ereignisse – wegmanipuliert ist."[619]

Komplexitätsreduktion

Ein Hauptgrund dafür, dass viele Ereignisse undurchschaubar und/oder kontingent erscheinen, auch wenn im Einzelfall wohl Pfadabhängigkeiten und Kausalitäten vorliegen, ist die zunehmende Komplexität und Interdependenz der Welt – im politischen ebenso wie im wirtschaftlichen oder auch

614 Vgl. Popper 1992b (1945), S. 112.
615 Siehe Robinson 1991, S. 3.
616 Siehe a. a. O., S. 4.
617 Vgl. Arendt 1972, S. 65.
618 Der Lügner, in diesem Fall: der Verschwörungsideologe.
619 Siehe Arendt 1972, S. 75.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

kulturellen Bereich. „Die Unkenntnis von der heutigen komplexen Gesellschaft führt zu einem Zustand allgemeiner Unsicherheit und Unruhe, der den idealen Nährboden für reaktionäre Massenbewegungen modernen Typs abgibt", stellte Theodor W. Adorno schon in den 1950er-Jahren in seinen *Studien zum autoritären Charakter* fest.[620]

Dass die Bewältigung und Reduktion von Komplexität Hauptursachen für verschwörungsideologische Denkweisen sind, ist gleichsam auch einer der wenigen Punkte, auf den die gesamte Forschung in diesem Bereich sich einhellig einigen kann.[621] Die in ihrer Komplexität reduzierten verschwörungsideologischen Erklärungsversuche bedienen damit ein sehr reales **Gefühl der Undurchsichtigkeit** der Verhältnisse und der daraus resultierenden **Entfremdung.**[622] Eine solche Entfremdung bzw. eine „Diskreditierung [alter] Ordnungsgefüge" (als solche bezeichnet er die *Entzauberung der Welt*) verknüpft Charles Taylor mit der Individualisierung der Moderne.[623] Er verknüpft das, was er als *Unbehagen an der Moderne* bezeichnet mit zwei Phänomenen: in Rückgriff auf Tocqueville sagt er, das Individuum werde „auf sich selbst zurückgeworfen".[624] Gleichzeitig könne die instrumentelle Vernunft, mit der die Moderne agiere, kein ausreichendes Identifikationsangebot bieten.[625] Diese beiden Feststellungen führen in ihrem Zusammenfallen zu einer umfassenden Entfremdungserfahrung für viele Individuen.

Diese Entfremdungserfahrung wird verstärkt durch eine **gefühlte Deprivation** der Verschwörungsgläubigen. Menschen, die einer Verschwörungsideologie anhängen, fühlen sich „dispossessed". Sie verteidigten früher einen Lebensstil, den sie bedroht sahen; heute behaupten sie, dass ihre Land ihnen „weggenommen" worden sei.[626] Gefühlt ist diese Deprivation, weil soziologische Daten nicht konklusiv bestätigen können, dass der Glaube an Verschwörungsideologien mit tatsächlichen, objektiv messbaren Deprivationserfahrungen zusammenhängt. Niedrige Bildung wurde in der Vergangenheit zum Teil als abhängige Variable gemessen, allerdings mit einer recht geringen Erklärungskraft.[627] Die Studien der vergangenen Jahre sind hier

620 Siehe Adorno 1973, S. 181.
621 Vgl. u.a. Groh 1992, S. 273; Bartoschek 2015, S. 192; Hagemeister 2004, S. 91; Rogalla von Bieberstein 2002, S. 17; Anton 2011, S. 62; Lutter 2001, S. 64; Groh 1996, S. 13–18.
622 Vgl. Adorno 1973, S. 185, 187 f.; Anton 2011, S. 17.
623 Siehe und Vgl. Taylor, Charles: *Das Unbehagen an der Moderne. Übersetzt von Joachim Schulte,* 11. Auflage, Frankfurt am Main 2020 (1991), S. 9.
624 Siehe a.a.O., S. 10.
625 Vgl. a.a.O., S. 11.
626 Siehe beide und vgl. Hofstadter, S. 81.
627 Vgl. Bartoschek 2015, S. 148 f.; Hummel 2017; Butter 2020, S. 116.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

eher unschlüssig: Während Baier und Manzoni mit ihren Daten aus der Schweiz ebenso wie van Proojen, Krouwel und Pollet mit ihren Niederländischen Daten eine Erklärungskraft eines niedrigen formalen Bildungsabschlusses erkannten,[628] stellt das Team um Oliver Nachtwey mit Deutschem und Schweizer Sample sogar das genaue Gegenteil fest: an den Corona-Protesten haben „mehrheitlich gebildete Angehörige der Mittelschicht" teilgenommen.[629] Österreichische Daten zeigen eine deutlich überproportionale Anhängerschaft von hoch und sehr hoch gebildeten bei den Corona-Protesten.[630] Unschlüssig sind die Daten der Leipziger Autoritarismus Studie 2022, die in gewissen Clustern einen Zusammenhang von Verschwörungsmentalität und sehr niedriger formaler Bildung, in anderen Clustern aber sogar einen Zusammenhang zwischen hoher formaler Bildung und dem Glauben an Verschwörungsideologien nachweisen kann. Sie sehen jedoch in ihrem letzteren Beispiel einen möglichen Zusammenhang zwischen formal hoher Bildung und tatsächlicher wirtschaftlicher Deprivation.[631] Erklärung kann hier also das Auseinanderfallen ökonomischer Erwartungen durch das eigene kulturelle Kapital mit der tatsächlichen Verwirklichung dieser ökonomischen Ziele sein. Abschließend konklusiv feststellen lässt sich am Ende jedoch nur, dass viel mehr als tatsächliche wirtschaftliche Deprivation vor allem die gefühlte wirtschaftliche Deprivation einen Einfluss auf den Glauben an Verschwörungsmentalitäten hat – also die Ansicht, die wirtschaftlichen Aussichten für das eigene Land sähen deutlich schlecht aus, ganz unabhängig von der eigenen wirtschaftliche Situation –, wie auch wahrgenommene politische Deprivation.[632]

---

628 Vgl. Baier/Manzoni 2020; vgl. van Prooijen, Jan-Willem: *Why Education Predicts Decreased Belief in Conspiracy Theories,* in: *Appl Cogn Psychol.* 31 (1) 2017, S. 50–58.

629 Vgl. Frei et. al. 2021, S. 252.

630 Vgl. Brunner, Markus/Daniel, Antje, Knasmüller, Florian/Maile, Felix/Schadauer, Andreas/Stern, Verena: *Corona-Protest-Report. Narrative – Motive – Einstellungen,* 2021, S. 12. doi:10.31235/osf.io/25qb3.

631 Vgl. Dilling, Marius/Schießler, Clara/Hellweg, Nele/Brähler, Elmar/Decker, Oliver: *Wer sind die Verschwörungsgläubigen?,* in: Oliver Decker/Johannes Kiess/Ayline Heller/Elmar Brähler (Hrsg.): *Autoritäre Dynamiken in unsicheren Zeiten. Neue Herausforderungen – alte Reaktionen? Leipziger Autoritarismus Studie 2022,* Gießen 2022, S. 236 f.

632 Vgl. ebd; vgl. Baier/Manzoni 2020.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Abbildung 25: Die Ruine des Murrah Federal Building nach dem Bombenanschlag 1995[633]

Auch der für den Anschlag auf das Murrah Federal Building (*Oklahoma City Bombing;* Abbildung 25)[634] zum Tode verurteilte und hingerichtete Timothy McVeigh fühlte sich seiner eigenen Regierung nicht nur entfremdet, sondern auch von ihr unterdrückt. McVeigh, der nach Aussagen seines Mittäters Michael Fortier auch an die NWO-Verschwörung glaubte,[635]

633 Siehe Federal Bureau of Investigation: *The Oklahoma City Bombing. 20 Years Later,* 16.04.2015, online verfügbar unter: https://www.fbi.gov/news/stories/the-oklahoma-city-bombing-20-years-later.

634 Am 19. April 1995 verübten drei Männer – Timothy McVeigh, Michael Fortier und Terry Nichols – einen Anschlag auf das Alfred P. Murrah Federal Building. In dem Gebäude befanden sich verschiedene Regionalbüros von US-Behören, aber auch ein Kindergarten. Bei dem Anschlag, der mit einem sprengstoffbeladenen Lkw verübt wurde, starben 168 Menschen – der tödlichste Akt von Inlandsterrorismus in der Geschichte der USA. Vgl. ebd.

635 Vgl. *Testimony of Michael Fortier in the Timothy McVeigh Trial,* 12.05.1997, online verfügbar unter: http://law2.umkc.edu/faculty/projects/ftrials/mcveigh/mfortiertestimony.html.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY

wandte sich am 26. April 2001, also wenige Wochen vor seiner Hinrichtung an den Fernsehsender Fox News. In Auszügen schreibt er:

> "I explain herein why I bombed the Murrah Federal Building in Oklahoma City. […] Foremost, the bombing was a retaliatory strike; a counter attack, for the cumulative raids (and subsequent violence and damage) that federal agents had participated in over the preceding years (including, but not limited to, Waco.) From the formation of such units as the FBI's "Hostage Rescue" and other assault teams amongst federal agencies during the '80's; culminating in the Waco incident, federal actions grew increasingly militaristic and violent, to the point where at Waco, our government – like the Chinese – was deploying tanks against its own citizens.
> Knowledge of these multiple and ever-more aggressive raids across the country constituted an identifiable pattern of conduct within and by the federal government and amongst its various agencies. […] Therefore, this bombing was also meant as a pre-emptive (or pro-active) strike against these forces and their command and control centers within the federal building. […]
> Additionally, borrowing a page from U.S. foreign policy, I decided to send a message to a government that was becoming increasingly hostile […]"[636]

McVeigh glaubte sich auf Basis dieser Aussagen nicht nur politisch von der US-Regierung und ihren Handlungen entfernt. Er betrachtete seine Tat sogar als Notwehr gegen die Regierung, von der er sich – mehr als nur depriviert – regelrecht verfolgt fühlte und spitzte seine Argumentation auf die Waco-Belagerung[637] zu, die symbolisch nicht zufällig auf den Tag genau zwei Jahre vor dem Oklahoma City Bombing begann. McVeigh war nicht der einzige, für den Waco zu einem politischen Wendemoment wurde: viele andere US-amerikanische Verschwörungsgläubige[638] ebenso wie das be-

636 Siehe Fox News: *McVeigh's Apr. 26 Letter to Fox News,* 26.04.2001, online verfügbar unter: https://www.foxnews.com/story/mcveighs-apr-26-letter-to-fox-news.

637 Zwei Jahre vor dem Anschlag in Oklahoma City belagerten US-Regierungsbehörden fast zwei Monate lang das Gelände der den Staat ablehnend gegenüberstehenden Sekte der *Branch Davidians.* In einem Versuch des FBI, die Belagerung zu beenden, starben schließlich fast 80 Sektenmitglieder. Vgl. Federal Bureau of Investigation: *A World of Trouble, 1989–2001,* online verfügbar unter: https://www.fbi.gov/history/brief-history/a-world-of-trouble.

638 So etwa Eric Rudolph, der Attentäter bei den Olympischen Spielen in Atlanta 1996 ebenso wie auf Abtreibungskliniken und homosexuelle Szenebars. Sein Bekennerschreiben endete er mit den Worten „Death to the New World Order". Siehe und vgl. Lambert,

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

waffnete *Militia movement* glaubten in der Belagerung den Ausdruck der Errichtung der *Neuen Weltordnung* zu erkennen.[639]

Die Erfahrung einer tatsächlichen Deprivation ist am Ende also tatsächlich gar nicht so entscheidend, da der Mechanismus dahinter nicht ein solcher ist, der sich an objektiven Kriterien der politischen oder wirtschaftlichen Partizipation festmachen ließe. Vielmehr geht es um ein wahrgenommenes **Gefühl von Ohnmacht bzw. Übermacht,** dem nicht beizukommen ist.[640] Den bereits eingeführten aber noch nicht näher betrachteten Begriff der *Übermacht* benutzt dabei wie bereits dort erwähnt der neurechte Vordenker Armin Mohler und macht das Phänomen vor allem in seinem eigenen politischen Lager aus: „Die Wirklichkeit wird empfunden als etwas, das als Ganzes nicht überblickbar, rational nicht erkennbar ist – und vor allem als etwas, dem man sich nicht entziehen kann."[641] Dabei ist Übermacht für ihn nicht nur als etwas Negatives zu verstehen, sie kann auch etwas stabiles sein, an dem man sich festhalten kann.[642] Dies erklärt auch deutlich den dialektischen Charakter einiger Verschwörungsideologien, die sich damit gleichzeitig anti-autoritär gerieren können, aber in ihrem institutionellen Aufbau dennoch autoritär wirken können.

In seinem Buch *The Biggest Secret* von 1999 beschreibt David Icke dieses Gefühl von Übermacht ganz präzise:

> „When we give our minds and our responsibility away, we give our lives away. If enough of us do it, we give the world away and that is precisely what we have been doing throughout known human history. This is why the few have always controlled the masses. The only difference today is that the few are now manipulating the entire planet because of the globalisation of business, banking and communications. The foundation of that control has always been the same: keep the people in ignorance, fear and at war with themselves. Divide, rule and conquer while keeping the most important knowledge to yourself (see Figure 1). And as we shall see in this book, those who have used these methods to control humanity for thousands of years are members of the same force, the same interbreeding

---

Laura: *Rudolph, Eric (1966 –),* in: Martin, Gus (Hrsg.): *The Sage Encyclopedia of Terrorism,* Thousand Oaks/London/Neu-Delhi 2011, S. 522.

639 Vgl. Mulloy Darren: *Waco,* in: Peter Knight (Hrsg.): *Conspiracy Theories in American History. An Encyclopedia. Band 2,* Santa Barbara/Denver/London 2003, S. 718.

640 Vgl. Benz 2007, S. 9–10; auch Mohler 1981, S. 161.

641 Siehe ebd.

642 Vgl. ebd.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

tribe, following a long term Agenda which is now reaching a major point on its journey. The global fascist state is upon us."[643]

Eng mit diesem Gefühl verbunden ist dessen Erklärungsmuster durch eine **revisionistische Geschichtsmetaphysik.** „Wenn die Menschen die soziale Welt beurteilen sollen, treten grelle irrationale Züge hervor", schreibt Adorno in seinen Studien zum autoritären Charakter.[644] Dies bedingt sich dadurch, dass soziale Systeme zwar zunehmend komplex werden, die Erklärung sozialer Handlungsmuster sich aber nicht gleichzeitig und im gleichen Tempo mitentwickelt hat. Autoritäten sind nach Horkheimer immer nur aus der Zeit heraus bzw. in „der jeweiligen gesellschaftlichen Situation" analysierbar.[645] Das bedeutet, die Handlungsmuster kollektiver Akteur*innen können nur im Licht ihrer Zeit gesehen werden: die (Er)Findung von Sündenböcken ergibt nur dann Sinn, wenn es Sünden bzw. Rückschläge gibt, die überhaupt erklärt werden müssen.[646] So gesehen handelt es sich um eine Externalisierung persönlicher Sorgen und Ängste, die durch die Entfremdung der Welt entstehen.[647]

Verschwörungsideologien stehen im Rahmen dieser Geschichtsmetaphysik vor allem für die Etablierung **monokausaler Erklärungsansätze** für komplexe Phänomene. Diese entstehen, weil die allgemein bekannten Fakten nicht reichen um Erscheinungen zu erklären, oder weil den Quellen dahinter nicht vertraut wird.[648] Die Über-Simplifizierung komplexer Sachverhalte ist nicht nur verschwörungsideologisches Mittel, sondern wird auch generell von populistischen, autoritären und extrem rechten Akteur*innen im politischen Feld verwendet.[649] Deutlichstes Beispiel ist auch hier wieder der Antisemitismus, der in seinen ideengeschichtlichen Darstellungsformen in der Vergangenheit und Gegenwart immer wieder „in Juden alle gesellschaftlichen und psychosozialen Probleme, Widersprüche und Transformationen personifiziert" hat.[650] Verschwörungsgläubigen ist es dabei völlig egal, ob die angeblichen verschwörerischen Handlungssubjekte vollkommen unterschiedliche (politische) Ziele verfolgen oder sich offen widersprechen (etwa indem sie angeblich den Kommunismus ebenso wie den Kapi-

643 Siehe Icke 1999, S. xi.
644 Siehe Adorno 1973, S. 11.
645 Vgl. Horkheimer 1936, S. 25.
646 Vgl. Aaronovitch 2009, S. 72.
647 Vgl. a. a. O., S. 117.
648 Vgl. Benz 2007, S. 10.
649 Vgl. etwa Heyder 2005, S. 58; Schumann 1986, S. 94.
650 Siehe und vgl. Rensmann 2004, S. 121.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

talismus fördern).[651] Im Zweifelsfall wird der Widerspruch in die eigene Ideologie inkorporiert bzw. Problemfelder abgespalten, was zwar vordergründig die Erklärungskraft der Ideologie erhöht, sie aber immer mehr zu einer *thin ideology*[652] verkommen lässt.

Abbildung 26: Detail der Rückseite der 1 Dollar-Note mit dem „allsehenden Auge" der Freimaurerei[653]

651 Vgl. Groh 1992, S. 305.

652 Den Begriff entlehne ich der Populismusforschung, vor allem Cas Mudde, der Populismus als „thin-centered ideology" bezeichnet, womit er wiederum auf Michael Freeden zurückreferenziert. Dieser beschreibt eine „thin-centered ideology" als „A thin-centred ideology is one that arbitrarily severs itself from widerideational contexts, by the deliberate removal and replacement of concepts." Als Ideologie also, die sich von einem größeren Bedeutungskern unabhängig macht und damit anknüpfungsfähig wird an viele unterschiedliche, sich teils auch widersprechende politische Ideen. Siehe und vgl. Mudde, Cas: *The Populist Zeitgeist,* in: *Government & Opposition 39* (4), 2014, S. 541–563 (hier: 544); siehe und vgl. Freeden, Michael: *Is Nationalism a Distinct Ideology?,* in: Political Studies XLVI, 1988, S. 748–765 (hier: 750).

653 Reproduktion von Commons.Wikimedia.org, online verfügbar unter: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Dollarnote_siegel_hq.jpg.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Abbildung 27: Grafische Darstellung einer der Ausprägungen der NWO-Verschwörungserzählung[654]

Der monokausale Erklärungsansatz ist im Kern auch die Grundlage der NWO-Verschwörungsideologie. So komplex die Neue Weltordnung auch nach mancherlei Theoriebildung aufgebaut sein mag (siehe Abbildung 27) und ob nun Illuminaten oder Reptiloiden an ihrer Spitze stehen, die Message ist doch klar: die aktuellen Darstellungsformen und auch Probleme unserer Welt, seien das wirtschaftliche oder politische, ethische oder kulturelle, ließen sich schlussendlich auf das planhafte Vorgehen an der Spitze der Neuen Weltordnung zurückführen.[655] Die Frage von deren Ausgestaltung ist dabei eher eine Marginalie, denn Kern der Argumentation.

654 Dieses Bild findet sich an etlichen Stellen im Internet, der ursprüngliche Urheber ist daher nicht mehr zu ermitteln. Diese Version stammt von der verschwörungsideologischen Website *State of the Nation: Alternative News, Analysis & Commentary,* online verfügbar unter: https://stateofthenation.co/wp-content/uploads/2023/06/zk4f3ad70b.jpg.

655 Immer wieder wird in den mystischen Darstellungen auch Bezug auf das allsehende Auge der Freimaurerei genommen, wie es sich etwa auf dem US-amerikanischen Ein-Dollar-Schein wiederfindet, vgl. Abbildung 26.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Esoterik & Ich-Bezogenheit

Das Gefühl, durch das Wissen über diese Weltsicht mit vermeintlich hoher Erklärungskraft verschiedenste Phänomene – von der lokalen Ebene bis hin zur internationalen Bühne – erklären zu können, ist verlockend. Verschwörungsideologien bieten dadurch eine hohe Anziehungskraft. Gleichzeitig bieten sie auch vordergründig die Chance zur Orientierung, bzw. vielmehr zur „**Pseudoorientierung** in einer entfremdeten Welt", wie Adorno über stereotype Weltansichten im Allgemeinen schreibt.[656] Ungewissheit und Orientierungslosigkeit werden bekämpft und Sicherheit gegeben.[657] Verschwörungsideologien geben dabei die Möglichkeit, Entscheidungen schnell und ohne die Einbeziehung weiterer Selbsterfahrung zu treffen.[658] Wichtig ist dabei auch: man fühlt sich nicht machtlos, leistet Widerstand.[659] Neben Pseudoorientierung bieten Verschwörungsideologien also auch eine Art **Pseudo-Selbstermächtigung.** Ein ähnliches Phänomen beschreiben Kruglanski et. al. als *Significance Quest,* also als Suche nach Bedeutsamkeit inhaltlicher wie aber auch persönlicher Natur. Anhand des Beispiels des radikalisierten Selbstmordterrorismus zeigen sie auf, wie dieser von der Suche nach eigener Bedeutsamkeit getrieben wird. Dabei kombinieren sie verschiedene Faktoren auf persönlicher, sozialer und auch ideologischer Ebene, die in dieser Arbeit bereits aufgeworfen wurden, zu ihrer *Significance Quest Theory.*[660] Auch wenn diese Theorie in ihrer ersten Anwendung vor allem auf terroristische Aktionsstrategien eingeht, halte ich sie dennoch für Anwendbar auf den Phänomenbereich der Verschwörungsideologien.[661] Denn auch sie tragen durch sowohl die beschriebene Pseudoorientierung wie auch Pseudo-Selbstermächtigung dazu bei, den „human quest for personal significance" zu erfüllen.[662] Dieser Suche geht in der Regel ein Bedeu-

656 Siehe und vgl. Adorno 1973, S. 129.
657 Vgl. a.a.O., S. 188.
658 Vgl. Schumann 1986, S. 94.
659 Vgl. Jane/Fleming 2014, S. 84.
660 Vgl. Kruglanski, Arie/Chen, Xiaoyan/Dechesne, Mark/Fishman, Shira/Orehek, Edward: *Fully Committed: Suicide Bombers' Motivation and the Quest for Personal Significance,* in: *Political Psychology* 30 (3), 2009, S. 331–357.
661 Kruglanski et. al. beschreiben das Phänomen dann später auch als Treiber für Radikalisierung in einem allgemeineren Sinne, vgl. Kruglanski, Aie/Bélanger, Joecelyn/Gunaratna, Rohan: *The Three Pillars of Radicalization. Need, Narratives, and Networks,* Oxford 2019, S. 35ff.
662 Siehe und vgl. a.a.O., S. 353. Interessant sind hier im Übrigen auch die Betrachtungen, die weiter vorne in der Stude gemacht werden und beschreiben, wie die Erhöhung der persönlichen Bedeutsamkeit auch dazu führt, dass bedeutsamere Ziele für die eigenen

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

tungsverlust voraus,[663] wie ich ihn als gefühlte Deprivation bereits in Kapitel 3.2.2 beschrieben habe.

Gleichzeitig „schaffen sie dem Individuum eine Art Wissen oder doch Pseudowissen, das es ihm ermöglicht, Stellung zu nehmen, wo es von ihm erwartet wird, obgleich es dazu eigentlich nicht fähig ist."[664] **Esoterisches**[665] **Wissen,** also **vermeintliches Geheimwissen,** ist seit jeher eine der großen Triebfedern verschwörungsideologischer Wissensproduktion.[666] Dabei ist ein Mechanismus der Selbsterhebung und Selbstüberhöhung im Gange: Das Gefühl, Opfer einer Verschwörung zu sein, gibt einem selbst ein gewisses Gefühl, wichtig zu sein.[667] Nicht nur ist man wichtig genug, dass die große Verschwörung sich mit einem selbst beschäftigt, sondern man weiß sogar noch darüber Bescheid. Adorno beschreibt den dahinterstehenden sozialpsychologischen Mechanismus an mehreren Stellen anhand des Phänomens des Antisemitismus in den *Studien über den autoritären Charakter:* Es gebe „eine Art finsteren Stolzes", über das Geheimnis Bescheid zu wissen: „sie reden wie Eingeweihte und als hätten sie ein sonst von der Menschheit ungelöstes Rätsel erraten (gleichgültig, wie oft dieselbe Lösung schon ausgesprochen wurde)."[668] Am Werk sei hier ein „[p]athologisches Gefühl innerer Überlegenheit".[669] Dieses Bescheidwissen-Wollen kann sich steigern bis zu einer Art „libidinöse[r] Energie", die für die antisemitische – oder eben verschwörungsideologische – Fragestellung aufgewendet wird.[670] Dabei betrachten sich Verschwörungsgläubige, insbesondere in kollektiver Form, immer als eine Art Wissensavantgarde.[671]

Fast spitzbübisch setzt David Icke zu Beginn seines Buches von 1999 diesen fettgedruckten Warnhinweis, der natürlich nicht tatsächlich zum Nicht-

---

Aktionen gewählt werden (a. a. O. S. 347). Nicht selten sind es ja Regierungsmitglieder und hohe Regierungsbeamte, die zur Zielscheibe auch von Verschwörungsideologien werden. In der *Significance Quest Theory* könnte sich damit auch eine psychologische Erklärung für dieses Phänomen finden.

663 Vgl. a. a. O., S. 44 f.

664 Siehe Jane/Fleming 2014, S. 84.

665 „Esoterik" wird hier in einem religionswissenschaftlichen Sinne verwendet, also im Sinne von Geheimwissen oder tieferem Wissen, im Gegensatz zu exoterischem Wissen. Auch zwischen dem geschichtswissenschaftlichen und alltagssprachlich verankerten Begriff von Esoterik und Verschwörungsdenken gibt es unter dem Stichwort *conspirituality* jedoch Beziehungen.

666 Vgl. etwa Hummel 2017.

667 Vgl. Aaronovitch 2009, S. 307–308; auch Jane/Fleming 2014, S. 78.

668 Siehe Adorno 1973, S. 124.

669 Siehe a. a. O., S. 332; vgl. auch Horkheimer/Adorno 1969, S. 199.

670 Vgl. Adorno 1973, S. 128.

671 Vgl. Hofstadter 1964, S. 82.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Lesen seines Buches auffordern soll, sondern durch die „herausfordernden" und angeblich wahrheitsgemäßen Inhalte des Buches natürlich noch neugieriger machen soll:

> **„There is an enormous amount of challenging information in this book. Please do not continue if you are dependent on your present belief system, or if you feel you cannot cope emotionally with what is really happening in this world."**[672]

Im zweiten Absatz nimmt er die befreiende – mithin Orientierung und Selbstermächtigung suggerierende – Wirkung seines Buches gleich vorweg. In millenaristischem Duktus verspricht er nicht nur Erleuchtung, höchste Bewusstseinsebenen und den größten Höhepunkt in den letzten 26.000 Jahren der Menschheitsgeschichte:

> **„If you do choose to continue, remember there is nothing to fear. Life is forever and everything is just an experience on the road to enlightenment. Viewed from the highest level of perception, there is no good and evil, only consciousness making choices to experience all there is to experience. The astonishing events which this book exposes are in the process of coming to an end as the light of freedom dawns at last on the biggest transformation of consciousness this planet has seen in 26,000 years. It is, despite some of the information you are about to read, a wonderful time to be alive."**[673]

Diese Wissensavantgarde grenzt sich stark von der Außenwelt ab. Vermittels dieses Ingroup-Mechanismus wird eine starke Identität innerhalb der verschwörungsideologischen Ingroup geschaffen, die der nicht-verschwörungsideologischen Outgroup fehlt.[674] „Who, for example, wouldn't want to be on the side of the gifted and insightful?"[675] Man gehört hier zu einem auserwählten Kreis der Wissenden, indem man auch Anerkennung findet. Diese **Introjektion** ist das Gegenteil der Projektion: sie verstärkt die Zugehörigkeit zur verschwörungsideologischen Ingroup, da die Annahme ihrer Einstellungen und Identität intern honoriert wird.[676]

---

672 Siehe Icke 1999, S. xiv; Hervorhebungen im Original.
673 Siehe ebd; Hervorhebungen im Original.
674 Vgl. auch die vorangegangenen Ausführungen im Bezug mit der Social Identity Theory.
675 Siehe Aaronovitch 2009, S. 29.
676 Vgl. Jane/Fleming 2014, S. 81; Aaronovitch 2009, S. 29; zur Introjektion auch Ackerman/Jahoda 1950, S. 56–72.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Verbindend kann neben dem Überlegenheitsgefühl aber auch ein anderer Mechanismus wirken: sozialpsychologisch gesehen, sehen Menschen sich gerne auf der Seite des Siegers, in meinem Beispiel derjenigen Seite, die geheimes und überlegenes Wissen erlangt hat. Noch beliebter als die Gewinnerseite ist allerdings die des *Underdog*.[677] Diese **„underdog truth"**[678] ist vielen verschwörungsideologischen Erzählungen eigen: so haben es die Konspirationist*innen schließlich geschafft, hinter die geheimen und sinistren Pläne der angeblichen Verschwörung zu kommen, ganz ohne die übernatürlichen und schier unendlichen Ressourcen der Verschwörung ihr eigen nennen zu dürfen.

Vermittels dieser Identitätsmechanismen bilden Verschwörungsideolog*innen Gemeinden bzw. *Stämme (tribes)*. Diese funktionieren sektenartig und verschließen sich mittels schon kennengelernter Abschottungsmechanismen hermetisch gegen Argumente von außen.[679]

Auch bei NWO-Vordenker Robertson ist dieser Underdog-Identitätsmechanismus schon angelegt. So beschreibt er an einer Stelle, wie die Instinkte von „average Americans" denen so genannter Experten, bezogen auf Außenpolitik, überlegen seien.[680] In seiner Verächtlichmachung eines Expertentums ist dieses Underdog-Moment schon tief angelegt. Auch David Icke bemüht sich stark darum, seine eigenen Erkenntnisse als *underdog truth* zu verkaufen und damit eine eigene Ingroup zu schaffen: nämlich diejenigen, die trotz der, auch selbst behaupteten, Bizarrheit seiner Aussagen die Wahrheit dahinter erkennen können oder wollen.[681]

3.2.3 Ideologische und metaphysische Grundlagen

Um die Inhalte dieser verschwörungsideologischen Gemeinschaften zu formen besteht eine Wechselwirkung zwischen den verschwörungsideologischen Narrativen, die verbreitet bzw. missioniert werden und den Einstellungen gegenüber der sozialen Umwelt, die die Verschwörungsgläubigen bereits mitbringen. Der Kausalzusammenhang hier ist kein einseitiger: mitgebrachte Einstellungen und in der Gruppe propagierte Ansichten können sich durchaus gegenseitig verstärken oder gewissermaßen erst begründen.

677 Vgl. Brotherton 2016, S. 145.
678 Siehe Aaronovitch 2009, S. 295.
679 Vgl. Benz 2007, S. 10.
680 Siehe Robertson 1991, S. 258, vgl. a. a. O., S. 258 f.
681 Vgl. Icke 1999, S. 1.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Verschwörungsideologien können auf diese Art und Weise auch ‚ansteckend' sein, indem sie ein ihnen zugrundeliegendes Weltverständnis erst in den Köpfen potenzieller Anhänger*innen verankern. Anders als die Funktionen der verschwörungsideologischen Anpassungsstrategien basieren diese Grundlagen auf verankerten normativen Grundeinstellungen des Subjekts. Sie haben zum Ziel, auf eine externe Referenz in der Umwelt des Subjekts nicht nur (affektiv) zu reagieren, sondern mit der Umwelt nachhaltig in Interaktion zu treten; inhaltliche (Wechsel)Wirkungen mit den anderen Denk- und Ursachendimensionen sind dabei nicht ausgeschlossen (Abbildungen 28 und 29).

Diese ideologischen Grundlagen, die ich im Folgenden genauer darstelle, sind zumindest in ihrer extremen Ausprägung mit modernen, liberalen wie auch republikanischen Demokratieverständnissen nicht vereinbar. Das heißt jedoch nicht, dass sie nicht dennoch in demokratischen Gesellschaften verbreitet sind, teilweise auch zu größeren Anteilen. Genau das macht sie auch zum Einfallstor von Verschwörungsideologien, die das Vorhandensein dieser Grundlagen aufgreifen können, da sie von demokratischen Kräften nicht kanalisiert werden oder nicht kanalisiert werden können.

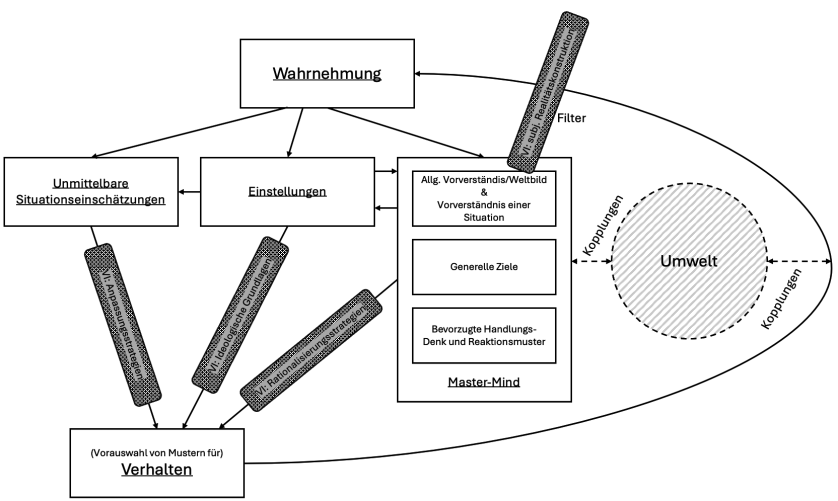


Abbildung 28: Ansatzpunkt ideologischer Einstellungen im Master-Mind-Modell[682]

682 Eigene Darstellung auf Basis von Darstellung 13.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

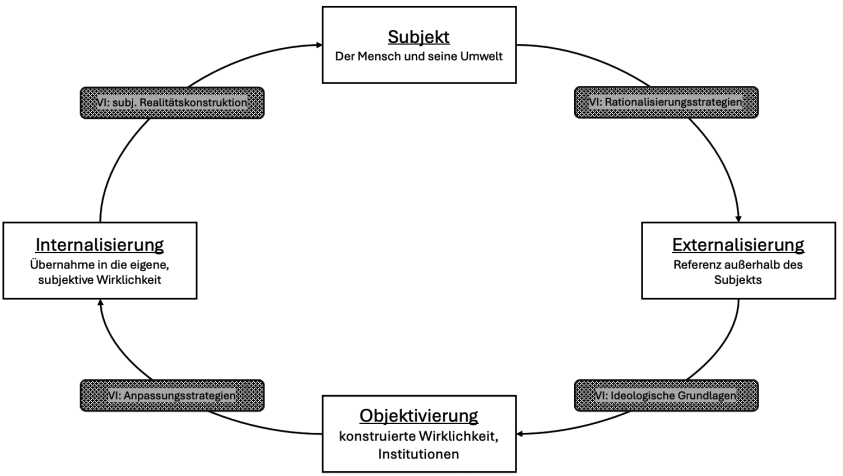


Abbildung 29: Ansatzpunkt ideologischer Einstellungen im konstruktivistischen Modell[683]

Beispiel für eine Verschwörungsideologie, die sich rasant viral und zugleich auch sektenähnlich verbreitete, ist die QAnon-Bewegung. Exemplarisch lässt sich die ideologische Ursachendimension des Verschwörungsdenkens anhand ihrer sehr anschaulich darstellen.

Vorurteile

Generell lässt sich empirisch beobachten, dass Verschwörungsideologien mit **Vorurteilen ‚ganz allgemein'** einhergehen. Diese können und werden sich im Verlauf gegen eine spezifische Gruppe richten, können in ihrer Grundlegung aber allgemeiner Natur sein. In Studien lässt sich ein Zusammenhang zwischen allgemein vorurteilsbehaftetem Denken und Verschwörungsideologie feststellen.[684] Adorno stellt schon in den *Studien zum*

683 Eigene Darstellung auf Basis von Darstellung 14.

684 Vgl. Christoph 2022, S. 139; auch Bartoschek 2017; Imhoff, Roland: *Beyond (right-wing) authoritarianism: Conspiracy mentality as an incremental predictor of prejudice,* in Michal Bilewicz/Aleksandra Cichocka/Wiktor Soral (Hrsg.): *The psychology of conspiracy,* Milton Park 2015, S. 136–137; Pickel, Gert/Pickel, Susanne/Yendell, Alexander: *Zersetzungspotentiale einer demokratischen politischen Kultur: Verschwörungstheorien und erodierender gesellschaftlicher Zusammenhalt?,* in: Oliver Decker/Elmar Brähler (Hrsg.): *Autoritäre Dynamiken. Alte Ressentiments – neue Radikalität. Leipziger Autoritarismus Studie 2020,* Gießen 2020, S. 105.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

autoritären Charakter fest, dass es schlicht Personen gebe, die per se voreingenommen sind. Die Gruppe, gegen die das Vorurteil sich richtet, sei dabei relativ egal. Armin Pfahl-Traughber stellt diesen Zusammenhang auch in den Kontext des Verschwörungsdenkens.[685] Er argumentiert weiter, dass Verschwörungsdenken zwar vor allem in Umbruchzeiten Hochkonjunktur habe, diese aber nur zum Tragen komme, wenn an bereits vorhandene Ressentiments angeknüpft werden kann.[686]

Auch aktuellere empirische Untersuchungen stützen die These, dass Verschwörungsmentalität mit Vorurteilen verschiedener Art und Weise korreliert.[687] Die QAnon-Bewegung stellt hier keine Ausnahme dar: Eine Studie aus 2022 zeigt, dass QAnon-Anhänger*innen in den USA fünfmal so häufig rassistische Vorurteile an den Tag legen wie Personen, die die QAnon-Verschwörungserzählung ablehnen.[688] Der strukturelle Bezug der QAnon-Bewegung auch zu antisemitischen Vorurteilen ist an einigen Stellen offenkundig, wenngleich Jüdinnen*Juden eher nicht offen als Feind genannt werden. Mit ihrer Erzählung von Kindern, die in Kellern festgehalten werden, um Adrenochrom aus ihnen zu gewinnen, bewegt sich QAnon erstaunlich nahe an den mittelalterlichen Mythen von der Entführung christlicher Kinder und deren angeblich ritueller Ermordung.

Neben allgemeinen Vorurteilen ist es aber vor allem der Antisemitismus, der die größte Nähe zum Verschwörungsdenken aufweist. Viele Gründe dafür konnten im ideengeschichtlichen Teil dieser Arbeit bereits dargelegt werden. Wenig überraschend lässt sich diese Korrelation hin zur Verschwörungsideologie, die deutlich stärker ausfällt als die anderer vorurteilsbehafteter Einstellungen, auch in empirischen Daten zeigen.[689] Strukturell sind beide Phänomene eng verwandt, hier konkret darin, dass Antisemitismus als Ideologie „so gut wie gar nichts mit den Verhaltensweisen und Taten von Juden zu tun" hat.[690] Gleiches gilt für Verschwörungsideologien und die imaginierte verschworene Gruppe dahinter.

---

685 Vgl. Adorno 1973, S. 110; Pfahl-Traughber 2002, S. 39–41.

686 Vgl. Pfahl-Traughber 2002, S. 38–40.

687 Beispielhaft sei hier die Studie: Jolley, Daniel/Meleady, Rose/Douglas, Karen M.: *Exposure to intergroup conspiracy theories promotes prejudice which spreads across groups,* in: *British Journal of Psychology* 111 (1) 2020, S. 17–35.

688 Vgl. PRRI: *New PRRI Report Reveals Nearly One in Five Americans and One in Four Republicans Still Believe in QAnon Conspiracy Theories,* 24.02.2022, online verfügbar unter: https://www.prri.org/press-release/new-prri-report-reveals-nearly-one-in-five-americans-and-one-in-four-republicans-still-believe-in-qanon-conspiracy-theories/.

689 Vgl. etwa Frei/Nachtwey 2021, p. 15.

690 Siehe und vgl. Pipes 1998, S. 54.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

In ausgewählten Settings lassen sich aber auch Zusammenhänge mit anderen menschenfeindlichen Ideologien, beispielsweise fremdenfeindlichen Einstellungen, finden. Michael Werz sieht Ethnozentrismus „als moderne Ideologie, als verzerrtes, säkulares Alltagsbewusstsein des 20. Jahrhunderts".[691] Als solches ist dieser in mehrerlei Hinsicht anknüpfungsfähig – bzw. amalgamierungsfähig – an Verschwörungsideologien. Spannend ist dabei, dass Ethnozentrismus nicht zwingend eine Projektion gegenüber Menschen mit Migrationshintergrund ist, sondern er auch *Fremde* ganz allgemein treffen kann.[692] Das oder der *Fremde* freilich ist im Rahmen der Verschwörungsideologie in der Gruppe der Verschworenen hinreichend definiert.

Diese fremden Verschworenen sind in der Regel stark stereotyp gezeichnet. Während sich Personalisierung, die ich bereits dargestellt habe, vor dem Abstrakten flüchtet – auch dort, wo es angebracht wäre – geht der Mechanismus der **Stereotypie** dem Konkreten aus dem Weg und greift in seiner Argumentation beispielsweise zum bereits dargestellten Omnipotenz-Muster.[693] Bei beiden Erscheinungen handelt es sich um zwei Seiten ein und derselben Medaille. Dieses Denken in Tickets – Personalisierung und Stereotypie – ist allen Menschen eigen. Das Pattern dahinter ermöglicht es uns, in alltäglichen Situationen rasch handeln zu können. Anders als die Personalisierung ist es die Stereotypie, die in Schwarz-Weiß unterteilt und von Allmachtfantasien geprägt ist. Stereotypie, die den menschlichen Erkenntnisprozess unterdrückt wie bei Verschwörungsideologien, wird jedoch zur „Stereopathie".[694] Sie stellt die noch weitere Übersteigerung einer stereotypen Weltsicht dar, in der „stereopathischen Wahrnehmung [bleibt] die Welt abstrakt und kalt".[695] Stereopathie ist ein Prozess, der „die Wahr-

691 Siehe Werz, Michael: *Die Unzertrennbarkeit von Material und Methode. Zur wechselvollen Rezeption der Authoritarian Personality,* in: Tim Darmstädter (Hrsg.): *Philosophie und Empirie,* Frankfurt am Main 2001, S. 53.

692 Vgl. a.a.O., S. 54; ähnliches stellt Oesterreich, Detlef: *Autoritäre Persönlichkeitsmerkmale, politische Einstellungen und Sympathie für politische Parteien,* in: *Zeitschrift für Politische Psychologie* 13 (1+2) 2005, S. 215–216, für die autoritäre Persönlichkeitsstruktur in ihrer ethnozentristischen Ausprägung fest.

693 Vgl. Adorno 1973, S. 188–190.

694 Siehe und vgl. ebd; Adorno merkt ebenfalls an, dass es der Personalisierung unter anderem deshalb bedarf, weil die Stereotypie durch ihre Eigenheiten die Welt weit entfernt scheinen lässt. Vgl. ebenfalls Schumann 1986, S. 13.

695 Siehe Seidel, Ingolf: Antisemitismus aus kritisch-theoretischer Sicht Möglichkeiten und Grenzen politischer Bildungsarbeit in einem gesellschaftlichen Problemfeld, in: haGalil.com, 18.03.2004, online verfügbar unter: https://www.hagalil. com/antisemitismus/kritische-theorie/031.htm.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

nehmung der Vielfalt und Fülle der Eigenschaften von Menschen und Dingen, abbaut" und damit von der Realität entfremdet.[696]

Manichäismus

Das darin angelegte **„Schwarz-Weiß-Denken",** das bei vorurteilsbeladenen Personen, besonders ausgeprägt ist,[697] ist verschwörungsideologischen Erzählungen im Besonderen eigen. Gleichzeitig ist der dahinterliegende Dualismus keine Neuigkeit, sondern „Grundmotiv[...] abendländischer Geschichtsmetaphysik",[698] das heißt zumindest im westlichen Denken von jeher tief verankert und wartet nur darauf, aktiviert zu werden.

Besonders hervorstechend ist dabei ein stereotypes, **dualistisches Moralverständnis:** „The conspiracist worldview paints the world in black and white–a cartoonish portrait of valiant conspiracy theorists battling monolithic conspiracies."[699] Verschwörungserzählungen urteilen nicht über politische Sachverhalte, sondern sie „*ver*urteilen[...]" ihre Feinde.[700] Verschwörungsliteratur liest sich „über weite Strecken wie eine Persiflage auf Carl Schmitt, der das Politische auf sein berüchtigtes ‚Freund-Feind'-Denken reduziert haben wollte."[701]

In einer Sammlung von Q-Drops zwischen dem ersten Post von Q vom 28. November 2017 bis zum 27. November 2022 findet sich allein der Begriff *evil* ganze 221 Mal. Der Begriff *good* findet sich sogar an *330* Fundstellen in dem Dokument.[702] Zwar hat der englische Begriff *good* mehrere Bedeutungsebenen, die sich nicht immer auf das Begriffspaar *good vs. evil* zurückführen lassen, jedoch handelt es sich bei erstaunlich vielen Begriffsverwendungen von Q um *good* in einem moralischen oder ethischen Sinne. Allein auf der ersten Seite der Zusammenstellung finden sich etliche Beispiele, die

696 Siehe und vgl. Pongratz, Ludwig A.: Pädagogische Perspektiven bei Erich Fromm, Darmstadt 2010, S. 40, online verfügbar unter: http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de/2193.

697 Siehe und vgl. Adorno 1973, S. 130.

698 Siehe und vgl. Hagemeister 2002, S. 52.

699 Siehe Brotherton 2016, S. 59–60.

700 Siehe und vgl. Bois, Pierre-André: *Vom „Jesuitendolch und -gift" zum „Jakobiner-" bzw. „Aristokratenkomplott": das Verschwörungsmotiv als Strukturelement eines neuen politischen Diskurses,* in: Helmut Reinalter (Hrsg.): *Verschwörungstheorien. Theorie – Geschichte – Wirkung,* Innsbruck, München 2002, S. 122; Hervorhebung im Original.

701 Siehe und vgl. Hehner, Cay: *Conspiracy-fiction,* in: Karl Markus Michel und Tilman Spengler (Hrsg.): *Kursbuch Verschwörungstheorien,* Berlin 1996, S. 171.

702 Vgl. Q Drops.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

ein solches dichotomes, schwarz-weißes Verständnis von moralischer Gutheit an den Tag legen:[703]

> "Again, there are a lot more good people than bad so have faith."
>
> "Again, good people were forced into bed with this evil under personal and family threats."
>
> „Keep up the good fight."
>
> "Let these coming days be remembered in our history as the time we fought to recapture the republic from those evil bad actors who for so long have sacrificed the good people of this land for their own personal gain."
>
> "Fight the good fight.
> LET JUSTICE BE SERVED."

Daher ist es nicht verwunderlich, dass Verschwörungsideologien mit einem Bild **existenzieller Feindschaft** arbeiten. Sie machen sich ein „manichäische[s]"[704] bzw. „dualistisch-manichäisch[es]"[705] Weltbild zu eigen. Vor dem Hintergrund „existenzielle Ängste hervorrufende[r] gesellschaftliche[r] Umbrüche", in denen sich Verschwörungsideologien tatsächlich oder imaginiert wiederfinden, ist das auch nicht weiter verwunderlich.[706] Der Feind ist hier tatsächlich im Schmitt'schen Sinne als Feind zu denken, der möglichst ausgemerzt werden muss.[707] Diese Tatsache ist es auch, die Verschwörungsideologien zwar nicht notwendig gewalttätig macht, ihnen aber doch eine Präferenz für gewaltaffine Lösungen zukommen lässt.[708]

Bereits am 5. November schreibt Q in einer besonders kryptischen Nachricht etwas von „WAR. GOOD v. EVIL."[709] An etlichen Stellen spricht Q vom Feind, ob er nun frägt „Who is the enemy?",[710] schreibt „We won't telegraph our moves to the ENEMY. We will however light a FIRE to flush

703 Siehe die folgenden a. a. O., S. 1.
704 Siehe Groh 1992, S. 273.
705 Siehe Rogalla von Bieberstein 2002, S. 17.
706 Siehe und vgl. ebd.
707 Vgl. Hofstadter 1964, S. 82.
708 Vgl. Pipes 1998, S. 276–277.
709 Siehe Q Drops, S. 2 f.
710 Siehe a. a. O., S. 1, 2.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

them out."[711] oder im Sinne Donald Trumps *Fake News (Media)* als „Enemy of the People!" bezeichnet.[712]

Eine klare Demarkationslinie zieht Q in seinem Post vom 30. Juni 2020:

> "Like past battles fought, we now face our greatest battle at present,
> A battle to save our Republic, our way of life, and what we decide (each of us) now will decide our future.
> Will we be a free nation under God?
> Or will we cede our freedom, rights and liberty to the enemy?
> We all have a choice to make."[713]

Der Feind, den Q hier imaginiert, scheint eine existenzielle Bedrohung darzustellen, nicht nur – oder gar nicht vorrangig – für das Individuum, sondern vor allem für das Konzept der Nation. Mit klarer Kriegsrhetorik wird der existenzielle Feindcharakter hier noch unterstrichen und ein potenziell gewaltorientiertes Mindset aufgebaut.

Das existenzielle Feindbild, das hier aufgebaut wird, ist inhärent anti-demokratisch, da es eine Deliberation, eine Diskussion über Weltanschauungen oder eine friedliche Konkurrenz um die richtige politische Lösung gar nicht zulässt. Das ist mit deliberativen Demokratieverständnissen wie dem von Jürgen Habermas ebenso wenig zu vereinbaren wie mit einer Minimaldemokratie nach der Façon Schumpeters. In Habermas' Theorie steht die politische Öffentlichkeit im Fokus demokratietheoretischer Überlegungen. Einseitige „Vermachtungen" dieser Öffentlichkeit können den deliberativen Austausch entscheiden stören.[714] Dabei ist die Reduktion auf eine existenzielle Feindschaft sicherlich eine der gravierendsten Machtausübungen in der politischen Öffentlichkeit, stellt sie doch im Schmitt'schen Sinne das Existenzrecht des Feindes in Frage. Auch im Politikbegriff von Chantal Mouffes radikaler Demokratietheorie müsste man dieses Feindverständnis wohl als vordemokratisch ansehen, jedenfalls als nicht kompatibel mit einer demokratischen Gesellschaftsform. Denn Mouffe fordert für die Demokratie ja explizit die Transformation des agonistischen Freund-Feind-

711 Siehe a.a.O., S. 9.
712 Siehe unter anderem a.a.O., S. 46, 65, 66, 67.
713 Siehe a.a.O., S. 110, Zeichensetzung im Original.
714 Siehe Habermas, Jürgen: *Faktizität und Geltung. Beiträge zur Diskurstheorie des Rechts und des demokratischen Rechtsstaats,* Frankfurt am Main 1992,S. 530, vgl. a.a.O., S. 396f.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Denkens in ein agonales Verhältnis.[715] Und auch mit Schumpeters Minimaldemokratie ist das Freund-Feind-Denken nicht vereinbar, äußert schon Carl Schmitt selbst als Theoretiker einer agonistischen Politiktheorie seine Liberalismuskritik genau darin, dass jener den Feind statt als solchen eben als Konkurrenten oder als Diskussionsgegner betrachte.[716] Die Feindschaft ist also diesen, doch sehr unterschiedlichen Demokratietheorien, inhärent fremd und zuwider. Freilich können weder Schumpeter, noch Habermas oder Mouffe ausschließen, dass solche Weltbilder auch in demokratischen Gemeinwesen weiter existieren. Dort führen sie ein Randdasein, das Verschwörungsideologien dann wiederum eine Basis liefert.

Intentionales Geschichtsverständnis

Als drittes Grundmotiv der westlichen Geschichtsmetaphysik schließlich macht Michael Hagemeister neben Okkultismus und dem gerade aufgezeigten Dualismus die *Teleologie* aus.[717] Er meint damit die Eigenschaft, Geschichte (anachronistisch) vom eingetretenen Ende oder Ziel her zu denken, anstatt von sie in ihrer historischen Wahrheit zu begreifen. Dieses teleologische Geschichtsverständnis ist gerade in (aber nicht beschränkt auf) westlichen Gesellschaften weithin verbreitet.

Angeleitet wird Verschwörungsideologie, als maximal übersteigerte Form dieser Weltanschauung, darin vom „grundlegende[n] Attribuierungsfehler", bei dem **Ereignisse als Ergebnis absichtsvollen Handelns** fehlinterpretiert werden.[718] Diese Ansicht beruht auf einer fundamental **falschen Handlungstheorie,** die in dem Glauben fußt, dass sich Geschichte „allein durch bewusstes Handeln steuern" ließe.[719] Schon Karl Popper erkannte diesen Fehler als er beschrieb: „Der Verschwörungstheoretiker wird annehmen, daß Institutionen vollständig verstanden werden können als ein Ergebnis bewußter Gestaltung".[720] Diese Anschauung hängt inhaltlich auch mit dem konspiratorischen Paradox eng zusammen: es herrscht die Annahme vor, diese Verschwörungen seien komplett orchestriert. Die Verschwörer*innen

715 Vgl. Mouffe, Chantal: *Über das Politische. Wider die kosmopolitische Illusion.* Aus dem Engl. von Niels Neumeier, Frankfurt am Main 2007, S. 30.
716 Vgl. Schmitt, Carl: *Der Begriff des Politischen,* München 1932, S. 15.
717 Vgl. Hagemeister 2002, S. 52.
718 Siehe und vgl. Anton 2011, S. 54–55.
719 Siehe und vgl. Groh 1996, S. 18; vgl. auch Groh 1992, S. 272.
720 Siehe Popper 1994 (1963), S. 182.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

können jeden Schritt und jede Konsequenz voraussehen. Sie kontrollieren alle Bereiche von Medien über Politik bis zur Ernährung. Nur manchmal sind sie ein wenig unvorsichtig.[721] Konkreter bzw. analytischer bricht sich diese Fehlattribuierung in drei Punkten Bahn:

1. In der „Unterschätzung der Komplexität und Dynamik historischer Prozesse".
2. Im „Glaube, daß man Handlungsfolgen bestimmten Handlungsintentionen mehr oder weniger linear zuschreiben kann".
3. In der „Verknüpfung von zwei oder mehreren historischen Tatsachen durch einen Kausalnexus, der letztlich nicht beweisbar ist."[722]

Unwahrscheinlichkeiten werden entsprechend nicht akzeptiert.[723] Die fehlende Akzeptanz von unwahrscheinlichen und zufälligen Ereignissen ist innerhalb dieser Handlungs- und Geschichtsmetaphysik schließlich auch folgerichtig, weil die Gruppe der Verschworenen ja ihre Ziele sowieso durchsetzen kann. Sie muss also nicht auf Handlungen zurückgreifen, die nur sehr unwahrscheinlich zum Taterfolg führen.[724] Diese Handlungs- und Geschichtstheorie wurde bereits in der Einleitung dieses Unterkapitels als *unwahr* entlarvt. Spätestens seit Durkheims Gesellschaftsanalysen kann man sozialwissenschaftlich als gegeben ansehen, dass Individuen als solche einen doch recht beschränkten Einfluss auf die Gesellschaft haben.[725]

Mehr noch als Ergebnis absichtsvollen Handelns, werden Verschwörungen teilweise sogar als **Treiber der Weltgeschichte** angesehen. Ihnen wird also eine noch höheren *agency* zugeschrieben, als es das oben beschriebene intentionale Geschichtsverständnis sowieso bereits tut. Es handelt sich hierbei um ein „Geschichtsverständnis, das sich weitgehend oder sogar ausschließlich auf die Annahme von Komplotten zum Erreichen von Weltherrschaft […] gründet."[726]

Die Gefahr dieses Geschichtsverständnisses, unabhängig wie radikal es nun ausgeprägt sein mag, liegt darin, dass es Aufmerksamkeit auf irreale Probleme lenkt (und dabei Angst und Furcht verursacht), aber dazu führt, dass reale Probleme nicht erkannt werden.[727]

721 Vgl. Brotherton 2016, S. 70–71.
722 Siehe alle Brotherton 2016, S. 70–71.
723 Vgl. Aaronovitch 2009, S. 279.
724 Vgl. ebd.
725 Vgl. Jane/Fleming 2014, S. 117.
726 Siehe Pipes 1998, S. 46.
727 Vgl. a.a.O., S. 270–271.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Es verwundert vor diesem Hintergrund nicht, dass auch Q in seinen Q-Drops immer wieder Anspielungen und Andeutungen unterbringt, die in diese Richtung zeigen. Am 14. Oktober schreibt er so zum Beispiel:

> „Perhaps someday people will understand 'they' had a plan to conduct 'another' mass extinction event.
> WWI & II – orchestrated and planned by select families?"[728]

Am 10. April 2020 schreibt er von „Infiltration **[rogue]** at the highest levels of our gov, media, corps, etc. Planned & coordinated **[D/F].**"[729] Ganz allgemein geht die Erzählung hinter der QAnon-Verschwörungsideologie von einem extrem planvollen Vorgehen der Verschwörer*innen aus. Schließlich gebe es einen *deep state* innerhalb der US-Regierung, der geheim und mächtig sei, und schwer zu bekämpfen. Nachdem dieser *deep state* die US-Regierung kontrolliere, hat er dadurch auch großen Einfluss auf die internationale Politik.

Eng mit einem solchen intentionalen Geschichtsverständnis hängt nicht zuletzt die ***Cui bono?*-Argumentation** zusammen. Bereits in der Antike wurde dieses vermeintliche Argument in der Verschwörungsliteratur benutzt. So stellte Marcus Tullius Cicero, den ich bereits mit zwei seiner historiografisch-konspirationistischen Werke vorgestellt habe, an ganz anderer Stelle diese Frage. Nämlich in einer juristischen Verteidigungsrede für den des Mordes angeklagten Lucius Cornelis Chrysogonus während der Diktatur des Sulla. Dort verweist er auf einen Lucius Cassius, der die Frage „Cui bono?" des Öfteren in seinen Gerichtsprozessen verwendet haben soll:

> „L. Cassius ille quem populus Romanus verissimum et sapientissimum iudicem putabat identidem in causis quaerere solebat ‚cui bono' fuisset."[730]

> „Lucius Cassius, den das römische Volk für den wahrhaftigsten und weisesten Richter hielt, pflegte in seinen Gerichtsprozessen immer wieder zu fragen, ‚wem hat es genützt?'." *[Übers. S.C.]*

Hierbei handelt es sich offenbar um die erste schriftliche Bezeugung der Phrase *Cui bono?* Cicero verweist in seinem Text wahrscheinlich auf Lucius

728 Siehe Q Drops, S. 4.
729 Siehe a.a.O., S. 98.
730 Siehe Cicero, Marcus Tullius: *Pro Sex. Rescio Ameriono Oratio,* S. 84, online verfügbar unter: https://www.thelatinlibrary.com/cicero/sex.rosc.shtml.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Cassius Longinus (Ravilla), der nach seiner Ämterlaufbahn als Richter tätig war. In ähnlicher Weise, wenngleich leicht abgewandelt nutzte es Seneca später in seiner *Medea,* wenn er schreibt: „cui prodest scelus, is fecit", also „wer vom Verbrechen profitiert, der hat es getan".[731] Bis heute hat sich diese Argumentation auch in der Kriminalistik fest gehalten; oft wird die *Cui bono?*-Argumentation auch zur Hypothesen- oder Indizienbildung über die Verdachtslage eines Verbrechens herangezogen.[732] Gleichwohl kann sie wieder kriminalistisch noch geschichtsmetaphysisch überzeugen, da sie Kausalität nicht implizieren, geschweige denn nachweisen kann.

Neben ihrem Auftritt im Strafrecht hat sich die Frage *Cui bono?* aber vor allem in verschwörungsideologischen Argumentationsmustern einen Namen gedacht. Dort wird das *Cui bono* (ohne Fragezeichen) als zentrales Argument zur Herstellung von (Pseudo-)Kausalität verwendet; wenn jemand potentiell einen Nutzen hätte haben können, muss er es fast schon automatisch gewesen sein.[733] Dass eine lineare Zuschreibung von Intention zu Folge nur schwerlich möglich ist, wird dabei genauso ignoriert wie die Möglichkeit, dass Menschen auch aus anderen Motiven handeln können als der Maximierung des Eigennutzes.[734] Die *Cui bono?*-Argumentation ist zentraler Dreh- und Angelpunkt des Verschwörungsdenkens. Für Popper liegt die konspiratorische Weltanschauung in der fehlerhaften Einsicht, „daß die Erklärung eines sozialen Phänomens in dem Nachweis besteht, daß gewisse Menschen oder Gruppen an dem Eintreten dieses Ereignisses interessiert waren und daß sie konspiriert haben, um es herbeizuführen."[735]

„Follow the money, it's the key", rät Q seiner Anhängerschaft schon am 29. Oktober 2017, also wenige Tage nach seinem ersten In-Erscheinung-Treten.[736] Dabei stellt er relativ unklare Zusammenhänge her zwischen Nancy Pelosi, George Soros, Justin Trudeau und dem Ehepaar Clinton. Ähnliche Aufrufe wiederholt er zum Beispiel im Februar 2018 („Follow the money. It's always about the money.")[737] oder im April 2018, indem er auch

731 Siehe Seneca, Lucius Annaeus: *Medea,* Vers 500, online verfügbar unter: https://www.thelatinlibrary.com/sen/sen.medea.shtml.

732 Vgl. Gundlach, Thomas E.: *Die kriminalistische Wabenanalyse,* in: Heike Artkämper/Horst Clages (Hrsg.): *Kriminalistik gestern – heute – morgen Festschrift zum 10-jährigen Bestehen der Deutschen Gesellschaft für Kriminalistik,* Stuttgart 2013, S. 202f.

733 Vgl. Pipes 1998, S. 74–79; Lutter 2001, S. 25–29; Aaronovitch 2009, S. 255–256.

734 Vgl. ebd.

735 Siehe und vgl. Popper 1992b (1945), S. 112.

736 Siehe Q Drops, S. 1.

737 Siehe a.a.O., S. 17.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

auf die Rothschild-Verschwörungserzählung referenziert (und gleich drei hintereinander Mal das Wort CONSPIRACY in Großbuchstaben nutzt).[738]

Heutige Verschwörungsideolog*innen wie diejenigen der QAnon-Bewegung stehen mit ihrer Ansicht dabei natürlich nicht allein da. Schließlich hatte man „Jahrhunderte, eigentlich fast durch die gesamte europäische Geschichte hindurch, gelernt […], jede politische Handlung nach ihrem *cui bono* abzufragen", so Hannah Arendt.[739] Tatsächlich war die Geschichte der großen Männer, die die Weltgeschichte nach ihren Vorstellungen beeinflussten und formten, lange Zeit Leitbild der Geschichtsschreibung. Das erklärt die weitgehende Verbreitung dieser Geschichtsmetaphysik in vielen westlichen, demokratischen Staaten bis heute. Aaronovitch sieht in der dahinterstehenden Argumentation eine „historian's fallacy": Denn *Cui bono?* funktioniert nur, wenn der Handelnde weiß, was aus seiner Handlung tatsächlich wird. Historiker*innen genauso wie Verschwörungsideolog*innen profitieren von der „benefit of hindsight", also davon, dass sie Ausgang und Folgen bestimmter Handlungen in der Geschichte kennen.[740] Ein unsäglicher Vorteil gegenüber jenen, die während ihrer eigenen Lebzeiten handeln und auf die Geschichte einwirken mussten, ohne schon zu wissen, was genau aus ihren Handlungen werden würde.

Was die Ableitung der Ursachen von Verschwörungsideologien angeht, lässt sich die Erklärung wie in diesem Unterkapitel aufgezeigt, also in zwei Kategorien unterteilen: Solche Erklärungsmuster, die eine unmittelbare, affektive Reaktion des Subjekts auf seine Erfahrung mit der ihn umgebenden Umwelt darstellen. Und solche Erklärungen, die als (politische, philosophische) Einstellungen tiefer im Subjekt verwurzelt sind. Beide lassen sich anhand sozialpsychologischer Kategorien und Ansätze erklären. Dabei ist zentraler Dreh- und Angelpunkt die autoritäre Charakterstruktur, die beiden Unterarten dieser Interaktion mit der Umwelt zugrunde liegt und die in gleich mehreren Punkten basalen demokratischen Prinzipien widerspricht.

Gleichzeitig herrschen hier strukturelle Kopplungen auch mit dem im vorherigen Unterkapitel dargestellten institutionalistischen Verständnis von Verschwörungsideologien. Denn beide Ansätze, sowohl die institutionentheoretische Erklärung der Denkstrukturen als auch die sozialpsychologische Erklärung der Präferenzbildung, haben Erklärungskraft für die Verhal-

738 Siehe a. a. O., S. 23.
739 Siehe Arendt 1962, S. 517.
740 Siehe und vgl. beide Aaronovitch 2009, S. 256.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

tensweisen des Subjekts unter Einfluss von Verschwörungsideologien. Damit liefern sie auch bereits Ansätze für eine Analyse der Wirkungsweise von Verschwörungsideologien in Demokratien. Auf diese geht, beide Theorieansätze integrierend, das folgende Unterkapitel noch näher ein.

3.3 Funktionale Wirkungen und Wechselwirkungen von Verschwörungsideologien

So wie Strukturen und Ursachen von Verschwörungsideologien den demokratischen Kontext reflektieren, in dem sie stattfinden, tun das auch ihre Wirkungsweisen. Im Folgenden möchte ich mich an einer integrierenden Theoriebildung versuchen, die ideengeschichtliche Feststellungen ebenso wie institutionalistische und sozialpsychologische Annahmen zu einem analytischen Ansatz weiter miteinander verdichtet.

3.3.1 Wie Verschwörungsideologien zur Herausforderung für demokratische Institutionen werden

Verschwörungsgläubige sitzen dem Phänomen auf, das ich *institutional bia*s genannt habe. Sie setzen gedankenmäßig die Institution ihrer Verschwörungsideologie mit der imaginierten Institution einer Verschwörung gleich. Dabei haben beide Institutionen völlig andere externe Bezugspunkte. „Der Begriff *Verschwörung* bezieht sich auf eine Tat, *Verschwörungstheorie* auf eine Betrachtungsweise", stellt Daniel Pipes in seinem Buch über Verschwörungsdenken klar.[741] Das produziert grundsätzliche Fehler und Dissonanzen in der Wahrnehmung der Umwelten dieser Institution (der Verschwörungsideologie). Von Außenstehenden wird diese Dissonanz allgemein als „Unwahrheit"[742] oder sogar als „Wahn"[743] wahrgenommen. Ein ähnliches, verwandtes Deutungsmuster als das, was ich als *institutional bias* beschreibe, findet sich auch im Konzept des *pathologischen Lernens* wieder. Markus Jachtenfuchs beschreibt pathologisches Lernen als „die Unfähigkeit

741 Siehe Pipes 1998: S. 45.

742 Im Verlaufe dieses Unterkapitels werde ich noch darauf zurückkommen, in welchem Sinne Verschwörungsideologien tatsächlich „unwahr" sind.

743 Die Problematik der Pathologisierung von Verschwörungsideologien wurde bereits bei der Besprechung des Essays von Richard Hofstadter angesprochen. Eine genauere Abgrenzung will ich im späteren Verlauf dieses Unterkapitels noch vornehmen.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

eines Handlungssystems […], bestimmte Dinge zu wissen, sie zu wollen oder sie als objektiv erreichbar anzusehen."[744] Beschrieben werden hier also nicht individuelle Pathologien wie etwa im Sinne einer Lernbehinderung, sondern *Pathologien* als Störungen in der Interpretation, im Transfer und in der Tradition (Weitergabe) von Lernprozessen in einem kollektiven, einem gesellschaftlichen Sinne. Karl Deutsch beschreibt es wie folgt: „Pathologisch ist ein Lernprozeß […], durch den die zukünftige Lernfähigkeit des Systems nicht erhöht, sondern vermindert wird."[745] Genau eine solche verminderte Lernfähigkeit resultiert daraus, dass die Institution Verschwörungsideologie mit einer tatsächlichen Verschwörung verwechselt wird.

Inhaltlich stellen sich Verschwörungsideologien in verschiedener Hinsicht auf ihre Funktionen und Ursachen, die ich herausgearbeitet habe, als problematisch dar. Insbesondere sind sie auch aus historischer Sicht heraus, vor dem Hintergrund ihrer Geschichtsmetaphysik, als unwahr zu betrachten; ihre Denkform zeichnet sich durch eine Vielzahl möglicher Fehlschlüsse aus. Werden diese Einstellungen und Mechanismen durch Lernprozesse verstetigt, kann das zum Problem werden.

> „Pathologische Strukturen kollektiver Lernprozesse entstehen vermutlich dadurch, daß sich Inhalte gegen die Form einer kooperativen Argumentation durchsetzen können. Und das heißt, der Wunsch nach einem bestimmten inhaltlichen Argumentationsergebnis muß so übermächtig sein, daß er die pathologische Struktur einer Argumentation, die dieses inhaltliche Ergebnis allein rechtfertigen kann, mit der Aura des Rationalen schlechthin umgibt."[746]

Das kann auch als im vorigen Unterkapitel aufgezeigtes *falsches Bewusstsein* verstanden werden. Partikularinteressen individueller Akteur*innen sollen dadurch nämlich universalisiert werden. „Ob es sich in einem konkreten historischen Fall um eine Pathologie handelt oder nicht, ist somit in ‚letzter Instanz' nicht von Störungen in der System-Umwelt-Beziehung, sondern von Störungen in kulturellen Lernprozessen abhängig."[747] Verschwörungs-

---

744 Siehe Jachtenfuchs, Markus: *Ideen und Interessen: Weltbilder als Kategorien der politischen Analyse,* in: *Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung – Arbeitspapiere* III (2) 1993, S. 22, online verfügbar unter http://www.mzes.uni-mannheim.de/publications/wp/wp3-02.pdf.

745 Siehe Deutsch, Karl W.: *Politische Kybernetik. Modelle und Perspektiven,* 3., unveränderte Auflage, Freiburg im Breisgau 1973, S. 329.

746 Siehe Miller 1986, S. 440.

747 Siehe und vgl. ebd.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

ideologien sind so letztlich „die Angst vor Verschwörungen, die überhaupt nicht existieren".[748]

Anstatt, wie bereits dargestellt, aposteriorische Erkenntnisse anzuerkennen, können sie im Rahmen einer Verschwörungsideologie nur mehr im Lichte des eigenen Weltbildes verarbeitet werden. Der bereits erwähnte Hans Albert beschreibt das in seiner Charakterisierung von Ideologien und Dogmen auch als „Immunität gegen relevante Argumente".[749] Sie führt damit nicht zu neuer Erkenntnis, sondern bilden eine Art neue *Hornhaut,* die die Verschwörungsideologie an einer weiteren Stelle nach außen abschirmt. Oder wie Klaus Eder es beschreibt: „Eine Lernpathologie besteht […] darin, daß das Lernen, das die Veränderung von Parametern des Systems erlaubt, blockiert ist."[750] Lernprozesse und Deutungsmuster werden demnach dann pathologisch, wenn die intersubjektive Verständlichkeit nicht mehr mitgedacht wird und „wenn sie die objektive Bedeutung eines Handlungszusammenhangs in einer systematisch verzerrten Weise entziffern."[751] Die Geschichte zeige demnach, dass gesellschaftliche Lernprozesse nicht immer nur „höherstufiges" Lernen hervorbringen, sondern sich auch zurückentwickeln können.[752]

Pathologisches Lernen generiert durch die immanente Unfähigkeit, neue Fakten zu verarbeiten, auch eine Art eigene *Realität sui generis,* wie schon bei Durkheim kennengelernt. Grundsätzlich kann man zwischen drei Ausprägungen dieses pathologischen Lernens unterscheiden: dem *autoritären Lernen,* dem *ideologischen Lernen* und dem *regressiven Lernen.* Formen aller drei Varianten lassen sich in unterschiedlichen Ausprägungen bei verschwörungsideologischer Mythenbildung betrachten. Die drei Idealtypen sind eben nur solche und können in verschiedenen Konfigurationen und Konstellationen auftreten. Auch kann die mit ihnen verbundene Aufhebung der „einer kollektiven Argumentation immanenten Rationalität" entweder teilweise oder total geschehen.[753]

Von *autoritärem Lernen* spricht man, wenn alle Mitglieder einer Gruppe keine eigenen Lernprozesse mehr durchlaufen, sondern nur noch mit einer unumstrittenen Autorität mitlernen können. Pathologisch wird das dann,

748 Siehe Pipes 1998, S. 15.
749 Siehe Albert 1975, S. 94.
750 Siehe Eder, Klaus: *Geschichte als Lernprozeß? Zur Pathogenese politischer Modernität in Deutschland,* 1. Auflage, Frankfurt am Main 1985, S. 32.
751 Siehe und vgl. a. a. O., S. 33.
752 Siehe und vgl. Miller 1986, S. 428.
753 Siehe und vgl. a. a. O., S. 439.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

wenn das auch über die frühkindliche Phase hinaus vom Lernenden nicht mehr durchschaut wird. Bei pathologischen Formen des autoritären Lernens erhoffen sich die Individuen „von Autoritäten eine letzte Sinngebung ihres Lebens".[754] Tatsächlich sind solche Muster recht oft in verschwörungsideologischen Kontexten zu beobachten, etwa beim eingangs schon erwähnten David Icke, der zeitweise eine beachtliche Anhängerschaft gefunden hat, aber auch in dynamischeren Zusammenhängen, etwa bei Corona-Leugner*innen, bei denen einige Szene-Autoritäten wie der Musiker Xavier Naidoo oder der Koch Attila Hildmann beispielsweise mittels eigenen Telegram-Kanälen eine mitunter sechsstellige Anhängerschaft versammeln konnten. Verschwörungsideologien haben zwar eine Tendenz zu solchen autoritären Lernprozessen, sind aber keineswegs auf eine einzelne Autorität angewiesen. Vielmehr zeigt sich an vielen Beispielen, dass hier durchaus Platz für eine Pluralität ist. Rensmann schreibt zur Erklärung autoritären Lernens außerdem, die Innenwelt werde hier unreflektiert ins Außen verlagert – beispielsweise die Wünsche nach grenzenloser Macht oder nach Gewalt.[755] Das mag als zusätzliche Erklärung für diese Pluralität der Autoritäten dienen. Sehr gut illustriert sich das auch an der Reichsbürger- und Selbstverwalterszene, in der es diverse Abspaltungen der originären *Kommissarischen Reichsregierung*[756] von Wolfgang Ebel (vgl. Abbildung 30) gibt, die jeweils aber auch eigene Autoritäten in Fantasierängen wie *Reichskanzler, Fürst* oder *König* kennen.[757] Zur Wirkungsweise autoritären Lernens

754 Siehe und vgl. a. a. O., S. 432–433.

755 Vgl. Rensmann 2004, S. 139.

756 1973 urteilte das Bundesverfassungsgericht, dass das Deutsche Reich nicht untergegangen sei, sondern nur nicht mehr (völkerrechtlich) handlungsfähig sei. In den 1980er-Jahren machte sich der damalige DDR-Reichsbahn-Mitarbeiter Wolfgang Ebel dieses Urteil zu eigen und schlussfolgerte daraus, man könne das Reich wieder handlungsfähig machen. Er betrachtete sich als von den Alliierten beauftragt und versuchte unter verschiedenen Titeln – teils erfunden, teils der Weimarer Reichsverfassung entlehnt – das Reich wieder aufleben zu lassen: etwa als *Reichsverkehrsminister,* als *Generalbevollmächtigter,* später aber auch als *Reichskanzler* und *Reichsgerichtspräsident.* Vgl. Schönberger, Christoph/Schönberger, Sophie: *Die Reichsbürger. Ermächtigungsversuche einer gespenstischen Bewegung,* München 2023, S. 18 f., 31 ff. Seine *Kommissarische Reichsregierung* stellte auch später weiterhin die Existenz der Bundesrepublik Deutschland in Frage und stellte unter anderem eigene, natürlich ungültige Ausweisdokumente aus und nahm darüber hinaus Geld durch Workshops ein. In diesen lehrte die KRR und ihre Nachfolgeorganisationen auch das pseudojuristische Wissen, mit dem Behörden von Reichsbürgern regelmäßig konfrontiert werden.

757 Zu den bekannteren Abspaltungen oder Nachahmern gehören etwa in den 1990er Jahren das Deutsche Kollege um Horst Mahler, später die die *Exilregierung Deutsches Reich* um *Reichskanzler* Norbert Schittke, die *Germaniten* oder das *Königreich Deutschland*

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

schreibt Miller schließlich: im autoritären Lernen enthalte die Lebenswelt „überhaupt keine Widerspruche und damit keine objektiven Problemzusammenhänge mehr“.[758] Hier ist also der Prozess des Sich-nach-außen-Abschottens, den Verschwörungsideologien durchlaufen, und ihr *a-priori-ism* bereits angelegt.

Abbildung 30: Memento der Homepage der Kommissarischen Reichsregierung von Wolfgang Ebel[759]

Dagegen steht „[…] für das *ideologische Lernen* […] von vornherein fest, daß bestimmte Antworten auf politisch-moralische Fragen falsch sein müssen.“ Um das beizubehalten, werden kollektive Lernprozesse mitunter auch abgebrochen.[760] Das erinnert wiederum an die Verweigerung verschwörungsideologischer Argumentationen, neue Schlüsse aus aposteriorischer Erkenntnis zuzulassen. Ideologisches Lernen ist somit eine der Kernfunktionsweisen von Verschwörungsideologien. Problemzusammenhänge wer-

---

um *König* Peter Fitzek. Die betreiben ähnliche Geschäftsmodelle wie die ursprüngliche KRR.

758 Siehe und vgl. Miller 1986, S. 435.

759 Siehe Deutschland. Regierung: *Generalbevollm.,* Memento online verfügbar unter: https://web.archive.org/web/20140520084647/http://www.zweites-deutsches-reich.de/general/.

760 Siehe und vgl. a. a. O., S. 434; Hervorhebung S. C.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY

den beim ideologischen Lernen „abgespalten", wenn sie die Gefahr bergen, dass die Falschheit eines bestimmten Themas doch noch strittig werden könnte. Darüber hinausgehend beschreibt Miller die Techniken des ideologischen Lernens gar als „intolerant, missionarisch, doktrinär, kompromißlos, geschlossen, totalisierend, simplifizierend und enthumanisierend".[761] Diese Attribute lassen sich auf geschlossene Weltbilder wie die von Verschwörungsideolog*innen anwenden: Simplifizierend sind sie aus der Natur der Sache heraus, komplexe Zusammenhänge auf einfache, oft monokausale Erklärungsmuster zurückzuführen. In dieser Tendenz neigen sie dazu, besonders rigide zu sein und sich, wie bereits gezeigt, nach außen abzuschotten – was so weit gehen kann, dass jegliche Argumentation als Beweis für die Existenz einer Verschwörung angesehen wird und so von der Verschwörungsideologie vereinnahmt wird; insofern sind sie also auch doktrinär, kompromisslos, geschlossen und totalisierend. Wie andere weltanschauliche Institutionen sind auch Verschwörungsideologien darauf angewiesen, dass sie geglaubt werden. In der Realität zeichnen sie sich durch einen besonderen missionarischen Eifer aus, der auch damit verbunden ist, dass sie ihr Heilsversprechen erst dadurch einlösen können, dass sie die vermutete Verschwörung aufdecken. Mithin ist auch das Attribut „enthumanisierend" zumindest auf viele Verschwörungsideologien anwendbar, die die angeblichen Verschwörer*innen entmenschlichen. Dabei muss man nicht so weit gehen wie David Ickes Mythos von formwandelnden Reptiloiden, der eine ganz manifeste Entmenschlichung behauptet. Die Zuschreibung moralischer Bösartigkeit auf die Verschwörer*innen und ihre Motive wirkt bereits oft entmenschlichend genug, indem Verschwörungsideologien ihre Bezugssubjekte mehr als comicartige, sinistre Superbösewichte, denn wie normale Menschen mit menschlichen Motiven darstellen.[762]

Als letzter Typ zeichnet sich das *regressive Lernen,* im Gegensatz zum autoritären und zum ideologischen Lernen, die immerhin noch einen gewissen soziokulturellen Zusammenhalt oder eine Identität bilden, durch die gänzliche Aufweichung solcher sozialer Kategorien aus. Regressives Lernen sieht argumentative Auseinandersetzungen grundsätzlich als unentscheidbar an. Damit wird „das *Wahrheitsprinzip* von Argumentationen außer Kraft gesetzt […]".[763] Regressives Lernen ist „durch die Ablehnung jeder argumentativen Auseinandersetzung gekennzeichnet; sogar das Prinzip, daß be-

761 Siehe und vgl. ebd.
762 Vgl. Collins 2012, S. 74.
763 Siehe und vgl. Miller 1986, S. 434f.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

stimmte Fakten oder Ideen wahr oder falsch bzw. gut oder schlecht sein könnten, wird abgelehnt. […]".[764] Kein verallgemeinerbares Phänomen in verschwörungsideologischen Argumentationen, ist das Motiv dennoch immer wiederkehrend, indem offizielle Zahlen, wissenschaftliche Lehrmeinungen und naturgesetzliche Erkenntnisse hinterfragt werden. Oft kommen formen regressiver Lernpathologien auch in dem rhetorischen Hinweis, man stelle ja nur Fragen, zum Ausdruck. Dabei werden nicht selten nicht nur Sachverhalte, die einer Interpretation durch das Subjekt bedürfen, hinterfragt, sondern auch Tatsachen und naturwissenschaftliche Gesetzmäßigkeiten. Oft gesehen ist dieses Phänomen etwa in der Reichsbürger- und Selbstverwalterszene, wo rechtliche – insbesondere staatsrechtliche – Tatsachen mit juristischer Rabulistik hinterfragt werden. Besonders evident ist es aber bei Verschwörungsideologien mit pseudowissenschaftlichem Hintergrund; etwa bei solchen, die die Wirkung von Impfungen gegenüber möglichen Nebenwirkungen systematisch fehleinschätzen oder bei ganz ähnlichen Argumentationen von Klimawandelleugner*innen, die den wissenschaftlichen Forschungsstand zum menschengemachten Klimawandel systematisch ablehnen oder fehlinterpretieren.

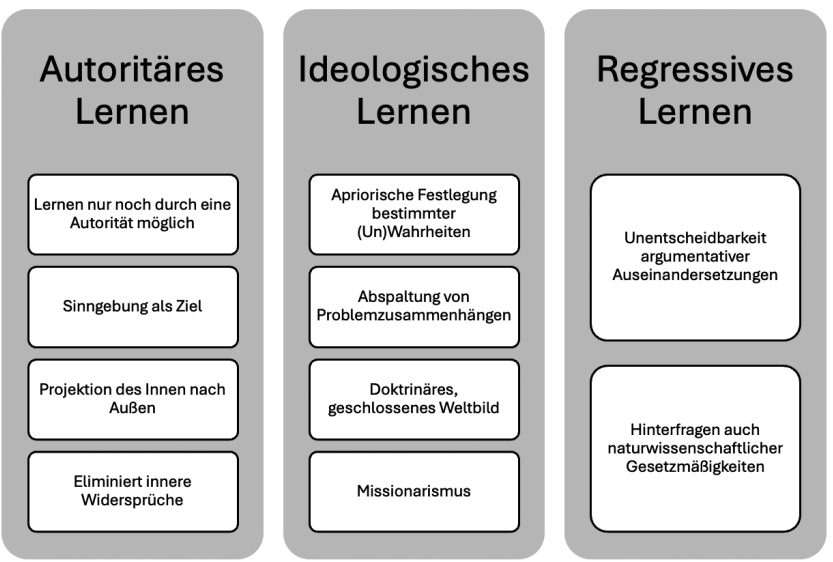


Abbildung 31: Formen des pathologischen Lernens[765]

764 Siehe Jachtenfuchs 1993, S. 23.
765 Eigene Darstellung auf Basis der vorangegangenen Feststellungen.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Diese Formen des pathologischen Lernens (Abbildung 31) oder auch der *institutional bias* werden „zum Problem, für demokratische Institutionen, denn diese Verschwörungsideologien senken die Problemlösungskapazität eines Systems", in dem sie wirken.[766] Wie bereits dargestellt, dienen Institutionen der Reduktion von Komplexität und Unsicherheit und limitieren dabei Handlungsoptionen. Eine solche Vorauswahl der Handlungsoptionen ist notwendig, um überhaupt effektiv Entscheidungen treffen zu können. Eine Institution, der ein pathologischer Lernprozess zugrunde liegt, – wie etwa eine Verschwörungsideologie – „schränk[t] die Handlungsoptionen ohne einen notwendigen Handlungsdruck ein und blende[t] Handlungsoptionen, die möglicherweise sinnvoll sind, aus, während sie nicht-zielführende Handlungsoptionen ins Spiel bring[t]. Die sinkende Problemlösungskapazität wiederum trägt gleichzeitig auch zu einem Rückgang der Legitimität des politischen Systems bei."[767] Denn immer mehr wird effizientes oder zumindest effektives, problemorientiertes Handeln auch in der Politikwissenschaft als Legitimationsquelle politischer Systeme betrachtet.[768] Karl Deutsch geht so weit und spricht von einer „Selbstverstümmelung oder Selbstzerstörung einer selbständig handelnden Organisation" durch Lernpathologien[769] und diese Diagnose lässt sich auf ganze politische Systeme und Teilsysteme übertragen.

Denn Lernpathologien wirken schließlich darauf hin, dass Zusammenhandeln verhindert wird.[770] Gerade demokratische Institutionen sind aber darauf angewiesen, dass Zusammenarbeit zwischen verschiedenen politischen Akteur*innen stattfindet. Die Aufgabe demokratischer Institutionen ist darüber hinaus der Interessenausgleich zwischen verschiedenen Interes-

766 Siehe Christoph, Stefan: *Vom ‚Großen Austausch' bis ‚Genderwahn': Verschwörungsideologische Narrative als Darstellungsform diversityfeindlicher Erzählungen,* in: Mina Mittertrainer/Kerstin Oldemeier/Barbara Thiessen (Hrsg.): *Diversität und Diskriminierung. Analysen und Konzepte,* Wiesbaden 2023, S. 82.

767 Siehe ebd.

768 Zwar ist hoch umstritten, wie groß die Rolle der so genannten „Output-Legitimität" im Vergleich zu anderen Formen der Legitimitätsschaffung, etwa durch direkte Demokratie und andere Formate, ist. Dass sie einen Einfluss auf die Legitimität eines politischen Systems hat, ist aber Konsens. Vgl. beispielsweise: Blühdorn, Ingolfur: *Introduction: Legitimacy Crises, Efficiency Gaps, Democratic Deficits,* in: Ingolfur Blühdorn (Hrsg.): *In search of legitimacy. Policy making in Europe and the challenge of complexity,* Opladen 2009, S. 9 f.; Blatter, Joachim: *Efficiency and Democracy: Reconstructing the Foundations of a Troubled Relationship,* in Ingolfur Blühdorn (Hrsg.): *In search of legitimacy. Policy making in Europe and the challenge of complexity,* Opladen 2009, S. 51 f.

769 Siehe Deutsch 1973, S. 301.

770 Vgl. Eder 1985, S. 31–32.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

sensgruppen. Dieser Interessenausgleich erschwert sich allerdings durch die verschiedenen Formen des pathologischen Lernens. Am ehesten scheint er mir noch unter den Rahmenbedingungen autoritären Lernens möglich, wenn auch schon durch den hervorgehobenen *a-priori-ism* erschwert. Ergebnisse des ideologischen Lernens zeichnen sich demgegenüber durch ihre Kompromisslosigkeit und ihren Totalitätsanspruch aus, mit dem ein Interessenausgleich nicht vorstellbar ist. Wer dagegen in einem Prozess regressiven Lernens gefangen ist, entzieht sich dem Interessenausgleich auf andere Art und Weise, indem Grundlegendes in Frage gestellt wird und damit einer gemeinsame Gesprächsbasis der Boden entzogen wird. Konkreter auf Verschwörungsideologien eingehend zeigen die bisherigen quantitativen Forschungsergebnisse aus dem Bereich, dass ein hohes Maß an Verschwörungsgläubigkeit zu Intoleranz gegenüber anderen Welterklärungssystem, missionarischem Eifer und Gewaltbereitschaft führen kann.[771] „Damit fällt es schwer, mit Verschwörungsideolog*innen in einen offenen, demokratischen Diskurs einzutreten" und darüber neben der oben genannten Output-Legitimität im Sinne von Problemlösungskompetenz auch „Input-Legitimität durch Einbindung in die politische Diskussion […] zu erreichen."[772]

Dieser Verlust an Handlungsfähigkeit lässt sich gemäß Deutsch über drei Kategorien hinweg und mit zunehmender Schwere des organisationssoziologischen Defizits beschreiben. Die betroffenen Problembereiche, die er beschreibt, sind a) die Informationsgewinnung aus der Organisationsumwelt, b) eine daraus resultierende, mögliche Handlungsanpassung und c) das Reflexionsvermögen über das Zusammenspiel mit der eigenen Organisationsumwelt.[773] Diese Bereiche können funktionieren, jedoch auch teilweise oder ganz defekt sein. Verschwörungsideologien können alle drei dieser Bereiche direkt beeinflussen, etwa indem sie die Informationsgewinnung auf Basis epistemologischer Fehlleistungen und Fehlschlüsse beeinträchtigen; indem sie – wie vorstehend gezeigt – die Handlungskompetenz und damit wiederum auch die Akzeptanz für kollektiv getroffene Entscheidungen einschränken; und nicht zuletzt sind es vor allem die abgeschlossenen, totalen und ideologischen Denkstrukturen von Verschwörungsideologien, die eine Reflexion des eigenen Handelns wie auch der eigenen Erkenntnis mithin verunmöglichen können.

771 Vgl. Bartoschek 2015, S. 192.
772 Siehe Christoph 2023, S. 81 f.
773 Vgl. Deutsch 1973, S. 299.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Bei Deutsch ergeben sich daraus unterschiedliche Konstellationen organisationaler Funktionsstörungen, die auch in demokratischen Systemen als Pathologien auftreten können (Abbildung 32). Angelehnt an sein Modell könnte man diese etwa wie folgt darstellen, mit zunehmender Gravität der Funktionsstörung hin zu den beiden letzten Kategorien:

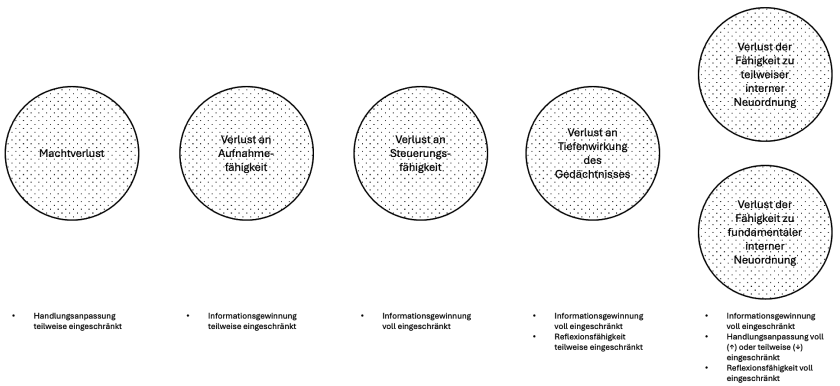


Abbildung 32: Phasen der organisationalen Pathologien angelehnt an Deutsch.[774]

Vor dem Hintergrund ihrer besonderen Abhängigkeit von externen Legitimationsressourcen auf epistemischer und funktionaler Ebene sind demokratische Institutionen wohl besonders anfällig für eine Delegitimierung durch Verschwörungsideologien sind. Dabei können die Delegitimierung und ihre Folgen nachhaltiger Natur sein: „[…] zumindest auf der Ebene der Durchsetzung von Gruppeninteressen […] könnte ein falsches Bewußtsein hinsichtlich der Rationalität des eigenen Standpunktes pathologische Prozeße eines kollektiven Lernens in Gang setzen, die schließlich zu dem Ergebnis führen können, daß eine kollektive Pathologie irreversibel geworden ist."[775] Das Konzept des pathologischen Lernens beschreibt dabei vorrangig die Wirkungsweise, wie Demokratien delegitimiert werden; die demokratietheoretischen Implikationen dazu, werde ich im Kapitel 4 genauer schlussfolgern und zusammenfassen.

774 Vgl. a. a. O., S. 300 f.
775 Siehe Miller 1986, S. 440.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

3.3.2 Institutionalisierung von Verschwörungsideologie

Folgt man dieser Argumentation, dann müssen Verschwörungsideologien umso gefährlicher für demokratische Systeme werden, je höher ihr Grad an Institutionalisierung ist; also vereinfachend gesagt, je mehr sie in den Köpfen ihrer Anhänger*innen verankert sind. Auch Denksysteme können, wie eingangs betrachtet, auf institutionelle Strukturen zurückgeführt und dementsprechend auch als solche analysiert werden.[776] Für Popitz beschreibt Institutionalisierung „*zunehmende* Entpersonalisierung, zunehmende Formalisierung, zunehmende Integrierung".[777] Diese soziologische Beschreibung bleibt dabei noch weitgehend auf einer abstrakten Ebene. Einen damit verwandten, aber doch einfacher operationalisierbaren Ansatz, den Institutionalisierungsgrad einer bestimmten Institution zu messen, liefert Constanze Senge: Sie beschreibt drei mögliche Dimensionen der Institutionalisierung: die sachliche, die soziale und die zeitliche.[778]

Am einfachsten darzustellen ist dabei die **zeitliche Dimension,** hier geht es um die Zeitdauer, die eine Institution existiert. Sie wird von vielen anderen Beiträgen, die Senge zitiert, als notwendiges Kriterium für den Status als Institution verstanden. Diese Einordnung ist dennoch, wie Senge richtig erkennt, kontextabhängig. Die Skala verläuft hier von einer langen Zeitdauer hin zu einer kurzen.[779] Die Einordnung muss dabei immer im Einzelfall erfolgen. Der Ansicht wie zum Beispiel von Gehlen oder von Berger/Luckmann, die zeitliche Dimension müsse sich über zwei oder mehrere Generationen hinweg verstetigen,[780] möchte ich im Kontext dieser Arbeit ablehnen. Meiner Einschätzung nach kann die Institutionalisierung einer (politischen) Idee heute sehr viel schneller einen hohen Institutionalisierungsgrad erreichen. Als Beispiel möchte ich etwa die, in Teilen auch durch Verschwörungsdenken getragene, Tea-Party-Bewegung in den USA anfüh-

776 Vgl. Senge, Constanze: *Das Neue am Neo-Institutionalismus. Der Neo-Institutionalismus im Kontext der Organisationswissenschaft,* Wiesbaden 2011, S. 97.

777 Siehe und vgl. Popitz 1992, S. 236; Hervorhebung im Original.

778 Vgl. Senge, Konstanze: *Zum Begriff der Institution im Neo-Institutionalismus,* in: Konstanze Senge (Hrsg.): *Einführung in den Neo-Institutionalismus,* Wiesbaden 2006, S. 45. Senge selbst verwendet den Begriff der Institution nur für jene Einheiten, die in allen drei Bereichen eine hohe Einordnung erhalten, alles andere sind für sie „Regeln" (vgl. Senge 2011, S. 92).

779 Vgl. Senge 2011, S. 92 f.

780 Vgl. Gehlen, Arnold: *Urmensch und Spätkultur,* Wiesbaden 1986, 42 f.; Berger, Peter/Luckmann, Thomas: *Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Eine Theorie der Wissenssoziologie,* Stuttgart 1969, S. 62 ff.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

ren, die sicherlich eine Relevanz als politische Institution erlangt hat, auch wenn sie bisher nicht über mehrere Generationen hinweggetragen wurde. Diese Festlegung auf Generationsdauern ist für die Beobachtung zeitgenössischer Phänomene sowieso schwierig, da eine Institutionalisierung in diesem Bereich sowieso nur *ex post* festgestellt werden könnte.[781] Eine genauere Zeitfestlegung möchte ich, ebenso wie Senge daher für eine konkrete Anwendung offen lassen und festhalten: „Grundsätzlich kann man sagen, dass Institutionen mit der Dauer ihres Bestehens ans Festigkeit gewinnen […]."[782] Im Lichte dieser Arbeit zu Verschwörungsideologien muss daher auch die zeitliche Dauer der untersuchten Verschwörungsideologie betrachtet werden; diese ist hauptmaßgeblich für den zeitlichen Institutionalisierungsgrad der Verschwörungsideologie. Gleichzeitig sollte man oben genannte Bedenken über die Festlegung einer notwendigen Zeitdauer Rechnung tragen und hier weitere mögliche Faktoren miteinbeziehen. So halte ich den Zeitfaktor relativ zum Geschichtsverlauf, also eine synchrone Herangehensweise, gerade bei der Betrachtung zeitgenössischer Verschwörungsideologien für einen weiteren sachdienlichen Untersuchungsgegenstand. Wie ich schon gezeigt habe, tun gerade Umbruch- und Krisensituationen eine beträchtliche Anfälligkeit für Verschwörungsideologien auf. In solchen Phasen, die oft mit einer Transition verbunden sind, können sie eine größere Wirkung entfalten als in einem relativ stabilen Zustand eines (demokratischen) Systems. Abschließend will ich darauf hinweisen, dass die Zeitdauer der von den Verschwörungsideolog*innen behaupteten Verschwörung meiner Ansicht nach nicht zur zeitlichen Einordnung des Institutionalisierungsgrades tauglich ist; vielmehr sehe ich darin einen inhaltlichen Aspekt der Verschwörungsideologie und habe diesen Faktor folgerichtig im übernächsten Abschnitt, der sich mit der sachlichen Dimension der Institution Verschwörungsideologie beschäftigt, untergebracht.

Die **soziale Dimension** bezeichnet dagegen die Verbindlichkeit einer Institution, das heißt wie stark die mit ihr verbundenen Normen durchgesetzt werden können. Dabei sind prinzipiell auch Anschauungssysteme erfasst, die sich nur zwischen einer oder wenigen Personen abspielen, die aber eine intrinsische Motivation aufweisen. Der Institutionalisierungsgrad wird jedoch höher, je mehr Personen an einer solchen Institution teilhaben. Denn damit steigt auch die Möglichkeit, einer Sanktionierung der in der

781 Vgl. Lau, Else E.: *Interaktion und Institution,* Berlin 1978, S. 50.
782 Siehe Senge 2011, S. 92.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Institution angelegten Normen.[783] Die Institutionalisierung in der sozialen Dimension lässt sich mit den im vorherigen Unterkapitel beschriebenen Funktionen zur Sinnstiftung durch Verschwörungsideologien durch die Schaffung einer eigenen sozialen Realität (Durkheim) oder der *Externalisierung, Objektivierung und Internalisierung* (Luckmann/Berger) beschreiben.[784] Eine Institution wird also umso verbindlicher, umso mehr man durch ein Entziehen daraus mit Sanktionen rechnen muss. Diese Erwartung kann intrinsisch sein, etwa weil sie Gewissensbisse[785] oder die Erschütterung des eigenen Glaubenssystems antizipiert, kann aber auch durch erwartete Sanktionen von außen noch stärker zur Durchsetzung gebracht werden und damit verbindlich werden.

Demnach ist die Anzahl der Beteiligten ein erster aussagekräftiger Faktor, der Auskunft über den sozialen Institutionalisierungsgrad einer Verschwörungsideologie geben kann. Mit der Anzahl der beteiligten Personen steigt im Regelfall auch die örtliche Reichweite einer Verschwörungsideologie, gerade im Zeitalter digitaler Medien, in dem es noch einfach ist, sich ortsunabhängig auszutauschen. Mit beiden Faktoren steigt auch die Relevanz einer Verschwörungsideologie für die politikwissenschaftliche Untersuchung, da sich damit auch die Chance erhöht, dass sie Einfluss auf das politische System und seine Arbeit nimmt.

Einen weiteren wichtigen Faktor sehe ich in der Binnenorganisation des einzelnen verschwörungsideologischen Zusammenhangs. Ein hoher interner Organisationsgrad, etwa durch eine ausgeprägte Hierarchisierung,[786] spricht für einen hohen sozialen Institutionalisierungsgrad. Beispielhaft könnte man dies an der Reichsbürger- und Selbstverwalterbewegung illustrieren, die zwar in sich sehr zersplittert ist, jedoch in ihren einzelnen Erscheinungsformen oft einen hohen Grad der Hierarchisierung aufweist[787] oder komplexe soziale Binnenregelwerke aufgestellt hat, die dem eigenen Legitimationsnachweis dienen. Solche, staatliche Organisationsformen imitierende, Binnenorganisationen haben wie jede Organisation aus der Natur

783 Vgl. Senge 2011, S. 93 ff.

784 Senge nimmt in ihrer Beschreibung auf beide auch direkt Bezug, vgl. a. a. O., S. 95.

785 Vgl. a. a. O., S. 94.

786 Jedoch nicht beschränkt darauf. Auch ein umfassendes, und als verbindlich geltendes, Regelwerk kann beispielsweise einen hohen sozialen Institutionalisierungsgrad andeuten, solange es durchgesetzt wird – auch auf nicht-hierarchischem Wege.

787 Beispielhaft hier etwa die jeweils auf die Gründer zugeschnittenen Organisationen *Kommissarische Reichsregierung* von „Reichskanzler, Reichsgerichtspräsident und Verkehrsminister" Wolfgang Ebel oder die *Exilregierung Deutsches Reich* von „Reichskanzler" Norbert Schittke.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

ihrer Sache heraus ein Interesse daran, die Durchsetzung ihrer eigenen Regeln sicherzustellen. Darüber hinaus kann jedoch auch vermutet werden, dass einzelne Akteur*innen in dem Bereich ein darüberhinausgehendes, besonderes Interesse daran haben, ihre Institution weiter auszubauen. Die Motivation, die eigene Macht auszubauen, ist gerade in den oft autoritär geprägten Bewegungen groß. Auch Berichte darüber, wie mit dem Ausstellen von Fake-Ausweisen oder auch mit Spendenkampagnen Geld innerhalb der verschwörungsideologischen Szene gemacht wird, sind häufig. An einigen Stellen können also auch Machtinteressen oder auch handfeste monetäre Interessen vermutet werden.[788] Die Akteur*innen handeln dann eher im Sinne eines politischen Unternehmertums im Sinne einer Steuerung von oben – unabhängig ob die Unternehmer*innen selbst an die von ihnen verbreitete Ideologie glauben – und ziehen daraus ihr Interesse an einem höheren Institutionalisierungsgrad.

Die dritte Dimension der Institutionalisierung beschreibt als **sachliche Dimension** die Maßgeblichkeit einer Institution. Maßgeblich ist eine Institution dann, wenn sie einen bestimmten oder bestimmbaren Inhalt besitzt und dieser auch handlungsleitend ist. Anders als die soziale Dimension kommt es dabei nicht auf die intrinsische oder extrinsische Motivation der Akteur*innen an, sondern auf ihren sachlichen, inhaltlichen, in diesem Falle ideologischen Regelungscharakter. „Maßgeblichkeit besteht immer dann, wenn das Vorhandensein einer Regel mit dem Verhalten eines Akteurs korreliert. Es muss somit ein Unterschied in dem Verhalten von Akteuren beobachtet werden können, der auf das Vorhandensein der Regel zurückgeführt werden kann."[789] Nicht notwendig ist hingegen, dass diese Regel bewusst befolgt wird oder die Existenz der Regel den Akteur*innen überhaupt bewusst ist. Eine Institution könnte demnach zwar auf der sachlichen Ebene maßgeblich sein, auf der sozialen Ebene aber nicht oder wenig verbindlich.[790] Wenngleich man dann natürlich von einer unvollständigen Institutionalisierung sprechen müsste.

Auf dieser, der sachlichen Ebene der Institutionalisierung kommen insbesondere die Erkenntnisse der vorangegangenen beiden Unterkapitel zu Funktionen und Ursachen von Verschwörungsideologien zum Tragen. Je ausgeprägter die Einzelnen der festgestellten Items dabei sind, desto maß-

788 Vgl. Caspar, Christa/Neubauer, Reinhard: *Durchs wilde Absurdistan – oder: Wie „Reichsbürger" den Fortbestand des Deutschen Reiches beweisen wollen,* in: *LKV – Landes- und Kommunalverwaltung* 12 2012, S. 531.

789 Siehe Senge 2011, S. 96.

790 Vgl. ebd.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

geblicher und handlungsleitender – ergo auf sachlicher Ebene institutionalisierter – wird die Verschwörungsideologie sein.

Konstanze Senge fasst dieses dreigegliederte Institutionenmodell selbst folgendermaßen zusammen:

> „Festzuhalten ist, dass man immer dann von einer Institution sprechen kann, sofern eine soziale Regel von langer Dauer, maßgeblich und verbindlich ist. Alle drei Bewertungen hängen stets von dem Analysekontext ab und können nicht apriori festgelegt werden. Dauer ist immer dann gegeben, wenn die Regel während des interessierenden Beobachtungszeitraums Gültigkeit besitzt. Verbindlichkeit ist immer dann gegeben, wenn ein Regelbruch zum einen unwahrscheinlich ist und zum anderen, im Falle des Auftretens eines Regelbruches, nicht zur Korrektur der Regel führt, sondern zur Korrektur des Fehlers. Maßgeblichkeit ist immer dann gegeben, wenn man davon ausgehen kann, dass ein Handlungsmuster nur aufgrund der Regel aufgetreten ist."[791]

Ähnlich wie für die sachliche Ebene beschrieben, sehe ich das Institutionenmodell, das ich hier zugrunde lege in allen Dimensionen als Kontinuum an. Verschwörungsideologien, als konkret betrachtete Unterart der Institution, können dabei einen höheren oder niedrigeren Institutionalisierungsrad aufweisen. Voll institutionalisierte Verschwörungsideologien bestehen dabei auf lange Dauer, mit hohem Organisationsgrad und hoher ideologischer Aufladung. Sie stellen in allen drei dieser Faktoren eine Bedrohung für demokratische Institutionen dar, da sie 1) unter Umständen (und auch in der Praxis nachweisbar) in der Lage sind, demokratische Institutionen und Settings zu überdauern, 2) sie einen eigenen Regelkatalog aufstellen, der parallel zu demokratischen Institutionen besteht und sie 3) Charakteristika inhaltlicher Natur aufweisen, die wie in den beiden vorherigen Unterkapiteln bereits in Teilen aufgezeigt, demokratischen Inhalten und Strukturen widersprechen.

Bei Verschwörungsideologien hingegen, die kurzlebig, unstrukturiert und mit nur wenig sachlichen Maßgaben hinterlegt sind, kann man den Institutionscharakter hinterfragen. Die Auswirkungen auf die demokratischen Institutionen werden begrenzt sein, wenn überhaupt vorhanden. Beispiele für solche, wohl eher als institutionelle Desorganisation zu verstehenden,

791 Siehe a.a.O., S. 97.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Phänomene lassen sich derweil zuhauf vor allem als lokale Phänomene ohne längere und größere Wirkung finden.[792]

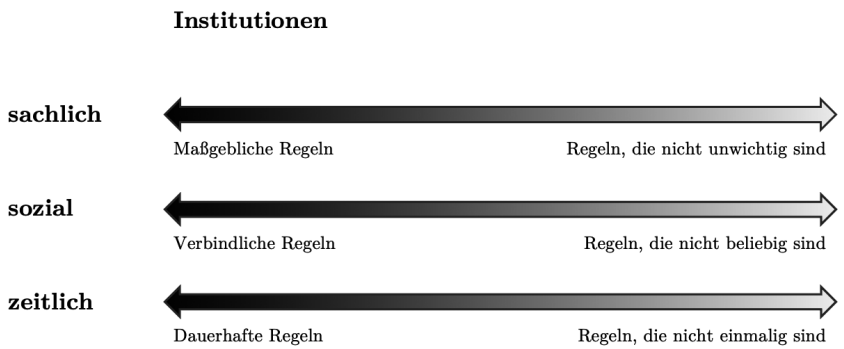


Abbildung 33: Illustration von Institutionalisierung nach Senge[793]

Dabei bleibt weiterhin zu beachten, dass die einzelnen Items dabei wie erwähnt im Regelfall nicht binär kodiert zu verstehen sind, sie können mehr oder weniger ausgeprägt vorhanden sein (vgl. Abbildung 33). Dabei können auch einzelne Funktions- oder Ursachenebenen unterschiedlich stark ausgeprägt sein, was zu verschiedenen Inhaltsprofilen verschwörungsideologischer Erzählungen führt. Dennoch können sie eine Relevanz entfalten. So ist die QAnon-Verschwörungserzählung von 2017 vergleichsweise jung und hat damit keine so große zeitliche Institutionalisierung erfahren wie beispielsweise die *Protokolle der Weisen* von Zion. Nichtsdestotrotz wäre die Forschung nicht gut beraten, die politische und soziale Relevanz von QAnon völlig zu ignorieren. Gleichzeitig weist die Flat Earth-Theorie eine relativ lange zeitliche Kontinuität und Institutionalisierung auf – klammert man andere, vorherige Konzeptionen einer flachen Erde aus, zumindest seit der Gründung der Flat Earth Society 1956 – mit der Gründung einer eigenen Organisation ist auch ein hoher sozialer Institutionalisierungsgrad indiziert. Dennoch führt diese verschwörungsideologische Bewegung ein Nischendasein und eine politikwissenschaftlichen Betrachtung scheint bei

792 Anekdotisches Beispiel ist etwa die „Fahrrad-Verschwörung" um den ehemaligen Ingolstädter Oberbürgermeister Christian Lösel, genauer hier nachzulesen: Rütten, Finn: *Foto im ‚Donaukurier'. Fake-News-Vorwürfe: Wie ein kleiner Ast zu einer großen Fahrrad-Verschwörung ausartete,* in: *Stern.de* vom 04.10.2018, online verfügbar unter: https://www.stern.de/digital/online/-donaukurier---wie-aus-einem-kleinen-ast-eine-verschwoerung-wurde-8387554.html.

793 Abbildung angelehnt an Senge 2011, S. 91.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

dem Thema jedenfalls weniger akut als bei anderen zeitgenössischen Verschwörungsideologien.

3.3.3 Demokratisierung der Kommunikation & Auswirkungen Neuer Medien

Zur Institutionalisierung trägt nicht zuletzt auch die Verbreitungsmöglichkeit von Verschwörungsnarrativen ganz deutlich bei. Gerade die Verbreitung über moderne Kommunikationsmittel ist ein Dauerthema der wissenschaftlichen Debatte und muss daher in dieser Wirkungsanalyse einen größeren Rahmen einnehmen.

Dabei kann grundlegend angenommen werden, dass Verschwörungserzählungen auch ohne schriftliches Medium auskommen und verbreitet werden können. Wie schon im ideengeschichtlichen Teil dargestellt, kannten wahrscheinlich auch bereits ältere Zivilisationen solche Mythen und Erzählungen. Gleichwohl lassen sich darüber naturgemäß nur wenig Aussagen treffen. Erst die antiken und mittelalterlichen Autoren von Cicero über Cassius Dio bis at-Tabarī und Thomas von Monmouth können ein genaueres Bild davon geben, wie sich Verschwörungserzählungen geschichtlich manifestiert haben.

Eine wahre Revolution sowohl für die Wissensgeschichte im Allgemeinen wie auch für die Verbreitung und Weiterentwicklung des Verschwörungsdenkens war jedoch die Erfindung der Druckpresse mit beweglichen Lettern. Im ideengeschichtlichen Teil wurde die These bereits angerissen, dass sich am Vorabend von Aufklärung und Französischer Revolution verschwörungsideologische Druckwerke rasant verbreiten. Weit vor dem Internet gibt es schon in dieser Zeit eine explosionsartige Verbreitung von Verschwörungsideologien.

Denn mit dem Buchdruck Mitte des 15. Jahrhunderts ist schlagartig auch die Zunahme von Verschwörungsliteratur festzustellen. Eingangs zitiertes Flugblatt aus London von 1698 (Abbildung 11) ist der Anfang, als weitere konspiratorische Meilensteine sind Göchhausens *Enthüllung des Systems der Weltbürger-Republik* und Barruels *Denkwürdigkeiten zur Geschichte des Jakobinismus* zu nennen. Doch diese entstanden nicht im luftleeren Raum. Parallel dazu – oder vielleicht sogar kausal für die Verbreitung dieser Werke – revolutionierte sich die west- und mitteleuropäische Wissensgesellschaft zunehmend.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Die ersten per Druck produzierten Flugschriften kursierten bereits um das Jahr 1500.[794] Dem Londoner Flugblatt von 1698 dürften also bereits etliche vorausgegangen sein, die heute nicht mehr überliefert sind. Anfang des 17. Jahrhundert kursierten die ersten Zeitungen und Rundbriefe, die ein größeres Publikum erreichten.[795] Im Laufe des 17. und des beginnenden 18. Jahrhunderts etablierten sich in vielen europäischen Ländern erste Zeitungen. Aktuelle Forschung geht davon aus, dass diese zwischen 200.000 und 250.000 Leser*innen erreichten.[796] Eine doch ganz beachtliche Zahl, die nur wenige Jahrhunderte zuvor allein aufgrund der zeitraubenden Abschreibetätigkeit nur schwer innerhalb eines kurzen Erscheinungszeitraums wie eine Zeitschrift ihn pflegt, erreichbar gewesen wäre. Mitte des 17. Jahrhunderts erschien in Leipzig die erste Tageszeitung, knapp ein halbes Jahrhundert später waren es allein im deutschsprachigen Raum um die 300 Zeitungen.[797] Wenngleich mit der Zunahme der Zeitungen auch die staatliche Zensur zunahm – wir befinden uns hier noch immer im Zeitalter des ausgehenden Absolutismus – so kann man dennoch von einer Demokratisierung der Medien sprechen. Immer größere Bevölkerungsschichten, wenngleich natürlich weiterhin beschränkt auf ein gebildetes, des Lesens mächtiges Publikum, konnten über Zeitungen, Zeitschriften und Flugblätter mit immer geringerem Aufwand erreicht werden.

Die Auswirkungen der Erfindung des Buchdrucks und der damit einhergehenden grundlegenden Änderungen in der Medienordnung auf die Geistesgeschichte sind dabei nicht zu unterschätzen. Marshall McLuhan beschreibt die „Gutenberg-Galaxis" als herrschende Medienordnung seit der Erfindung des Buchdruckes (und vor der Emergenz digitaler Medien) mit gravierenden Auswirkungen auf viele der geistesgeschichtlichen Entwicklungen, die heute mit dem Zeitalter der Aufklärung in Verbindung gebracht werden wie Zentralisierung und Nationalismus, wissenschaftliche Methodik – Empirismus und Rationalismus –, insbesondere aber Entfremdungserfahrungen, die vor allem in den späteren Jahren der frühen Neuzeit (und damit den frühen Jahren der industriellen Revolution) emergent wurden.[798]

---

794 Vgl. Dotzler, Bernhard J./Roesler-Keilholz, Silke: *Mediengeschichte als Historische Techno-Logie,* 2. Auflage, Baden-Baden 2021, S. 26.

795 Vgl. ebd.

796 Vgl. a.a.O., S. 29.

797 Vgl. Prase, Eva: *Mediengeschichte Printmedien,* in: Otto Altendorfer/Ludwig Hilmer (Hrsg.): *Medienmanagement. Band 2: Medienpraxis – Mediengeschichte – Medienordnung,* Wiesbaden 2016, S. 160.

798 Vgl. McLuhan, Marshall: *Die Gutenberg-Galaxis. Die Entstehung des typographischen Menschen,* Hamburg 2011, S. 151, 217 ff., 272 ff., 276 ff., 285 ff.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Die kulturellen Reaktionen auf diese Entfremdungsprozesse beschreibt McLuhan wie folgt:

> „Nachdem es *[das 18. Jahrhundert, Anm.S.C.]* sich bis zum Punkt der Selbstentfremdung verfeinert, vereinheitlicht und visualisiert hatte, flüchtete es sich auf der Suche nach dem natürlichen Menschen auf die Hebriden, nach Indien, den beiden Amerikas, zur transzendentalen Einbildungskraft und besonders zur Kindheit zurück."[799]

Im wahrscheinlich umfassendsten Werk zu Geschichte und Auswirkungen des Buchdrucks beschreibt Michael Giesecke fundiert, wie sich Techniken des Wissens und der Wissensvermittlung durch den Buchdruck grundlegend verändert haben. Erstmals wurden Wissensressourcen im großen Stil – ohne persönlichen Austausch mit den weitergebenden Expert*innen – den Rezipient*innen zur Verfügung gestellt. Die Erfassung dieses Wissens und seiner Bedeutung bedarf jedoch auch besonderen Kulturtechniken. Der „Wahrnehmungsprozess" musste „intersubjektiv wiederholbar und überprüfbar" werden. Diese Technik nennt Giesecke „künstliches Sehen".[800] Notwendig wird das, da Geschriebenes einen grundlegenden epistemischen Mangel aufweist:

> „Niedergelegt werden in Büchern ausschließlich Informationen über die Dinge, Informationen über die Verknüpfung der Dinge, Informationen über die Informationen der Verknüpfung der Dinge usw. Die Manuskripte enthalten keine Dinge und genaugenommen auch keine Repräsentation der Dinge, sondern nur Informationen über die Wahrnehmung der Dinge."[801]

Das bedeutet, dass die Anwendung dieses ‚Buchwissens' auf die Realität zur zentralen Kulturtechnik wird.[802] Denn Menschen können die ihnen präsentierte Information zwar technisch gesehen wahrnehmen – im Falle des Buchdrucks meist visuell. Diese Wahrnehmung und insbesondere ihre Interpretation geschieht aber „nach sozial ausbuchstabierten Normen",[803]

---

799 Siehe a.a.O., S. 277.

800 Siehe beide Giesecke, Michael: *Der Buchdruck in der frühen Neuzeit. Eine historische Fallstudie über die Durchsetzung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien,* Frankfurt am Main 1998, S. 562.

801 Siehe ebd.

802 Vgl. a.a.O., S. 563 ff.

803 Siehe a.a.O., S. 564.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

das heißt nach vorangegangen beschriebenen institutionalisierten Regeln, zu denen auch Verschwörungsideologien gehören können. An dieser Transferaufgabe zur Realität scheitern Verschwörungsideologien jedoch regelmäßig. In der Terminologie von Giesecke, der hier auch von einem *Softwareproblem* spricht, könnte man sagen, dass Verschwörungsideologien Informationen fehlerhaft kompilieren (und ggf. auch dekompilieren).

Ein gespaltenes Verhältnis zur Realität liegt der Natur des Buchdrucks inne, denn eine Situation oder ein Phänomen kann mit Mitteln der Beschreibung nie in Gänze dargestellt werden, überspitzt gesagt: „‚Wirklichkeit' ist nur ein anderer Ausdruck für eine Überkomplexität von Informationen."[804] Die fehlende Selbstidentität von Beschreibung und Beschriebenem klingt wie eine Binsenweisheit. Sie wird aber zentral in einem Zeitalter, in dem Geschriebenes und Beschriebenes zentral für Informationsweitergabe werden. Sinn der Wissenschaft ist es, genau diese Komplexität des Beschriebenen zu reduzieren, um sie besser analysieren zu können.[805] Eigenheit dieser Schriftkultur ist es aber gleichzeitig, dass das Individuum „auch im Enttäuschungsfall" an Interpretationsmustern und Welterklärungsansätzen festhält.[806] Die Anlage für fast alle Ursachen und Funktionen der Verschwörungsideologien liegen in einer besonders rigiden und unflexiblen Anwendung dieser Technik.

Während sich wenige Jahrhunderte nach der Erfindung des Buchdrucks Medienordnungen in Europa zunehmend demokratisierten, zogen die allgemeinen Wissensordnungen und die Verbreitung der Schriftkultur erst allmählich nach. Im Laufe des 18. und 19. Jahrhunderts zogen Ideale der Aufklärung auch in die staatliche *Polizey* bzw. Politik ein und forderten eine umfassende Grundbildung für die gesamte Bevölkerung. Im Laufe von ein bis zwei Jahrhunderten stiegen die Alphabetisierungsraten zwischen dem 17. und 19. Jahrhundert rapide an; in Frankreich und Deutschland hatte man im ausgehenden 19. Jahrhundert je nach Region zwischen 73 Prozent und über 95 Prozent Alphabetisierungsrate erreicht.[807]

Mit diesen beiden Entwicklungen, einer lebendigen und breit aufgestellten Medienordnung auf Basis der Schriftkultur, und einer zunehmend al-

804 Siehe a. a. O., S. 614.
805 Vgl. a. a. O., S. 614 f.
806 Siehe und vgl. a. a. O., S 615.
807 Vgl. Prass, Reiner: *Alphabetisierung in Frankreich und Deutschland. Überlegungen zu differierenden Grundlagen scheinbar gleicher Entwicklungen,* in: Hans Erich Bödeker/ Martin Gierl (Hrsg.): *Jenseits der Diskurse. Aufklärungspraxis und Institutionenwelt in europäisch komparativer Perspektive,* Göttingen 2007, S. 26 f.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

phabetisierten Wissensgesellschaft, waren die Grundsteine gelegt sowohl für eine zunehmende Ausbreitung von Wissen und Wissenschaft aber auch für immer schnellere und größere Verbreitungswege von Verschwörungsideologien. Ein monokausaler Zusammenhang zwischen dem Aufkommen moderner Ideologien und den zunehmend besseren schriftlichen Verbreitungswegen für diese Ideologien ist wohl unangebracht. Sicherlich hat die Auflagenstärke der rassistischen und antisemitischen Grundlagentexte von Joseph Arthur de Gobineaus *Essai sur l'inégalité des races humaines* über Houston Stewart Chamberlains *Grundlagen des neunzehnten Jahrhunderts* bis hin zu den *Protokollen der Weisen von Zion* der Rezeption dieser Werke aber auch keinen Abbruch getan.

Notwendigerweise hatten diese Entwicklungen auch gravierende Auswirkungen auf diejenigen Mechanismen, die modernen Verschwörungsideologien als Ursachen und Funktionsweisen zugrunde gelegt werden müssen. Die als Ursachen für Verschwörungsdenken in dieser Studie beschriebenen Phänomene – Kontingenzbewältigung, Komplexitätsreduktion, Esoterik, vorurteilsbehaftetes Denken, Manichäismus und ein intentionales Geschichtsverständnis – sind vor allem durch Entfremdungsprozesse wie McLuhan sie beschreibt erklärbar. Die verschwörungsideologischen Funktionsweisen – Kongruenzdenken, Apriorismus, logische Fehlschlüsse, Personalisierung/Projektion, konspirationstheoretisches Paradox und Totalisierung – dagegen, können vor allem als defizitäre Denk- und Lernprozesse gedacht werden, die mit den Änderungen der Wissensordnung im Buchdruck-Zeitalter erklärbar sind.

Das Auftreten von Verschwörungsideologien moderner Prägung und deren neuen inhaltliche Qualität sind ergo kein Zufall, sondern nur folgerichtig. Die wichtige Rolle, die die Erfindung des Buchdrucks sowohl für Inhalt wie auch Verbreitungswege und Fortbestehen von Verschwörungsideologien gespielt hat, ist dabei kaum zu unterschätzen.

Die Entwicklungen durch Buchdruck und Aufklärung haben ganz klar die sachliche Dimension von Verschwörungserzählungen maßgeblich verändert. Durch die größere Verfügbarkeit und auch die Erreichbarkeit breiterer Bevölkerungsschichten sind viele moderne Verschwörungsideologien auch in sozialer Hinsicht deutlich institutionalisierter als ihre vormodernen Vorläufer es waren. Schließlich hat sich auch die zeitliche Dimension durch die verbreitete und dauerhafte Verfügbarkeit gedruckter Verschwörungsliteratur geändert. Zu einer Zeit, in der solche Erzählungen in weiten Teilen noch mündlich überliefert wurden, können diese Themen zwar auch bereits dauerhaft präsent gewesen sein, ein Rückgriff auf Quellen war jedoch nicht

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

dauerhaft und unaufwändig möglich; anders, seitdem Verschwörungsliteratur via gedruckten Büchern, Zeitschriften und auch Flugblättern allgegenwärtig verfügbar gemacht werden kann. Dennoch ist die Überlieferung über Mündlichkeit und über Manuskripte keineswegs eine defizitäre Form der Tradition, was die zeitliche Institutionalisierung angeht. Die eingangs ausführlicher beschriebene Ritualmordlegende hat beispielhaft auch bereits vor der Erfindung des Buchdrucks Jahrhunderte hinweg überdauert.

Insgesamt hat die Erfindung des Buchdrucks wohl massive Auswirkungen vor allem auf die sachliche und soziale Dimension des Verschwörungsdenkens als Institution genommen. Die Auswirkungen auf die zeitliche Dimension sind zumindest nicht zu unterschätzen. Der Buchdruck und die ihm nachgelagerten Entwicklungen, geistesgeschichtliche wie technische, stellen so auch in der Transformation des Verschwörungsdenkens hin zur modernen Verschwörungsideologie einen Meilenstein dar.

Diese Beobachtungen lassen die Frage offen, welche Auswirkungen zeitgenössische digitale Medien nicht nur auf Verbreitung, sondern auch auf Form und Inhalt von Verschwörungserzählungen haben. Nicht nur in journalistischen Kreisen, sondern auch in vielen akademischen Texten ist schließlich die Rede davon, dass Verschwörungserzählungen seit dem Aufkommen des Internet boomen. Zweifelsohne hat die „Beschreibbarkeit“[808] des Internets zu einer disruptive Demokratisierung der Medienordnung geführt. Dabei wird zum Teil auch darauf verwiesen, dass Verschwörungsideologien, ganz ähnlich wie das Internet eine „democratization of epistemology“ bedeuten.[809] Während diese theoretische Herleitung schlüssig klingt, können empirische Betrachtung nicht zwingend bestätigen, dass Verschwörungsideologien seit dem Aufkommen des World Wide Web einen Boom erleben, bzw. vielmehr, dass Verschwörungsideologien in den Jahrzehnten vor der digitalen Disruption der Medienordnung in der Bevölkerung viel weniger verbreitet gewesen seien als heutzutage.[810]

Gleichwohl ist es schlüssig, dass jedenfalls die sozialen Binnenstrukturen von Verschwörungsideologien sich durch die Vernetzungsmöglichkeiten via Web drastisch verbessert haben. Verschwörungsgläubige können so viel besser als bisher mit anderen in Kontakt treten, Gleichgesinnte finden und Strukturen größeren und auch global vernetzteren Ausmaßes aufbauen. Auswirkungen des Internets, insbesondere in seiner durch eine breitere

808 Siehe Münker, Stefan: *Emergenz digitaler Öffentlichkeiten. Die sozialen Medien im Web 2.0.,* Frankfurt am Main 2009, S. 16.

809 Siehe und vgl. Jane/Fleming 2014, S. 9.

810 Vgl. Brotherton 2016, S. 19–21.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Masse der Nutzer*innen *beschreibbaren* Fassung und durch Soziale Netzwerke, auf die soziale Institutionalisierung von Verschwörungsideologien sind vor diesem Hintergrund klar zu bejahen.

Was die zeitliche Dimension betrifft, so sind viele klassischerweise tradierte Verschwörungserzählungen – etwa Abwandlungen der *Protokolle der Weisen von Zion* – bis heute auch in digitalen Verschwörungskreisen präsent. Gleichzeitig ist das Verschwörungsgeschäft schnelllebiger geworden. Während neue Erzählungen und Bewegungen schnell entstehen können, kann ihre Emergenz genauso schnell wieder abflauen. Am Ende ist und bleibt hier immer eine Einzelfallbetrachtung notwendig. Zwingende Auswirkungen des Internetzeitalters auf die zeitliche Dimension der Institutionalisierung von Verschwörungsdenken, ob in negative oder positive Richtungen, sind zumindest auf der Grundlage bisheriger Daten nicht allgemeingültig feststellbar.

Nicht zuletzt werden oftmals nicht nur die Verbreitungswege von Verschwörungserzählungen durch das Internet thematisiert; es werden auch inhaltliche Rückkopplungseffekte des Mediums Internet auf Verschwörungsideologien diskutiert.[811] Allgemeingültige Aussagen darüber lassen sich aufgrund fehlender vergleichender Studien bislang aber nicht ziehen, so dass auch hier nur der Blick auf die Einzelfallbetrachtung bleibt. Gleichzeitig scheint sich hier ein noch großes empirisches Forschungsdesiderat aufzutun, das einer näheren Betrachtung bedarf.

Kritische Stimmen gegenüber neuen Medien und ihren Auswirkungen gibt es gleichwohl nicht erst seit dem Informationszeitalter oder dem Aufkommen sozialer Medien. Argumente, die die Gefahren der neuen Medien hervorheben, klingen im 16. Jahrhundert erstaunlich ähnlich zu heutigen Debatten.[812] Das beweist nicht zwingend die Irrelevanz der Argumente, sondern weist eher daraufhin, dass das grundlegende Problem viel früher, genauer gesagt etwa 500 Jahre früher, zu suchen sein könnte.

Wenngleich der Buchdruck aus mediengeschichtlicher Sicht einer der entscheidenden Momente im Aufkommen moderner Verschwörungsideologien gewesen ist, gehen Verschwörungsideologien auch am Internetzeitalter nicht spurlos vorbei. Dennoch hat die digitale Transformation keinen neuen Typ von Verschwörungserzählungen hervorgebracht, anders als die Entwicklungen der frühen Neuzeit. Nicht völlig überraschend haben digitale Medien aber durchaus Auswirkungen auf die soziale Institutionalisie-

811 Vgl. Lutter 2001, S. 34.
812 Vgl. Giesecke 1998, S. 682 f., 168 ff.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

rung von Verschwörungsideologien – wenn auch nicht zwingend auf der Ebene der breitenwirksamen Verbreitung, sondern vielmehr in der Binnenstruktur der Verschwörungsgemeinden. Weitere institutionelle Auswirkungen müssen eher im Einzelfall denn strukturell betrachtet werden.

Die Analyse zeigt, dass Verschwörungsideologien als Institutionen in Demokratien spezifische Wirkungsmechanismen entfalten:

Erstens führen sie zu einer systematischen **epistemischen Delegitimierung** etablierter Mechanismen der Wissensproduktion und demokratischer Entscheidungsfindung. Sie etablieren alternative Wahrheitsrahmen, was die demokratische Entscheidungsfindung erschwert.

Zweitens verstärken sie im Rahmen einer **normativen Radikalisierung** autoritäre Denkmuster und untergraben damit die demokratische Kultur des pluralistischen Meinungsaustauschs Sie stellen demokratische Prinzipien wie Toleranz und Pluralismus in Frage und begünstigen durch ihre narrative Struktur eine Feindbildbildung.

Drittens leiten sie hin zu einer **funktionalen Institutionalisierung:** Verschwörungsideologien entwickeln sich zu dauerhaften Gegeninstitutionen, die durch eigene Kommunikationsstrukturen, Netzwerke und Gemeinschaften die demokratische Öffentlichkeit herausfordern und alternative Machtzentren bilden. Dieser Prozess, so zeigt das vorangegangene Unterkapitel, ist durch Prozesse des pathologischen Lernens gekennzeichnet. Diese sind negativ mit dem politischen System gekoppelt und können kollektive Entscheidungsprozesse empfindlich beeinflussen.

Welche demokratietheoretischen Auswirkungen das mit sich bringt, wird das folgende Kapitel zusammenstellen und mit demokratietheoretischen Überlegungen im Hintergrund daraus Schlussfolgerungen ziehen.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

4. Zwischenfazit: Verschwörungsideologien als antidemokratische Institutionen

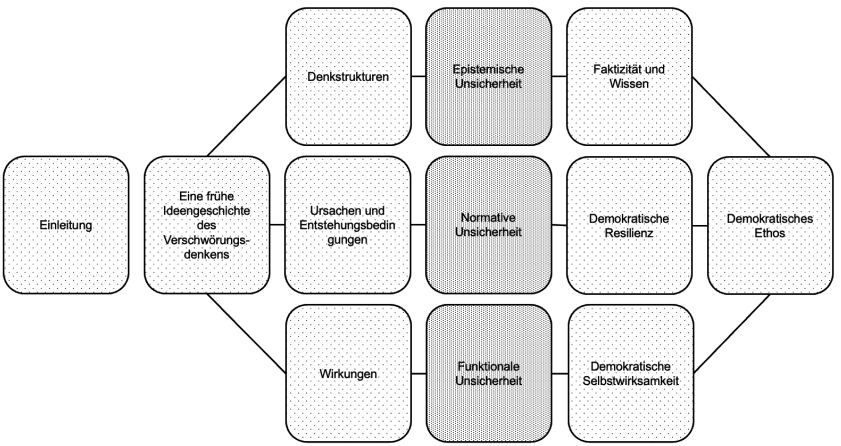


Abbildung 34: Einbettung in die Forschungsmethodik der Arbeit[813]

Kann man in Anknüpfung an die Theorie des *pathologischen Lernens* von Verschwörungsideologien als einer Pathologie der Demokratie sprechen? In einem ähnlichen Sinne spricht jedenfalls Martin Sebaldt unter genau dieser Betitelung 2015 über verschiedene Mängel und Defekte, die eine funktionierende Demokratie von einer pathologischen unterscheiden.[814] Er greift damit wiederum die Begrifflichkeit des *pathologischen Lernens,* aber insbesondere auch von Carl Friedrichs *Pathologie der Politik* auf.[815] Auch im Rahmen dieser Analyse wurden funktionierende von pathologischen Welterklärungsmustern, konkreter Verschwörungsideologien, unterschieden. Sofern ich also in der verwendeten Terminologie bleiben möchte, habe ich im vorangegangenen Kapitel nun Ursachen und Symptome untersucht. Dem voran ging eine umfassende Anamnese der Verschwörungsideologien in der Geschichte. In diesem Kapitel nun soll auf Basis dieser Voruntersu-

813 Eigene Darstellung.

814 Siehe Sebaldt, Martin: *Pathologie der Demokratie. Defekte, Ursachen und Therapie des modernen Staates,* Wiesbaden 2015.

815 Siehe Friedrich, Carl J.: *Pathologie der Politik. Die Funktion der Mißstände: Gewalt, Verrat, Korruption, Geheimhaltung, Propaganda,* Frankfurt am Main, New York, NY 1973.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

chungen eine Art Differentialdiagnose der Demokratie erfolgen, die unter sich ausbreitenden Verschwörungsideologien leidet. Im besten Fall kann an dieses Kapitel ein Set erfolgversprechender Therapievorschläge anknüpfen und die Patientin Demokratie muss noch nicht aufgegeben werden.

Wenngleich konkrete Einfallstore und Auswirkungen, die Verschwörungsideologien Demokratien bieten, bereits dargestellt und ausgeführt wurden, möchte ich an dieser Stelle einen Schritt zurückgehen und im Rahmen eines Zwischenfazits die wichtigsten demokratietheoretischen Implikationen moderner Verschwörungsideologien systematisch darlegen und näher begründen als es exemplarisch im vorangegangenen Kapitel möglich war. In ihren Schwerpunkten lehnen sich die drei ausgearbeiteten Schlussfolgerungen dabei an die drei Unterpunkte des Kapitels 3 – Strukturen auf Erkenntnisebene, Entstehungsbedingungen auf normativer Ebene, Wirkungsmechanismen auf institutioneller Ebene – an. Diese Dreigliederung findet man in ähnlicher Form – Wissen (hier: Episteme), Recht (hier: Normen) und Macht (hier: Institutionen) – auch bei Claude Lefort, auf dessen Theorien ich noch näher zurückkommen werde.[816]

Die drei Schlussfolgerungen sind dabei spezifische, der Demokratie inhärente Unsicherheiten, die von Verschwörungsideologien adressiert bzw. ausgenutzt werden. Sie weisen Bezugspunkte zu den demokratischen Antinomien auf, die Oliver Hidalgo im Rahmen seiner Habilitationsschrift herausgearbeitet und systematisiert hat (vgl. Abbildung 35).[817] Dabei sind diese Antinomien allesamt unauflösbar.[818] Ganz im Gegenteil würde die Demokratie sogar aufhören Demokratie zu sein, wenn die Werte innerhalb dieser Antinomien einseitig als absolut gesetzt werden würden.[819] Denn bei der Übermachtstellung eines dieser Prinzipien hat die Demokratie die „Tendenz […], sich selbst zu untergraben und in das autokratische Gegenteil ihrer eigenen Logik umzuschlagen."[820] Bei einer Verabsolutierung des Mehrheitsprinzips beispielsweise kann die Demokratie dem „Wunsch nach einer totalitären Wiederbesetzung des ‚leeren Zentrums'" zum Opfer fallen.[821] Demokratie muss also auch in diesem Widerspruch zwischen den beiden Polen changieren, um erhalten zu bleiben.

816 Vgl. Lefort, Claude: *Vorwort zu Eléments d'une critique,* in: Ulrich Rödel (Hrsg.): Autonome Gesellschaft und libertäre Demokratie, Frankfurt am Main 1990, S. 50.
817 Vgl. Hidalgo, Oliver: *Die Antinomien der Demokratie,* Frankfurt am Main 2014.
818 Vgl. Hidalgo, Oliver: *Von den Antinomien zu den Strukturdefekten der Demokratie,* in: Tom Mannewitz (Hrsg.): *Die Demokratie und ihre Defekte,* Wiesbaden 2018b, S. 36.
819 Vgl. a. a. O., S. 39.
820 Siehe Hidalgo 2020, S. 283.
821 Siehe a. a. O., S. 282.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

In ihrer Unbestimmtheit bzw. *Selbstwidersprüchlichkeit* generieren die Antinomien gleichzeitig jedoch auch einen Status der *Anomie*.[822] *Anomie* bezeichnet historisch in der antiken Philosophie einen Zustand der „Tugendlosigkeit"[823] – ausgeformt entweder als „Zustand innerer sozialer Unordnung" bzw. „sozialer Desintegration" bei den Sophisten oder als „epistemologisches und moralisches Scheitern" bei Platon.[824] Sebaldt schlägt als modernen Arbeitsbegriff der *Anomie* den als „Zustand systematischen sozialen und politischen Normen- und Ordnungsverlusts" vor.[825] Es zeigen sich in dieser Begriffsentwicklung also schon Probleme auf den Feldern der Erkenntnis, der Normen und der politischen Ordnung vorgezeichnet, so wie ich sie auch im Folgenden weiter systematisieren werde.

Demokratie besteht am Ende immer inhärent in der Kontestation von Bestehendem und produziert und perpetuiert damit selbst die Unsicherheitssituation aus der Verschwörungsideologien sich speisen.[826] Demokratie ist in diesem Sinne immer eine *Zumutung*[827] für alle Betroffenen und wird sie so lange bleiben, wie sie ihre demokratische Form beibehält. Das bedeutet auch, dass spätere Therapieansätze und Präventionskonzepte nicht auf die Beseitigung der demokratischen Antinomien abzielen können, sondern das Aushalten dieser *Zumutung* adressieren müssen.

4.1 Epistemische Unsicherheit: Die Dimension des Nichtwissens

Die erste demokratieinhärente Unsicherheit bezieht sich auf die epistemischen Grundlagen der Demokratie. In Claude Leforts politischer Theorie

822 Vgl. Hidalgo 2014, S. 293.

823 Siehe Bein, Simon/Enghofer, Sebastian: *Das Problem der Anomie: Ideengeschichtliche Traditionen und moderne sozialwissenschaftliche Theorien,* in: Martin Sebaldt/Simon Bein/Sebastian Enghofer/Verena Ibscher/Luis Illan (Hrsg.): *Demokratie und Anomie. Eine fundamentale Herausforderung moderner Volksherrschaft in Theorie und Praxis,* Wiesbaden 2020, S. 20.

824 Siehe a.a.O., S. 21.

825 Siehe und vgl. Sebaldt, Martin: *Anomie als fundamentale Herausforderung moderner Demokratien: Problemstellung, Forschungsdesiderate und Koordinaten des Projekts,* in: Martin Sebaldt/Simon Bein/Sebastian Enghofer/Verena Ibscher/Luis Illan (Hrsg.): *Demokratie und Anomie. Eine fundamentale Herausforderung moderner Volksherrschaft in Theorie und Praxis,* Wiesbaden 2020, S. 6.

826 Vgl. Freeden, Michael: *Ideology and political theory,* in: *Journal of Political Ideologies* 11 (1) 2006, S. 3–22.

827 Vgl. u.a. Schönberger, Sophie: *Zumutung Demokratie. Ein Essay,* München 2023; Heidenreich, Felix: *Demokratie als Zumutung. Für eine andere Bürgerlichkeit,* Bonn 2022.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

drückte die „Leerstelle" der Macht[828] die der Demokratie eigene Unbestimmtheit auf dieser Ebene aus. Die Konzeption dieser Leerstelle an sich ist zuallererst eine Abstraktion der Staatstheorie und eines modernen Staatsverständnisses. Es gilt eben nicht das absolutistische Staatsverständnis des apokryphen *l'état, c'est moi* Ludwigs XIV. und noch weniger das (früh)mittelalterliche Verständnis politischer Gebilde als „Personenverbandsstaat", in dem vor allem die personale Herrschaft und weniger abstrakte Institutionen im Fokus standen.[829] Im modernen Territorialstaat sind die Institutionen des Staatsgebildes und diejenigen Personen, die sie ausfüllen, voneinander zu trennen – wenngleich nicht immer faktisch, so jedoch auf einer abstraktgedanklichen Ebene. Nicht nur theoretisch, sondern eben auch faktisch gilt das für Demokratien. Die Ausfüllung dieser Leerstelle steht in der Demokratie eben, wie in anderen, autokratischen, totalitären oder monarchischen, Systemen nicht schon im Vorhinein fest, sondern ist umkämpft und obliegt demokratischen Besetzungsmechanismen.

Nicht nur die konkrete Besetzung von Machtpositionen unterliegt in Demokratien einer steten Unsicherheit, sondern auch das Konzept der Demokratie selbst bleibt ein umstrittenes. 1955 beschrieb Walter Bryce Gallie Demokratie als ein Beispiel eines „essentially contested concept".[830] Er beschrieb die grundsätzliche Unentscheidbarkeit bestimmter Konzepte, wie die Demokratie eines ist, folgendermaßen:

> „Further, I shall try to show that there are disputes, centred on the concepts which I have just mentioned, which are perfectly genuine: which, although not resolvable by argument of any kind, are nevertheless sustained by perfectly respectable arguments and evidence. This is what I mean by saying that there are concepts which are essentially contested, concepts the proper use of which inevitably involves endless disputes about their proper uses on the part of their users"[831]

Die unterschiedlichen Verständnisse des Demokratiebegriffs zeigen sich an der theoretischen Vielfalt, die der Demokratiekonzeption anhaftet. Eine all-

828 Siehe und vgl. Lefort 1986, S. 279.

829 Siehe und vgl. Pohl, Walter: *Personenverbandstaat,* in: Heinrich Beck/Dieter Geuenich/Heiko Steuer (Hrsg.): *Reallexikon der Germanischen Altertumskunde. Band 22,* 2. Auflage, Berlin/New York 2003, S. 614f.

830 Siehe und vgl. Gallie, Walter Bryce: *Essentially Contested Concepts,* in: *Proceedings of the Aristotelian Society 56,* 1955, S. 168, 180f.

831 Siehe Gallie 1955, S. 169; vgl. auch: Collier, David/Hidalgo, Fernando Daniel/Maciuceanu, Andra Olivia: *Essentially contested concepts: Debates and applications,* in: *Journal of Political Ideologies* 11 (3) 2016, S. 211–246.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

gemeingültig als richtig angesehene Konzeption von Demokratie existiert dabei bis heute nicht. Unterschiedliche Denkschulen stellen etwa das Konzept des Gemeinwohls stärker in den Vordergrund, so die eher republikanisch oder kommunitaristischen Vorstellungen von Demokratie, die eine Verpflichtung zu Bürgertugenden oder einen Vorrang des Gemeinwohls vor dem Eigennutz normativ einfordern, die jedenfalls insgesamt den Aspekt der Gemeinschaft betonen.[832] Andere Demokratietheorien sehen etwa den korporatistischen Ausgleich organisierter Interessen und die Verhandlung gesellschaftlicher Akteur*innen als Essenz der Demokratie an und schlagen daher konkordanzdemokratische Modelle vor.[833] Weit verbreitet ist nicht zuletzt die liberale Demokratietheorie, die das Individuum in den Vordergrund rückt, die aber etwa auch Ausdruck finden kann in einer Minimaldemokratie, die vor allem den Mehrheitsentscheid als zentrales Prinzip begreift.[834] Die Bedeutung des Kollektivs gegenüber dem Individuum, das Verhältnis von Freiheitsrechten und Pflichten zueinander, die normativen Grundlagen oder die konkrete institutionelle Ausgestaltung – in all diesen Punkten differieren die unterschiedlichsten Demokratietheorien fundamental.[835] Dabei bleibt allen großen Debatten der modernen Demokratietheorie zum Trotz die *Richtigkeit* der konzeptionellen Ausformung grundsätzlich unentscheidbar.[836] Eine Absolutstellung quantitativer Demokratiekonzeptionen beispielsweise kann, wie einige Absätze zuvor erläutert,

832 Vgl. Bohmann, Ulf und Rosa, Hartmut: *Das Gute und das Rechte. Die kommunitaristischen Demokratietheorien,* in: Lembcke, Oliver/Ritzi, Claudia/Schaal, Gary (Hrsg.): *Zeitgenössische Demokratietheorie. Band 1: Normative Demokratietheorien,* Wiesbaden 2012, S. 127–156; vgl. auch Richter, Emanuel: *Inklusion von Freien und Gleichen. Zur republikanischen Demokratietheorie,* in: Lembcke, Oliver/Ritzi, Claudia/Schaal, Gary (Hrsg.): *Zeitgenössische Demokratietheorie. Band 1: Normative Demokratietheorien,* Wiesbaden 2012, S. 157–178.

833 Vgl. Schmidt, Manfred: *Demokratietheorien. Eine Einführung,* 6. Auflage, Wiesbaden 2019, S. 322 ff.

834 Vgl. Holthaus, Leonie und Noetzel, Thomas: *Demokratischer Pluralismus versus despotische Herrschaft. Zur Theorie liberaler Rechtsstaatlichkeit,* in: Lembcke, Oliver/Ritzi, Claudia/Schaal, Gary (Hrsg.): *Zeitgenössische Demokratietheorie. Band 1: Normative Demokratietheorien,* Wiesbaden 2012, S. 33–62.

835 Zu einer weiteren Gegenüberstellung unterschiedlicher Demokratietheorien komme ich insbesondere noch einmal zurück, wenn es später in diesem Buch um die Begründung der Wehrhaftigkeit der Demokratie geht.

836 Vgl. u.a. Hidalgo 2018b, S. 37; Hidalgo, Oliver: *Anomie als Strukturdefekt der Demokratie? Einsichten aus der Theorie demokratischer Antinomien mit einem Ausblick auf das Verhältnis zur Religion,* in: Martin Sebaldt/Simon Bein/Sebastian Enghofer/Verena Ibscher/Luis Illan (Hrsg.): *Demokratie und Anomie. Eine fundamentale Herausforderung moderner Volksherrschaft in Theorie und Praxis,* Wiesbaden 2020, S. 281 f.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

schlussendlich zu einer dauerhaften, am Ende antidemokratischen Besetzung des politischen Machtzentrums führen. Demokratie muss hier zwischen qualitativen und quantitativen Konzepten pendeln, um demokratisch zu bleiben.

Im Rahmen dieser ersten, epistemischen Unsicherheit legen Verschwörungsideologien ein stark defizitorientiertes Demokratieverständnis an den Tag. Rhetorisch fokussieren sie sich oft auf die mangelnde Input-Legitimität demokratischer Prozesse und schlagen sich damit einerseits extrem auf die populare, andererseits auf die quantitative Seite der zweiten und dritten demokratischen Antinomie. Dass dieses Narrativ der Mehrheitsentscheidung besonders wichtig ist, sieht man in dem oft kolportierten Bild der *schweigenden Mehrheit,* für die Verschwörungsideolog*innen vorgeblich sprächen. Die rhetorische Ausformung einer schweigenden, und damit naturgemäß nicht veri- oder falsifizierbaren, Mehrheit spricht für ein stark nach Mehrheiten, denn nach qualitativen Kriterien ausgerichtetes Demokratieverständnis, das gleichzeitig ein vorgebliches Repräsentationsdefizit eben dieser Mehrheit behauptet. Im Sinne Rancières nimmt sich hier eine kleine Gruppe hier heraus, sich selbst als das Volk zu identifizieren.[837] Dieser Gedankengang geht so weit, dass diese imaginierte Mehrheit die Beseitigung tatsächlich demokratisch legitimierter Institutionen und eine (dauerhafte bzw. nachhaltige) Besetzung der *Leerstelle* durch die eigenen Repräsentanten fordert – unter völliger Verkennung tatsächlicher Mehrheitsverhältnisse und unter Verabsolutierung des popularen Prinzips der Volkssouveränität. Verschwörungsideologien satteln auf diese demokratieinhärenten Debatten auf und nutzen sie, um ihre eigenen Narrative voranzutreiben.

In diesem Sinn tragen Verschwörungsideologien jedoch ihrerseits gleichsam zum anomischen Verfall der Demokratie deutlich bei. Dabei bezieht sich die *Leerstelle* nicht nur wie bei Lefort beschrieben auf die Macht im politischen System; das Konzept der *Leerstelle* lässt sich auch auf die Produktion von Wissen und Faktizität anwenden. Auf epistemischer Ebene bleibt auch diese Diskursmacht in einer demokratischen Gesellschaft unbesetzt; wie sie ausgefüllt wird, wird in einem demokratischen Prozess ausgehandelt. „Gezielte Desinformation" ist dabei eine Erscheinungsform des damit verbundenen Problems, mit dem bereits die antiken Demokratien zu kämpfen hatten.[838] Moderne digitale Medien haben dieses Problem, wie be-

837 Vgl. Hidalgo 2014, S. 184. Bezüge bestehen auch zur Populismusforschung in der Konstruktion eines Anti-Establishment.Konfliktes *wir hier unten* gegen *die da oben.*

838 Siehe und vgl. Hidalgo 2014, S. 158.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

reits festgestellt, zwar intensiviert aber sind nicht grundlegend ursächlich dafür.[839] Auch schon Alexis de Tocqueville schrieb im 19. Jahrhundert dem „souveränen Volk einen Mangel an Urteilskraft" zu.[840] Die Antinomie zwischen Universalität und Partikularität spricht im Grunde genau dieses Spannungsverhältnis an: universelle Wahrheiten und partikuläre Perspektiven stehen oft im Widerspruch. Wenngleich das Verhältnis zwischen Demokratie und Wahrheit ein kompliziertes ist, so kann die Absolutheit, die Verschwörungsideologien in dieser Frage an den Tag legen, dem demokratischen Gemeinwesen jedenfalls nicht förderlich sein.[841] Denn Verschwörungsideologien nutzen diese Spannung und wollen ihre Partikularwahrheiten verabsolutieren.

Verschwörungsideologien und wissenschaftliche Erkenntnis befinden sich in gewisser Weise in einem Paradigmenkonflikt und sind inkommensurabel zueinander, um an dieser Stelle den von Thomas Kuhn verwendeten Begriff einzuführen.[842] In gewisser Art und Weise kann Kuhns Beschreibung des Paradigmenkonfliktes auch das Verhältnis zwischen zeitgenössischer Wissenschaft und Verschwörungsideologien beschreiben, ohne natürlich Verschwörungsideologien damit in irgendeiner Art und Weise als neue wissenschaftliche Methode adeln zu wollen oder auch nur zu können. Dennoch glauben Verschwörungsideologien wie neue wissenschaftliche Paradigmen, anhand von Anomalien die Unzulänglichkeit der bisherigen Normalwissenschaft erkennen zu können.[843] So wird der wissenschaftsbasierte Erklärung zur Ausbreitung des COVID-19-Virus das verschwörungsideologische Gegenparadigma einer angeblichen *Plandemie* beigestellt, oder der Theorie vom menschlich induzierten Klimawandel die *Great Reset*-Verschwörungsideologie, die Klimaveränderungen und Extremwetterereignisse wahlweise mit natürlichen Schwankungen, Datenmanipulation oder planvollen menschlichen Eingriffen in das Wetter *(Geoengineering)* erklärt. Anders als die zeitgenössische Wissenschaft ist es hier aber die Verschwörungsideologie, die sich gegen aposteriorische Erkenntnis und gegen Ein-

839 Vgl. ebd; Hidalgo 2020, S. 279 f.

840 Zitiert nach Hidalgo 2014, S. 163.

841 Vgl. Hidalgo, Oliver: *Demokratie zwischen Universalität und Partikularität oder: Die normative Dimension demokratischer Antinomien jenseits der Aporien der ‚Wahrheit',* in: Frieder Vogelmann/Martin Nonhoff (Hrsg.): *Demokratie und Wahrheit,* Baden-Baden 2021, S. 93 f.

842 Vgl. Kuhn, Thomas: *The Structure of Scientific Revolutions.* Zweite Auflage, Chicago, IL 1970.

843 Vgl. Kapitel 3.1.2 dieser Arbeit ebenso wie Kuhn a. a. O., S. 52 ff.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

flüsse von außen immunisiert.[844] Wenngleich Verschwörungsideologien kein orthodoxes Wissen darstellen und damit natürlich nicht als *normal science* gelten können, nehmen sie dennoch Mechanismen an, wie Kuhn sie für diesen Zustand beschreibt. Verschwörungsideologien normalisieren sich selbst gegenseitig und verstärken und perpetuieren sich durch Echokammereffekte und Selbstreferenzialität. Anders als in Kuhns Schema vorgesehen, können sie nie selbst durch Paradigmenwechsel herausgefordert werden, da ihre Wissens- und Denkstrukturen absolut und gegen äußere Kritik immunisiert sind. Die mit Kuhn beschriebene Paradigmenkonkurrenz zwischen wissenschaftlicher Erkenntnis und Verschwörungsideologien untergräbt so effektiv die demokratische Wissensordnung. Evidenzbasierter Deliberation und Diskurs werden ersetzt durch tribale Epistemologien, die Wahrheit durch Gruppenzugehörigkeit definieren.

4.2 Normative Unsicherheit: Wertekonflikte und autoritäre Bedrohungen

Abseits der epistemischen Unsicherheit, aber mit ihr eng verknüpft, ist Demokratien auch eine normative Unsicherheit inhärent. Der Zusammenhang zur Antinomie zwischen Homogenität und Pluralität springt dabei ins Auge: Die moderne Demokratie als Idee an sich entspringt der Tatsache, dass eine gleichförmige oder monistische Gesellschafts- und Staatsform in einer immer komplexer werdenden Gesellschaft hinfällig (oder unmöglich) ist. Pluralismus ist für ein Funktionieren einer solchen arbeitsteiligen und ideenteiligen Gesellschaft notwendige Voraussetzung.[845] Machiavelli sieht die „Discordia", also den Widerspruch, als demokratisches Prinzip.[846] Die Konflikte dahinter sollen jedoch produktiv „eingehegt" werden: das Rechtssystem ersetzt den Volkszorn und gesellschaftliche Konflikte.[847] Gerade in einer pluralen Gesellschaft, in der der politische Gegner als legitim anerkannt und nicht zum Feind im Schmitt'schen Sinne gelten soll, ist als Gegenpol daher ein Grundkonsens über das Wesen der Demokratie notwendig.[848]

Anders als von Walter Bryce Gallie postuliert, ist dem Bild der Demokratie als *essentially contested concept* also zu widersprechen. Produktiver

844 Vgl. a. a. O., S. 99.
845 Vgl. Hidalgo 2014, S. 201.
846 Siehe und vgl. a. a. O., S. 203.
847 Siehe und vgl. a. a. O., S. 202.
848 Vgl. a. a. O., S. 224, 237.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

scheint hier Hubertus Buchsteins These, dass der Demokratiebegriff „kein völlig offener Begriff im Sinne von ‚essentially contested'" ist, sondern eher ein „boundedly contested concept".[849] Es gibt also durchaus einen Bedeutungskern von Demokratie, der zwar vage und fluide ist, aber dennoch allgemeingültig weitgehend anerkannt wird. Oft lässt sich der Bedeutungskern auf die berühmten Worte Lincolns in der *Gettysburg Address* zurückführen, wenn er vom *government of the people, by the people, for the people* spricht. Daniel Webster interpretierte Lincolns Worte etwa als Government „made for the people, made by the people, and answerable to the people".[850] Damit stellt er den Demos-Bezug der Regierung auf epistemischer *(answerable to the people),* normativer bzw. legitimatorischer Ebene *(made by the people)* und funktionaler bzw. outputorientierter Ebene *(made for the people)* her. Websters Interpretation lässt ebenso wie Lincolns ursprüngliche Rede eine assoziative Füllung des leeren Demokratiebegriffs zu. Beide bleiben jedoch im Unkonkreten und können mit verschiedenen Demokratiekonzepten in Einklang gehen. Prinzipiell ist das eine positive Feststellung, da die Antinomie damit unaufgelöst bleibt und nicht umschwenkt in eine völlig atomistische Gesellschaftskonzeption. Dabei bleibt gerade die Unentscheidbarkeit auf einer argumentativen Ebene, wie im Vorherigen schon gezeigt, weiterhin Wesenskern des Konzepts Demokratie.

Leforts Diagnose von der Leerstelle der Macht in der Demokratie gereicht also auch, um die normative Dimension der inhärenten demokratischen Unsicherheit zu erklären. Macht kann als leerer Signifikant gelesen werden, der ein temporärer Platzhalter bleibt. Jede Machtausübung wird einer permanenten demokratischen Herausforderung anheimgestellt. Dieses Konzept findet sich derweil auch in Oliver Marcharts radikaler Demokratietheorie. Er sieht in der demokratischen Aporie der Macht aber weniger – wie Lefort – ein notwendiges Übel, das problembehaftet ist und seinerseits in den Totalitarismus führen kann; vielmehr erkennt er hier einen normativen Kern der Demokratie. Marchart geht so weit und sieht in *Differenz* das Politische per se realisiert.[851] Bei Pierre Rosanvallon gestaltet sich dieser Gedanke in der Institution einer „Gegen-Demokratie" aus, die es

849 Siehe und vgl. Buchstein, Hubertus: *Buchforum: Radikale Demokratietheorien zur Einführung,* in: *Theorieblog.de,* 2020, online verfügbar unter: https://www.theorieblog.de/index.php/2020/10/buchforum-radikale-demokratietheorien-zur-einfuehrung/.

850 Siehe und vgl. Webster, Daniel: *Second Reply to Hayne,* Senatsrede, 1830. Memento online verfügbar unter: https://web.archive.org/web/20071203094343/http://www.dartmouth.edu/~dwebster/speeches/hayne-speech.html.

851 Vgl. Marchart, Oliver: *Die politische Differenz: zum Denken des Politischen bei Nancy, Lefort, Badiou, Laclau und Agamben,* Berlin 2010, S. 274f.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

zum Ziel hat, die temporär besetzte Macht in der Demokratie abzulösen und neu zu besetzen.[852] Die *Gegen-Demokratie* ist damit inhärenter Teil der Demokratie, ohne sie kann demokratische Macht gar nicht ausgeübt werden. Doch ist es auch genau diese Konstellation, die am Ende Unsicherheit generiert und damit einen Nährboden für Verschwörungsideologien legt.

Die zu einem historischen Zeitpunkt gesetzte Festlegung der verschiedenen Variablen innerhalb eines demokratischen Gemeinwesens ist daher immer synchron, will sagen in ihre Zeit eingebettet, zu betrachten. Dabei changieren die Variablen des demokratischen Gemeinwesens immer zwischen verschiedenen Polen, wie in Hidalgos Antinomienkonzept, das ich in der Einleitung dieses Kapitels bereits angesprochen habe. Jedoch handelt es sich dabei meinem Verständnis nach um kein aristotelisches Prinzip zumindest in dem Sinne, dass es um eine Mittelposition zwischen den antinomischen Polen geht. Vielmehr repräsentieren diese Pole demokratische Werte, die per se gleichrangig sind, sich jedoch in ihrer konkreten Konstellation widersprechen. So sind quantitative und qualitative Demokratiekonzeptionen beide valide – sowohl die Ableitung politischer Maßnahmen vom Willen des Volkes wie auch institutionelle Konstellationen zum Minderheitenschutz sind demokratische Grundprinzipien. Wie in Gallies Prinzip des *contested concept* beschrieben lassen sich beide jedoch nicht argumentativ auflösen. Vielmehr müssen sie in einer konkreten Situation in eine Art praktische Konkordanz gebracht werden.

Antinomie	Demokratietyp	Gleichgewicht/Rechtsstaat	Mögliche Entartung
Gleichheit vs. Freiheit	republikanisch vs. liberal	Soziale Gerechtigkeit *und* freiheitliche Grundrechte	Bürokratismus, illiberale, autoritäre Demokratie vs. Exklusive Demokratie, „Brasilianisierung“
Volkssouveränität vs. Repräsentation	direkt vs. repräsentativ	Referenden, Inklusion, vertical accountability *und* Wahlen, Delegation, horizontale Gewaltenkontrolle	Totalitäre Demokratie vs. Elektorale, delegative Demokratie, Lobby-Demokratie
Quantität vs. Qualität	partizipatorisch vs. elitär	Majoritätsprinzip, Teilhaberechte *und* Minderheitenschutz, Wehrhaftigkeit, Input- *und* Outputdemokratie	Mehrheitstyrannei, Politischer Extremismus, Vermassung vs. Oligarchisierung, Postdemokratie
Soziale Homogenität vs. Pluralität	konsensuell vs. pluralistisch	Integration, kollektive Identität *und* kulturelle Vielfalt, Interessensgegensätze, deliberative *und* agonal Demokratie	Antipluralismus, Populismus, Uniformität, identitäre Demokratie vs. Desintegration, Fragmentierung, Bürgerkrieg
Gemeinschaft vs. Individuum	antik vs. modern	Koexistenz von Solidarität, politischen Engagement *und* Individualität, Privatsphäre	Kollektivismus, Überregulierung, Überwachungsstaat vs. Deregulierung, Politikverdrossenheit, (soziale) Anarchie
Partikularität vs. Universalität	nicht-westlich vs. westlich	Vielfalt, Authentizität von Demokratien *und* gemeinsame Werte; Toleranz *und* Legitimitätsanspruch	Etikettenschwindel, Scheindemokratien vs. Kulturimperialismus, Postkolonialismus

Abbildung 35: Die Antinomien der Demokratie nach Hidalgo[853]

852 Vgl. Rosanvallon, Pierre: *Die Gegen-Demokratie. Politik im Zeitalter des Misstrauens.* Aus dem Französischen von Michael Halfbrodt, Hamburg 2017, S. 18, 22.

853 In Anlehnung an Hidalgo 2018b, S. 39 f.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Bei Verschwörungsideologien können wir beobachten, wie sie sich auf den ersten Blick oft sehr eindeutig auf einer Seite dieser antinomischen Achsen positionieren. So berufen sie sich auf die Gleichheit ihrer Meinungen und Welterklärungsansätze (mögen sie noch so unwahrscheinlich sein) und sprechen damit gleichzeitig auch partikularistische Wahrheitsmodelle an, mit denen die Validität ihrer Ideologie begründet wird (erste und sechste Antinomie). Das wird etwa deutlich am Fehlschluss der falschen Ausgewogenheit (siehe Kapitel 3.1.2), die oft als Rechtfertigungsgrundlage herangezogen wird, um eine Sprechposition in öffentlichen Debatten (oder konkret Medienformaten) zu beanspruchen. Mehr noch: Verschwörungsideologien beanspruchen für sich, für eine vorgeblich schweigende Mehrheit zu sprechen und wollen den Willen dieser angeblichen Mehrheit auch umgesetzt wissen (zweite und dritte Antinomie). Und sie treiben, wie aufgezeigt, totalitäre Wahrheitskonzeptionen vorwärts, die andere Meinungen invalidieren und die vor allem die eigene Gruppenidentität stärken (vierte und fünfte Antinomie). Das zeigt sich deutlich in der Charakterisierung derjenigen, die die eigene Verschwörungsideologie nicht teilen oder ihr lediglich indifferent gegenüberstehen als „Schlafschafe" oder „sheeplings" (siehe Kapitel 3.1.3).

Damit berufen Verschwörungsideologien sich zwar auf primär demokratische Werte, jedoch vereinseitigen sie das Wertspektrum hier auf eine undemokratische Art und Weise. Gleichzeitig rufen Verschwörungsideologien innerhalb der Achsen der Antinomien auch paradoxe Reaktionen hervor, indem sie gegenteilige Effekte ihrer eigentlichen Ziele erreichen. So wissen wir aus Studien, dass Anhänger*innen von Verschwörungsideologien vorrangig die westlich geprägte, liberale Demokratie ablehnen. Dabei halten sie nicht nur Prinzipien der direkten Demokratie hoch, sondern können sich vielmehr durchaus auch mit postdemokratischen Arrangements anfreunden, solange diese dazu führen, dass ihre eigene Partikularwahrheit in diesem Rahmen wirkmächtig wird.[854] Das ist vor dem Hintergrund, dass ich Verschwörungsideologien bereits als autoritäre Denkformen charakterisiert habe, allerdings nur eine folgerichtige Erkenntnis. Auch zeigt sich, dass Verschwörungsideologien mit ihrem Fokus auf Gruppenidentitäten zwei grundlegende, gegenschießende Reaktionen in Demokratien hervor-

854 Vgl. Küppers, Anne: *Anything but Representative Democracy: Explaining Conspiracy Believers' Support for Direct Democracy and Technocracy,* in: *Politics and Governance* 12, 2024. doi: https://doi.org/10.17645/pag.8582; Papaioannou, Kostas, Pantazi, Myrto und van Prooijen, Jan-Willem: *Rejection of the status quo: Conspiracy theories and preference for alternative political systems,* in: *British Journal of Social Psychology* 63 (4), 2024, S. 2077–2099. doi: https://doi.org/10.1111/bjso.12754.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

rufen: offensichtlich ist der Ausschluss bestimmten Gruppen aus der demokratischen Gemeinschaft, nämlich der der Verschwörer*innen. Da diese als absolute Feindbilder gesehen werden, können sie auch nicht Teil der Gesellschaft sein; ihnen werden Minderheitenrechte und Freiheiten abgesprochen. Hier präsentieren sich Verschwörungsideologien als antipluralistisch. Gleichzeitig wirken Verschwörungsideologien mit den Versuchen der Durchsetzung ihres partikularen Wahrheitsanspruches sozialer Homogenität eher entgegen als sie zu stärken.

Abgesehen von diesen konkret-normativen Paradoxa lässt die partielle Unbestimmtheit des Demokratiekonzeptes auch ein zumindest rhetorisches Einfallstor für Verschwörungsideologien weit offen. So berufen sich diverse Verschwörungsideologien ihrerseits darauf, dass Demokratie in Gefahr sei oder dass sie selbst ein demokratisches Gegenangebot zum aktuellen System böten. So prangert Q, der Urheber der QAnon-Verschwörungserzählung an, „*Democracy was almost lost forever*", „*Our democracy is at stake*" und hebt schließlich hervor „*Democracy matters*".[855] Beim Sturm auf das Kapitol am 6. Januar 2021 beriefen sich viele Anhänger*innen der QAnon-Erzählung und damit auch Donald Trumps folgerichtig[856] darauf, die Wahl sei *gestohlen* worden. Sogar Teile der deutschen Reichsbürgerbewegung kommen trotz ihrer in weiten Teilen monarchistischen Züge nicht ohne die Demokratie als rhetorischen Referenzpunkt aus: die *Kommissarische Reichsregierung* um Norbert Schittke sieht sich laut Gründungsprotokoll als parlamentarische Demokratie[857] und bekennt sich zu einer „freiheitlichen, demokratischen Grundordnung".[858] Das *Königreich Deutschland* um Peter Fitzek bezeichnet sich neben einer „konstitutionellen Wahlmonarchie" und einer „Räterepublik" auch als „direkte aufsteigende Demokratie".[859] Der *Freistaat Preußen* bezichtigte 2021 die Bunderepublik Deutschland der

855 Siehe Q Drops #4823, #4748, #3869, #3838, #2807, #4545, #3748.

856 Im Übrigen unter Missachtung des Mehrheitsprinzips aus der dritten Antinomie, bzw. vielmehr unter Ignorieren der dafür relevanten Fakten.

857 Vgl. Friedensvertrag.info: *Gründung der Exilregierung des DEUTSCHEN REICHES. Am 8. Mai 2004. Im Parkhotel Kronsberg Gut Kronsberg 1 W-3000 (30539) Hannover,* online verfügbar unter: http://www.friedensvertrag.info/index.php/informationen/11-exilregierung/entstehung/8-gruendung-der-exilregierung.

858 Vgl. Friedensvertrag.info: *Ziele der Exilregierung,* online verfügbar unter: http://www.friedensvertrag.info/index.php/aktuelles/zielsetzung/19-ziele-der-exilegierung.

859 Siehe und vgl. Dein Gemeinwohlstaat: Königreich Deutschland: *Fragen & Antworten in Worten, hier: 1.6 Ist das Königreich (un-)demokratisch? Welche Mitbestimmungsrechte haben Staatsangehörige?,* online verfügbar unter: https://koenigreichdeutschland.org/de/fragen-antworten.html.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

„Mißachtung der Demokratie auf dem preußischen Staatshoheitsgebiet".[860] Freilich sind diese Beispiele vor allem für zeitgenössische Verschwörungserzählungen illustrativ. In historischen Verschwörungsmythen wurden Demokratie und Demokratisierung, wie weiter vorne in dieser Studie schon aufgezeigt, nicht so sehr als positiv wahrgenommen.

Tatsächlich ist die strategische Inszenierung als Ausdruck von Meinungsfreiheit und demokratischer Gegenöffentlichkeit ein Charakteristikum in der Kommunikation zeitgenössischer Verschwörungsideologien. Als vorgebliche Verteidiger von Meinungsfreiheit, freier Rede und insbesondere auch *versteckter* Wahrheiten reklamieren sie einen besonders demokratischen Status für sich. Verschwörungsideologien inszenieren sich, gerade in so genannten *Alternativmedien,* als Korrektiv zum vorgeblichen *Mainstream.* Diese kontestatorische Selbstdarstellung dient nicht nur der Selbstlegitimation, sondern erschwert auch die klare Abgrenzung gegenüber tatsächlich demokratischer Kritik und pluralistischer Debatte. In der Forschung[861] wird deshalb betont, dass verschwörungsideologische Diskurse nicht einfach als antidemokratisch etikettiert werden können, sondern oft ambivalent zwischen demokratischer Rhetorik und autoritären, delegitimierenden Wirkungen oszillieren. Die Analyse des alternativmedialen Feldes zeigt zudem, wie sich durch neue digitale Öffentlichkeiten die Reichweite und Anschlussfähigkeit solcher Diskurse erheblich gesteigert hat. Damit wird deutlich, dass Verschwörungsideologien nicht nur als Angriff auf demokratische Institutionen, sondern auch als Teil eines umkämpften Verständnisses von Demokratie und Öffentlichkeit verstanden werden müssen.

Auch sind es längst nicht alle Verschwörungsideologien, die sich des rhetorischen Rückgriffs auf die Demokratie bedienen. Alle modernen Verschwörungserzählungen, die in demokratischen Systemen stattfinden, nutzen jedoch die normative Unsicherheit der Demokratie über sich selbst aus. Denn auch diese Unsicherheitsdimension trägt anomische Züge, wenn man Anomie (nach Guyau) als „the absence of any fixed moral rule"[862] betrach-

860 Siehe und vgl. Freistaat Preußen: *Schreiben vom 07. Januar 2021 zur Mißachtung der Demokratie auf dem preußischen Staatshoheitsgebiet durch die Bundesrepublik Deutschland/Drittes Reich,* online verfügbar unter: https://freistaat-preussen.world/application/files/6816/1009/5374/07._Jan._2021-_Missachtung_der_Demokratie.pdf.

861 Etwa Linden, Markus: *Zwischen alternativer Sicht und Verschwörungstheorie – Entwicklungstendenzen und Argumentationsmuster digitaler „Alternativmedien" in Deutschland,* in: Sören Stumpf und David Römer (Hrsg.): *Verschwörungstheorien im Diskurs, 4. Sonderheft der Zeitschrift für Diskursforschung,* Weinheim/Basel 2020, S. 303–331.

862 Siehe Guyau, Jean-Marie: *The Non-Religion of the Future,* New York, NY 1962, S. 374.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

tet. Demokratie, die diese anomische Dimension akzeptiert, kann verschiedene Demokratieverständnisse nebeneinander stehen lassen, ohne gleichzeitig den Demokratiebegriff völlig entkernt zurückzulassen.

Dieser Ausgleich ist die Kunst der Demokratieerhaltung auf normativer Ebene. Demokratie beinhaltet immer *Zumutungen,* die ausgehalten werden müssen.[863] Ganz grundlegender Teil dieser Zumutung ist das Aushalten des „Anderen", das heißt „dass der Einzelne überhaupt bereit dazu ist, sich mit anderen Menschen zu einem Gemeinwesen zusammenfassen zu lassen, das demokratisch organisiert werden kann."[864] Diese, im weiteren Sinne auch unter dem Begriff Ambiguitätstoleranz fassbare, Eigenschaft fehlt verschwörungsideologischen Einstellungen ganz grundlegend, da Ambiguität, Anderssein bis hin zur Offenheit für aposteriorischen Erkenntnisgewinn ihnen abhanden gekommen sind. Anstatt in die innerdemokratische Konkurrenz von Institutionen einzutreten, ersetzen sie demokratische Ambiguität durch essenzielle Feindbilder. Hier stimmt Chantal Mouffes agonale Demokratietheorie mit dem eher republikanischen Verständnis der Demokratie als *Zumutung* überein. Sie schreibt: „Wir-Sie-Beziehung [wird], bei der die konfligierenden Parteien die Legitimität ihrer Opponenten anerkennen, auch wenn sie einsehen, dass es für den Konflikt keine rationale Lösung gibt".[865] Verschwörungsideologien befinden sich also in einem institutionellen Setting, in dem sie diese zentrale demokratische Grundregel nicht anerkennen können oder wollen.

Konkret versuchen sie etwa auf Ebene der Antinomie zwischen Freiheit und Gleichheit oftmals, die Freiheit zu verabsolutieren. Doch schlussendlich kann eine Demokratie auch nicht in völliger Offenheit oder Beliebigkeit bestehen. „Demokratie braucht Gemeinschaft",[866] schreibt auch Schönberger zu Beginn ihres Essays oder Hidalgo, bezogen auf die weiter oben angesprochene vierte demokratische Antinomie: es ist auch „darauf zu achten, dass die so nötige Uneinigkeit im Inneren der Republik nicht Überhand nimmt".[867]

Die Kehrseite des Pluralismus ist nämlich auch die Akzeptanz und Verbindlichkeit demokratisch gefällter Entscheidungen.[868] Demokratie mutet

863 Siehe u.a. Schönberger 2023; Heidenreich 2022.
864 Siehe Schönberger 2023, S. 11.
865 Siehe Mouffe 2007, S. 30.
866 Siehe ebd.
867 Siehe Hidalgo 2014, S. 204.
868 Vgl. Schönberger 2023, S. 17.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

uns eine „Relativierung des Selbst" zu,[869] die der Absolutheitsanspruch von Verschwörungsideologien nicht akzeptieren kann. Eine Fehlstellung der Antinomie zwischen Homogenität und Pluralität mündet in Phänomenen wie Antipluralismus, Populismus oder Desintegration.[870] Tatsächlich ist hier zu beobachten, wie „soziale Desintegration […] ein latentes Konfliktpotential [birgt]. Sie kann zwar, muss aber nicht in manifeste Konflikte umschlagen."[871] Eine eindimensionale Bedeutungszuschreibung sozialer Konflikte zu einzelnen Ursachen ist dabei nicht angebracht, jedoch gibt es „Auslösefaktoren (sog. *triggers*)", die zwar das Ausbrechen, aber nicht den Grund für einen Konflikt erklären. Wichtig sind bei dieser Betrachtung auch „Katalysatoren", die „Intensität und Dauerhaftigkeit eines Konflikts" beeinflussen.[872] In diesem Beispiel lässt sich die soziale und zeitliche Institutionalisierung von Verschwörungsideologien als katalytischen Faktor ihrer gesellschaftlichen Emergenz betrachten.

Verschwörungsideologien können so zu tiefschürfenden Gräben in Gesellschaften führen. *Affektive Polarisierung* ist ein Stichwort, unter dem die „zunehmende Verknüpfung von politischer Meinung und kollektiver Identität" beschrieben wird, die gesellschaftliche Verständigung immer weiter verunmöglicht.[873] Ursprünglich aus der Parteienforschung stammend und zur Charakterisierung von deren Anhängerschaft verwendet, findet das Konzept der *affektiven Polarisierung* immer mehr auch auf politische und soziale Räume außerhalb des Parteiensystems Anwendung.[874] Auch im Zuge der COVID-19-Pandemie und der Verschwörungsideologien in deren Umfeld wurde das Konzept zur Analyse genutzt. So zeigen die Zahlen des RAPID-COVID-Projekts der Freien Universität Berlin eine hohe affektive Polarisierung zwischen Befürworter*innen und Gegner*innen der Pandemiemaßnahmen. Bemerkenswert ist die Feststellung, dass Maßnahmenbefürworter*innen eine deutlich höhere affektive Polarisierung aufwiesen als

869 Siehe a. a. O., S. 19.
870 Vgl. Hidalgo 2018b, S. 40.
871 Siehe Imbusch, Peter/Heitmeyer, Wilhelm: *Krisenzeiten – Desintegrationsdynamiken und soziale Konflikte,* in: Wilhelm Heitmeyer/Peter Imbusch (Hrsg.): *Desintegrationsdynamiken. Integrationsmechanismen auf dem Prüfstand,* Wiesbaden 2012, S. 325.
872 Siehe Imbusch/Heitmeyer 2012, S. 329; vgl. auch a. a. O., S. 323.
873 Siehe und vgl. Herold, Maik/Joachim, Janine/Otteni, Cyrill/Vorländer, Hans: *Polarisierung in Deutschland und Europa. Eine Studie zu gesellschaftlichen Spaltungstendenzen in zehn europäischen Ländern,* Dresden 2023, S. 16, online verfügbar unter: https://www.stiftung-mercator.de/content/uploads/2023/07/TUD_MIDEM_Polarisationsstudie_DEU_RZ.pdf.
874 Vgl. ebd.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Maßnahmengegner*innen – das Level war jedoch in beiden Gruppen sehr hoch.[875] Verschwörungsideologische Items wurden in der Studie zudem nicht abgefragt. Dennoch könnte die Theorie der affektiven Polarisierung auch eine analytische Kraft für die Untersuchung von Verschwörungsideologien aufweisen: eine weitere aktuelle Verwendung des Konzepts der affektiven Polarisierung findet sich in der Studie *Triggerpunkte* von Steffen Mau, Thomas Lux und Linus Westheuser.[876] Auch die drei Soziologien verwenden den, wie sie sagen „dicken" Polarisierungsbegriff, der „Sozialstrukturen und Einstellungen" miteinander verbindet.[877] Als Triggerpunkte bezeichnen sie Stellen im öffentlichen Diskurs, an denen affektive Polarisierung besonders intensiv zuschlägt, bei denen Diskussionen besonders kontrovers geführt werden.[878] Sie arbeiteten dabei vier Kategorien heraus, bei denen die Verletzung der normativen Annahmen der Teilnehmenden eine Triggerreaktion hervorrufen: „*Ungleichbehandlungen, Normalitätsverstöße, Entgrenzungsbefürchtungen* und *Verhaltenszumutungen.* [...] Menschen [zeigen] sich getriggert, wann immer spezifische Erwartungen der Egalität, der Normalität, der Kontrolle und der Autonomie verletzt werden."[879] Eine gezieltere Beforschung der Überschneidung zwischen sozialer Identität und verschwörungsideologischer Einstellung wäre daher ein weiteres Desiderat, das sich aus vorliegender Arbeit für die sozialpsychologische Forschung ziehen lässt.

Wie beschrieben geht es im zentralen Kern bei vorherigen Betrachtung von Desintegration nicht um gesellschaftlichen Wandel, sondern um ganz handfeste Desintegrationstendenzen. Diese gehen einher mit „eine[m] gestiegenen gesellschaftlichen Orientierungsbedarf".[880] Gerade in Krisen (auch lediglich wahrgenommenen Krisen) ist der Wunsch nach der Einheit des Volkes, nach einer Vereinheitlichung von Staat und Gesellschaft,

875 Vgl. RAPID-COVID: *Pandemie und Polarisierung: (Wechselseitige) Wahrnehmungen von Befürworter*innen und Gegner*innen der Corona-Maßnahmen,* Policy Brief 3/2021, Berlin, S. 4f., online verfügbar unter: https://refubium.fu-berlin.de/bitstream/handle/fub188/31000/RAPID-COVID_2021_Pandemie_und_Polarisierung.pdf?sequence=1&isAllowed=y.

876 Vgl. Mau, Steffen/Lux, Thomas/Westheuser, Linus: *Triggerpunkte, Konsens und Konflikt in der Gegenwartsgesellschaft,* Frankfurt am Main 2023.

877 Siehe und vgl. a.a.O., S. 24.

878 Vgl. a.a.O., S. 246f.

879 Siehe a.a.O., S. 248. Bei verschiedenen Triggern, insbesondere aber bei den Verhaltenszumutungen finden sich auch einige klassische verschwörungsideologische Erzählmuster wieder wie die von nicht genauer benannten, höheren Institutionen, die Alltagsverhalten oder Sprache angeblich vorschreiben würden, vgl. a.a.O., S. 265ff.

880 Siehe und vgl. a.a.O., S. 321.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

groß.[881] Dieser „Versuch, Sicherheit und Kontrolle wiederzuerlangen, mündet dann in der Empfänglichkeit für autoritäre Einstellungs- und Verhaltensmuster, welche die liberale Demokratie zunehmend gefährden."[882] Diese Tendenzen lassen sich, wie bereits weiter vorne in dieser Arbeit aufgezeigt, empirisch anhand aktueller Verschwörungsideologien beobachten, die vielfach autoritäre Züge und Schmitt'sches Freund-Feind-Denken ins sich tragen. Damit stellen sie sich inhaltlich gegen einen normativen Begriffskern von Demokratie, der sowohl liberalen Demokratiekonzeptionen wie etwa auch radikaldemokratischen Begriffen von Demokratie eigen ist.

4.3 Funktionale Unsicherheit: Kampf um institutionelle Integrität

Die dritte Unsicherheit, die Verschwörungsideologien in demokratischen Systemen bedienen ist eine funktionale, u. U. teleologische Unsicherheit. Anders als die erste Schlussfolgerung dieses Kapitels stellt die Adressierung dieser Unsicherheit nicht auf die Input-Legitimität der Demokratie ab, sondern befasst sich vielmehr mit der Output-Legitimität, also mit der Funktion der Zielerreichung und Problemlösung. Das Problem der funktionalen Unsicherheit lässt sich gut auch an die Antinomie zwischen Individuum und Kollektiv anknüpfen. Wie bereits gesehen, fehlt Verschwörungsideologien die Akzeptanz für kollektiv getroffene Lösungen bzw. Entscheidungen. Das hängt auch eng mit der modernen Entdeckung des Individuums zusammen, die eine Diskrepanz eröffnet, die in vorhergehenden Gesellschaftskonzeptionen in dieser Form noch keine Rolle gespielt hat.[883] Seit der frühen Neuzeit, konkreter seit Machiavelli, gehen Teile der Staatstheorie von der „*Beeinflussbarkeit* des Schicksals (dem Glück der Tüchtigen)" aus.[884] Die Existenz der damit aufgetanen Antinomie zwischen Individuum und Gemeinschaft bringt so moderne Entfremdungsprozesse hervor, wie ich sie als Ursachen für Verschwörungsideologien aufgezeigt habe.[885]

Begreifen wir Institutionen, wie Verschwörungsideologien es sind, also mit Douglass North als „the humanly devised constraints that shape human

881 Vgl. Hidalgo 2014, S. 234.
882 Siehe Bein/Enghofer 2020, S. 31.
883 Vgl. Hidalgo 2014, S. 239.
884 Siehe und vgl. a. a. O., S. 249.
885 Vgl. a. a. O., S. 242.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

interaction",[886] dann stellt sich die Frage, wie hilfreich ihre konkrete Verhaltenseinschränkung ist. Verschwörungsideologien wollen das antinomische Verhältnis zwischen Kollektiv und Individuum in diesem Fall auf die Seite des Individuums ziehen, indem sie gesamtgesellschaftlich ausgehandelte und austarierte Problemlösungsstrategien ablehnen sofern diese nicht in ihr eigenes Weltbild passen: „As conspiracist ideology limits the problem-solving skills of a system—or vice versa, it proposes ineffective solutions to problems—a political system influenced by conspiracist ideology can gain no legitimacy through solving people's problems".[887] Ob die zugrundeliegenden Probleme nun imaginiert[888] oder real[889] sind, schlagen Verschwörungsideologien untaugliche Lösungen wie die Zerschlagung eines *Weltjudentums*[890] vor, die aufgrund des offenkundig fehlenden Kausalzusammenhangs zwischen Problem und Lösungsvorschlag keine Verbesserung der Situation nach sich ziehen können. Werte wie Solidarität und gemeinschaftliche Zusammenarbeit werden im Rahmen dieses anomischen Zustandes abgewertet.[891]

Verschwörungsideologien bilden dabei eine Art informelle Institution, durch wiederkehrende soziale Praktiken (ritualisierte „Hygienedemos", Montagsspaziergänge, etc.) und Sanktionsmechanismen (Ausschuss Nicht-Verschwörungsgläubiger) Handeln steuern können. Ihre Stabilität erlangen sie durch die Wiederholung ihrer verschwörungsideologischen Narrative. Das illustriert gut Norths Konzept der Pfadabhängigkeit, also „the consequence of small events and chance circumstances can determine solutions that, once they prevail, lead one to a particular path."[892] Die hinter Verschwörungsideologien stehenden, anfänglich eigentlich *schwachen* Bindungen[893] können so trotzdem eine große Wirkung entfalten. Granovetter spricht in seiner Theorie der *weak ties* davon, wie konkret Gerüchte vor allem durch solche schwachen Bindungen – oder informelle Institutionen –

886 Siehe North, Douglass: *Institutions, Institutional Change and Economic Performance,* Cambridge 1990, S. 3.
887 Siehe Christoph 2022, S. 142.
888 Bspw. die Kontrolle der Weltwirtschaft durch die Weisen von Zion oder das Weltwirtschaftsforum.
889 Bspw. tatsächliche Ungleichheitsentwicklungen im spätkapitalistischen Staat.
890 Oder anderer bekannter Chiffren wie „Hochfinanz", „Ostküsten-Elite", „Bilderberger" u.v.m.
891 Vgl. Bein/Enghofer 2020, S. 22.
892 Siehe North 1990, S. 94.
893 Siehe dazu Granovetter, Mark: *The Strength of Weak Ties,* in: *American Journal of Sociology* 78 (6), 1973, S. 1360–1380.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

weiterverbreitet werden können.[894] Wie institutionalisiert eine Verschwörungsideologie also sein mag, hat sie dennoch ein Vorfeld (Telegram-Gruppen, 4Chan-Kanäle, etc.), das aus solchen *weak ties* besteht und damit besonders effektiv bei der Verbreitung der eigenen Verschwörungserzählung ist. Besonders für demokratische Gesellschaften ist die Beobachtung dieses Effekts zentral.

Denn damit bewegt sich demokratische Legitimität, sofern verschwörungsideologische Positionen und Lösungsansätze tatsächlich zur Umsetzung gelangen können, in einer unaufhörlichen Abwärtsspirale. Denn immer neuere, wahrscheinlich radikalere, Maßnahmen werden zur Problemlösung ergriffen werden müssen, wenn die bisherigen Instrumente nicht gewirkt haben – auch wenn die neuen, noch radikaleren Maßnahmen keine tatsächliche Zielerreichung nach sich ziehen. Schlussendlich trägt diese, auf Basis einer Überbetonung der individuellen Dimension liegende, Auflösung der Antinomie zur Favorisierung einer „diktatorischen Lösung" bei – als Radikalisierungstendenz aufgrund abnehmender Problemlösungskompetenz im System ebenso wie als „Imitation der vernachlässigten Gemeinschaftsperspektive".[895]

Ein politisches System, das sich in dieser Abwärtsspirale der abnehmenden Problemlösungskompetenz befindet, verliert nicht nur Legitimitätsmarker, sondern auch das Engagement seiner Bürger*innen. Denn wenn politisches Engagement keine Selbstwirksamkeitserfahrung mehr bringt, dann demotiviert und entpolitisiert das.[896] Letztendlich wird so Politikverdrossenheit gefördert, die wiederum autoritären und antidemokratischen Lösungen zuträglich ist.[897]

Die Institutionalisierung von Verschwörungsinstitutionen wird hier also zu einer *pathologischen Institutionalisierung.* Institutionalisierte Verschwörungsideologien senken Transaktionskosten für die eigenen Anhänger*innen, zumindest im Umgang untereinander. Sie erhöhen allerdings die Transaktionskosten im Verhältnis von Verschwörungsgläubigen und der sie umgebenden nicht-verschwörungsideologischen Umwelt. Das lässt Entfremdungsgefühle und Entfremdungserfahrungen noch prävalenter werden und unterstützt die legitimatorische Abwärtsspirale, in die Verschwörungsideologien demokratische Gesellschaften bringen.

894 Vgl. a.a.O., S. 1366.
895 Siehe Hidalgo 2014, S. 276.
896 Vgl. Tocqueville nach Hidalgo 2014, S. 279.
897 Vgl. Hidalgo 2018b, S. 40.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Besonders nachhaltig können Verschwörungsideologien in eine Gesellschaft auch deswegen eindringen, weil sie – wie im Laufe der Studie mehrfach angesprochen – Funktionen einer Ersatzreligion im Sinne Voegelins wahrnehmen. Man könnte diese Emergenz mitunter auch in den Worten Durkheims als *kollektive Efferveszenz* beschreiben.[898] Diese Efferveszenz oder Erregung kann dazu führen, dass Verschwörungsgläubige „believe themselves transported into an entirely different world from the one they have before their eyes".[899] In ihrer pseudo- oder ersatzreligiösen Funktion schaffen es Verschwörungsinstitutionen also, alternative Realitäten zu generieren, auf die die sozialen Praktiken der verschwörungsideologischen Gemeinschaft sich beziehen. Damit wird der Bezugsrahmen innerhalb der demokratischen Gesellschaft geschwächt, da alternative Bezugsrahmen angeboten werden, innerhalb derer eine Artikulationsmöglichkeit gesucht werden kann. Verschwörungsgläubige entziehen sich so auch aktiv dem demokratischen Diskurs.

Abschließend ist festzuhalten, dass die in diesem Kapitel herausgearbeiteten Unsicherheiten erst einmal nicht vorrangig als Defizite, sondern als konstitutive Merkmale moderner Demokratien zu verstehen sind. Im Anschluss an Lefort wird die Demokratie als Ordnung beschrieben, die Macht und Wahrheit bewusst offenlässt und damit Unsicherheit systemisch erzeugt. Dies ist allerdings auch inhärent problembehaftet, wie sich am Beispiel der Verschwörungsideologien ablesen lässt. Die hier analysierten Verschwörungsideologien instrumentalisieren diese demokratischen Offenheiten, indem sie einfache, geschlossene Gegennarrative anbieten und sie diese auch nachhaltig in die Gesellschaft implementieren wollen. Damit wird auch deutlich, dass die demokratische Herausforderung nicht in der Beseitigung demokratischer Unsicherheit liegt, sondern im Aushalten dieser Unsicherheit und im Gegensteuern gegen deren Instrumentalisierung.

Dennoch etwas resigniert stellen sich Wilhelm Heitmeyer und Peter Imbusch anhand der beobachtenden Tendenzen sozialer Desintegration, nicht nur im Rahmen verschwörungsideologischer Einstellungen, „[d]ie Frage, was eine Gesellschaft angesichts der vielen zentrifugalen Kräfte noch zusammenhält".[900] Einen Ausblick auf diese Herausforderung – mit demokratietheoretischem Anspruch, wenngleich ohne vollständige und ausdeklinierte Gebrauchsanweisung – möchte das folgende Kapitel geben. Dabei

898 Siehe und vgl. Durkheim, Emile: *The Elementary Forms of the Religious Life,* London 1915, S. 226.

899 Siehe ebd.

900 Siehe Imbusch/Heitmeyer 2012, S. 336.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

sind die Handlungskonzepte eng an die demokratietheoretischen Feststellungen, die diese Studie gemacht hat, geknüpft und adressieren die aufgeworfenen Probleme gezielt.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

5. Wie können demokratische Institutionen mit dieser Herausforderung umgehen?

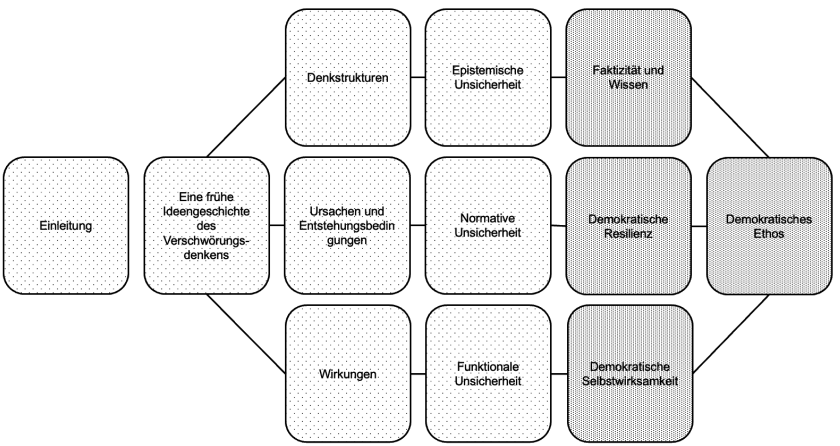


Abbildung 36: Einbettung in die Forschungsmethodik der Arbeit[901]

Kann es vor dem Hintergrund der Bedrohung, die Verschwörungsideologien für das demokratische Gemeinwesen darstellen, gerechtfertigt sein, sie mit jeglichen Mitteln zu bekämpfen? Sollten dazu potenziell auch antidemokratische Mittel erlaubt sein? Diese Debatte hat – freilich ohne den Fokus auf Verschwörungsideologien – die Demokratietheorie bereits ausführlich abgehandelt. Ausgangspunkt ist der so genannte Methodenstreit der Weimarer Staatsrechtslehre in dessen Zentrum Hans Kelsens Reine Rechtslehre stand. Kelsens rechtspositivistische Theorie geht davon aus, dass positives Recht zu gelten habe, solange es im richtigen Verfahren zustande gekommen ist. Eine Festschreibung demokratieverteidigender Maßnahmen im Staatsrecht wäre seiner Lehre nach unzulässig, weil sie demokratischer Freiheit widersprechen würde. Selbstherrschaft würde nämlich auch bedeuten, dass ein Gesetzgeber nicht durch Festschreibung irgendwelcher Maßnahmen gegen die „selbstdestruktiven Tendenzen" der Demokratie gebunden werden kann.[902] Für Kelsen beschreibt Demokratie nicht einen bestimmten Inhalt,

901 Eigene Darstellung.

902 Siehe und vgl. Dreier, Horst: *Rechtslehre, Staatssoziologie und Demokratietheorie bei Hans Kelsen,* Baden-Baden 1986, S. 269.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

sondern „eine bestimmte *Methode der Erzeugung der sozialen Ordnung* […]".[903] Wenngleich Kelsen Kritik auch von antidemokratischen Denkern wie Carl Schmitt erfuhr, wurde ihm später der Vorwurf gemacht, durch sein rechtspositivistisches Denken zur Legitimation des Nationalsozialismus als vermeintlich *legaler Herrschaft* beigetragen zu haben. Wie groß dieser Einfluss tatsächlich war, wird heute deutlich bestritten und hervorgehoben, dass das nationalsozialistische Rechtsverständnis alles andere als positivistisch geprägt war.[904] Dennoch kommt man nicht umhin, darauf hinzuweisen, dass Kelsens Demokratietheorie „auf jedes materielle Substrat"[905] verzichtet und eine festgeschriebene Selbsterhaltung der Demokratie ablehnt.

Das brachte Kelsen und den Verfechtern des Rechtspositivismus – im Methodenstreit der Weimarer Staatsrechtslehre, aber auch nach der Zeit des Nationalsozialismus – erhebliche Kritik ein. Normative Demokratietheoretiker wie Hermann Heller, Ernst Fraenkel und Karl Loewenstein prägten in Abgrenzung zum Rechtspositivismus das Bild einer wehrhaften Demokratie. Für Heller war Kelsens reine Rechtslehre „eine Staatslehre ohne Gegenstand".[906] Für ihn ist der Staatszweck und dessen Begründung ganz zentral. Eine Begründung, die Funktion und Zweck außen vor lasse, ist für ihn leer.[907] Im Gegensatz zu Heller erlebten Fraenkel und Loewenstein die ganze Zeit des Nationalsozialismus und wurden dadurch geprägt. Für Fraenkel ist der Pluralismus zentrales Element zentrale Maßgabe für die Demokratie eines Gemeinwesens[908] – für Kelsen trifft das zwar auch zu,[909] anders als jener ist Fraenkel jedoch dazu bereit, diesen Anspruch auch als normativen Wert zu setzen und zu dessen Bestehen beizutragen, ja dieses sogar zu verteidigen.[910] Weiter noch geht Karl Loewenstein mit seinem

903 Siehe und vgl. Kelsen, Hans: *Vom Wesen und Wert der Demokratie,* Ditzingen 2018 (1929), S. 123.

904 Vgl. Valadão, Rodrigo: *Rechtspositivismus und Nationalsozialismus. Entstehung, Widerlegung und Überwindung der Positivismuslegende,* Berlin 2024, S. 261.

905 Siehe Dreier 1986, S. 283.

906 Siehe und vgl. Hebeisen, Michael Walter: *Souveränität in Frage gestellt. Die Souveränitätslehren von Hans Kelsen, Carl Schmitt und Hermann Heller im Vergleich,* Baden-Baden 1995, S. 329.

907 Vgl. a. a. O., S. 507 ff.

908 Vgl. Fraenkel, Ernst: *Vorwort zu: Politikwissenschafliche Abhandlungen [1960],* in: Fraenkel, Ernst: *Gesammelte Schriften, Band 3, Neuaufbau der Demokratie in Deutschland und Korea,* Baden-Baden, 1999, S. 635–637.

909 Vgl. van Ooyen, Robert: *Der Staat der Moderne. Hans Kelsens Pluralismustheorie,* Berlin 2003, S. 100, 140.

910 Vgl. Fraenkel, Ernst: *Möglichkeiten und Grenzen politischer Mitarbeit der Bürger in einer modernen parlamentarischen Demokratie [1966],* in: Fraenkel, Ernst: *Gesammelte Schriften, Band 5, Demokratie und Pluralismus,* Baden-Baden 2007, S. 288 f.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Konzept der *militanten Demokratie*.[911] Er forderte nicht nur eine konsequente Entnazifizierung, sondern setzte sich durchaus auch für repressive Maßnahmen gegen Feinde der Demokratie ein (später schränkte er das zwar ein, entfernte sich jedoch nie ganz davon).[912] 1937, vor dem Hintergrund des NS-Regimes, schreibt er: „[…] it has been realized that a political technique can be defeated only on its own plane and by its own devices, that mere acquiescence and optimistic belief in the ultimate victory of the spirit over force only en-courages fascism without stabilizing democracy."[913] Er fordert also nicht nur ein entschiedenes Vorgehen gegenüber den Feinden der Demokratie, sondern schließt den Satz auch damit, dass Demokratie selbst gestärkt oder stabilisiert werden müsse. Vor dem Hintergrund dieser Diskussion entwickelte sich eine Konzeption der wehrhaften Demokratie, die wir heute kennen.

Die wehrhafte Demokratie bundesdeutscher Prägung erlaubt auch ohne die Änderung rechtlicher Normen bereits jetzt einige repressive Maßnahmen, die man einsetzen könnte, sofern man feststellt, dass bestimmte, verschwörungsideologisch geprägte, Organisationen gegen die freiheitlich-demokratische Grundordnung verstoßen. Vereinsverbot und Parteienverbot gehören dabei sicher zu den schärfsten Schwertern. Unter Umständen können auch strafbewehrte Sanktionen zur Anwendung kommen, im Falle der Holocaustleugnung ist das sogar eindeutig in § 130 StGB kodifiziert. Artikel 18 des Grundgesetzes kennt sogar die Grundrechtsverwirkung, sofern Grundrechte zur Ausübung verfassungsfeindlicher Bestrebungen genutzt werden – wenngleich diese bislang nie erfolgreich angewandt wurde. Mehrere Gründe sprechen dagegen, dass eine Anwendung ausschließlich repressiver Maßnahmen nachhaltig ihr Ziel erreicht:

Oben genannte Maßnahmen beziehen sich vor allem auf organisierte Gruppen. Oft finden sich in verschwörungsideologisch organisierten Kontexten aber gar keine offiziellen Vereins- oder Parteistrukturen, die staatlicherseits ein Verbot erlauben würden. Vielmehr geschieht viel Vernetzung oft in losen Gruppen und in informellen Kontexten; selbst hierarchisch gegliederte Organisationen wie etwa verschiedene Ausprägungen der Reichs-

911 Siehe Loewenstein, Karl: *Militant Democracy and Fundamental Rights,* in: *The American Political Science Review* XXXI (3) 1937, S. 417–432.

912 Vgl. Loewenstein 1937, S. 432; vgl. auch Stoffregen, Matthias: *Von der Repression zur Rechtsstaatlichkeit. Karl Loewenstein und die Selbstverteidigung demokratischer Systeme,* in: van Ooyan, Robert (Hrsg.): *Verfassungsrealismus. Das Staatsverständnis von Karl Loewenstein,* Baden-Baden 2007, S. 171–177, 186.

913 Siehe Loewenstein 1937, S. 430.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

bürgerbewegung sind keine bürgerlich-rechtliche Vereinigung, die ein Vereinsverbot treffen würde. Zudem sind die Hürden für ein solches Verbot mit Recht sehr hoch angesetzt. Ein zielgenaues Handeln wird dadurch erschwert. In einigen wenigen Fällen in der jüngeren Vergangenheit wurden aber auch solche repressiven Instrumente gegen verschwörungsideologische Akteur*innen angewendet. Zwei gegen Ende der Erstellung dieser Studie prominente Fälle sind gleichzeitig jedoch auch wenig beispielhafte Ausnahmen:

1. Bei der Zerschlagung der verschwörungsideologischen Reichsbürgergruppe um Heinrich XIII. Prinz Reuß 2021 standen konkrete Verdachtsmomente für gewalttätige, terroristische Umsturzhandlungen im Raum. Aufgrund konkreter Anhaltspunkte konnte man hier zu der Überzeugung gelangen, dass von der Gruppe tatsächlich ein gewalttätiges Potential ausgeht. Hier hat der Staat klar keine andere Wahl, als repressive Instrumente einzusetzen.
2. Beim Verbot des Compact-Magazins Mitte 2024 stand nicht allein die verschwörungsideologische Positionierung des Druckerzeugnisses im Vordergrund, sondern vor allem die Einstufung als gesichert rechtsextrem durch das Bundesamt für Verfassungsschutz und das „antisemitische[…], minderheitenfeindliche[…] und geschichtsrevisionistische[…] Weltbild“ gepaart mit der (aggressiven) Ablehnung der politischen Ordnung der Bundesrepublik.[914]

Die demokratiezersetzende Wirkung von Verschwörungsideologien geht also oftmals nicht nur nicht von organisierten Strukturen aus, sondern sie wirkt vor allem auf ideologischer Ebene. Repressive Maßnahmen funktionieren hier in vielen Fällen nicht, sondern tragen im Gegenteil oft noch mehr zur Verbreitung der verschwörungsideologischen Position bei. Schließlich fühlen sich Verschwörungsgläubige in ihrem Weltbild gestärkt, wenn versucht wird, ihre Position vonseiten des Systems *repressiv* zu unterdrücken. Vielmehr sollte das Vertrauen der Staatsbürger*innen in das demokratische Gemeinwesen und das demokratische System, im Sinne von Imbusch und Heitmeyer also integrierende und kohäsive Kräfte, ge-

914 Vgl. Bundesamt für Verfassungsschutz: Bundesinnenministerin Nancy Faeser verbietet „COMPACT-Magazin GmbH“, online verfügbar unter: https://www.verfassungsschutz.de/SharedDocs/kurzmeldungen/DE/2024/2024-07-16-verbot.html. Der Vollzug des Verbots wurde vom Bundesverwaltungsgericht in Teilen einstweilig aufgehoben, das Hauptsacheverfahren steht zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieser Studie jedoch noch aus.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

stärkt werden. Das bedeutet nicht, dass repressive Maßnahmen in Gänze ungeeignet sind. So können sie dazu beitragen, die Weiterverbreitung verschwörungsideologischer Positionen drastisch zu verringern. Repressive Maßnahmen können effektiv ein fehlgeleitetes und gemeinschädliches Verhalten unterbinden. Sie können jedoch nicht oder nur schwerlich dazu beitragen, die für die Ausübung der Demokratie notwendigen Kenntnisse auszubilden. Vor dieser Tatsache und vor dem Hintergrund meiner Problemdarstellung scheinen mir sehr zielführend Ansätze, die an den Grundproblemen anknüpfen, die Verschwörungsideologien in einer Demokratie offenlegen. Ein größerer Fokus auf präventive Maßnahmen kann dabei sinnvoll sein. Diese können politisch-inhaltlicher Natur sein, strukturelle Maßnahmen darstellen, aber vor allem auch Maßnahmen aus der Demokratiepädagogik enthalten. Das werde ich im folgenden Kapitel näher ausführen.

Die grundlegende Frage, die sich dabei jeder demokratiepädagogische Ansatz selbst stellt, ist die nach der eigenen Handlungslegitimation. Schließlich soll Demokratie, so umstritten und undefiniert der Begriff bei näherer Hinsicht ist, Freiheit, Selbstbestimmung oder zumindest eine gewisse Ausprägung des Mehrheitsprinzips beinhalten. Braucht es dazu eine Erziehung oder ist Laissez-faire nicht das urdemokratische Prinzip überhaupt?

Der Aphorismus „Demokratie braucht Demokraten" wird Friedrich Ebert zugeschrieben. Und wenngleich es sich hier um eine politiktheoretische Binsenweisheit handeln mag, ist sie einer der Ausgangspunkte für das Selbstverständnis politischer Bildung, egal ob sie sich als Demokratie-Lernen, als Demokratiebildung oder Demokratiepädagogik, oder als das angelsächsische Modell der *civic education* versteht.

Offen bleibt dabei noch immer die Frage, ob Menschen als Demokrat*innen geboren sind oder ob es dazu bestimmter Fähigkeiten, Erfahrungen oder Ressourcen bedarf. Für Aristoteles und die Neuaristoteliker ebenso wie für die Vertragstheorie ist die Antwort klar: Der Mensch ist ein ζῷον πολιτικόν (zóon politikón), ein staatenbildendes Wesen. Er unterscheidet sich von anderen Tieren also durch seine Fähigkeit und seinen Drang zur Bildung von Staaten und Gemeinschaften. Politische Bildung muss sie demnach nur dazu bringen, ihre durch Eigeninteresse fehlgeleiteten Entscheidungen zu überdenken (Locke)[915] bzw. grundlegend die *volonté générale* – also den Gemeinwillen – zu akzeptieren.

915 Siehe und vgl. Locke, John: *Two Treatises of Government. In the Former, The False Principles and Foundation of Sir Robert Filmer, and His Followers, Are Detected and Over-*

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Die modernere Theoriebildung rund um demokratiepädagogische Ansätze verleiht diesem Bild eine deutliche Absage. So fasst der Verlagstext Oskar Negts Buch *Der politische Mensch* zusammen: „Menschen werden nicht als politisches Wesen geboren, aber sie leben immer in politisch bestimmten Räumen. Deshalb ist politisches Urteilsvermögen eine Voraussetzung jeder humanen Gesellschaft."[916]

Negt selbst zieht aus dieser Anschauung diese Schlussfolgerung: „Demokratie muss gelernt werden"[917] als zentrales Monitum einer Demokratiepädagogik. Der Politikdidaktiker Gerhard Himmelmann gesellt dazu die demokratiepädagogischen Konzepte von Kurt Gerhard Fischer, umschrieben als „Demokratie muss gelernt werden, um gelebt werden zu können" und von Gisela Behrmann umgedreht: „Demokratie muss gelebt werden, um gelernt werden zu können".[918] Der inhärente Zusammenhang zwischen dem Erlernen der Demokratie und der praktischen Ausübung demokratischer Rechte, Verfahren und auch Freiheiten wird in dieser Begriffsbestimmung deutlich. Es geht nicht lediglich um Wissen über demokratische Staatsformen oder formale Mitarbeit in Gremien; dabei ist das Erlernen und Anwenden von Demokratie nicht auf Schüler*innen beschränkt, sondern wird und bleibt eine gesamtgesellschaftliche und vor allem zivilgesellschaftliche Aufgabe.[919] Demokratie ergibt sich dabei nicht nur aus sich selbst oder aus vernunftmäßiger Einsicht heraus, wie im rationalistischen Weltbild der Aufklärung. „Jenseits essentialistischer theoretischer Bestimmungen" ist Demokratie immer als „in der Mache" zu begreifen.[920]

---

thrown: The Latter, Is an Essay Concerning the Original, Extent, and End, of Civil Government, London 1823 (1689), Chapter IX Nr. 124 (S. 159), online verfügbar unter: https://www.yorku.ca/comninel/courses/3025pdf/Locke.pdf: „[…] yet men, being biased by their interest, as well as ignorant for want of study of it, are not apt to allow of it as a law binding to them in the application of it to their particular cases."

916 Siehe Steidl Verlag: *Oskar Negt – Der politische Mensch,* online verfügbar unter: https://steidl.de/Books/Der-politische-Mensch-1516273036.html.

917 Siehe *„In dieser Gesellschaft brodelt es". Der Philosoph Oskar Negt über die Risse in der Sozialordnung, die Notwendigkeit politischer Bildung und die Spannung zwischen Wirklichkeit und Utopie,* in: Der Spiegel 32/2010, S. 99.

918 Siehe Himmelmann, Gerhard: *Demokratie-Lernen: Was? Warum? Wozu?,* in: *BLK 2004 – (Beiträge zur Demokratiepädagogik),* Berlin 2004, S. 6.

919 Vgl. Fauser, Peter: *Was ist Demokratiepädagogik? – Eine funktionale Bestimmung,* in: Wolfgang Beutel (Hrsg.): *Demokratiepädagogik: Lernen für die Zivilgesellschaft,* Schwalbach 2007, S. 202 f.

920 Siehe und vgl. Voß, Jan-Peter/Schölz, Hagen: *Fabrikation von Demokratie Rundgang über einige Baustellen der performativen Repräsentation des* will of the people, in: Jan-Peter Voß/Hagen Schölzel (Hrsg.): *Die Fabrikation von Demokratie. Baustellen performativer politischer Repräsentation,* Wiesbaden 2024, S. 22.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Dabei sind viele bisherige politikbildnerische Ansätze an einigen Stellen oft defizitorientiert. Auch die bisherige Analyse vorliegender Arbeit verleitet dazu, insbesondere sich an den Problemen abzuarbeiten, die Verschwörungsideologien an demokratischen Gemeinwesen aufzeichnen und aufdecken. Produktiv und vielversprechend erscheint mir jedoch vor allem ein ressourcenorientierter Umgang mit der Thematik, der Demokratie selbst als Ressource im Vergleich zu Verschwörungsideologie begreift und der diejenigen dahinterliegenden Ressourcen stärken will, die Demokratie in der heutigen Zeit voranbringen.

So bieten auch die in Kapitel 3.3.1 beschriebenen Lernpathologien durchaus die Möglichkeit, tatsächlich an ihnen zu lernen. Wenngleich nicht oder nur erschwert für diejenigen, die in der Verschwörungsideologie gefangen sind, so doch für das politische und gesellschaftliche Gesamtsystem, in dem sie sich bewegen. ‚Aus Schaden wird man klug', könnte man auch anmerken. Daraus können schließlich auch Individuen und nicht nur die Systemebene wichtige Schlüsse für ihr eigenes Handeln ziehen. Ähnlich dazu bietet der Ansatz der Lebensweltorientierung in der Sozialen Arbeit eine Grundlage, die die Weltdeutung ihrer Klient*innen anerkennt – nicht aber ohne sie auch kritisch hinterfragbar zu machen und Ressourcen für einen Umgang mit dem realen Umfeld zu bieten:

> „Eine lebensweltorientierte Soziale Arbeit orientiert sich einerseits an den AdressatInnen Sozialer Arbeit, an ihren Deutungen ihrer Lebensverhältnisse, Lebensschwierigkeiten sowie ihren Ressourcen. Andererseits bezieht sie sich auf subjektbezogene wie auch auf gesellschaftliche Bedingungen und Möglichkeiten. Im Mittelpunkt steht dabei die Stärkung der Lebensräume und der sozialen Bezüge der AdressatInnen und ihrer Ressourcen und (Selbst-)Hilfemöglichkeiten, um ihnen so einen gelingenderen Alltag zu ermöglichen. Anders formuliert, die Lebensweltorientierung bearbeitet Schwierigkeiten und Probleme in der Komplexität des Alltags. Gleichzeitig agiert sie aber auch provozierend und verfremdend, um Menschen aus den Verstrickungen des Alltags herauszubegleiten."[921]

Eine demokratiepädagogische Antwort auf Verschwörungsideologien sollte daher die im vorherigen Kapitel aufgezeigten Unsicherheiten ernst nehmen und als Handlungsfelder begreifen. In ihnen sollten demokratische Ressour-

921 Siehe Füssenhäuser, Cornelia: *Lebensweltorientierung in der Sozialen Arbeit,* in: Bernd Dollinger/Jürgen Raithel (Hrsg.): *Aktivierende Sozialpädagogik. Ein kritisches Glossar,* Wiesbaden 2006, S. 127.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

cen bereitgestellt, aktiviert oder verstärkt werden. Die im Folgenden aufzuzeigenden Handlungsfelder sollten gemeinsam und vernetzt gedacht werden. Gleichzeitig kann dieses Kapitel ohne vorherige Erprobung und Evaluierung keinen abschließenden Maßnahmenkatalog oder Handlungsleitfaden vorlegen, sondern will vielmehr Möglichkeiten aufzeigen und Grundlagen für ein weiteres Desiderat der demokratietheoretischen und demokratiepädagogischen Forschung und Praxis aufzeigen.

Eine demokratiepädagogische Traditionslinie, die sich vor allem auf John Dewey zurückverfolgen lässt, setzt große Hoffnung in das *Projekthandeln* zum Erlernen demokratischer Praxis: „Selbständiges und verantwortliches Handeln in einer Demokratie ist zusätzlich noch von fachlichen und methodischen Fähigkeiten abhängig. Alle diese Fähigkeiten, die für die Gestaltung der Demokratie benötigt werden, lassen sich vor allem über ein Projekthandeln erwerben."[922] Projekt ist hier im Sinne von und anknüpfend an Dewey etwas gesellschaftlich Relevantes und sollte auch in Gruppen stattfinden – und zwar in demokratischer Art und Weise.[923] Für Hans Gerr ist Projekthandeln „gekennzeichnet durch eine Integration von Wert-, Handlungs- und Reflexionsorientierung."[924] Mit diesem Dreiklang lässt sich direkt anschließen an die bereits aufgeworfenen Unsicherheiten im demokratischen Umgang mit Verschwörungsideologien:

1. Reflexionsorientiertes Handeln setzt notwendigerweise Wissens- und Erfahrungsressourcen voraus
2. Wertorientierung ist angewiesen auf spezifisch demokratische Werte und deren Widerstandsfähigkeit gegenüber Autoritarismen
3. Eine handlungsorientierte Herangehensweise schließlich setzt institutionell Handlungsfähigkeit bzw. auf personaler Ebene Selbstwirksamkeit voraus

Die Arbeit an diesen drei Handlungsfeldern, die direkt mit den Erkenntnissen aus der Analyse verschwörungsideologischer Einstellungen und Erzählungen in Demokratien verknüpft sind, werde ich daher in diesem Ausblick näher skizzieren. Dabei gehe ich davon aus, dass die drei Handlungsfelder notwendigerweise miteinander verknüpft werden und nicht isoliert bzw. getrennt gedacht werden dürfen, um erfolgreich zu sein.

---

922 Siehe und vgl. Gerr, Hans E.: *Demokratie leben lernen und Projekthandeln. Einführung in die Demokratiepädagogik,* 3. erweiterte Auflage, Norderstedt 2018, S. 57.

923 Vgl. a. a. O., S. 58, 62, 91.

924 Siehe und vgl. a. a. O., S. 75.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

So ist (politisches oder historisches) Wissen allein, also ohne Zusammenspiel mit weiteren Faktoren, kein geeigneter Prädiktor für eine demokratische Einstellung. Etwa mag Platons Philosophenkönig zwar mit Wissen und Weisheit gesegnet sein und in den Augen des griechischen Philosophen der ideale Staatslenker sein. Als demokratisch kann man das von Platon erdachte ständische Staatswesen aber kaum bezeichnen. Die Vermittlung von Fachwissen allein reicht auch nicht zur Ausprägung demokratischer Einstellungen (wenngleich es eine wichtige grundlegende Kompetenz ist).[925] Dennoch sind Wissensressourcen dennoch kein zu vernachlässigender Faktor. Eine aktuelle Studie zur Unterstützung von Populismus in Europa zeigt etwa, dass politische Selbstwirksamkeit ohne zugrundeliegende Wissensressourcen im Gegenteil sogar positiv mit der Anfälligkeit für Populismus korreliert.[926]

Gleichzeitig empfiehlt die Studie explizit nicht, politische Selbstwirksamkeit – das heißt handlungsorientierte Ressourcen – zurückzufahren, sondern eben beide Ebenen auszubauen.[927] Ähnliches – also die Notwendigkeit zur Stärkung sowohl von Wissens- als auch Handlungsressourcen – stellt auch Trond Solhaug fest, der schreibt:

> „Self-efficacy turns out to be a stronger predictor than knowledge of future participation, both directly and indirectly through the mediated effect of motivation. Knowledge, on the other hand, is a stronger predictor of tolerance and involvement than self-efficacy. The results should be interpreted as both self-efficacy and knowledge playing a vital but different role in civic practice."[928]

Gemeint ist hier durchaus politisches Wissen, Einschätzungsfähigkeit und auch Wissen über politische Systeme und Prozesse.[929] Die Verbindung die-

925 Vgl. Pohl, Kerstin: *Kompetenzorientierung und konzeptuelles Deutungswissen: (K)ein neuer Königsweg für politische Bildung?,* in: *bpb.de,* 24.03.2020, online verfügbar unter: https://www.bpb.de/lernen/politische-bildung/305945/kompetenzorientierung-und-konzeptuelles-deutungswissen-k-ein-neuer-koenigsweg-fuer-politische-bildung/.

926 Vgl. Rico, Guillem/Juinjoan, Marc/Anduiza, Eva: *Empowered and enraged: Political efficacy, anger and support for populism in Europe,* in: *European Journal of Political Research* 59, 2020, S. 797–816.

927 Vgl. a. a. O., S. 809 f.

928 Siehe Solhaug, Trond: *Knowledge and Self-Efficacy as Predictors of Political Participation and Civic Attitudes: With Relevance for Educational Practice,* in: *Policy Futures in Education* 4 (3) 2006, S. 276. „Self-efficacy" kann hier gleichbedeutend mit „political efficacy" verwendet werden, siehe S. 269.

929 Vgl. a. a. O., S. 268.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

ser beiden Ressourcen adressiert also sowohl die aufgeworfene Unsicherheit auf epistemischer Ebene als auch die Unsicherheit auf der funktionalen Ebene, soweit sie von Verschwörungsideologien ausgenutzt werden.

Offen bleibt dabei weiterhin die normative Unsicherheit. Meiner Ansicht nach muss diese Ebene gleichberechtigt mit den beiden anderen behandelt werden, um demokratische Einstellungen zu stärken. Ein diktatorisches Regime kann zweifelsohne, wie die Geschichte zeigt, handlungsmächtig sein; auch Wissensressourcen müssen ihm nicht zwingend verschlossen werden; seine demokratische Ausrichtung scheitert jedoch an der wertemäßigen Orientierung an der Demokratie und den aus diesem Mangel folgenden Handlungen. Gemäß dem am Anfang dieses Kapitels dargestellten Diktum „Demokratie braucht Demokraten" kann ein demokratisches Gemeinwesen nämlich nicht allein auf der Wissens- und Handlungsebene konstituiert werden, sondern muss auch aus intrinsischer Motivation demokratisch ausgefüllt werden. Dazu reicht kein Faktenwissen über demokratische Staatsformen, Institutionen oder Verfahrensweisen. Für Oskar Negt gehört die Orientierung in normativen Fragen eng mit der Ebene der Faktizität zusammen: „So liegt für mich die Aktualität des Moralischen wesentlich darin, Lernprozesse zu eröffnen, in denen sich sachliche Kompetenz mit Orientierung verknüpft."[930] Gleichzeitig eröffnet sich aber auch die normative Ebene erst dann vollständig, wenn es möglich ist, die eigenen Wertvorstellungen mit Fakten zu unterlegen und Fakten wie auch Quellen – auch eigene Standpunkte – kritisch zu hinterfragen.

Alle drei Ressourcenebenen – die Wissens- und Erfahrungsressourcen, demokratische Werte und demokratische Widerstandsfähigkeit sowie politische Selbstwirksamkeit – sind damit ineinander verwoben und sollten nicht ohne die jeweils anderen Ressourcen gedacht werden. In Deweys *Lectures in Social and Political Philosophy* lässt sich dieser Dreiklang auch wieder konzeptionell finden: Er spricht neben der „[p]olitical democracy", die viele epistemische und diskursive Anteile beinhaltet, auch von der „moral […] democracy" und der „social democracy".[931] Für ihn sind diese drei Ebenen untrennbar miteinander verbunden.

Da Verschwörungsideologien, wenn auch ggf. in unterschiedlicher Ausprägung, immer alle drei im vorherigen Kapitel aufgezeigten Unsicher-

930 Siehe und vgl. Siehe Negt, Oskar: *Der politische Mensch. Demokratie als Lebensform,* 2. Auflage, Göttingen 2011, S. 544.

931 Siehe Dewey, John: *Lectures in Social and Political Philosophy,* in: *European Journal of Pragmatism and American Philosophy* VII (2), 2015, S. 84. doi: https://doi.org/10.4000/ejpap.404.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

heiten ausnutzen, muss eine demokratische Antwort auf sie auch alle dazugehörigen Ressourcen stärken bzw. zur Verfügung stellen. Die isolierte Betrachtung eines Feldes kann, wie festgestellt, sogar zu paradoxen Auswirkungen führen, die verschwörungsideologischem Denken eher zugutekommen.

Ein verbindendes Element zur Verknüpfung der drei Ressourcenebenen kann dabei das Konzept der Ambiguitätstoleranz bilden. Anknüpfend an Frenkel-Brunswik und weitere, spätere Theoriebildung kann Ambiguitätstoleranz als die Fähigkeit beschrieben werden, mit unbekannten, komplizierten oder widersprüchlichen Situationen umzugehen ohne dabei übermäßige Level an Stress oder die Flucht in Vermeidungsstrategien zu zeigen.[932] Dass verschwörungsideologische Einstellung sich einerseits aus mangelnder Ambiguitätstoleranz hervorheben, sie vor allem aber auch ein Problem im Aushalten von Ambiguität an den Tag legen, hat diese Studie bereits im Hauptteil gleich an mehreren Stellen gezeigt. Ambiguitätstoleranz ist eine wichtige Ressource zur persönlichen Robustheit und zur Erschließung der Welt, weil sich Ambiguität so gut wie nie in Gänze ausschließen lässt.[933] Sie ist „unverzichtbare *Schlüsselkompetenz* für das notorisch *unsichere Gelände* des modernen Alltags."[934] Man könnte so weit gehen und sagen, dass Ambiguität geradezu die normative Essenz des Daseins demokratischer Gemeinwesen bildet.[935] Zum Ausdruck kommt das im, dem letzten Kapitel bereits zugrunde gelegten, Konzept der Antinomien der Demokratie: ein demokratisches Gemeinwesen changiert immer zwischen den beiden jeweiligen antinomischen Polen; gewinnt einer davon Überhand, so droht eine funktioneller Defekt der Demokratie. Die in Kapitel 4 dargestellte, sich in dreierlei Gestalt zeigende, Unsicherheit birgt also immer eine unauflösbare Ambiguität in sich. Diese auszuhalten wird damit zur zentralen demokratischen Ressource. Noch drastischer drückt es Zygmunt

932 Vgl. Furnham, Adrian/Ribchester, Tracy: *Tolerance of ambiguity: A review of the concept, its measurement and applications,* in: *Current Psychology* 14, 1995, S. 179.

933 Vgl. Bauer, Thomas: *Die Vereindeutigung der Welt. Über den Verlust an Mehrdeutigkeit und Vielfalt,* Ditzingen 2018, S. 14f.

934 Siehe Spitzer, Nils: *Schritte ins Ungewisse. Wie sich Ungewissheit im Leben besser aushalten lässt,* Wiesbaden 2020, S. 108.

935 Ich verweise an dieser Stelle nochmals auf die Darstellungen über die Leerstelle der Macht und andere epistemologisch offene Konzeptionen von Demokratie in Kapitel 4.1. Vgl. dazu auch die, in Zusammenhang mit den Studie *The Authoritarian Personality* stehenden, Ausarbeitungen von Frenkel-Brunswik, Else: *Intolerance of ambiguity as an emotional and perceptual personality variable,* in: *Journal of Personality* 18, 1949, S. 108–143.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Bauman aus, wenn er schreibt, Ambiguität sei „die einzige Kraft, die imstande ist, das destruktive, genozidale Potential der Moderne einzuschränken und zu entschärfen."[936] Einigkeit kann jedenfalls darin bestehen, dass die Fähigkeit, Uneindeutigkeit auszuhalten eine essenzielle demokratische Ressource darstellt – oder wie Pia Diergarten sogar in Anknüpfung an Jean-François Lyotard schreibt, müsse man „Ambiguität als Wert" begreifen.[937]

Wie aber kann Ambiguitätstoleranz als demokratische Ressource gestärkt werden? (Individual)psychologische Ratgeber zur Stärkung der individuellen Ambiguitätstoleranz existieren durchaus,[938] ähnlich wie Studien, die Ambiguitätstoleranz in Individuen und verschiedene Einflussfaktoren messen und erklären.[939] Ansätze zu einem pädagogischen oder sozialwissenschaftlichen Programm scheinen nach weitergehender Recherche zum Thema jedoch noch ausbaufähig. Bisherige Ansätze beschränken sich zumeist unter anderem darauf, sich mit Uneindeutigkeit „selbstreflexiv" auseinanderzusetzen[940] oder durch „Experimentieren" im allgemeinen Sinne ambige Settings herzustellen.[941] In Methoden zur Förderung der Ambiguitätstoleranz besteht also noch ein größeres Desiderat.

Dabei ist es mir in Reaktion auf Verschwörungsideologien wichtig, noch einmal hervorzuheben, dass Ambiguitätstoleranz auf allen Ebenen angesprochen werden muss, um ihre Wirkmächtigkeit zu entfalten. Demokratisch-diskursiv erkämpftes Wissen ist nicht sicher, sondern labil, demokratische Normen werden immer wieder durch unterschiedliche Versuchungen

---

936 Siehe Bauman, Zygmunt: *Moderne und Ambivalenz. Das Ende der Eindeutigkeit,* Hamburg 2005, S. 90.

937 Siehe Diergarten, Pia: *Die Logik der Ambiguität – ein Überblick,* in: *ZPT* 74 (2) 2022, S. 154.

938 Vgl. etwa Spitzer 2020.

939 Vgl. Ziegler, Rene/Titt, Raphael: *Ambiguitätstoleranz. Die Entwicklung des Konstrukts in der psychologischen Forschung,* in: Marlene Deibl/Katharina Mairinger (Hrsg.): *Eindeutig mehrdeutig. Ambiguitäten im Spannungsfeld von Gesellschaft, Wissenschaft und Religion,* Wien 2022, S. 15–42.

940 Siehe und vgl. Forstner-Ebhart, Angela/Katschnig, Tamara/Poterpin, Elke/Schroll, Christian: *Zur Förderung von Ambiguitätstoleranz in der Nachhaltigkeitsbildung,* in: *R&E-Source. Open Online Journal for Research and Education. Jahrestagung zur Forschung 2022,* S. 14, online verfügbar unter: https://www.gruene-paedagogik.at/wp-content/uploads/sites/7/2022/11/Ambiguitaetstoleranz.pdf.

941 Siehe und vgl. Wiepcke, Claudia: *Ambiguitätstoleranz – Durch Experimentieren lernen, mit Ungewissheit umzugehen. Entrepreneurship-Education-Übung für Schüler und Studierende,* RKW Kompetenzzentrum, Eschborn 2018, online verfügbar unter: https://www.rkw-kompetenzzentrum.de/publikationen/leitfaden/ambiguitaetstoleranz-durch-experimentieren-lernen-mit-ungewissheit-umzugehen/.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

herausgefordert und die Integrität demokratischer Institutionen steht stets vor der Herausforderung, sich selbst zu beweisen. Somit muss Ambiguitätstoleranz in allen drei Handlungsfeldern bzw. Ressourcenebenen gestärkt werden.

Im Folgenden will ich genauer darauf eingehen, welches Begriffsverständnis ich den vorgenannten drei Ressourcenebenen zugrunde lege. Im Rahmen dieser Begriffsbestimmungen werde ich einige beispielhafte Handlungsfelder adressieren, die die angesprochenen Ressourcen stärken können und die mir vielversprechend erscheinen, um Verschwörungsideologien eine demokratische Antwort entgegenzuhalten. Diese Beispiele sind einerseits illustrativ, um die aufgeworfenen Begriffe mit Leben zu füllen und ihnen konkrete Handlungsfelder zuordnen zu können, sie dienen aber auch als Desiderat, dessen weitere praktische und empirische Untersuchung sich mir als lohnend darstellt.

5.1 Grundfesten des Wissens: Faktizität im Kontext von Unsicherheit

Zum inhärenten Zusammenhang zwischen Wahrheitskonzeptionen und Verschwörungsideologie auf der einen Seite und zwischen Faktizität und Demokratie auf der anderen Seite hat diese Arbeit bereits in Kapitel 3.2.1 zum ideologischen Charakter von Verschwörungsideologien und im Kapitel 3.3.1 zum ideologischen Lernen einige Feststellungen getroffen. So sind Verschwörungsideologien in einem historischen Sinne als falsch zu betrachten, da ihnen eine verschobene Geschichtsmetaphysik zugrunde liegt. Gleichzeitig sind demokratische Gemeinwesen jedoch auf geteilte Fakten als Ausgangslage demokratischer Deliberation und demokratischer Aushandlungsprozesse angewiesen. *„In der Demokratie spielt der Austausch von Argumenten, der Rekurs auf gute Gründe eine größere Rolle als in jeder anderen Staatsform",* schreibt auch Julian Nida-Rümelin in seiner Abhandlung zum Verhältnis zwischen Demokratie und Wahrheit.[942] Deliberation ist demnach nach seinem Verständnis das Wesen der Demokratie, die Abwägung von Gründen eine ihrer zentralen Darstellungsformen.[943] Selbst der zu Eingang dieses Kapitels erwähnte Hans Kelsen, der mit Maßnahmen, die die Demokratie normativ förderten, zurückhaltend war, erkannte das Potential der politischen Bildung. Wissen und kritisches Denken waren

942 Siehe Nida-Rümelin, Julian: *Demokratie und Wahrheit,* München 2006, S. 39.
943 Vgl. a. a. O., S. 39 f.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

für ihn nämlich unerlässliche Voraussetzungen für die politische Beteiligung.[944]

„Wenn ein Wahrheitsanspruch gestellt wird, dann ist die Frage nach wahr oder falsch unerlässlich", sie kann also nicht einfach mit dem Verweis auf eine neutral-wissenssoziologische Betrachtung über orthodoxes und heterodoxes Wissen[945] beiseite gewischt werden.[946] In einem produktiven Lernprozess ist die „*Konfrontation* mit Fakten" somit notwendig.[947] Gleichzeitig sollte dieses Faktenwissen, wie dargestellt, nicht von anderen Faktoren getrennt gedacht werden:

> „Wird das Denken jedoch von der *Konfrontation* mit Fakten isoliert, dann reduziert es sich auf das bloße Anhäufen von Daten und beschäftigt sich nur mehr mit dem Sammeln von Details; es zieht sich auf eine sichere Tätigkeit zurück, da es weder nach deren Bedeutung noch nach deren Konsequenzen fragt und nie eine mögliche Verwendung der gesammelten Fakten erwägt, um eine bestimmte Situation verändern zu können."[948]

Im gleichen Zug mit Faktenwissen müssen auch dessen Bedeutung (auf der sinngebenden bzw. normativen Ebene) und dessen Konsequenzen (d.h. die Handlungsebene) mitbedacht werden. Robert Wentz schreibt weiter: „Solange Verhaltensgewohnheiten funktionieren und solange es keine Konflikte gibt, werden auch keine Denkprozesse initiiert, da gewohnte Handlungen ungestört ablaufen können."[949] Hier liegt auch das inhärente Problem von Verschwörungsideologien auf dieser Ebene: im verschwörungsideologischen Weltbild existieren zwar Konflikte, mitunter sogar existenzielle Konflikte. Diese werden jedoch sämtlich externalisiert und auf der imaginierten Ebene der Verschwörung abgelegt. So können hier auch keine produktiven und demokratiefördernden Denk- bzw. Lernprozesse stattfinden.

---

944 Für ihn gehörte dazu nicht nur die (neutrale) Vermittlung staatsrechtlicher Kenntnisse, sondern auch wissenschaftliche Methodik und kritisches Denken; vgl. Ehs, Tamara: *Hans Kelsen und politische Bildung im modernen Staat,* Wien 2007, S. 44, 136, 142, 151.

945 Wie etwa Anton/Schetsche 2024.

946 Siehe und vgl. Wentz, Robert: *Demokratie am Scheideweg. Die Aktualität der Sozialphilosophie John Deweys für eine kritische Gesellschaftstheorie,* Berlin 2006, S. 37.

947 Siehe und vgl. a.a.O., S. 52.

948 Siehe ebd.

949 Siehe ebd.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Zwischen Faktizität und Demokratie bzw. auch der Ablehnung von Demokratie gibt es also einen bedeutenden Zusammenhang. Die Einigung auf einer faktischen Ebene ist notwendige Grundlage für demokratisches Zusammenhandeln. Oliver Hidalgo schließt, im Rückgriff auf Alexis de Tocquevilles Feststellungen über die *Demokratie in Amerika,* den „Bedarf an einer Qualifizierung der Bürgerschaft in pädagogischer Hinsicht".[950] Wenngleich vor dem Hintergrund verschwörungsideologischen Denkens Demokratie immer wieder in Gefahr scheint, rät Nida-Rümelin zu einem „epistemischen Optimismus", daran zu glauben, dass die Kraft des Arguments siegt.[951] Um Anlass zu geben, diesen epistemischen Optimismus tatsächlich annehmen zu können, bedarf es aber einer Stärkung der Grundlagen der Demokratie auf einer Faktenebene, eben jener *Qualifizierung der Bürgerschaft,* als Wissensressource. Nicht zuletzt gibt Wissen auch Sicherheit und kann damit eine direkte Antwort auf eine der grundlegenden sozialpsychologischen Ursachen im Entstehen von Verschwörungsideologien sein.

Statt „reliable knowledge" braucht ein Gemeinwesen „socially robust knowledge".[952] Das heißt, Wissen muss, im Institutionenmodell gedacht, nicht nur sachlich zutreffend, sondern auch sozial relevant und dauerhaft sein. Das ist eine Querschnittsaufgabe aller in diesem Unterkapitel angesprochenen Bildungsmaßnahmen, um eine soziale Verankerung und Relevanz zu erreichen.

Als Schlussfolgerung auf meine in Kapitel 3 getroffenen Feststellungen zu Strukturen, Ursachen und Wirkungen von Verschwörungsideologien müssen Wissensressourcen vor allem in zwei Bereichen gestärkt werden: auf Ebene des politischen und historischen Wissens als Antwort auf subjektive Realitätskonstruktionen, also unter anderem eine falsche Geschichtsmetaphysik und falsche, unterkomplexe Zuschreibungen politischer Prozesse; und auf der Ebene wissenschaftlicher Fakten und wissenschaftlicher Verfahrensweisen, die diesen Fakten zugrunde liegen als Antwort auf Rationalisierungsstrategien, denen unterschiedliche logische Fehlschlüsse und andere Falschattribuierungen zugrunde liegen, die Verschwörungsideologien kennzeichnen.

---

950 Siehe und vgl. Hidalgo 2014, S. 159.

951 Siehe und vgl. Nida-Rümelin 2006, S. 51.

952 Siehe zu den beiden Konzepten Nowotny, Helga/Scott, Peter/Gibbons, Michael: *Re-Thinking Science. Knowledge and the Public in an Age of Uncertainty,* Cambridge 2001, S. 201.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Politische und historische Bildung

Als Erstes in den Sinn kommen bei diesem Punkt die klassischen Fächer der politischen Bildung und des Geschichtsunterrichts, wie sie in Schulen stattfinden. Wenngleich der Verweis auf sie wenig innovativ oder originell scheinen mag, so werden hier dennoch wichtige Grundlagen für das Verständnis von Gesellschaft und gesellschaftlichen Zusammenhängen gelegt. Das ist schließlich die Grundlage, die nicht nur als Reaktion auf verschwörungsideologische Bedrohungen notwendig ist, sondern eine allgemeingültige Ressource für demokratisches Zusammenleben. Karl Popper beschreibt das wie folgt: „Aufgabe einer Gesellschaftstheorie ist […] zu erklären, wie die unbeabsichtigten Konsequenzen unserer Absichten und Handlungen entstehen und was für Folgen es hat, wenn Menschen das eine oder andere in einer bestimmten sozialen Situation tun."[953]

Dabei ist die Begriffsbestimmung der dazugehörigen pädagogischen Disziplin zunächst unklar. Üblicherweise ist die Rede von politischer Bildung, oft (miss)verstanden als reine Faktenvermittlung über politische und gesellschaftliche Institutionen und Verfahren. Ist die Rede von politischer Bildung, fallen oft Stichwörter wie ein Neutralitätsgebot oder wie das Kontroversitätsgebot des *Beutelsbacher Konsens,* eine der grundlegenden normativen Ausformungen der politischen Bildung in Deutschland. Ein unbedingtes Neutralitätsgebot ist jedoch eine Fehlinterpretation des *Beutelsbacher Konsens* und keine sinnvolle Vorgabe politischer Bildung, wie in jüngeren Veröffentlichungen übereinstimmend festgestellt wird. Ein absolutes Neutralitätsgebot, abgesehen von einer selbstverständlichen Abstinenz von Parteipolitik, wird so entweder „zur Ideologie oder zur Illusion".[954] Im Gegensatz dazu gibt es nicht ein Neutralitätsgebot, sondern sogar das Gebot bzw. für Lehrkräfte die Rechtspflicht, nicht neutral zu sein, sobald eine Bedrohung der Freiheitlich-Demokratischen Grundordnung im Raum steht.[955] Das Kontroversitätsgebot wird mitunter unterschiedlich ausgelegt, seine allgemeine Sinnhaftigkeit jedoch oft in Frage gestellt. Diese „Kontroverse über

953 Siehe Popper 1994 (1963), S. 182.

954 Siehe und vgl. Hufer, Klaus Peter: *Neutralitätsgebot,* in: *Grundbegriffe der Politischen Bildung,* 01.02.2022, online verfügbar unter: https://profession-politischebildung.de/grundlagen/grundbegriffe/neutralitaetsgebot/.

955 Vgl. Wieland, Joachim: *Was man sagen darf: Mythos Neutralität in Schule und Unterricht,* in: *bpb.de,* 06.08.2019, online verfügbar unter: https://www.bpb.de/themen/bildung/dossier-bildung/292674/was-man-sagen-darf-mythos-neutralitaet-in-schule-und-unterricht/.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Kontroversitätsgebote" ist kein Spezifikum der deutschen politischen Bildung, sondern spiegelt auch eine internationale Debatte wider.[956]

Sofern **politische Bildung** mit einem explizit normativen Anspruch daherkommt, wie es etwa die Traditionen der *Demokratiepädagogik,* des *Demokratie Lernens* oder zum Teil auch der angelsächsischen *civic education* tun, stellt sich diese Frage insofern nur eingeschränkt, als dass in ihnen klar wird, dass es auch politische Sachverhalte gibt, die nicht einer kontroversen Debatte anheim stehen. Grundlegende Herleitungen kann hier etwa Ernst Fraenkels Neopluralismus sein, der davon ausgeht, dass es in Demokratien einen nicht-kontroversen Sektor – bestehend aus dem zentralen demokratischen Grundkonsens – und einen kontroversen Sektor – bestehend aus allem, was es politisch zu diskutieren gilt – gibt.[957] Für Fraenkel besteht die normative Maßgabe nicht nur darin, dass es einen theoretischen Pluralismus im kontroversen Sektor gibt, sondern auch darin, dass verschiedene Gruppen sich tatsächlich offen am Willensbildungsprozess beteiligen und sich gemeinsam der Frage stellen, was das Gemeinwohl ist.[958] „Politische Kultur" ist für ihn Grundlage seines Demokratiemodells; sein Menschenbild „das vernünftige und aufgeklärte, zu Einsicht und sittlicher Bindung fähige Individuum Kantischer Prägung."[959] Die politische Bildung zur Demokratie und zum Pluralismus – in bewusster Abgrenzung zu nicht-demokratischen Einstellungen – war für ihn dabei ein zentrales Element: „Der Neuaufbau des Rechtsstaates verlangt die Erziehung des Volkes zum Rechtsbewußtsein. […] Nur, wenn die Rassenlehre innerlich überwunden ist, kann in Deutschland der Rechtsstaat wieder auferstehen."[960] Politische Bildung hat für Fraenkel einen inhärenten normativen Anspruch, nämlich den, wie

956 Siehe und vgl. Drerup, Johannes/Yacek, Douglas: *Wir können, müssen aber nicht über alles kontrovers diskutieren. Über Grenzen des politischen Streits und die Kontroverse über Kontroversitätsgebote,* in: *Journal für politische Bildung* 4/2020, S. 18–23, online verfügbar unter: https://www.journal-pb.de/blog/wir-koennen-muessen-aber-nicht-ueber-alles-kontrovers-diskutieren.

957 Vgl. von Brünneck, Alexander: *Ernst Fraenkels Konzept der pluralistischen Demokratie,* in: van Ooyen, Robert und Möllers, Martin (Hrsg.): *(Doppel-)Staat und Gruppeninteressen. Pluralismus – Parlamentarismus – Schmitt-Kritik bei Ernst Fraenkel,* Baden-Baden 2009, S. 21.

958 Vgl. Fraenkel, Ernst: *Der Pluralismus als Strukturelement der freiheitlich-rechtsstaatlichen Demokratie [1964],* in: Fraenkel, Ernst: *Gesammelte Schriften, Band 5, Demokratie und Pluralismus,* Baden-Baden 2007, S. 256–280.

959 Siehe und vgl. von Brünneck 2009, S. 24.

960 Siehe Fraenkel, Ernst: *Der Neuaufbau des Rechtsstaats im nach-Hitlerschen Deutschland [1943],* in: Fraenkel, Ernst: *Gesammelte Schriften, Band 3, Neuaufbau der Demokratie in Deutschland und Korea,* Baden-Baden, 1999, S. 79.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Demokratie am besten funktionieren kann, wie demokratische Werte aufrechterhalten können und wie eine plurale Gesellschaft funktionieren soll:

> „[…] politische Bildung […] muß sich vielmehr zusätzlich darum bemühen aufzuzeigen, wie er unter den obwaltenden Bedingungen optimal zu funktionieren vermag. […] Politische Bildung muß verständlich machen, wie die in jeder heterogenen Gesellschaft inhärenten zentrifugalen Tendenzen durch freiwillige Anerkennung eines als allgemein verbindlich anerkannten Wertkodex in Schach gehalten werden können […]. Politische Bildung ist mit anderen Worten dazu berufen aufzuzeigen, wie in einer Gesellschaft, die sich ihres heterogenen Charakters voll bewußt ist, Demokratie möglich ist, ohne zur Zersetzung der staatlichen oder zur Unterdrückung der partiellen Gemeinschaft zu führen."[961]

Auch Karl Poppers Toleranzparadoxon kann als Herleitung für eine normgeleitete politische Bildung herangezogen werden: „[…] wenn wir die uneingeschränkte Toleranz sogar auf die Intoleranten ausdehnen, wenn wir nicht bereit sind, eine tolerante Gesellschaftsordnung gegen die Angriffe der Intoleranz zu verteidigen, dann werden die Toleranten vernichtet werden und die Toleranz mit ihnen."[962] Diese Studie hat aufgezeigt, wie apodiktisch und im Kern antidemokratisch Verschwörungsideologien arbeiten und warum sie eine Bedrohung für demokratische Gemeinwesen darstellen. Eine normativ orientierte politische Bildung oder Demokratiepädagogik ist also nicht verpflichtet, verschwörungsideologischen Inhalten gegenüber sich neutral zu verhalten oder sie als kontrovers, heißt diskutabel, darzustellen. Daneben erscheint es zudem kontraproduktiv, verschwörungsideologische Inhalte in öffentlichen Räumen durch eine gleichberechtigte oder kontroverse Behandlung aufzuwerten.[963] Nach der Arbeit an dieser grundlegenden Frage der politischen Bildung, möchte ich aufzeigen, warum politische Bildung und auch historische Bildung wichtig im Kampf gegen Verschwörungsideologien sind. Dabei beschränke ich mich, kongruent mit der Zielsetzung dieses Unterkapitels auf die Ressource Faktizität, bei der Betrachtung auf eine vorrangig Faktenwissen vermittelnde politische und his-

961 Siehe Fraenkel 2007 [1964], S. 288 f.

962 Siehe Popper, Karl: *Die offene Gesellschaft und ihre Feinde. Band I. Der Zauber Platons,* 7. Auflage, *mit weitgehenden Verbesserungen und neuen Anhängen,* Tübingen 1992a (1945), S. 333.

963 Vgl. Drerup/Yacek 2020. U. U. kann ein Ernstnehmen des Gegenübers in einer 1:1 Situation – im Sinne der lebensweltorientierten Sozialen Arbeit – jedoch durchaus die nötige Beziehungsebene für eine weitere Arbeit mit dem Klienten schaffen.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

torische Bildung, im Bewusstsein dessen, dass dies ein unterkomplexes Bild zeichnet.

Dass auch eine so verstandene politische Bildung an Schulen eine wichtige Ressource darstellt, zeigen mittlerweile und bis heute auch viele empirische Studien. In der Einleitung zu diesem Kapitel habe ich bereits dargestellt, wie politische Bildung zusammengedacht mit politischer Selbstwirksamkeit Populismus und ähnlich gelagerten Einstellungen entgegenwirken kann. Positiver gedacht: Andreas Martin und Elisabeth Reichert zeigen etwa, wie politische Bildungsaktivitäten an Volksschulen einen signifikanten Einfluss auf die Wahlbeteiligung – und damit wiederum Wechselwirkungen mit dem dritten Handlungsfeld, der demokratischen Selbstwirksamkeit – haben.[964] Das leitet sich daraus ab, dass wie bereits eingangs erwähnt, das Wissen über politische und soziale Zusammenhänge und Verfahren und das Bewusstsein über eine geteilte Wirklichkeit die basale Grundvoraussetzung für weitere demokratieförderliche und demokratische Handlungsweisen ist. Diese Feststellung beschränkt sich dabei nicht allein auf die Zielgruppe der Schüler*innen: notwendige Voraussetzung für eine demokratiepädagogische Arbeit im Klassenzimmer sind mit entsprechenden Ressourcen ausgestattete Lehrkräfte. Dabei geht es nicht ausschließlich um die durchaus existierenden Fälle, in denen das Lehrpersonal selbst verschwörungsideologische Inhalte verbreitet, sondern auch darum, dass Lehrkräften oft keine Instrumente an die Hand gegeben werden, um Verschwörungsideologien im Unterricht zu thematisieren. Auch wenn entsprechende Angebote vorhanden sind, stellt Uli Jäger von der Berghof Foundation fest, dass „[v]on einer systematischen Vorbereitung der Lehrkräfte […] aber noch keine Rede sein" könne.[965] Eine Verankerung des Themas in der Lehrkräfteaus- und weiterbildung wäre hier also eine notwendige Grundvoraussetzung und könnte das Lehrpersonal in ihrer wichtigen Multiplikatorenfunktion stärken.

Politische Bildung darf dabei kein Bereich sein, der den Schulen vorbehalten wird. Nicht ganz zu Unrecht wird in der politischen Debatte oft

964 Vgl. Martin, Andreas/Reichart, Elisabeth: *Zum Einfluss der politischen Bildung an Volkshochschulen auf die Wahlbeteiligung/The influence of civic education in adult education centres on voter participation,* in: Josef Schrader/Alexandra Ioannidou/Hans-Peter Blossfeld (Hrsg.): *Monetäre und nicht monetäre Erträge von Weiterbildung,* Wiesbaden 2020, S. 200 f.

965 Siehe Jäger, Uli: *Auf ein Wort, November 2020. Wie gut sind Lehrkräfte für den Umgang mit Verschwörungstheorien gewappnet?,* in: *Deutsche UNESCO-Kommission,* online verfügbar unter: https://www.unesco.de/bildung/unesco-projektschulen/unesco-projektschulen-deutschland/uli-jaeger-friedenspaedagogik.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

der geringe Umfang politischer Bildung im schulischen Curriculum bemängelt. Doch auch andere Bildungsbereiche, insbesondere solche, die selbst normative gesellschaftliche Zielsetzungen verfolgen, dürfen hier nicht ausgeklammert werden. Namentlich sei hier vor allem den gesamten Bereich der außerschulischen Jugend- und Erwachsenenbildung genannt und die Soziale Arbeit, die sich zumindest in Teilen immer mehr auch zuständig für diesen Bereich fühlt.[966] Dies ist folgerichtig, egal ob man die Ausbreitung von Verschwörungsideologien nun als Problem begreift, das es im Rahmen der Sozialen Arbeit als hinderlich für ein soziales Zusammenleben anzugehen gilt;[967] oder ob man, wie hier versucht, eher davon ausgeht, dass politische Bildung – auch bereits zurückgeworfen auf die reine Faktenebene – eine wichtige Ressource zu Empowerment und gesellschaftlicher bzw. demokratischer Teilhabe darstellt.[968]

Dieser „social literacy" stellt Michael Butter als zwei weitere wichtige Faktoren die *media literacy,* um die es im nächsten Unterkapitel 5.2 noch gehen wird, und eine **„historical literacy"** als wichtige Ressourcen im Umgang mit Verschwörungsideologien zur Seite.[969] Wenn man, wie vorliegende Arbeit es tut, davon ausgeht, dass Verschwörungsideologien auf einer falschen Geschichtsmetaphysik basieren, dann ist die Vermittlung historischen Wissens eine wichtige Ressource, um dieses verbreitete Bild von Geschichte geradezurücken. Dabei geht es darum, aufzuzeigen, dass Geschichte nicht lediglich die Abfolge von Handlungen mächtiger Männer ist, sondern von Interdependenzen, Zufällen und auch von der Abfolge von Handlungen alltäglicher Akteur*innen abhängig ist. Ein teleologisches oder gesetzmäßiges Geschichtsverständnis, wie es dem Geschichtsunterricht oft noch eigen ist, ist der Ausbildung dieser Ressource nicht unbedingt förderlich. Die Darstellung, dass Geschichte sich notwendigerweise auf die heutige politische und gesellschaftliche Realität hin entwickelt hat, leugnet Zufälle und Kontingen-

966 Vgl. Thimmel, Andreas/Schäfer, Stefan: *Politische Bildung und Soziale Arbeit,* in: *Wie geht gute politische Bildung?,* 17.11.2020, online verfügbar unter: https://professionpolitischebildung.de/grundlagen/bildungsbereiche/soziale-arbeit/.

967 Der Deutsche Berufsverband für Soziale Arbeit (DBSH) sieht eine der Aufgaben der Sozialen Arbeit im „öffentlich machen problematischer Entwicklungen im Arbeitsfeld, um auf diese Weise Verantwortlichkeiten neu zu klären und gesellschaftlichen Ausgrenzungsprozessen gegenzusteuern", vgl. DBSH: *Grundlagen für die Arbeit des DBSH e.V.,* Berlin 2009, S. 23, online verfügbar unter: https://www.dbsh.de/media/dbsh-www/downloads/grundlagenheft_-PDF-klein_01.pdf.

968 Vgl. ebd. Im Rahmen des angenommenen Doppelmandates der Sozialen Arbeit hat die Soziale Arbeit gleich zweifach den Auftrag, Verschwörungsideologien etwas entgegenzusetzen.

969 Siehe und vgl. Butter 2020, S. 229; Hervorhebung S.C.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

zen und erhebt reine Pfadabhängigkeiten zu historischen Notwendigkeiten. Ein Geschichtsbild, das Ambiguität und Ambivalenz stärker hervorhebt und die Möglichkeit alternativer historischer Entwicklungen aufzeigt, könnte einer robusteren *historical literacy* sehr zuträglich sein.[970]

Die Wichtigkeit auch einer geschichtsmetaphysischen Orientierung unterstreichen etwa Einschätzungen zu den Ergebnissen u.a. der Landtagswahlen 2024 in Thüringen und Sachsen. Die dortigen AfD-Landesverbände, die sehr großen Zuwächse in beiden Wahlen verzeichnen konnten, gelten nicht nur als gesichert rechtsextrem, sondern verbreiten immer wieder auch verschwörungsideologische Erzählungen. So der Thüringer AfD-Vorsitzende Höcke, der wiederholt die Verschwörungserzählung vom so genannten *Großen Austausch* reproduziert.[971] Oliver Decker, Mitherausgeber der Leipziger Autoritarismus-Studien, zeigt im Interview mit dem Norddeutschen Rundfunk auf, wie die AfD (und auch das BSW) verspreche, „Unsicherheiten und Ambivalenzen nicht aushalten zu müssen".[972] Dieser „autoritären Unsicherheit"[973] könnte eine demokratische Sicherheit und ein Institutionenvertrauen als demokratische Ressource gegenübergestellt werden. Diese erschöpft sich, wie wir in den folgenden beiden Unterkapiteln sehen werden, nicht allein in politischem und historischem Wissen. Dennoch bildet dieses die Grundlage zur erkenntnismäßigen Orientierung.

Wissenschaftliche Bildung

Wichtiger Faktor bei der Schaffung einer gemeinsamen faktischen Grundlage für gesellschaftliches Zusammenleben ist neben einem Verständnis dieser sozialen Fakten und der dahinterliegenden gesellschaftlichen Prozesse

970 Wenngleich das mit Verweis auf die Vermittlung von Wissen und Faktizität auf den ersten Blick widersinnig erscheinen mag, so bietet ein so verstandener Geschichtsunterricht gute Chancen, Wissen tatsächlich nachhaltig zu verankern. Dabei geht es eben nicht lediglich um das Lernen von Jahreszahlen oder Schlachtausgängen, sondern um ein Verständnis historischer, politischer, sozialer Prozesse.

971 So etwa 2018: *Thüringer Allgemeine,* 29. Januar 2018, S. 2 oder 2022: Wierzioch, Bastian: *Wieso wird die Thüringer AfD vom Verfassungsschutz als rechtsextrem eingestuft?,* in: *mdr.de,* 14.03.2024, online verfügbar unter: https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/afd-rechtsextremistisch-einstufung-verfassungsschutz-100.html.

972 Siehe und vgl. Schlag, Stefan: *Wissenschaftler zum AfD-Zulauf: „Menschen suchen nach Sicherheit",* in *ndr.de,* 03.09.2024, Beitragsbeschreibung, online verfügbar unter: https://www.ndr.de/nachrichten/info/Wissenschaftler-zum-AfD-Zulauf-Menschen-suchen-nach-Sicherheit,audio1707138.html.

973 Siehe a.a.O., Minute 5:56.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

auch die Herstellung von Faktizität auf einer naturwissenschaftlichen Ebene. Vergesellschaftung und Demokratie finden nicht im sprichwörtlich luftleeren Raum, sondern durchaus in einer geteilten physischen Welt statt. Eine Grundlegung über die dieser Welt zugrundeliegenden Fakten und (Natur)Gesetzlichkeiten ist damit auch eine wichtige Ressource, in ihr überhaupt wirkmächtig werden zu können.

Wichtig ist dabei festzustellen, dass – wenngleich Naturgesetze ohne formalen Akt der Veröffentlichung und auch ohne die Notwendigkeit einer gesellschaftlichen Akzeptanz ihre Wirkung entfalten – auch naturwissenschaftliche Fakten (konstruktivistisch) hergestellt werden.[974] Das kann nicht bedeuten, dass naturwissenschaftliche Fakten in irgendeiner Art und Weise subjektabhängig sind. Ihre Erkenntnis jedoch ist es schon. In der Stärkung der Ressource naturwissenschaftlicher Bildung muss es daher darum gehen, „dass das detaillierte Nachvollziehen des Herstellungsprozesses das Vertrauen in wirklich gut konstruierte Fakten stärkt."[975] Das stärkt wiederum auch die Ambiguitätstoleranz gegenüber wissenschaftlichen Fakten, da es den wissenschaftlichen Entstehungsprozess hervorhebt, der immer der Falsifizierbarkeit unterstreicht und vermittelt.

Zwei miteinander verwandte, an sich defizitorientierte, Ansätze sind die des ***Debunking*** und des ***Fact-Checking.*** Debunking bedeutet übersetzt so viel wie Entlarvung. Das Cambridge Dictionary definiert das Verb *to debunk* als „to show that something is less important, less good, or less true than it has been made to appear",[976] das Oxford Dictionary of English als „expose the falseness of hollowness of (an idea or belief)".[977] Das Konzept zielt nicht ausschließlich auf naturwissenschaftliche Fakten, sondern kann auch bei anderen, empirisch überprüfbaren, Informationen eingesetzt werden. Debunking ist dabei keine moderne oder neue Erfindung, die Widerlegung falscher Informationen ist wohl so alt wie die Menschheitsgeschichte. Ein berühmter neuzeitlicher *Debunker* war der Zauberkünstler Harry Houdini. Sich selbst als Anti-Spiritisten bezeichnend entlarvte Houdini zahlreiche spiritistische Behauptungen über Tatsachendarstellungen

974 Vgl. Disch, Lisa: *Performative politische Repräsentation. Die ‚konstruktivistische Wende' in der politischen Theorie,* in: Jan-Peter Voß/Hagen Schölzel (Hrsg.): *Die Fabrikation von Demokratie. Baustellen performativer politischer Repräsentation,* Wiesbaden 2024, S. 39.

975 Siehe ebd.

976 Siehe Cambridge Academic Content Dictionary: *debunk,* online verfügbar unter: https://dictionary.cambridge.org/de/worterbuch/englisch/debunk.

977 Siehe *Oxford Dictionary of English,* Third Edition, Oxford 2010, S. 451.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

angeblich übernatürlicher Phänomene.[978] Bezogen auf Verschwörungsideologien gehört im deutschsprachigen Raum der Verein *Mimikama* zu den bekanntesten Debunkern. Neben verschwörungsideologischen Inhalten entlarvt *Mimikama* auch andere Quellen von Desinformation oder Fakes, hauptsächlich solche, die im Internet Verbreitung finden. Der Verein beschreibt seine Arbeit selbst als Fact-Checking.[979] Bekannt sind auch der ARD-Faktenfinder der Tagesschau und der Faktencheck des Recherchekollektivs Correctiv. Dabei scheinen Debunking und Fact-Checking als Begriffe im Allgemeinen weitgehend austauschbar genutzt zu werden, weswegen eine genauere Begriffsabgrenzung an dieser Stelle nicht fortgeführt wird. Faktenchecks finden auch ihren Einsatz in Livesendungen von TV-Formaten, etwa bei (politischen) Debatten, in denen die dargelegten Fakten noch während der Sendezeit auf ihre Richtigkeit geprüft werden. In Norwegen gibt es das Beispiel von *Faktisk,*[980] im deutschsprachigen Raum betreiben unter anderem öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten solche Faktenchecks wie den *BR-Faktenfuchs.*

Wenngleich auf den ersten Blick sehr defizitorientiert erscheinend, geht es diesen Strategien gleichwohl um die Stärkung der Ressource Faktizität. Denn sie entlarven nicht nur die *Falschheit* einer Information, sondern setzen dieser gleichzeitig Fakten gegenüber. Das ist notwendig, denn um effektiv zu sein müssen Maßnahmen des Debunking bzw. Fact-Checking „[p]rovide a clear explanation of (1) why it is now clear that the information is false, and (2) what is true instead."[981]

Neben solchen professionellen Debunking-Angeboten arbeitet beispielsweise die Microblogging-Plattform X (ehem. Twitter) seit 2021 mit so genannten *Community Notes.* Diese Anmerkungen zu Falschinformationen werden von den Nutzer*innen der Plattform selbst erstellt und via Abstimmung anderen Beiträgen hinzugefügt. Einerseits ist diese Vorgehensweise spannend, da sie ein immersives Vorgehen und damit eine Akzeptanz der Informationen fördern kann, da diese als von Peers erstellt wahrgenommen werden könnten. Gleichzeitig verhindert sie mögliche Abwehrreaktionen

978 Vgl. Houdini, Harry: *A Magician Among the Spirits,* New York, London 1924.

979 Vgl. Mimikama: *Faktenchecks von Mimikama,* online verfügbar unter: https://www.mimikama.org/category/mimikama-faktenchecks/faktencheck/.

980 Vgl. Steensen, Stehen/Kalsnes, Bente/Westlund, Oscar: *The limits of live fact-checking: Epistemological consequences of introducing a breaking news logic to political fact-checking,* in: *News Media & Society,* 2023, online verfügbar unter: https://journals.sagepub.com/doi/10.1177/14614448231151436.

981 Siehe Lewandowski, Stephan et. al.: The Debunking Handbook 2020, 2020, S. 4, online verfügbar unter: https://sks.to/db2020.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

bzw. Backfire-Effekte, die dadurch ausgelöst werden könnten, dass ein möglicherweise als abgehoben wahrgenommener Kreis an Expert*innen bestimmt, was Faktizität besitzt und was nicht[982] – wenngleich aktuelle Metastudien zeigen, dass ein solche Backfire-Effekt nicht oder nur in nicht signifikantem Ausmaß besteht.[983] Gleichzeitig bietet dieses Vorgehen, also Fact-Checking in die Hand der Community zu geben, auch die Möglichkeit für die Etablierung von Biases oder sogar für gezielten Missbrauch der Fact-Checkings zur Verbreitung eigener Desinformation oder zur Durchsetzung politischer Ziele.[984]

Ein Konzept, das bei der Stärkung der Faktizität auf naturwissenschaftlicher Ebene bereits früher ansetzt, ist der der ***Scientific Literacy.*** Sie kann dabei verstanden werden als eine Art „naturwissenschaftliche Grundbildung".[985] In der zweiten Ausgabe der *International Encyclopedia of Education* von 1994 wird sie wie folgt definiert: „Scientific literacy commonly implies an appreciation of the nature, aims, and general limitations of science, coupled with some understanding of the more important scientific ideas."[986] Ursprünglich war der Ansatz eher als volkswirtschaftlich ausgerichtetes Konzept geprägt, das wirtschaftliche Überlegungen (Stichwort Fachkräftegewinnung) und generell gesellschaftlich erwünschtes Verhalten (wie Mülltrennung) in den Vordergrund stellte.[987] Allgemein wird der *Scientific Literacy* in der Literatur aber eine darüber deutlich hinausgehende Zielsetzung im Rahmen der gesellschaftlichen Relevanz naturwissenschaftlicher Bildung zugesprochen. Neben „scientific terminology and concepts" und „scientific enquiry and practice" soll in der Vermittlung naturwissen-

982 Vgl. Mau et. al. 2023, S. 267; ein ähnliches Backfire- oder Reaktanz-Phänomen beschreiben auch Amlinger und Nachtwey in ihrer Studie: Amlinger, Carolin/Nachtwey, Oliver: *Gekränkte Freiheit. Aspekte des libertären Autoritarismus,* Bonn 2023.

983 Vgl. O'Mahony Cian/Brassil Maryanne/Murphy Gillian/Linehan Conor: *The efficacy of interventions in reducing belief in conspiracy theories: A systematic review,* in: *PLoS ONE* 18 (4) 2023, S. 9 f.; vgl. auch Lewandowski et. al. 2020, S. 9 f.

984 Vgl. Allen, Jennifer N. L./Martel, Cameron/Rand, David G.: *Birds of a Feather Don't Fact-check Each Other: Partisanship and the Evaluation of News in Twitter's Birdwatch Crowdsourced Fact-checking Program,* in: *PsyArXiv,* 02.12. 2021. doi:10.31234/osf.io/57e3q.

985 Siehe und vgl. Eckebrecht, Detlef/Schneeweiß, Horst: *Naturwissenschaftliche Bildung. Gedanken und Beispiele zur Umsetzung von Scientific Literacy,* Stuttgart 2003, S. 34.

986 Siehe Jenkins, E. W.: *Scientific literacy,* in: *The International Encyclopedia of Education, Second Edition, Vol. 9,* Headington Hill 1994, S. 5345.

987 Vgl. Gräber, Wolfgang/Nentwig, Peter: *Scientific Literacy – Naturwissenschaftliche Grundbildung in der Diskussion,* in: Wolfgang Gräber/Peter Nentwig/Thomas Koballa/Robert Evans (Hrsg): *Scientific Literacy. Der Beitrag der Naturwissenschaften zur Allgemeinen Bildung,* Wiesbaden 2002, S. 7 f.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

schaftlichen Wissens im Rahmen des Konzepts auch „the interactions of science, technology and society" vermittelt werden.[988] Detlef Eckebrecht und Horst Schneeweiß fassen diese Funktion zusammen als vermittelndes Element zwischen Individuum und Umwelt: „In der modernen technisierten Welt leisten Naturwissenschaften und Technik einen unverzichtbaren Beitrag zur Welterschließung"[989] und: „Werden diese Methoden nicht vermittelt, so wird den Schülern der Zugang zur Welt, wie sie sich in den Naturwissenschaften erschließt, verwehrt."[990] So könnte man argumentieren, dass *Scientific Literacy* auch als wirksame Maßnahme gegen Entfremdungserfahrungen, eine der Hauptursachen für den Glauben an Verschwörungsideologien, wirken könnte. Insgesamt wird auch der Mehrwert für das Individuum und die ganze Gesellschaft hervorgehoben und die These, dass mehr Wissenschaftlichkeit auch zu einer besseren Gesellschaft führen könnte.[991] Dazu braucht es neben reinem Faktenwissen insbesondere auch die weiter oben bereits erwähnte Dimension von „Naturwissenschaft in einem sozialen Kontext"[992] und auch wissenschaftsproprädeutische Wissensvermittlung,[993] das heißt ein Verständnis darüber, wie das System Wissenschaft und wie Wissen funktioniert und nicht funktioniert. Hierbei handelt es sich um die notwendigen Kulturtechniken, die in der Analyse bereits auf Seite 158 der Studie erwähnt wurden und die notwendig sind, um vor dem Hintergrund einer immer größeren Informationsflut Wichtiges von Unwichtigem und Wahrscheinliches von Unwahrscheinlichem scheiden zu können. Nicht zuletzt sehen einige Autoren in einer ausgeprägten Scientific Literacy auch die Möglichkeit für das Individuum in der Gesellschaft, leichter zu sinnvollen Schlüssen über moralisches und unmoralisches Handeln zu kommen.[994]

---

988 Siehe und vgl. Jarman, Ruth/McClune, Billy: *Developing Scientific Literacy. Using News Media in the Classroom,* Maidenhead 2007, S. 3.

989 Siehe Eckebrecht/Schneeweiß 2003, S. 34.

990 Siehe a.a.O., S. 46.

991 Vgl. Jenkins 1994, S. 5346f.

992 Siehe Bybee, Rodger W.: *Scientific Literacy – Mythos oder Realität?,* in: Wolfgang Gräber/Peter Nentwig/Thomas Koballa/Robert Evans (Hrsg): *Scientific Literacy. Der Beitrag der Naturwissenschaften zur Allgemeinen Bildung,* Wiesbaden 2002, S. 31; vgl. auch Bauer, Henry H.: *Scientific Literacy and the Myth of the Scientific Method,* Champaign, IL 1994, S. 11f.

993 Vgl. Eckebrecht/Schneeweiß 2003, S. 43; Jarman/McClune 2007, S. 4.

994 Vgl. Koballa, Jr., Thomas R.: *Imparting Values Through Science Education: Some General Considerations,* in: Wolfgang Gräber/Claus Bolte (Hrsg.): *Scientific Literacy. An International Symposium,* Kiel 1997, S. 185f.; Bauer 1994, S. 12f.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Wichtig ist nicht zuletzt auch, dass die Lernenden einen Bezug zum Thema bekommen und die mögliche Anwendung verstehen können, sowohl alltagsweltlich als auch bezogen auf konkrete naturwissenschaftliche Anwendungen. Dazu gehören auch Alltagsdiskurse, die auf naturwissenschaftlichen Fakten beruhen:[995]

> „If you can understand the news of the day as it relates to science, if you can take articles with headlines about genetic engineering and the ozone hole and put them in a meaningful context – in short, if you can treat news about science in the same way that you treat everything else that comes over your horizon, then, as far as we are concerned you are scientifically literate."[996]

Scientific Literacy in diesem Sinne ist damit wichtiger Teil bei der „Teilhabe an einer von Naturwissenschaft und Technik geprägten Welt."[997] Als Ressource verstanden ist sie auch ein Instrument zur Selbstermächtigung und Handlungsfähigkeit in einer so beschriebenen, technisch und wissenschaftlich geprägten Welt.[998] Ein wichtiger Aspekt ist zusätzlich, dass *Scientific Literacy* ein Leben lang geschult werden muss; nicht zuletzt weil sich die Wissenschaft selbst auch immer wieder weiterentwickelt.[999] Damit bleibt sie nicht reine Aufgabe der Schule, sondern auch andere gesellschaftliche Institutionen, die ein Publikum erreichen, das keiner Schulpflicht unterliegt und auch sonst keinen direkten Bezug mehr dazu hat, sind gefordert.

Nicht zuletzt ist es jedoch auch wichtig, die Grenzen des Konzepts der Scientific Literacy zu erkennen. Eines ihrer Probleme ist, dass der Begriff, wenn er essentialistisch und vor allem ohne seine wissenschaftsproprädeutischen Anteile verstanden wird, erst einmal ein sehr formales Wissenschaftsverständnis mit sich bringt.[1000] Das birgt die Gefahr gefährlichen Halbwissens: „A little learning of science may well be a dangerous thing. Particularly because textbook science is presented so dogmatically, many people who have had but a little science come to have too much faith in the

995 Vgl. Jarman/McClune 2007, S. 3 f.; vgl. Eckebrecht/Schneeweiß 2003, S. 46; vgl. Gräber/Nentwig 2002, S. 8.
996 Siehe Hazen, Robert M./Trefil, James: Science Matters: Achieving Scientific Literacy, New York, NY 1992, S. xii.
997 Siehe Eckebrecht/Schneeweiß 2003, S. 34.
998 Vgl. Roth, Wolff-Michael/Barton, Angela Calabrese: *Rethinking Scientific Literacy,* New York, NY 2004, S. 77–106, 157–180; vgl. auch Gräber/Nentwig 2002, S. 8.
999 Vgl. Jarman/McClune 2007, S. 4.
1000 Vgl. Jenkins 1994, S. 5346.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

facts and laws they have learned, and too much faith that science has all the answers."[1001] Ambiguität, in diesem Fall das Auseinanderfallen von einmal gelerntem Kenntnisstand und neuerer wissenschaftlicher Erkenntnis, ist hier eine Schlüsselkompetenz. Scientific Literacy – zumindest verstanden als demokratische Ressource, die Verschwörungsideologien vorbeugen soll – muss also immer im Kontext des Systems Wissenschaft und der gesellschaftlichen Bedeutung naturwissenschaftlicher Erkenntnis vermittelt werden, um diesen Backfire-Effekt zu vermeiden.

Im Fokus der Arbeit stehen bei der Stärkung von Wissensressourcen also vor allem die politische und historische Bildung ebenso wie die naturwissenschaftliche Bildung. Gerade bei Strategien des Debunking und Fact-Checking ist zwischen diesen beiden Domänen auch keine klare Abgrenzung möglich. Naturwissenschaftliche Tatsachen bedingen oft auch die Rahmenbedingungen historischer Entwicklungen. Insgesamt bleibt festzustellen, dass die Stärkung von Wissensressourcen eine wichtige Grundlage demokratischer Antworten auf Verschwörungsideologien ist. Da sie aber nur einen der drei Teilbereiche anspricht, die Verschwörungsideologien in Demokratien adressieren, greift eine isoliert gedachte Bildungsoffensive zu kurz um das Problem der Verschwörungsideologien umfassend bekämpfen zu können.

5.2 Widerstandsfähigkeit stärken: Resilienz als nachhaltige Antwort auf Unsicherheit

Denn auch wenn Demokratie und Faktizität miteinander verknüpft sind, so sind es doch vor allem normative Fragen, die eine Gesellschaft demokratisch und ein Individuum Demokrat*in sein lassen. Diese Werteressourcen stärken die Widerstandsfähigkeit demokratischer Individuen und Gesellschaften gegenüber autoritären Antworten. Zwar kennt das Grundgesetz einige Mittel der zu Beginn des Kapitels bereits behandelten *wehrhaften Demokratie* – etwa die Grundrechtsverwirkung, das Parteien- und Vereinsverbot oder die Möglichkeit, Richter*innen aus dem Amt zu entfernen.[1002] Allerdings sind sie rein repressiv – sollten damit *ultima ratio* bleiben – und

1001 Siehe Bauer 1994, S. 10.

1002 Sie knüpft an dieser Stelle damit auch direkt an Loewensteins Konzeption der *militanten Demokratie* an, die einen Ausschluss nicht-demokratischer Akteur*innen aus der Demokratie fordert, aber auch an Fraenkels Postulat eines *nicht-kontroversen Sektors*.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

bieten keine produktive Grundlage für ein tatsächlich gesellschaftlich-friedliches Zusammenleben. Hier muss man tiefer ansetzen.[1003]

Widerstandsfähigkeit bzw. Resilienz ist seit einigen Jahren ein schillernder Begriff, der in immer mehr wissenschaftlichen Disziplinen zum Tragen kommt. Resilienz als Konzept stammt eigentlich „aus der Werkstoffphysik und bezeichnet dort die Eigenschaft elastischer Materialien, nach Verformung wieder in ihre Ausgangsposition zurückzukehren."[1004] Insbesondere in der Pädagogik und den Sozialwissenschaften wurde das Konzept in den letzten Jahren aber auch auf sozial- und individualpsychologische Phänomene angewandt und weiterentwickelt. Neben der allgemeinen Übersetzung als Widerstandsfähigkeit kann Resilienz auch die Fähigkeit bezeichnen, Risiken oder Krisen zu meistern und aus ihnen zu lernen.[1005] Allgemein kann man unter Resilienz eine positive Reaktion auf eine Belastungssituation oder eine Bedrohung bezeichnen.[1006] Stefanie Graefe grenzt das Konzept der Resilienz (vor allem bezogen auf die gesellschaftliche Ebene) ab von dem der *Transformation*. Im Gegensatz zu letzterer ist Resilienz vor allem auf „Handlungsfähigkeit" und „Systemerhalt" ausgerichtet.[1007] Es können dabei drei Möglichkeiten der Resilienz unterschieden werden: 1) Belastungsfähigkeit, bzw. Ausbleiben einer Belastungsreaktion, 2) Erholungsfähigkeit nach einer Belastung, 3) Lernen bzw. Anpassung aus einer Belastungssituation.[1008] Mit politikwissenschaftlichem Bezug im Hinterkopf ergänzt Wolfgang Merkel: „Allgemeiner bedeutet Resilienz die Fähigkeit eines Gegenstandes oder eines Systems, äußeren und inneren Störungen, Zumutungen und Schocks zu widerstehen, ohne seine grundsätzlichen Strukturen und Funktionen aufzugeben"[1009] und: „Demokrati-

---

1003 Vgl. Fahrner, Matthias: *Vulnerabilität und Resilienz der freiheitlichen Demokratie. Volkssouveränität, Marktplatz der Meinungen und andere Probleme der deutschen Verfassungsrechtsdogmatik aus Sicht der freiheitlich demokratischen Grundordnung,* Berlin 2022, S. 208.

1004 Siehe Bröckling, Ulrich: *Resilienz. Über einen Schlüsselbegriff des 21. Jahrhunderts,* in: *Soziopolis,* 24.07.2017, online verfügbar unter: https://www.soziopolis.de/resilienz.html.

1005 Vgl. Rönnau-Böse, Maike/Fröhlich-Gildhoff, Klaus: *Resilienz und Resilienzförderung über die Lebensspanne,* 3. Auflage, Stuttgart 2023, S. 20.

1006 Vgl. ebd.

1007 Siehe und vgl. Graefe, Stefanie: *Widerstandsfähigkeit im Krisenkapitalismus. Ohne Krise keine Resilienz,* in: *oekom: Resiliente Zukünfte. Mut zum Wandel,* München 2021, S. 28.

1008 Vgl. Rönnau-Böse/Fröhlich-Gildhoff 2023, S. 20.

1009 Siehe Merkel, Wolfgang: *Demokratische Resilienz in Zeiten der Transformation,* in: Rudolf Augstein Stiftung (Hrsg.): *Follow the Science – Aber Wohin?. Wissenschaft, Macht und Demokratie im Zeitalter der Krisen,* Berlin 2022, S. 99.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

sche Resilienz ist die Fähigkeit eines demokratischen Regimes, externe Herausforderungen und interne Stressoren zu absorbieren, sich den wandelnden funktionalen Bedingungen strukturell anzupassen, ohne in einen Regimewechsel zu geraten und seine definierenden Prinzipien, Funktionen und Werte aufzugeben oder zu beschädigen."[1010] Ein Bezug zum Topos der Verschwörungsideologien ist insbesondere in diesen letzten Konzeptionen bereits erkennbar: Verschwörungsideologien stellen, wie in Kapitel 4 dargestellt, eine Belastung für demokratische Gemeinwesen dar, die Funktionen des kollektiven Lernens sind dabei gestört bzw. stark eingeschränkt.

Dennoch möchte ich diese allgemeine Konzeption von Resilienz weiter schärfen, um an dieser Stelle mit einem spezifischeren Verständnis demokratischer Resilienz weiterarbeiten zu können. Diese soll als eigene Ressource Demokratien vor der normativ-autoritären Bedrohung durch Verschwörungsideologien wappnen können. Diese könnte man allgemein definieren als „the persistence of democratic institutions and practices"[1011] und anwendungsbezogener als

> *„[…] die Fähigkeit, Krisen und Risikofaktoren wie menschenfeindliche und antidemokratische Dynamiken, Ideen und Situationen durch Rückgriff auf organisationale, fachliche und persönliche Ressourcen zu bewältigen und sie als Anlass für Entwicklungen zu nutzen, um für zukünftige Herausforderungen widerstandsfähig zu sein."*[1012]

Diese demokratische Resilienz kann dabei sowohl auf systemischer Ebene wie auch auf personaler Ebene gedacht werden. Überhaupt hängen innere und äußere Verfassung in der Reaktion auf gesellschaftliche Spaltung,[1013] wie sie auch im Rahmen von Verschwörungsideologien erlebbar ist, eng zusammen:[1014] „Es scheint ein persönliches, ein gesellschaftliches und auch

---

1010 Siehe a.a.O., S. 103.

1011 Siehe Boese, Vanessa A./Edgell, Amanda B./Hellmeier, Sebastian/Maerz, Seraphine F./Lindberg, Staffan I.: *How Democracies Prevail: Democratic Resilience as a Two-Stage Process,* in: *Democratization* 28 (5) 2021, S. 887.

1012 Siehe Rahner, Judith: *Praxishandbuch Resilienz in der Jugendarbeit. Widerstandsfähigkeit gegen Extremismus und Ideologien der Ungleichheit,* Weinheim, Basel 2021, S. 10; ähnlich, wenn auch allgemeiner, auch: Schroeder, Wolfgang/Greef, Samuel/Ten Elsen, Jennifer/Heller, Lukas/Inkinen, Saara: *Einfallstor für rechts? Zivilgesellschaft und Rechtspopulismus in Deutschland,* Frankfurt am Main, New York, NY 2022, S. 292.

1013 Auch das Aushalten und der produktive Umgang mit diesen Spaltungstendenzen kann wieder als Kernkompetenz der Ambiguitätstoleranz beschrieben werden.

1014 Vgl. Nierth, Claudine/Huber, Roman: *Die zerrissene Gesellschaft. So überwinden wir gesellschaftliche Spaltung im neuen Krisenzeitalter,* München 2023, S. 27 f.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

ein politisches Verhältnis zwischen inneren Räumen und äußeren Umfeldern zu geben."[1015]

Sowohl auf der Mikro- wie auch auf der Makroebene können daher Resilienzfaktoren als eigenständige Ressourcen aktiviert und gestärkt werden. Nach Dieter Rossmeissl (links) lassen sich drei Resilienzfaktoren auf der systemischen Ebene unterscheiden, nach Rönnau-Böse und Fröhlich-Gildhoff (rechts) gibt es auf personaler Ebene sechs Resilienzfaktoren:

- „Robustheit, um Störungen nachhaltig zu widerstehen;
- Flexibilität, um Alternativen zum Umgang mit den Problemen zu finden;
- Lernfähigkeit, um sich veränderten Bedingungen anzupassen"[1016]

1) Selbst- und Fremdwahrnehmung,
2) Selbstregulation,
3) Selbstwirksamkeit,
4) Soziale Kompetenz,
5) Aktive Bewältigungskompetenz
6) Problemlösen[1017]

An dieser Stelle möchte ich die Flexibilität demokratischer Antworten – auf der personalen Ebene entsprechen dem *Selbstwirksamkeit* und *Problemlösekompetenz* – bewusst ausklammern und sie als mögliche Ressourcen auf der funktionalen Ebene im nächsten Unterkapitel einbringen. Der Lernfähigkeit auf systemischer Ebene lassen sich die Ressourcen der Selbst- und Fremdwahrnehmung und der Selbstregulation, die inhaltlich eng zusammenhängen,[1018] zuordnen. Der Robustheit des demokratischen Systems sind dementsprechend soziale Kompetenzen und die aktive Bewältigungskompetenz, verstanden als Bewältigung von Stress oder Bedrohung,[1019] zuzuordnen. Entsprechend werde ich die einzelnen Kompetenzen, die unter dem Sammelbegriff der Ressource *demokratische Resilienz* behandelt werden sollen, nach diesen beiden Faktoren clustern.

Demokratische Lernfähigkeit: Dekonstruktion, Früherkennung und Problembewusstsein

Eine aus der Beschäftigung mit dem Verschwörungsdenken bekannte Methode, die auf den Faktor der Lernfähigkeit, hier insbesondere der Dekon-

1015 Siehe a.a.O., S. 28.
1016 Siehe Rossmeissl, Dieter: *Die Klugheit der Städte. Bildung – Kultur – Demokratie,* München 2021, S. 82.
1017 Siehe und vgl. Rönnau-Böse/Fröhlich-Gildhoff 2023, S. 23f.
1018 Vgl. Fröhlich-Gildhoff, Klaus/Rönnau-Böse, Maike: *Resilienz,* München 2009, S. 42f., 45f.
1019 Vgl. a.a.O., S. 51f.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

struktion und Früherkennung von Verschwörungsideologien, abzielt, ist das so genannte ***Prebunking*** – angelehnt an den Begriff des Debunking – bzw. die Anwendung von ***Inokulationsstrategien.*** Sie funktionieren wie eine „Impfung gegen Desinformation".[1020] Der Begriff der Inokulation in einer psychologischen Anwendung geht zurück auf William McGuire, der schon 1961 die Wirksamkeit dieser Methode postulierte.[1021] McGuire zeigte in seiner Studie Anfang der 60er Jahre „that prior exposure to refuted counterarguments tends to make a belief more resistant to subsequently presented strong forms, not only of the very counterarguments refuted, but also of novel counterarguments against the belief."[1022] Dabei beschrieb er zwei Wirkmechanismen: Er beschreibt, dass eine Konfrontation mit abgeschwächten Gegenargumenten aufzeigen kann, dass die eigene Überzeugung angreifbar ist und damit einen Lernprozess auslösen kann, an dessen Ende der eigene Standpunkt überzeugender begründet werden kann. Außerdem beschreibt er, dass eine Auseinandersetzung mit schwachen Gegenargumenten die eigene Überzeugung gegen weitere Erschütterungen abhärten kann.[1023]

In jüngster Zeit seit 2020, tatsächlich kurz vor dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie, wurden diese Erkenntnisse unter anderem von Jon Roozenbeek und Sander van der Linden von der University of Cambridge auch als Mittel gegen (u.a.) verschwörungsideologische Desinformation erforscht.[1024] Ihre Methode war „preemptively warning and exposing people to weakened doses of misinformation, [to] cultivate ‚mental antibodies' against fake news."[1025] Dazu implementieren sie ein Videospiel, in dem die Spieler*innen in die Rolle als Verschwörungsideolog*in schlüpfen und ihren Desinformationen möglichst viel Öffentlichkeit verschaffen sollen (siehe Abbildung 37); angereichert ist das Spiel mit vielen Informationen

1020 Siehe *van der Linden, Sander/Roozenbeek, Jon: Psychological Inoculation Against Fake News,* in: Rainer Greifenader/Mariela Jaffe/Eryn Newman/Norbert Schwarz (Hrsg.): *The Psychology of Fake News: Accepting, Sharing, and Correcting Misinformation,* London 2021, S. 151f. [Übers. S.C.]

1021 Vgl. McGuire, W. J.: *Resistance to persuasion conferred by active and passive prior refutation of the same and alternative counterarguments,* in: *The Journal of Abnormal and Social Psychology* 63 (2) 1961, S. 326–332.

1022 Siehe McGuire 1961, S. 326.

1023 Vgl. ebd.

1024 Vgl. Roozenbeek, Jon/van der Linden, Sander/Nygren, Thomas: *Prebunking interventions based on „inoculation" theory can reduce susceptibility to misinformation across cultures,* in: *Harvard Kennedy School (HKS) Misinformation Review,* 2020, online verfügbar unter: https://misinforeview.hks.harvard.edu/article/global-vaccination-badnews/.

1025 Siehe a.a.O., S. 1.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

über die Techniken der gezielten Verbreitung von Falschinformationen.[1026] In der Tat waren die Ergebnisse vielversprechend und zeigten, dass die Testpersonen nach dem Spiel besser darin wurden, verschiedene Techniken der Desinformation zu erkennen und die dahingehenden Nachrichten als falsch zu enttarnen.[1027] Interessanterweise zeigten sie auch, dass ihre Anwendung Wirkung in verschiedenen Demografien, unterschieden nach „levels of education, gender, age, and ideologies", zeigte.[1028] Studien in den letzten Jahren auch mit anderen Implementationen, etwa im Rahmen von Videoformaten[1029] oder als Textapplikation im Rahmen einer Umfrage,[1030] zeigten dass die Wirksamkeit von Prebunking sich auch reproduzieren und in verschiedenen Settings anwenden lässt.

Abbildung 37: Browserspiel „Bad News"[1031]

Auf einen ähnlichen Aspekt wie das Prebunking stellt auch das Konzept der ***Media Literacy*** bzw. ***News Literacy*** ab. Sie möchte ein Gefühl für die Zu-

1026 Vgl. ebd.
1027 Vgl. a. a. O., S. 4 f.
1028 Siehe und vgl. a. a. O., S. 7.
1029 Vgl. Roozenbeek, Jon/van der Linden, Sander/Goldberg, Beth/Rathje, Steve/Lwandowsky, Stephan: *Psychological inoculation improves resilience against misinformation on social media,* in: *Science Advances* 8 (34) 2022.
1030 Vgl. Vivion, Maryline/Anassour Laouan Sidi, Elhadji/Betsch, Cornelia/Dionne, Maude/Dubé, Eve/Driedger, S. Michelle/Gagnon, Dominique et al.: *Prebunking Messaging to Inoculate against COVID-19 Vaccine Misinformation: An Effective Strategy for Public Health,* in: *Journal of Communication in Healthcare* 15 (3) 2022, S. 232-42.
1031 Siehe *Bad News,* online verfügbar unter: https://www.getbadnews.com/de/.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

verlässigkeit und Glaubwürdigkeit von Informationen in ihrem Gesamtkontext vermitteln. Ähnlich wie Prebunking bzw. Inokulation setzt auch Media Literacy auf die Dekontextualisierung und Dekonstruktion von Informationen als Lernmethode.[1032] Die Wichtigkeit von *Media Literacy* wird insbesondere als Ressource zur Vermeidung der *belief bias* diskutiert,[1033] also einem eng verwandten Phänomen mit dem Apriorismus, den diese Studie als eine verschwörungsideologische Grundstruktur aufgezeigt hat. Der Begriff der *News Literacy,* den Seth Ashley konkret im Zusammenhang mit Demokratie nennt, kann als ähnliches Konzept verstanden werden. Er beschreibt dabei die Notwendigkeit einer *News Literacy,* die über das reine Faktenchecken hinausgeht und Vertrauen nicht nur in den Inhalt, sondern auch den Gesamtkontext der Nachricht schafft:

> „How we get news and information and where it comes from are just as important as the news itself."[1034]

und

> „news literacy requires more than just an analysis of news content—checking facts, spotting hoaxes, and so on. A critical approach to news literacy examines the contexts in which news is produced and shared—the how and the why more than the who and the what."[1035]

Dabei beinhaltet auch das Konzept der News Literacy die Dekontextualisierung und Rekontextualisierung von Nachrichten und das Wissen und die Anwendungsfähigkeit des Wissens um den Sender und seine Einbettung in die Informationslandschaft.[1036] Ähnliche Konzepte werden in der deutschen Debatte auch unter dem Stichwort *Medienkompetenz* geführt, beschreiben aber ganz ähnliche Zielsetzungen und Methoden. Allgemeiner könnte man diese Ansätze, die vor allem für den schulischen und außerschulischen Bildungsbereich in der Diskussion sind, auch als Konzepte „angewandter Epistemologie" bezeichnen, also als diejenige Kulturtechnik, die einem das Filtern zwischen verlässlichen und unzuverlässigen Informationen erlaubt.[1037]

1032 Vgl. Sá, Walter C./West, Richard F./Stanovich, Keith E.: The domain specificity and generality of belief bias: Searching for a generalizable critical thinking skill, in: Journal of Educational Psychology, 91 (3) 1999, S. 500 ff.

1033 Vgl. a. a. O., S. 497 f.

1034 Siehe Ashley, Seth: *News Literacy and Democracy,* Milton Park 2019, S. 2.

1035 Siehe a. a. O., S. 10.

1036 Vgl. a. a. O., S. 9.

1037 Siehe Jane/Fleming 2014, S. 134; vgl. a. a. O., S. 134–137.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Die Konzepte sind dabei nicht unumstritten. Danah Boyd etwa, Microsoft-Researcher und Medienwissenschaftlerin, argumentiert, dass das Konzept der Media Literacy und des kritischen Hinterfragens von Quellen dazu geführt hat, dass das heute in übertriebener Weise passiert und zu Polarisierung führe: „Media literacy asks people to raise questions and be wary of information that they're receiving. People are. Unfortunately, that's exactly why we're talking past one another."[1038] Die Menschen seien deswegen auch skeptisch gegenüber Expert*innen und heterodoxes Wissen scheine ihnen noch attraktiver.[1039] Forschung aus den vergangenen Jahren zeigt jedoch, dass der Backfire-Effekt wohl geringer ist als angenommen.[1040] Eine Abkehr von Quellenkritik und der Strategie einer möglichst breiten Medienkompetenz sollte es daher nicht geben. Wo Danah Boyd allerdings einen Punkt hat: allein diese Kompetenzen reichen nicht aus. Dazu werde ich in Unterkapitel 5.3 noch näher eingehen.

Wenn Frühwarnsysteme und Problembewusstsein nicht nur auf personaler Ebene, sondern auch auf systemischer und politischer Ebene implementiert werden sollen, so benötigt es dafür guter **statistischer Grundlagen.** Im Bereich beispielsweise der Einstellungsforschung ist hier in den vergangenen Jahren einiges an Entwicklung auf empirischer Ebene passiert. Ich verweise dafür auf die Darstellung des Forschungsstandes zu Verschwörungsideologien in Kapitel 1.3. Sofern es sich jedoch um konkrete, demokratiegefährdende Phänomene der Hasskriminalität oder anderer verschwörungsideologisch motivierter Straftaten handelt, ist das politische System noch vergleichsweise schlecht aufgestellt. 2021 und 2022 war in der Statistik über politisch motivierte Kriminalität des Bundesinnenministeriums und des Bundeskriminalamts der Bereich „PMK -sonst. Zuordn.-", also solche Straftaten, die keinem der explizit benannten Phänomenbereiche zugeordnet werden konnten, zum größten Phänomenbereich aufgestiegen.[1041] Mutmaßlich war der Auslöser hierfür die Zunahme von Straftaten im Rahmen der oft verschwörungsideologisch motivierten Corona-Pro-

1038 Siehe und vgl. Boyd, Danah: *Did Media Literacy Backfire?,* in: *Quartz,* 11.01.2017, online verfügbar unter: https://qz.com/881438/did-media-literacy-backfire.

1039 Vgl. ebd.

1040 Vgl. Wood, Thomas/Porter, Ethan: *The Elusive Backfire Effect: Mass Attitudes' Steadfast Factual Adherence,* in: *Political Behaviour* 41, 2019, S. 135–163; vgl. auch Guess, Andrew/Coppock, Alexander: *Does Counter-Attitudinal Information Cause Backlash? Results from Three Large Survey Experiments,* in: *British Journal of Political Science* 50 (4) 2020, S. 1497–1515.

1041 Vgl. PMK 2023, S. 4.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

teste.[1042] Erst mit der PMK-Statistik 2023 schafften Innenministerium und BKA die Einführung eines neuen „Oberthemenfeldes" „Verschwörungszerzählung".[1043] Ein Vergleich zu den Vorjahren ist aus diesem Grund nicht möglich. Das Bundesamt für Verfassungsschutz führte immerhin in seinem Bericht zum Jahr 2021 bereits je ein Kapitel über „‚Reichsbürger' und ‚Selbstverwalter'" sowie „Verfassungsschutzrelevante Delegitimierung des Staates" und bündelte darin verschwörungsideologische Aktivitäten sofern sie verfassungsschutzrelevant waren.[1044] Auch die Recherche- und Informationsstellen Antisemitismus (RIAS) führten 2021 eine neue Kategorie für antisemitische Vorfälle ein, die im Zusammenhang mit Verschwörungsideologien stehen.[1045] Der Zusammenhang von erfassten verschwörungsideologischen Vorfällen mit Antisemitismus ist aufgrund der in dieser Studie aufgezeigten engen Verwandtschaft der beiden Phänomene auch nicht von der Hand zu weisen. Inzwischen gibt es immerhin in zwölf von 16 Bundesländern ein Monitoring von RIAS, das in diesem Bereich eine Datengrundlage liefert.[1046]

Demokratische Robustheit: Normorientierte Antworten

Zur Resilienz gehört wie erwähnt aber auch eine demokratische Robustheit, sowohl auf Mikro-wie auch auf Makroebene. Auf systemischer Ebene ist diese oft als wehrhafte Demokratie konzipiert, auf personaler Ebene neben einer allgemeinen demokratischen Grundeinstellung (soziale Kompetenz) vor allem als Bewältigungskompetenz.

Eine weitere normorientierte Antwort, die vor allem auf intermediärer Ebene ansetzt, sind Ethikstandards in Kommunikation und Technologie. Das betrifft insbesondere das Thema **Medienethik,** konkret ausgestaltet in Medienkodizes, und auch das Thema **KI-Ethik.** Konkret bezogen auf journalistische Veröffentlichungen ist der selbstgesteckte Pressekodex des Deutschen Presserates ein solches medienethisches Instrument. Ursprünglicher Anstoß

1042 Vgl. Mediendienst Integration: *Factsheet Politisch Motivierte Kriminalität in der Corona-Pandemie,* Mai 2022, S. 2, online verfügbar unter: https://mediendienst-integration.de/fileadmin/Dateien/Factsheet_Mediendienst_PMK.pdf.

1043 Siehe PMK 2023, S. 21.

1044 Siehe Bundesministerium des Innern und für Heimat: *Verfassungsschutzbericht 2021,* Berlin 2022.

1045 Siehe Mediendienst Integration 2022, S. 6.

1046 Das sind RIAS Bayern, RIAS Berlin, RIAS Hessen, DIA.MV, RIAS Niedersachsen, RIAS NRW, RIAS Saarland, RIAS Sachsen, RIAS Sachsen-Anhalt, LIDA-SH und RIAS Thüringen. Für Brandenburg gibt es eine eigene Fachstelle außerhalb des RIAS-Netzwerks.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

zur Einrichtung war die drohende Einführung eines Bundespressegesetzes in den 1950er-Jahren, die durch diese freiwillige Selbstkontrolle abgewendet wurde. Gleichzeitig regelt der Pressekodex heute auch berufsethische Materien, die unter Umständen von einem Pressegesetz nicht erfasst wären, wie die Vermeidung von Interessenskonflikten oder den Anspruch an Wahrhaftigkeit. Darüber hinaus enthält der Kodex jedoch keine Verpflichtungen, die sich konkret mit der Verbreitung von Verschwörungsideologien in Presseerzeugnissen beschäftigen – auch nicht etwa hinsichtlich der in Medienveröffentlichungen oft im Raum stehenden *proportionality bias.* Sanktionierende Entscheide des Presserats, die einen konkreten Bezug zu Verschwörungsideologien in der Entscheidung nehmen, sind selten: über das Onlinearchiv des Presserats sind lediglich fünf Rügen, Missbilligungen oder Hinweise auffindbar (vgl. Abbildung 38), in denen dieser Kontext in der Zusammenfassung der Entscheidung dargelegt wurde, dazu kommt noch eine weitere Beschwerde, die als begründet angesehen aber nicht sanktioniert wurde.

Abbildung 38: Eine vom Presserat gerügte Karikatur, die Verschwörungserzählungen über den Brand von Notre Dame verbreitet[1047]

1047 Siehe Tommy Schwarwel, auf: X (früher Twitter), 16.04.2019, online verfügbar unter: https://x.com/TSchwarwel/status/1118183722673758209?t=21bJszb0g1_aOmHPDmWq-w&s=19.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Neben klassischen Presserzeugnissen stehen aber insbesondere Social Media-Plattformen immer wieder im Feuer der Kritik. In welcher Hinsicht dies angebracht ist und in welcher Hinsicht nicht, habe ich in Kapitel 3.3.3 bereits dargelegt. Eine, in welchen (engen) Grenzen auch immer gesetzte, Verantwortlichkeit von Plattformbetreibern für die Inhalte ihres Mediums wird in der rechtswissenschaftlichen Debatte jedenfalls mehrheitlich angenommen – aus rechtsdogmatischer oder zumindest aus rechtstheoretischer, d.h. normativer, Sicht.[1048] Mit dem Netzwerkdurchsuchungsgesetz hat der Bundesgesetzgeber 2017 eine verbindliche Compliance-Regelung für Social Media-Plattformen geschaffen, die unter Umständen auch die Verbreitung von Verschwörungsideologien betreffen kann. Darüber hinaus haben in den vergangenen Jahren auch immer mehr Plattformbetreiber Maßnahmen gegen die Verbreitung von Desinformation ergriffen: Facebook hat mit der Einrichtung von Shadowbans – also der deutlichen Drosselung der Reichweite von Beitragen, allerdings ohne deren vollständige Löschung – offenbar in den ersten Jahren gute Erfahrungen gemacht.[1049] Ebenfalls Facebook und auch die Meta-Schwesterplattform Instagram haben im Zuge der verschwörungsideologischen Erzählungen um die COVID-19-Pandemie ebenfalls etliche der Querdenker-Bewegung zugeordnete Konten ganz gezielt gelöscht[1050] ebenso wie – gemeinsam mit Twitter – Konten, die Beiträge aus dem Umfeld der QAnon-Verschwörungsideologie verbreiteten.[1051] Gleich-

1048 Vgl. allgemein Roßnagel, Alexander: *Beck'scher Kommentar zum Recht der Telemediendienste,* München 2013, TMG § 7, Fn. 23–54 (S. 118–129); Ulbricht, Carsten: *Praxishandbuch Social Media und Recht. Rechtssichere Kommunikation und Werbung in sozialen Netzwerken,* 4 Auflage, Freiburg im Breisgau 2018, S. 64 f.; vgl. aber insb. auch seit Einführung des Netzwerkdurchsuchungsgesetzes: Martini, Mario/Möslein, Florian/Rostalski, Frauke: *Recht der Digitalisierung,* Baden-Baden 2024, S. S. 108 f., 211 ff., 265 ff.; Kolpin, Marc Philipp: *Die Strafbarkeit der Verbreitung von Fake News – Regulierungsmechanismen zur Bekämpfung moderner Erscheinungsformen bei der Verbreitung unwahrer Tatsachenbehauptungen,* Berlin 2023.

1049 Vgl. Müller, Philipp: *Warnen oder Löschen: Wie sollen Plattformen mit Falschmeldungen verfahren?,* in: *bpb.de,* 02.05.2019, online verfügbar unter: https://www.bpb.de/themen/medien-journalismus/digitale-desinformation/290481/warnen-oder-loeschen-wie-sollen-plattformen-mit-falschmeldungen-verfahren/.

1050 Vgl. SRF: *‚Querdenken'-Bewegung. Facebook und Instagram löschen Konten mit Verschwörungstheorien,* 17.09.2021, online verfügbar unter: https://www.srf.ch/news/panorama/querdenken-bewegung-facebook-und-instagram-loeschen-konten-mit-verschwoerungstheorien.

1051 Vgl. Bond, Shannon: *Unwelcome On Facebook And Twitter, QAnon Followers Flock To Fringe Sites,* in: *npr,* 31.01.2021, online verfügbar unter: https://www.npr.org/2021/01/31/962104747/unwelcome-on-facebook-twitter-qanon-followers-flock-to-fringe-sites.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

zeitig führten diese Maßnahmen zu einem Exodus zahlreicher Verschwörungsanhänger*innen auf alternative Plattformen wie die von Donald Trump propagierte Plattform Truth Social oder auf Netzwerke wie das russische vk.com (ehem. VKontakte) oder 8kun/8chan. Dennoch dürften die von den großen Plattformbetreibern ergriffenen Maßnahmen dennoch nicht ohne Wirkung gewesen sein. Denn auch wenn Verschwörungsgläubige (ebenso wie andere radikalisierte Gruppen) in alternativen Netzwerken weiterhin ihre Ansichten teilen, so erreichen sie damit nicht mehr das vormals noch nicht bereits radikalisierte Publikum, das ihnen auf Facebook, Instagram, Twitter oder auf TikTok und YouTube teilweise offenstand.

2024 schließlich implementierte der Facebook- und Instagram-Mutterkonzern Meta schließlich eine neue Policy zur Warnung bzw. Kennzeichnung von KI-generierten Inhalten.[1052] Das ist insoweit eine relevante Entwicklung, da KI-Tools, insbesondere auf Großen Sprachmodellen (LLM) beruhende Anwendungen, ein enormes Potential zur Generierung verschwörungsideologischer Inhalte bieten. Große Sprachmodelle wie ChatGPT oder Googles Gemini bieten die Möglichkeit zur (automatisierten) Generierung großer Textmengen mit überschaubarem Aufwand und können so u.a. auch der Verbreitung verschwörungsideologischer Texte dienen. Ein noch größeres Potential generativer KI liegt aber vor allem in Bild-, Video- und Tondokumenten. Unter dem Stichwort *Deep Fake* ist die Generierung von Bild-, vor allem aber Videoinhalten bekannt, die etwa bekannte Persönlichkeiten in einen völlig anderen Zusammenhang setzen oder völlig neue Inhalte erstellen können und so mittels Desinformation vermeintliche ‚Beweise' für Verschwörungsideologien liefern können, die in der Folge geglaubt werden. Aktuelle Untersuchungen unterstreichen dabei diese Wirkmächtigkeit, die darin liegt, dass ein signifikanter Anteil der Rezipient*innen manipulierte Informationen nicht erkennt. Während eine Studie des MIT von 2021 noch zeigte, dass der Mensch vergleichsweise gut im Wahrnehmen von Artefakten war, die ein Video als gefälscht entlarven,[1053] werden diese Ergebnisse in jüngeren Studien immer uneindeutiger. Meine These ist, dass das auch auf die zunehmende Mächtigkeit der generativen KI-Modelle zurückzuführen ist. Daten des University College London von

1052 Vgl. Tagesschau.de: *Neue Regeln bei Meta. KI-Warnhinweise statt Löschung,* 06.04.2024, online verfügbar unter: https://www.tagesschau.de/wirtschaft/digitales/meta-warnhinweise-ki-100.html.

1053 Siehe und vgl. Groh, Matthew/Epstein, Ziv/Firestone, Chaz/Picard, Rosalind: *Deepfake detection by human crowds, machines, and machine-informed crowds,* in: *Psychological and Cognitive Sciences* 119 (1) 2021.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

2023 zeigen, dass Menschen nicht verlässlich in der Lage sind, sprachbasierte Deep Fakes in Videomaterial zu erkennen.[1054] Eine 2024 veröffentlichte Studie zeigt ähnliche Zusammenhänge auch für Deep Fakes auf audiovisueller Ebene und schließt: „The concern is that deepfake technology has reached a level of reality that could confuse much of the public, especially social media users, while people are overconfident in their ability to determine the authenticity of a video."[1055] Gleichzeitig zeigen die Ergebnisse aber auch, dass es möglich ist, die Erkennung von Deep Fakes in einem gewissen Ausmaß zu trainieren.[1056] An dieser Stelle sei daher auch das Potential generativer Sprachmodelle zur Bekämpfung von Verschwörungsideologien angesprochen: Eine Preprint-Studie aus dem Mai 2024 zeigt, dass Gespräche mit einer ChatGPT-4-Instanz, die angewiesen wurde, Verschwörungsgläubigkeit beim Chatpartner zu reduzieren, tatsächlich effektiv bei der Bekämpfung von Verschwörungsideologien sein könnten – selbst bei Individuen, die schon stark in die Verschwörungsideologie verwoben sind.[1057] Diese Entwicklung ist sehr vielversprechend, nicht nur als Prävention und zur Stärkung demokratischer Ressourcen, sondern sogar als mögliche Interventionsmöglichkeit.

Oberhalb dieser Fragen auf intermediärer Ebene kann aber auch die staatliche, politische Ebene direkt normorientiert handeln. Allgemein ist die **steuernde Allokation staatlicher Gelder** eine der zentralen Maßnahmen, in der der Staat wirkmächtig wird. Einerseits könnte die Verankerung von Klauseln gegen die Verbreitung verschwörungsideologischer Narrative bei der Ausschüttung staatlicher Fördergelder diskutiert werden. Das betrifft vorrangig Bildungs- und Forschungsmaßnahmen, bei denen das einschlägig sein könnte. Zu diesem Thema ist vor dem Hintergrund der so genannten *Fördermittel-Affäre* auch eine Debatte in der bundesdeutschen Politik entstanden.[1058] Zumindest im Bereich von Forschung und Lehre setzt die

1054 Vgl. Rohdaten: Mai, Kimberly T./Bray, Sergi/Davies, Toby/Griffin, Lewis D.: *Warning: Humans Cannot Reliably Detect Speech Deepfakes,* in: *PLoS ONE* 18 (8) 2023. doi:10.17605/OSF.IO/AKM2P.

1055 Siehe und vgl. Hashmi, Ammarah/Shahzad, Sahibzada Adil/Lin, Chia-Wen/Tsao, Yu/Wang, Hsin-Min: *Unmasking Illusions: Understanding Human Perception of Audiovisual Deepfakes,* in: *arXiv:*2405.04097, 07.05.2024, S. 11.

1056 Vgl. ebd.

1057 Vgl. Costello, Thomas H./Pennycook, Gordon/Rand, David G.: *Durably Reducing Conspiracy Beliefs Through Dialogues with AI,* in: *PsyArXiv,* 03.042024. doi:10.31234/osf.io/xcwdn.

1058 Hintergrund waren (vermeintliche) Pläne des Bundesforschungsministeriums, im Rahmen der Forschungsförderung förderrechtliche Sanktionen für die Unterstützung pro-palästinensischer Positionen zu prüfen.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Wissenschaftsfreiheit hier aber enge Schranken. Da in diesem Kapitel ressourcenorientierte Handlungsweisen im Vordergrund stehen sollen, ist jedoch eine andere Herangehensweise lohnender: denn so wie Förderprogramme demokratiefeindliche Bewerbungen oder Bewerber*innen ausschließen können, können sie gezielt auch wünschenswerte Ressourcen fördern. Darunter können allgemein demokratiefördernde Maßnahmen fallen (der Bund ist hier insbesondere im Rahmen des Programms *Demokratie leben!* bereits tätig; das vom Bundeskabinett Ende 2022 beschlossene *Demokratiefördergesetz* befindet bei Erstellung dieser Studie jedoch noch immer im Gesetzgebungsverfahren) oder auch spezielle Förderprogramme zur Bekämpfung von Verschwörungsideologien. Derzeit bieten vor allem Akteur*innen, die schon bisher in ähnlichen, verwandten Themengebieten tätig waren, hier Angebote an – etwa Bildungsstätten, Ausstiegsprogramme oder Sektenberatungsstellen. In Berlin jedoch gibt es mit *Veritas* auch eine eigene Beratungsstelle „für Betroffene von Verschwörungserzählungen", gefördert auch durch das Land Berlin.[1059]

Eine weitere Möglichkeit zur Förderung demokratischer Resilienz auf staatlicher Ebene schlägt schließlich Wolfgang Merkel vor: Er sieht in der aktuell durch multiple Krisen herausgeforderten Politik eine „Machtverschiebung" zugunsten der Exekutive.[1060] Er schlägt zur Resilienzförderung auf staatlicher Ebene eine **Stärkung der Legislative** vor.[1061] Aus einem normativen Demokratieverständnis heraus ist diese Forderung folgerichtig, da die Legislative die Repräsentanz des Staatsvolkes darstellt und sie sich direkt aus dessen Wahl legitimiert. Während beim Regierungshandeln oft die Vertraulichkeit innerhalb des sogenannten *Kernbereichs exekutiver Verantwortung* ein Leitprinzip ist, steht in der Legislative in der Regel die Diskussion und Deliberation im Vordergrund. Ein wieder stärkeres Hervortreten der Legislative im politischen Prozess könnte verschwörungsideologisch angehauchten Konzeptionen, die die im Verborgenen ablaufende und machtkonzentrierte Politik des Regierungsapparates kritisieren, vorgegriffen werden. Die vorgeschlagene Stärkung der Legislative ist allerdings nur in geringerem Umfang eine reaktive Antwort auf die Ausbreitung von Verschwörungsideologien, als dass sie wiederum eine demokratische Ressource ist, die demokratische Legitimität und zentrale demokratische Normen der repräsentativen Demokratie stärkt.

1059 Siehe *Veritas. Beratungsstelle für Betroffene von Verschwörungserzählungen,* online verfügbar unter: https://www.veritas-berlin.de/de/.

1060 Siehe und vgl. Merkel 2022, S. 105.

1061 Vgl. a. a. O., S. 105 f.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Ich habe bereits an einigen Stellen dargestellt, wie die Ressourcen demokratischer Resilienz eng mit Selbstwirksamkeit verbunden sind. Einige Begriffe, die traditionell auch als Resilienzfaktoren begriffen werden, habe ich bewusst ausgeklammert und möchte sie als eigenständige Ressource im folgenden Unterkapitel einbringen. Dabei ist der Zusammenhang aller drei in diesem Kapitel 5 angesprochenen Ressourcen immer zu beachten.[1062] Auch zwischen Resilienz und der Konzeption von Selbstwirksamkeit bzw. demokratischer Partizipation, die ich im nächsten Unterkapitel darstellen werde, besteht in der Literatur ein klarer Zusammenhang und die Konzepte können nicht getrennt gedacht werden.[1063]

5.3 Strategien demokratischer Selbstwirksamkeit: Handlungsfähigkeit trotz Unsicherheit

Selbstwirksamkeitserwartungen bzw. *self-efficacy* wird in der Literatur zum Thema Resilienz oftmals als eigener Resilienzfaktor oder als Teil einer personalen Resilienz angesehen.[1064] Ich möchte demokratische Selbstwirksamkeit als eigenständige Ressource betrachten, die die funktionale Unsicherheit, die von Verschwörungsideologien angesprochen wird, behandelt und die eigenständige Mittel zur Aktivierung und Stärkung kennt. Selbstwirksamkeit als psychologischer und pädagogischer Begriff geht in seiner heutigen Verwendung maßgeblich auf den kanadischen Psychologen Albert Bandura zurück. Er definiert das Konzept als „beliefs in one's capabilities to organize and execute the courses of action required to manage prospective situations".[1065] Zimmermann und Cleary führen ähnlich aus: „Self-efficacy refers to subjective judgements of one's capabilities to organize and execute courses of action to attain designated goals".[1066] Selbstwirksamkeit bzw. Selbstwirksamkeitserwartungen beeinflussen, wie Individuen

1062 Das heißt, hier handelt es sich vor allem um eine konzeptionelle, idealtypische Einordnung der einzelnen Maßnahmenvorschläge.

1063 Vgl. Lutz, Ronald: *Zusammenhänge von Partizipation und Resilienz,* in: Raingard Knauer/Benedikt Sturzenhecker (Hrsg.): *Demokratische Partizipation von Kindern,* Weinheim 2016, S. 97 ff.

1064 Vgl. Fröhlich-Gildhoff/Rönnau-Böse 2009, S. 40.

1065 Siehe Bandura, Albert: *Exercise of personal and collective efficacy in changing societies,* in: Bandura, Albert (Hrsg.): *Self-efficacy in Changing Societies,* Cambridge 1995, S. 2.

1066 Siehe Zimmerman, Barry J./Cleary, Tim: *Adolescents' Development of Personal Agency,* in Frank Pajares/Tim Urdan (Hrsg.): *Self-Efficacy Beliefs of Adolescents,* Greenwich, CT 2006, S. 47.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

denken, fühlen, sich selbst motivieren und am Ende auch handeln. Selbstwirksamkeitserwartungen spielen damit eine zentrale Rolle darin, wie Individuen ihre Ziele, Aufgaben und Herausforderungen meistern.[1067] Sie sind mitunter also zentral zur Herstellung von Handlungsfähigkeit gerade auch in kontingenten oder unsicheren Situationen.[1068] Dabei zeigt sich empirisch, dass erhöhte Selbstwirksamkeitszuschreibungen tatsächlich auch politische Beteiligung und politisches Involvement erhöhen.[1069] Sie stellen die im vorgenannten Kapitel genannte (und ausgeklammerte) Flexibilität des demokratischen Handelns, auf personaler Ebene insbesondere durch individuelle Selbstwirksamkeit und Problemlösekompetenz, zur Verfügung. Daher sind Selbstwirksamkeitserwartungen ideale Ressourcen für die funktionale Ebene demokratischer Antworten auf Verschwörungsideologien und zur damit einhergehenden Steigerung von Ambiguitätstoleranz.

Selbstwirksamkeit, oder die damit verbundene „agency" bzw. Handlungsfähigkeit, kann auf drei Wegen erfahren werden: „*individual, proxy,* and *collective*".[1070] Während die individuelle Ebene gerade bereits definiert wurde, möchte ich auf die beiden anderen Ebenen jetzt zu sprechen kommen. Selbstwirksamkeitserfahrung *by proxy* meint die Möglichkeit, sich an denjenigen zu orientieren, die Einfluss und Mittel besitzen und von denen man glaubt, sie könnten einem weiterhelfen.[1071] Besonders spannend für diese Studie ist aber kollektive oder politische Selbstwirksamkeit als demokratische Ressource, da sie gemeinsames, zielgerichtetes Handeln beschreibt und somit Kernaufgaben demokratischer Prozesse. *Collective efficacy* ist für Bandura „[p]eople's shared belief in their collective power to produce desired results".[1072] Sie beschreibt die Überzeugung, dass durch gemeinsames Handeln Mitglieder einer Gruppe Einfluss nehmen, teilhaben und Ziele gemeinsam erreichen können. Das hat einen großen Einfluss

1067 Vgl. Bandura 1995, S. 3ff.

1068 Vgl. dazu u.a. auch Bandura, Albert: *Adolescent Development from an Agentic Perspective,* in Frank Pajares/Tim Urdan (Hrsg.): *Self-Efficacy Beliefs of Adolescents,* Greenwich, CT 2006, S. 3.

1069 Vgl. Prats, Mariana/Meunier, Axel: *Political efficacy and participation: An empirical analysis in European countries,* in: *OECD Working Papers on Public Governance* 46, Paris 2021, S. 13, online verfügbar unter: https://doi.org/10.1787/4548cad8-en; vgl. auch Pollock, Philip H.: *The Participatory Consequences of Internal and External Political Efficacy: a Research Note,* in: *Western Political Quarterly* 36 (3) 1983, S. 400–409.

1070 Siehe und vgl. Bandura 2006, S. 4.

1071 Vgl. a.a.O., S. 4f.

1072 Siehe a.a.O., S. 29.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

darauf, wie Gemeinschaften und generell kollektive Entitäten agieren; es ist eine zentrale Ressource für gemeinschaftliches und gesellschaftliches Handeln.[1073]

Die politische Ebene ist zentral für solche kollektiven Formen der Selbstwirksamkeitserfahrungen. „[…] if people are to have some command of their lives, they must exercise influence over the political process", schreibt Bandura.[1074] Konkreter gefasst heißt *political efficacy* für ihn 1) „that one can have a hand in effecting social change through political activity" und 2) „the changeableness of the sociopolitical system and its responsiveness to public interest and action."[1075] Politische Selbstwirksamkeit besteht also aus zwei Komponenten: einerseits der Überzeugung, durch eigenes Handeln politisch wirksam werden zu können. Eine Überzeugung, die effektiv geschichtsmetaphysisch problematischen Erzählungen[1076] entgegenwirkt und Erfahrungen von Kontingenz und Komplexität, mithin Entfremdungserfahrungen, abmildert und stattdessen eigene Handlungsressourcen stärkt. Andererseits gehört zur politischen Selbstwirksamkeit eine demokratische Überzeugung, zu der eine Wissenskomponente über politische und soziale Gegebenheiten ebenso wie eine normative, zur Demokratie als Gesellschaftsform positiv gerichtete, Komponente.

Den Begriff der politischen Selbstwirksamkeit benutzte tatsächlich bereits in den 1950er-Jahren eine Forschergruppe. Sie definierten das Konzept konkreter als

> „the feeling that individual political action does have, or can have, an impact upon the political process, i.e., that it is worth while to perform one's civic duties. It is the feeling that political and social change is possible, and that the individual citizen can play a part in bringing about this change. To the extent that this feeling of political efficacy is measurable, we would predict that it would be positively related to political participation."[1077]

1073 Vgl. Bandura 1995, S. 33 ff.
1074 Siehe Bandura 2006, S. 29.
1075 Siehe ebd.
1076 Wie der der Beeinflussung der Geschichte allein durch mächtige Männer.
1077 Siehe Campbell, Angus/Gurin, Gerald/Miller, Warren E.: *The Voter Decides,* Westport, CT 1954, S. 187. Auch diese Konzeption beinhaltet eine starke Ambiguitätsvariable, so sie die *Möglichkeit* zu politischer Veränderung betont, nicht aber eine Determination dahingehend.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Der von ihnen behauptete Zusammenhang zwischen Partizipation und politischer Selbstwirksamkeit bestätigte sich in ihrer Studie schließlich auch empirisch.[1078] Ein zweiter wichtiger Faktor bzw. eine Teilressource, die im Zusammenhang mit politischer Selbstwirksamkeit steht, ist neben Partizipation auch Vertrauen. Bandura beschreibt, dass es neben denjenigen mit gleichzeitig hoher politischer Selbstwirksamkeit und einem hohen institutionellen Vertrauen noch zwei weitere Gruppen gibt: diejenigen, die zwar an ihre eigene Kompetenz glauben, aber offiziellen Stellen misstrauen. Und die Gruppe der „politisch Apathischen".[1079] Beide sind für ein demokratisches Gemeinwesen schwierig zu erreichen. Auch Institutionenvertrauen spielt eine wichtige Rolle, da Verschwörungsideologien, wie in Kapitel 3.3 gezeigt, versuchen, demokratische Institutionen durch eigene, verschwörungsideologische Institutionen zu ersetzen. Bandura beschreibt nicht zuletzt, wie auch bereits im Kindesalter solche politischen Selbstwirksamkeitserfahrungen gemacht werden können, etwa wenn Kinder Erwachsene oder Bildungseinrichtungen (argumentativ) von etwas überzeugen können. Diese Erfahrungen beeinflussen die spätere Betrachtung der Selbstwirksamkeit. Wer in dieser Phase schon Selbstwirksamkeit erfährt glaubt auch später eher an die Veränderbarkeit von Institutionen und Situationen.[1080]

Kollektive und politische Selbstwirksamkeit kann sich dabei für das Individuum sowohl in einem politischen als auch einem vorpolitischen Raum entfalten. Beide Dimensionen möchte ich in diesem Unterkapitel gerne darstellen, ergänzt um eher systemische Möglichkeiten zur Erhaltung einer demokratischen Handlungsfähigkeit auf der Makroebene. Ähnlich gestalten sich die noch nicht bearbeiteten Handlungsfelder politischer Stabilität, die Wolfgang Merkel als Resilienzfaktoren demokratischer Systeme dargestellt hat: Das erste Handlungsfeld (konstitutionelle Gewalten) habe ich mit dem Aufruf zur Stärkung der Legislative bereits im vorherigen Unterkapitel behandelt. Die übrigen drei Handlungsfelder „Zivilgesellschaft/Diskurse/pol[itische] Kultur", „Parteiensystem" (Merkels von mir an dortiger Stelle aufgegriffene zentrale Maßnahme ist jedoch weniger parteienorientiert, daher trifft es *politisches System* wohl besser) und „Politische Gemeinschaft" spiegeln sich auch in den folgenden Unterpunkten, die wie am Anfang dieses Absatzes beschrieben sind, wider.[1081]

1078 Vgl. a.a.O., S. 190.
1079 Siehe und vgl. Bandura 2006, S. 29.
1080 Vgl. a.a.O., S. 30.
1081 Siehe Merkel 2022, S. 103.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Vorpolitische Teilhabe

Der *vorpolitische* Raum soll in diesem Sinne in keiner Weise als *unpolitischer* Raum verstanden werden. Für das Funktionieren einer demokratischen Gesellschaftsordnung ist dieser Raum zentral. Denn hier geht es darum, Demokratie zu erlernen, sie erlebbar zu machen und demokratische Werte ganz konkret auf allen Ebenen umzusetzen. Selbstorganisation und Selbstbestimmung sind zentrale Werte in diesem vorpolitischen Raum.

In der **Jugendarbeit** beispielsweise handelt es sich dabei nicht nur um einen pädagogischen Anspruch, sondern gar um gesetzliche Vorgaben. Das SGB VIII zur Kinder- und Jugendhilfe formuliert Mitbestimmung und Selbstorganisation als Grundsätze der Jugendarbeit:

> „Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. *Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.* Dabei sollen die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Angebote für junge Menschen mit Behinderungen sichergestellt werden."
> § 11 Abs. 1 SGB VIII[1082]

> „*In Jugendverbänden und Jugendgruppen wird Jugendarbeit von jungen Menschen selbst organisiert, gemeinschaftlich gestaltet und mitverantwortet.* Ihre Arbeit ist auf Dauer angelegt und in der Regel auf die eigenen Mitglieder ausgerichtet, sie kann sich aber auch an junge Menschen wenden, die nicht Mitglieder sind. Durch Jugendverbände und ihre Zusammenschlüsse werden Anliegen und Interessen junger Menschen zum Ausdruck gebracht und vertreten."
> § 12 Abs. 2 SGB VIII[1083]

Das sind seit der Einführung des SGB VIII im Jahr 1990 Grundsätze für den gesamten Bereich der Jugendarbeit in Deutschland. Sie sind gerade vor dem Hintergrund, schon früh demokratieförderliche Ressourcen aufzubauen, zentral: „[Selbstorganisation] sucht eine kritisch-aktive Mitwirkung in der

1082 Hervorhebung S.C.
1083 Hervorhebung S.C.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

demokratischen Gesellschaft, indem Kinder und Jugendliche […] ihrer Themen in demokratische Konflikt- und Entscheidungsprozesse einbringen".[1084] Tatsächlich lässt sich eine negative Korrelation zwischen Jugendarbeit und demokratiefeindlichen Aktivitäten feststellen. Christian von Wolfersdorff beschreibt, wie rechte Netzwerke insbesondere dort Fuß fassen können, wo insbesondere regionale und raumbezogene Angebote der Jugendarbeit abgebaut werden.[1085] Dies lässt sich wohl auch auf Verschwörungsideologien übertragen. Jugendverbände, aber auch Jugendzentren oder auch mobile und aufsuchende Angebote, können junge Menschen erreichen und mit ihnen gezielt an demokratieförderlichen Ressourcen arbeiten, insbesondere ihre demokratische Selbstwirksamkeit aktivieren und fördern. Dazu sind jedoch vor Ort auch entsprechende demokratiepädagogische und zielgerichtete Konzepte notwendig, die in der Jugendarbeit umgesetzt werden.

Interessante Entwicklungen gibt es gleichzeitig neben regionalen Angeboten aber auch im Internet. Das bayerische Projekt *Digital Streetwork* baut auf älteren Pilotprojekten auf und betreibt mobile Streetwork im Netz. Ein ähnliches Projekt *pre:bunk* der bpb und der Amadeu Antonio Stiftung versucht die Medienkompetenz junger Menschen im Netz zu fördern. Zwar berühren diese Angebote vor allem Wissens- und Resilienzressourcen, sollen der Vollständigkeit halber aber auch hier beim Thema Jugendarbeit angesprochen werden. Insbesondere, da erste Rückmeldungen zur Digital Streetwork bislang positiv ausfallen.[1086]

Auch im schulischen Kontext ist Demokratie ein zentraler Faktor für Selbstwirksamkeitserfahrungen. Verschiedene pädagogische Ansätze betonen, wie wichtig es ist, „**Lernprozesse als demokratisches Vorbild** [zu] konstruieren."[1087] Zentrales Stichwort ist auch hier wieder das des Projekt-

---

1084 Siehe Schwerthelm, Moritz/Sturzenhecker, Benedikt: *In der Offenen Jugendarbeit geht noch was. Demokratische Selbstorganisation von benachteiligten Kindern und Jugendlichen,* in: *Extrablick: Interessenvertretung in der Kinder- und Jugendhilfe* 45, 2021, S. 340.

1085 Vgl. von Wolfersdorff, Christian: *Soziale Arbeit und gesellschaftliche Polarisierung – eine sozialräumliche Betrachtung,* in: Margaret Dörr/Birgit Herz (Hrsg,): *„Unkulturen" in Bildung und Erziehung,* Wiesbaden 2010, S. 246.

1086 Vgl. Wiedel, Fabian/Dinar, Christina: *Soziale Arbeit in hybriden Lebenswelten. Digital Streetwork als Lösung für viele Social-Media-Probleme?,* in: *MedienConcret – Magazin für die pädagogische Praxis,* 2023, S. 92–93.

1087 Siehe Heinrich, Gudrun: *Politische Bildung gegen Rechtsextremismus und Rechtspopulismus. Welche Bedeutung hat der Beutelsbacher Konsens?,* in: Widmaier, Benedikt/Zorn, Peter (Hrsg.): *Brauchen wir den Beutelsbacher Konsens?,* Bonn 2016, S. 184.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

lernens.[1088] Auch jenseits der Fachunterrichtsstunden können institutionelle Arrangements den demokratischen Gedanken im Schulalltag fördern und damit von Anfang an wichtige Selbstwirksamkeitsressourcen aktivieren. Stichworte dafür können sein „demokratische Schulgemeinschaft", also eine Einbeziehung der Schüler*innen auch in wichtige Entscheidungen der Schule, „Klassenrat" als partizipative Einrichtung im engeren Umfeld oder „Partizipation im schulischen Umfeld" bzw. „Lernen durch Engagement", wo in dem Projektlernen recht ähnlichen Settings demokratisches Engagement im näheren Umfeld der Schule eingeübt wird und Ergebnisse direkt sichtbar werden können.[1089] Wichtig ist dabei vor dem Hintergrund von Selbstwirksamkeitserfahrungen, dass eine echte Beteiligung, die in Aussicht gestellt wird. Beteiligungsprozesse, die nicht zu Ende geführt werden oder Beteiligung lediglich simulieren, können nämlich schnell zu gegenteiligen Effekten führen.[1090]

In Jugendarbeit und Bildung, aber auch außerhalb dieser, haben **Vereine und Verbände** eine wichtige Rolle in der Aktivierung und Stärkung demokratischer Selbstwirksamkeit. Wolfgang Merkel betont die „gesellschaftliche […] Brückenfunktion" der Zivilgesellschaft, die von großen NGOs nicht wahrgenommen werden kann, sondern vor allem in der Hand lokaler Vereine und Verbände liegt, auch wenn diese mit sinkenden Mitgliederzahlen zu kämpfen haben.[1091] In ihnen sieht er die Chance, die „Zerteilung der Zivilgesellschaft in Freund und Feind" zu überwinden und „Empathie, Toleranz und Gemeinschaftssinn" als zentrale demokratische Ressourcen zu befördern.[1092] Ähnlicher Ansicht sind auch demokratiepädagogische Konzeptionen, die Demokratie nicht nur als Herrschafts- und Gesellschaftsform, sondern insbesondere als Lebensform begreifen. Zentral kann hier auch der Begriff der **„Kommunalpädagogik"** genannt werden, den Helmut Richter von Jürgen Habermas ableitet.[1093] Auch sie ist sozialraumorientiert

1088 Vgl. Edelstein, Wolfgang: *Was ist Demokratiepädagogik? Versuch einer operativen Bestimmung,* in: Beutel, Wolfgang (Hrsg.): *Demokratiepädagogik: Lernen für die Zivilgesellschaft,* Schwalbach 2007, S. 204.

1089 Vgl. Edelstein, Wolfgang/Frank, Susanne/Sliwka, Anne (Hrsg.): *Praxisbuch Demokratiepädagogik. Sechs Bausteine für die Unterrichtsgestaltung und den Schulalltag,* Bonn 2009.

1090 Vgl. Gesemann, Frank/Freudenberg, Lea: *Produktive Resonanzräume schaffen. Gemeinwesenarbeit und lokale Demokratie,* Berlin 2021, S. 46.

1091 Siehe und vgl. Merkel 2022, S. 107.

1092 Siehe und vgl. a.a.O., S. 108.

1093 Siehe und vgl. Richter, Elisabeth/Richter, Helmut/Sturzenhecker, Benedikt/Lehmann, Teresa/Schwerthelm, Moritz: *Bildung zur Demokratie. Operationalisierung des Demokratiebegriffs für pädagogische Institutionen,* in: Raingard Knauer und Benedikt Stur-

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

und stellt diesen Raumbezug als Möglichkeit der Verortung oder Verwurzelung in einer globalisierten Welt in den Vordergrund.[1094] Damit spricht sie direkt auch einige der Phänomene an, die es Verschwörungsideologien in einer zunehmend kontingenten und komplexen Welt leicht machen, Fuß zu fassen. Richter spricht hier auch von einer „kommunalen Identitätsbildung", die konkret egalitär ausgestaltet ist und unterschiedliche identitäre und demografische Unterschiede („des Geschlechts, der Generation, des Ethnischen bzw. Religiösen sowie der Schichtzugehörigkeit") verschwimmen lässt.[1095] Richter formuliert Erwartungen vor allem junger Menschen an ehrenamtliches Vereinsengagement:

> „So finden es z.B. 95% der heutigen Jugendlichen wichtig bis sehr wichtig, dass ihr Engagement Spaß macht; zwei Drittel halten es für wichtig bis sehr wichtig, dass Freunde dabei mitmachen; Geld spielt demgegenüber nur eine vergleichsweise geringe Rolle, sodass fast 50% es für weniger wichtig ansehen. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass es für fast 90% der Jugendlichen wichtig bis sehr wichtig ist, jederzeit aussteigen zu können; für einen ebenso großen Prozentsatz ist nicht weniger wichtig, dass sie mitbestimmen können, was sie genau zu tun haben, und nur knapp 50% halten es für wichtig bis sehr wichtig, einzig mit Gleichaltrigen zusammenzuarbeiten."[1096]

Er betont, dass es beim Thema *jederzeit aussteigen zu können,* nicht zwingend um mangelnde Verbindlichkeit geht, sondern vielmehr „als Rückversicherung für den Fall aufzufassen ist, dass die anderen Erwartungen nicht erfüllt werden."[1097] Aufgabe ist es also, diese und andere Erwartungen, die in ehrenamtliches Engagement im vorpolitischen Raum gesteckt werden, möglichst zu erfüllen. Davon profitieren die zivilgesellschaftlichen Organisationen selbst aber auch die demokratische Selbstwirksamkeit als Ressource auf dieser Ebene.

Eng zusammenhängend mit dem Thema der kommunalen Identität ist der Ansatz des ***Community Building*** bzw. ***Community Organizing.*** *Com-*

---

zenhecker (Hrsg.): *Demokratische Partizipation von Kindern,* Weinheim 2016, S. 114; Hervorhebung S.C.

1094 Vgl. Richter, Helmut: *Kommunalpädagogik,* in: Coelen, Thomas/Otto, Hans-Uwe (Hrsg.): *Grundbegriffe Ganztagsbildung,* Wiesbaden 2008, S. 868.

1095 Siehe und vgl. a.a.O., S. 875.

1096 Siehe ebd.

1097 Siehe und vgl. ebd.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

munity Building, angelehnt an die Konzeption von Scott Peck, schlagen Claudine Nierth und Roman Huber als demokratische Antwort auf gesellschaftliche Spaltung und Krise vor.[1098] Das Konzept beschreibt dabei nicht eine einzelne Maßnahme, sondern ein ganzes Set an Instrumenten, die dazu beitragen sollen, gemeinsam an einem Problem, einer Herausforderung oder einem Ziel zu arbeiten. Scott Peck beschreibt seine *Community* wie folgt:

> „[…] 'community' is a group of two or more people who, regardless of the diversity of their backgrounds, have been able to accept and transcend their differences, enabling them to communicate openly and effectively, and to work together towards common goals, while having a sense of unusual safety with one another. Community Building workshops endeavor to create this safe place."[1099]

Community Organizing bzw. *Gemeinwesenarbeit* ist ein klassisches Handlungsfeld, in dem die Soziale Arbeit sich wiederfinden kann, wenn sie sich als demokratieorientiert begreift.[1100] Als „dritte Methode"[1101] bzw. dritte „Sozialform"[1102] der Sozialen Arbeit (neben der Einzelfallarbeit und der Gruppenarbeit) nimmt sie hier eine zentrale Rolle ein. Sie kann z. B. mit den Grundlagen des *Community Building* arbeiten, beinhaltet aber unterschiedlichste Instrumente zur Beschäftigung mit fast unendlichen Themenfeldern. Sie alle eint, dass sie einen sozialräumlichen, oft quartiers- oder themenbezogenen, Bezugspunkt haben und dass sie vor allem empowernd bzw. selbstermächtigend für die Community vor Ort oder für betroffene Bürger*innen sein soll.[1103] Ähnlich wie die weiter oben beschriebene Kommunalpädago-

1098 Vgl. Nierth/Huber 2023, S. 227 ff.

1099 Siehe Peck, Morgan Scott: *Community Building in Brief,* Memento online unter: https://web.archive.org/web/20080905123708/http://communityx-roads.org/about/brief.html.

1100 Vgl. Fischer, Ute/Heidmeier, Katja/Stock, Lothar: *Community Organizing – Partizipation und Demokratie im Alltag,* in: Köttig, Michaela/Röh, Dieter (Hrsg.): *Soziale Arbeit in der Demokratie – Demokratieförderung in der Sozialen Arbeit. Theoretische Analysen, gesellschaftliche Herausforderungen und Reflexionen zur Demokratieförderung und Partizipation,* Opladen 2019, S. 153–161.

1101 Siehe Spieckermann, Holger: *Die Netzwerkmetapher in der Sozialen Arbeit Transfer und Transformation von Wissen zwischen Wissenschaft und Praxis,* Köln 2020, S. 40.

1102 Siehe Seithe, Mechthild/Heintz Matthias: *Ambulante Hilfe zur Erziehung und Sozialraumorientierung. Plädoyer für ein umstrittenes Konzept der Kinder- und Jugendhilfe in Zeiten der Nützlichkeitsideologie,* Opladen 2014, S. 270.

1103 Vgl. a. a. O., S. 270 f.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

gik setzt sie Entfremdungstendenzen eine lokale Identität entgegen und ermutigt Menschen insbesondere dazu, handlungsmächtig und selbstwirksam zu werden. Dabei ist der „‚Klient' nicht der einzelne Mensch […], sondern das Gemeinwesen selbst."[1104] Typische, beispielhaft aufgezählte Ausformungen sind dabei das Quartiersmanagement, die Netzwerkarbeit im Stadtteil, aber auch die Durchführung von partizipativen und empowernden Prozessen zu bestimmten Themen, die (sozio)kulturelle Belebung eines Ortes, Hilfe bei der Durchsetzung der Belange von Kindern und Jugendlichen, Migrant*innen, Senior*innen oder anderer spezifischer Zielgruppen im Sozialraum.[1105] Gemeinwesenarbeit kann so beispielsweise in dem Sinne Demokratiearbeit sein, als dass sie die unterschiedlichen Ressourcen, die Menschen zur Durchsetzung ihrer gesellschaftlichen Interessen als Voraussetzung mitbringen, nivellieren und mehr Menschen eine selbstwirksame Teilhabe am Gemeinwesen ermöglichen kann oder indem sie neue demokratische Prozesse entdecken und etablieren kann.[1106]

Politische Partizipation vor Ort

Je nach dem eigenen Selbstverständnis (siehe Fn. 1104) steht die Gemeinwesenarbeit bereits in direktem Bezug zu politischer Partizipation. Unab-

---

1104 Siehe a. a. O., S. 271. Methodische Fragen über die Ausrichtung der Gemeinwesenarbeit klammere ich hier aus. Das Selbstverständnis reicht von wohlfahrtsstaatlichen Angeboten bis zu systemkritischer Arbeit. Genaueres zu den Methodendiskussionen kann jedoch beispielsweise a. a. O., S. 285 ff. genauer nachgelesen werden oder auch bei Gruber, Sabine: *Beiträge von Lokaler Agenda 21 und Gemeinwesenarbeit zur Versorgung mit erneuerbaren Energien,* in: Susanne Elsen/Anna Aluffi Pentini (Hrsg.): *Gesellschaftlicher Aufbruch, reale Utopien und die Arbeit am Sozialen,* Schwäbisch Hall 2013, S., S. 263; auch Bringt, Friedemann/Fischlmayr, Anna/Schletti, Brigitte/Stövesand, Sabine/Stoik, Christoph/Zychlinski, Jan: *Gemeinwesenarbeit als Demokratiearbeit. Von trinationalen Erfahrungen mit Rechtsruck, Konsens und Konflikt,* in: Florian Baier/Stefan Borrmann/Johanna M. Hefel/Barbara Thiessen (Hrsg.): *Europäische Gesellschaften zwischen Kohäsion und Spaltung. Rolle, Herausforderungen und Perspektiven Sozialer Arbeit,* Opladen 2022, S. 209.

1105 Vgl. Wegweiser Bürgergesellschaft.de: *Methoden und Arbeitsweisen der Gemeinwesenarbeit,* online verfügbar unter: https://www.buergergesellschaft.de/praxishilfen/gemeinwesenarbeit-und-migration/gemeinwesenarbeit-und-gefluechtete-inklusive-gwa-in-neuen-nachbarschaften/methoden-und-arbeitsweisen-der-gwa.

1106 Vgl. Bringt, Friedemann: *Umkämpfte Zivilgesellschaft. Mit menschenrechtsorientierter Gemeinwesenarbeit gegen Ideologien der Ungleichwertigkeit,* Opladen 2021, S. 63 ff.; vgl. auch Bringt et. al. 2022, S. 216.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

hängig von Konzepten der Sozialen Arbeit hat auch die Politik vor Ort Möglichkeiten, strukturelle Beteiligungsmöglichkeiten zu schaffen. Der Demokratietheoretiker Benjamin Barber hat das Konzept der *Strong Democracy* vorgestellt, in dem er partizipative Elemente nach vorne stellt. Darunter versteht er Elemente eines „unmediated self-government by an engaged citizenry".[1107] Darin sieht er die Möglichkeit Demokratie zu retten, in einer Zeit, in der sie von verschiedenen Erscheinungen der Moderne und von immer mehr internationalen Abhängigkeiten bedroht wird.[1108]

Wolfgang Merkel zeichnet auf, wie das Parteiensystem in den vergangenen Jahren immer weniger repräsentativ gegenüber der Bevölkerung geworden ist. Neben einer Behebung dieses Zustandes fordert er aber insbesondere „andere Beteiligungsverfahren wie **Volksabstimmungen** oder **Bürgerräte**" zu fördern.[1109] Vermittels solcher direktdemokratischer Beteiligungsinstrumente können Bürger*innen unmittelbar politische Selbstwirksamkeitserfahrungen machen.

Barber sieht die Notwendigkeit zur Umsetzung partizipativer Praktiken auf nationaler Ebene, legt einen noch größeren Fokus aber auf die kommunale Arbeit vor Ort, die er anhand der direkten Demokratie in der Schweiz erforscht hat,[1110] die vor allem mit Volksabstimmungen arbeitet.

Aber auch die Etablierung von **Bürgerhaushalten** auf kommunaler Ebene als direktdemokratisches Instrument kann ähnliche Ressourcen stärken. Dabei gibt es unterschiedliche Verfahrensweisen. Als Vorbild gilt oft die brasilianische Stadt Porto Alegre, in der – basiert vor allem auf Stadtteilebene – Bürger*innen direkt an der Aufstellung des städtischen Haushalts zusammen mit der Stadtverwaltung beteiligt sind. Deren gemeinsamer Haushaltsvorschlag wird später dem Stadtrat lediglich zur Abstimmung vorgelegt, der am Entstehungsprozess im Vorfeld zumindest formell nicht beteiligt ist. Andere Formen des Bürgerhaushalts sind zum Beispiel die Einrichtung eines eigenen Haushaltstopfs, aus dem Bürger*innen, beispielsweise wieder stadtteilbezogen, bestimmte (kulturelle, infrastrukturelle oder andere) Projekte finanzieren und voranbringen können; oder eine sehr transparente Haushaltsdarstellung, die es Bürger*innen einfacher möglich

1107 Siehe und vgl. Barber, Benjamin: *Strong Democracy. Participatory Politics for a New Age.* Twentieth Anniversary Edition with a New Preface, Berkeley, CA 2003, S. 261.

1108 Vgl. a.a.O., S. 311.

1109 Siehe und vgl. Merkel 2022, S. 107; vgl. auch Nierth/Huber 2023, S. 210ff.

1110 Vgl. Barber, Benjamin: *The Death of Communal Liberty. A History of Freedom in a Swiss Mountain Canton,* Princeton, NJ 1974.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

macht, konkrete Vorschläge an den Haushalt (über Bürgerversammlungen oder auch Stadtratsmitglieder) einzubringen.

Über diese Maßnahmen hinaus gibt es viele weitere Elemente politischer Partizipation, die sich vor Ort umsetzen lassen. Nierth und Huber schlagen „Stabsstelle[n] für Beteiligung" bei den Kommunen vor, die mit **Beteiligungsexpert*innen** bzw. -beauftragten besetzt werden sollen. Sie könnten auch Ansprechpartner für die Zivilgesellschaft sein.[1111] Ähnlich schlägt Benedikt Sturzenhecker hauptamtliche **„Demokratiescouts"** und ehrenamtliche „Demokratiepeers" vor, die an Partizipationsmöglichkeiten heranführen und in den damit verbundenen Prozessen Hilfe anbieten können.[1112] Wenngleich Sturzenhecker sich vor allem auf Kinder und Jugendliche bezieht, sehe ich keine Notwendigkeit, das Konzept auf diese Zielgruppe zu beschränken. Eine aktive Förderung politischer Partizipation durch die Kommunen könnte politische Selbstwirksamkeit an vielen Stellen stärken und damit wie Eingangs dieser Unterkapitels erläutert damit auch wichtige Ressourcen, die eine demokratische Antwort auf Verschwörungsideologien darstellen.

Systemische Handlungsfähigkeit

Schließlich kann auch die Ebene des politischen Systems bei der Frage nach Handlungsfähigkeit und politischer Wirksamkeit nicht außen vor gelassen werden. Neben Elementen der Partizipation und Teilhabe, die auch auf höherer staatlicher Ebene implementiert werden können, möchte ich noch zwei Vorschläge aufgreifen, die mir vielversprechend erscheinen.

Einen innovativen Vorschlag, die Handlungsfähigkeit des politischen Systems unter Überwindung von Parteigrenzen zu erhöhen, bringen Nierth und Huber ins Gespräch: Sie beschreiben die Einrichtung eines ***Zukunftsministeriums,*** einer Institution, die in ähnlicher Form in Schweden von 2014 bis 2016 existierte.[1113] Anders als Fachministerien soll die Arbeit dieses Ministerium langfristig ausgelegt und es weniger mit Tagespolitik beschäf-

1111 Vgl. Nierth/Huber 2023, S. 247.

1112 Siehe und vgl. Sturzenhecker, Benedikt: *Demokratiescouts. Ein Vorschlag zur Stärkung jugendlicher Partizipation an demokratischen Öffentlichkeiten und Entscheidungen in der Kommune,* in: Raingard Knauer/Benedikt Sturzenhecker (Hrsg.): *Demokratische Partizipation von Kindern,* Weinheim 2016, S. 218 ff.

1113 Zwar gab es auch in der Vergangenheit teilweise Benennungen offizieller oder auch nur PR-technischer Art von Zukunftsministerien auch im deutschsprachigen Raum. Jedoch hatten diese nichts mit o.g. Konzeption eines Zukunftsministeriums zu tun.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

tigt sein.[1114] Dieses Ministerium sollte dabei nicht rein von den Mehrheitsfraktionen besetzt werden, die institutionelle Ausgestaltung ist eher ähnlich dem Schweizer Modell der Konkordanzdemokratie.[1115] Einen etwas konkreteren Vorschlag brachten die österreichischen NEOS 2023 ins Gespräch: Ein Zukunftsministerium solle sich mit der Rechtsfolgenabschätzung politischer Maßnahmen, insbesondere mit den Folgen auf künftige Generationen beschäftigen. Das Ministerium solle die Kompetenz haben, Gesetzentwürfe einem „Zukunftscheck" zu unterwerfen; Gesetze, die diesen nicht bestehen, sollten nicht beschlossen werden.[1116]

Anstatt eines Ministeriums hat in Finnland das Parlament bereits einen Zukunftsausschuss.[1117] Dieser hat tatsächlich bereits ähnliche Aufgaben wie das von den NEOS für Österreich vorgeschlagene Ministerium.[1118] Ebenfalls nicht mit Kabinettsrang, hat auch das politische System in Deutschland Erfahrung mit einer ähnliche Einrichtung: auf parlamentarischer Ebene gibt es das Instrument der Enquete-Kommission. Diese Kommissionen bestehen aus Abgeordneten und externen Sachverständigen gleichberechtigt und werden oft zu Fragen eingerichtet, in denen eine weitergehende Mehrheit der Bevölkerung (über die Mehrheitsfraktionen im Bundestag hinausgehend) wünschenswert ist oder in denen es keine klare politische Trennlinie zwischen den Parteien gibt. Die Enquete-Kommissionen erlassen keine Gesetze, sondern erstellen einen Abschlussbericht, in dem sie dem Gesetzgeber in der Regel Vorschläge für Norminitiativen unterbreiten.

Ich möchte an dieser Stelle offenlassen, ob es tatsächlich eines eigenen Ministeriums bedarf. Die Forderung nach Instrumenten für eine längerfristig angelegte Politik und zur Herstellung größerer gesellschaftlicher Akzeptanz kontroverser politischer Entscheidungen scheint aber vielversprechend. Gerade in Zeiten, in denen nicht nur Verschwörungsideologien, sondern auch andere politische Einstellungsfragen, die Gesellschaft polarisieren, könnte das auch die Handlungsfähigkeit des politischen Systems als solchem stützen.

1114 Vgl. Nierth/Huber 2023, S. 250.

1115 Vgl. a. a. O., S. 251.

1116 Siehe und vgl. NEOS: *Ein Ministerium für die Österreichische Jugend? Slay!,* 10. August 2023, online verfügbar unter: https://www.neos.eu/programm/blog/ein-ministerium-fuer-die-oesterreichische-jugend-slay.

1117 Vgl. Nierth/Huber 2023, S. 250.

1118 Vgl. Breit, Lisa/Pramer, Philip: *Neos-Vorschlag. Was ein Zukunftsministerium in Österreich bringen würde,* in: derstandard.at, 11.08.2023, online verfügbar unter: https://www. derstandard.de/story/3000000182478/was-ein-zukunftsministerium-in-oesterreich-bringen-wuerde.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Ein letzter Vorschlag stammt aus Wolfgang Merkels Krisendiagnose: Auf der von ihm beschriebenen Problemebene der politischen Gemeinschaft schlägt er vor, Politik müsse **die soziale Frage** wieder mehr in den Fokus nehmen.[1119] Anders als bisherige Vorschläge bezieht Merkel sich damit also auf ein inhaltliches policy-Kriterium, wenngleich er nicht näher ausbuchstabiert, welche konkreten politischen Maßnahmen er darunter verstehen möchte. In der Tat adressiert der Vorschlag verschiedene Ursachen von Verschwörungsideologien, die sich auch an dieser Stelle wieder unter Entfremdungserfahrungen zusammenfassen lassen. Ein größerer Fokus der inhaltlichen Politik auf die soziale Frage könnte viele Menschen, die sich vom politischen System abgehängt fühlen und die sich auf dieser Basis Verschwörungsideologien zuwenden unter Umständen abholen und sie von der Handlungsfähigkeit des Systems überzeugen. Präventiv gesehen könnte die Beachtung von Merkels Monitum zumindest Deprivationserfahrungen, die Ursachen für den Glauben an Verschwörungsideologien sein können, entgegenwirken. Eine Konkretisierung dessen, was allein schon die soziale Frage ist und mit welchen politischen Instrumenten auf sie geantwortet werden soll, das bleibt wiederum Aufgabe des politischen Systems selbst.

5.4 Ausblick: Hinwendung zu einem demokratischen Ethos?

Die Erkenntnisse der vorliegenden Arbeit werfen einige Desiderata auf, die eine weitere Beschäftigung mit dem Überschneidungsfeld von Demokratietheorie und Verschwörungsideologien lohnend erscheinen lassen und die zu neuen Erkenntnissen führen können. Dazu gehört insbesondere ein Ausbau theoriegeleiteter empirischer Forschung zu den demokratischen Entstehungs- und Wirkungsbedingungen von Verschwörungsideologien bzw. den Wechselwirkungen von Verschwörungsideologien und Demokratie. Längsschnittstudien innerhalb demokratischer Gesellschaften könnten zukünftig wichtige Anhaltspunkte für verschwörungsideologische Einstellungen und Identitäten und ihr Zusammenwirken mit gesamtgesellschaftlichen Rahmenbedingungen geben. Nicht zuletzt würden größer angelegte Vergleichsstudien zwischen demokratischen und nicht-demokratischen Systemen, aber auch innerhalb demokratischer Gemeinwesen, zu einem Erkenntnisgewinn beitragen und könnten die Befunde dieser Arbeit empirisch untermauern.

1119 Vgl. Merkel 2022, S. 108 f.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Auch das praktische Desiderat dieser Arbeit bleibt vor diesem Hintergrund kein kleines: Die Umsetzung und Erprobung von Maßnahmen, die demokratische Ressourcen innerhalb der Gesellschaft stärken, ist eine vielversprechende Reaktion auf Verschwörungserzählungen. Alle vorgeschlagenen Maßnahmen und Ansätze stehen nur beispielhaft für aus weitergehender Literatur und eigenen Überlegungen extrahierte Möglichkeiten zur Arbeit mit den vorgeschlagenen demokratischen Ressourcen Wissen, normative Resilienz und demokratische Selbstwirksamkeit. Die vorliegenden Ansätze, die sich aus demokratietheoretischer Betrachtung ableiten lassen, müssten weiter in sich systematisiert und insbesondere erprobt werden. Eine Rückkopplung zur empirischen Forschung, um die Wirksamkeit der vorgeschlagenen Maßnahmen zu testen und zu evaluieren, wäre dabei dringend angeraten.

Wie eingangs in diesem Kapitel bereits erwähnt, sehe ich die Notwendigkeit, als demokratische Antwort auf Verschwörungsideologien alle drei dieser Ressourcen nicht isoliert zu bearbeiten, sondern sie gemeinsam anzusprechen, um eine Wirkung entfalten zu können. Bei der Umsetzung entfalten partikulare Maßnahmen, die nur einen der Sektoren – Wissen, Werte oder Wirkmächtigkeit – anfassen, auch immer nur eine partikulare Wirkung. Die aufgezeigten Maßnahmen sind dabei kein abgeschlossener Katalog und auch noch nicht einmal ein in sich kohärentes Maßnahmenpaket. Dieses zu schnüren ist ein Gesamtdesiderat aus den Erkenntnissen dieser Arbeit. Die Schaffung eines gemeinsamen Dachs (vgl. Abbildung 39) für diese demokratischen Ressourcen ist eine große Aufgabe. Jedoch sollte man nicht aufgrund der schieren Größe der Aufgabe davor zurückschrecken, sie in Angriff zu nehmen.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

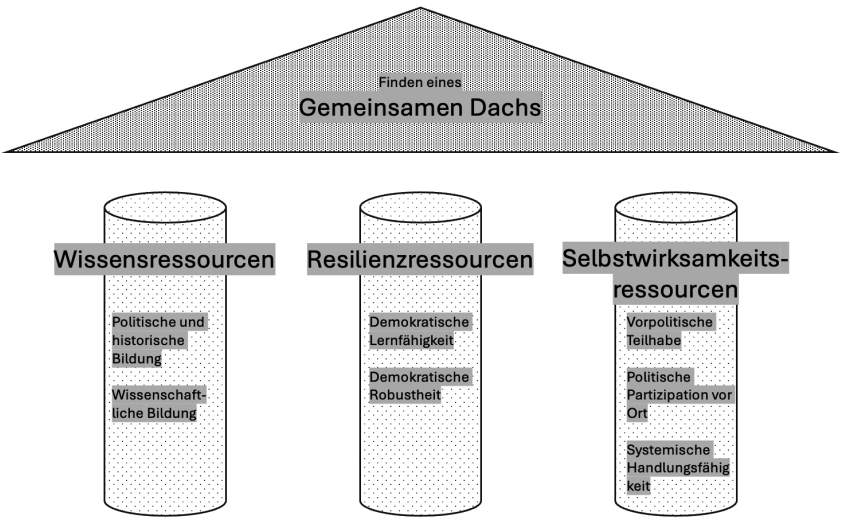


Abbildung 39: Gemeinsames Dach für eine demokratische Antwort auf Verschwörungsideologien[1120]

Eine gemeinsame Klammer, die den epistemischen, normativen und funktionalen Anspruch des demokratischen Gemeinwesens erfüllen will, könnte dabei viele Gesichter haben. Jean-Jacques Rousseau war einer der frühesten Denker, der dafür den Begriff der *religion civile,* je nach Übersetzung der *bürgerlichen Religion* oder *Zivilreligion,* erfunden hat. Bei Rousseau ist es dieses „bürgerliche Glaubensbekenntnis", das eine „Gesinnung des Miteinander, ohne die es unmöglich ist, ein guter Bürger und ein treuer Untertan zu sein", als Wert etabliert.[1121] Natürlich ist Rousseaus Konzeption, die es erlaubt, diejenigen, die der Zivilreligion ihr Glaubensbekenntnis verweigern, hinzurichten, mehr als aus der Zeit gefallen. In einer für heutige Maßstäbe grausam erscheinenden Konsequenz ist hier jedoch bereits das Motiv der *wehrhaften Demokratie* angelegt. Nur wenn Demokratie eine normative Aufladung erhält und nicht eine Herrschafts- oder Gesellschaftsform unter vielen ist,[1122] rechtfertigt das, sie auch wehrhaft zu verteidigen. Erst

1120 Eigene Darstellung.

1121 Siehe Rousseau, Jean-Jacques: *Vom Gesellschaftsvertrag oder Grundsätze des Staatsrechts. In Zusammenarbeit mit Eva Pietzcker neu übersetzt und herausgegeben von Hans Brockard,* Stuttgart 2008 (1762), S. 151.

1122 Wie etwa für Loewenstein: „If democracy believes in the superiority of its absolute values over the opportunistic platitudes of fascism, it must live up to the demands of

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

die Konzeption der Demokratie als in irgendeinem Sinne überlegene Form, gemeinschaftliches Zusammenleben zu organisieren, rechtfertigt auch die vorgeschlagenen Maßnahmen zu ihrer Verteidigung, auch wenn diese als Stärkung demokratischer Ressourcen und nicht repressiv angelegt sein mögen. Im Endeffekt bedarf es, im Sinne von Negts Diktum, Demokratie brauche Demokraten, einer Gesellschaft, die sich selbst demokratischen Normen verpflichtet und sich verpflichtet, diese auch zu leben und einzuhalten. Aber bereits Alexis de Tocqueville als Beobachter der noch jungen US-amerikanischen Demokratie und ebenfalls als zivilreligiöser Theoretiker „zweifelte […] an der Tragfähigkeit bürgerlicher Selbstverpflichtung."[1123] Für Tocqueville war klar, wie Hidalgo umschreibt: „Erst der Maßstab des Transzendenten verschafft dem Gemeinwesen eine ausreichende Fundierung".[1124]

Auch schon zuvor bei Machiavelli stand „Religion in instrumenteller Weise als *Gegenprinzip* zu den konfligierenden Kräften in der Republik", sie erhält Einheit, Gehorsam und auch Moral.[1125] Spätere, aufklärungszeitliche Konzeptionen einer Zivilreligion – von Rousseau über Kant zu Tocqueville – rekurrieren dabei in ihrer ein oder anderen Form immer explizit auf politisch-theologische Bezüge des Christentums.[1126] In der gegenwärtigen Debatte um Zivilreligion bleibt der Begriff leider weiter unklar: Norbert Bolz spricht unter dem Stichwort Zivilreligion davon, dass es unter Umständen eine „Wiederverzauberung der Welt" brauche,[1127] ein spannendes Stichwort vor dem Hintergrund der Ausführungen dieser Studie über die Zusammenhänge zwischen den dialektischen Wirkungen der Aufklärung auf der einen Seite und der Ausbreitung moderner Verschwörungsideologien auf der anderen. Der Hinweis auf aufgeklärte Werte reiche demnach nicht zur Aufrechterhaltung der Gesellschaftsordnung, da Rationalität nicht die Glau-

---

the hour, and every possible effort must be made to rescue it […]", siehe Loewenstein 1937, S. 432.

1123 Siehe Hidalgo, Oliver: *Glaube und politisches Engagement – die zivilgesellschaftliche Funktion der Religion bei Alexis de Tocqueville,* in: Antonius Ledhegener/Ines-Jacqueline Werkner (Hrsg.): *Religion zwischen Zivilgesellschaft und politischem System. Befunde – Positionen – Perspektiven,* Wiesbaden 2011, S. 43.

1124 Siehe a.a.O., S. 44.

1125 Siehe und vgl. Hidalgo 2014, S. 203.

1126 Vgl. Nix, Andreas: *Zivilreligion und Aufklärung. Der zivilreligiöse Strang der Aufklärung und die Frage nach einer europäischen Zivilreligion,* Münster 2012, S. 62–65; vgl. auch zu Tocqueville: Hidalgo, Oliver: *Politische Theologie. Beiträge zum untrennbaren Zusammenhang zwischen Religion und Politik,* Wiesbaden 2018a, S. 141–158.

1127 Siehe und vgl. Bolz, Norbert: *Das Wissen der Religion. Betrachtungen eines religiös Unmusikalischen,* München 2008, S. 22.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

bensstrukturen, die uns allen innewohnen, überformen kann.[1128] Aus guten Gründen spricht Charles Taylors zentrales Werk aus dem Jahr 1995 nicht die *Unvernunft der Moderne* oder die *Unzweckhaftigkeit der Moderne* an, sondern das *Unbehagen an der Moderne.* Die liberale Betonung der *ratio* und die weitgehende Ablehnung der Gefühlsebene aus der politischen (und politiktheoretischen) Diskussion klammert so nämlich einen wichtigen Anteil der menschlichen – und damit auch der politischen – Persönlichkeit aus. Sicherheit, ob nun im policy-Sinne oder als Gegenbegriff zu vorbeschriebenen Unsicherheiten, kann nämlich nicht nur auf Basis statistischer Zahlen, Daten und Fakten konzeptualisiert werden, sondern letztlich auch als „die Abwesenheit von Angst."[1129] Der Reiz von Verschwörungsideologien liegt darin, Glaubens- oder Gefühlsstrukturen nachzuformen, die ganz ähnlich funktionieren und damit Sicherheit geben.[1130]

Gleichzeitig gibt es auch zeitgenössische Konzeptionen der Zivilreligion, die – ohne christliche Bezüge völlig zu leugnen – zivilreligiöse Denkweisen für durchaus vereinbar mit Werten der Aufklärung halten und die ohne religiösen Monismus auskommen.[1131] Für Heinz Klege wären Kernbegriffe einer so konzipierten Zivilreligion die universalistischen Konzepte von Würde des Menschen, Toleranz, Freiheit, Verantwortung und Demokratie.[1132] Auch Mathias Hildebrandt bezieht sich in seiner Vorstellung einer Zivilreligion wie Bolz auf die transzendentale Ebene, zieht daraus aber andere Schlussfolgerungen. Die Aufklärung sei davon ausgegangen, man könne die religiöse Letztbegründung als überkommen abtun. Allerdings: „Man vergaß dabei […], daß das Fundament des politischen Sprechens und Handelns in der Lebenswelt eben nie auf wissenschaftlicher Erkenntnis beruhen kann, sondern schon immer auf dem Akt des Glaubens und Vertrauens beruhte und immer beruhen wird."[1133] Daraus schließt er: „Deshalb

1128 Vgl. a.a.O., S. 21f.

1129 Siehe Schaal, Gary S./Heidenreich, Felix: *Politik der Gefühle. Zur Rolle von Emotionen in der Demokratie,* in: *Aus Politik und Zeitgeschichte* 63 (32–33), Bonn 2013, S. 10.

1130 Bolz' Konzeption von Zivilreligion weist allerdings aber einen eindeutigen christlichen (und vor allem anti-islamischen) Bezug auf; vgl. Bolz 2008, S. 24ff., S. 29. Bolz tritt mittlerweile selbst auch in verschwörungsideologisch angehauchten Medien wie der „Wissensmanufaktur" auf: Wissensmanufaktur: *Norbert Bolz,* in: YouTube, online verfügbar unter: https://www.youtube.com/playlist?list=PLg2u737x4TjdN4iK1-FJwCQxASD3jyNHD.

1131 Vgl. Klege, Heinz: *Gibt es eine europäische Zivilreligion? Pariser Vorlesung über die Werte Europas,* Potsdam 2008, S. 17ff.

1132 Vgl. a.a.O., S. 35.

1133 Siehe und vgl. Hildebrandt, Mathias: *Politische Kultur und Zivilreligion,* Würzburg 1996, S. 94.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

ist es auch für die westlichen modernen Gemeinwesen angebracht, von einer transzendenten Grundlage zu sprechen, ohne aber diesen Begriff mit der christlichen Transzendenz zu verwechseln."[1134] Insbesondere hat die Zivilreligion (ebenso wie im Übrigen auch die Religion) für ihn die Fähigkeit, Kontingenzen zu *„bewältigen […], nicht indem sie versucht, diese zu beseitigen, sondern indem sie die Menschen für die Kontingenzen öffnet."*[1135] Das bedeutet also: Die Stärkung von Ambiguitätstoleranz. Ambiguität, Kontingenz oder Unsicherheit ist als Teil des demokratischen Zusammenlebens zu akzeptieren. Das ist der Trade-off und die zentrale *Zumutung* der Demokratie. Versucht man sie nämlich zu beseitigen, dann läuft man Gefahr, die Demokratie damit gleich mit zu beseitigen. Deswegen ist Ambiguitätstoleranz zentraler Bestandteil des vorangegangen vorgeschlagenen Programms zur Stärkung demokratischer Ressourcen. Ebenso spricht Hildebrandt, ähnlich wie diese Studie, an anderer Stelle explizit auch demokratische Beteiligungsmöglichkeit und eine Stärkung des Parlamentarismus als mögliche Säulen einer (europäischen) Zivilreligion an.[1136]

Schlussendlich kann eine so verstandene Zivilreligion angesichts größer werdender gesellschaftlicher Polarisierung, aber auch Atomisierung, ein gemeinschaftliches und verbindendes Element für ein demokratisches Gemeinwesen schaffen.[1137]

Heinz Klege beschreibt dazu passend, wie auch eine Verfassung durchaus identitätspolitische oder identitätsstiftende Wirkung haben kann, gerade wenn innerhalb ihrer Verfasstheit demokratische Prinzipien gelebt werden.[1138] Das führt zum Begriff des *Verfassungspatriotismus,*[1139] der mir allerdings tendenziell ungeeignet erscheint. Ähnlich wie das Konzept der Zivilreligion vereint er einen rationalen Bezugspunkt (die Verfassung) mit einer rational nicht letztbegründbaren Darstellung (dem Patriotismus). Sternberger wünscht sich, dass dieser Verfassungspatriotismus dazu führe, dass das Volk „mit Krallen und Zähnen" an den Errungenschaften der Ver-

1134 Siehe ebd.

1135 Siehe und vgl. a. a. O., S. 102, kursiv im Original.

1136 Vgl. Hildebrandt, Mathias: *Bedarf die Europäische Union einer Zivilreligion?,* in: Hartmut Behr/Mathias Hildebrandt (Hrsg.): *Politik und Religion in der Europäischen Union. Zwischen nationalen Traditionen und Europäisierung,* Wiesbaden 2006, S. 442.

1137 Vgl. Hildebrandt 1996, S. 273 f.

1138 Vgl. Klege 2008, S. 38.

1139 Den Begriff prägte Dolf Sternberger, unter anderem nutze er ihn als Titel einer Rede zum Jubiläum der Akademie für Politische Bildung in Tutzing, vgl. Sternberger, Dolf: *Verfassungspatriotismus,* Hannover 1982.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

fassung festhalte, dass die gemeinsame „Verfassungsloyalität“[1140] öffentlich gezeigt werde.[1141]

Jürgen Habermas greift Sternbergers Wortschöpfung später auf und beschreibt, wie vor allem im Bezug auf die Europäische Union „aus verschiedenen nationalgeschichtlich imprägnierten Deutungen derselben universalistischen Rechtsprinzipien“ ein solcher Verfassungspatriotismus „zusammenwachsen“ müsse,[1142] bleibt damit aber wiederum auf einer sehr rationalen Ebene verhaftet. Wolfgang Merkel beschreibt, meiner Ansicht nach nicht ganz unzutreffend, dass die derzeitigen Konzeptionen des Verfassungspatriotismus in Deutschland lediglich ein „‚dünnes‘ Identitätsangebot“ bieten.[1143]

An dieser Stelle möchte ich den Punkt Eric Voegelins, den ich im ideengeschichtlichen Teil dieser Arbeit schon rezipiert habe, wieder aufgreifen, wenn er schreibt, „die Erkenntnis eines politischen Zustandes ist in einem entscheidenden Punkt unvollständig, wenn sie nicht die religiösen Kräfte der Gemeinschaft und die Symbole, in denen sie Ausdruck finden, mitumfasst“.[1144]

Wichtiger Aspekt der Konzeption eines transzendentalen (und/oder auch emotionalen) Überbaus ist meiner Ansicht nach aber vor allem auch das Angebot eben dieser kultischen Symbole, Handlungen und Verfahren, ohne diesen Begriff an dieser Stelle überstrapazieren zu wollen. Claudine Nierth und Roman Hubert beschreiben, wie auf CSU-Parteitagen Bayern-, Deutschland- und Europahymne gesungen werden. Dabei bemerken sie positiv, welche Wirkung das auf die Teilnehmenden hat: einerseits durch die Symbolik, andererseits durch den gemeinsamen Akt, werden Zusammengehörigkeitsgefühl und Solidarität gestärkt.[1145] Dabei geht es weniger um die konkrete Auswahl der gesungenen Lieder bzw. Hymnen als vielmehr um den gemeinsamen Akt des Singens, der ein Gefühl der Verbundenheit schafft. Das lehnt sich stark auch an Deweys Pädagogik an, in der das Handeln eine zentrale Rolle einnimmt. Dabei muss sich die Darstellungsform nicht im Singen erschöpfen. Auch der Urnengang am Wahlsonntag, unter Umständen in tatsächlicher Sonntagskleidung und mit anschließendem

1140 Spannenderweise nutzt Sternberger hier ganz zum Ende seiner Rede ein neues Kompositum, das neben der Verfassung den weitaus rationaleren Begriff der Loyalität einführt.

1141 Vgl. a.a.O., S. 17.

1142 Siehe Habermas 1992, S. 648.

1143 Siehe Merkel 2022, S. 110.

1144 Siehe Voegelin, Eric: *Die Politischen Religionen,* Wien 1938, S. 61 f.

1145 Vgl. Nierth/Huber 2023, S. 208 f.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Einkehren, kann ein solcher demokratisch-kultischer Akt sein; ebenso wie die Teilnahme an der traditionellen Maidemonstration zum Tag der Arbeit. Dabei handelt es sich an dieser Stelle lediglich um anekdotisch ausgewählte Beispiele.

Für alle der genannten Konzeptionen, ob nun als Zivilreligion oder Verfassungspatriotismus, und ihre konkrete Ausgestaltung lassen sich Für und Wider finden. Begrifflich neutraler könnte man auch die Vorschläge eines *Bürgersinns* nach Dahrendorf[1146] oder angelehnt an Hans Küngs *Weltethos*[1147] ein *demokratisches Ethos* ins Auge fassen. Das Ziel ist, mit diesem Ansatz auch die transzendentalen, irrationalen oder emotionalen Bedürfnisse demokratischer Staatsbürger*innen anzusprechen. Der Konzeption dieser Studie folgend sollte er als verbindendes Element die demokratischen Ressourcen Wissen, Resilienz und Selbstwirksamkeit stärken. Die Notwendigkeit dazu ist jedenfalls offenkundig. Schon 1995 stellte Charles Taylor anhand seiner Konzeption vom *Unbehagen an der Moderne* fest, dass das „Volk immer weniger imstande ist, sich einen gemeinsamen Zweck zu setzen und diesen zu erfüllen."[1148] Er sieht Fragmentierung und Individualisierung als Ursachen, daher gilt es gemeinsame, verbindende Elemente und Handlungsweisen zu stärken.[1149] Als Minimalziel bleibt die Schaffung einer gemeinsamen demokratischen Identität unter dieser Maßgabe – sie kann nicht nur den Gefahren von Verschwörungsideologien vorbeugen, sondern Demokratie als Herrschafts-, Gesellschafts- und Lebensform ganz allgemein voranbringen.

Im Zentrum dieser Arbeit stand die systematische Analyse des Verhältnisses von Demokratie und Verschwörungsideologien. Die Studie hat gezeigt, dass Verschwörungsideologien in modernen Demokratien nicht bloß als Randphänomen auftreten, sondern als eigenständige, institutionalisierte Denkform, die gezielt an die strukturellen Offenheiten und Unsicherheiten demokratischer Systeme anknüpft. Demokratien fördern – wie anhand der epistemischen, normativen und funktionalen Analyseebenen herausgearbeitet – notwendigerweise Pluralität, Kontingenz und Meinungsvielfalt. Genau diese Offenheit wird von Verschwörungsideologien genutzt, um alternative Wahrheitsansprüche zu etablieren, demokratische Institutionen zu delegitimieren und autoritäre, häufig quasireligiöse Gegennarrative zu

1146 Vgl. Dahrendorf, Ralf: *Der moderne Soziale Konflikt. Essay zur Politik der Freiheit,* Stuttgart 1992.
1147 Vgl. Küng, Hans: *Weltethos,* Freiburg im Breisgau 2019.
1148 Siehe Taylor 2020 (1991), S. 125.
1149 Vgl. a. a. O., S. 126, 131.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

setzen. Dabei inszenieren sich verschwörungsideologische Akteur*innen oftmals als besonders demokratisch, indem sie sich auf Meinungsfreiheit und Widerstand gegen vermeintliche Eliten berufen und sich im alternativmedialen Feld als Gegenöffentlichkeit positionieren. Die Arbeit konnte zeigen, dass diese ambivalente Beziehung – einerseits Anschlussfähigkeit an demokratische Grundwerte, andererseits deren Unterwanderung und Umdeutung – den Nexus von Demokratie und Verschwörungsideologien ausmacht. Die zentrale Herausforderung für demokratische Gesellschaften liegt darin, die produktive Unsicherheit und Offenheit der Demokratie zu bewahren und zugleich resilient gegen deren instrumentelle Ausnutzung durch Verschwörungsideologien zu werden. Die vorliegende Analyse leistet damit einen Beitrag zum Verständnis dieses Spannungsverhältnisses und bietet Anknüpfungspunkte für die Entwicklung demokratischer Antwortstrategien.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Danksagung

Aus einem eher randständigen Interesse für abschüssige Seiten des Internets, in denen sich Reichsbürger*innen tummeln und diejenigen, die versuchen, die pseudojuristischen Rabulistiken der Reichsbürgerszene zu widerlegen, entwickelte sich mit der Zeit ein Dissertationsthema. Tatsächlich haftete dem Thema noch der „oftmals als fragwürdig oder unseriös eingestufte[…] Charakter", den Anton (2011: 13) beschrieben hat, an. Die ganze gesellschaftliche Tragweite des Themas wurde erst in weiterer Beschäftigung mit dem Thema deutlich klarer. Die Covid-19-Pandemie in den Jahren 2020 und fortfolgende brachte das Thema natürlich in die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit, was Möglichkeiten, die Erkenntnisse zum Forschungsthema zu präsentieren, zuträglich war, der Fertigstellung der Arbeit – auf Basis jener Einladungen, aber auch der schieren Fülle an neuer (nicht immer jedoch innovativer) Literatur zum Thema – vielleicht eher abträglich. Umso mehr freue ich mich, diese Dissertation nun veröffentlichen zu können und mich auch weiterhin mit diesem, gesellschaftlich und politisch sehr relevanten, Thema wissenschaftlich beschäftigen zu dürfen.

Mein großer Dank geht dabei an meinen Betreuer und Erstgutachter Prof. Dr. Martin Sebaldt, der mir die Anfertigung dieser Dissertation ermöglicht hat, der insbesondere aber immer wieder mit hilfreichen Anregungen und seiner Unterstützung die Arbeit und ihre Fertigstellung maßgeblich vorangebracht hat. Ein großer Dank geht auch an meinen Zweitgutachter Prof. Dr. Oliver Hidalgo, der ebenfalls immer wieder wichtige Inputs gegeben hat, die in diese Arbeit eingeflossen sind.

Nachdem ich diese Dissertation vorrangig als externer Doktorand erstellt habe, möchte ich mich bei meinen Arbeitgebern bedanken, die mir die notwendige Flexibilität ermöglicht haben. Das waren allen voran Verena Osgyan, MdL und die Grüne Landtagsfraktion Bayern, in der Endphase der Dissertation schließlich auch wieder Prof. Dr. Oliver Hidalgo und die Universität Passau, wo ich im Anschluss an die Verteidigung der Dissertation meine neue Anstellung als Wissenschaftlicher Mitarbeiter (Postdoc) in einem Forschungsprojekt zu Verschwörungsideologien gefunden habe.

Bedanken möchte ich mich auch bei all denen, Freund*innen, Kolleg*innen und Familie, die mir über die Zeit der Dissertation den Rücken gestärkt haben oder mir durch Diskussionen und Gespräche wichtigen inhaltlichen

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Input gegeben haben. Insbesondere möchte ich auch denjenigen danken, die mich unterstützt haben, diese vorliegende Arbeit zu einem argumentativ, inhaltlich und sprachlich einigermaßen kohärenten Werk zu machen. Ich möchte namentlich gerne Astrid Bösl, Theresa Eberlein, Dr. Jasmin Köhler, Heinrich Weber und Margarita Christoph danken.

Allen, die ich nicht namentlich an dieser Stelle erwähnt habe, die mir aber dennoch eine große Stütze und Hilfe waren, möchte ich natürlich genauso herzlich danken.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Literaturverzeichnis

Aaronovitch, David: *Voodoo Histories. The role of the conspiracy theory in shaping modern history,* London 2009.

Abalakina-Paap, Marina/Stephan, Walter G./Craig, Traci/Gregory, W. Larry: *Beliefs in Conspiracies,* in: *Political Psychology* 20 (3) 1999, S. 637–647.

Ackermann, Josef: *Heinrich Himmler als Ideologe,* Göttingen 1970.

Ackerman, Nathan W./Jahoda, Marie: *Anti-Semitism and emotional disorder. A psychoanalytic interpretation,* New York, NY 1950, S. 56–72.

Adorno, Theodor W.: *Studien zum autoritären Charakter,* 1. Auflage, Frankfurt am Main 1973.

Adorno, Theodor W.: *Minima Moralia. Reflexionen aus dem beschädigten Leben,* Frankfurt am Main 1981 (1951).

Adorno, Theodor W.: *Beitrag zur Ideologienlehre,* in: Theodor W. Adorno (Hrsg.): *Soziologische Schriften I,* 5. Auflage, Frankfurt am Main 2020, S. 457–477.

Ahlul Bayt Digital Islamic Library Project: *Conspiracy Against Imam Ali (as),* online verfügbar unter: https://www.al-islam.org/shiite-encyclopedia/conspiracy-against-im am-ali [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Albert, Hans: *Traktat über kritische Vernunft,* 3., erweiterte Auflage, Tübingen 1975.

Albrecht, Andrea: *Kosmopolitismus: Weltbürgerdiskurse in Literatur, Philosophie und Publizistik um 1800,* Berlin 2011.

Allen, Jennifer N. L./Martel, Cameron/Rand, David G.: *Birds of a Feather Don't Fact-check Each Other: Partisanship and the Evaluation of News in Twitter's Birdwatch Crowdsourced Fact-checking Program,* in: *PsyArXiv,* 02.12. 2021, online verfügbar unter: https://osf.io/preprints/psyarxiv/57e3q [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Allport, Gordon W./Postman, Leo: *An Analysis of Rumor,* in: *The Public Opinion Quarterly* 10 (4) 1946, S. 501–517.

Alternative für Deutschland: *Ing. Michael Limburg. Listenplatz 10. Landesliste Brandenburg zur Bundestagswahl 2017,* Memento online verfügbar unter: https://web.archive.org/web/20190727170237/https:/www.afd.de/person/ing-michael-limburg/ [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Amlinger, Carolin/Nachtwey, Oliver: *Gekränkte Freiheit. Aspekte des libertären Autoritarismus,* Bonn 2023.

Anti-Defamation League: *The International Jew: 1920s Antisemitism Revived Online,* online verfügbar unter: https://www.adl.org/resources/backgrounder/international-jew-1920s-antisemitism-revived-online [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Anton, Andreas: *Unwirkliche Wirklichkeiten. Zur Wissenssoziologie von Verschwörungstheorien,* Berlin 2011.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Anton, Andreas/Schetsche, Michael/Walter, Michael K. (Hrsg.): *Konspiration. Soziologie des Verschwörungsdenkens,* Wiesbaden 2024.

Arendt, Hannah: *Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft,* 2. Auflage, Frankfurt am Main 1962.

Arendt, Hannah: *Wahrheit und Lüge in der Politik. Zwei Essays,* München 1972.

Ashley, Seth: *News Literacy and Democracy,* Milton Park 2019.

Asprem, Egil/Dyrendal, Asbjørn: *Conspirituality Reconsidered: How Surprising and How New Is the Confluence of Spirituality and Conspiracy Theory?,* in: *Journal of Contemporary Religion* 30 (3) 2015, S. 367–382.

Avrutin, Eugene M./Dekel-Chen, Jonathan/Weinberg, Robert: *Introduction. Ritual Murder in Russia, Eastern Europe, and Beyond,* in: Eugene M. Avrutin/Jonathan Dekel-Chen/Robert Weinberg (Hrsg.): *Ritual Murder in Russia, Eastern Europe, and Beyond. New Histories of an Old Accusation,* Bloomington, Indiana 2017, S. 1–17.

al-Azm, Sadik: *Is Islam Securizable. Challenging Political and Religious Taboos,* Berlin 2014.

Bad News, online verfügbar unter: https://www.getbadnews.com/de/ [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Baier, Dirk/Manzoni, Patrik: *Verschwörungsmentalität und Extremismus – Befunde aus Befragungsstudien in der Schweiz,* in: *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform* 103 (2) 2020, S. 83–96.

Baier, Thomas: *Der neue Georges. Ausführliches lateinisch-deutsches Handwörterbuch. Erster Band A–H, neu bearbeitet,* Hannover/Leipzig 2013.

Baigent, Michael/Leigh, Richard/Lincoln, Henry: *The Holy Blood and the Holy Grail,* London 1982.

Bandura, Albert: *Exercise of personal and collective efficacy in changing societies,* in: Bandura, Albert (Hrsg.): *Self-efficacy in Changing Societies,* Cambridge 1995, S. 1–45.

Bandura, Albert: *Adolescent Development from an Agentic Perspective,* in Frank Pajares/Tim Urdan (Hrsg.): *Self-Efficacy Beliefs of Adolescents,* Greenwich, CT 2006, S. 1–43.

Barber, Benjamin: *The Death of Communal Liberty. A History of Freedom in a Swiss Mountain Canton,* Princeton, NJ 1974.

Barber, Benjamin: *Strong Democracy. Participatory Politics for a New Age.* Twentieth Anniversary Edition with a New Preface, Berkeley, CA 2003.

Barber, Herbert F.: *Developing Strategic Leadership: The US Army War College Experience,* in: *Journal of Management Development* 11 (6) 1992, S. 4–12.

Barkun, Michael: *A culture of conspiracy. Apocalyptic visions in contemporary America,* Berkeley, CA 2003.

Barruel, Augustin: *Denkwürdigkeiten zur Geschichte des Jakobinismus vom Abbé Barruel, Erster Theil,* Münster, Leipzig 1800 (1797).

Barruel, Augustin: *Historie du Clergé pendant la Revolution Française. Tome premier,* London 1801.

Bartoschek, Sebastian: *Bekanntheit von und Zustimmung zu Verschwörungstheorien. Eine empirische Grundlagenarbeit,* Hannover 2015.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Bauer, Henry H.: *Scientific Literacy and the Myth of the Scientific Method,* Champaign, IL 1994.

Bauer, Thomas: *Die Vereindeutigung der Welt. Über den Verlust an Mehrdeutigkeit und Vielfalt,* Ditzingen 2018.

Bauman, Zygmunt: *Moderne und Ambivalenz. Das Ende der Eindeutigkeit,* Hamburg 2005.

Beeman, William O.: I*mages of the Great Satan: Representations of the United States in the Iranian Revolution,* in: Nikki R. Keddie (Hrsg.): *Religion and Politics in Iranian: Shiism form Quietism to Revolution,* New Haven, CN, 1983, S. 191–217.

Bein, Simon/Enghofer, Sebastian: *Das Problem der Anomie: Ideengeschichtliche Traditionen und moderne sozialwissenschaftliche Theorien,* in: Martin Sebaldt/Simon Bein/Sebastian Enghofer/Verena Ibscher/Luis Illan (Hrsg.): *Demokratie und Anomie. Eine fundamentale Herausforderung moderner Volksherrschaft in Theorie und Praxis,* Wiesbaden 2020, S. 19–38.

Belousova, Katja: *Corona-Pandemie. Wie argumentieren gegen Verschwörungsmythen?,* in: *zdf.de* vom 15.08.2020, online verfügbar unter: https://www.zdf.de/nachrichten/panorama/diskussion-familie-freunde-verschwoerungstheorien-100.html [zuletzt abgerufen am 3. Oktober 2024]

Ben-Itto, Hadassa: „Die Protokolle der Weisen von Zion" – Anatomie einer Fälschung, Berlin 1998.

Benjamin, Walter: *Das Passagen-Werk. Gesammelte Schriften V-I,* 1. Auflage, Frankfurt am Main 1991.

Benz Wolfgang: *Was ist Antisemitismus?,* München 2004.

Benz, Wolfgang: *Die Protokolle der Weisen von Zion. Die Legende von der jüdischen Weltverschwörung,* München 2007.

Berger, Peter/Luckmann, Thomas: *Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Eine Theorie der Wissenssoziologie,* Stuttgart 1969.

Bieler, Ludwig: *Geschichte der römischen Literatur,* Berlin, New York, NY, 1980.

Billig, Michael: *Ideology and opinions. Studies in rhetorical psychology,* London 1991.

Bivero, Pedro: *Sacrum Sanctuarium Crucis Et Patientiae Crucifixorum Et Cruciferorum: Emblematicis Imaginibus Laborantium Et Agrotantium Ornatum,* Antwerpen 1634, online verfügbar unter: https://archive.org/details/25187192.4947.emory.edu/ [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Blatter, Joachim: *Efficiency and Democracy: Reconstructing the Foundations of a Troubled Relationship,* in Ingolfur Blühdorn (Hrsg.): *In search of legitimacy. Policy making in Europe and the challenge of complexity,* Opladen 2009, S. 51–72.

Blühdorn, Ingolfur: *Introduction: Legitimacy Crises, Efficiency Gaps, Democratic Deficits,* in: Ingolfur Blühdorn (Hrsg.): *In search of legitimacy. Policy making in Europe and the challenge of complexity,* Opladen 2009, S. 9–16.

Blum, Matthias: *Hostienfrevel,* in: Benz, Wolfgang (Hrsg.): *Handbuch des Antisemitismus. Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart. Begriff, Theorien, Ideologien,* Berlin/New York, NY 2010, S. 127–130.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Blume, Michael: *Querdenken. Die libertäre Verschwörungsmythologie des Geldes,* in: *ZEIT* online, 17.04.2021, online verfügbar unter: https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2021-04/querdenken-verschwoerer-mythologie-bargeld-antisemitismus-michael-blume/komplettansicht [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Blurton, Heather: *Inventing William of Norwich. Thomas of Monmouth, Antisemitism, and Literary Culture, 1150–1200,* Philadelphia, PA 2022.

Böcker, Manfred: *Antisemitismus ohne Juden: Die spanische Radikale Rechte der dreißiger Jahre und die Theorie der „jüdisch-freimaurerischen Verschwörung",* in: Helmut Reinalter (Hrsg.): *Verschwörungstheorien. Theorie – Geschichte – Wirkung,* Innsbruck, München 2002, S. 58–82.

Boese, Vanessa A./Edgell, Amanda B./Hellmeier, Sebastian/Maerz, Seraphine F./Lindberg, Staffan I.: *How Democracies Prevail: Democratic Resilience as a Two-Stage Process,* in: *Democratization* 28 (5) 2021, S. 885–907.

Bohmann, Ulf und Rosa, Hartmut: *Das Gute und das Rechte. Die kommunitaristischen Demokratietheorien,* in: Lembcke, Oliver/Ritzi, Claudia/Schaal, Gary (Hrsg.): *Zeitgenössische Demokratietheorie. Band 1: Normative Demokratietheorien,* Wiesbaden 2012, S. 127–156.

Bois, Pierre-André: *Vom „Jesuitendolch und -gift" zum „Jakobiner-" bzw. „Aristokratenkomplott": das Verschwörungsmotiv als Strukturelement eines neuen politischen Diskurses,* in: Helmut Reinalter (Hrsg.): *Verschwörungstheorien. Theorie – Geschichte – Wirkung,* Innsbruck, München 2002, S. 121–132.

Boltanski, Luc: *Rätsel und Komplotte. Kriminalliteratur, Paranoia, moderne Gesellschaft,* Frankfurt am Main 2013.

Bolz, Norbert: *Das Wissen der Religion. Betrachtungen eines religiös Unmusikalischen,* München 2008.

Bond, Shannon: *Unwelcome On Facebook And Twitter, QAnon Followers Flock To Fringe Sites,* in: *npr,* 31.01.2021, online verfügbar unter: https://www.npr.org/2021/01/31/962104747/unwelcome-on-facebook-twitter-qanon-followers-flock-to-fringe-sites [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Boyd, Danah: *Did Media Literacy Backfire?,* in: *Quartz,* 11.01.2017, online verfügbar unter: https://qz.com/881438/did-media-literacy-backfire [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Breit, Lisa/Pramer, Philip: *Neos-Vorschlag. Was ein Zukunftsministerium in Österreich bringen würde,* in: derstandard.at, 11.08.2023, online verfügbar unter: https://www.derstandard.de/story/3000000182478/was-ein-zukunftsministerium-in-oesterreich-bringen-wuerde [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Bringt, Friedemann: *Umkämpfte Zivilgesellschaft. Mit menschenrechtsorientierter Gemeinwesenarbeit gegen Ideologien der Ungleichwertigkeit,* Opladen 2021.

Bringt, Friedemann/Fischlmayr, Anna/Schletti, Brigitte/Stövesand, Sabine/Stoik, Christoph/Zychlinski, Jan: *Gemeinwesenarbeit als Demokratiearbeit. Von trinationalen Erfahrungen mit Rechtsruck, Konsens und Konflikt,* in: Florian Baier/Stefan Borrmann/Johanna M. Hefel/Barbara Thiessen (Hrsg.): *Europäische Gesellschaften zwischen Ko-*

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

häsion und Spaltung. Rolle, Herausforderungen und Perspektiven Sozialer Arbeit, Opladen 2022, S. 207–218.

Bröckling, Ulrich: *Resilienz. Über einen Schlüsselbegriff des 21. Jahrhunderts,* in: *Soziopolis,* 24.07.2017, online verfügbar unter: https://www.soziopolis.de/resilienz.html [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Brotherton, Rob: *Suspicious minds. Why we believe conspiracy theories,* New York, NY 2016.

Brunkhorst, Hauke: *Selbstbestimmung durch deliberative Demokratie,* in: *Leviathan* 45 (1), 2017, S. 21–34.

von Brünneck, Alexander: *Ernst Fraenkels Konzept der pluralistischen Demokratie,* in: van Ooyen, Robert und Möllers, Martin (Hrsg.): *(Doppel-)Staat und Gruppeninteressen. Pluralismus – Parlamentarismus – Schmitt-Kritik bei Ernst Fraenkel,* Baden-Baden 2009, S. 15–36.

Brunner, Markus/Daniel, Antje, Knasmüller, Florian/Maile, Felix/Schadauer, Andreas/Stern, Verena: *Corona-Protest-Report. Narrative – Motive – Einstellungen,* 2021. doi:10.31235/osf.io/25qb3

Buch der Woche: Nichts ist, wie es scheint, in: Der Freitag (ohne Datum), online verfügbar unter: https://www.freitag.de/produkt-der-woche/buch/nichts-ist-wie-es-scheint [zuletzt abgerufen am 3. Oktober 2024]

Buchstein, Hubertus: *Buchforum: Radikale Demokratietheorien zur Einführung,* in: *Theorieblog.de,* 2020, online verfügbar unter: https://www.theorieblog.de/index.php/2020/10/buchforum-radikale-demokratietheorien-zur-einfuehrung/ [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Bundesamt für Verfassungsschutz: *Bundesinnenministerin Nancy Faeser verbietet „COMPACT-Magazin GmbH",* online verfügbar unter: https://www.verfassungsschutz.de/SharedDocs/kurzmeldungen/DE/2024/2024-07-16-verbot.html [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Bundesministerium des Innern und für Heimat: *Verfassungsschutzbericht 2021,* Berlin 2022.

Bundesministerium des Innern und für Heimat/Bundeskriminalamt: *Bundesweite Fahllzahlen 2023. Politisch motivierte Kriminalität. Fact Sheet 21.05.2024,* online verfügbar unter: https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/veroeffentlichungen/nachrichten/2024/pmk2023-factsheets.pdf?__blob=publicationFile&v=2 [zuletzt abgerufen am 5. September 2025] (zitiert als PMK 2023)

Buonarotti, Filippo: *Conspiration pour l'egalité dite de Babeuf,* Paris 2015 (1928).

Burke, James Alexander/Kadish, Sanford H.: *Conspiracy,* in: Sanford H. Kadish (Hrsg.): *Encyclopedia of Crime and Justice,* Volume 1, New York, NY, 1983, S. 231–238.

Bush, George H. W.: *Address Before a Joint Session of the Congress on the Persian Gulf Crisis and the Federal Budget Deficit,* 11.09.1990, online verfügbar unter: https://en.wikisource.org/wiki/Address_Before_a_Joint_Session_of_the_Congress_on_the_Persian_Gulf_Crisis_and_the_Federal_Budget_Deficit [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Butter, Michael: *‚Nichts ist wie es scheint'. Über Verschwörungstheorien,* 4. Auflage, Berlin 2020.

Butter, Michael/Knight, Peter: *Routledge Handbook of Conspiracy Theories,* Milton Park 2020.

BVerfG: *Urteil vom 31. Juli 1973,* in: *Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts, 36. Band, 1 (15f.) = Neue Juristische Wochenschrift* 1973, 1539.

Bybee, Rodger W.: *Scientific Literacy – Mythos oder Realität?,* in: Wolfgang Gräber/Peter Nentwig/Thomas Koballa/Robert Evans (Hrsg): *Scientific Literacy. Der Beitrag der Naturwissenschaften zur Allgemeinen Bildung,* Wiesbaden 2002, S. 21–34.

Cambridge Academic Content Dictionary: *debunk,* online verfügbar unter: https://dictionary.cambridge.org/de/worterbuch/englisch/debunk [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Cameron, Alan: *The Last Pagans of Rome,* Oxford 2011.

Camp, Gregory S.: *Selling Fear: Conspiracy Theories and End-Times Paranoia,* Ada, MI 1997.

Campbell, Angus/Gurin, Gerald/Miller, Warren E.: *The Voter Decides,* Westport, CT 1954.

Campi, Alessandro: *Machiavelli and Political Conspiracies. The Struggle for Power in the Italian Renaissance,* New York, NY 2019.

Campion-Vincent, Véronique/Renard, Jean-Bruno: *Communications 52. Rumeurs et légendes contemporaines,* Paris 1990.

Cascio, Jamais: *Facing the Age of Chaos,* in: *Medium,* 29.04.2020, online verfügbar unter: https://medium.com/@cascio/facing-the-age-of-chaos-b00687b1f51d [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Caspar, Christa/Neubauer, Reinhard: *Durchs wilde Absurdistan – oder: Wie „Reichsbürger" den Fortbestand des Deutschen Reiches beweisen wollen,* in: *LKV – Landes- und Kommunalverwaltung* 12 2012, S. 529–536.

Cassirer, Ernst: *Philosophie der symbolischen Formen. Zweiter Teil. Das mythische Denken,* Hamburg 2010 (1924).

Children's Health Defense: *Silenced and Censored. Censored or Retracted Research, Articles and Videos,* online verfügbar unter: https://childrenshealthdefense.org/silenced-and-censored/ [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Christoph, Stefan: *On Conspiracy Thinking: Conspiracist Ideology as a Modern Phenomenon,* in: *Politics and Governance* 10 (4) 2022, S. 135–145.

Christoph, Stefan: *Vom ‚Großen Austausch' bis ‚Genderwahn': Verschwörungsideologische Narrative als Darstellungsform diversityfeindlicher Erzählungen,* in: Mina Mittertrainer/Kerstin Oldemeier/Barbara Thiessen (Hrsg.): *Diversität und Diskriminierung. Analysen und Konzepte,* Wiesbaden 2023, S. 71–84

Cicero, Marcus Tullius: *Pro Sex. Rescio Ameriono Oratio,* online verfügbar unter: https://www.thelatinlibrary.com/cicero/sex.rosc.shtml [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Cikraji, Michael: *The History of the Cleveland Nazis: 1933 – 1945,* MSL Academic Endeavors eBooks. 1, 2016, online verfügbar unter: https://engagedscholarship.csuohio.edu/msl_ae_ebooks/1 [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Collier, David/Hidalgo, Fernando Daniel/Maciuceanu, Andra Olivia: *Essentially contested concepts: Debates and applications,* in: *Journal of Political Ideologies* 11 (3) 2016, S. 211–246.

Collins, Loren: *Bullspotting. Finding facts in the age of misinformation,* Amherst, NY 2012.

Commons.Wikimedia.org, online verfügbar unter: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Dollarnote_siegel_hq.jpg [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Comparative Analysis of Conspiracy Theories in Europe: Biblography, online verfügbar unter: https://conspiracytheories.eu/publications/bibliography/ [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Costello, Thomas H./Pennycook, Gordon/Rand, David G.: *Durably Reducing Conspiracy Beliefs Through Dialogues with AI,* in: *PsyArXiv,* 03.042024, online verfügbar unter: https://osf.io/preprints/psyarxiv/xcwdn [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Cubitt, Geoffrey: *Conspiracy Myths and Conspiracy Theories,* in: *Journal of the Anthropological Society of Oxford* 20, 1989, S. 12–26.

Curry, Richard: *Conspiracy. The Fear of Subversion in American History,* New York, NY 1972.

Dahrendorf, Ralf: *Der moderne Soziale Konflikt. Essay zur Politik der Freiheit,* Stuttgart 1992.

Davis, David Brion: *Some Themes of Counter-Subversion: An Analysis of Anti-Masonic, Anti-Catholic, and Anti-Mormon Literature,* in: *The Mississippi Valley Historical Review* 47 (2) 1960, S. 205–224.

Davis, David Brion: *The Fear of Conspiracy. Images of Un-American Subversion from the Revolution to the Present,* Ithaca, NY 1971.

DBSH: *Grundlagen für die Arbeit des DBSH e. V.,* Berlin 2009, S. 23, online verfügbar unter: https://www.dbsh.de/media/dbsh-www/downloads/grundlagenheft_-PDF-klein_01.pdf [zuletzt abgerufen am 3. Oktober 2024]

Decker, Oliver/Kiess, Johannes/Heller, Ayline/Brähler, Elmar: *Die Leipziger Autoritarismus Studie 2024: Methoden, Ergebnisse und Langzeitverlauf,* in: Oliver Decker/Johannes Kiess/Ayline Heller/Elmar Brähler (Hrsg.): *Vereint im Ressentiment. Autoritäre Dynamiken und rechtsextreme Einstellungen. Leipziger Autoritarismus Studie 2024,* Gießen 2024, S. 29–99.

Dein Gemeinwohlstaat: Königreich Deutschland: *Fragen & Antworten in Worten, hier: 1.6 Ist das Königreich (un-)demokratisch? Welche Mitbestimmungsrechte haben Staatsangehörige?,* online verfügbar unter: https://koenigreichdeutschland.org/de/fragen-antworten.html [zuletzt abgerufen am 3. Oktober 2024]

Der Generalbundesanwalt: *Anklage gegen zehn Personen u.a. wegen Mitgliedschaft in oder Unterstützung einer terroristischen Vereinigung und Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens vor dem Oberlandesgericht Frankfurt erhoben,* 12.12.2023, online verfügbar unter: https://www.generalbundesanwalt.de/SharedDocs/Pressemit

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

teilungen/DE/2023/Pressemitteilung-vom-12–12-2023_.html [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Deutsch, Karl W.: *Politische Kybernetik. Modelle und Perspektiven,* 3., unveränderte Auflage, Freiburg im Breisgau 1973.

Deutschland. Regierung: *Generalbevollm.,* Memento online verfügbar unter: https://web.archive.org/web/20140520084647/http://www.zweites-deutsches-reich.de/general/ [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Dewey, John: *Lectures in Social and Political Philosophy,* in: *European Journal of Pragmatism and American Philosophy* VII (2), 2015, S. 45–180. doi: https://doi.org/10.4000/ejpap.404 [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Dickens, Charles: *A Tale of Two Cities,* London 1970 (1859).

Dieguez, Sebastian/Wagner-Egger, Pascal/Gauvrit, Nicolas: *Nothing Happens by Accident, or Does It? A Low Prior for Randomness Does Not Explain Belief in Conspiracy Theories,* in: *Psychological Science* 26 (11) 2015, S. 1762–1770.

Diergarten, Pia: *Die Logik der Ambiguität – ein Überblick,* in: *ZPT* 74 (2) 2022, S. 142–154.

Dio, Cassius: *Römische Geschichte. Band II, übersetzt von Otto Veh,* Düsseldorf 2009.

Dilling, Marius/Kiess, Johannes/Brähler, Elmar: *Flucht in die Projektion. Zum Zusammenhang von Autoritarismus, Verschwörungsmentalität und rechtsextremer Einstellung,* in: *ZRex – Zeitschrift für Rechtsextremismusforschung* 3 (2) 2023, S. 169–191.

Dilling, Marius/Schießler, Clara/Hellweg, Nele/Brähler, Elmar/Decker, Oliver: *Wer sind die Verschwörungsgläubigen?,* in: Oliver Decker/Johannes Kiess/Ayline Heller/Elmar Brähler (Hrsg.): *Autoritäre Dynamiken in unsicheren Zeiten. Neue Herausforderungen – alte Reaktionen? Leipziger Autoritarismus Studie 2022,* Gießen 2022, 209–244.

Disch, Lisa: *Performative politische Repräsentation. Die ‚konstruktivistische Wende' in der politischen Theorie,* in: Jan-Peter Voß/Hagen Schölzel (Hrsg.): *Die Fabrikation von Demokratie. Baustellen performativer politischer Repräsentation,* Wiesbaden 2024, S. 29–48.

Douglas, Karen M./Sutton, Robbie M.: *What are conspiracy theories? A definitional approach to their correlates, consequences and communication,* in: *Annual Review Of Psychology* 74, 2023, S. 271–298.

Douglas, Karen M./Sutton, Robbie M./Cichocka, Aleksandra: *The psychology of conspiracy theories,* in: *Current directions in psychological science* 26 (6) 2017, S. 538–542.

Douglas, Karen M./Uscinski, Joseph E./Sutton, Robbie M./Cichocka, Aleksandra/Nefes, Turkay/Ang, Chee Siang/Deravi, Farzin: *Understanding conspiracy theories,* in: *Political Psychology* 40 (S 1) 2019, S. 3–35.

Dotzler, Bernhard J./Roesler-Keilholz, Silke: *Mediengeschichte als Historische Techno-Logie,* 2. Auflage, Baden-Baden 2021.

Dreier, Horst: *Rechtslehre, Staatssoziologie und Demokratietheorie bei Hans Kelsen,* Baden-Baden 1986.

Drerup, Johannes/Yacek, Douglas: *Wir können, müssen aber nicht über alles kontrovers diskutieren. Über Grenzen des politischen Streits und die Kontroverse über*

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Kontroversitätsgebote, in: *Journal für politische Bildung* 4/2020, S. 18–23, online verfügbar unter: https://www.journal-pb.de/blog/wir-koennen-muessen-aber-nicht-ueber-alles-kontrovers-diskutieren [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Durkheim, Emile: *The Elementary Forms of the Religious Life,* London 1915.

Durkheim, Emile: *Die Regeln der soziologischen Methode. Herausgegeben und eingeleitet von René König,* Frankfurt am Main 1984.

Eckebrecht, Detlef/Schneeweiß, Horst: *Naturwissenschaftliche Bildung. Gedanken und Beispiele zur Umsetzung von Scientific Literacy,* Stuttgart 2003.

Eco, Umberto: *Im Wald der Fiktionen. Sechs Streifzüge durch die Literatur,* München/Wien 1994.

Edelstein, Wolfgang: *Was ist Demokratiepädagogik? Versuch einer operativen Bestimmung,* in: Beutel, Wolfgang (Hrsg.): *Demokratiepädagogik: Lernen für die Zivilgesellschaft,* Schwalbach 2007, S. 203–204.

Edelstein, Wolfgang/Frank, Susanne/Sliwka, Anne (Hrsg.): *Praxisbuch Demokratiepädagogik. Sechs Bausteine für die Unterrichtsgestaltung und den Schulalltag,* Bonn 2009.

Eder, Klaus: *Geschichte als Lernprozeß? Zur Pathogenese politischer Modernität in Deutschland,* 1. Auflage, Frankfurt am Main 1985.

Ehs, Tamara: *Hans Kelsen und politische Bildung im modernen Staat,* Wien 2007.

Enders, Adam M./Steven M. Smallpage/Robert N. Lupton: *Are All 'Birthers' Conspiracy Theorists? On the Relationship Between Conspiratorial Thinking and Political Orientations,* in: British Journal of Political Science 50 (3) 2020, S. 849–866.

Erb, Rainer: *Ritualmordbeschuldigung,* in: Benz, Wolfgang (Hrsg.): *Handbuch des Antisemitismus. Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart. Begriff, Theorien, Ideologien,* Berlin/New York, NY 2010, S. 293–294.

Epstein, Klaus: *Die Ursprünge des Konservatismus in Deutschland. Der Ausgangspunkt: Die Herausforderung durch die Französische Revolution,* Berlin 1973.

Espinet, David: *Kontingenz als Hoffnung,* in: *Deutsche Zeitschrift für Philosophie* 61 (2) 2013, S. 325–330.

European Forum on Antisemitism: *Arbeitsdefinition Antisemitismus,* online verfügbar unter: https://european-forum-on-antisemitism.org/definition-of-antisemitism/deutsch-german [zuletzt abgerufen am 3. Oktober 2024]

Fahrner, Matthias: *Vulnerabilität und Resilienz der freiheitlichen Demokratie. Volkssouveränität, Marktplatz der Meinungen und andere Probleme der deutschen Verfassungsrechtsdogmatik aus Sicht der freiheitlich demokratischen Grundordnung,* Berlin 2022.

Fauser, Peter: *Was ist Demokratiepädagogik? – Eine funktionale Bestimmung,* in: Wolfgang Beutel (Hrsg.): *Demokratiepädagogik: Lernen für die Zivilgesellschaft,* Schwalbach 2007, S. 202–203.

Federal Bureau of Investigation: *A World of Trouble, 1989–2001,* online verfügbar unter: https://www.fbi.gov/history/brief-history/a-world-of-trouble [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Federal Bureau of Investigation: *The Oklahoma City Bombing. 20 Years Later,* 16.04.2015, online verfügbar unter: https://www.fbi.gov/news/stories/the-oklahoma-city-bombing-20-years-later [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Fischer, Ute/Heidmeier, Katja/Stock, Lothar: *Community Organizing – Partizipation und Demokratie im Alltag,* in: Köttig, Michaela/Röh, Dieter (Hrsg.): *Soziale Arbeit in der Demokratie – Demokratieförderung in der Sozialen Arbeit. Theoretische Analysen, gesellschaftliche Herausforderungen und Reflexionen zur Demokratieförderung und Partizipation,* Leverkusen 2019, S. 153–161.

Firth, Raymond: *Rumor in a primitive society,* in: *The Journal of Abnormal and Social Psychology* 53 (1) 1956, S. 122–132.

Flach, Dieter: *Römische Geschichtsschreibung,* 4. Auflage, Darmstadt 2012.

Ford, Henry: *The International Jew: The World's Foremost Problem,* in: *The Dearborn Independent,* 22.05.1920b.

Ford, Henry: *The International Jew: The World's Foremost Problem,* Vol. 1–4, Dearborn, MI 1920a–1922.

Ford, Henry: *Der internationale Jude,* 33. Auflage, Leipzig 1937.

Forstner-Ebhart, Angela/Katschnig, Tamara/Poterpin, Elke/Schroll, Christian: *Zur Förderung von Ambiguitätstoleranz in der Nachhaltigkeitsbildung,* in: *R&E-Source. Open Online Journal for Research and Education. Jahrestagung zur Forschung 2022,* online verfügbar unter: https://www.gruene-paedagogik.at/wp-content/uploads/sites/7/2022/11/Ambiguitaetstoleranz.pdf [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Fox News: *McVeigh's Apr. 26 Letter to Fox News,* 26.04.2001, online verfügbar unter: https://www.foxnews.com/story/mcveighs-apr-26-letter-to-fox-news [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Fraenkel, Ernst: *Der Neuaufbau des Rechtsstaats im nach-Hitlerschen Deutschland [1943],* in: Fraenkel, Ernst: *Gesammelte Schriften, Band 3, Neuaufbau der Demokratie in Deutschland und Korea,* Baden-Baden 1999, S. 78–81.

Fraenkel, Ernst: *Vorwort zu: Politikwissenschafliche Abhandlungen [1960],* in: Fraenkel, Ernst: *Gesammelte Schriften, Band 3, Neuaufbau der Demokratie in Deutschland und Korea,* Baden-Baden, 1999, S. 635–637.

Fraenkel, Ernst: *Der Pluralismus als Strukturelement der freiheitlich-rechtsstaatlichen Demokratie [1964],* in: Fraenkel, Ernst: *Gesammelte Schriften, Band 5, Demokratie und Pluralismus,* Baden-Baden 2007, S. 256–280.

Fraenkel, Ernst: *Möglichkeiten und Grenzen politischer Mitarbeit der Bürger in einer modernen parlamentarischen Demokratie [1966],* in: Fraenkel, Ernst: *Gesammelte Schriften, Band 5, Demokratie und Pluralismus,* Baden-Baden 2007, S. 283–296.

Freeden, Michael: *Is Nationalism a Distinct Ideology?,* in: Political Studies XLVI, 1988, S. 748–765.

Freeden, Michael: *Ideologies and Political Theory. A Conceptual Approach.* New York, NY 1996.

Freeden, Michael: *Ideology. A Very Short Introduction,* Oxford 2003.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Freeden, Michael: *Ideology and political theory,* in: *Journal of Political Ideologies* 11 (1) 2006, S. 3–22.

Frei, Nadine/Nachtwey, Oliver: *Quellen des ‚Querdenkertums'. Eine politische Soziologie der Corona-Proteste in Baden-Württemberg,* in: *Basler Arbeitspapiere zur Soziologie,* 2021a, online verfügbar unter: 10.31235/osf.io/8f4pb.

Frei, Nadine/Nachtwey, Oliver: *Wer sind die Querdenker_innen?,* in: *FES E-Papierreihe "Demokratie im Ausnahmezustand. Wie verändert die Coronakrise Recht, Politik und Gesellschaft?",* 2021b, online verfügbar unter: http://library.fes.de/pdf-files/dialog/18030.pdf [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Frei, Nadine/Schäfer, Robert/Nachtwey, Oliver: *Die Proteste gegen die Corona-Maßnahmen: Eine soziologische Annäherung,* in: *Forschungsjournal Soziale Bewegungen* 34 (2) 2021, S. 249–258.

Freie Universität Berlin: *Literaturtheorien im Netz: Poststrukturalismus,* online verfügbar unter: http://www.geisteswissenschaften.fu-berlin.de/v/littheo/methoden/poststrukturalismus/index.html [zuletzt abgerufen am 3. Oktober 2024]

Freistaat Preußen: *Schreiben vom 07. Januar 2021 zur Mißachtung der Demokratie auf dem preußischen Staatshoheitsgebiet durch die Bundesrepublik Deutschland/Drittes Reich,* online verfügbar unter: https://freistaat-preussen.world/application/files/6816/1009/5374/07._Jan._2021-_Missachtung_der_Demokratie.pdf [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Frenkel-Brunswik, Else: *Intolerance of ambiguity as an emotional and perceptual personality variable,* in: *Journal of Personality* 18, 1949, S. 108–143.

Friedensvertrag.info: *Gründung der Exilregierung des DEUTSCHEN REICHES. Am 8. Mai 2004. Im Parkhotel Kronsberg Gut Kronsberg 1 W-3000 (30539) Hannover,* online verfügbar unter: http://www.friedensvertrag.info/index.php/informationen/11-exilregierung/entstehung/8-gruendung-der-exilregierung [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Friedensvertrag.info: *Ziele der Exilregierung,* online verfügbar unter: http://www.friedensvertrag.info/index.php/aktuelles/zielsetzung/19-ziele-der-exilegierung [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Friedrich, Carl J.: *Pathologie der Politik. Die Funktion der Mißstände: Gewalt, Verrat, Korruption, Geheimhaltung, Propaganda,* Frankfurt am Main, New York, NY 1973.

Friedrich Naumann Stiftung für die Freiheit: *Globale Studie: Desinformationen durchdringen Gesellschaften weltweit. Erstmalig werden gezielt Aussagen zu „Corona-Fakes" auf internationaler Ebene ausgewertet,* online verfügbar unter: https://www.freiheit.org/de/globale-studie-desinformationen-durchdringen-gesellschaften-weltweit [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Fröhlich-Gildhoff, Klaus/Rönnau-Böse, Maike: *Resilienz,* München 2009.

Fukuyama, Francis: *The End of History?,* in: *The National Interest* 16, 1989, S. 3–18.

Fukuyama, Francis: *The End of History and the Last Man,* New York, NY 1992.

Furnham, Adrian/Ribchester, Tracy: *Tolerance of ambiguity: A review of the concept, its measurement and applications,* in: *Current Psychology* 14, 1995, S. 179–199.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Füssenhäuser, Cornelia: *Lebensweltorientierung in der Sozialen Arbeit,* in: Bernd Dollinger/Jürgen Raithel (Hrsg.): *Aktivierende Sozialpädagogik. Ein kritisches Glossar,* Wiesbaden 2006, S. 127–144.

Gallie, Walter Bryce: *Essentially Contested Concepts,* in: *Proceedings of the Aristotelian Society 56,* 1955, S. 167–198.

Gehlen, Arnold: *Urmensch und Spätkultur,* Wiesbaden 1986.

Gehmacher, Johanna: *Die Eine und der Andere. Moderner Antisemitismus als Geschlechtergeschichte,* in: Bereswill, Mechthild/Wagner, Leonie (Hrsg.): *Bürgerliche Frauenbewegung und Antisemitismus,* Tübingen 1998, S. 101–120.

Gerr, Hans E.: *Demokratie leben lernen und Projekthandeln. Einführung in die Demokratiepädagogik,* 3. erweiterte Auflage, Nordersted 2018.

Gesemann, Frank/Freudenberg, Lea: *Produktive Resonanzräume schaffen. Gemeinwesenarbeit und lokale Demokratie,* Berlin 2021.

Giesecke, Michael: *Der Buchdruck in der frühen Neuzeit. Eine historische Fallstudie über die Durchsetzung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien,* Frankfurt am Main 1998.

Giry, Julien/Tika, Pranvera: *Conspiracy theories in political science and political theory,* in Michael Butter/Peter Knight (Hrsg.): *Routledge handbook of conspiracy theories,* London 2020, S. 108–120.

Gloy, Karen: *Wahrheitstheorien. Eine Einführung,* Tübingen 2004.

Göchhausen, Ernst August Anton: *Enthüllung des Systems der Weltbürger-Republik. In Briefen aus der Verlassenschaft eines Freymaurers,* Rom 1786.

Goertzel, Ted: *Belief in Conspiracy Theories,* in: *Political Psychology* 15 (4) 1994, S. 731–742.

Goodnight, G. Thomas/Poulakos, John: *Conspiracy Rhetoric: From Pragmatism to Fantasy in Public Discourse,* in: *Western Journal of Speech Communication* 45 (4) 1981, S. 299–316.

Gräber, Wolfgang/Nentwig, Peter: *Scientific Literacy – Naturwissenschaftliche Grundbildung in der Diskussion,* in: Wolfgang Gräber/Peter Nentwig/Thomas Koballa/Robert Evans (Hrsg): *Scientific Literacy. Der Beitrag der Naturwissenschaften zur Allgemeinen Bildung,* Wiesbaden 2002, S. 7–20.

Graefe, Stefanie: *Widerstandsfähigkeit im Krisenkapitalismus. Ohne Krise keine Resilienz,* in: *oekom: Resiliente Zukünfte. Mut zum Wandel,* München 2021, S. 26–32.

Granovetter, Mark: *The Strength of Weak Ties,* in: *American Journal of Sociology* 78 (6), 1973, S. 1360–1380.

Gräser, Tilo: *Corona-Krise: Die Johns-Hopkins-Universität und ihr Einfluss vor und während der Pandemie,* in: *Sputnik News,* 15.04.2020, Memento online verfügbar unter: https://web.archive.org/web/20201124185621/https://de.sputniknews.com/politik/202004153269084 89-corona-krise-johns-hopkins-universitaet/ [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Graßl, Hans: *Aufbruch zur Romantik. Bayerns Beitrag zur deutschen Geistesgeschichte 1765 – 1785,* München 1968.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Graumann Carl F./Moscovici, Serge (Hrsg.): *Changing Conceptions of Conspiracy,* New York, NY 1987.

Groh, Dieter: *The Temptation of Conspiracy Theory, or: Why Do Bad Things Happen to Good People? Part II: Case Studies,* in: Graumann Carl F./Moscovici, Serge (Hrsg.): *Changing Conceptions of Conspiracy,* New York, NY 1987, S. 15–37.

Groh, Dieter: *Anthropologische Dimensionen der Geschichte,* Frankfurt am Main 1992.

Groh, Dieter: *Verschwörungen und kein Ende,* in: Karl Markus Michel und Tilman Spengler (Hrsg.): *Kursbuch Verschwörungstheorien,* Berlin 1996, S. 12–26.

Groh, Matthew/Epstein, Ziv/Firestone, Chaz/Picard, Rosalind: *Deepfake detection by human crowds, machines, and machine-informed crowds,* in: *Psychological and Cognitive Sciences* 119 (1) 2021.

Gruber, Sabine: *Beiträge von Lokaler Agenda 21 und Gemeinwesenarbeit zur Versorgung mit erneuerbaren Energien,* in: Susanne Elsen/Anna Aluffi Pentini (Hrsg.): *Gesellschaftlicher Aufbruch, reale Utopien und die Arbeit am Sozialen,* Schwäbisch Hall 2013, S. 251–266.

Guess, Andrew/Coppock, Alexander: *Does Counter-Attitudinal Information Cause Backlash? Results from Three Large Survey Experiments,* in: *British Journal of Political Science* 50 (4) 2020, S. 1497–1515.

Gundlach, Thomas E.: *Die kriminalistische Wabenanalyse,* in: Heike Artkämper/Horst Clages (Hrsg.): *Kriminalistik gestern – heute – morgen Festschrift zum 10-jährigen Bestehen der Deutschen Gesellschaft für Kriminalistik,* Stuttgart 2013, S. 187–236.

Guyau, Jean-Marie: *The Non-Religion of the Future,* New York, NY 1962.

Habermas, Jürgen: *Faktizität und Geltung. Beiträge zur Diskurstheorie des Rechts und des demokratischen Rechtsstaats,* Frankfurt am Main 1992.

Habermas, Jürgen: *Religion in der Öffentlichkeit,* in: Habermas, Jürgen (Hrsg.): *Zwischen Naturalismus und Religion. Philosophische Aufsätze,* Frankfurt am Main 2005, S. 119–154.

Hafez, Farid: *Islamophobe Weltverschwörungstheorien… und wie Obama vom Muslim zum Muslimbruder wurde,* in: *Journal für Psychologie* 21 (1) 2013, online verfügbar unter: https://www.journal-fuer-psychologie.de/index.php/jfp/article/view/263 [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Hagemeister, Michael: *Die Protokolle der Weisen von Zion – eine Anti-Utopie oder der Große Plan in der Geschichte?,* in: Helmut Reinalter (Hrsg.): *Verschwörungstheorien. Theorie – Geschichte – Wirkung,* Innsbruck, München 2002, S. 45–57.

Hagemeister, Michael: *Die jüdische Verschwörung,* in: Helmut Reinalter (Hrsg.): *Typologien des Verschwörungsdenkens,* Innsbruck, München 2004, S. 89–99.

Hagemeister, Michael: *Zur Frühgeschichte der „Protokolle der Weisen von Zion" II. Das verschollene Exemplar der Lenin-Bibliothek,* in: Horn, Eva & Hagemeister, Michael (Hrsg): *Die Fiktion von der jüdischen Weltverschwörung. Zu Text und Kontext der „Protokolle der Weisen von Zion",* Göttingen 2012, S. 161–189.

Hagemeister, Michael: *Die „Weisen von Zion" als Agenten des Antichrists,* in: Kuber, Johannes/Butter, Michael/Caumanns, Ute/Grewe, Bernd-Stefan/Großmann, Johannes

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

(Hrsg.): *Von Hinterzimmern und geheimen Machenschaften. Verschwörungstheorien in Geschichte und Gegenwart,* Stuttgart 2020, S. 139–153.

Hall, Peter A./Taylor, Rosemary C. R.: *Political science and the three new institutionalisms,* in: *MPIfG Discussion Paper, No. 96/6, Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung,* Köln 1996.

Harding, Alan: *The Origins of the Crime of Conspiracy,* in: *Transactions of the Royal Historical Society* 33, 1983, S. 89–108.

Harper's Magazine, November 1964, Titelblatt, online verfügbar unter: https://harpers.org/2014/01/richard-hofstadters-the-paranoid-style-in-american-politics-1964/ [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Hausberger, Bernd/Lehners, Jean-Paul: *Das 18. Jahrhundert: Eine Beschleunigung,* in: Bernd Hausberger/Jean-Paul Lehners (Hrsg.): *Die Welt im 18. Jahrhundert,* Wien 2011, S. 12–41.

Hartmann, Christian/Vordermayer, Thomas/Plöckinger, Othmar/Töppel, Roman (Hrsg.): *Hitler, Mein Kampf. Eine kritische Edition, unter Mitarbeit von Pascal Trees, Angelika Reizle und Martina Seewald-Mooser, im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte München–Berlin,* 13. Auflage, München 2022. Zitiert als *Mein Kampf.*

Hashmi, Ammarah/Shahzad, Sahibzada Adil/Lin, Chia-Wen/Tsao, Yu/Wang, Hsin-Min: *Unmasking Illusions: Understanding Human Perception of Audiovisual Deepfakes,* in: *arXiv:*2405.04097, 07.05.2024.

Hazen, Robert M./Trefil, James: Science Matters: Achieving Scientific Literacy, New York, NY 1992.

Hebeisen, Michael Walter: *Souveränität in Frage gestellt. Die Souveränitätslehren von Hans Kelsen, Carl Schmitt und Hermann Heller im Vergleich,* Baden-Baden 1995.

Hegel, Georg Wilhelm Friedrich: *Phänomenologie des Geistes. Vorrede,* Bamberg, Würzburg 1807, online verfügbar unter: https://hegel-system.de/de/ph-vorrede.htm [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Hehner, Cay: *Conspiracy-fiction,* in: Karl Markus Michel und Tilman Spengler (Hrsg.): *Kursbuch Verschwörungstheorien,* Berlin 1996, S. 171–183.

Heidenreich, Felix: *Demokratie als Zumutung. Für eine andere Bürgerlichkeit,* Bonn 2022.

Heinrich, Gudrun: *Politische Bildung gegen Rechtsextremismus und Rechtspopulismus. Welche Bedeutung hat der Beutelsbacher Konsens?,* in: Widmaier, Benedikt/Zorn, Peter (Hrsg.): *Brauchen wir den Beutelsbacher Konsens?,* Bonn 2016, S. 179–186.

Heins, Volker: *Nachdenken über Verschwörungstheorien,* in: *WestEnd. Neue Zeitschrift für Sozialforschung* 2 (2) 2005, S. 135–144.

Heitmeyer, Wilhelm: *Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Die theoretische Konzeption und empirische Ergebnisse aus den Jahren 2002, 2003 und 2004,* in: Heitmeyer, Wilhelm: *Deutsche Zustände. Folge 3,* Frankfurt am Main 2005, S. 13–36.

van Helsing, Jan: *Geheimgesellschaften und ihre Macht im 20 Jahrhundert. Oder: Wie man die Welt nicht regiert,* Rheda (Ems) 1993.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Herbold, Astrid: *Der Wandel der Wissensgesellschaft,* in: Birthe Kretschmer/Frederic Werner (Hrsg.): *Die digitale Öffentlichkeit. Wie das Internet unsere Demokratie verändert,* Friedrich-Ebert-Stiftung, Hamburg, 2011, S. 59–63.

Herold, Maik/Joachim, Janine/Otteni, Cyrill/Vorländer, Hans: *Polarisierung in Deutschland und Europa. Eine Studie zu gesellschaftlichen Spaltungstendenzen in zehn europäischen Ländern,* Dresden 2023, online verfügbar unter: https://www.stiftung-mercator.de/content/uploads/2023/07/TUD_MIDEM_Polarisationsstudie_DEU_RZ.pdf [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Herzig, Arno: *Brunnenvergiftung,* in: Benz, Wolfgang (Hrsg.): *Handbuch des Antisemitismus. Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart. Begriff, Theorien, Ideologien,* Berlin/New York, NY 2010, S. 49–50.

Heyder, Aribert: *Soziale Dominanz und Autoritarismus. Zur Erklärung von „Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit". Im Kontext eines Bildungskonzeptes,* in: *Zeitschrift für Politische Psychologie* 13 (1+2) 2005, S. 53–82.

Hidalgo, Oliver: *Religions and Conspiracy Theories as the Authoritarian "Other" of Democracy?,* in: *Politics and Governance* 10 (4) 2022, S. 146–156.

Hidalgo, Oliver: *Glaube und politisches Engagement – die zivilgesellschaftliche Funktion der Religion bei Alexis de Tocqueville,* in: Antonius Ledhegener/Ines-Jacqueline Werkner (Hrsg.): *Religion zwischen Zivilgesellschaft und politischem System. Befunde – Positionen – Perspektiven,* Wiesbaden 2011, S. 39–55.

Hidalgo, Oliver: *Die Antinomien der Demokratie,* Frankfurt am Main 2014.

Hidalgo, Oliver: *Machiavelli – Zyniker der Macht oder Begründer der modernen Selbstbestimmung? Die Lesarten von Reginald Pole und Innocent Gentillet im Kontrast zur These der Cambridge School of Intellectual History,* in: Volker Reinhardt, Stefano Saracino & Rüdiger Voigt (Hrsg.): *Der Machtstaat. Niccolò Macchiavelli als Theoretiker der Macht im Spiegel der Zeit,* Baden-Baden 2015, S. 73–90.

Hidalgo, Oliver: *Politische Theologie. Beiträge zum untrennbaren Zusammenhang zwischen Religion und Politik,* Wiesbaden 2018a.

Hidalgo, Oliver: *Von den Antinomien zu den Strukturdefekten der Demokratie,* in: Tom Mannewitz (Hrsg.): *Die Demokratie und ihre Defekte,* Wiesbaden 2018b, S. 33–55.

Hidalgo, Oliver: *Anomie als Strukturdefekt der Demokratie? Einsichten aus der Theorie demokratischer Antinomien mit einem Ausblick auf das Verhältnis zur Religion,* in: Martin Sebaldt/Simon Bein/Sebastian Enghofer/Verena Ibscher/Luis Illan (Hrsg.): *Demokratie und Anomie. Eine fundamentale Herausforderung moderner Volksherrschaft in Theorie und Praxis,* Wiesbaden 2020, S. 279–301.

Hidalgo, Oliver: *Demokratie zwischen Universialität und Partikularität oder: Die normative Dimension demokratischer Antinomien jenseits der Aporien der ‚Wahrheit',* in: Frieder Vogelmann/Martin Nonhoff (Hrsg.): *Demokratie und Wahrheit,* Baden-Baden 2021, S. 73–100.

Hidalgo, Oliver: *Die Normativität der Demokratie jenseits der „Wahrheit",* in: *POLIS* 2/2023, S. 7–10.

Hildebrandt, Mathias: *Politische Kultur und Zivilreligion,* Würzburg 1996.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Hildebrandt, Mathias: *Bedarf die Europäische Union einer Zivilreligion?,* in: Hartmut Behr/Mathias Hildebrandt (Hrsg.): *Politik und Religion in der Europäischen Union. Zwischen nationalen Traditionen und Europäisierung,* Wiesbaden 2006, S. 429–450.

Himmelmann, Gerhard: *Demokratie-Lernen: Was? Warum? Wozu?,* in: *BLK 2004 – (Beiträge zur Demokratiepädagogik),* Berlin 2004.

Historia Augusta. A Loeb Classical Library editae, Vol. I–III, 1921–1932, online verfügbar unter: https://penelope.uchicago.edu/Thayer/E/Roman/Texts/Historia_Augusta/home.html [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Hoffmann, Arnd: *Zufall und Kontingenz in der Geschichtstheorie. Mit zwei Studien zu Theorie und Praxis der Sozialgeschichte,* Frankfurt am Main 2005.

Hofstadter, Richard: *The Paranoid Style in American Politics,* in: *Harper's Magazine,* November 1964, S. 77–86.

Holmes, Colin: *New Light on the "Protocols of Zion",* in: *Patterns of Prejudice* 11 (6) 1977, S. 13–21.

Holthaus, Leonie und Noetzel, Thomas: *Demokratischer Pluralismus versus despotische Herrschaft. Zur Theorie liberaler Rechtsstaatlichkeit,* in: Lembcke, Oliver/Ritzi, Claudia/Schaal, Gary (Hrsg.): *Zeitgenössische Demokratietheorie. Band 1: Normative Demokratietheorien,* Wiesbaden 2012, S. 33–62.

Horkheimer, Max/Adorno, Theodor W.: *Dialektik der Aufklärung. Philosophische Fragmente,* Frankfurt am Main 1969.

Houdini, Harry: *A Magician Among the Spirits,* New York, London 1924.

House of Representatives, Special Committee on Un-American Activities: *Investigation of Un-American Propaganda Activites in the United States, Appendix-Part VII, Report on the Axis Front Movement in the United States, First Section – Nazi-Activities,* 1943, online verfügbar unter: http://jfk.hood.edu/Collection/Weisberg%20Subject%20Index%20Files/D%20Disk/Dies%20Subcommittee%20Reports/Item%2001A.pdf [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Hoy, David Couzens: *On Truth and Democracy: Hermeneutic Responses,* in: Jeremy Elkins/Andrew Norris (Hrsg.): *Truth and Democracy,* Philadelphia, PA 2012, S. 146–153.

Hufer, Klaus Peter: *Neutralitätsgebot,* in: *Grundbegriffe der Politischen Bildung,* 01.02.2022, online verfügbar unter: https://profession-politischebildung.de/grundlagen/grundbegriffe/neutralitaetsgebot/ [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Hummel, Philipp: *Chemtrails & Co: 8 Fakten zu Verschwörungstheorien,* in: *Spektrum der Wissenschaft,* 11.08.2017, online verfügbar unter http://www.spektrum.de/wissen/das-internet-unterstuetzt-verschwoerungstheorien/1491655 [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Huntington, Samuel P.: *The Clash of Civilizations and the Remaking of World Order,* New York 1996.

hydroshowtv: *David Icke – Wembley 2014,* in: *YouTube,* 18.11.2013, Minute 00:06, online verfügbar unter: https://www.youtube.com/watch?v=TQBJDCsD5d8 [zuletzt abgerufen am 3. Oktober 2024]

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Icke, David: *The biggest secret. The book that will change the world,* Scotsdale, AZ 1999.

Imbusch, Peter/Heitmeyer, Wilhelm: *Krisenzeiten – Desintegrationsdynamiken und soziale Konflikte,* in: Wilhelm Heitmeyer/Peter Imbusch (Hrsg.): *Desintegrationsdynamiken. Integrationsmechanismen auf dem Prüfstand,* Wiesbaden 2012, S. 319–338.

Imhoff, Roland: *Beyond (right-wing) authoritarianism: Conspiracy mentality as an incremental predictor of prejudice,* in Michal Bilewicz/Aleksandra Cichocka/Wiktor Soral (Hrsg.): *The psychology of conspiracy,* Milton Park 2015, S. 122–141.

Imhoff, Roland/Bruder, Martin: *Speaking (Un–)Truth to Power: Conspiracy Mentality as A Generalised Political Attitude,* in: *European Journal of Personality* 28 (1) 2014, S. 25–43.

Internationaler Militärgerichtshof Nürnberg: *Der Prozeß gegen die Hauptkriegsverbrecher vor dem internationalen Militärgerichtshof. Nürnberg 14. November 1945-1. Oktober 1946. Band XIV,* Nürnberg 1948.

„In dieser Gesellschaft brodelt es". Der Philosoph Oskar Negt über die Risse in der Sozialordnung, die Notwendigkeit politischer Bildung und die Spannung zwischen Wirklichkeit und Utopie, in: Der Spiegel 32/2010, S. 98–101.

Ish-Shalom, Piki: *Theory as a Hermeneutical Mechanism: The Democratic-Peace Thesis and the Politics of Democratization,* in: *European Journal of International Relations* 12 (4) 2006, S. 565–598.

Jachtenfuchs, Markus: *Ideen und Interessen: Weltbilder als Kategorien der politischen Analyse,* in: *Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung – Arbeitspapiere* III (2) 1993, online verfügbar unter http://www.mzes.uni-mannheim.de/publications/wp/wp3-02.pdf [zuletzt abgerufen am 3. Oktober 2024]

Jane, Emma A./Fleming, Chris: *Modern conspiracy. The importance of being paranoid,* New York, NY 2014.

Jarman, Ruth/McClune, Billy: *Developing Scientific Literacy. Using News Media in the Classroom,* Maidenhead 2007.

Jenkins, E. W.: *Scientific literacy,* in: *The International Encyclopedia of Education, Second Edition, Vol. 9,* Headington Hill 1994, S. 5345–5350.

Moconomy: *Zeitgeist – The Movie | Documentary | Sociological | History | Christianity,* 10.12.2022 (2007), online verfügbar unter: https://www.youtube.com/watch?v=XVYlxHteUMs [zuletzt abgerufen am 3. Oktober 2024]

Jäger, Uli: *Auf ein Wort, November 2020. Wie gut sind Lehrkräfte für den Umgang mit Verschwörungstheorien gewappnet?,* in: *Deutsche UNESCO-Kommission,* online verfügbar unter: https://www.unesco.de/bildung/unesco-projektschulen/unesco-projektschulen-deutschland/uli-jaeger-friedenspaedagogik [zuletzt abgerufen am 3. Oktober 2024]

John F. Kennedy Presidential Library and Museum: *Address of Senator John F. Kennedy to the Greater Houston Ministerial Association, September 12, 1960,* online verfügbar unter: https://www.jfklibrary.org/archives/other-resources/john-f-kennedy-speeches/houston-tx-19600912-houston-ministerial-association [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Jolley, Daniel/Meleady, Rose/Douglas, Karen M.: *Exposure to intergroup conspiracy theories promotes prejudice which spreads across groups,* in: *British Journal of Psychology* 111 (1) 2020, S. 17–35.

Joslyn, Mark R.: *Conspiracy believers perceive an ideological match with their party,* in: *The Social Science Journal,* 2023, S. 1–11.

Jung, Carl Gustav: *Flying Saucers. A modern myth of things seen in the sky,* Milton Park 2002 (1958).

Kalisch, Muriel/Stotz, Patrick: *Corona-Videos auf YouTube. Hinter der Verschwörung,* in: *Spiegel online,* 21.05.2020, online verfügbar unter: https://www.spiegel.de/netzwelt/web/corona-verschwoerungstheorien-und-die-akteure-dahinter-bill-gates-impfzwang-und-co-a-2e9a0e78-4375-4dbd-815f-54571750d32d [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Kaltenbrunner, Gerd-Klaus: *Geheimgesellschaften und der Mythos der Weltverschwörung,* Freiburg i. Br., Wien 1987.

Kampling, Rainer: *Antijudaismus,* in: Benz, Wolfgang (Hrsg.): *Handbuch des Antisemitismus. Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart. Begriff, Theorien, Ideologien,* Berlin/New York, NY 2010, S. 10–13.

Keeley, Brian: *Of conspiracy theories,* in: *Journal of Philosophy* 96 (3) 1999, S. 109–126.

Keil, Miriam/Stollenwerk, Claudia: *Echokammer. Soziale Kommunikation unserer digitalen Gesellschaft,* Marburg 2022.

Kelsen, Hans: *Vom Wesen und Wert der Demokratie,* Ditzingen 2018 (1929).

Kielsgard, Mark D.: *Responding to Modern Genocide: At the Confluence of Law and Politics,* Milton Park 2016.

Kieval, Hillel J.: *Yahrzeits, Condolences, and other Close Encounters. Neighborly Relations and Ritual Murder Trials in Germany and Austria-Hungary,* in: Eugene M. Avrutin/Jonathan Dekel-Chen/Robert Weinberg (Hrsg.): *Ritual Murder in Russia, Eastern Europe, and Beyond. New Histories of an Old Accusation,* Bloomington, IN 2017, S. 110–129.

Klege, Heinz: *Gibt es eine europäische Zivilreligion? Pariser Vorlesung über die Werte Europas,* Potsdam 2008.

Knight, Peter: *'A Plague of Paranoia': Theories of Conspiracy Theory since the 1960s,* in: Nancy Lusignan Schultz (Hrsg.): *Fear Itself: Enemies Real and Imagined in American Culture,* West Lafayette, IN 1998, S. 23–49.

Knoblauch, Hubert: *Wissenssoziologie,* Konstanz 2005.

Knock, Thomas J.: *To End All Wars. Woodrow Wilson and the Quest for a New World Order,* Princeton, NJ 1992.

Knoop, Douglas/Jones, G. P.: *An Anti-Masonic Leaflet of 1698,* in: *Ars Quatuor Coronatorum* Volume LV, London 1944, S. 152–154, online verfügbar unter: https://www.quatuorcoronati.com/wp-content/uploads/2021/01/Ars-Quatuor-Coronatorum-vol.-55.pdf [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Know More Lies: *Ursula Haverbeck – Das grösste Problem unserer Zeit (The Greatest Problem of our Time) with English,* in: *Bitchute,* 29.12.2019, online verfügbar unter:

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

https://www.bitchute.com/video/3h76U8duLeR0/ [zuletzt abgerufen am 3. Oktober 2024]

Koballa, Jr., Thomas R.: *Imparting Values Through Science Education: Some General Considerations,* in: Wolfgang Gräber/Claus Bolte (Hrsg.): *Scientific Literacy. An International Symposium,* Kiel 1997, S. 181–194.

Kolpin, Marc Philipp: *Die Strafbarkeit der Verbreitung von Fake News – Regulierungsmechanismen zur Bekämpfung moderner Erscheinungsformen bei der Verbreitung unwahrer Tatsachenbehauptungen,* Berlin 2023.

König, Helmut: *Elemente des Antisemitismus. Kommentare und Interpretationen zu einem Kapitel der „Dialektik der Aufklärung" von Max Horkheimer und Theodor W. Adorno,* 1. Auflage, Weilerswist 2016.

Kruglanski, Arie/Chen, Xiaoyan/Dechesne, Mark/Fishman, Shira/Orehek, Edward: *Fully Committed: Suicide Bombers' Motivation and the Quest for Personal Significance,* in: *Political Psychology* 30 (3), 2009, S. 331–357.

Kruglanski, Aie/Bélanger, Joecelyn/Gunaratna, Rohan: *The Three Pillars of Radicalization. Need, Narratives, and Networks,* Oxford 2019.

Kuhbandner, Christof: *Der Anstieg der Übersterblichkeit im zeitlichen Zusammenhang mit den COVID-Impfungen. Aktueller Stand der Analysen 21.01.2022,* online verfügbar unter: https://osf.io/5gu8a [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Kuhn, Thomas: The Structure of Scientific Revolutions. Zweite Auflage, Chicago, IL 1970.

Küng, Hans: *Weltethos,* Freiburg im Breisgau 2019.

Küntzel, Matthias: *Islamischer Antisemitismus,* in: *bpb.de,* 2020, online verfügbar unter: https://www.bpb.de/themen/antisemitismus/dossier-antisemitismus/307771/islamischer-antisemitismus/ [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Küpper, Beate/Sandal-Önal, Elif/Zick, Andreas: *Demokratiegefährdende Radikalisierung in der Mitte,* in: Andreas Zick/Beate Küpper/Nico Mokros (Hrsg.): *Die distanzierte Mitte. Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2022/23,* Bonn 2023, S. 91–136.

Küppers, Anne: *Anything but Representative Democracy: Explaining Conspiracy Believers' Support for Direct Democracy and Technocracy,* in: *Politics and Governance* 12, 2024. doi: https://doi.org/10.17645/pag.8582 [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Lambert, Laura: *Rudolph, Eric (1966 –),* in: Martin, Gus (Hrsg.): *The Sage Encyclopedia of Terrorism,* Thousand Oaks/London/Neu-Delhi 2011, S. 522–523.

Lamberty, Pia/Imhoff, Roland: *Verschwörungserzählungen im Kontext der Coronapandemie,* in: *Psychotherapeut* 66, 2021, S. 203–208.

Landgericht Detmold, 25 Ns-21 Js 814/16–44/17, 28.11.2017, online verfügbar unter: https://www.justiz.nrw.de/nrwe/lgs/detmold/lg_detmold/j2017/25_Ns_21_Js_814_16_44_17_Urteil_20171128.html [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Lang, Juliane: *Feindbild Feminismus. Familien- und Geschlechterpolitik in der AfD,* in: Stephan Grigat (Hrsg.): *AfD & FPÖ. Antisemitismus, völkischer Nationalismus und Geschlechterbilder,* Baden-Baden 2017, S. 61–78.

Lange, Matthew: *Bankjuden,* in: Benz, Wolfgang (Hrsg.): *Handbuch des Antisemitismus. Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart. Begriff, Theorien, Ideologien,* Berlin/New York, NY 2010, S. 40–42.

Lantian, Anthony/Muller, Dominique/Nurra, Cécile/Douglas, Karen M.: *Measuring belief in conspiracy theories: Validation of a French and English single-item scale,* in: *International Review of Social Psychology,* 29 (1) 2016, S. 1–14.

Lau, Else E.: *Interaktion und Institution,* Berlin 1978.

Lefort, Claude: *The Political Forms of Modern Society. Bureaucracy, Democracy, Totalitarianism. Herausgegeben und eingeführt von John. B. Thompson,* Cambridge, MA 1986.

Lefort, Claude: *Vorwort zu Eléments d'une critique,* in: Ulrich Rödel (Hrsg.): Autonome Gesellschaft und libertäre Demokratie, Frankfurt am Main 1990, S. 30–53.

Lévy, Alfred: *Erich Fromm. Humanist zwischen Tradition und Utopie,* Würzburg 2002.

Lewandowski, Stephan et. al.: The Debunking Handbook 2020, 2020, online verfügbar unter: https://sks.to/db2020 [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Linden, Markus: *Zwischen alternativer Sicht und Verschwörungstheorie – Entwicklungstendenzen und Argumentationsmuster digitaler „Alternativmedien" in Deutschland,* in: Sören Stumpf und David Römer (Hrsg.): *Verschwörungstheorien im Diskurs, 4. Sonderheft der Zeitschrift für Diskursforschung,* Weinheim/Basel 2020, S. 303–331.

van der Linden, Sander/Roozenbeek, Jon: *Psychological Inoculation Against Fake News,* in: Rainer Greifenader/Mariela Jaffe/Eryn Newman/Norbert Schwarz (Hrsg.): *The Psychology of Fake News: Accepting, Sharing, and Correcting Misinformation,* London 2021, S. 147–169.

Liu, Catherine: *Conspiracy (Theories),* in: *South Atlantic Quarterly* 97 (2) 1998, S. 457–473.

Llanque, Marcus: *Politische Ideengeschichte – Ein Gewebe politischer Diskurse,* München, Wien 2008.

Locke, John: *Two Treatises of Government. In the Former, The False Principles and Foundation of Sir Robert Filmer, and His Followers, Are Detected and Overthrown: The Latter, Is an Essay Concerning the Original, Extent, and End, of Civil Government,* London 1823 (1689), online verfügbar unter: https://www.yorku.ca/comninel/courses/3025pdf/Locke.pdf [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Loewenstein, Karl: *Militant Democracy and Fundamental Rights,* in: *The American Political Science Review* XXXI (3) 1937, S. 417–432.

Lošek, Fritz: *Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch,* Oldenbourg 2006.

Louër, Laurence: *Sunnis and Schi'a. A Political History of Discord,* Princeton, NY 2020.

von Löwis, Julian: *Volksbegehren „Bündnis Landtag abberufen" scheitert deutlich,* in: *BR.de,* 28.10.2021, Memento online verfügbar unter: https://web.archive.org/web/20211028122007/https://www.br.de/nachrichten/bayern/volksbegehren-buendnis-la

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

ndtag-abberufen-scheitert-deutlich,Sn8MveP [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Luhmann, Niklas: *Soziale Systeme. Grundriß einer allgemeinen Theorie,* Frankfurt am Main 1984.

Lutter, Marc: *Sie kontrollieren alles! Verschwörungstheorien als Phänomen der Postmoderne und ihre Verbreitung über das Internet,* München 2001.

Lutz, Ronald: *Zusammenhänge von Partizipation und Resilienz,* in: Raingard Knauer/Benedikt Sturzenhecker (Hrsg.): *Demokratische Partizipation von Kindern,* Weinheim 2016, S. 90–105.

Machiavelli, Niccolò: *Discorsi sopra la prima Deca di Tito Livio,* Florenz 1971.

Machiavelli, Niccolò: *Discorsi. Gedanken über Politik und Staatsführung. Deutsche Gesamtausgabe übersetzt, eingeleitet und erläutert von Rudolf Zorn,* 3., verbesserte Auflage mit einem Geleitwort von Herfried Münkler, Stuttgart 2007.

Machiavelli, Niccolò: *Der Fürst. Übersetzt, eingeleitet und erläutert von Rudolf Zorn. Mit einem Geleitwort von Herfried Münkler,* 7., aktualisierte Auflage, Stuttgart 2016.

MacMillen, Sarah Louise/Rush, Timothy: *QAnon—Religious Roots, Religious Responses,* in: *Critical Sociology* 48 (6) 2022, S. 989–1004.

Mahlmann, Matthias: *Rechtsphilosophie und Rechtstheorie,* 4. Auflage, Baden-Baden 2017.

Mai, Kimberly T./Bray, Sergi/Davies, Toby/Griffin, Lewis D.: *Warning: Humans Cannot Reliably Detect Speech Deepfakes,* in: *PLoS ONE* 18 (8) 2023, online verfügbar unter: https://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0285333 [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Mannheim, Karl: *Ideologie und Utopie,* 4. Auflage (erw. um ein Verz. der Schriften Karl Mannheims und einer Bibliogr. der Jahre 1952 – 1965), Frankfurt am Main 1965.

Marchart, Oliver: *Die politische Differenz: zum Denken des Politischen bei Nancy, Lefort, Badiou, Laclau und Agamben,* Berlin 2010.

Marcus, George E. (Hrsg.): *Paranoia within Reason. A Casebook on Conspiracy as Explanation,* Chicago, IL 1999.

Martin, Andreas/Reichart, Elisabeth: *Zum Einfluss der politischen Bildung an Volkshochschulen auf die Wahlbeteiligung/The influence of civic education in adult education centres on voter participation,* in: Josef Schrader/Alexandra Ioannidou/Hans-Peter Blossfeld (Hrsg.): *Monetäre und nicht monetäre Erträge von Weiterbildung,* Wiesbaden 2020, S. 175–211.

Martini, Mario/Möslein, Florian/Rostalski, Frauke: *Recht der Digitalisierung,* Baden-Baden 2024.

Mau, Steffen/Lux, Thomas/Westheuser, Linus: *Triggerpunkte, Konsens und Konfltikt in der Gegenwartsgesellschaft,* Frankfurt am Main 2023.

McCarthy, E. Doyle: *Knowledge as culture. The new sociology of knowledge,* London 1996.

McCulloh, John M.: *Jewish Ritual Murder: William of Norwich, Thomas of Monmouth, and the Early Dissemination of the Myth,* in: *Speculum* 72 (3) 1997, S. 698–740.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

McGuire, W. J.: *Resistance to persuasion conferred by active and passive prior refutation of the same and alternative counterarguments,* in: *The Journal of Abnormal and Social Psychology* 63 (2) 1961, S. 326–332.

McLuhan, Marshall: *Die Gutenberg-Galaxis. Die Entstehung des typographischen Menschen,* Hamburg 2011.

Mediendienst Integration: *Factsheet Politisch Motivierte Kriminalität in der Corona-Pandemie,* Mai 2022, online verfügbar unter: https://mediendienst-integration.de/fileadmin/Dateien/Factsheet_Mediendienst_PMK.pdf [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Meier, Christian/Winterbauer, Stefan: *Corona, eine Hochzeit für Verschwörungstheoretiker,* in: *WELT.de* vom 09.05.2020, online verfügbar unter: https://www.welt.de/kultur/medien/article207834441/Podcast-Corona-eine-Hochzeit-fuer-Verschwoerungstheoretiker.html [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Mentel, Christian: Holocaustleugnung, in: in: Benz, Wolfgang (Hrsg.): *Handbuch des Antisemitismus. Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart. Begriff, Theorien, Ideologien,* Berlin/New York, NY 2010, S. 125–127.

Merkel, Wolfgang: *Demokratische Resilienz in Zeiten der Transformation,* in: Rudolf Augstein Stiftung (Hrsg.): *Follow the Science – Aber Wohin?. Wissenschaft, Macht und Demokratie im Zeitalter der Krisen,* Berlin 2022, S. 99–116.

Mersault, Markus/Galow-Bergemann, Lothar: *Das antimuslimische Ressentiment. Zum Begriff und Begreifen einer modernen Befindlichkeit,* in: *phase 2* 39, 2011, online verfügbar unter: https://emafrie.de/das-antimuslimische-ressentiment/ [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Michel, Karl Markus/Spengler, Tilman (Hrsg.): *Kursbuch Verschwörungstheorien,* Berlin 1996.

Miller, Max: *Kollektive Lernprozesse. Studien zur Grundlegung einer soziologischen Lerntheorie,* 1. Auflage, Frankfurt am Main 1986.

Mimikama: *Faktenchecks von Mimikama,* online verfügbar unter: https://www.mimikama.org/category/mimikama-faktenchecks/faktencheck/ [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Mohler, Armin: *Weltanschauungen der rechten politischen Gruppierungen,* in: Horst Bürkle (Hrsg.): *Kursbuch der Weltanschauungen,* Frankfurt am Main 1981, S. 146–171.

Möll, Marc-Pierre: *Gesellschaft und totalitäre Ordnung. Eine theoriegeschichtliche Auseinandersetzung mit dem Totalitarismus,* 1. Auflage, Baden-Baden 1998.

of Monmouth, Thomas: *The Life and Miracles of St. William of Norwich, übersetzt und herausgegeben von Augustus Jessopp und Montague Rhoes James,* Cambridge, 1896.

Montefiore, Simon Sebag: *Stalin. The Court of the Red Tsar,* New York, NY 2003.

Moscovici, Serge: *The Conspiracy Mentality,* in: Graumann Carl F./Moscovici, Serge (Hrsg.): *Changing Conceptions of Conspiracy,* New York, NY 1987, S. 151–169.

Mouffe, Chantal: *Über das Politische. Wider die kosmopolitische Illusion.* Aus dem Engl. von Niels Neumeier, Frankfurt am Main 2007.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Mudde, Cas: *The Populist Zeitgeist,* in: *Government & Opposition 39* (4), 2014, S. 541–563.

Mulloy Darren: *Waco,* in: Peter Knight (Hrsg.): *Conspiracy Theories in American History. An Encyclopedia. Volume 2 M–Z,* Santa Barbara/Denver/London 2003, S. 717–719.

Müller, Philipp: *Warnen oder Löschen: Wie sollen Plattformen mit Falschmeldungen verfahren?,* in: *bpb.de,* 02.05.2019, online verfügbar unter: https://www.bpb.de/themen/medien-journalismus/digitale-desinformation/290481/warnen-oder-loeschen-wie-sollen-plattformen-mit-falschmeldungen-verfahren/ [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Münker, Stefan: *Emergenz digitaler Öffentlichkeiten. Die sozialen Medien im Web 2.0.,* Frankfurt am Main 2009.

Nachtwey, Oliver/Frei, Nadine/Schäfer, Robert: *Politische Soziologie der Corona-Proteste,* 2020, online verfügbar unter: 10.31235/osf.io/zyp3f

Namier, Lewis: *Avenues of history,* London 1952.

Nedelmann, Birgitta: *Politische Institutionen im Wandel,* Wiesbaden 1995.

Nefes, Türkay Salim/Präg, Patrick/Romero Reche, Alejandro/Pereira Puga, Manuel: *Believing in Conspiracy Theories in Spain During the COVID-19 Pandemic. Drivers and Public Health Implications,* in: *Social Science & Medicine* 336 (116263) 2023, S. 1–10.

Negt, Oskar: *Der politische Mensch. Demokratie als Lebensform,* 2. Auflage, Göttingen 2011.

Neiss, Marion: *Rintfleisch-Verfolgungen,* in: Benz, Wolfgang (Hrsg.): *Handbuch des Antisemitismus. Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart. Ereignisse, Dekrete, Kontroversen,* Berlin/New York, NY 2011, S. 337–338.

NEOS: *Ein Ministerium für die Österreichische Jugend? Slay!,* 10. August 2023, online verfügbar unter: https://www.neos.eu/programm/blog/ein-ministerium-fuer-die-oesterreichische-jugend-slay [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Neugebauer-Wölk, Monika/Geffarth, Renko/Meumann, Markus (Hrsg.): *Aufklärung und Esoterik: Wege in die Moderne,* Berlin 2013.

Nida-Rümelin, Julian: *Demokratie und Wahrheit,* München 2006.

Nierth, Claudine/Huber, Roman: *Die zerrissene Gesellschaft. So überwinden wir gesellschaftliche Spaltung im neuen Krisenzeitalter,* München 2023.

Nilus, Sergei: *Welikoje w malom,* 2. Auflage, 1905, Titelblatt, online verfügbar unter: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:1905_Velikoe_v_malom_-_Serge_Nilus_-_Title_page_-_Facsimile_-_1920.jpg [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Nilus, Sergei: *Welikoje w malom,* 3. Auflage, 1912, Titelblatt, online verfügbar unter: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:1912ed_TheProtocols_by_Nilus.jpg?uselang=de [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Nix, Andreas: *Zivilreligion und Aufklärung. Der zivilreligiöse Strang der Aufklärung und die Frage nach einer europäischen Zivilreligion,* Münster 2012.

Nocun, Katharina/Lamberty, Pia: *Fake Facts. Wie Verschwörungstheorien unser Denken bestimmen,* Berlin 2020.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Nocun, Katharina/Lamberty, Pia: *True Facts: Was gegen Verschwörungserzählungen wirklich hilft,* Berlin 2021.

North, Douglass: *Institutions, Institutional Change and Economic Performance,* Cambridge 1990.

Nowotny, Helga/Scott, Peter/Gibbons, Michael: *Re-Thinking Science. Knowledge and the Public in an Age of Uncertainty,* Cambridge 2001.

Oesterreich, Detlef: *Flucht in die Sicherheit. Zur Theorie des Autoritarismus und der autoritären Reaktion,* Opladen 1996.

Oesterreich, Detlef: *Autoritäre Persönlichkeitsmerkmale, politische Einstellungen und Sympathie für politische Parteien,* in: *Zeitschrift für Politische Psychologie* 13 (1+2) 2005, S. 213–230.

O'Mahony Cian/Brassil Maryanne/Murphy Gillian/Linehan Conor: *The efficacy of interventions in reducing belief in conspiracy theories: A systematic review,* in: *PLoS ONE* 18 (4) 2023.

van Ooyen, Robert: *Der Staat der Moderne. Hans Kelsens Pluralismustheorie,* Berlin 2003.

Oxford Dictionary of English, Third Edition, Oxford 2010.

Papaioannou, Kostas, Pantazi, Myrto und van Prooijen, Jan-Willem: *Rejection of the status quo: Conspiracy theories and preference for alternative political systems,* in: *British Journal of Social Psychology* 63 (4), 2024, S. 2077–2099. doi: https://doi.org/10.1111/bjso.12754 [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Paz, Reuven: *Palestinian Holocaust Denial,* in: *The Washington Institute for Near East Policy,* 21.04.2000, Memento online verfügbar unter: https://web.archive.org/web/20090110175744/http://www.washingtoninstitute.org/templateC05.php?CID=1946 [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Peck, Morgan Scott: *Community Building in Brief,* Memento online verfügbar unter: https://web.archive.org/web/20080905123708/http://communityx-roads.org/about/brief.html [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Pfahl-Traughber, Armin: *Der antisemitisch-antifreimaurerische Verschwörungsmythos in der Weimarer Republik und im NS-Staat,* Wien 1993.

Pfahl-Traughber, Armin: *„Bausteine" zu einer Theorie über „Verschwörungstheorien": Definitionen, Erscheinungsformen, Funktionen und Ursachen,* in: Helmut Reinalter (Hrsg.): *Verschwörungstheorien. Theorie – Geschichte – Wirkung,* Innsbruck, München 2002, S. 30–44.

Pickel, Gert/Pickel, Susanne/Yendell, Alexander: *Zersetzungspotentiale einer demokratischen politischen Kultur: Verschwörungstheorien und erodierender gesellschaftlicher Zusammenhalt?,* in: Oliver Decker/Elmar Brähler (Hrsg.): *Autoritäre Dynamiken. Alte Ressentiments – neue Radikalität. Leipziger Autoritarismus Studie 2020,* Gießen 2020, S. 89–118.

Pipes, Daniel: *The Rushdie Affair. The Novel, the Ayatollah, and the West,* New York, NY, 1990.

Pipes, Daniel: *The Hidden Hand: Middle East Fears of Conspiracy,* Basingstoke 1996.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Pipes, Daniel: *Conspiracy: How the Paranoid Style Flourishes and Where It Comes From,* New York, NY 1997.

Pipes, Daniel: *Verschwörung. Faszination und Macht des Geheimen,* München 1998.

Pohl, Kerstin: *Kompetenzorientierung und konzeptuelles Deutungswissen: (K)ein neuer Königsweg für politische Bildung?,* in: *bpb.de,* 24.03.2020, online verfügbar unter: https://www.bpb.de/lernen/politische-bildung/305945/kompetenzorientierung-und-konzeptuelles-deutungswissen-k-ein-neuer-koenigsweg-fuer-politische-bildung/ [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Pohl, Walter: *Personenverbandstaat,* in: Heinrich Beck/Dieter Geuenich/Heiko Steuer (Hrsg.): *Reallexikon der Germanischen Altertumskunde. Band 22,* 2. Auflage, Berlin/New York 2003, S. 614–618.

Pollock, Philip H.: *The Participatory Consequences of Internal and External Political Efficacy: a Research Note,* in: *Western Political Quarterly* 36 (3) 1983, S. 400–409.

Pongratz, Ludwig A.: Pädagogische Perspektiven bei Erich Fromm, Darmstadt 2010, online verfügbar unter: http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de/2193 [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Popitz, Heinrich: *Phänomene der Macht,* 2., stark erweitere Auflage, Tübingen 1992.

Popper, Karl R.: *Logik der Forschung,* 9., verbesserte Auflage, Tübingen 1989.

Popper, Karl: *Die offene Gesellschaft und ihre Feinde. Band I. Der Zauber Platons,* 7. Auflage, *mit weitgehenden Verbesserungen und neuen Anhängen,* Tübingen 1992a (1945).

Popper, Karl R.: *Die offene Gesellschaft und ihre Feinde. Band II. Falsche Propheten. Hegel, Marx und die Folgen,* 7. Auflage, *mit weitgehenden Verbesserungen und neuen Anhängen,* Tübingen 1992b (1945).

Popper, Karl R.: *Vermutungen und Widerlegungen I. Das Wachstum der wissenschaftlichen Erkenntnis,* Tübingen 1994 (1963).

Postone, Moishe: *Die Logik des Antisemitismus,* in: *Merkur* 36 (403), 1982, S. 13–25.

Postone, Moishe: *Antisemitismus und Nationalsozialismus,* in: Thomas Atzert und Raymund Burghard (Hrsg.): *Küss den Boden der Freiheit. Texte der Neuen Linken,* Berlin, Amsterdam 1992, S. 425–437.

Prase, Eva: *Mediengeschichte Printmedien,* in: Otto Altendorfer/Ludwig Hilmer (Hrsg.): *Medienmanagement. Band 2: Medienpraxis – Mediengeschichte – Medienordnung,* Wiesbaden 2016, S. 153–175.

Prass, Reiner: *Alphabetisierung in Frankreich und Deutschland. Überlegungen zu differierenden Grundlagen scheinbar gleicher Entwicklungen,* in: Hans Erich Bödeker/Martin Gierl (Hrsg.): *Jenseits der Diskurse. Aufklärungspraxis und Institutionenwelt in europäisch komparativer Perspektive,* Göttingen 2007, S. 25–48.

Prats, Mariana/Meunier, Axel: *Political efficacy and participation: An empirical analysis in European countries,* in: *OECD Working Papers on Public Governance* 46, Paris 2021, online verfügbar unter: https://doi.org/10.1787/4548cad8-en [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

van Prooijen, Jan-Willem: *Why Education Predicts Decreased Belief in Conspiracy Theories,* in: *Appl Cogn Psychol.* 31 (1) 2017, S. 50–58.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

van Prooijen, Jan-Willem/Krouwel, André P. M./Pollet, Thomas V.: *Political Extremism Predicts Belief in Conspiracy Theories,* in: *Social Psychological and Personality Science* 6 (5) 2015, S. 570–578.

PRRI: *New PRRI Report Reveals Nearly One in Five Americans and One in Four Republicans Still Believe in QAnon Conspiracy Theories,* 24.02.2022, online verfügbar unter: https://www.prri.org/press-release/new-prri-report-reveals-nearly-one-in-five-americans-and-one-in-four-republicans-still-believe-in-qanon-conspiracy-theories/ [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Q Drops, online verfügbar unter: https://qalerts.app/qalerts-compressed.pdf [zuletzt abgerufen am 3. Oktober 2024]

Quensel, Stephan: *Hexen, Satan, Inquisition. Die Erfindung des Hexen-Problems,* Wiesbaden 2017.

Rahner, Judith: *Praxishandbuch Resilienz in der Jugendarbeit. Widerstandsfähigkeit gegen Extremismus und Ideologien der Ungleichheit,* Weinheim, Basel 2021.

RAPID-COVID: *Pandemie und Polarisierung: (Wechselseitige) Wahrnehmungen von Befürworter*innen und Gegner*innen der Corona-Maßnahmen,* Policy Brief 3/2021, Berlin, online verfügbar unter: https://refubium.fu-berlin.de/bitstream/handle/fub188/31000/RAPID-COVID_2021_Pandemie_und_Polarisierung.pdf?sequence=1&isAllowed=y [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Rappaport, Margaret Boone/Corbally, Christopher: *Expanding the history of ideas into prehistory through cognitive archaeology,* in: *Orbis Idearum* 7 (2) 2019, S. 11–25.

Rathenau, Walther: *Zur Kritik der Zeit,* Berlin 1922.

Reinalter, Helmut (Hrsg.): *Verschwörungstheorien. Theorie – Geschichte – Wirkung,* Innsbruck, München 2002.

Reinalter, Helmut (Hrsg.): *Typologien des Verschwörungsdenkens,* Innsbruck, München 2004.

Remke, Michael: *US-Verschwörungstheoretiker. Die Erde ist eine Scheibe, und der Rand wird schwer bewacht,* in: *welt.de* vom 04.08.2017, online verfügbar unter: https://www.welt.de/vermischtes/article167349511/Die-Erde-ist-eine-Scheibe-und-der-Rand-wird-schwer-bewacht.html [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Rensmann, Lars: *Demokratie und Judenbild. Antisemitismus in der politischen Kultur der Bundesrepublik Deutschland,* 1. Auflage, Wiesbaden 2004.

Rensmann, Lars/Hagemann, Steffen/Funke, Hajo: *Autoritarismus und Demokratie. Politische Theorie und Kultur in der globalen Moderne,* Schwalbach 2011.

Richards, William C.: *The Last Billionaire: Henry Ford,* New York, NY 1949.

Richter, Elisabeth/Richter, Helmut/Sturzenhecker, Benedikt/Lehmann, Teresa/Schwerthelm, Moritz: *Bildung zur Demokratie. Operationalisierung des Demokratiebegriffs für pädagogische Institutionen,* in: Raingard Knauer und Benedikt Sturzenhecker (Hrsg.): *Demokratische Partizipation von Kindern,* Weinheim 2016, S. 106–131.

Richter, Emanuel: *Inklusion von Freien und Gleichen. Zur republikanischen Demokratietheorie,* in: Lembcke, Oliver/Ritzi, Claudia/Schaal, Gary (Hrsg.): *Zeitgenössische*

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Demokratietheorie. Band 1: Normative Demokratietheorien, Wiesbaden 2012, S. 157–178.

Richter, Helmut: *Kommunalpädagogik,* in: Coelen, Thomas/Otto, Hans-Uwe (Hrsg.): *Grundbegriffe Ganztagsbildung,* Wiesbaden 2008, S. 868–877.

Rico, Guillem/Juinjoan, Marc/Anduiza, Eva: *Empowered and enraged: Political efficacy, anger and support for populism in Europe,* in: *European Journal of Political Research* 59, 2020, S. 797–816.

Robertson, Pat: *The New World Order. A Reality You Cannot Afford To Ignore, A Book You Cannot Afford To Miss,* Dallas, TX, London, Vancouver, Melbourne 1991, online verfügbar unter: https://archive.org/details/newworldorder00robe [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Rogalla von Bieberstein, Johannes: *Zur Geschichte von Verschwörungstheorien,* in: Helmut Reinalter (Hrsg.): *Verschwörungstheorien. Theorie – Geschichte – Wirkung,* Innsbruck, München 2002, S. 15–29.

Rönnau-Böse, Maike/Fröhlich-Gildhoff, Klaus: *Resilienz und Resilienzförderung über die Lebensspanne,* 3. Auflage, Stuttgart 2023.

Rosanvallon, Pierre: *Die Gegen-Demokratie. Politik im Zeitalter des Misstrauens.* Aus dem Französischen von Michael Halfbrodt, Hamburg 2017.

Roßnagel, Alexander: *Beck'scher Kommentar zum Recht der Telemediendienste,* München 2013.

Roozenbeek, Jon/van der Linden, Sander/Goldberg, Beth/Rathje, Steve/Lwandowsky, Stephan: *Psychological inoculation improves resilience against misinformation on social media,* in: *Science Advances* 8 (34) 2022.

Roozenbeek, Jon/van der Linden, Sander/Nygren, Thomas: *Prebunking interventions based on "inoculation" theory can reduce susceptibility to misinformation across cultures,* in: *Harvard Kennedy School (HKS) Misinformation Review,* 2020, online verfügbar unter: https://misinforeview.hks.harvard.edu/article/global-vaccination-badnews/ [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Rose, E. M.: *The Murder of William of Norwich: The Origins of the Blood Libel in Medieval Europe,* Oxford 2015.

Rossmeisl, Dieter: *Die Klugkeit der Städte. Bildung – Kultur – Demokratie,* München 2021.

Roth, Wolff-Michael/Barton, Angela Calabrese: *Rethinking Scientific Literacy,* New York, NY 2004,

Rousseau, Jean-Jacques: *Vom Gesellschaftsvertrag oder Grundsätze des Staatsrechts. In Zusammenarbeit mit Eva Pietzcker neu übersetzt und herausgegeben von Hans Brockard,* Stuttgart 2008 (1762).

Rousseau, Jean-Jacques: *Abhandlung über den Ursprung und die Grundlagen der Ungleichheit unter den Menschen,* Stuttgart 2010 (1750).

Rütten, Finn: *Foto im ‚Donaukurier'. Fake-News-Vorwürfe: Wie ein kleiner Ast zu einer großen Fahrrad-Verschwörung ausartete,* in: *Stern.de* vom 04.10.2018, online verfügbar

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

unter: https://www.stern.de/digital/online/-donaukurier---wie-aus-einem-kleinen-ast-eine-verschwoerung-wurde-8387554.html [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

RWI Essen. Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung: *Impfquote und Übersterblichkeit, eine „Spurious Correlation",* 31.01.2022, online verfügbar unter: https://www.rwi-essen.de/presse/wissenschaftskommunikation/unstatistik/detail/xaxax [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Sá, Walter C./West, Richard F./Stanovich, Keith E.: The domain specificity and generality of belief bias: Searching for a generalizable critical thinking skill, in: Journal of Educational Psychology, 91 (3) 1999, S. 497–510.

Sallustius, Gaius Crispus: *De Catilinae coniuratione. Catilinas Verschwörung. Eingeleitet, herausgegeben, übersetzt und erläutert von Dieter Flach,* Stuttgart 2007.

Salzborn, Samuel: *Antisemitismus: Geschichte, Theorie, Empirie,* Baden Baden 2014.

Samelson, Franz: *The Autoritarian Character from Berlin to Berkeley and Beyond: The Odyssey of a Problem,* in: William F. Stone/Gerda Lederer/Richard Christie (Hrsg.): *Strength and weakness. The authoritarian personality today,* New York, NY 1993, S. 22–43.

Sammons, Jeffrey L.: *Die Protokolle der Weisen von Zion. Die Grundlage des modernen Antisemitismus – eine Fälschung. Text und Kommentar,* 10., unveränderte Auflage, Göttingen 2017.

Sartre, Jean-Paul: *Geschlossene Gesellschaft. Stück in einem Akt. Übersetzt von Traugott König,* Reinbek bei Hamburg 2023.

Scerri, Eleanor M.L./Mark G. Thomas/Andrea Manica/Philipp Gunz/Jay T. Stock/Chris Stringer/Matt Grove/Huw S. Groucutt/Axel Timmermann/G. Philip Rightmire/Francesco D'Errico/Christian A. Tryon/Nick A. Drake/Alison S. Brooks/Robin W. Dennell/Richard Durbin/Brenna M. Henn/Julia Lee-Thorp/Peter deMenocal/Michael D. Petraglia/Jessica C. Thompson/Aylwyn Scally/Lounès Chikhi: *Did Our Species Evolve in Subdivided Populations across Africa, and Why Does It Matter?,* in: *Trends in Ecology & Evolution* 33 (8), 11.07.2018, S. 582–594. doi: doi:10.1016/j.tree.2018.05.005

Schönberger, Christoph/Schönberger, Sophie: *Die Reichsbürger. Ermächtigungsversuche einer gespenstischen Bewegung,* München 2023.

Schönberger, Sophie: *Zumutung Demokratie. Ein Essay,* München 2023.

Schaal, Gary S./Heidenreich, Felix: *Politik der Gefühle. Zur Rolle von Emotionen in der Demokratie,* in: *Aus Politik und Zeitgeschichte* 63 (32–33), Bonn 2013, S. 3–11.

Schlag, Stefan: *Wissenschaftler zum AfD-Zulauf: „Menschen suchen nach Sicherheit",* in *ndr.de,* 03.09.2024, online verfügbar unter: https://www.ndr.de/nachrichten/info/Wissenschaftler-zum-AfD-Zulauf-Menschen-suchen-nach-Sicherheit,audio1707138.html [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Schmidt, Manfred: *Demokratietheorien. Eine Einführung,* 6. Auflage, Wiesbaden 2019.

Schmitt, Carl: *Der Begriff des Politischen,* München 1932.

Schroeder, Wolfgang/Greef, Samuel/Ten Elsen, Jennifer/Heller, Lukas/Inkinen, Saara: *Einfallstor für rechts? Zivilgesellschaft und Rechtspopulismus in Deutschland,* Frankfurt am Main, New York, NY 2022.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Schroubek, Georg R.: *Zur Tradierung und Diffusion einer europäischen Aberglaubensvorstellung,* in: Rainer Erb (Hrsg.): *Die Legende vom Ritualmord. Zur Geschichte der Blutbeschuldigung gegen Juden,* Berlin 1993, S. 17–24.

Schubert, Ernst: *Essen und Trinken im Mittelalter,* Darmstadt 2006.

Schultz, Nancy Lusignan (Hrsg.): *Fear Itself: Enemies Real and Imagined in American Culture,* West Lafayette, IN 1998.

Schultz, Uwe: *Große Verschwörungen. Staatsstreich und Tyrannensturz von der Antike bis zur Gegenwart,* München 1998.

Schulze, Holger: *Neo-Institutionalismus: ein analytisches Instrument zur Erklärung gesellschaftlicher Transformationsprozesse,* in: *Arbeitspapiere des Osteuropa-Instituts der Freien Universität Berlin, Arbeitsschwerpunkt Politik* 4, 1997.

Schumann, Siegfried: *Politische Einstellungen und Persönlichkeit. Ein Bericht über empirische Forschungsergebnisse,* Frankfurt am Main 1986.

Schwerthelm, Moritz/Sturzenhecker, Benedikt: *In der Offenen Jugendarbeit geht noch was. Demokratische Selbstorganisation von benachteiligten Kindern und Jugendlichen,* in: *Extrablick: Interessenvertretung in der Kinder- und Jugendhilfe* 45, 2021, S. 339–343.

Schweska, Marc: *Wahrheit und Lüge als Ideologie. Das Beispiel des „Machiavellismus",* in: Steffen Greschonig und Christine S. Sing (Hrsg.): *Ideologien zwischen Lüge und Wahrheitsanspruch,* Wiesbaden 2004, S. 5–26.

Sebaldt, Martin: *Pathologie der Demokratie. Defekte, Ursachen und Therapie des modernen Staates,* Wiesbaden 2015.

Sebaldt, Martin: *Anomie als fundamentale Herausforderung moderner Demokratien: Problemstellung, Forschungsdesiderate und Koordinaten des Projekts,* in: Martin Sebaldt/Simon Bein/Sebastian Enghofer/Verena Ibscher/Luis Illan (Hrsg.): *Demokratie und Anomie. Eine fundamentale Herausforderung moderner Volksherrschaft in Theorie und Praxis,* Wiesbaden 2020, S. 3–17.

Seidel, Ingolf: Antisemitismus aus kritisch-theoretischer Sicht Möglichkeiten und Grenzen politischer Bildungsarbeit in einem gesellschaftlichen Problemfeld, in: haGalil.com, 18.03.2004, online verfügbar unter: https://www.hagalil.com/antisemitismus/<kritische-theorie/031.htm [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Seidler, John David: *Die Verschwörung der Massenmedien. Eine Kulturgeschichte vom Buchhändler-Komplott bis zur Lügenpresse,* Bielefeld 2016.

Seithe, Mechthild/Heintz Matthias: *Ambulante Hilfe zur Erziehung und Sozialraumorientierung. Plädoyer für ein umstrittenes Konzept der Kinder- und Jugendhilfe in Zeiten der Nützlichkeitsideologie,* Opladen 2014.

Seneca, Lucius Annaeus: *Medea,* online verfügbar unter: https://www.thelatinlibrary.com/sen/sen.medea.shtml [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Senge, Konstanze: *Zum Begriff der Institution im Neo-Institutionalismus,* in: Konstanze Senge (Hrsg.): *Einführung in den Neo-Institutionalismus,* Wiesbaden 2006, S. 35–47.

Senge, Konstanze: *Das Neue am Neo-Institutionalismus. Der Neo-Institutionalismus im Kontext der Organisationswissenschaft,* Wiesbaden 2011.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Serani, Danilo: *The Covid Pandemic Enters the Ballot Box: The Impact of Conspiracy Theories on Italians' Voting Behaviour during the COVID-19 Crisis,* in: *Italian Political Science Review/Rivista Italiana di Scienza Politica* 53 (1) 2023, S. 50–67.

Sigmund, Christian: *„Königtum" in der politischen Kultur des spätrepublikanischen Rom,* Berlin, München, Boston 2014.

Six, Bernd: *Autoritäre Persönlichkeit,* in: Hans-Werner Bierhoff (Hrsg.): *Handbuch der Sozialpsychologie und Kommunikationspsychologie,* Göttingen 2006, S. 63–70

Skinner, Quentin: *Bedeutung und Verstehen in der Ideengeschichte,* in: *Barbara Stollberg-Rilinger* (Hrsg.): *Ideengeschichte,* Stuttgart 2010 (1969), S. 61–94.

Smaldino, Paul E.: *Social identity and cooperation in cultural evolution,* in: *Behavioural Processes* 161, 2019, S. 108–116.

Solhaug, Trond: *Knowledge and Self-Efficacy as Predictors of Political Participation and Civic Attitudes: With Relevance for Educational Practice,* in: *Policy Futures in Education* 4 (3) 2006, S. 265–278.

Spieckermann, Holger: *Die Netzwerkmetapher in der Sozialen Arbeit Transfer und Transformation von Wissen zwischen Wissenschaft und Praxis,* Köln 2020.

Spitzer, Nils: *Schritte ins Ungewisse. Wie sich Ungewissheit im Leben besser aushalten lässt,* Wiesbaden 2020.

SRF: *‚Querdenken'-Bewegung. Facebook und Instagram löschen Konten mit Verschwörungstheorien,* 17.09.2021, online verfügbar unter: https://www.srf.ch/news/panorama/querdenken-bewegung-facebook-und-instagram-loeschen-konten-mit-verschwoerungstheorien [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Stahl, Verena: *Kampf der Zahlen. Wem darf man in der Corona-Krise glauben, und was kann man daraus ableiten?,* in: *DAZ* 13, 2020, S. 54.

Stanjek, J.: *Aus der Küche des Antisemitismus,* in: *Frankfurter Zeitung* vom 2. Juni 1920, S. 1.

Stanton, Keith M.: *The Modern Law of Tort,* London 1994.

State of the Nation: Alternative News, Analysis & Commentary, online verfügbar unter: https://stateofthenation.co/wp-content/uploads/2023/06/zk4f3ad70b.jpg [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Steensen, Stehen/Kalsnes, Bente/Westlund, Oscar: *The limits of live fact-checking: Epistemological consequences of introducing a breaking news logic to political fact-checking,* in: *News Media & Society,* 2023, online verfügbar unter: https://journals.sagepub.com/doi/10.1177/14614448231151436 [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Steidl Verlag: *Oskar Negt – Der politische Mensch,* online verfügbar unter: https://steidl.de/Books/Der-politische-Mensch-1516273036.html [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Sternberger, Dolf: *Verfassungspatriotismus,* Hannover 1982.

Stockemer, Daniel: *Conspiracy Theories in the US: Who Believes in Them?.* in: *The Forum* 21 (4) 2023, S. 529–550.

Stoffregen, Matthias: *Von der Repression zur Rechtsstaatlichkeit. Karl Loewenstein und die Selbstverteidigung demokratischer Systeme,* in: van Ooyan, Robert (Hrsg.): *Verfas-*

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

sungsrealismus. Das Staatsverständnis von Karl Loewenstein, Baden-Baden 2007, S. 157–191.

Stone, William F./Lederer, Gerda/Christie, Richard: *The Status of Autoritarianism,* in: William F. Stone/Gerda Lederer/Richard Christie (Hrsg.): *Strength and weakness. The authoritarian personality today,* New York, NY 1993, S. 229–245

Straßenberger, Grit/Münkler, Herfried: *Was das Fach zusammenhält. Die Bedeutung der Politischen Theorie und Ideengeschichte für die Politikwissenschaft,* in: Hubertus Buchstein/Gerhard Göhler (Hrsg.): *Politische Theorie und Politikwissenschaft,* Wiesbaden 2007, S. 45–79.

Sturzenhecker, Benedikt: *Demokratiescouts. Ein Vorschlag zur Stärkung jugendlicher Partizipation an demokratischen Öffentlichkeiten und Entscheidungen in der Kommune,* in: Raingard Knauer/Benedikt Sturzenhecker (Hrsg.): *Demokratische Partizipation von Kindern,* Weinheim 2016, S. 218–230.

Sunstein, Cass R./Vermeule, Adrian: *Conspiracy Theories,* in: *John M. Olin Program in Law and Economics Working Paper No. 387,* 2008.

al-Tabarī (at-Tabarī), Abū Dscha'far Muhammad ibn Dscharīr: *The History of al-Tabarī. Volume VI. Muhammad at Mecca, translated and annotated by W. Montgomery Watt and M.V. McDonald,* Albany, NY, 1988.

al-Tabarī (at-Tabarī), Abū Dscha'far Muhammad ibn Dscharīr: *The History of al-Tabarī. Volume XV. The Crisis of the Early Caliphate, translated by R. Stephen Humphreys,* Albany, NY, 1990.

Tacitus, Publius Cornelius: *Annalen. Lateinisch-deutsch, herausgegeben von Erich Heller,* Mannheim 2010.

Tagesschau.de: *Neue Regeln bei Meta. KI-Warnhinweise statt Löschung,* 06.04.2024, online verfügbar unter: https://www.tagesschau.de/wirtschaft/digitales/meta-warnhinweise-ki-100.html [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Tajfel, Henri/Turner, John: *The social identity theory of intergroup behaviour,* in: William Austin/Stephen Worchel (Hrsg.): *Psychology of Intergroup Relations,* 2. Auflage, Chicago, IL 1986, S. 7–24.

Tänzler, Dirk: *Das Ganze ist das Un-/Wahre,* in: Stephan Lessenich (Hrsg.): *Geschlossene Gesellschaften. Verhandlungen des 38. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Bamberg 2016,* 2017, online verfügbar unter: https://publikationen.soziologie.de/index.php/kongressband_2016/article/view/768 [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Tate, Cassandra: *Mary Maxwell Gates dies von June 10, 1994,* in: HistoryLink.org, 01.01.2000, online verfügbar unter: https://historylink.org/File/2296 [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Taylor, Charles: *Das Unbehagen an der Moderne. Übersetzt von Joachim Schulte,* 11. Auflage, Frankfurt am Main 2020 (1991).

Testimony of Michael Fortier in the Timothy McVeigh Trial, 12.05.1997, online verfügbar unter: http://law2.umkc.edu/faculty/projects/ftrials/mcveigh/mfortiertestimony.html [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

The Covenant of the Islamic Resistance Movement, Article 32, zitiert aus dem *Avalon Project* der Yale Law School, online verfügbar unter: https://avalon.law.yale.edu/20th_century/hamas.asp [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

TheDokuDude: *[Doku] 9/11 Mysteries – Die Zerstörung des World Trade Centers,* in: *YouTube,* 08.11.2012, online verfügbar unter: https://www.youtube.com/watch?v=PbHvCBTmbjQ [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Thelen, Daniel: *Die Haftung des Sekundärschädigers für Gewalttaten anderer im US-amerikanischen Deliktsrecht. Ausgehend von dem Problem rechtsextremistisch motivierter Gewalttaten,* Frankfurt am Main 2006.

Thimmel, Andreas/Schäfer, Stefan: *Politische Bildung und Soziale Arbeit,* in: *Wie geht gute politische Bildung?,* 17.11.2020, online verfügbar unter: https://profession-politischebildung.de/grundlagen/bildungsbereiche/soziale-arbeit/ [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Thompson, Jack/Thomander, Sierra Davis: *What Drives Support for Qanon? Evidence from a Survey Experiment,* in: *OSF Preprints,* 02.11.2021, online verfügbar unter: https://osf.io/preprints/osf/23qaj [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Thüringer Allgemeine, 29. Januar 2018.

Toch, Michael: *Die Juden im mittelalterlichen Reich,* München 2003.

Tommy Schwarwel, auf: X (früher Twitter), 16.04.2019, online verfügbar unter: https://x.com/TSchwarwel/status/1118183722673758209?t=21bJszb0g1_aOmHPDmWq-w&s=19 [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Ulbricht, Carsten: *Praxishandbuch Social Media und Recht. Rechtssichere Kommunikation und Werbung in sozialen Netzwerken,* 4 Auflage, Freiburg im Breisgau 2018.

University of Kent: *Professor Karen Douglas,* hier: *Conspiracy theory research database,* online verfügbar unter: https://www.kent.ac.uk/psychology/people/221/douglas-karen [zuletzt abgerufen am 1. September 2025]

Uscinski, Joseph E./Enders, Adam/Diekman, Amanda et al.: *The psychological and political correlates of conspiracy theory beliefs,* in: *Scientific Reports* 12 (21672) 2022.

Uscinski, Joseph E./Parent, Joseph M.: *American Conspiracy Theories,* Oxford 2014.

Valadão, Rodrigo: *Rechtspositivismus und Nationalsozialismus. Entstehung, Widerlegung und Überwindung der Positivismuslegende,* Berlin 2024.

Veritas. Beratungsstelle für Betroffene von Verschwörungserzählungen, online verfügbar unter: https://www.veritas-berlin.de/de/ [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Verschwörungstheorien: „Eine Gefahr für unsere Gesellschaft und Demokratie" – Wissenschaftsphilosoph Jens Soentgen warnt vor einem Rückfall in ein vormodernes Zeitalter, in: *Die Augsburger Zeitung* vom 26.06.2020, online verfügbar unter: https://www.daz-augsburg.de/verschwoerungstheorien-eine-gefahr-fuer-unsere-gesellschaft-und-demokratie-wissenschaftsphilosoph-jens-soentgen-warnt-vor-einem-rueckfall-in-ein-vormodernes-zeitalter/ [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Voegelin, Eric: *Die Politischen Religionen,* Wien 1938.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Voegelin, Eric: *Science, Politics and Gnosticism,* 1968, online verfügbar unter: https://archive.org/details/science-politics-and-gnosticism/page/n1/mode/2up [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Vogt, Peter: *Kontingenz und Zufall: Eine Ideen- und Begriffsgeschichte. Mit einem Vorwort von Hans Joas.* Berlin, Boston 2011.

Voigt, Stefan: *Institutionenökonomik,* 2., durchgesehene Auflage, Paderborn 2009.

Vivion, Maryline/Anassour Laouan Sidi, Elhadji/Betsch, Cornelia/Dionne, Maude/Dubé, Eve/Driedger, S. Michelle/Gagnon, Dominique et al.: *Prebunking Messaging to Inoculate against COVID-19 Vaccine Misinformation: An Effective Strategy for Public Health,* in: *Journal of Communication in Healthcare* 15 (3) 2022, S. 232-42.

Voß, Jan-Peter/Schölz, Hagen: *Fabrikation von Demokratie Rundgang über einige Baustellen der performativen Repräsentation des* will of the people, in: Jan-Peter Voß/Hagen Schölzel (Hrsg.): *Die Fabrikation von Demokratie. Baustellen performativer politischer Repräsentation,* Wiesbaden 2024, S. 3–27.

Wallach, W. A.: *Anti-Masonic Christian Herald and National Reform Advocate,* Senecaville, OH 7. August 1873.

Ward, Charlotte/Voas, David: *The Emergence of Conspirituality,* in: *Journal of Contemporary Religion* 26 (1) 2011, S. 103–121.

Ward, Henry Dana: *The Anti-Masonic Review and Magazine,* New York, NY 1828.

Weber, Max: *Wissenschaft als Beruf,* München, Leipzig 1919 (1917), online verfügbar unter: https://de.wikisource.org/wiki/Wissenschaft_als_Beruf [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Webster, Daniel: *Second Reply to Hayne,* Senatsrede, 1830. Memento online verfügbar unter: https://web.archive.org/web/20071203094343/http://www.dartmouth.edu/~dwebster/speeches/hayne-speech.html [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Wegweiser Bürgergesellschaft.de: *Methoden und Arbeitsweisen der Gemeinwesenarbeit,* online verfügbar unter: https://www.buergergesellschaft.de/praxishilfen/gemeinwesenarbeit-und-migration/gemeinwesenarbeit-und-gefluechtete-inklusive-gwa-in-neuen-nachbarschaften/methoden-und-arbeitsweisen-der-gwa [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Weigel, Bjoern: *Ritualmordprozess in Blois (1171),* in: Wolfgang Benz (Hrsg.): *Handbuch des Antisemitismus. Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart. Ereignisse, Dekrete, Kontroversen,* Berlin/New York, NY 2011, S. 340–342.

Wentz, Robert: *Demokratie am Scheideweg. Die Aktualität der Sozialphilosophie John Deweys für eine kritische Gesellschaftstheorie,* Berlin 2006.

Werz, Michael: *Die Unzertrennbarkeit von Material und Methode. Zur wechselvollen Rezeption der Authoritarian Personality,* in: Tim Darmstädter (Hrsg.): *Philosophie und Empirie,* Frankfurt am Main 2001, S. 40–68.

Weyand, Jan: *Historische Wissenssoziologie des modernen Antisemitismus. Genese und Typologie einer Wissensformation am Beispiel des deutschsprachigen Diskurses,* Göttingen 2016.

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Wiedel, Fabian/Dinar, Christina: *Soziale Arbeit in hybriden Lebenswelten. Digital Streetwork als Lösung für viele Social-Media-Probleme?,* in: *MedienConcret – Magazin für die pädagogische Praxis,* 2023, S. 92–93.

Wieland, Joachim: *Was man sagen darf: Mythos Neutralität in Schule und Unterricht,* in: *bpb.de,* 06.08.2019, online verfügbar unter: https://www.bpb.de/themen/bildung/dossier-bildung/292674/was-man-sagen-darf-mythos-neutralitaet-in-schule-und-unterricht/ [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Wiepcke, Claudia: *Ambiguitätstoleranz – Durch Experimentieren lernen, mit Ungewissheit umzugehen. Entrepreneurship-Education-Übung für Schüler und Studierende,* RKW Kompetenzzentrum, Eschborn 2018, online verfügbar unter: https://www.rkw-kompetenzzentrum.de/publikationen/leitfaden/ambiguitaetstoleranz-durch-experimentieren-lernen-mit-ungewissheit-umzugehen/ [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Wierzioch, Bastian: *Wieso wird die Thüringer AfD vom Verfassungsschutz als rechtsextrem eingestuft?,* in: *mdr.de,* 14.03.2024, online verfügbar unter: https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/afd-rechtsextremistisch-einstufung-verfassungsschutz-100.html [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

Wissensmanufaktur: *Norbert Bolz,* in: YouTube, online verfügbar unter: https://www.youtube.com/playlist?list=PLg2u737x4TjdN4iK1-FJwCQxASD3jyNHD [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

von Wolfersdorff, Christian: *Soziale Arbeit und gesellschaftliche Polarisierung – eine sozialräumliche Betrachtung,* in: Margaret Dörr/Birgit Herz (Hrsg,): *„Unkulturen" in Bildung und Erziehung,* Wiesbaden 2010, S. 239–259.

Wood, Thomas/Porter, Ethan: *The Elusive Backfire Effect: Mass Attitudes' Steadfast Factual Adherence,* in: *Political Behaviour* 41, 2019, S. 135–163.

Wyrwa, Ulrich: *Zur Entstehung des Antisemitismus im Europa des 19. Jahrhunderts. Ursachen und Erscheinungsformen einer wahnhaften Weltanschauung,* in: Mareike König/Oliver Schulz (Hrsg.): *Antisemitismus im 19. Jahrhundert aus internationaler Perspektive,* Göttingen 2019, S. 13–40.

Yablokov, Ilya/Chatterje-Doody, Precious N.: *Russia Today and Conspiracy Theories. People, Power and Politics on RT,* Milton Park 2022.

Ziegler, Rene/Titt, Raphael: *Ambiguitätstoleranz. Die Entwicklung des Konstrukts in der psychologischen Forschung,* in: Marlene Deibl/Katharina Mairinger (Hrsg.): *Eindeutig mehrdeutig. Ambiguitäten im Spannungsfeld von Gesellschaft, Wissenschaft und Religion,* Wien 2022, S. 15–42.

Zimmerman, Barry J./Cleary, Tim:. *Adolescents' Development of Personal Agency,* in Frank Pajares/Tim Urdan (Hrsg.): *Self-Efficacy Beliefs of Adolescents,* Greenwich, CT 2006, S. 45–69.

Zonis, Marvin/Joseph, Craig M.: *Conspiracy Thinking in the Middle East,* in: *Political Psychology* 15 (3) 1994, S. 443–459.

Zündel, Ernst: *The Zündelsite,* Memento online verfügbar unter: https://web.archive.org/web/20170805112502/http://zundelsite.org/german-translation.html [zuletzt abgerufen am 5. September 2025]

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Stichwortverzeichnis

A

Adorno, Theodor W. 25, 29, 30, 31, 54, 113, 114, 118, 122, 132, 135, 136, 139, 140, 143, 150, 151, 159, 163, 168, 171, 172, 176, 177, 178, 179
Ambiguitätstoleranz 123, 224, 243, 244, 245, 255, 263, 276, 294
Anomie 55, 134, 158, 159, 213, 215, 223
Antikatholizismus 89, 90, 97, 99
Antimasonismus 87, 92, 93, 155
Antinomie 55, 216, 217, 218, 219, 221, 222, 224, 225, 227, 229
Antisemitismus 15, 19, 21, 34, 39, 44, 71, 77, 78, 94, 96, 111, 113, 131, 132, 134, 137, 139, 140, 145, 150, 151, 168, 172, 177, 178, 269
Aristoteles 237
at-Tabarī, Abū Dscha'far Muhammad ibn Dscharīr 70, 71, 203
Aufklärung 24, 57, 85, 86, 87, 91, 92, 93, 94, 98, 101, 159, 203, 204, 206, 207, 238, 292, 293
  Dialektik der 25, 29, 39, 44, 113, 140, 150, 151

B

Bandura, Albert 275, 276, 277, 278
Barber, Benjamin 149, 285, 286
Barruel, Augustin 33, 90, 91, 93, 131, 135, 137
Bauman, Zygmunt 244
Bewusstsein 31, 252
  Alltags- 178
  falsches 30, 31, 188, 196
  Problem- 264, 268
  Rechts- 250
Bias 128, 257
  belief bias 266
  confirmation bias 119, 120
  conjunction bias 112
  hindsight bias 128
  institutional bias 55, 150, 151, 187, 194
  proportionality bias 143, 270
Brunnenvergiftung 71, 78
Buchdruck 86, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209

C

Cassius Dio 23, 63, 64, 65, 66, 67, 203
Cicero 23, 63, 184, 203
coniuratio 67, 89
COVID-19 35, 36, 50, 51, 52, 98, 110, 111, 112, 115, 116, 117, 122, 127, 217, 225, 265, 266, 271

D

Dahrendorf, Ralf 296
Dekontestation 26, 27
Demokratiebildung 237
Deutsch, Karl 188, 194
Dewey, John 240, 243
Dolchstoßlegende 33

E

Entzauberung der Welt 25, 94, 95, 157, 163

F

Falsifizierbarkeit 26, 30, 32, 145, 146, 255
Ford, Henry 13, 14, 15, 16, 19, 20, 136
Fraenkel, Ernst 234, 250, 251
Frenkel-Brunswik, Else 54, 243, 244

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

H

Habermas, Jürgen 126, 138, 181, 182, 282, 295
Hamas 21, 96, 136
Heller, Herrmann 13, 14, 65, 164, 234, 263
Helsing, Jan van 21, 35
Hitler, Adolf 13, 20, 147
Hofstadter, Richard 29, 33, 34, 35, 42, 43, 44, 45, 49, 52, 59, 96, 100, 110, 114, 116, 124, 131, 132, 139, 142, 163, 172, 180, 187
Horkheimer, Max 25, 29, 31, 54, 113, 139, 140, 150, 168, 172
Hostienfrevel 71, 77

I

Icke, David 21, 35, 38, 99, 160, 161, 167, 168, 172, 173, 174, 190
Illuminaten 33, 91, 158, 160, 170

K

Kelsen, Hans 233, 234, 246
Kohärenz 27, 114, 117, 122
Kontestation 26, 28, 213, 214, 218, 220, 223
Küng, Hans 296

L

Lefort, Claude 134, 158, 212, 214, 216, 219, 230
Legitimität 53, 126, 194, 195, 216, 224, 227, 229, 275
Locke, John 237
Loewenstein, Karl 234, 235, 291, 292
Lyotard, Jean-François 244

M

Machiavelli 82, 83, 84, 85, 86, 91, 218, 227, 292
McCarthy-Ära 27, 31, 34, 42, 96, 113, 138
Medien
  digitale 53, 199, 204, 208, 209, 216
  journalistische 35
  Neue 35, 203
  -ordnungen 86, 206
Mouffe, Chantal 181, 182, 224

N

Namier, Lewis 29, 53, 54, 59
Nationalsozialismus 34, 96, 234
Negt, Oskar 238, 242

P

Platon 213, 241
Polarisierung 267
  affektive 225, 226
  gesellschaftliche 294
politische Bildung 237, 238, 241, 246, 249, 250, 251, 252, 253
Popper, Karl 24, 25, 26, 41, 42, 62, 118, 120, 144, 146, 157, 162, 182, 185, 248, 251
Populismus 169, 225, 241, 251
Protokolle der Weisen von Zion 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 35, 44, 48, 96, 136, 147, 202, 209

R

Rationalismus 91, 92, 101, 204
  kritischer 30, 146
Resilienz 159, 260, 261, 262, 263, 264, 269, 274, 275, 290, 296
Rosanvallon, Pierre 219, 220
Rousseau, Jean-Jacques 61, 291, 292

S

Schule 248, 251, 252, 259, 281
Schumpeter, Josepg 182
Selbstwirksamkeit 229, 240, 241, 242, 251, 263, 275, 276, 277, 278, 279, 281, 282, 283, 287, 290, 296

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Soziale Arbeit 239, 251, 252, 253, 280, 281, 284, 285
Sternberger, Dolf 295

T

Taylor, Charles 163, 296
totalitär
  Institutionen 32
  Propaganda 114
  Wahrheitsanspruch 27, 148, 221
  Wissensbegriff 123
Totalitarismus 212, 214, 219

U

UFO-Erzählungen 38, 43, 97, 98, 99
Unwahrheit 19, 27, 30, 32, 108, 121, 183, 187, 188

V

Verfassungspatriotismus 295, 296
Verschwörung
  des Catilina 23, 64
  des Niccolò Borghese 85
  des Piso 23, 66
  Vincinianische 23
  von Magione 83
Verschwörungsglaube 24, 37
Verschwörungsmentalität 36, 45, 51, 52, 68, 69, 151, 164, 177

W

Wahrheit 24, 27, 28, 29, 30, 31, 72, 117, 118, 119, 121, 122, 128, 140, 147, 148, 174, 182, 217, 218, 223, 230, 245, 246, 297
Weishaupt, Adam 33
William of Norwich 72, 73, 74, 75, 76, 78
Wissensordnungen 206

Z

Zivilreligion 291, 292, 293, 294, 295, 296

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

https://doi.org/10.5771/9783748960591 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY